Sexsklaverei und Rituelle Gewalt
mitten unter uns
Überlebende berichten
50voices.org
und andere



herausgegeben
von
netzwerkBplus
netzwerkBplus – Betroffen über Gewalt:

Es ist unser **Hauptanliegen gemeinsam Wege zu finden, damit jegliche Gewalt aufgedeckt, bezeugt, beendet und all diese Wunden geheilt werden können.**

netzwerkbplus.de
info@netzwerkbplus.de



„Man muss das Wahre immer wiederholen,

weil auch der Irrtum um uns her

immer wieder gepredigt wird.“

Johann Wolfgang von Goethe

Impressum
© August 2024 netzwerkBplus
Die aktuelle Fassung auf:
https://netzwerkbplus.de/category/publikationen/

Die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
kann mit Angabe der Quelle für Aufklärung
in Gänze und in Teilen **frei verwendet werden.**





Die Wahrheit
ist dem Menschen zumutbar
Denn wir wollen alle sehend werden.

Und jener geheime Schmerz macht uns erst für die Erfahrung empfindlich
und insbesondere für die der Wahrheit.
Wir sagen sehr einfach und richtig, wenn wir in diesen Zustand kommen,
den hellen, wehen, in dem der Schmerz fruchtbar wird:
Mir sind die Augen aufgegangen ...
weil wir begreifen, was wir doch nicht sehen können.

Der Wunsch wird in uns wach, die Grenzen zu überschreiten,
die uns gesetzt sind.
Es ist auch mir gewiss, dass wir in der Ordnung bleiben müssen,
dass es den Austritt aus der Gesellschaft nicht gibt
und **wir uns aneinander prüfen müssen**.

Innerhalb der Grenzen aber haben wir
den Blick gerichtet auf das Vollkommene,
das Unmögliche, Unerreichbare,
sei es **der Liebe, der Freiheit** oder jeder reinen Größe.

Im Widerspiel des Unmöglichen mit dem Möglichen
erweitern wir unsere Möglichkeiten.

Die Wahrheit nämlich ist dem Menschen zumutbar.

Wer, wenn nicht **diejenigen** unter ihnen,
die ein schweres Los getroffen hat,
könnte besser **bezeugen,**
dass unsere Kraft weiter reicht
als unser Unglück,
dass man, um vieles beraubt,
sich zu erheben weiß,
dass man enttäuscht,
und das heißt, **ohne Täuschung,**
zu leben vermag.

Ingeborg Bachmann
Auszug aus ihrer Rede 1959



„Überlebende haben ein Recht angehört zu werden
und Anerkennung zu erfahren.
Überlebende brauchen mitfühlende Menschen,
die **die Ungeheuerlichkeit**
der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen
ertragen können und ihnen auch bestätigen,
dass es dennoch Gutes gibt
und dass Heilung möglich ist.“
Alison Miller

Diese Veröffentlichung ist
in Liebe und **in Dankbarkeit**
allen Überlebenden
von Sexsklaverei und Ritueller Gewalt
gewidmet,
die diese Gewaltverbrechen bezeugen,

allen Menschen, die Überlebende unterstützen

allen Täter_ innen und **Mittäter_innen,**
die ihre Verbrechen bekennen und bereuen

allen Mittäter_innen,
die es wagen, sich Gewaltausübung zu widersetzen

allen Opfern,
Mittäter_innen
und
allen Täter_innen,
die noch in diesen Gewaltstrukturen gefangen sind

und
allen Menschen,
die sich für die Beendigung von Gewalt einsetzen.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort 10
I SEXSKLAVEREI und RITUELLE GEWALT 13
1.1 Gewalt – netzwerkBplus 2019 14
1.2 Politische Absichtserklärungen 17
1.3 Sexsklaverei und rituelle Gewalt 18
1.3.1 Allgemeines zu Sexsklaverei und ritueller Gewalt - netzwerkBplus 2020 18
1.3.2 Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen - UBSKM 2018 19
1.3.3 Rituelle Gewalt und Mind-Control - Alison Miller 20
1.4 Wissenschaftliche Stellungnahmen zu sexueller und ritueller Gewalt, traumatischer Erinnerung und 'False Memory' 34
1.4.1 UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 34
1.4.2. Betroffenenrat - Fachgremium beim UBSKM 36
1.4.3 Positionspapier der Fachgesellschaften zur psychotherapeutischen Behandlung der Folgen sexuellen Missbrauchs 01.07.23 37
1.4.4 Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) 2022 Psychotraumatologie: Evidenzbasierte Antworten auf die wichtigsten Fragen 38
1.4.5 Die Wahrheit wieder auftauchender Erinnerungen - Bettina Overkamp 40
1.4.6 Wie echt sind Falsche Erinnerungen? - Winja Lutz 41
1.4.7 Die False-Memory-Debatte - Ursula Gast 41
1.4.8 Der Schwindel vom 'false memory syndrome' - Barbara Rogers 42
1.4.9 Falsche Erinnerungen - Hans Ulrich Gresch 42
1.4.10 False memory syndrome - Alice Miller 2008 43
1.4.11 Täter und deren Opfer – Erinnerungs-Kriege - Alison Miller 43
1.5 Opfer organisierter ritueller Gewalt - netzwerkBplus + UBSKM 45
UBSKM: Berichte und Studien 45
II Überlebende von Sexsklaverei und Ritueller Gewalt berichten 47
2.1 Wahrheit ist zumutbar 48
2.2. Stimmen Überlebender 49
2.2.1 50 Stimmen über Rituelle Gewalt - 50 voices about ritual abuse 49
Lily (39) 51
Asia Raine (57) 55
Elisa E. (61) 60
Thies (34) 64



Chantal Frei (52) 67
Anneke Lucas (60) 69
Carina (63) 73
Max Lowen (59) 76
Julia (28) 78
Rachel Vaughan (49) 81
Hajar (26) 84
Sarah 86
Isabelle (58) 91
Nessjah (51) 93
Katy Grooves (26) 95
Elke (55) 98
David (59) 100
Rike Schwan (37), ... 103
Kaya (70) 106
Natalie (54) 108
Christine (74) 111
Petra (51) 115
Luna (14) 117
Ellen (53) 118
Allie Harrison (28) 122
Evelyne (49) 125
Doug (61) 126
Maria (59) 130
Sue (70) 131
Claudia (45) 135
Mary Sparrow (59) 136
Ron Alan (70) 139
Gloria Masters (63) 141
Svali (66) 144
Karin (52) 147
Tanja (59) 150
Pia (54) 152
Haze (44) 154
Viktor (57) 157
Rachel (44) 160
Laura (63) 161



Diana (67) 164
Rodjanha Svàrogik (30) 167
Eva Frey (74) 171
Elisabeth Schäfer (65) 174
Phillippa (65) 176
Betroffene (30) aus dem Großraum Frankfurt. 180
Jeanette Archer (56) 183
Nina (56) 187
Erika 189
Chantal im Gespräch mit Claudia und Nessjah – Folgeinterview 190
Mission Statement 191
Buchempfehlungen 191
Links 191
2.2.2 Berichte anderer Überlebender 192
2.2.3 Weitere Berichte und Zeugnisse Überlebender 195
Dokumentarfilme: 195
(TV-)Filme zum Thema Rituelle Gewalt: 197
Institutionen und Vereine: 197
2.3 Hilfe für Überlebende und Unterstützende 198
Deutschland 198
Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch 198
N.I.N.A. e.V. 199
Fonds Sexueller Missbrauch 200
Beratungsstelle Rituelle Gewalt in Plauen KARO e.V. 201
Aus unserer sicht e. V. 202
Schweiz 203
Pro Juvetute 203
Beratungsstellen 204
Krisenintervention 204
Ambulante und stationäre Therapieplätze 204
Österreich 204
Österreichischer Fachkreis gegen sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Strukturen 204
III Das NOT-wendige 206
3.1 Botschaften von Überlebenden – 50voices.org 207
3.1.1 Zuhören und glauben 207
3.1.2 Helfen und heilen 209



3.1.3 Verstehen und verändern 212
3.2 Heilung der Wunden von Ritueller Gewalt und Mind-Control - Alison Miller.. 217
3.3 Mehr Gerechtigkeit nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend - UBSKM Forschungsprojekt 223
3.4 Für die Aufdeckung und Beendigung von Sexualverbrechen und Sexsklaverei durch organisierte Täternetzwerke in Deutschland – netzwerkBplus 2021 226
3.5 Manifest zur Abschaffung von Strafanstalten und anderen Gefängnissen – 2019 227
3.6 Heilen statt strafen – netzwerkBplus 2020 229
3.7 Das NOT-WENDIGe - Zusammenfassung und Ausblick – netzwerkBplus 2024 232
IV Wissenswertes zu Sexsklaverei und Ritueller Gewalt 239
4.1 UBSKM zu Ritueller Gewalt 2011-2024 240
4.1.1 Aus dem Abschlussbericht April 2011 der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann 240
4.1.2 2017-06-01 Aufarbeitungskommission - Zwischenbericht S. 60 PROFESSIONELLE BEGLEITUNG VON MENSCHEN, DIE SEXUELLE GEWALT UND AUSBEUTUNG, IM BESONDEREN ORGANISIERTE RITUELLE GEWALT, ERLEBT HABEN 245
4.1.3 2017-11-07 4 Werkstattgespräche 245
Anlage 1: Datenlage und Forschungsstand Datenlage – Organisierte und rituelle Gewalt als Phänomen der psychosozialen und therapeutischen Praxis 256
2018-07- Betroffenenrat_Rituelle_Gewalt und False Memory 265
2019 UBSKM Bilanzbericht-2019_Band-I – Rituelle Gewalt S.117 - 130..... 269
4.1.4 2019-05-03 Neues Beratungsangebot „berta“ für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt 280
4.2 Wissenschaftliche Stellungnahmen zu sexueller und ritueller Gewalt, traumatischer Erinnerung und False Memory 281
4.2.1 „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ - UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend..... 281
4.2.2 „Die unendliche Geschichte - Rituelle Gewalt und die Unfähigkeit, den Betroffenen zu glauben“ - Statement zum Umgang mit Ritueller Gewalt - Betroffenenrat - Fachgremium beim UBSKM – 2018 282
4.2.3 Positionspapier der Fachgesellschaften zur psychotherapeutischen Behandlung der Folgen sexuellen Missbrauchs 01.07.23 283
4.2.4 Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) 2022 Psychotraumatologie: Evidenzbasierte Antworten auf die wichtigsten Fragen 284
4.2.5 „Die False-Memory-Debatte“ - Ursula Gast 287
4.2.6 „Wie echt sind Falsche Erinnerungen?“ - Winja Lutz 287



4.2.7 „Der Schwindel vom 'false memory syndrome'“ - Barbara Rogers 289
4.2.8 Die „Wahrheit wieder auftauchender Erinnerungen“ - Bettina Overkamp 289
4.2.9 Über die False-Memory-Syndrom-Foundation (FMSF) - Ulla Fröhling ... 290
4.2.10 Falsche Erinnerungen - Hans Ulrich Gresch 291
4.2.11 „False memory syndrome“ - Alice Miller 2008 293
4.2.12 'Die falsche Anschuldigung auf dem Prüfstand oder: Die Verleugnung sexuellen Missbrauchs' - Martha Schalleck in „Nie etwas passiert ?“ 2008..... 294
4.2.13 „Forschungsergebnisse zum Erinnern und zum "False-Memory-Syndrome" - Werner Stangl 2018..... 294
4.2.14 „Täter und deren Opfer“ - Alison Miller 295
4.3 Alison Miller zu Ritueller Gewalt und Mind-Control 297
4.4 Einsichten und politische Absichtserklärungen 314
4.5 Tatsachen in Zahlen – netzwerkBplus - 2023 318

Alle **Hervorhebungen** im **Text**
sind von netzwerkBplus
für bessere **Verständlichkeit**.

TRIGGER-WARNUNG!!!



Vorwort

**Alltäglich werden Menschen - vor allem Frauen und Kinder –
misshandelt, vergewaltigt und gefoltert.**
Die Absicht der Täter_innen ist es, Menschen völlig zu unterwerfen,
um sie jederzeit sexuell misshandeln und ausbeuten zu können.
**Die Opfer müssen die ihnen zugefügte Gewalt abspalten, um zu überleben.
Jedes in Täternetzwerke geborene Kind ist immer ein neues Opfer
von systematischer Misshandlung, Sexualgewalt, Ausbeutung und Folter.
Rekrutierung von Opfern und Täter_innen führt zu exponentiellem Anstieg
dieser organisierten Gewalt, die die Menschlichkeit zu zerstören droht.
Die Familie** ('die einander vertrauen') **wird Ort systematischer Misshandlung
bei absoluter Geheimhaltung.**

Doch:
„**Sexuelle Gewalt** in Kindheit und Jugend **ist eine Menschenrechtsverletzung.**
Betroffene erlebten **schweres Unrecht** und litten unter den gesundheitlichen
und sozialen Folgen**.** Es braucht die **Anerkennung dieses Unrechts und
seiner Folgen** durch den Staat, der seine Schutzpflicht nicht wahrnahm,
durch jene, die hätten helfen können, aber nicht zuhörten, nicht glaubten
und nicht schützten sowie durch die Täter_innen.
Die Gesellschaft muss den Betroffenen geeignete Hilfe bereitstellen.
Es braucht einen Nachteilsausgleich.

**Die Aufarbeitung sexueller Gewalt braucht gesellschaftliche Verantwortung
um vergangenes Unrecht, Ursachen, Ausmaß, Folgen der sexuellen
Misshandlung sowie Vorgänge unterlassener Hilfe, Vertuschung
oder Bagatellisierung zur Anerkennung von Leid aufzudecken
sowie für ein gewaltfreies Aufwachsen heute beizutragen.**

Professionelle aus dem psychosozialen und therapeutischen Bereich berichten,
dass sich oft **folgender Verlauf** zeigt:
**Erst wird der familiäre Missbrauch deutlich,
dann kommerzielle sexuelle Ausbeutung
und dahinter evtl. noch ein Hintergrund von Ritueller Gewalt und Mind-Control.
Dabei geht es nicht um Erinnerungen, die in der Therapie entstehen,
sondern um abgespaltene und durch dissoziative Barrieren vom Bewusstsein
ferngehaltene Erinnerungen.“**
UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs
beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
in: Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken - April 2018
Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises
„Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“

Das bedeutet:
**bei jeder mitgeteilten Gewalterfahrung muss in Betracht gezogen werden,
dass noch schwerwiegendere Gewalt erlitten wurde,
die den Betroffenen nicht bewusst ist, die abgespalten oder verdrängt wurde
oder die sie noch nicht mitzuteilen wagen.**



Das ist alles bereits bekannt und zum Teil auch **im öffentlichen Bewusstsein.**

Die gewonnenen Einsichten und Maßnahmen, um Gewalt Einhalt zu gebieten, haben nicht dazu geführt, dass Kinder, Frauen und Männer sicher leben können – ohne von Gewalt bedroht und/oder betroffen zu sein.
Die Maßnahmen sind demzufolge unzureichend und haben also versagt.

Was braucht es nun, damit die not-wendige Hilfe auch wirklich geschieht?
Und was verhindert diese not-wendige Hilfe?
Welche Dinge sind in Politik und Gesellschaft wichtiger, als das Leben von Menschen vor alltäglicher Gewalt, Sexsklaverei und Folter zu beschützen?

Was ist wichtiger als der **Schutz des Lebens vor Gewalt?**

Was hält Städte und Gemeinden, Länder und Bund davon ab
sich JETZT VORDRINGLICH für die Beendigung jeglicher **Gewalt**
und der Heilung all dieser Wunden einzusetzen
- für die heile Zukunft aller Kinder und Erwachsenen in Deutschland?

Die Beendigung jeglicher Gewalt muss das dringlichste Anliegen und die wichtigste Verantwortung der gesamten Gesellschaft und aller Menschen sein. Nur dann wird Gewalt beendet werden.

Ziel ist die Aufdeckung und Beendigung jeglicher Gewalt:
Sexsklaverei, Mind Control, Zwangsprostitution, Menschenhandel – verbunden mit Pornografie, Korruption, Drogenmafia und jegliche Gewaltverbrechen in allen Bereichen der Gesellschaft.

Rechtliche Grundlage ist die Verwirklichung der Artikel 1 und 2 des Grundgesetzes:
‚Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jede_r hat das Recht auf die freie Entfaltung ihrer / seiner Persönlichkeit. Jede_r hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.‘

Um alle Formen von **Sexsklaverei und ritueller Gewalt**
sowie organisierte Verbrechen aufzudecken und zu beenden,
braucht es ein breites gesellschaftliches Bündnis, das mit dem Zusammenwirken aller, die sich bereits für Menschenrechte einsetzen, beginnt und immer mehr Menschen einbezieht - **in jeder Stadt und jeder Gemeinde,** in allen Bereichen der Gesellschaft, allen Berufen, Organisationen, Behörden, Institutionen und allen politischen Ebenen und **letztlich aller Menschen.**

Ursachen und Bedingungen jeglicher Gewalt müssen aufgedeckt, verstanden und beseitigt werden. Gemeinsam entstehen tragfähige Lösungen jegliche Gewalt zu beenden. So entsteht das not-wendige gesellschaftliche Bewusstsein, das die Wege findet, alle Opfer zu befreien.

Menschen, die Opfer von Sexsklaverei und ritueller Gewalt geworden sind, leiden am Nicht-gesehen-Werden, Nicht-gehört-Werden sowie am Nicht-wahrhaben-Wollen und Nicht-glauben-Wollen der meisten Menschen und der Gesellschaft.

Doch:
„Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung zu erfahren. Überlebende brauchen mitfühlende Menschen,
die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist**.“** Alison Miller

Überlebende verfügen über sehr große Kraft, die sie bislang für Abspaltung, Verdrängung und für ihr nacktes Überleben einsetzen mussten.
Wird diese Kraft durch ihre Heilung freigesetzt, sind sie mit ihren Gaben eine große Bereicherung für ihre Umgebung und für die Gesellschaft.

„Es ist zu hoffen, dass Überlebende, die ihre Heilung bewirkten und wissen, was ihnen zugefügt wurde, die so genannte zivilisierte Gesellschaft zu verändern vermögen: von einer Gesellschaft, die Mind-Control, ritualisierte und systematisch organisierte Gewalt durch Leugnung oder Abspaltung ihres Vorhandenseins einfach zulässt, in eine verantwortliche Gesellschaft, die hinsieht, diese Verbrechen wahrnimmt und diese Saat der Zerstörung entschieden zurückweist und ‚bekämpft‘.“ Alison Miller

Jegliche Gewalt zu beenden ist unsere gemeinsame Aufgabe.
Menschen, die in Liebe aufwachsen, ohne Gewalt, **fügen auch keine Gewalt zu** - allenfalls als Notwehr oder im Affekt als Unglück.
Gemeinsam können wir ein friedvolles Leben für alle Menschen bewirken.

Wir sind offen für Anregungen und freuen uns auf ein breites Zusammenwirken.

netzwerkBplus stellt die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
aus gegebenem Anlass als PDF-Datei gratis zur Verfügung,
um diesbezüglich zur gesellschaftlichen **Aufklärung**
und zur **Vernetzung** beizutragen - **für die Beendigung jeglicher Gewalt.**
Bitte verteilen Sie diese Datei!

Spenden werden für **Aufklärung, Vernetzung und den Aufbau einer wirkungsvollen Überlebendenhilfe** eingesetzt.

Vereinskonto von netzwerk**B**plus IBAN: **DE22 6425 1060 0013 5548 35**



paypal.me/NetzwerkBplus



I

SEXSKLAVEREI

und

RITUELLE GEWALT



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

1.1 Gewalt – netzwerkBplus 2019

Gewalt beherrscht in dieser Zeit alle Bereiche des Lebens:
Gewalt gegen Menschen: gegen Kinder, Frauen und Männer
Gewalt gegen Tiere und Pflanzen und gegen die Natur.
Alle Menschen sind auf irgendeine Weise von Gewalt betroffen
- in allen Gesellschaftsschichten, in allen Ländern:
durch militärische, politische, wirtschaftliche, ökologische, religiöse, körperliche, sexualisierte, emotionale oder seelische Gewalt.
Es ist Krieg in allen Bereichen des Lebens.

Gewalt trennt und spaltet die Ganzheit
- des Lebens und des Leibes,
- aller Beziehungen,
- von Erinnerung und Bewusstsein.
Gewalt verursacht immer Angst, Wunden, Schmerz und Leid.

Von den 15 Millionen **Kindern und Jugendlichen** sei mindestens

- jede/r 3. psychisch misshandelt (33%)
- **jede/r 5. sexuell misshandelt** (20%)*:*
  jedes **3.-4. Mädchen** und jeder **8.-10. Junge**
- jede/r 10. vernachlässigt (10%)
- jede/r 10. körperlich misshandelt (10%)

=. mindesten **3** von **4** Kindern/Jugendlichen **misshandelt** und/oder **vernachlässigt**

Mindestens **3 von 4 Kindern/ Jugendlichen seien psychisch beeinträchtigt**:

- jede/r 3. Jugendliche sei bereits süchtig (33%)
- jede/r 4. psychosomatisch krank (25%)
- jede/r 4./5. psychisch krank (20-25%)
- 2/3 der jungen Menschen haben Zukunftsängste, sind psychisch belastet, einsam, fühlen sich nicht gehört.

Offizielle Daten zu Gewalt in Deutschland und deren gesundheitlichen Folgen **sind bestürzend**, decken aber nur das Hellfeld ab, **das Dunkelfeld ist viel größer**.

Die meisten Kinder leben in einem **Umfeld mit zu viel Alkohol, Medikamenten oder Drogen.**



Von den 36 Millionen **Frauen** sei mindestens

- jede **3. mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt** (33%)
- jede **4. Opfer körperlicher oder sexualisierter Gewalt durch ihren Partner** (25%)
- jede **6.-7. als Kind Opfer sexualisierter Gewalt** (15%)
- jede **7. Opfer schwerer sexualisierter Gewalt** (14%) gewesen.

Frauen seien **82% der Opfer häuslicher Gewalt**:
1-2 in jeder Minute - **Bedrohung, Vergewaltigung, Körperverletzung, Tötung**. **Das Dunkelfeld ist riesig.**

Von den 33 Millionen **Männer**n sei mindestens

- **jeder 20. Opfer sexualisierter Gewalt** (5%) gewesen.
- Kindesmissbrauchsverdächtigte seien zu 94% männlich.
- Männer begingen 95% der Sexualdelikte und 91% der Körper-verletzungen.
- Rechtskräftig Verurteilte sind zu 84% Männer und Inhaftierte zu 95%.

Die meisten Erwachsenen, die naturgemäß Hilfe und Vorbild für die Kinder sein sollten, brauchen selbst dringlich geeignete Hilfen, die sie offensichtlich nicht bekommen.

- Mindestens jede/r 10. Erwachsene war als Kind Opfer sexualisierter Gewalt.
- Mindestens jede/r 3. Erwachsene leidet an psychischer Erkrankung.
- Mindestens jede/r 3. Erwachsene ist sucht- oder abhängigkeitskrank.
- Mindestens 75% der 27 Millionen Zugewanderten sind durch Gewalt traumatisiert.
- Mindestens 75.000 der eingewanderten Mädchen/Frauen sind geschlechtsverstümmelt und über 20.000 Mädchen sind auch hier davon bedroht.



Gewalt ist **traumatisierend** und **generationsübergreifend**.
Opfer erleiden Gewalt und fügen später selbst Gewalt zu.
Männer richten Gewalt vorwiegend gegen andere, Frauen meist gegen sich selbst.

„Sexuelle Gewalt findet in allen sozialen Schichten statt: meist in der Familie oder im Nahfeld der Opfer durch Menschen, die sie kennen, denen sie vertrauen und von denen sie abhängig sind. Täter_innen gehen strategisch und planvoll vor und nutzen ihre Macht aus. **Die meisten Opfer werden wiederholt sexuell misshandelt** - z.T. mehrmals täglich. **Nur wenige Missbrauchsfälle werden bekannt. Die allermeisten Taten werden weder aufgedeckt noch angezeigt. Millionen Sexualverbrechen werden nicht erfasst und nicht beendet.**
Das Dunkelfeld sexueller Gewalt ist enorm groß.
Sexuelle Gewalt ist für Millionen Menschen in Deutschland unerträglicher Alltag. Es ist wahrscheinlich, dass wir alle einen Menschen kennen, der sexuelle Gewalt erlitt oder noch immer erleidet. Die meisten, die sexualisierte Gewalt erlitten, haben keine (ausreichende) Hilfe erhalten**.“** UBSKM

Sexuelle Gewalt wird durch die Verbreitung im Netz grenzenlos verstärkt.
Konsum, Produktion und Verbreitung von Kinderpornografie steigen!
Livestreaming von sexualisierter Gewalt an Kindern ist immer gefragter!
Meldungen über sexuellen Missbrauch von Kindern im Internet steigen dramatisch an: 2010 gab es in Europa 23 000 erfasste Fälle - 2019 725 000!
Ein Anstieg auf das 32fache!

Der **Europarat** schätzt, dass in Europa **jedes fünfte Kind Opfer von sexueller Gewalt** wird. 'Es zeichnete sich ab, **dass die Welt insgesamt den Kampf gegen diese Verbrechen verliert und das Recht jedes Kindes, frei von Gewalt zu leben, nicht wirksam schützt.'**

OSZE - Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa:
Dramatische Zunahme:“**40 Millionen Menschen weltweit sind Opfer moderner Sklaverei und organisiertem Menschenhandel.**
Sie werden als Zwangsarbeiter_innen, und vor allem Frauen und Kinder, als Prostituierte oder für Organhandel ausgebeutet. **27 Millionen Opfer pro Jahr,** nur 10.000 jährlich von Strafverfolgungsbehörden erfasst.
Und weniger als 1% der Opfer können identifiziert werden.
Menschenhandel ist für die Täter weitgehend straffrei.
Weltweit stieg die Online-Suche nach sexuellen Dienstleistungen und pornografischen Darstellungen um bis zu 600%.
Handel mit schwangeren Frauen ist deutlich gestiegen.
Jährliche Gewinne aus Menschenhandel haben sich in den letzten 15 Jahren verfünffacht auf 150 Milliarden Dollar im Jahr: ‚Wäre Menschenhandel ein Land, läge es bei der Wirtschaftsleistung weltweit auf Platz 55.'
Und dabei ist der Menschenhandel der Migrations-Industrie, der Schlepper-Mafia und aller sonst daran Verdienenden da noch gar nicht eingerechnet.“

Gewalt ist national und global organisiert durch mächtige Täternetzwerke und dient deren Machtgewinn und der Profiterwirtschaftung:
durch Menschenhandel, Drogenhandel, Waffenhandel, Geldwäsche, Glücksspiel, Zwangsprostitution, Sexsklaverei und rituelle Gewalt. **Sexuelle Gewalt und Ausbeutung sind vernetzt in organisierten Gewaltstrukturen.**



Sexsklaverei durch organisierte und ritualisierte Sexualverbrechen
wird seit über 50 Jahren international als Problem wahrgenommen,
seit über 30 Jahren in Deutschland. **Studien** zu ritueller Gewalt sind seit vielen Jahren vorhanden z.B. extreme-abuse-survey.org.

1.2 Politische Absichtserklärungen

Seit nunmehr 35 Jahren gibt es **politische Absichtserklärungen**
bezüglich der **Gewalt** in all ihren Formen.

Die **UN-Kinderrechtskonvention** von **1989 –** Regelwerk zum Schutz der Kinder weltweit gilt seit 1992 in Deutschland verbindlich im Rang eines einfachen Bundesgesetzes.

Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor:

Verwahrlosung, Gewaltanwendung, Misshandlung Art. 19

sexuellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung Art. 34

Entführung und Kinderhandel Art. 35

Verbringen ins Ausland Art. 11

Folter, Todesstrafe, lebenslanger Freiheitsstrafe Art. 37

ILO-Konvention Nr.182 von 1999:

'Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit sind:
Sklaverei und sklavenähnliche Abhängigkeiten,
Kinderprostitution und Kinderpornographie.'

Die UN-Agenda 2030 von **2015** verlangt**:**

Jegliche Gewalt beseitigen:
Menschenhandel,
sexuelle u.a. Ausbeutung,
Genitalverstümmelung
sowie
Kinder-, Frühheirat, Zwangsheirat.



1.3 Sexsklaverei und rituelle Gewalt

1.3.1 Allgemeines zu Sexsklaverei und ritueller Gewalt - netzwerkBplus 2020

Sexsklaverei ist meist verbunden mit Menschenhandel und hat viele Formen: innerfamiliäre generationsübergreifende Sexsklaverei mit ritualisierter Gewalt, Folter und Ausbildung der Opfer zur Täterschaft in Täternetzen und Kulten sowie Zwangsprostitution, Kinderehe, Vielfrauenehe, Sexualverstümmelung, Gebärfarmen u.a.m.
Organisierte und rituelle Gewalt ist meist generationsübergreifend und häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung: Zwangsprostitution, Kinderhandel, Missbrauchsabbildungen.

Sexsklaverei und rituelle Gewalt sind weltweit **systemgebundene Gewalt** mächtiger Männer in Staat, Gerichtsbarkeit, Militär, Polizei, Geheimdiensten und Wirtschaft.
Über die Jahrhunderte sind alle einflussreichen Ebenen in der Gesellschaft durchsetzt von den mächtigen Tätern, ihren Mittätern, Mitwissenden und auch von ihren Opfern, die zu hörigen Werkzeugen programmiert wurden.
Sie sind überall: in der Politik, in allen Parteien, in Verwaltungen, Polizei, Justiz, Militär, Geheimdiensten, Gesundheitswesen, Begutachtungswesen, Sozialwesen, in Jugendämtern, im Bildungswesen, an Ausbildungsstätten, in Kirchen, Wohltätigkeitsorganisationen, in Medien, Kunst, Kultur, Unterhaltung u.v.a.m.

Diese Täternetzwerke sind totalitäre Systeme, deren Absicht es ist jeglichen menschlichen Widerstand zu brechen.
Sie misshandeln und foltern alltäglich - vorwiegend Frauen und Kinder.
Die Familie ('die einander vertrauen') wird zu einem **Ort organisierter Misshandlung bei absoluter Geheimhaltung**.
Infolge der **extremen Gewalttätigkeit** dieser Sekten ist die **Dunkelziffer der davon betroffenen Opfer sehr hoch.**

Sexsklaverei und rituelle Gewalt finden im Verborgenen statt.
Die **Täter** fallen nicht auf - **häufig** sind sie **in einflussreichen Positionen**.
Den Opfern ist die ihnen zugefügte, zum Teil **bestialische, Gewalt** nicht anzusehen.
Sie werden meist nur durch Folgeerkrankungen der erlittenen Gewalt auffällig: körperliche, psychosomatische, psychische oder Abhängigkeits-Erkrankungen.
Die **kollektive Abspaltung und Verdrängung** dieser systematischen **Gewalttaten** erschweren die Bereitschaft des Wahrnehmens und des Wahrhaben-Wollens im gesellschaftlichen
Bewusstsein.

Sexsklaverei beginnt für das Kind schon im Mutterleib, da die Mutter meist auch in der Schwangerschaft misshandelt, vergewaltigt und gefoltert wird.

Nach der Geburt wird das Kind von Organisationstätern/Kultmitgliedern misshandelt, vergewaltigt und gefoltert. Mutter und Vater - die das Kind eigentlich behüten und beschützen sollten - sind verpflichtet, ihre Kinder regelmäßig im Alltag zu bedrohen, zu misshandeln, zu vergewaltigen und zu foltern. Weigern sie sich, werden sie selbst von aktiven Tätern dazu gezwungen – widersetzen sie sich dennoch, werden sie und ihre Kinder mit Folter und/oder Tod bedroht.



All dies geschieht innerhalb der Familie – durch genau jene Menschen, denen das Kind eigentlich vertrauen können sollte. In solch eine **Höllenqual** hineingeboren oder hineingezwungen zu werden, raubt den Opfern ihr Leben. Abspaltung und Verdrängung dieser entsetzlichen Gewalt ist der Weg zu überleben.

Ritualisierte Sexsklaverei ist das 'bestgehütete Geheimnis', das alle verschweigen müssen: Opfer, Zeug_Innen, Mittäter_innen und Täter_innen. Die es dennoch wagen, diese Gräuel zu bezeugen, sind bedroht bis hin zu Folter und Mord: ihrem eigenen oder dem der ihnen wichtigsten, liebsten Menschen. Opfer, die diese Verbrechen benennen werden zum Schweigen gebracht:bedroht, verleumdet, angezeigt, angeklagt, für verrückt erklärt, eingesperrt oder ermordet. Doch weltweit bezeugen immer mehr Opfer diese schrecklichen Wunden und immer mehr Menschen unterstützen sie bei der Heilung.

Sexsklaverei droht die Menschheit zu zerstören.
Jedes neugeborene Kind in diesen Sekten ist immer ein neues Opfer und die zusätzliche Rekrutierung von erwachsenen Opfern und Tätern führen zu exponentiellem Anstieg dieser organisierten Gewalt.

1.3.2 Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen

- UBSKM 2018

„Die Bekämpfung von sexualisierter Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. **Organisierte rituelle Gewalt** als eine Form sexualisierter Gewalt und Ausbeutung ist bisher nicht ausdrücklich im Aktionsplan berücksichtigt.

Definition: Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen

Dient eine Ideologie zur Begründung oder Rechtfertigung der Gewalt, wird dies als rituelle Gewaltstruktur bezeichnet.
In manchen Strukturen sind Familien generationenübergreifend eingebunden. Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter_innen, Gruppe und Ideologie. Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.
Für Menschen mit diesen Erfahrungen ist es besonders schwer Schutz und angemessene Unterstützung zu erhalten.



Sexuelle Gewalt und Ausbeutung finden in Deutschland und weltweit vernetzt statt - auch als organisierte und rituelle Sexualgewalt, die trotz Praxisrelevanz und gesicherter Datenlage mit unzureichender gesellschaftlicher, politischer und fachlicher Anerkennung einhergeht.
Organisierte und rituelle Gewaltstrukturen fügen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen systematisch schwere sexuelle, körperliche und psychische Gewalt zu durch mehrere Täter_innen bzw. Täternetze - häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Missbrauchsabbildungen).

Bei **ritueller Gewalt** begründet eine Ideologie die Rechtfertigung der Gewalt, die oft umfassende **Kontrolle** und **Ausbeutung** durch **Mind-Control**-Methoden beinhaltet. Familien sind oft generationsübergreifend eingebunden. Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter_innen, Gruppe und Ideologie. Hinzu kommt ein **Schweigegebot.**
Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst und verfolgt.

Hinweise auf organisierte und rituelle Gewalt: mehrere Täter_innen, Taten wurden gefilmt, Kinder wurden angeboten, Gewinn damit erwirtschaftet, zielgerichtete Gewalt und Training für bestimmte Aufgaben, ideologische Begründung und Rechtfertigung der Gewalt, Bedrohung, spezifische Symptome bei den Hilfesuchenden wie z. B. Erinnerungslücken oder Flashbacks (mit Erinnerungsfragmenten bzgl. erlebter Gewalt, religiöser/ideologischer Inhalte).

Täternetzwerke wenden gezielt schwere sexuelle, körperliche, psychische Gewalt sowie Mind-Control zur planmäßigen Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit an. Aussteigende werden von den Tätern bedroht, erpresst und verfolgt, wie auch die ihnen Helfenden.“
2018-04 UBSKM Fachkreis_Empfehlungen_Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen

1.3.3 Rituelle Gewalt und Mind-Control - Alison Miller

in ‘Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control' 2013 - 1
und ‘Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden' 2016 - 2

„Alison Miller ist klinische Psychologin auf Vancouver-Island in British Columbia, Kanada. Sie hat viele Jahre in Zentren für seelische Gesundheit Kinder und ihre Familien behandelt. Sie entwickelte die LIFE-Seminare (In Familien wirkungsvoll zusammenleben) und ist Co-Autorin von zwei Büchern über Elternschaft.
Seit 1991 behandelt Dr. Miller Menschen mit dissoziativen Störungen, insbesondere Überlebende von Mind-Control und Ritueller Gewalt. Seit dieser Zeit lernt sie von ihnen und hat einen Behandlungsplan für eine wirksame Therapie entwickelt.
Sie ist Mitglied in der internationalen Gesellschaft zur Erforschung von Trauma und Dissoziation (International Society for the Study of Trauma and Dissociation, ISSTD).
Ihr Buch„Jenseits des Vorstellbaren – Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-



Control“ beschreibt die Folgen von Mind-Control und Ritueller Gewalt bei den Überlebenden und deren Therapie. Ihr zweites Buch „Werde, wer Du wirklich bist – Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“ zeigt Wege der Selbsthilfe und ist all denen gewidmet, die aufgrund von Mind-Control oder Ritueller Gewalt sterben mussten, und all denen, die in Situationen am Leben bleiben mussten, in denen sie lieber gestorben wären.“
Die Traumatherapeutin Gaby Breitenbach schreibt in ihrem Vorwort:
„Alison Miller‘s Anliegen ist dazu beizutragen, dass Menschen Rituelle Gewalt und Mind-Control überwinden können, indem sie und andere verstehen, was hier eigentlich geschieht; deutlich zu machen, dass es diese Form der Gewalt mitten unter uns, in scheinbar zivilisierten Ländern, gibt. Sie reicht bis nach oben, in mächtige Lebensbereiche – und dennoch ist es möglich, mit Menschlichkeit, mit Wissen und mit Geduld die Machtbereiche der Gewalt immer kleiner und kleiner werden zu lassen.“

(Die **Hervorhebungen** im Text entsprechen den Berichten der Überlebenden im Kapitel 2)

Hintergründe Ritueller Gewalt und Mind-Control
Im 20. Jahrhundert unterwarfen **organisierte Tätergruppen** über Jahrzehnte Kinder **extremen Traumatisierungen sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung, um sie zu zwingen, ihr Selbst in verschiedene voneinander getrennte Teile zu spalten.** 2-7
Während des 2. Weltkrieges untersuchten Nazi-Ärzte Mind-Control an Kindern in unethischen Experimenten in den Konzentrationslagern. Buch 2 - Seite 29
Gezielt traumatisierten sie Kinder, um deren Geist so aufzuspalten, dass sie sich im Alltagsbewusstsein nicht daran erinnern bzw. das, woran sie sich erinnern, nicht glauben können. Die Erinnerungen an die ihnen zugefügte Gewalt wurden in anderen Anteilen der Überlebenden gespeichert. 2-7
Nach dem Krieg holte die amerikanische Regierung einige dieser Nazi-Ärzte um Spione zu schaffen, die nichts davon wussten, Spion zu sein, und ‚Schläfer‘, deren Killer-Persönlichkeit nur unter sehr spezifischen Bedingungen auftauchen würde. Nazi-Ärzte schufen für die USA-Regierung ‚multiple Persönlichkeiten‘ - Menschen mit unterschiedlichen Identitäten, die sich unter verschiedenen Umständen zeigen würden und voneinander weitgehend nichts wussten. Der KuKlux-Klan war dabei beteiligt.
Andere politische Systeme experimentierten ebenfalls mit Mind-Control, dazu gehörten u.a. die Sowjets und die Stasi, der Geheimdienst der ehemaligen DDR. 2-29
Viele Überlebende berichteten, **von verschiedenen Gruppen misshandelt** worden zu sein, von religiösen, militärischen oder politischen Gruppen sowie Gruppen organisierter Kriminalität, die alle systematisch Kinder misshandelten. Diese Gruppen teilten sich anscheinend die Kinder, die Trainer und die Strategien. 2-30
Darunter ist auch die organisierte Kriminalität, die häufig dieselben Kinder für die Kinderprostitution und pornografische Filme ausbeutet und diese Mittel einsetzt, um die Kinder unter Kontrolle zu halten und sicherzustellen, dass sie nichts darüber sagen. 1-35

Rituelle Gewalt besteht aus **Konditionierung** und **Folter**, die auf eine zeremonielle oder geplante Weise zum Zweck der Ausübung von **Kontrolle über das** Denken und Verhalten eines **Opfer**s ausgeführt wird. Sie wird international praktiziert, es bestehen Gemeinsamkeiten und kulturspezifische Abweichungen. 1-27
Wiederholte, extreme, sadistische Gewalt, vor allem an Kindern innerhalb einer Gruppe. Die Ideologie der Gruppe wird als Rechtfertigung der Gewalt benutzt, und Gewalt wird als Lehre der Gruppenideologie angewandt.



Die **Handlungen** werden vor der Öffentlichkeit **geheim gehalten**,
da sie Normen und Gesetze der Gesellschaft verletzen. Buch 1 - Seite 24
Grundlage der Rituellen Gewalt ist Bewusstseinskontrolle und das absichtliche Herbeiführen von Abspaltungen durch sadistische Folter, Elektroschocks, Gruppenvergewaltigung, Nahtoderlebnisse, Ertränken, Mord, Tierquälerei, u.a.
1-19
Diese **gezielte und planmäßige Beeinflussung ihrer Opfer lässt solche Gruppen über Generationen** bestehen.

Rituelle Gewalt schließt häufig Folgendes mit ein:

- **Gewaltbeginn ist im Säuglingsalter / Kindheit mit dem Ziel lebenslanger Kontrolle**
- **Verweigerung der Grundbedürfnisse, menschlichen Kontakten, Einsperren, Isolation**
- **Extreme, sadistische, wiederholte körperliche Gewalt / Folter, bis zum Nahtoderlebnis**
- Missbrauch der Fähigkeit des Gehirns, ein **Trauma abzuspalten, um Verhalten zu manipulieren, Erinnerungsverluste** hervorzurufen und Enthüllungen zu verhindern
- Techniken der **Mind-Control und Gehirnwäsche für Manipulation und Kontrolle**
- **Drogen,** um Bewegungslosigkeit, Schmerzen, Verwirrung, Halluzinationen, **Bewusstlosigkeit,** Fremdfühlen in sich selbst und in der Welt hervorzurufen
- **systematische Gewalt und Rituale**, um Opfern die Überzeugungen der Täter aufzuzwingen und einzuimpfen
- **Gewalt, Drohungen und Manipulation, um Opfer zu zwingen, andere zu misshandeln**
- **sexuelle Misshandlung, Vergewaltigung, Prostitution, Pornografie, Snuff-Filme,**
- **Versklavung und Handel von Kindern und Erwachsenen**
- **Menschliche Opfer und Tieropfer, Tierquälerei**
- **Erzwungene medizinische und psychische Experimente, um Opfer zu kontrollieren**
- **Versuche Seele / Geist / Psyche zu kontrollieren und zu beherrschen**

Nur infolge von **Programmierung durch gezielte Misshandlung und Folter von kleinen Kindern** entsteht diese Macht über die **Opfer, die ohne Wach-Bewusstsein und ohne Widerstand** durchgängige **Handlungen ausführen** können, **die ihnen wesensfremd sind** (2-25)
wie **Misshandlung, Vergewaltigung, Folter, Spionage, Sexsklaverei, Morde. Meist beteiligen sich die Eltern der Kinder an deren Folter und dem Training ihrer Anteile.** Wenn traumatische Erfahrungen geheim gehalten werden müssen ist die **Abspaltung** dieser Erinnerungen **viel wahrscheinlicher, wenn nahe Bezugspersonen beteiligt** sind. Diese Form von Gewalt beinhaltet **Verrat.** 1-29-31

Die erste Art von Bewusstseinskontrolle, die bekannt wurde war **satanistische Misshandlung** in **mehrgenerational**en Kultgruppen. Überlebende berichteten von ihren Eltern in diese gebracht worden zu sein. Nachbarn, Geschäftsfreunde, bekannte Ärzte, Anwälte, religiöse und politische Führer wurden als beteiligt



an diesen Misshandlungen benannt - manchmal waren ganze Gemeinschaften eingebunden. Von jenen, die darin aufgewachsen waren, erwartete man, sich weiter daran zu beteiligen. 2-29

Abspaltung (Dissoziation)
Mind-Control und Rituelle Gewalt beabsichtigen traumatische Störungen hervorzurufen, bei der sich viele Anteile mit definierten Identitäten hinter einer Anscheinend Normalen Persönlichkeit verbergen.
Dies ermöglicht es Tätern Kinder zu misshandeln und zu trainieren, ohne dass sie die Verbrechen verraten können.
Kindliche Opfer sind sich im Alltag dessen, was ihnen angetan wurde, meist nicht bewusst. Manche ihrer Anteile handeln in der „normalen“ Welt, andere nur für die Tätergruppe. Sie haben keinen Zugang zu Gedächtnis, Gedanken und Handlungen anderer Anteile.
Mittel der Bewusstseinskontrolle sind Elektroschocks, Implantate, Geräte, die Information zu verschiedenen Teilen des Gehirns transportieren. Sie sind auf dem neuesten technischen Stand und werden von Tätergruppen beständig weiterentwickelt. 1-29-31

Mind-Control - Bewusstseinskontrolle ist das Ziel der gesamten Gewalt.
Wikipedia definiert sie als „**psychologische Techniken, die** geeignet sind, die Selbststeuerung einer Person zu untergraben und ihr Denken, Handeln, ihre Gefühle oder Entscheidungen zu kontrollieren, um **Menschen dazu zu bringen, Handlungen auszuführen, die ihnen** normalerweise **widerstreben.**
Mind-Control beinhaltet physische, sexuelle und emotionale Folter, Drogen und Technologien, die direkt die Hirnfunktion beeinflussen.“

Dies bedeutet: **Opfer sind nicht dafür verantwortlich, selbst wenn sie Dinge getan haben, die sie sonst niemals tun würden.** 1-25
Mind-Control beraubt die Opfer ihres freien Willens und der Möglichkeit, sich für das Gute zu entscheiden und so auch zu handeln.
Die **Spaltung der Persönlichkeit ermöglicht Gewalthandlungen ohne das Mitgefühl, das diese normalerweise verhindert.** 1-110
Bewusstseinskontrolle wird von vielen verschiedenen, miteinander vernetzten Gruppen religiöser, militärisch-politischer und organisierter Kriminalität gezielt an Kindern und erwachsenen Überlebenden eingesetzt. 1-22
Bestätigungen von Ritueller Gewalt und Bewusstseinskontrolle
Psychoanalytikerin Dr. Valerie Sinason: ‚Es gibt genügend Untersuchungen und genügend Überlebende haben sich mit ihren persönlichen und einzigartigen Erfahrungen von seelischem und körperlichem Leid öffentlich gezeigt. Die hierin beschriebenen Einzelheiten der Programmierung durch Sekten und Kulte basieren größtenteils auf westlichen Kulten. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass diese Art der Grausamkeit nicht auf die westliche Zivilisation beschränkt ist und dass es überall auf der Welt gleichartige Programme gibt, die aus einer anderen militärischen, rituellen, religiösen und sozialen Geschichte herrühren. Mind-Control baut sich auf Lügen und der Manipulation von Bindungsbedürfnissen auf.‘ 1-3+4
Der kalifornische Psychologe Randy Noblitt, dessen Fachgebiet Rituelle Gewalt ist,



geht davon aus, dass **Menschen mit dissoziativen Störungen entweder Rituelle Gewalt oder Mind-Control überlebt haben**. 1-50
Was Überlebenden von Mind-Control und Ritueller Gewalt zugefügt wurde, ist tatsächlich ein Holocaust. 1-337
Überlebende militärischer und politischer Gruppierungen begannen ihre entsetzlichen Erfahrungen mitzuteilen und offen zu legen. Beweise dieser in den USA entwickelten Mind-Control-Aktivitäten, die durch Geheimdienste der USA und anderer Länder Anwendung fanden, waren in CIA-Dokumenten wie MK-Ultra, Bluebird und Paperclip niedergelegt. Deutsche Nazi-Ärzte und Wissenschaftler waren daran beteiligt. Die im Regierungsauftrag entwickelten und geförderten Mind-Control-Misshandlungen, wurden von den bedeutendsten Psychiatern und Psychologen ihrer Zeit in hoch geachteten Instituten zur Lern- und Verhaltensforschung durchgeführt.

Organisierte Tätergruppen
Rituelle Gewalt und Mind-Control wird aus Machtgründen benutzt von religiösen, okkulten, staatlichen, militärischen und politischen Gruppierungen. 1-113
Täter bezeichnen sich als **Freimaurer, Nazis,** CIA, Luziferaner **…** 1-111
Sie verwenden **gut vorbereitete, bis ins Kleinste ausgearbeitete Täuschungen.** Die **Absicht ist** es **Kinder als verborgene Sklaven** für finanzielle und politische Zwecke oder sadistische Machtausübung **auszubeuten**. Um ihre furchtbaren Verbrechen geheim zu halten und ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten, haben diese Täter durch **Folter, Täuschung und Drohungen** lähmende Überzeugungen in ihre Opfer eingeimpft, damit diese nicht preisgeben und meist auch nicht erinnern, was ihnen zugefügt wurde. 2-35
Für Mind-Control-Täter hat ihre eigene Sicherheit höchste Priorität. 2-385
Psychologe und Rechtsanwalt Steve Frankel: **„Täter haben zwei Ziele:**
1. **Kindern alles antun zu können, was sie wollen** und 2. **damit durchzukommen**.“ All ihre Handlungen stehen im Dienst dieser beiden Ziele. 2-85
Organisierte Tätergruppen traumatisieren Kinder in Lagern. 2-303
Die Vorgehensweise dieser Gruppen ist **extrem gewalttätig** und bis ins Kleinste **geplant**. **Ihre Unsichtbarkeit** für die Gesellschaft **macht sie besonders gefährlich**, und **die Verbindung von Gewalt,** hinterhältiger **Täuschung und Geheimhaltung erschwert** das **Entkommen** und die **Heilung für die Überlebenden** sehr.
Mitglieder müssen in der Gesellschaft **normal erscheinen**, während sie gleichzeitig in diesen Gruppen beteiligt sind. Dies erzwingt die **Aufspaltung des Bewusstseins**, die Dissoziation: Überlebende haben innere Anteile mit unterschiedlichem Bewusstsein. 2-27

Familien der Opfer - Das Trauma des Verrats (‚Betrayal Trauma‘)
Die Professorin für Psychologie Jennifer Freyd beschreibt in ihrem Buch ‚Das Trauma des Verrats‘, warum sich Menschen kaum an Kindheitstraumata erinnern können, die mit schwerem Verrat durch Bezugspersonen einhergehen. Ein Kind muss sich auf die Eltern oder jene verlassen können, die ihm Liebe, Nahrung, Unterkunft geben und denen es sein Leben anvertraut.
Um ihnen zu vertrauen, muss es sie als vertrauenswürdig ansehen und **muss** daher **das Bewusstsein jeglicher Gewalt,** die **von ihnen** ausgeht, **abspalten.**

Eltern in solchen **Tätergruppen** sind **oft selbst dissoziativ** und **haben sadistische Anteile, die** ihre **Kinder psychisch, körperlich und / oder sexuell misshandeln.** 2-389



Überlebende organisierter Gewalt, wuchsen meist in Familien auf, in denen emotionale, körperliche und sexualisierte Gewalt die Norm war. 2-340
In Familien, die in Rituelle Gewalt eingebunden sind, sind all ihre **Mitglieder von körperlicher und sexualisierter Gewalt betroffen** und werden **streng kontrolliert.** 2-330
Kultmitglieder vergewaltigen Kinder, von denen sie wissen, dass ihre Familie dem Kult angehört. **Vergewaltigung durch mehrere Täter hintereinander** kommt häufig vor. Kinder werden **als Sexobjekte vermietet**. **Schwangerschaften enden mit Abtreibung**, Opferung, Zwangsadoption oder Verkauf.
Eltern, die ihre Kinder nicht sexuell missbrauchen wollen, wird gesagt, dass sie es tun müssen, sonst werden ihnen die Kinder weggenommen oder getötet.
Es werden **auch andere Menschen als Opfer und Täter rekrutiert.**
Tätergruppen erziehen Kinder mit dem **Ziel des bedingungslosen Gehorsams**.
Eltern, die in Verbrechen verwickelt sind, wollen den äußeren **Schein wahren.** 2-490
Überlebende berichten, dass ihre **Mütter** zu **‚Zombies'** wurden. 2-342
Organisierte Tätergruppen stören gezielt die Mutter-Kind-Bindung, um alle Anteile des Kindes wissen zu lassen, dass es sich auf niemanden verlassen kann. Häufig wird das **Kind in** eine **schlimme Lage** gebracht und dann dessen **Mutter vorbeigeführt, die es nicht beachtet. Oder ein Elternteil schlägt das Kind oder erstickt es fast, wenn es weint oder schreit.** Täter verabreichen manchen Müttern **in der Schwangerschaft Elektroschocks**. 2-387
Müttern wird gesagt, dass ihre Kinder ihnen weggenommen oder getötet werden, wenn sie sie nicht sexuell und körperlich misshandeln. 2-459
Die Hauptbezugsperson des Kindes muss die Misshandlungen zuhause fortsetzen. Trainer / Programmierer zeigen es dem Elternteil. Scheide und Anus des Säuglings / Kindes werden mit Fingern oder Gegenständen aufgeweitet. 1-149+150

Alle diese Gruppen misshandeln Kinder durch:
- **Zerstören der Mutter-Kind-Bindung, Mangel an Versorgung und Fürsorge**
- **Einsperren, Hungern** lassen**, eingraben, körperliche** und **sexuelle Gewalt, Folter**
- **Sexualisierte Gewalt durch Eltern und Verwandte in Ritualen und Orgien**
- Gebrauch von Hochspannungs**elektroden** an verschiedenen Stellen des Körpers
- In **Panik** versetzen **durch** Verkleidungen, **Horrorfilme, Videos,** Gebrauch von **Blut**
- erzwungene Teilnahme an echten oder vorgetäuschten **Tier**- oder **Menschen-Opfer**n, **Kult-Ritualen,** Kannibalismus-Ritualen
- **Programmierung** innerer Anteile, die ausführen, was man ihnen befohlen hat
- **Nutzung psychoaktiver Drogen** 2-27+28

Täter vermitteln den Kindern/Opfern, dass sie niemals jemandem vertrauen können
- **dass jedem, dem sie von der Gewalt erzählen** und auch dessen Familien-angehörigen, **wehgetan oder getötet wird**
- **dass den Menschen, an die sie sich binden, etwas Schlimmes zustoßen wird**
- dass, wenn sie einem Arzt o.a. ihre Verletzungen zeigen oder Geschichte erzählen, diese ihnen nicht glauben 1-186+187

Überlebende hatten ähnliche Erfahrungen mit dem **Hausarzt ihrer Familie**, der gewöhnlich ein **Kultmitglied** ist. 2-412



Überlebende berichteten, als Kind zu **Prostitution** und **Pornofilme**n gezwungen worden zu sein, sowohl in religiösen, politischen oder militärischen Gruppen. 2-34
Das **Filmen** solcher Ereignisse ist bei allen Gruppierungen **üblich.** 1-89
Es ist anzunehmen, dass dies für sie eine wichtige Einnahmequelle ist. 1-35

Grundlektionen der Kinder in Mind-Control-Gruppen werden mithilfe von **Folter** wie z.B. schmerzhaften **Elektroschocks** eingeimpft. 1-183

1. Absoluter Gehorsam
verlangt von Opfern alles zu tun, was die Täter befehlen. 2-491
„Du bist gut, wenn du uns Gehorsam leistet und schlecht, wenn du dich verweigerst.“ 2-89
„Du musst gehorsam sein, weil du Schwüre / **Versprechen** abgegeben hast, treu zu sein.“ **„Wenn du nicht gehorchst, dann wird jemand, den du liebst bestraft werden oder sterben.“ Auf Band aufgenommene Befehle werden immer wieder abgespielt**, wie z.B.: ‚**Stirb!**‘ oder ‚Töte**!**‘ oder **‚Schweige!**‘ 1-158
Opfer werden trainiert **für ihre Misshandler immer verfügbar** zu sein: Geh’ ans Telefon! **Öffne die Tür!** Komm’ zu deinem Halter! **Es gibt kein Entkommen!‘ Rühr’ dich nicht!** Geh’ nach draußen! **Verlasse die Stadt nicht!** 2-159
Opfer haben meist **Anteile**, die **trainiert sind zu den Tätern zurückzukehren**. 2-155
Kehre zu einem festgelegten Zeitpunkt zurück! **Komm’ zurück, um Strafen zu entgehen! Komm’ zurück, um jemanden zu retten!** Dieser Rückruf wird häufig bei Abtrünnigen benutzt. Ihnen wird **gedroht, dass jemand schwer verletzt oder getötet wird**, wenn sie nicht rechtzeitig zurückkommen. **Opfer glauben, sie müssen zurückkehren, um jüngere Geschwister oder andere ihnen nahestehende Menschen davor zu retten, misshandelt oder getötet zu werden.** 1-264

2. Treue den Tätern gegenüber
Mind-Control-Täter missbrauchen sehr oft die Vorstellung von „legalen“ **Verträge**n. 2-470
Sie fordern: **Halte deinen** - früheren und jetzigen - **Tätern die Treue**. 1-194
Täter bringen Anteile dazu Ungehorsam oder Geheimnisverrat zu berichten und jeden Ortswechsel mitzuteilen. **Opfer berichten Tätern gewöhnlich mittels eines Anrufs bei Verwandten**, die den Berichterstatter triggern
ohne dass die Alltagsperson weiß, dass dies geschehen ist. 2-162

3. Schweigen und Isolierung
„Sag nichts“ ist das Ziel jeglicher Programmierung. 2-414
Halte eine Fassade der Normalität aufrecht. **Erzähle nichts** von der erlittenen Gewalt. 1-194
Die **Isolierung** der Opfer ist **Folge gezielter Programmierung**, doch überwiegend ist sie die **Folge ihrer Alltagserfahrungen** in der Kindheit. 2-386
Opfer sollen sich von Außenstehenden fernhalten. Täter drohen, jene, denen sie von erlittener Gewalt berichten zu schaden, sie umzubringen und deren Familien auch. 2-385

4. Vergrößere die Gruppe
… durch Schwangerschaften oder **Rekrutierung** anderer. 1-159



5. Erzwungene Mittäterschaft und **die ‚Wahl' zwischen zwei Übeln** (Double Bind)
Mind-Control-Täter zwingen ihre Opfer dazu **Tiere, Babys, Kinder, Erwachsene zu misshandeln und scheinbar oder wirklich zu töten**. **Anfangs führt ein Täter die Hand** des Kindes**, das ein Messer halten muss, und zwingt es auf das Opfer einzustechen.** Später wird es aufgefordert, dies selbst zu tun. **Das Kind wird so lange gefoltert, bis es keinen Widerstand mehr leisten kann.** Auf ähnliche Weise bringen Täter die Kinder dazu, **sich an Vergewaltigungen zu beteiligen**, auch Mädchen. 2-447
Opfer werden häufig gezwungen **zwischen zwei Übeln** zu **‚wählen'**:
„Mach bei dem Ritual mit, sonst holen wir alle, die du lieb hast, und töten sie."
„Ramme dem Mädchen den Stab in den Leib, sonst tun wir es bei ihr und bei dir."
„Töte dein Kind schnell, sonst töten wir es langsam und schmerzhaft." 2-458
„Töte dieses Kaninchen, sonst töten wir deinen kleinen Bruder"

Opfer, die sich beharrlich weigern, selbst Täter zu werden, werden durch Double-Bind dazu gezwungen oder müssen zusehen, wie andere Tiere oder Menschen misshandeln, vergewaltigen, foltern oder töten. Dann wird ihnen gesagt, sie seien daran schuld. Opfer müssen auch ihre eigenen oder andere Kinder misshandeln. Werden sich Überlebende bewusst, was sie erleiden mussten, zerstört dies ihr Bild von der Welt, der Menschheit und von sich selbst. Sie müssen sich **schwere**n **Schuld- und Schamgefühle**n stellen, weil sie **gezwungen** wurden, **sich an Misshandlung, Folter, Vergewaltigung, Mord,** Kannibalismus **u.a. zu beteiligen**. 2-452
Überlebende stellen fest, dass sie **programmiert** wurden, **andere umzubringen**. 2-451

Mind-Control entsteht durch eine Mischung von **Hypnose, Drogen, Folter, Bedrohung und Zwang zu Entscheidungen, in denen es nur schlechte Möglichkeiten gibt.** 2-85
Die **Opfer sollen glauben**, es gäbe **keine Möglichkeit, den Tätern zu entkommen.** 1-177

Technische Überwachung
Opfern wird gesagt,

- dass ein **Mikrochip** in ihren Körper eingepflanzt wurde, der den Tätern verrät, wo sie sind und was sie denken.
- dass alle, die sie kennen, mit der Tätergruppe in Verbindung stehen und jede ihrer Handlungen kennen und diese den Tätern verraten. 1-181

Die ehemalige Kabbala-Trainerin Stella Katz erklärt: **„Man kann ihnen vormachen, sie seien operiert** und ihnen sei ein **Peilsender** unter der Kopfhaut eingesetzt worden, **mit dem jeder ihrer Schritte überwacht** werden könne.

Elektroschocks …
Der Deprivationsraum ist eine kleine isolierte Kiste, ... im Erdloch,
während ein **Tonband** mit monotoner Stimme über und über dieselben Anweisungen wiederholt." 1-146

Bestrafung, Bedrohung: Dem Kind wird gesagt, dass
- Verräter es verdienen, durch Vergewaltigung, Folter oder Tod bestraft zu werden.
- **bei Ungehorsam jemand, den es liebt ...** bestraft oder sterben wird,



- **die Täter es jederzeit töten** oder wegbringen **können**. 1-180

Die Täter bestrafen Kinder oft brutal, wenn sie weinen - **Ersticken** ist bevorzugt. 1-46
Eine Überlebende schrieb: „Wir wurden **furchtbar vergewaltigt, immer und immer wieder,** für jeden kleinsten Regelverstoß. Wir wurden **in einem Fluss so lange unter Wasser gedrückt, bis wir uns verzweifelt freikämpften, um nicht zu ersticken.** Dann wurden wir **wieder vergewaltigt**. Wir erhielten **Elektroschocks** und wurden anschließend wieder **vergewaltigt**. Wenn wir uns jetzt noch immer widersetzten, wurde uns klargemacht, dass man unsere **gesamte Familie töten** würde.“ 2-90
Verleugnungstraining: Erinnerungen und Erfahrungen leugnen oder widerrufen
Verleugnungstraining hat zum **Ziel, dass die Alltagsperson den ins Bewusstsein dringenden Erinnerungen an erlittene Misshandlung nicht glaubt**. 2-20
Selbst offene und vielseitig interessierte Menschen können sich oft nicht vorstellen, dass es Rituelle Gewalt und Mind-Control gibt. 2-18
Täter nutzen dies, wenn sie ihren Opfern sagen: **„Niemand wird dir glauben.**“ 2-19

Opfern wird eingeimpft zu glauben,
- sie hätten die Vorstellung, misshandelt worden zu sein gelesen, im Fernsehen gesehen, von anderen gehört oder es sei ihnen von Therapeuten eingeredet worden
- die **Flashbacks** grauenhafter Gewalt seien **nur Träume, Fantasien oder Anzeichen, dass sie verrückt sind** - da ihnen ja gar nichts Schlimmes zugestoßen sei. 1-189 + 190

Bei vielen dieser traumatisierenden Trainingsmethoden werden **Drogen** benutzt und **Elektroschocks** angewendet, um die Erinnerungen an die zugefügten **Gewaltverbrechen** noch weiter **zu dissoziieren**. 1-282
Überlebenden fällt es deshalb schwer, sich selbst zu glauben.
Sie ringen aber auch darum, es selbst nicht wahrhaben zu müssen. 2-20

Training, Überlebende psychotisch wirken zu lassen
Schlaflosigkeit
Ein Kind wird tagelang **in einen Käfig gesteckt** oder **an einen Pfahl gebunden**. Wenn es einschläft, wird es auf schmerzhafte Weise mit einem Stock aufgeweckt.

Psychosomatische Schmerzen
Dem Mädchen wird eine **Injektion** gespritzt, **die** ihm am ganzen Körper **Schmerzen bereitet.** In diesem Zustand wird es z.B. mit einem heißen Gegenstand vergewaltigt.

In ihrer Kindheit und oft sogar in ihrem ganzen bisherigen Leben waren sie schrecklichem **Verrat, Misshandlung, Gewalt und Ausbeutung durch ihre Bezugspersonen** unterworfen und wurden **gezwungen sich an Misshandlungen und Gewaltverbrechen zu beteiligen.** Diese Erinnerungen sind schmerzhaft und furchtbar. Das ist ein Grund, warum sie abgespalten werden mussten. 2-278

Entsorgungsprogramme
Opfer, die rebellisch sind oder **Sicherheitsrisiken** darstellen, werden oft **programmiert, sich selbst durch Drogen, Alkohol, riskantes Verhalten** oder **Suizid zu zerstören**. 1-31

Anzeichen für Mind-Control-Programmierung



Viele der Merkmale kommen bei sowohl Ritueller Gewalt wie auch bei anderen Formen der Mind-Control vor: z.B. deutliches **Zurückschrecken** oder **starke Spasmen (als wäre man Elektroschocks ausgesetzt)** bei der Annäherung an Traumamaterial.

Abspaltung / Dissoziation durch Rituelle Gewalt und Mind-Control

Dissoziation - Abspaltung traumatischer Erinnerung und Aufspaltung der Persönlichkeit

Für alle Gruppen, die Mind-Control ausüben, scheinen **Elektroschocks eine bevorzugte Methode der Bestrafung** zu sein, da sie kaum sichtbare Spuren hinterlassen. 1-55

Abspaltung / Dissoziation durch Rituelle Gewalt und Mind-Control

Mind-Control-Programmierung nutzt die **natürliche - reaktiv dissoziative - Abspaltung traumatischer Erinnerung in der frühen Kindheit,** 1-37 **die es Opfern ermöglicht selbst schwerste Gewaltverbrechen zu überleben.** 2-8 Diese **Abspaltung der Erinnerung durch Aufspaltung der Persönlichkeit ist die notwendige Anpassungsleistung an zugefügte Traumatisierung. Das Kind, das den Alltag bewältigt, hat keine Erinnerung an das Trauma, meist nicht einmal an die Misshandlung in der letzten Nacht.** Diese Erinnerungen bewahrt ein anderer Anteil auf. **Überlebende haben ein aufgespaltenes Selbst,** auch wenn dies anderen und sogar ihnen selbst lange Zeit verborgen bleibt. 2-43

Trotz der Trennung der Schaltkreise im Gehirn können Impulse oder Gefühle von verborgenen Anteilen zur Frontperson durchdringen, wie **Flashbacks** und **Symptome, die das körperliche Befinden**, Verhalten, Beziehungen, Gedanken, Überzeugungen sowie das Selbstkonzept der Betroffenen erheblich beeinträchtigen. 2-8

Die heute bevorzugte **Theorie über strukturelle Dissoziation** (Nijenhuis & Den Boer, 2009; van der Hart, Nijenhuis & Steele, 2006), die die Persönlichkeitsaufspaltung beschreibt, unterscheidet zwischen der

- Anscheinend Normalen Persönlichkeit (ANP) und der
- Emotionalen Persönlichkeit (EP), die jeweils mehrere Anteile umfassen können.

Barlow und Freyd (2009) beschreiben diese so:

‚Emotionale Persönlichkeiten haben traumatische Erinnerungen; häufig sind sie im sinnlichen Erleben des Gedächtnisses gefangen und sich der vergangenen Zeit nicht bewusst. Im Gegensatz dazu bewältigen **Anscheinend Normale Persönlichkeiten** die Dinge des alltäglichen Lebens, wie den Beruf und die Funktionen von Bindungen und Fürsorge. Sie haben möglicherweise gefühlsmäßig **keinen Bezug zu früheren traumatischen Erlebnissen** oder **können sich nicht daran erinnern.‘** 1-40

Anscheinend normale Persönlichkeit (ANP) = Frontpersonen

Die ‚**Frontperson**‘ gestaltet das Alltagsleben, besitzt **kaum Erinnerungen** und nur **eingeschränkte Gefühle**, wenig Tiefe, **wenig Kraft oder Stärke**, ist oft chronisch **depressiv**. Andere „anscheinend normale Persönlichkeiten“ funktionieren gut und erscheinen vital.

Belege für Dissoziation (Abspaltung**, Aufspaltung**)

1. Traumatische Dissoziation ist selbst einer der besten Hinweise auf Mind-Control. Jedoch **verbirgt** sie **nicht nur die traumatische Erinnerung**, **sondern auch**,



dass es überhaupt abgespaltene Erinnerungen gibt, die dem bewussten Zugang entzogen sind. Viele Überlebende wissen nicht, dass sie unter Abspaltung und deren Folgen leiden, **so wie die meisten Opfer von Mind-Control oder Ritueller Gewalt nicht wissen, was ihnen zugefügt wurde**. 2-12

2. Amnesie (Erinnerungsverlust): Die **Frontperson** hat **keine ihr bewusst zugängliche Erinnerung an erlittene Misshandlung und Gewaltverbrechen** sowie für Zeiten, in denen andere Anteile den Körper übernehmen. 2-48+49
Kennzeichnend für Erinnerungsverluste sind auch Verletzungen, ohne Wissen, wie diese zustande gekommen sind. 1-44
Hirnforschung zeigt verschiedene neuronale Pfade, die durch verschiedene Anteile aktiviert werden und andere Studien weisen physiologische Unterschiede zwischen den verschiedenen Persönlichkeitszuständen auf. 1-67

3. Flashbacks
sind **unwillkürliches Wiedererleben** von Teilen **verborgener traumatischer Erfahrung**, **wenn etwas daran erinnert**, z.B. der Geruch des Misshandlers. Flashbacks können Bilder, Gefühle, Empfindungen oder Geräusche sein und wie Wachträume erscheinen.
Da sie **nur ein**en **Teil der Erinnerung** enthalten sind sie oft nicht leicht zuzuordnen und zu verstehen. 2-9
Der **Wunsch** von Opfern, die **erlittene Gewalt zu leugnen ist Folge** von **Programmierung** und stammt nicht nur aus dem tiefen Bedürfnis, eine glückliche Kindheit gehabt und eine liebevolle Familie zu haben. 2-3

4. Fremdfühlen als Person (Depersonalisation) und in der Umwelt (Derealisation)
Was anderen Anteilen widerfährt, erlebt die Frontperson so als passierte es anderen. 2-20
Sie erlebt sich dadurch als unecht oder unwirklich, als ob sie nicht sie selbst ist oder vertraute Orte ihr fremd sind. Wenn andere Anteile handeln, kann dies bedeuten, sich selbst dabei zuzusehen, ohne Einfluss darauf zu haben, z.B. Selbstverletzungen. Hinzu kommt, dass Ereignisse, die zu einer Zeit erinnert werden, zu einer anderen nicht zugänglich sind, was zusätzlich verunsichert und verwirrt. 2-50

5. Wiedererinnern und **Wiedererleben traumatischer Ereignisse** (Intrusion)
Abspaltung schützt vor überwältigendem Trauma. Wird sie verringert, kann es zum Wiedererinnern kommen. Ängste, Panik, Depression und Zwänge sind Folgen davon. 2-20
Körpererinnerungen sind **Flashbacks körperlich erfahrener Traumatisierung** und zeigen sich durch **Schmerz** oder **andere Körpersymptome**. Sie sind **unwillkürlich:** wenn man etwas nicht am Körper gespürt hat, weiß man auch nicht, wie es sich anfühlt. **Sie sind also Belege, die man nicht leugnen und abstreiten kann** und die nicht durch Fernsehen, Bücher (oder Gespräche) ausgelöst werden können. 2-10
Gefühle sind immer echt und **beruhen auf den eigenen Erfahrungen**, auch wenn diese (noch) nicht erinnert werden. 2-22
(Alb)Träume, die sich wiederholen, beinhalten wichtige Botschaften. 2-11
Eigener **bildnerischer Ausdruck** kann Hinweise auf erlittenes Trauma enthalten. 2-22



Viele Überlebende haben Zeiten **emotionaler Taubheit**.
Personen mit dissoziativen Störungen haben **Bindungsschwierigkeiten**. 1-318

Folgen von Mind-Control und Ritueller Gewalt

Allgemeine Folgen

Vielen Überlebenden fällt es schwer, als Erwachsene den Alltag zu bewältigen. Gewöhnlich haben sie **wenig Bezug zu ihrem Körpe**r und wissen nicht, wann sie Essen, Schlaf oder Bewegung brauchen. Sie haben **kaum Bezug zu ihren Gefühlen** und wissen deshalb nicht, was sie mögen oder nicht mögen.
Sie haben **kaum persönliche Grenzen**, da ihre eigenen Grenzen beständig überschritten und verletzt wurden. Sie hatten **keine liebevolle Beziehung zu ihren Eltern**, in der sie sich geborgen fühlen konnten und wissen daher nicht, wie sie eine liebevolle Beziehung aufbauen sollen. 2-219

Körperausscheidungen, Bäder und Wasser werden bei Ritualen und Strafen benutzt und sind häufig mit Angst belegt. Überlebenden fällt es oft schwer, zu urinieren oder Stuhlgang zu haben. **Sich nach Folter zu waschen ist schmerzhaft**. **Ertrinken** ist eine häufig angewandte Folter.
Die anscheinend normale Persönlichkeit darf keinen Hinweis darauf geben, des Schlafs beraubt, ausgehungert oder gefoltert zu sein. **Sie muss sich unauffällig verhalten, damit in der normalen Welt keiner merkt, was in ihrer anderen Welt vorgeht.** Kinder werden schwer bestraft, wenn sie Schmerzen zeigen, und **ihre Ärzte gehören meist der Tätergruppe an**. 2-228+229
Überlebende haben die **Schwierigkeit, Leistungen zu erbringen** und ‚ein eigenes Leben zu haben'. 2-243
Um Schmerz leichter zu ertragen, verwenden sie **‚emotionale Schmerzmittel'** wie Alkohol, Medikamente, **Drogen**, Nikotin, Schokolade, **Essen**, Erbrechen, Sex, Pornos, Arbeit, Glücksspiel, Shoppen, **Geld sparen** oder ausgeben, Sport, **Joggen**, Fernsehen, **Videospiele**, Internet und Religion. 2-250

Körperliche Folgen

Schlaflosigkeit und **Albträume, Erinnerungslücken** sind häufige Folgen 2-220 sowie **Ess-Störungen, schlechter Gesundheitszustand**, Hirnschäden durch Kopfverletzungen, Osteoarthritis, Autoimmunkrankheiten und andere ernste Krankheiten. Infolge einer überaktiven Amygdala, der „Alarmglocke" des Gehirns, entsteht leichter ein **Übererregung**szustand. Es gibt Nachweise, dass **manche körperlichen Folgen die direkte Auswirkung bestimmter Folter** sind. 1-338
Durch **Entzug von Schlaf und Nahrung** werden die Opfer schwach gehalten, um sie leichter manipulieren zu können. Bestimmte Nahrung kann Erinnerungen an **orale Vergewaltigungen** auslösen. 2-227

Viele Frauen, die sexuell missbraucht wurden, hassen ihren weiblichen Körper, da sie glauben, nur Mädchen würden missbraucht. Betroffene von Mind-Control und Ritueller Gewalt haben nicht nur sexualisierte Misshandlung durch Verwandte zuhause erlitten, sondern wurden fast ausnahmslos **zu Kinderprostitution und -pornografie** gezwungen. Manche **mussten selbst kleinere Kinder misshandeln** und / oder töten. Sie wurden **Gruppenvergewaltigungen, Sadismus**, Masochismus, Sex mit Tieren oder Leichen und wie auch die Verknüpfung von extremer Gewalt mit sexueller Erregung unterworfen. 2-257
Die **große Mehrheit der Erwachsenen, die** Mädchen und Jungen **sexuell ausbeuten und misshandeln, sind** im Allgemeinen **Männer**. 2-363



Täter missbrauchen ihre erwachsenen Opfer als Prostituierte oder für Spionage. 2-364
Tätergruppen verwenden Säuglinge und Kinder auch, um deren **Mütter unter Kontrolle** zu halten: **durch Drohungen, das ihrem Kind sonst etwas zustößt.** 2-370

Posttraumatische Belastungstörung (PTBS)
So gut wie alle **Überlebenden von Mind-Control** und **Ritueller Gewalt leiden an Posttraumatischer Belastungstörung,** wie sie Kriegsveteranen aufweisen infolge der erlittenen Kriegstraumata.
Das erste Kennzeichen dafür ist,
traumatischen Erfahrungen selbst oder als Zeuge ausgesetzt gewesen zu sein: **Bedrohung der eigenen körperlichen Unversehrtheit,** tatsächliche oder angedrohte **ernsthafte Verletzung,** einen **tatsächlichen und / oder angedrohten Tod** der eigenen und / oder anderer Personen.
Das zweite Kennzeichen ist das beständige **Wiedererleben traumatischer Erfahrungen**, durch **Bilder**, **Gedanken** oder **Gefühle**, **Geräusche, Gerüche** sowie durch **(Alb)träume**. Es kann dazu kommen, so zu handeln und fühlen, als würde das Trauma gerade geschehen. Dazu gehört auch unter innerer Hochspannung zu leiden, weil der Körper sich verhält, als wäre all dies gegenwärtig.
Dies führt zu **übermäßiger Wachsamkeit** (ständig in **Erwartung von Gefahr** zu sein) und **erhöhter Schreckreaktion, Gereiztheit, Konzentrations- und Gedächtnisproblemen** und **Schlaflosigkeit.**
Die Betroffenen fühlen sich von anderen Menschen **getrennt,**
haben **kaum positive Gefühle** und können **kein normales** Leben führen.
Sie versuchen **alles** zu **vermeiden, was an das Trauma erinnern könnte.**
Wichtige Teile des Traumas fehlen infolge des **Erinnerungsverlustes.** 2-77

Ausstieg aus Ritueller Gewalt und Mind-Control
Wohnen Überlebende in der Nähe der Tätergruppe, kann diese versuchen sie mit **drastischen Maßnahmen zur Rückkehr** zu veranlassen, Gehorsam, Schweigen und Treue einzufordern - vor allem, **wenn Geheimnisse an Außenstehende offenbart wurden. Überlebende werden entführt, gefoltert und gezwungen selbst zu misshandeln.** 2-146
Werden Überlebende für Täter unkontrollierbar, wird das echte **Suizidprogramm** aktiviert. Viele Überlebende haben noch Verbindung zu ihrer **Herkunftsfamilie, deren Mitglieder** oft schon über Generationen zur Gruppe gehörten und **sie als Kinder misshandelten**. 2-147
Je weiter weg Überlebende von den Tätern sind, die sie misshandelten, umso wahrscheinlicher ist es, dass die Gewalt aufgehört hat. In manchen Fällen **setzen allerdings andere Täter die Misshandlung und die Kontrolle fort**. 2-145
Ein **Umzug** an einen von den Tätern weit entfernten, möglichst unbekannten Ort ist oft notwendig. Wichtig ist, die E-Mail-Adresse zu verändern sowie Post und Päckchen nur in Gegenwart einer sicheren Person zu öffnen und sorgsam darauf zu achten, eventuell enthaltenen Botschaften keine Folge zu leisten. 2-166
Wird die Programmierung bewusst, verliert sie ihre Macht und die Menschen werden frei. **Wenn Familienmitglieder noch in der Tätergruppe aktiv sind, wird die Gruppe sehr schnell davon erfahren, dass über die Erinnerungen gesprochen wurde und sie wird Schritte unternehmen, um das zu unterbinden**. 2-343
Ich glaube **nicht einmal bei sehr phantasiebegabten** - aber nicht in dieser Art



traumatisierten - **Menschen ist es möglich, solche Erinnerungen zu erfinden**. 2-19
Diese Berichte zu hören ist wie ein Horrorfilm. Dann ist da noch die Angst um sich selbst und die eigene Familie. Die erschreckendste Bedrohung für mich war, als ich von einer meiner ersten vier Patientinnen erfuhr, dass die Sektenanführer alle vier in einem Kleinbus zur Auffahrt meines Hauses gefahren hatten. Dort wurden sie misshandelt, während eine Frau, die vorgab, ich zu sein, sie unter Drogen setzte. Dann wurde ihnen meine Adresse gesagt und sie wurden angewiesen, hinzugehen und mein Haus in Brand zu setzen, während meine Kinder und ich schliefen. Dieses Ereignis wurde ungefähr ein Jahr später von einer anderen meiner ersten vier Patientinnen bestätigt. Daraufhin ergriff ich Vorsichtsmaßnahmen, indem ich Kopien meiner Unterlagen bei einem Anwalt hinterlegte und die Namen der Täter in einem versiegelten Umschlag bei der Polizei abgab. Ich vermutete (richtig), dass es für die Sekte ein größeres Risiko sein würde, mich umzubringen, als mich am Leben zu lassen und zu versuchen, mich beruflich zu diskreditieren. Aber ich hatte trotzdem Angst. Es ist schwer, sich diesen Horror nicht immer wieder vorzustellen, wenn einem so detailliert darüber berichtet wird. Ein weiterer großer Stressfaktor für TherapeutInnen, die mit Überlebenden arbeiten, ist die Isolierung und der Druck von Kollegen. 1-21

Behandlung
Die meisten Psychiater wissen nichts über Mind-Control, verleugnen deren Existenz und können dissoziative Störungen weder erkennen noch richtig behandeln. Meist wird bei Überlebenden von Mind-Control eine Geisteskrankheit diagnostiziert. Ihnen werden hoch dosierte Psychopharmaka gegeben u.a. ungeeignete Behandlungen wie Elektrokrampftherapie, die der Folter, der sie traumatisierenden Programmierung ähneln.“ 2-180

Aus Alison Miller:
'Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control' 2013
und
'Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden' 2016



1.4 Wissenschaftliche Stellungnahmen zu sexueller und ritueller Gewalt, traumatischer Erinnerung und 'False Memory'

Bislang vermochten nur wenige Überlebende dieser für sie alltäglichen Folter zu entkommen und sie sind innerlich auf das Schwerste verwundet.
Überlebende sind bedroht, wenn sie zu sprechen wagen,
meist wird ihnen nicht geglaubt.

Die '**False-Memory**'-These behauptet irreführend, Erinnerungen an sexualisierte Gewalt könnten nie vergessen, verdrängt oder abgespalten werden, sondern seien, wenn sie wieder erinnert werden, ausgedacht oder eingeredet worden.
Diese Falschdarstellungen beschädigen gezielt die Glaubwürdigkeit der Opfer sexualisierter Gewalt, Sexsklaverei und Ritueller Gewalt und der sie Unterstützenden.
Abspaltung und Verdrängung nach schwerer Gewalt sind bereits seit dem letzten Jahrhundert zuerst an Kriegsveteranen wissenschaftlich nachgewiesen worden.

1.4.1 UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im April 2018 veröffentlichte der **Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“** die Empfehlungen an Politik und Gesellschaft.
„Die Bekämpfung von sexualisierter Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Organisierte rituelle Gewalt als eine Form sexualisierter Gewalt und Ausbeutung ist bisher nicht ausdrücklich im Aktionsplan berücksichtigt.“

„In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die **systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt (in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt)** an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die **Zusammenarbeit mehrerer Täter_innen** bzw. **Täter_innennetzwerke** ermöglicht und ist häufig verbunden mit **kommerzieller sexueller Ausbeutung** (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie). …
In manchen Strukturen sind Familien **generationen-übergreifend** eingebunden.
Es erfolgt eine **frühkindliche Bindung an Täter_innen,** Gruppe und Ideologie.
Hinzu kommt ein **Schweigegebot. Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst und verfolgt.**
Organisierte und **rituelle Gewaltstrukturen** können eine **umfassende Kontrolle und Ausbeutung** von Menschen **durch Mind-Control**-Methoden beinhalten.
Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. **eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit.**
Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung **ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.**

Betroffene beschreiben verschiedene Formen schwerer sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt. Strafrechtlich kommen viele Tatbestände in Betracht wie z. B**. sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, erzwungener**



Schwangerschafts-abbruch, Verbreitung / Erwerb / Besitz und Herstellung von Kinderpornografie, Körperverletzung, Mord, Menschenhandel, Zwangsprostitution, Nachstellung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung. Berufsgeheimnisträger_innen (Psychotherapeuten_innen, Berater_innen, Anwält_innen etc.) erhalten mitunter im Schutz der Schweigepflicht Hinweise auf einen Kontext **organisierter und ritueller Gewalt: mehrere Täter_innen, Taten wurden gefilmt, Gewinn damit erwirtschaftet, Kinder wurden angeboten, zielgerichtete Gewalt und Training für bestimmte Aufgaben, ideologische Begründung und Rechtfertigung der Gewalt, Bedrohung,** spezifische Symptome bei den Hilfesuchenden wie z. B. **Erinnerungslücken** oder **Flashbacks** (mit Erinnerungsfragmenten bzgl. erlebter Gewalt, religiöser / ideologischer Inhalte).

Als Täter_innengruppen wurden destruktive Kulte, Kinderpornografie / -prostitution, Sekten und faschistische Gruppierungen benannt und von schwersten Formen körperlicher, emotionaler und sexueller Gewalt berichtet. ...
Alle 16 Bundesländer (und das Ausland) wurden als Tatorte benannt. ...
Laut BKA ist jedoch von einem **hohen Dunkelfeld** auszugehen. ...
Professionelle aus dem psychosozialen und therapeutischen Bereich berichten, dass sich oft folgender **Verlauf** zeigt:
Erst wird der familiäre Missbrauch deutlich,
dann kommerzielle sexuelle Ausbeutung und
dahinter evtl. noch ein Hintergrund von Ritueller Gewalt und Mind-Control.
Dabei geht es nicht um Erinnerungen, die in der Therapie entstehen, sondern **um abgespaltene** und durch dissoziative Barrieren vom Bewusstsein ferngehaltene **Erinnerungen. …**

Es gab international einen Rückgang der Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, parallel zu dem Erstarken der „False memory"-Bewegung**.**
Bezüglich der Versorgungssituation wird in den englischsprachigen Veröffentlichungen dokumentiert:

- **Unkenntnis, Verleugnung, Angst und Unglaube** unter Professionellen im Gesundheitssystem und in den Bereichen Kriminalistik, Ermittlung, Forensik, bei Geschworenen und Gerichten.
- **Mangelnde interdisziplinäre Kooperation** und Koordination zwischen verschiedenen Bereichen im Gesundheitssystem und Rechtssystem.
- Suche nach **Hilfe und Schutz** ist für Betroffene dadurch massiv **erschwert bis unmöglich.**
- **Kaum Verbindung von Forschung zu komplexen Traumafolgen, dissoziativen Störungen (DDNOS / DIS) und organisierter ritueller Gewalt**.

Dies deckt sich mit den Erfahrungen in Deutschland."

in: Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken - April 2018
Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises
„Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen"



1.4.2. Betroffenenrat - Fachgremium beim UBSKM

Seitdem Menschen von ihren Erfahrungen Ritueller Gewalt berichten, behaupten andere, diese Erfahrungen seien unwahr. Behauptungen, Rituelle Gewalt existiere nicht, verbreiten sich nicht zufällig immer wieder.
Wer diese Behauptungen streut, bewegt sich in einer Tradition:
Die **False-Memory-Syndrome-Foundation** (FMSF) wurde 1992 in den USA von Personen gegründet, die der sexualisierten Gewaltausübung beschuldigt waren, und ihren Bezugspersonen. Sie hatte und **hat zum Ziel**, möglichst flächendeckend die **These zu verbreiten, dass Erinnerungen an sexualisierte Gewalterfahrungen in der Kindheit meistens erfunden seien.**

Diese Behauptung steht in einer Argumentationslinie mit dem Vergewaltigungsmythos der häufigen Falschanzeigen nach Vergewaltigungen, der ebenfalls die Verhältnisse verkehrt. Allerdings argumentiert die FMSF perfider: Nicht „rachsüchtige Exfrauen" werden als Täter_innen identifiziert, sondern Psychotherapeut_innen, die den verwirrten Betroffenen die Gewalterfahrungen einreden würden.
Dass die FMSF gerade zu Beginn aktiv von Personen unterstützt wurde, die unter anderen in Täter_innenmagazinen publizierten, überrascht nicht. …
Die „wissenschaftliche Fundierung" der Argumente der False-Memory-Syndrome-Foundation (FMSF) bedarf einer kritischen Beobachtung.
Statement zum Umgang mit Ritueller Gewalt: „Die unendliche Geschichte - Rituelle Gewalt und die Unfähigkeit, den Betroffenen zu glauben“ 2018

Wir haben keinen Zweifel daran, dass es Betroffene ritueller und organisierter sexueller Gewalt gibt. Es gibt Kinder und Jugendliche, für die diese Gewaltformen bzw. ihre Folgen schrecklicher Alltag sind. Diese Menschen verdienen Schutz, Solidarität und Unterstützung. ...
Ursprünglich tauchte die Debatte im Fahrwasser von *Theorien auf, dass sexualisierte* Gewalt gegen Kinder selten sei und Anschuldigungen gegenüber Eltern – vor allem Vätern – meist den Betroffenen oftmals von ihren (feministischen) Therapeut*innen eingeredet worden seien (Richardson 2015). **Darüber hinaus wären sexuelle Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen womöglich nicht schädlich**, wie einzelne Vertreter*innen der damals frisch gegründeten False Memory Syndrome-Bewegung verkündeten (Armstrong 1996).
Inzwischen ist der **internationale Stand diverser Wissenschaften – von Soziologie und Kriminologie über Endokrinologie bis hin zur Psychotraumatologie** – längst weiter: Es gibt beispielsweise **Bildgebungsverfahren, dass eine DIS (Dissoziative Identitätsstörung) eine psychische und neurobiologische Verfassung darstellt, die sich von Nachahmungen unterscheidet**. ...
Wer rituelle Gewalt als fragwürdig hinstellt, beruft sich häufig darauf, dass es keine weltumspannende, satanische Elite gäbe, die heimlich unser aller Geschicke lenke. ... Hingegen **berichten Aussteiger*innen teilweise von international vernetzten Täter*innen.** International vernetzt zu sein, ist inzwischen nicht nur für manche Täter*innen (digitaler) Alltag, sondern normal.
Die **Behauptung,** dass Belege für die Existenz von Gruppen, die unter Nutzung einer Ideologie (sexualisierte) Gewalt ausübten, fehlten, **ist längst nicht mehr haltbar. Es gibt genug Belege für die Existenz ritueller Gewalt**.



Forschungsprojekte nach wissenschaftlichen Standards, was **rituelle Gewalt** eigentlich umfasst: Forschungsprojekte wie die **Dunkelfelderhebung** der Universitätskliniken Hamburg-Eppendorf können beispielsweise **zeigen, dass die Annahme auch in Deutschland nicht zutrifft, es ginge ausschließlich um satanistische Ideologien**.
Wir als Betroffenenrat erwarten, dass Aussagen von Personen über sich selbst und die eigenen Gewalterfahrungen ernst genommen und nicht grundsätzlich und in reflexartiger Verbindung mit der Einforderung externer Beweise in Frage gestellt werden.
Statement des Betroffenenrates bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) vom 17.03.2023 und 17.04.2023 zum Thema organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt

1.4.3 Positionspapier der Fachgesellschaften zur psychotherapeutischen Behandlung der Folgen sexuellen Missbrauchs 01.07.23

1. „**Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ist in Deutschland wie in anderen westlichen Industrienationen ein häufiges Phänomen.**

2. Die **Posttraumatische Belastungsstörung, die Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und die Dissoziative Identitätsstörung sind international anerkannte Störungsbilder**. Sie haben Eingang gefunden in die internationalen Klassifikationssysteme (APA, 2013; WHO, 2022). Die Leitlinien und Kriterien für die Diagnosestellungen sind wissenschaftlich fundiert. … Diese Störungen entwickeln sich im Zusammenhang mit schweren Traumatisierungen.

3. Die meisten Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche werden im familiären Kreis begangen, doch berichtet ein Teil der Betroffenen auch über **sexualisierte Gewalt im Rahmen organisierter Kriminalität**. **Die Nutzung des Internets durch pädosexuelle und sadistische Täterkreise macht die zuvor im Verborgenen geschehenden Straftaten zunehmend sichtbar und belegbar**.
Im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität berichten Patient:innen von **Videoaufnahmen** und gelegentlich auch von religiös und ideologisch geprägten **Gewaltritualen**. Zudem wird von **Manipulationen und Konditionierungen unter Gewaltanwendung** berichtet.

4. **Manche Menschen können sich nicht oder nur teilweise an traumatische Ereignisse erinnern** (Amnesie). Dieses Phänomen ist **wissenschaftlich gut nachgewiesen**. Ebenso belegt ist das Phänomen, dass **traumatische Erfahrungen - nicht nur bei Missbrauchsopfern**, sondern **auch z.B. bei Soldaten – erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder erinnert werden** können**.**
Das zeitweise Fehlen der Erinnerung an eine Traumatisierung erlaubt nicht den Schluss, diese habe nicht stattgefunden.

5. **Die Behauptung, Therapeut:innen redeten ihren Patient:innen in großer Zahl traumatische Erfahrungen ein, die sie nie gemacht haben, ist wissenschaftlich nicht belegt**. **Ebenso wenig ist erwiesen, dass Therapeut:innen ihren Patient:innen in größerer Zahl Erinnerungen an einen „rituellen Missbrauch“ suggerieren.**

6. Zudem besagt ein **wissenschaftlicher Grundsatz,** dass **aus dem Fehlen eines vollen Beweises niemals auf die Nicht-Existenz eines Phänomens geschlossen werden darf. Für die Existenz von kriminellen Gruppen, die (sexualisierte) Gewalt unter Nutzung von Ideologien und Ritualen ausüben, liegen durchaus Belege vor**. Der Ansatz der Rechtspsychologie, die Aussagen von Betroffenen grundsätzlich anzuzweifeln, ist im psychotherapeutischen Kontext kontraproduktiv."

Unterzeichnet haben folgende Fachgesellschaften:
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.
EMDRIA Deutschland e.V.
Ethikverein e.V. – Ethik in der Psychotherapie
Deutsche Gesellschaft für Trauma & Dissoziation e.V.
Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung e.V.
Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V.
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.
Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung (DptV) e.V.
Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.
Vereinigung für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Deutschland e.V.
Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.
Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V.
Deutscher Fachverband für Psychodrama e.V.
Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie / Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e.V.

1.4.4 Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) 2022 Psychotraumatologie: Evidenzbasierte Antworten auf die wichtigsten Fragen

„Der Begriff Trauma (griechisch Wunde) bedeutet eine physische oder psychische Verletzung. Traumatische Erfahrungen lassen sich nach Terr in kurzfristige Traumata (Typ I – Monotrauma) und **langfristige Traumata** (Typ II – **Mehrfachtrauma**) unterteilen:
Typ-II-Traumatisierungen sind **mehrmalige traumatische Ereignisse**, die **chronisch-kumulativ** auftreten oder durch eine **Serie von Einzelereignissen** gekennzeichnet sind. Dazu gehören ... durch Menschen verursachte Traumatisierungen wie **wiederholte sexualisierte Gewalt**, Kriegserleben, **Folter,** Flucht und politische Inhaftierung.
In Kindheit und Jugend kann das Erleben zwischenmenschlicher (**emotionaler**, **körperlicher**, **sexualisierter**) **Gewalt ...** zu einer **Entwicklungstraumastörung führen**. In der ICD-11 (WHO, 2019) ist die **komplexe posttraumatische Belastungsstörung** (6B41) wie folgt definiert: Störung, die nach der Exposition mit einem oder mehreren Ereignissen auftreten kann, die **extrem bedrohlich oder entsetzlich** waren; meistens sind dies **längerdauernde** oder **wiederholte** Ereignisse, bei denen Flucht schwierig oder unmöglich war (z.B. **Folter, Sklaverei,** längerdauernde **häusliche Gewalt, wiederholter sexueller oder körperlicher Kindsmissbrauch**).
Wissenschaftliche Untersuchungen haben nachweisen können, dass **negative Kindheitserfahrungen zu erheblichen funktionellen und strukturellen Veränderungen in stress- und emotionssensiblen Hirnregionen** führen,



mit schädlichen Folgen für neurokognitive Funktionen
(insbesondere Arbeitsgedächtnis und inhibitorische Kontrolle).
Das Offenlegen erlittener Gewalt stellt für viele Opfer eine große Hürde dar.“

DeGPT - Annex 1 Organisierte sexualisierte Gewalt
„Die deutsche Bundesregierung ernannte die Unabhängige Beauftragte zu Fragen des sexuellen Missbrauchs (UBSKM). Zudem wurde der Betroffenenrat bei der UBSKM und die Unabhängige Kommission zu Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) berufen sowie der Fonds sexueller Missbrauch als ergänzendes Hilfesystem (EHS) gegründet.
Die eingehenden **Berichte von Betroffenen und Fachpersonen** machten klar, dass es in Deutschland **Formen von sexualisierter Gewalt** gibt, bei denen **mehrere Täter:innen** miteinander kooperieren. Die Organisation dieser Gewalt scheint in **institutionell**en Kontexten, aber auch in **Familien, im Menschenhandel** oder in anonymen **Netzwerken** im Internet zu erfolgen. Dabei erfolgt eine **sexuelle Ausbeutung** von Kindern, Jugendlichen teilweise bis ins Erwachsenenalter oft **systematisch** und zu **kommerziell**en Zwecken.
Auch **polizeiliche Ermittlungserfolge** bestätigen Formen an **sexualisierte**r **Ausbeutung** von Kindern und Jugendlichen **durch vernetzte Täter:innen** in Deutschland. Im **Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt** an Kindern und Jugendlichen befasst sich eine der vier **Arbeitsgruppe**n (AGs) mit **sexuelle**r **Ausbeutung im Menschenhandel**, in **digitalen Medien** und in **Gruppierungen** der **organisierten und rituellen Gewalt.**
Die **Übergänge zwischen organisierter und ritueller Gewalt sind fließend. Rituelle Gewalt ist** entsprechend nicht isoliert zu betrachten, sondern als **ein Subtyp der organisierten sexualisierten Gewalt** zu verstehen. … Es wurden dazu **Sekten, faschistische** und **rechtsradikale Netzwerke sowie religiöse Splittergruppen genannt** (Fachkreis Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen, 2018).

Neben körperlicher und **sexualisierter Gewalt** erfolgt **in organisierten Kontexten häufig** ein hohes Maß an **psychischer Gewalt** und **Manipulation.**
Walther und Briken beschreiben, Ziel der Gewalt sei es, „sie gefügig zu machen und gewünschte Verhaltensweisen anzutrainieren, bis hin zu Bewusstseinsmanipulation“.
Auch der Polizei sind aus den Kontexten der **organisierte**n **sexualisierte**n **Ausbeutung von Kindern,** z.B. **Handbücher mit Anleitungen zum Missbrauch von Kindern ab 6 Monaten bekannt.“**

DeGPT - Annex 2 Dissoziative Identitätsstörung
„Die WHO hat die dissoziative Identitätsstörung – basierend auf umfangreicher Forschung in langen wissenschaftlichen Prüf- und Konsensverfahren – **in der ICD-11 neu** und **präzise definiert.** Die WHO schreibt im Begleittext der ICD-11, dass die DIS „gewöhnlich mit **schwere**n oder **chronische**n **Traumatisierungen** assoziiert ist, **dazu gehören körperliche, sexuelle oder emotionale Gewalt“.** (WHO, 2019)
Die Behauptung, dass die DIS durch Suggestion, durch Therapie, durch Medienberichte oder übertriebene Fantasie psychisch erkrankter Menschen ausgelöst werden kann, gilt heute als wissenschaftlich veraltet.
In den vergangenen Jahren sind verschiedene **Studien zur Neurobiologie der DIS** veröffentlicht worden, welche die **Störung** auch **auf neuroanatomischer Ebene** bestätigt haben. So sind z.B. bei Menschen mit DIS im Vergleich zu Kontrollgruppen **verschiedene Hirnstrukturen kleiner**; hierzu gehören Hippocampus, Hirnstrukturen



für **Empfindungen** und **Achtsamkeit** sowie Strukturen für die **Ausführung von Bewegungen** und das **Angstlernen.** Zudem sind die **Leitungsbahnen der weißen Substanz vergrößert,** die mit der **Regulation von Flucht und Kampf** zu tun haben. In Untersuchungen mit Positronen-Emissions-Tomographie, funktioneller Magnetresonanz-tomografie und EEG konnten je nach aktivierten Persönlichkeitszuständen verschiedene Reaktionsweisen nachgewiesen werden. Hierbei zeigte sich in alltagsbezogenen Persönlichkeitszuständen eine **erhöhte Durchblutung in Hirnbereichen, die Gefühle unterdrücken**. In emotionalen Persönlichkeitszuständen war die **Durchblutung in Hirnbereichen aktiviert, die mit Angst und Flucht** zu tun haben. Basierend auf den fundierten neurobiologischen Erkenntnissen der vergangenen Jahre erweisen sich frühere **Zweifel am Krankheitsbild der dissoziativen Identitätsstörung** deshalb heute als **unbegründet**.
In der Psychiatrie- und Psychotherapieausbildung von Psychiater:innen und Psycholog:innen wird meist wenig zu dieser Diagnose geschult, obwohl Studien von einer Prävalenz von **0,5–1%** in **der Gesamtbevölkerung** und **5% in stationären psychiatrischen Patientenpopulationen** ausgehen.
Dies ist zu vergleichen mit einer Prävalenz der Schizophrenie von 1–1,5%

Weitere Auswirkungen betreffen u.a. **Veränderungen auf Ebene der Gene**, der **Immunabwehr** und des hormonellen **Stresssystems**. Der **Umfang** und die **Folgen der Hirnveränderungen** sind **abhängig vom Ausmaß** des **Missbrauchs** sowie von der **Art** und vom **Alter zum Zeitpunkt der Traumatisierungen**.
In Studien bei Menschen mit kPTBS wurden reduzierte Volumen von Hirnarealen nachgewiesen, die unter anderem mit der Regulation von Kampf und Flucht, Gedächtniskonsolidierung und der Regulation von Gefühlen und Impulsen zu tun haben.“

DeGPT - Annex 3 Dissoziative Störungen

„Dissoziative Störungen treten in der Regel in **Folge von traumatischen Erfahrungen** auf. **Dissoziation** beschreibt die **Unterbrechung** und/oder **fehlende Kontinuität in** der normalen **Integrationsfähigkeit von Bewusstsein, Gedächtnis, Identität, Emotionen, Wahrnehmung, Körpervorstellung, motorischer Kontrolle** und **Verhalten.** Die Dissoziativen Störungen sind seit 1980 in den Diagnose-katalogen (DSM-III und ICD 9) verzeichnet. Aktualisierte Diagnosekriterien finden sich im DSM-5 sowie in der ICD 11.“

1.4.5 Die Wahrheit wiederauftauchender Erinnerungen - Bettina Overkamp

„Die Behauptung, dass wiederauftauchende Erinnerungen in der Therapie nur dem suggestiven Einfluss des Therapeuten oder der Populärliteratur zu verdanken sind, wird von keiner systematischen oder empirischen Evidenz bestätigt.
Es besteht hartnäckig das Gerücht, dass Erinnerungen (u.a. an Traumatisierungen) vor dem Alter von 3 oder 4 Jahren größtenteils einer sogenannten **„kindlichen Amnesie“ unterliegen, die von Whitfield als ein Scheinargument der Täter bezeichnet wird, um die Glaubwürdigkeit der Opfer zu diskreditieren**.
Eine Untersuchung von Melcher & Parker ergab, dass sich **fast ein Viertel der befragten StudentInnen (23,5%) durchaus lebhaft an Ereignisse in ihrem zweiten Lebensjahr und davor erinnern konnten.**



Neuere Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, dass ein „Vergessen frühkindlicher sexualisierter Gewalt“ mit der Schwere (erfasst als das Ausmaß an Gewalt oder der Einsatz von Drohungen), dem frühen Beginn, der „Nähe“ zum Täter und/ oder einer unterschiedlichen emotionalen Verfügbarkeit der Mutter (als der engsten Bezugsperson) zur Mediation, Erfassung der Bedeutung und Versprachlichung des Traumas zusammenhängt."
in „Differentialdiagnostik der dissoziativen Identitätsstörung (DIS) in Deutschland“ 2005

1.4.6 Wie echt sind Falsche Erinnerungen? - Winja Lutz

„Das Ausmaß von Verrat beeinflusst beispielsweise wie schwerwiegend die Folgen einer Traumatisierung ausfallen. **Wird eine Traumatisierung durch einen Täter verübt, der dem Opfer nahe steht, so leidet dieses unter stärker ausgeprägten und langfristigeren Folgesymptomen**. Überdies kommt es **bei traumatischem Verrat durch nahestehende Personen zu einer Blindheit für den Verrat**. **Wenn das Opfer dem Verrat nicht begegnen kann, indem es den Täter entweder konfrontiert oder den Kontakt abbricht, so kann es sich nicht leisten den Verrat zu erkennen.** Hierin sehen Freyd und ihr Forschungsteam auch **Bewusstseins- und Wahrnehmungslücken** begründet. Aufgrund der absoluten Abhängigkeit von Kindern ist die **Betrayal Blindness bei Kindheitstraumatisierungen** innerhalb der Familie besonders ausgeprägt. Sie trägt dazu bei, dass die **traumatischen Erlebnisse abgespalten** („vergessen“) werden, **um die überlebensnotwendige Beziehung zum Täter aufrechterhalten zu können**. **Konfrontiert das Opfer den Täter** mit den begangenen Taten, dann **verleugnet der Täter was er getan hat, greift das Opfer seinerseits mit Vorwürfen an und stellt sich selbst als Opfer (einer Verleumdung) und das Opfer als Aggressor dar.** Somit kommt es zu einer **gezielten Opfer-Täter-Rollenumkehr**, mit deren Hilfe der Täter versucht sich seiner Verantwortung zu entziehen.
in 'Loftus und die methodischen Fehler der Erinnerungsforscher' 2018

1.4.7 Die False-Memory-Debatte - Ursula Gast

„Eine schwierige Rolle spielt dabei die 1992 gegründete False Memory Syndrom Foundation (FMSF). Eine Interessengemeinschaft von Personen, die angeben, fälschlicherweise des sexuellen Missbrauchs beschuldigt zu werden. Sie betrieb in Verbindung mit wissenschaftlichen Berater:innen eine intensive Lobbyarbeit und vertrat u.a. die These, dass unter Therapie häufig falsche Erinnerungen auftreten würden („False-Memory-Syndrom“) und dass Kindesmissbrauch nicht vergessen oder verdrängt werden könne. ...
Neuerlich wurden die Argumente der „falschen Erinnerungen“ auch im Prozess gegen Ghislaine Maxwell bemüht. Sie wurde zur Beihilfe zum sexuellen Missbrauch und Menschenhandel im Fall Jeffrey Epstein schuldig gesprochen. Die von der Verteidigung angeführte und von Elizabeth Loftus unterstützte Argumentation, falsche Missbrauchserinnerungen könnten bei den Opfern durch die Aussicht auf finanzielle Schadensersatzansprüche aus dem Epstein-Nachlass entstanden sein, wurden als nicht plausibel zurückgewiesen.
Die Staatsanwaltschaft kam nach einer **Kreuzverhörbefragung von Elizabeth Loftus** zu dem **Ergebnis, dass falsche Erinnerungen zwar im Detail entstehen können, nicht jedoch die Kernerinnerung betreffen.** So ließe sich zum Beispiel die **Erfahrung einen rektalen Einlauf gegen den eigenen Willen appliziert bekommen zu haben, nicht induzieren** – wohl aber die Erfahrung, möglicherweise



in einem Einkaufszentrum verlorengegangen zu sein.
Die US-amerikanische FMS-Foundation hat sich inzwischen aufgelöst.
Die ISSTD kommentiert dies mit einer Mischung aus Erleichterung und Wachsamkeit und konstatiert, dass sich die Zeiten verändert haben: So zeige die Beharrlichkeit der feministischen Bewegung Wirkung und gravierende Missbrauchsskandale hätten die Öffentlichkeit wachgerüttelt und sensibilisiert.“
in „Stigma und Tabu in der Kontroverse um die Dissoziative Identitätsstörung“ 29-32

1.4.8 Der Schwindel vom 'false memory syndrome' - Barbara Rogers

Fakten zum angeblichen Syndrom der "falschen Erinnerung" ("false memory syndrom"), **das die Opfer von sexuellem Missbrauch in der Kindheit verunsichern, verwirren, unglaubwürdig machen und in die Irre führen soll:** Der Spiegel schildert in einem schlecht und vollkommen einseitig recherchierten Artikel "Trau' bloß nicht deinem Kopf" Elizabeth Loftus als eine angebliche wissenschaftliche Autorität auf dem Gebiet der sogenannten **"false memories", obwohl es dieses angebliche Syndrom nicht gibt, genauso wenig wie es das "False Denial Syndrome" gibt,** also das "falsche Leugnen der Täter", die nur allzu gern die Hilfe von **Elizabeth Loftus** und der "False Memory Syndrome Foundation" vor Gerichten benutzen. Der letzte, dem sie helfen wollte, war im Jahr 2006 Scooter Libby, doch **Staatsanwalt Patrick Fitzgerald entlarvte ihre unwissenschaftlichen Behauptungen** in seinem Kreuzverhör. Sie **konnte nicht die angeblich wissenschaftliche Basis ihre Methodik darstellen** und er wies ihr viele Widersprüche nach. **Die Lüge von den "falschen Erinnerungen"** haben die Eltern von Jennifer Freyd erfunden, als ihre Tochter den sexuellen Missbrauch durch ihren Vater in der Therapie erinnerte. Die Eltern gründeten die FMS Stiftung, die sich fortan damit beschäftigte, Therapeuten anzuklagen und Eltern als Täter von Schuld und Verantwortung frei zu sprechen und frei zu klagen. Sie erschuf ein **Klima der Angst und Unterdrückung für Therapeuten und ihre Klienten, die Wahrheit aufzudecken.** Immer wieder wird in den Medien den Verkündern des sogenannten "false memory syndrome's" Glaubwürdigkeit geschenkt. Doch **es gibt dieses Syndrom nicht.** "There is no designation of "FMS" in the latest (or any) Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders of the American Psychiatric Association (DSM-IV)".

1.4.9 Falsche Erinnerungen - Hans Ulrich Gresch

Je nach Studie berichteten 19% bis 62% der befragten Patienten, die wegen traumatisch bedingter Störungen behandelt wurden, dass sie Amnesien für sexuellen Missbrauch in der Kindheit entwickelt hatten. …
Erinnerungen der angeblichen Opfer seien falsch. Sie litten am "False Memory Syndrome". Womöglich sei ihnen der Missbrauch von ihren Psychotherapeuten suggeriert worden. ... Einschlägig interessierte Gruppen propagieren unter Berufung auf Experten die Theorie, dass diese Erinnerungen sehr häufig (ja, im Grunde so gut wie immer) falsch seien. …
Die Propaganda der "falschen Erinnerungen" ergreift ohne Prüfung im Einzelfall Partei für die mutmaßlichen Täter. Falsche Erinnerungen werden übrigens immer nur bei den Opfern vermutet. Bestreitet der Täter die Tat, fragt niemand, ob er diesbezüglich an falschen Erinnerungen leide.
Außerdem werden falsche Erinnerungen nur dann ins Spiel gebracht,



wenn sie gegen den mutmaßlichen Täter sprechen.
in „Unsichtbare Ketten - Der Missbrauch der Hypnose und anderer Trance-Techniken durch Kriminelle, Sekten und Geheimdienste“ 2010

1.4.10 False memory syndrome - Alice Miller 2008

Die **FMS wurde gegründet, um die an ihren Kindern verübten sexuellen Misshandlungen zu verbergen, als viele Patientinnen** vor ca. 30 bis 20 Jahren **in ihren Therapien anfingen, diese verdrängten Erinnerungen zu entdecken**. **Die Stiftung bedrohte die Therapeuten mit Anklagen vor Gericht,** fand eine **Anwältin, die behauptete, die Erinnerungen seien erfunden, von den Therapeuten eingeredet**, und erreichte in kurzer Zeit, dass die meisten Therapeuten Angst vor Anklagen bekamen. So wagten sie nicht mehr, mit ihren Patientinnen zu explorieren, was ihnen in ihrer Kindheit widerfahren war.
Kein Mensch hat das Bedürfnis Qualen und makabre Erinnerungen zu erfinden, das ist absurd. Im Gegenteil: **fast alle einst misshandelten Erwachsenen versuchen ihre Kindheit zu verschönern, um nicht an der Wahrheit zu leiden. Doch es ist genau diese Wahrheit, die die Wunden heilt, und nicht die Lüge.**

1.4.11 Täter und deren Opfer – Erinnerungs-Kriege - Alison Miller

Über Jahrzehnte haben organisierte Tätergruppen beobachtet und erforscht, auf welche Weise extreme Traumata und emotionale, körperliche und sexuelle Misshandlung Kinder dazu zwingen, ihr Selbst in verschiedene voneinander getrennte Teile aufzuspalten. Im 20. Jahrhundert - wahrscheinlich liegt der Anfang bei den Nazis - haben organisierte Gruppen Kinder gezielt traumatisiert um ihren Geist so aufzuspalten, dass sie im Alltagsbewusstsein nicht in der Lage sind sich zu erinnern bzw. nicht glauben können, an was sie sich erinnern. Folgerichtig verblieben die **Erinnerungen** daran, was tatsächlich geschehen war, **gespeichert in den inneren Anteilen der Überlebenden.** 2-7
Therapeutisch Tätige und die Gesellschaft verstanden vor den frühen 1980er-Jahren nicht, was Mind-Control oder Rituelle Gewalt waren, oder hatten nicht einmal wahrgenommen, dass dies überhaupt existierte. Zu der Zeit, als eine bedeutsame Menge dieses Materials öffentlich wurde, wussten therapeutisch Tätige noch nicht einmal viel über Kindesmissbrauch, schon gar nicht über den Missbrauch durch vertrauenswürdige Bezugspersonen. Niemand hatte eine Vorstellung davon, wie weit verbreitet dies war, oder dass **Erinnerungen an Missbrauch nicht immer direkt für das Bewusstsein der Opfer verfügbar** waren. Als die TherapeutInnen zum ersten Mal mit dem Thema des „vergessenen Missbrauchs“ und „vergessener Kindheitstraumen“ konfrontiert waren, nannten sie dies „verdrängte Erinnerung“. Niemand wusste, wie Dissoziation tatsächlich funktionierte. 2-36
Seit den 1980ern berichten PatientInnen über erlittene **Extremformen körperlicher, sexueller, emotionaler, spiritueller und kognitiver Gewalt sowie Folter.**
Diese Phänomene wurden zunächst als **„Rituelle Gewalt“** bezeichnet, und später, als sie besser verstanden wurden, als **„Mind-Control“.** Dann wurde diese Arbeit plötzlich gefährlich: nicht nur für die Patienten, sondern auch für deren Therapeuten. 1-5
Um 1992 begannen in den USA **zum Thema Mind-Control und Rituelle Gewalt** die **„Erinnerungs-Kriege“ durch die „False Memory Syndrom Stiftung“.**
(Die Psychologin Jennifer Freyd beschuldigt ihren Vater, den Mathematiker Peter Freyd, des sexuellen Missbrauchs. Dieser bestreitet die Vorwürfe und gründete mit



seiner Ehefrau Pamela Freyd 1992 in den USA die False Memory Syndrome Foundation.) Viele ihrer Gründer und Mitglieder waren verdächtigte, angezeigte bzw. geständige Täter und deren Ehefrauen. Im Vorstand arbeitete nicht nur ein Ehepaar mit dokumentierten Aktivitäten sexuellen Missbrauchs an Kindern (wie z. B. die Herausgabe eines Magazins namens „Finger“), sondern auch ein Minister und seine Ehefrau, die sich in einem Interview für ein Pädophilenmagazin darüber ausließen, dass Pädophilie ein Ausdruck der Liebe Gottes sei. Keiner der wissenschaftlichen Berater der Gruppe hatte jemals Überlebende behandelt oder auch nur interviewt. Keiner dieser Berater war jemals überhaupt psychotherapeutisch tätig. Was sich allerdings dokumentieren ließ ist die Beteiligung mancher von ihnen an fragwürdigen Regierungsexperimenten in den USA. Trotz ihrer mangelnden Objektivität und der fehlenden wissenschaftlichen Untermauerung wurden ihre Behauptungen von der Presse verbreitet. Es war eine **geplante, finanziell gut ausgestattete Aktion um Überlebende Ritueller Gewalt zum Schweigen zu bringen und jene zu zerstören, die ihnen zu helfen versuchten. Die False-Memory-Bewegung diskreditierte alle Fachleute und Unterstützende, die die Wirklichkeit von intrafamiliärer sexualisierter Misshandlung, Dissoziation und Ritueller Gewalt offenlegten.** 2-37+38

Eine wohl organisierte **Medienkampagne** begann, um die breite Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die meisten Geschichten über Mind-Control und Rituelle Gewalt dem Hirn der Therapeuten entsprungen seien und Überlebende in ihrer Naivität und Gutgläubigkeit alles bereitwillig aufnahmen. Diese Behauptung ist gleichermaßen eine Beleidigung für die Überlebenden wie auch für die therapeutisch Tätigen. **Niemand würde freiwillig so schreckliche Geschichten erfinden**, und niemand, der solche Geschichten nicht erleben musste, würde diese als eigene Erfahrungen annehmen und sich mit Pseudoerinnerungen sadistischen Missbrauchs quälen, wenn es die Möglichkeit gäbe, ein normales Leben zu führen. 2-2

Therapeutische und psychologische Fachleute, Mitglieder von Justiz und Gerichtsbarkeit sowie die Öffentlichkeit wurden **durch die Medien systematisch indoktriniert.** 1-6

Die False-Memory-Bewegung sorgte dafür, dass **Rituelle Gewalt** nun **als Hysterie missdeutet** wurde. Viele der Anklagen, in denen es um Rituelle Gewalt ging, wurden niedergeschmettert. 1-22

Die „False-Memory“-Organisationen behaupteten, sie hätten belegbare Forschung, dass ein False Memory Syndrom / Pseudoerinnerungs-Syndrom / Falsch-Erinnerungs-Syndrom an Kindheitstraumen existiere und von unethischen Therapeuten (und Büchern) implantiert werde. Sie behaupteten, es gäbe keine Forschung, die belegt, dass die Erinnerung an Traumen in der Kindheit „vergessen“ werden oder „wie gelöscht“ erscheinen könne. 2-37

Tatsache ist, es gab Dutzende solcher **Studien** - heute gibt es noch viel mehr - **die aufzeigen**, dass Erinnerungen nicht nur dissoziiert werden können, sondern dass der **Wahrheitsgehalt** solcher **vergessenen und wiederaufgetauchten Erinnerungen** genauso **nachgewiesen werden kann**, wie bei Erinnerungen, die immer schon verfügbar waren.

Seit 2012 gibt es auch in Deutschland den Verein False Memory Deutschland e.V. (mitgegründet vom Schweizer Verein ‚Sichtwechsel‘) mit einer Website und einer **Gruppierung, die sich vehement gegen das Phänomen der Dissoziation richtet und behauptet, der Normalfall sei, dass man sich umso besser erinnere, je schlimmer das Ereignis gewesen sei.**

Alison Miller in:



„Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control“ (2013)
und
„Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“ (2016)

1.5 Opfer organisierter ritueller Gewalt - netzwerkBplus + UBSKM

Sexuelle Gewalt ist immer auch körperliche und psychische Gewalt und beeinträchtigt massiv und lebenslang die Gesundheit der Opfer.
Je früher, häufiger und schwerer sexualisierte Gewalt zugefügt wird, umso ausgeprägter sind die Folgestörungen.

Misshandlungsstress behindert die Entwicklung des Gehirns:
besonders in den ersten Jahren, aber auch noch im Jugendalter.
Misshandlung verursacht psychische Störungen wie Depression, Angst, Essstörung, Verhaltensauffälligkeit, Suizidversuche, Drogenkonsum
und begünstigt die **generationsübergreifende Weitergabe von Gewalt.**
Opfer von Sexualgewalt tragen ein höheres Risiko, zu Gewalttäter_innen oder wieder zu Opfern von Gewalt zu werden.

Opfer organisierter ritueller Gewalt müssen mit den Folgen komplexer Traumatisierung und mit den Auswirkungen schwerer dissoziativer Störungen leben.

UBSKM: Berichte und Studien

„Bei der vom UBSKM eingerichteten Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs haben sich **von 2016 bis 2019 42 Betroffene von organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt** gemeldet.
Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit. Die entstehenden Persönlichkeits-anteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der/die Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.

Dissoziative Identitätsstörung (DIS) ist eine Folge von Sexsklaverei / ritualisierter Sexualgewalt und wird in **der Häufigkeit weltweit mit 1 - 5 %** der Bevölkerung angegeben, **doch nur ein kleiner Teil der tatsächlichen Opfer sind dadurch erfasst.**

Für Menschen mit diesen Erfahrungen ist es **besonders schwer, Schutz und angemessene Unterstützung zu erhalten** wegen möglicher Täterkontakte zur organisierten Kriminalität, involvierte Familien- und Täternetzwerke, früher Beginn der Gewalterfahrungen, kommerzielle sexuelle Ausbeutung, Bestrafungen für die Suche nach Hilfen, täterloyale Persönlichkeitsanteile, die massiv manipuliert wurden und die Behandlung schwer machen.

Opfer leiden ihr Leben lang unter den Folgen der ihnen zugefügten Sexualgewalt: psychische Belastungen, Destabilisierung sozialer Beziehungen, wirtschaftliche Probleme u.v.a.m. Betroffene suchen vermehrt nach Hilfe. Helfende erkennen häufiger diesen Gewalthintergrund.



Es fehlen geeignete Ausstiegsbegleitung, Schutzunterkünfte und Weitervermittlung in Traumatherapie. Professionell **Helfende** sind z.T. fachlich isoliert, angefeindet, **von Täternetzwerken bedroht.**
Überschneidungen zu dem Bereich Menschenhandel sind deutlich.

Es geht darum die Tatsache der Sexsklaverei und deren gesellschaftlicher Duldung in Deutschland (und weltweit) sowie das offensichtliche Versagen von Politik, Justiz und Gesellschaft aufzuzeigen in Bezug auf Schutz und Heilung der Opfer sowie Ausstiegsmöglichkeiten für Täter_innen und Beendigung der Sexsklaverei in allen Formen.
Weltweite Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern auf Grundlage globaler Bedrohungsanalysen - auch als Priorität der EU.
Grundlegende Aufgabe von Staat und Gesellschaft ist es (Kinder und Jugendliche) vor sexueller Gewalt verlässlich zu schützen.

Unzureichendes Wissen bei den handelnden fachlichen Akteuren
Bei den handelnden Akteuren aus Medizin, Polizei, Justiz und dem Sozialwesen wie Jugendhilfe und Erziehung gibt es zu wenig Wissen über das Phänomen des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen und dessen Folgen für die Betroffenen. Das führt dazu, dass Betroffenen nicht angemessen begegnet werden kann, was durchaus Fehlentscheidungen ermöglicht.

Die Aufarbeitung sexueller Gewalt braucht gesellschaftliche Verantwortung um vergangenes Unrecht, Ursachen, Ausmaß, Folgen der sexuellen Misshandlung sowie Vorgänge unterlassener Hilfe, Vertuschung oder Bagatellisierung zur Anerkennung von Leid aufzudecken sowie für ein gewaltfreies Aufwachsen heute beizutragen.“

2018-04 UBSKM Fachkreis_Empfehlungen_Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen

Die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
kann mit Angabe der Quelle für Aufklärung
in Gänze und in Teilen frei verwendet werden.



II

Überlebende von Sexsklaverei und Ritueller Gewalt berichten



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

2.1 Wahrheit ist zumutbar

'Die **Wahrheit** nämlich **ist** dem Menschen **zumutbar.**
Die ein schweres Los getroffen hat, bezeugen, dass unsere Kraft weiter reicht als unser Unglück, dass man, um vieles beraubt, sich zu erheben weiß,
dass man **ohne Täuschung** zu **leben** vermag.' Ingeborg Bachmann

Gewalt beherrscht alle Bereiche des Lebens.
Niemand kann sich vor Gewalt schützen.

Gewalt trennt und spaltet und **verursacht immer Angst, Wunden, Schmerz und Leid.** Angesichts all der Gewalt fühlen wir uns hilflos, traurig, wütend, zornig oder verzweifelt und geraten in Gefahr aufzugeben - uns selbst und andere.

Alle Wunden betreffen alle: mittelbar und unmittelbar - letztlich sind alle Überlebende von Gewalt. **Es ist sehr schwer sich aus Gewalt zu befreien …**

Sexsklaverei durch organisierte und ritualisierte Sexualverbrechen
wird seit über 50 Jahren international als Problem wahrgenommen,
seit über 30 Jahren in Deutschland. Studien zu ritueller Gewalt
sind seit vielen Jahren vorhanden z.B. extreme-abuse-survey.org

Weltweit bezeugen immer mehr Opfer diese schrecklichen Wunden und immer mehr Menschen unterstützen sie bei ihrer Befreiung und ihrer Heilung.

Bislang konnte jedoch nur ein sehr kleiner Teil der vielen Opfer / Überlebenden dieser Höllenqual entkommen. Sie sind auf das Schwerste verwundet.
Sie brauchen sichere Schutzräume und vor allem Menschen,
denen sie wirklich vertrauen können, die sie mit ihrer qualvollen Lebenserfahrung annehmen und ihnen glauben.
Sie brauchen Liebe, Wahrhaftigkeit, Verlässlichkeit und Geduld, um zu heilen.

In Liebe und in Dankbarkeit für
alle Überlebenden, die diese Gewalt bezeugen
alle Menschen, die Überlebende unterstützen
alle Mittäter_innen, die sich Gewaltausübung widersetzen
alle Täter_ innen, die ihre Verbrechen bekennen und bereuen
alle Opfer, Mittäter_innen und Täter_innen, die noch in Gewalt gefangen sind
alle Menschen, die sich für die Beendigung von Gewalt einsetzen.

'Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung zu erfahren. Überlebende brauchen mitfühlende Menschen,
die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist. …**Alle Verluste müssen betrauert werden, doch solange Überlebende die erlittene Gewalt leugnen müssen, können sie nicht darüber trauern.‘** Alison Miller



TRIGGER-WARNUNG!!!

2.2. Stimmen Überlebender

Überlebende verfügen über sehr große Kraft und viele Fähigkeiten, die sie für Abspaltung, Verdrängung und für ihr nacktes Überleben einsetzen mussten. Wird diese Kraft durch Heilung frei, sind ihre Gaben eine große Bereicherung.

2.2.1 50 Stimmen über Rituelle Gewalt - 50 voices about ritual abuse

50 Überlebende (46 Frauen und 4 Männer) **berichteten** von August 2023 bis Januar 2024 **über ihre Erfahrungen durch rituelle Gewalt und Mind Control.**
Darunter sind **20 Menschen aus Deutschland (18 Frauen** und **zwei Männer)** sowie 10 Menschen aus der Schweiz.

50voices.org – 50 voices of ritual abuse



Trailer (Deutsch) vom 16.08.23

STRG und Klicken auf das Bild, den Text oder die URL um dem Link zu folgen
https://www.youtube.com/watch?v=A5h1-BrX3wQ&t=11s

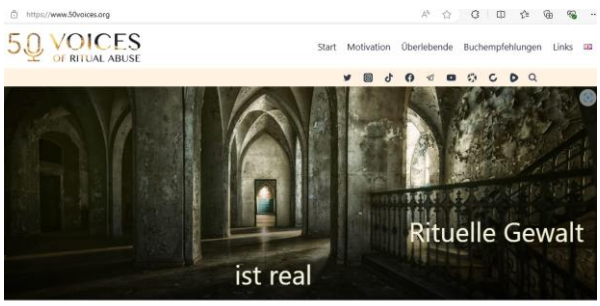
50 Überlebende berichten über ihre Erfahrungen mit ritueller Gewalt und Mind Control. Ihr einzigartiges Zeugnis belegt global vernetzte Familienstrukturen, die seit Generationen eine satanische Agenda verfolgen.
Um die eigenen Kinder zu Tätern zu machen, werden sexueller Missbrauch, Folter, Rituale, Kannibalismus und Mord eingesetzt.

Doch die Seelen dieser 50 Zeuginn_en waren zu stark, als dass der Kult sie brechen konnte. Alle Aussagen unter 50 Voices – Ritual Abuse is Real

Katy Groves gewidmet, deren Stimme zum Verstummen gebracht wurde, aber lauter als je zuvor gehört werden wird.

Die eingeblendeten Zeichnungen stammen von Mary Sparrow, einer Überlebenden des MKULTRA-Projektes der CIA. Sie berichtet - wie zahlreiche andere Überlebende - davon, dass zu den Tätern Nazi-Ärzte gehörten (siehe Operation Paperclip), welche während der Mind-Control-Folter Nazi-Symbolik offen zur Schau stellten. Näheres dazu in ihrer Aussage.





Aussagen von Überlebenden ritueller Gewalt

https://www.50voices.org/

Motivation

“Es ist das **Ziel unserer Programmierer, die globale Gesellschaft zu kontrollieren**. Wir sind nur eine von vielen Sklaven, die mit individueller, extremer, fortlaufender Programmierung vorbereitet werden, während die globale Gesellschaft in großem Maßstab bearbeitet wird, wobei die Gesellschaft als Ganzes ebenfalls der Gedankenkontrolle unterliegt.”
Elisa E: Our Life Beyond MKUltra. Then and Now, S. 189

Seit den 80er-Jahren arbeiten Therapeuten mit Patienten, die von extremen Gewalterfahrungen im Kontext okkulter Strukturen berichten. Typische Erfahrungen betreffen: **sexuellen Missbrauch, Kinderprostitution und Kinderpornografie, Folter, Snuff-Film**-Produktionen, Teilnahme an rituellen Handlungen einschließlich **Menschenopferungen, Kannibalismus** sowie hochkomplexe Methoden der **Bewusstseinsaufspaltung und Konditionierung** („**Mind Control**“).

Die Opfer werden in Familienstrukturen hineingeboren, die seit Generationen Satanismus oder ähnliche okkulte Glaubensvorstellungen praktizieren oder sie werden diesen Täterkreisen als Kinder zugeführt.

Diese spezifische Form von organisiertem Verbrechen wurde von den Therapeuten Rituelle Gewalt genannt. Im Laufe der Jahre wurden die Stimmen der Rituelle Gewalt-Überlebenden zahlreicher und lauter. Ebenso begannen die Therapeuten, sich zu vernetzen, Fachtagungen zu organisieren und Fachbücher zu schreiben. Schließlich begann auch die Öffentlichkeit, von diesem Phänomen Notiz zu nehmen.

Die Täterkreise reagierten in den 90er-Jahren auf diese Entwicklungen mit einer wirkungsvollen Kampagne US-amerikanischer Medien, welche die Überlebenden und ihre Therapeuten als Verbreiter eines „Satanic Panic“-Narrativs diffamierte.

Die Berichte der Patienten über traumatische Kindheitserlebnisse wurden zudem als „falsche Erinnerungen“ dargestellt, welche ihnen von den Therapeuten eingeredet worden seien. Die Satanic-Panic-Propaganda bedeutete zwar einen schweren Rückschlag für die Überlebenden und ihre Therapeuten, dennoch ging die Aufklärung langsam aber unaufhaltsam weiter. Auch in anderen Ländern der Welt fassten Betroffene und Traumatherapeuten den Mut, über Rituelle Gewalt zu sprechen und sich international zu vernetzen. Weitere Überlebenden-Berichte und Fachveröffentlichungen folgten ebenso wie Datenerhebungen zur Quantifizierung des Phänomens.



Nun – im Jahr 2022/23 – versuchen Täterkreise erneut – diesmal ausgehend von der Schweiz – mit der bewährten Methode der Satanic-Panic-/False-Memory-Propaganda, die Meinung der Öffentlichkeit zu manipulieren und die Opfer dieser Gewaltverbrechen unglaubwürdig zu machen.

Das Projekt „**50 Voices of Ritual Abuse**“ verfolgt das Ziel, dieser Täterpropaganda die Grundlage zu entziehen. Erstmals erfährt die weltweite Öffentlichkeit von 50 Überlebenden aus erster Hand, dass **Rituelle Gewalt und Mind Control** real sind.

Ihre Zeugenaussagen offenbaren nicht nur die **gemeinsamen Muster hinter den Gewalterfahrungen**, sondern sie decken auch auf, dass es sich hierbei um **ein globales Phänomen** handelt (USA, Australien, Deutschland, Schweiz, England, Niederlande, Belgien, Italien sowie weitere Tatorte werden genannt).

Das Projekt startete im August 2023 mit den Aussagen von fünf Überlebenden. Seitdem wurden jede Woche zwei weitere Aussagen über diverse Kanäle veröffentlicht (Internetseite, YouTube, Telegram, Rumble, Odysee, etc.).

Bitte helfen Sie, die Wahrheit zu verbreiten.

50 Berichte von Überlebenden Ritueller Gewalt

Lily (39) Deutschland

hat im Alter von 1 bis 16 Jahren rituelle Gewalt in Deutschland erlebt.
«Ich war ein Nichts», sagt sie in diesem Video.



Lily – 50 Voices
https://www.50voices.org/elisa-e-de-2-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ganz klar meine Familie. Meine Großmutter war eine der Haupttäterinnen, wie ich heute weiß. Sie war so gesehen auch Konditioniererin. Aber bei uns war das definitiv eine ganze Familienstruktur. Auch das Dorf, wo ich aufgewachsen bin. Also wir waren nicht die einzige Familie darin, die zu diesem Zirkel gehörte, sondern es waren mehrere Familien, wie ich heute weiß. Auch weil ich noch Kontakt pflege zu einer Betroffenen, mit der ich damals zusammen aufgewachsen bin. Wir hatten lange, lange Zeit keinen Kontakt mehr zueinander. Heute wieder, und sie ist



in denselben Strukturen groß geworden. Auch durch diesen Kontakt konnte man viele Sachen durch die eigenen Erinnerungen zusammenführen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Viel Leid. Also ich musste viel aushalten an Schmerzen, an Missbrauch. Also ich bin da quasi schon mit aufgewachsen. Das wurde auch so in die Richtung getrieben, dass ich auch als Kind extrem übersexualisiert war. Das wurde mir auch – also das weiß ich auch noch aus Alltagserinnerungen und auch durch meine Freundin, die das auch immer wieder bestätigt hat, weil das ein Hauptbestandteil von mir war als Kind. Ich weiß, dass ich Menschenfleisch essen musste.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

In Form von Ritualen. Ich musste Tiere töten. Vor allen Dingen meine eigenen Tiere. Ich hatte später Katzen und ich hatte zu diesen Tieren auch eine sehr, sehr starke Bindung und Beziehung. Und die wurden dann mir weggenommen. Und wie ich dann später erinnert habe, während meiner Heilung, musste ich sie im Ritual selber töten. Ich musste Babys töten. Ich musste dabei zusehen, wie andere Kinder gequält werden, aber auch wie Frauen, die schwanger waren, bei lebendigem Leib aufgeschnitten wurden und das Kind rausgeholt wurde und sie ausgeweidet wurden.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Ich kann mich an keine genauen Orte in dem Sinn erinnern, dass ich sagen kann, das war jetzt in der und der Stadt. Ich weiß aber genau, in was für Räumlichkeiten ich war. Ich war in Kirchen. In verschiedenen Kirchen, auf jeden Fall. So wie ich mich zurück erinnere, waren das vor allen Dingen katholische Kirchen. Ich war in Burgen. Ich war in Schlössern. Ich meine auch, mich erinnern zu können, dass ich auf Friedhöfen war. Manchmal hat’s auch draußen stattgefunden. Ich weiß nicht, ob das irgendwo im Wald war. Da wurde zum Beispiel Feuer gemacht. Ja und das hat auch in Häusern stattgefunden, in Villen. Und, in welchem Rahmen, also es kam halt darauf an, also bei Hochzeitsritualen zum Beispiel, wo es darum ging, Bande zu knüpfen zwischen der Entität und einem selbst, das fand dann zum Beispiel eher im kleinen Rahmen statt. Ich kann nicht sagen, wie viele anwesend waren, vielleicht maximal fünf, aber vor allen Dingen hauptsächlich in Roben gekleidet. Ich kann mich an dunkle Roben hauptsächlich erinnern, auch weiße, aber ich glaube, mein Zirkel, wo ich jetzt speziell war, hatte eher dunkle Roben. Es gab aber auch größere Anlässe, wahrscheinlich, weil die Erinnerung da kam, zu Ostern, was ja auch immer sehr groß rituell gefeiert wird, fand dann auch in Schlössern statt, wo dann auch sehr, sehr viele Gäste eingeladen waren. Manche waren in Roben gekleidet. Manche waren einfach, wie man das, keine Ahnung, vom Opernball kennt oder so oder Hochzeit, extrem – hatten einfach hübsche Kleidung an. Dort fanden dann auch wichtige Aufführungen mittels eines Rituals statt. Dann gab’s Themenparties, wo auch mehrere Gäste eingeladen waren, wo es verschiedene Räume gab und verschiedene Sachen angeboten wurden. Zum Beispiel Räume, wo einfach nur ein Tisch mit Schnallen war, wo man festgebunden wurde, und dann konnten die mit einem machen, quasi, was man will. Wie ein Themenpark. Keine Ahnung, wie ich das beschreiben soll.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Man ist ständig mit dem Tod konfrontiert, weil, man weiß ja auch, was einem passieren könnte, wenn man sich nicht fügt und man weiß auch ganz genau, natürlich, wenn man irgendwelchen Widerstand äußert, was dann mit einem passiert. Dann bedeutet das nicht, dass man einfach umgebracht wird. Das wäre dann noch der leichteste Weg. Man weiß, dass man mit großen, großen Qualen danach zu rechnen hätte. Und das ist halt eine Komponente, weil einem das einfach schon als kleines Kind ganz deutlich gezeigt wird. Zweitens, dadurch, dass ich ja auch eine multiple Persönlichkeitsstruktur habe, ist es ja dann auch für die Täter ein Leichtes, einen zu programmieren und dementsprechend auch abzurichten. Was ich von mir persönlich weiß, ist, dass ich zum Beispiel, auch im Alltag, ich hatte nichts. Ich war ein Nichts. Ich konnte nichts. Das wurde mir auch immer wieder gesagt und auch gezeigt, dass ich in dieser normalen Welt absolut nutzlos und wertlos bin. Also da gibt es dann auch im Alltag verschiedene Mechanismen, womit mitgearbeitet wird, die so als Zufall aussehen, aber wo ich heute weiß, dass das alles, der Großteil, sehr bewusst gesteuert war. Aber im Kult, weil irgendwann der Zeitpunkt kommt, oder bei mir auch gekommen ist, wo man sich mir angenommen hat und wo ich so was wie eine Ausbildung durchlaufen habe, wie ich selber Tötungen vornehme, wie ich mich dabei zu geben habe usw. Und wenn man das gut macht, im Auge der Täter, dann bekommt man dort Wertschätzung und Anerkennung und, ja, das, was man als Kind so dringend braucht, auch wenn es nicht die schönste Anerkennung und Wertschätzung ist und man das natürlich auch nicht mit Freude oder so tut, aber es ist überhaupt eine Form von Anerkennung. Dadurch entsteht dann auch schnell so etwas wie eine Hörigkeit, weil sich die Täter, ja…
Die nehmen sich einem an, die kümmern sich um einen. Die geben einem zumindest einen Hauch von dem, was man so eigentlich die ganze Zeit von seinem ganzen Umfeld nicht erfährt, weil bei mir das auch speziell so war, dass ich nicht nur von meinen Eltern abschätzend und lieblos behandelt wurde, sondern das war einfach von meinem ganzen Umfeld. Ob es halt auch andere Leute in dem Dorf waren, egal wo ich hingekommen bin. Es wurde eigentlich immer schlecht über mich geredet und mir auch das Gefühl gegeben, ja, was will die hier? Also ich war kompletter Außenseiter, und das treibt einen natürlich auch noch mehr in den Kult und macht einen davon abhängig, von diesen Menschen, und man wird dann auch emotional abhängig und entwickelt so was wie Loyalität, automatisch. Weil man halt weiß, dass der einzige Wert, den man überhaupt – wenn man überhaupt Wert hat – nur daraus besteht, aus den Sachen, die man für den Kult und in dem Kult tut. Und dass alles andere nichts wert ist. Und man auch nichts anderes kann außer die Sachen, die dort von einem verlangt werden.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Das ist bislang so meine krasseste Erinnerung auf allen Ebenen. Auf körperlicher und auch auf emotionaler Ebene. Also da hatte ich auch einen körperlichen Flashback, mit circa 14, 15 Jahren musste ich innerhalb des Kults ein Kind selbst auf die Welt bringen, also alleine. Ich war dort nicht irgendwie in einer Burg oder so was, sondern es kam mir in meiner Erinnerung eher wie ein Kellerabteil vor. Aber dort waren sie auch. Dort waren ungefähr vier oder fünf von diesen Kultmitgliedern. Da sie vermummt waren mit Kapuzen und ihren Roben, kann ich Gesichter nicht genau erkennen. Ich weiß aber mein Vater war auch mit dabei. Er hat so etwas nicht getragen. Und sie standen um mich herum und ich kann nicht sagen, es kann sein,



dass die Geburt eingeleitet wurde. Auf jeden Fall musste ich – ich weiß noch, dass ich etwas Weißes getragen habe, wie so ein Nachthemd oder Kleid – und ich musste dort stehend dieses Kind, alleine, natürlich unter massiven Schmerzen, auf die Welt bringen. Sie standen mich herum, sie sind auch mich herum gelaufen. Sie haben etwas gemurmelt. Ein Satz, der definitiv gefallen ist, war, dass ich dieses Kind jetzt alleine auf die Welt bringen muss, damit ich überhaupt eine Berechtigung habe, weiter zu leben. Und, nachdem ich es dann irgendwann geschafft habe, dieses Kind geboren habe, ich weiß nicht, wie lange das ging, in dem Flashback waren die Schmerzen ungefähr so anderthalb bis zwei Stunden. Ich kann aber nicht sagen, als es wirklich passierte, wie lange es anhielt, Danach wurde das Baby genommen, wurde irgendwo auf eine Erhöhung drauf gelegt, der Kopf wurde abgeschlagen. Ich weiß nicht, was dann mit dem Baby weiter passiert ist. Ich weiß nur, dass sie – und ich weiß nicht, ob ich da selber auch von mitessen musste – aber sie haben meinen Mutterkuchen dann noch verzehrt.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Also warum ich hier mitmache, ist im Grunde, weil… Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn man weiß, dass einem so was selber widerfahren fahren ist und einfach der Großteil daran nicht glauben kann und man in der Öffentlichkeit, vor allen Dingen von den öffentlichen Medien, als Spinner, als Lügner, als keine Ahnung hingestellt wird. Das ist, ja, ich weiß nicht, das macht einfach mit einem total viel und ist noch mal zu all dem anderen, zu dem Heilungsprozess, der ja auch schon schwer ist, einfach nochmal eine zusätzliche Belastung. Vor allen Dingen, weil man sowieso immer wieder auch, selbst wenn man sich schon so sicher ist, mit sich selber zu kämpfen hat, ob man sich selber glauben kann, weil das ist auch etwas, was die Täter von Anfang an in einen reinlegen, dass man immer an sich zweifelt. Und ich denke, **damit die Welt eine Chance hat, sich von Grund auf zu verändern, denn das ist absolut nötig, ist es wichtig, dass der Großteil der Menschen erkennt, worauf dieses System eigentlich basiert und mit was es durchzogen ist und dass das Ausmaß so riesig ist und der Verstand es einfach kaum greifen kann,** dass es sich nicht einfach nur um ein paar Randgruppen handelt, **sondern dass das, ja, alles durchzieht. Alles. Dass das ganze System, worin wir leben, im Grunde darauf aufgebaut ist, genau auf diesen furchtbaren, schrecklichen Strukturen,** wo ich drin groß geworden bin.



Asia Raine (57) USA

hat im Alter von 0 bis 37 Jahren rituelle Gewalt in den USA (u.a.) erlebt.
Sie nahm an Zeremonien und an organisiertem Menschenhandel teil.



Asia Raine – 50 Voices
https://www.50voices.org/asia-rain-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine Mehr-Generationen-Familie hineingeboren, die aktiv satanischen rituellen Missbrauch praktizierte. Von Geburt an bis zum Alter von 37 Jahren wurde auf mich zugegriffen und ich wurde benutzt, ohne dass ich mir dessen bewusst war. Ich war dem also von Geburt an ausgesetzt. Auf einer noch organisierteren Ebene wurde ich außerdem durch die Mormonenkirche damit konfrontiert und in Kontakt gebracht. Meine Familie war Mitglied der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“ sowie der Untergrundorganisation hinter den Kulissen des Blutkults, der diese Kirche tatsächlich leitet. Und so kam es zu einer Reihe von verschiedenen Tests, einer davon kam durch meinen Auftritt in der Kindersendung Romper Room. In dieser Show wurden die Kinder – so wie es mir passierte, ich kann für mich selbst sprechen – aufgezeichnet und begutachtet. Daraufhin wurde ich von einem hochrangigen Mitglied der Mormonenkirche ausgewählt, das tatsächlich auf der höchsten Ebene war. Es gibt das, was man die Generalautorität nennt. Und die erste Präsidentschaft besteht aus dem Präsidenten und seinen beiden Beratern. Damals war es also ein Mitglied, das eigentlich in der … Es war eine allgemeine Autorität, die mich als eines der Kinder auswählte, die ihm gehörten. Und so wurde ich in das Verwaltungsgebäude der Kirche in Salt Lake City gebracht. Und das geschah oft. Das begann, als ich etwa fünf Jahre alt war und das ging so weiter, bis wir nach Texas zogen. Ich glaube, es war 1980/81, als das geschah. Ich war also in der 9. Klasse. Also von etwa 5 bis 14-15 Jahren wurde auf mich zugegriffen und wurde ich benutzt. Nicht nur von meiner Familie und anderen Leuten in der Gemeinde oder von Mitgliedern der Blutkultgemeinschaft. Ich war auch Teil von Ritualen und Zeremonien in den höchsten Kreisen der mormonischen Kirchenverwaltung.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Typische Erfahrungen reichen von, ich nenne es mal Inzest, also im familiären Umfeld. Also von Inzest bis hin zu Menschenopfern. Ich war Zeuge von Tieropfern.



Ich habe an Ritualen teilgenommen, bei denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene rituell geopfert und getötet wurden. Ich wurde gezwungen, Blut zu trinken. Ich wurde gezwungen, Menschenfleisch zu essen. Ich war auch Teil von Ritualen, die speziell der Bewusstseinskontrolle dienten, speziell um mich abzuspalten, um mehrere Persönlichkeiten zu erschaffen. Und das war etwas, das nicht nur im rituellen Kontext geschah. Das war auch etwas, das zu Hause in der Familie praktiziert wurde.
Ich durchlief Tests. Es ging also eher um Bewusstseinskontrolle, wobei verschiedene Fertigkeiten, Ebenen und Fähigkeiten körperlich, mental, emotional und spirituell getestet wurden. Und so wurde ich zu jemandem, der … Sie haben das alles aufgezeichnet, damit sie wussten, wie sie mich einsetzen konnten oder wofür sie mich einsetzen würden, basierend auf diesen Fähigkeiten. Wie ich ausgebildet werden sollte. Welche verschiedenen Persönlichkeiten man erschaffen könnte, die sie ausnutzen können und je nach Bedarf abrufen würden. Ich wusste nicht, dass ich diese Persönlichkeiten hatte, aber ich hatte tatsächlich eine Zeit lang mehrere Persönlichkeiten, bis ich mich einer umfassenden Therapie unterzog.
In der Familie wurde ich Zeuge von Dingen, die dazu dienten, das Bewusstseinskontrolltraining zu verstärken. Jeden Sonntag in die Kirche zu gehen, verstärkte oft die Zeremonien, das Trauma, die Programmierung und die Konditionierung. Um ein Beispiel zu nennen, es ist Teil der Zeremonie in den mormonischen Kirchen, das Sakrament zu empfangen. Und das Sakrament war das Trinken des Blutes Jesu und die Einnahme des Brotes, welches sein Fleisch repräsentiert. Und es gab Zeremonien, an denen ich teilgenommen habe, bei denen jemand geopfert wurde. Und mir wurde gesagt, dass es Jesus war. Und wir mussten das Blut trinken und das Fleisch der Person essen, die geopfert worden war.
Diese Art von Zeremonien sind also absichtlich darauf ausgerichtet und geschaffen worden, um diese Traumata im Opfer zu verstärken, und in meinem Fall auch in mir. Eine weitere Sache, die immer präsent war, waren sexuelle Übergriffe. In der Regel war es eine Vergewaltigung. Durch diese Art der Übergriffe wird die Konditionierung und Programmierung des Kindes noch weiter vorangetrieben. Sie nutzen das also sehr systematisch und sehr mechanisch. Sie nutzen anale Vergewaltigung, um die Programmierung voranzutreiben und multiple Persönlichkeiten zu schaffen.
Auch vaginale Vergewaltigung wird angewandt, ein intensives Maß an Schmerz, zusätzlich zu den wirklich traumatischen, erschreckenden Ereignissen, denen man ausgesetzt ist. Es gab Experten, die Ärzte waren, vor allem ein Chirurg, der chirurgische Werkzeuge wie Skalpelle benutzte, die sehr, sehr kleine Schnitte hinterließen, die keine Narben hinterließen, aber dennoch sehr schmerzhaft waren. Wie Papierschnitte. Und jedes Mal, wenn ich lief oder an die Wunde stieß, ehe sie verheilt war, wurde ich innerlich und unbewusst an den Vorfall erinnert, oder an den Moment oder an die Reihe von Ereignissen, die geschehen waren, um das Trauma noch weiter zu verstärken. Alles, was getan wird, ist also kalkuliert, ist geplant, und dient dazu, die Kontrolle über das Opfer zu behalten.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Die Zeremonien, an denen ich teilnahm, fanden in meinem eigenen Haus statt, in Privathäusern, auf Privatgrundstücken, auf kirchlichen Grundstücken.
Die Tempel waren also Orte, an denen dies geschah. Kirchenhäuser. Ich hatte sogar eine Zeremonie in einer katholischen Kathedrale. Da waren unterirdische Tunnel, in denen ich Zeremonien erlebt habe. Es gibt Privaträume, Friedhöfe, sogar eine Universität. Es gibt unterirdische Räume, Einrichtungen, zusammenhängende Orte,



die die Öffentlichkeit nicht unbedingt sehen wird. Das erlaubt ihnen, sich zu frei bewegen und die Opfer ungesehen und unentdeckt zu transportieren.
Sie überqueren Grenzen auf Privatgelände. Als ich in Mexiko betroffen war, fuhren wir von Texas nach Mexiko. Und die Zeremonien, die durchgeführt wurden, fanden auf Privatland statt, draußen in der Wüste. Es gab Zeremonien auf privatem Land, umgeben von Bäumen und es fand sogar auf Bühnen statt. Obwohl es ein Privatgebäude war, war trotzdem wie eine Theaterkulisse. Die BYU [Brigham Young University] ist ein Ort, an dem ich etwas vom Trauma und der Programmierung erlebt habe. Und es gab noch eine andere Universität, die University of Utah. Während meiner Zeit dort sind mir einige Dinge passiert. Es gab einmal – ich würde es nicht einmal eine Zeremonie nennen, es war organisierter Menschenhandel, ein Verkauf, an dem ich beteiligt war und dieser Verkauf fand als Veranstaltung auf einem staatlichen Messegelände statt, auf dem große Veranstaltungen abgehalten wurden. Das war auf dem Messegelände in Salt Lake City. Es wurden auch Würdenträger aus einem anderen Land eingeflogen. Und es gab Mädchen, und ich war ein Teil davon, die auf einer Bühne standen und auf die sie geboten haben. Dann nahmen sie uns und vergewaltigten uns und dann gingen wir wieder auf diese Bühne.
Oder wir wurden an bestimmten Orten vorgeführt. Und ein Teil dieser ganzen Sache war … Es war auch ein Teil dieser Erfahrung mit dem Menschenhandel.
Es war also nicht unbedingt eine Blutkult-Erfahrung. Es war definitiv eine Erfahrung mit Menschenhandel und Verkauf.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das Mitmachen geht mit einer Menge Training einher. In meinem Fall wurden von Geburt an einige Dinge angewandt durch die Familie oder durch meine Betreuer. Eines der wichtigsten Dinge, die immer präsent waren, waren Drogen. Man gab mir also ein Bonbon oder etwas zu essen oder zu trinken und ich befand mich immer in einem veränderten Zustand. Zusätzlich zu großer Angst, Terror und Trauma. Und dann auch noch Anweisungen, die einem direkt gesagt oder zugeflüstert werden, gepaart mit Elektroschocks, gepaart mit dem Anblick einer Szene, in der jemand, von dem uns gesagt wurde, er hatte sich nicht gefügt, vor deinen Augen ermordet wird. Es gab viele verschiedene Möglichkeiten, all dies zu kombinieren, um wirklich einen Gehorsam zu erzwingen und eine Gewissheit, dass du niemals das Schweigen brechen wirst. Dass du dich tatsächlich unterwirfst, dass du dich fügst. Ob du dir dessen bewusst bist oder nicht. Denn es gab so viele Bestätigungen und Beweise, die du während dieser traumatischen Erfahrungen ständig vor Augen hattest, dass du wirklich nichts anderes tun wolltest. Es wurde immer wieder gezeigt, dass es keinen Ausweg gibt. Die Ausbildung war, zumindest für mich, sehr gründlich dahingehend, dass ich mir selbst nicht vertraue, dass ich meinem eigenen Urteilsvermögen nicht traue, und dass mir gezeigt wurde, dass es keinen Ausweg gibt. Weder aus dem Raum noch von dem, der mich kontrollierte, wer die Familienmitglieder waren. Das hat es auch verstärkt. Und es gab auch eine sehr kalkulierte und spezifische Programmierung und Konditionierung gegen Gott. Selbst wenn man betet, um irgendwo herauszukommen, taucht Gott nie auf. Oder Gott ist derjenige, der dir wehtut. Das wurde oft demonstriert, wenn sich jemand als Jesus ausgab. Und ich war ein Opfer, das brutal verletzt oder fast zu Tode ertränkt wurde. Und derjenige, der mich dann am Ende rettete, war jemand, zu dem ich eine Bindung aufbauen würde, ob es nun mein Betreuer oder Luzifer war. Und so kam es zu einer Dissoziation darüber, wem ich wirklich vertrauen kann, selbst wenn es um die Gottheit ging.



Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich würde sagen, das schlimmere dieser beiden Erlebnisse war, als wir in dieser Wüste in Mexiko waren. Und ich glaube, es ging um die Öffnung der Grenze von Texas nach Mexiko für eine bestimmte Art von Handel mit einer Gruppe hoher Würdenträger. Und der Mann, auf dessen Privatgrundstück wir waren, hatte eine Tochter, ich glaube, sie war eine Stieftochter. Zu der Zeit war ich etwa 15 Jahre alt und es gab eine Reihe von Mädchen. Wir wurden in einen Lastwagen verfrachtet, wir wurden in einen Lastwagen gesetzt. Das war wirklich brillant ausgedacht. Wir waren in einem Fleischtransporter, einem Kühltransporter. Es gab Rinderhälften, die ganz hinten waren. Falls sie also jemals angehalten worden wären und den hinteren Teil öffneten, würde jemand, der es inspizierte, nur sehen: „Oh, das ist nur ein Lastwagen mit Rinderhälften." Die Mädchen waren jedoch vorne im Lastwagen, im Anhänger, und wir waren auch alle betäubt, alle ohnmächtig, und wir hingen auch in diesen Säcken, damit wir auch als Rinderhälften durchgehen konnten. Als wir schließlich an diesem Ort abgesetzt wurden, hatten sie diesen wirklich erstaunlichen, riesigen Bereich mit Luxus-Zelten geschaffen. Es gab dort einen Altar und es herrschte reger Betrieb. Ich erinnere mich, dass sie auf dem Höhepunkt dieser Weihung eine Zeremonie veranstaltet haben. Es gab Gesänge, sie trugen Roben. Und sie riefen das Mädchen, diese Tochter oder Stieftochter, aus dem Zelt, und sie kam ganz in Weiß gekleidet heraus. Sie war wahrscheinlich eines der schönsten Dinge, die ich je gesehen hatte. Und ich stand auch unter Drogeneinfluss. Es war also da, ich war benebelt, aber ich war mir auch sehr klar darüber, was ich sah. Und ich erinnere mich, wie sie zu diesem Altar ging und sich ganz allein darauf setzte. Und dann, an einem bestimmten Punkt, reichten sie ihr diesen goldenen Dolch und sie stieß ihn in sich hinein. Fast wie eine Selbstaufopferung. Und das ist immer noch in mir. Das war so erschreckend, dass so etwas, so wie ich es miterlebt habe, tatsächlich passieren konnte. Und dann haben sie ihr den Garaus gemacht. Die Männer, die dort standen, es waren drei Männer, die hinter diesem großen Steinaltar standen, auf den sie sich legte. Und ich … Ich glaube, vielleicht … Bei all den Zeremonien, die ich gesehen und miterlebt hatte, gab es mehr Zeremonien, wo ich sagen kann, dass etwas mit einem Opfer passierte. Aber in diesem Fall zu sehen, dass sie eindeutig nicht sie selbst war, eindeutig in dieser Benommenheit, aber eindeutig diese Anweisungen befolgte, fast so, als stünde sie unter einer Art Hypnose … Ich weiß nicht, wie ich es nennen soll. Seitdem habe ich nachgeforscht und studiert, und herausgefunden, dass es eine bestimmte Droge gibt, bei der man tatsächlich alles tut, was einem gesagt wird. Und man kann es nicht ablehnen, man kann es nicht verweigern, sogar wenn es darum geht, sich selbst das Leben zu nehmen. So wie ich das sehe, machte es Sinn, das hier zu benutzen. Aber es belastet mich immer noch. Und später, durch eine interessante Wendung der Ereignisse, fand ich etwas heraus, durch ein anderes Opfer, das zufällig mit dem Mann verwandt war, dem das Grundstück gehörte, weil es eine Mormonengemeinde ist. Und so kam es, dass ich viele Jahre später erfuhr, dass er eine, ich glaube, es war eine Stieftochter, hatte, die gestorben war. Und sie nannten es einen Unfall. Dass er und sie in Mexiko am Zaun entlang ritten und das Pferd erschrak und warf sie ab, und sie wurde auf einen Zaun geschleudert und aufgespießt. Und das ist, was alle als Grund für ihren Tod akzeptierten. Und wie tragisch das war und wie verzweifelt er gewesen sein muss und sie zurückgebracht hat. In Wirklichkeit war ich aber Zeuge einer der schlimmsten Zeremonien, die ich



in meinem gesamten Leben – in meiner gesamten Geschichte in diesen Dingen – erlebt habe.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Die Botschaft, die ich jedem mitgeben möchte, ist wirklich zu **verstehen, dass eure eigene, selbstgesteuerte Heilung das Wichtigste ist, was ihr überhaupt tun könnt. Finde heraus, wer du bist und was dich antreibt.** Ich denke, wir alle haben unsere eigenen Erinnerungen, ob wir uns nun an sie erinnern oder nicht. **Wir alle haben unsere eigenen Traumata.** Sie müssen nicht so umfangreich sein wie diese, aber **du bist es wert**. Du bist es wert, diese Arbeit zu tun. Ich bin mein eigener innerer Archäologe geworden und ich habe alle meine Antworten. **Ich bin geheilt und zu der geworden, die ich jetzt bin, an einem so viel mächtigeren Ort, weil ich die Antworten tatsächlich in mir selbst gefunden habe.** Und ich habe mich selbst dabei beobachtet, wie ich, einfach indem ich diese Erinnerungen erlangte, von ihnen geheilt wurde. Ich habe nicht einmal etwas gesucht. Ich wusste nicht einmal, wonach ich strebte. Aber die Ermächtigung, die Heilung und die Lebensveränderung, das Leben, das ich jetzt führe, und die Erfahrungen, die ich vor mir habe und auf die ich zurückblicken kann, sind einfach so vollkommen anders, weil ich mir die Zeit genommen habe und mir immer noch die Zeit nehme, um meine eigene Selbsterkenntnis und Selbstheilung zu betreiben. Meine Botschaft lautet also: **Du bist es wert.** Meine Botschaft lautet: **Sei dein eigener innerer Archäologe. Lerne und tu, was immer du tun musst, um die bewussteste, gründlichste, kohärenteste Person zu sein.** Und **sei dir einfach gewiss, dass es möglich ist. Wenn du mehrere Persönlichkeiten hast, so wie ich sie hatte, ist es möglich, sie zu integrieren und ein Souverän zu sein, eine Person zu sein, die zu einer Einheit zusammengefügt ist. Womöglich hörst du, dass falsche Erinnerungen ein Thema sind. Womöglich hörst du, dass es nicht möglich ist, zu integrieren. Womöglich hörst du, dass man sich damit abfinden muss. Und das ist nicht wahr.** Ich bin hier, um euch zu sagen, **es ist sehr wohl möglich zu** heilen und wirklich gut angepasst zu sein, einfach indem man seine eigene Arbeit macht.
Ich denke also, dass es sich lohnt, das zu tun**. Es ist so wichtig**.

Elisa E. (61) USA

hat im Alter von 2 bis in die 50er Jahre rituelle Gewalt in den USA (u.a.) erlebt.
In diesem Video berichtet sie über ihre Erfahrungen auf militärischen US-Stützpunkten.



Elisa E – 50 Voices
https://www.50voices.org/elisa-e-de/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Mein Vater war pädophil, und es gab da eine Beziehung. Ich hatte auch eine Beziehung zu einem meiner Brüder im Laufe der Jahre. Ich sehe das so, dass es Persönlichkeitsanteile von uns beiden waren. Mein Vater hat mich sozusagen hineingebracht, aber er war auch davor schon mit der US-Marine verbunden.
Ich weiß, dass ich im Alter von drei Jahren traumatisiert und dissoziiert wurde von Mitgliedern dieser Organisation, dieses Zweiges des Militärs. In den folgenden Jahren waren verschiedene Zweige des Militärs beteiligt. Ich wurde zu Stützpunkten gebracht und so weiter. Ich denke, dass es im Laufe der Jahre dazu kam, dass ich - ich glaube durch Geheimdienste - der mormonischen Kirchen-hierarchie angeboten wurde. Es wird nicht viel darüber geredet, also seien Sie vorgewarnt, aber auf diesen Hierarchieebenen haben sie bestimmte Persönlichkeitsanteile und Programme eingesetzt. Für mich führte dies schließlich zu militärischen Geheimdiensten, Einzelpersonen, die mit ihnen verbunden waren oder Beziehungen zu ihnen hatten, Unternehmen dieser Art und dann auch einige religiöse Organisationen.

Wie hast Du die Erinnerungen an diese Erfahrungen erlangt?

Ich bin durch meine eigenen Erinnerungen darauf gestoßen, und die haben natürlich keinen Sinn ergeben. Es war sehr verwirrend. Nachdem ich etwas erlebt hatte, das wie ein bestimmter Lebensweg aussah, und dann immer wieder von diesen schrecklichen Erinnerungen überflutet wurde, die nicht in die Erzählung meines Lebens zu passen schienen, war das sehr beunruhigend. Vor vielen Jahren habe ich versucht, eine Therapie zu machen. Ich hatte einige Selbstverletzungs-/Selbstmord-Versuche in meinen frühen 20ern aufgrund der Art und Weise, wie ich benutzt wurde. Der Therapeut hatte keine Kenntnis davon, also begannen wir eine Therapie. Dieser eine Therapeut war ein außerordentlich mitfühlender Mann. Ich sehe immer noch sein Gesicht vor mir.Obwohl er nicht verstand, was ich durchmachte, gab es mir viel Hoffnung, dass es da draußen Menschen gibt, die wirklich menschlich und



besorgt sind. Ich glaube, dass in dieser Zeit eine Menge Neuprogrammierung stattfand. Es änderte sich erst, als ich zu allen möglichen Veranstaltungen ging. Ich ging zu MUFON-Treffen, ich ging zu Konferenzen über Verschwörungen und UFOs und alle möglichen Dinge und versuchte, heimlich Hilfe zu finden. Aber erst 2007, 2008 fing ich an, mit mehr Bewusstheit zu gehen, mit Stimmen in meinem Kopf, die mir sagten: „Geh nicht dorthin. Du verrätst uns!“ So was in der Art. Aber ich bin trotzdem hingegangen, weil ich das Gefühl hatte, dass ich jeden Moment sterben würde, und das ging über Jahre so. Und schließlich ging ich zu einer internationalen UFO-Kongress-Konferenz. Ich habe auf der Konferenz gearbeitet, um mir die Teilnahme leisten zu können. Ich war elf Tage lang dort, und am Ende sprach mich ein Mann an, der sich als potenzieller Handler herausstellte, der auch MKUltra war. Aber er hatte Informationen, die ich brauchte. Also ging ich das Risiko ein und landete in Salt Lake City bei zwei Ex-Mormonen, die jetzt gegen die Kirche auspackten. Einer war sehr lautstark, und es war ein sehr ungewöhnlicher Umstand, dass ich auf ihn programmiert worden war. Ich werde nicht darauf eingehen, aber meine Programmierung brach genug zusammen. Er war ein sehr zentrierter, spiritueller Mensch, so dass das Programm nicht ablief. Stattdessen holte er einen weiteren Mann dazu und wir setzten uns einige Tage zusammen und ich erzählte ihnen einfach alles. Und am Ende – sie waren keine Deprogrammierer oder Therapeuten – aber am Ende sagten sie mir: „Wir glauben dir nicht nur, wir haben mit Menschen wie dir gearbeitet.“ Und an diesem Punkt öffneten sich die Schleusentore. Es verschlägt mir immer noch fast die Sprache, denn es war, als ob meine Innenpersonen sagten: „Wir sind endlich in Sicherheit, jemand hört uns zu.“ Und sie begannen, rund um die Uhr Erinnerungen zu präsentieren.
Sie überschwemmten mich buchstäblich mit Erinnerungen.
Es war eine sehr herausfordernde Zeit, aber sie hat mich geöffnet.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Sexueller Missbrauch hat oberste Priorität, und zwar von klein auf. Ich habe eine Erinnerung als Säugling, bei der ich eine Körpererinnerung durchlebte während einer tiefen Deprogrammierung, wo meine Atemwege blockiert waren. Ich habe zu der Zeit noch nicht gesprochen und die Bewegungen, die Arme und Beine, waren wie bei einem sehr kleinen Säugling. Und ich dissoziierte darüber, dass meine Atemwege zwei Mal blockiert wurden – ich dissoziierte. Die Dissoziation beginnt also schon sehr früh, wenn du Teil dessen bist, was wir jetzt als MKUltra bezeichnen, und es gibt eine Vielzahl von Programmen. Der Name ist anders, aber es ist im Grunde der gleiche Modus. Es war traumabasierte Bewusstseinskontrolle, die besteht aus einer Kombination aus sexuellem Missbrauch, Vergewaltigung, Sodomie. Ich wurde mit Viehtreibern geschockt, Elektroschocks in anderen Formen, Drogen, Hypnose. Ich war offensichtlich in einigen der Stützpunkte an Maschinen angeschlossen. Und Beinahe-Ertrinken und Ertrinken. Viel hatte für mich mit Wasser zu tun. Und ich glaube, es gab auch andere Gründe, mich ins Wasser zu werfen, nicht nur, um mich zu traumatisieren, sondern auch einige andere Ziele, die sie verfolgten. Die Aufgaben, soweit ich das aus meinen Erinnerungen sagen kann, waren für mich oft schwere sexuelle Benutzung auf Befehl sowie Tötungen auf Anweisung. Dafür wurde ich hauptsächlich benutzt. Aber bei einem MKUltra-Opfer, in das sie so viel Zeit und Energie stecken, und wenn hochrangige Personen Zugang zu dir haben, wirst du in dem, was ich das Netzwerk nenne, viele Verwendungen haben. Ich wurde allein und in Teams eingesetzt, es gab also auch Teamaufgaben.



Es gibt also nie nur eine einzige Verwendung. Es mag vorherrschende Verwendungszwecke geben und vorherrschende Programmierungen, aber es gibt immer diese alternativen Zugangsmöglichkeiten mit den verschiedenen Persönlichkeitsanteilen und ihren Fähigkeiten.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es gibt eine ziemlich große Vielfalt an Orten. In meinem Buch führe ich viele, viele Orte auf. Ich liste nicht nur Länder und Bundesstaaten auf, sondern auch Städte, an die ich mich erinnere, viele der Orte. Meine Erinnerungen sind nicht wie ein Film mit einem Anfang, einem Mittelteil, und einem Ende. Vieles aus den Jahrzehnten kam mittlerweile zusammen, aber es fehlen immer noch Teile. Ich habe zum Beispiel eine Erinnerung in einer Einrichtung. Ich habe ein Gefühl, dass ich in der Wüste außerhalb von Tucson bin, aber ich könnte nicht sagen, wo die Einrichtung ist. Und dann, Jahre später, bekomme ich die Bestätigung von jemandem, der die Einrichtung kennt, ich meine ein Insider, der über diese Einrichtung Bescheid weiß. Es ist oft so, dass ich eine Erinnerung hier habe und eine Erinnerung dort, und, so gut ich kann, prüfe ich dann, wo diese Orte sind. Einige von ihnen kenne ich ganz genau, zum Beispiel vor Jahren die McDill Air Force Base in Tampa, die übrigens in jenen Jahren der SOCOM-Stützpunkt war und es ggf. immer noch ist, soweit ich weiß. Einige der Einrichtungen sind unterirdisch. Das war sehr deutlich. Was die Leute angeht, so sind viele der Leute in meiner Erinnerung keine berühmten Leute. Das betrifft zum Beispiel die Tötungsprogrammierung. Was ich als Muster für mich in meinem speziellen Fall gelernt habe, war, dass ich vom Netzwerk benutzt wurde, um eine Menge Mitglieder des Netzwerks auszuschalten. Ich kann also immer noch Gesichter und Outfits und so weiter sehen, aber ich weiß nicht, wer sie sind. Ich habe keine Namen. Ich erinnere mich an Programmierung zu einigen Aktivisten, wie vor vielen Jahren Danny Glover, über den ich nichts wusste. Und dann erfuhr ich bei der Deprogrammierung, dass er ein krasser Aktivist war in Bezug auf Venezuela und Hugo Chavez, und dass das ein echtes Problem war, zum Beispiel für die Bush-Regierung, Papa Bush, nebenbei bemerkt. Es passierten also solche Dinge, die darauf hindeuteten, dass ich eine Beziehung zu einigen hochgestellten Leuten hatte, die mich für ihre Agenda ausnutzten.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Als ich drei Jahre alt war, befand ich mich eindeutig in einem Käfig, in einem Stapel von Käfigen, während etwas aufgeführt wurde – ein grausamer Mord fand vor meinen Augen statt - von einer Gruppe von Männern, die, wie ich es nenne, Marine-Jeans trugen. Das war eine Sache, die ich wiedererkannte und etwas, von dem ich weiß, dass mein Vater es vor vielen Jahren hatte. Er war da nicht dabei. Es waren also Käfige im Spiel. Ich erinnere mich, dass ich auf einem kalten Metalltisch Elektroschocks bekam, das war auf der McDill Air Force Base, während Männer in khakifarbenen Uniformen im Raum waren. Einer hatte einen weißen Kittel an. Ich erinnere mich nur bruchstückhaft, weil ich immer wieder ohnmächtig wurde von dem, was sie taten. Ich erinnere mich, dass er sagte – und ich weiß nicht, ob das noch jemand kennt: „Noch drei Runden.“ Irgendwann dann. Es war Wasser im Spiel. Als Jugendliche und als Erwachsene war ich in größeren Becken, aber als Jugendliche wurde ich in einem ziemlich kleinen Wasserbecken untergetaucht, mit zwei Männern, die über mir standen, und ich hörte in meinem Kopf, ich hörte sie nicht verbal, aber hörte in meinem Kopf: „Hör auf, den Atem anzuhalten!“



Genau das war es. „Hör auf, den Atem anzuhalten!“ Ich habe versucht, das Wasser nicht einzuatmen, und sie wollten, dass ich das Wasser einatme. Und dann gab es noch andere rituelle, bizarre Episoden. Ich wurde unter Drogen gesetzt und von Gruppen von Männern vergewaltigt. war mal bewusst, mal bewusstlos, wirklich sehr perverse Handlungen mit Blut, Sperma, verschiedene Dinge.

Was ist Deine früheste Erinnerung an Gewalt oder Missbrauch?

Die erste Erfahrung war als Säugling. Ich weiß, dass mein Mund so weit, wie es nur geht, aufgerissen wurde, und ich schrie, weinte, aber es kam kein Geräusch, aber mein Mund war immer noch maximal aufgerissen. Ich habe also meine Vorstellungskraft benutzt, um zu extrapolieren, was da vor sich ging. Und dann würde ich sagen, die Episode im Alter von drei Jahren, in der ich in einem anderen Persönlichkeitsanteil in einem Käfig zu mir kam. Und dann kamen diese Marinesoldaten herein, und da war ein Mann vor mir, der auf schreckliche Weise zu Tode gefoltert wurde, und ich musste das mit ansehen. Ich würde also sagen, das sind die frühesten. Und dann gibt es noch Schnipsel von Dingen, die ich in jungen Jahren mit meinem Vater erlebt habe, auf die ich aber nicht näher eingehen möchte. Sie sind einfach zu ekelhaft. Aber es geht um Sperma, Urin, und Fäkalien. Vieles von dem wirklich schrecklichen Zeug, das mir angetan wurde oder das ich miterlebt habe, was ich auch bei anderen jungen Menschen miterlebt habe, die getötet oder programmiert wurden und nicht in der Lage waren, zu helfen. Was eines der Dinge zu sein scheint, die sie gerne mit Gruppen von Kindern machen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Wow. Ja, ich könnte dazu so einiges sagen. Ich denke, was ich sagen möchte, ist, **dass dies schon seit sehr, sehr langer Zeit existiert**. Das ist nicht neu in unserer modernen Zeit. Es gibt dies schon seit Äonen in verschiedenen menschlichen Zivilisationen, Opfergaben an die Götter und so weiter. Und das ist es eigentlich, auf eine bizarre Art und Weise. Wir haben es hier mit einer Gruppe von Männern und Frauen auf der ganzen Welt zu tun, die zu Untertanen dunkler Mächte geworden sind, und diesen Mächten huldigen und sie anbeten, weil ihnen Dinge versprochen wurden, die übrigens eine Lüge sind, okay Leute? **Niemand kommt aus dieser Sache heraus.** Und selbst die Lakaien, die benutzt werden, die Männer und Frauen in den Unternehmen, Militär, Geheimdienst, Politik, Regierung, Strafverfolgung, und so weiter. Ich glaube nicht, dass sie verstehen, was ich erkenne, nämlich, dass auch sie entbehrlich sind und zur richtigen Zeit entsorgt werden. Aber man hat ihnen Dinge versprochen und sie stehen selbst unter einem Bann, unter einer Version der **Gedankenkontrolle.** Und viele von ihnen kommen aus Familien, langen Blutlinien, die seit sehr langer Zeit mit luziferischer satanischer Anbetung zu tun haben, seit Hunderten, wenn nicht Tausenden von Jahren. Das ist also sehr real. Es hat sich in eine modernere Version verwandelt, in der das, was mir als Trauma-Überlebender angetan wurde, nicht mehr zwangsläufig auf die gleiche Art und Weise passieren muss, da die Technologien sich weiterentwickelt haben und sie Menschen nun aus der Ferne manipulieren. **Menschen müssen sich also der Tatsache bewusst werden, dass dies nun ein globales Problem ist und sie überall und jederzeit jemanden auswählen können**. Es ist nicht wie die traumabasierte Bewusstseinskontrolle in meiner Zeit, 1962, aber auch die gibt es noch. **Traumabasierte Bewusstseinskontrolle wird also immer noch praktiziert.** Und wir haben ein Targeting auf einer ganz neuen Ebene, technologisch und spirituell.



Thies (34) Deutschland

hat im Alter von 8 bis 11 Jahren rituelle Gewalt in Deutschland erlebt.
„Machst du es nicht, bist du dran!“, erzählt er in diesem Video.



Thies – 50 Voices
https://www.50voices.org/asia-rain-2-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Das ist durch meinen Vater entstanden, schon im Babyalter. Es hat sehr sehr früh angefangen und ging bis ins zwölfte Lebensjahr. Das ging durch die Familie nach Ostdeutschland. Dann wieder zurück in meiner Heimat wurde es dann zur Kinderpornografie. Dort wurde dann auch Geld an meinen Vater übertragen. Ich wurde sozusagen verkauft und es wurden sehr professionelle Filme gedreht. Und von dort aus ging es dann weiter geldlich an meinen Vater, an die okkulten Kreise, wo dort auch gearbeitet wurde, alles im Umfeld meines Heimatortes, wo ich aufgewachsen bin. Das war in Düsseldorf.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Das typischste war der Missbrauch, der glorifiziert wurde. Es ging darum, dass man nichts wert sei. Man ist selber schuld, dass man ausgewählt wurde. Es waren Schmerzen durch Strom, durch Schläge, Schmerzen durch Penetration, entweder oral oder anal. Es waren Schläge, es war kaltes Wasser. Es war diese Glorifizierung des ganzen Aktes, dass man dort diese Menschen in ihren roten Kutten und Roben gesehen hat, die das religiös praktiziert haben für die Glorie ihres Heilands Satan. Das war immer das Übliche. Schläge, Drogen, Strom, Kälte, unwohl, gefesselt sein… Suggestionen. Man ist es nicht wert. Das war so das Typischste. Die Dinge die noch dazu kamen: Tötung und Kannibalismus. Es wurden Kinder getötet und der Tenor war: „Machst du es nicht, bist du dran!“ Also, dann bist du da angekettet und dann musst du da sterben. Abgespaltene Anteile von mir haben sich dazu bereit erklärt, was mich am Anfang sehr wütend gemacht hat, als ich das herausgefunden habe. Aber mein Therapeut sagte mir: „Hör mal, das haben die gemacht, um dich zu schützen!“ „Entweder du oder die anderen!“ Dann hat sich mein Verständnis dafür ein bisschen geändert.
Es ging dann darum, dass diese Anteile dazu gebraucht wurden, um Kinder zu töten und auch zu essen.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Die Örtlichkeiten, wo das Ganze stattgefunden hat im rituellen Bereich, das war alles sehr hochglanzmäßig. Alles Marmor, wie so eine alte Säulenhalle oder dergleichen. Wie diese Amphitheater, alles schön hergerichtet. Es wurde aber auch viel mit Blut gearbeitet. Ich kann mich an ein großes Pentagramm aus Blut erinnern. Was halt benutzt wurde in diesem ganzen Kontext… Wie gesagt, hohe Säulen, auch eine Art Tribüne, die ringsherum war. Die Menschen, die dort oben standen und gesummt oder gesungen haben, Dinge beschworen haben, so nach dem Motto, das waren so die Örtlichkeiten. Das muss auch in der Nähe von Düsseldorf stattgefunden haben. Anwesend waren die sogenannten weißen Kittel, nenne ich sie, die dafür gesorgt haben, dass ich genau die Portion Schmerzen bekommen habe, die nicht zu viel und nicht zu wenig waren, die Drogen verabreicht haben, die suggeriert haben. Anwesend waren die Leute, die, nehme ich an, zum Ritual gehört haben in ihren Roben, in ihren Kutten. Und dann gab so eine Art Meister, der der wichtigste war, der dann auch den Großteil der Vergewaltigung durchgeführt hat, der eine Art Medium dargestellt hat – wie man es jetzt ausdrücken möchte – für andere Geistwesen, um ihnen eine Plattform zu schaffen, um die Kinder missbrauchen zu können. Das sind so die Personen, die da waren, die dabei gewesen sind. Im Publikum an sich, kann ich jetzt nicht direkt sagen. Es waren eher die Menschen, die direkt am Ritual beteiligt waren.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Definitiv Schmerzen. Genau die Dosis Schmerzen, um einen gefügig zu machen. Es sind gut platzierte Drogen, sag ich jetzt mal. Es ist dann die Suggestion: „Bist du es nicht, ist es jemand anders!“ Und diese Manipulation, dieses drauf eindreschen, drauf einreden… Es ist so ein widerliches Hin und Her zwischen sanft und einfühlsam, man kümmert sich ja um jemanden, und dann wird sich 180° gedreht und dann wird geschlagen und geschockt, und mit kaltem Wasser gearbeitet und mit Drogen, bis man dazu getrieben wird, diese Dinge eben auszuführen, um Tötung durchzuführen, um kannibalisch tätig zu werden.

Was ich vorher schon angesprochen hatte, war… Wie gesagt, es mag jeder für sich interpretieren, wie er möchte und ob ich da unter Drogen stand oder nicht, aber was ich weiß, was interessanterweise eine andere Dame mir später im Nachhinein erzählt hat oder auch bestätigen konnte, dass, als ich die Tötung vornehmen musste, von einem sehr süßen, goldigen, blonden Mädchen, fünf Jahre alt oder dergleichen, sehr jung, was mich bis heute extrem belastet, war, als dieses Wesen beschworen wurde, und es gibt so einen interessanten Spruch in der Bibel, dort heißt es, es sind Engel des Lichts. Glorifizierte Wesen, die sich selbst als das Schönste und das Beste sehen. Und als diese Menschen in den Roben anfingen, zu summen oder ein Hymne zu singen oder dergleichen, dass dieses Wesen von der Decke strahlend herunter kam und versuchte, in mich hinein zu gelangen, wogegen ich mich aber gewehrt habe, bis eine Abspaltung dem zugesagt hat, weil es wahrscheinlich darum ging: „Wenn ich es nicht mache, ist jemand anders dran.“ Als dieses Wesen vor mir stand, war das für mich einfach nur eine schwarze Kutte, eine grau-schwarze Kutte, und wenn man reingeschaut hat, war das wie ein schwarzes Loch.
Das hat alles Licht aufgesaugt. Man konnte einfach nichts erkennen, weder eine Silhouette noch irgendwas anderes. Es war einfach schwarz, wie in einer Kutte. Und als ich das so erzählt hatte, sagte diese Bekannte von mir, genau so hat sie es auch



erlebt. Es ist wahrscheinlich ein Schutzmechanismus, man weiß es nicht, dass man, wenn diese Wesen da sind, man sieht einfach nur diese Kutte, diesen Umhang und innen drin ist einfach alles absolut schwarz, schwärzer als schwarz, wie ein schwarzes Loch. Dieses Wesen hatte dann Zugang zu mir und ich musste das kleine Mädchen töten. Was ich noch dazu sagen kann, ist, dass als es in mir drinnen war, weil sie können tatsächlich von selber keine Hand anlegen, sie brauchen immer eine Art Werkzeug, ein Exoskelett, was sie bewohnen können, dass ich tatsächlich anders herum einen gewissen Einblick hatte in die Gedankenweise, in das Wesen dieses Wesens, und das war so abgrundtief widerlich. Ich beschreibe das immer, als wenn eine Milliarde Violinen schräg spielen würden und dazu ein Gefühl des Hasses und der Abscheu von allem, wo wir sagen „das ist schön“. Wenn man durch den Wald geht und man sieht ein Eichhörnchen laufen oder man sieht seine Kinder lachen und spielen und für diese Dinge ist eine komplette Abscheu, es zerstören zu wollen, es zerlegen zu wollen, als wenn man es präsentieren möchte und sagt: Hier guck mal, was ich daraus machen kann! Absolut widerlich und abartig. Das ist das, was ich währenddessen gefühlt habe. Das war brutal, so was zu spüren. Aber andersrum war es ein Gefühl der absoluten Macht. Es war ein Gefühl der absoluten Kraft, der Power sozusagen, was man dann hat. Man hat sich so energetisch gefühlt, das war der Wahnsinn, das war irre.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Bis jetzt, was ich an Erinnerungen habe, ganz abgesehen von dem ganzem Missbrauch, da spüre ich jetzt nicht mehr viel von außer meiner Neurodermitis, war tatsächlich dazu gebracht worden zu sein, Werkzeug zu sein, um einem kleinen Mädchen das Leben nehmen zu müssen und es dann am Ende auch noch essen zu müssen. Das war bis heute das Schlimmste!

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

An die da draußen, die eventuell auch damit zu tun hatten, die vielleicht jemanden kennen, der damit zu tun hat: Einfach offener sein, ein bisschen sensibler werden. Und die Menschen, die jetzt hier sitzen und sich das ansehen, die vielleicht das auch miterlebt haben, kann ich nur sagen: So hilflos wie man war damals, so ausgeliefert wie man war: **Nicht aufgeben! Das Leben nicht wegwerfen!** Weil man lässt sie gewinnen. Das Beste, was denen passieren kann, die das einem angetan haben, ist, dass man einfach sein Leben wegwirft und es ihnen erspart, sich dem aussetzen zu müssen, dass Menschen sich dazu äußern. Einfach stark sein, offener damit umgehen, sich mit Menschen auseinandersetzen denen man vertrauen kann. Und ganz langsam an das Thema herangehen, sensibilisieren, und wie gesagt: Nicht aufgeben, sie nicht gewinnen lassen. Man ist kein Opfer, man ist ein Überlebender. Und das ist etwas, was mir Kraft gegeben hat, sich mit Menschen zu umgeben, die einem Kraft geben, denen man vertrauen kann, denen man sich öffnen kann, völlig frei öffnen kann, die einen nicht verurteilen und einem die Kraft geben, nicht aufzugeben. Nicht aufgeben ist für mich DAS Werkzeug, mein Kampf, den ich führen kann weil die Suizidgedanken sind enorm, sie sind stark, sie sind oft präsent, aber ich sage mir jedes Mal: Ich lasse sie nicht gewinnen. **Ich bleibe stark,** ich lasse sie nicht gewinnen, den Gefallen tue ich denen nicht! Das möchte ich all denen sagen, die da draußen sitzen, die eventuell jemanden kennen oder die das miterlebt haben. Einfach ein bisschen sensibler sein und mit offeneren Augen durch die Welt zu gehen.



Chantal Frei (52) Schweiz

hat im Alter von 3 bis 49 Jahren rituelle Gewalt in der Schweiz (u.a.) erlebt.
Frei macht in diesem Video **Hoffnung**: «**Man kann aussteigen.**»



Chantal Frei – 50 Voices
https://www.50voices.org/chantal-frei/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Bei mir war das so, dass ich in einer Kultfamilie aufgewachsen bin. Das heißt, meine Kulteltern waren Satanisten, so auch meine Großeltern beidseits, und auch gewisse andere Leute, die in meiner Verwandschaft waren. Und zudem wuchs ich in einem Quartier auf mit einer Sekte zusammen. Die hieß „les adorateurs du soleil“ („die Sonnenanbeter“) und gewisse Menschen von dieser Sekte waren eben auch im Kult drinnen. Und so war ich dann eingebettet in diesen Kultkreisen. Aus dieser Sekte waren gewisse Lehrer dann auch meine Lehrer, und auch die Nachbarn waren zum Teil in diesem Kult.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Ich sage, ich habe ein Tagleben und ein Nachtleben gehabt. Also am Tag habe ich so ein normales Leben wie viele Kinder, Jugendliche oder Erwachsene auch gehabt. Ich bin als Kind normal, ziemlich normal, in die Schule gegangen und später dann auch Ausbildung gemacht, geheiratet und Familie gehabt… Ich hatte auch noch ein anderes Leben, ein Parallelleben und ich wurde als Kind vor allem durch meinen Kultvater mitgenommen an satanische Rituale, die wir dann gefeiert haben.
Das war dann immer verbunden mit sexuellem Missbrauch von mir aber auch von anderen Kindern. Mit Folter …Dann waren wir in Kellern in Käfigen eingesperrt, bis wir dann dran gekommen sind, je nach Ritual halt. Da gab es auch Rituale, wo die Leute Satan angebetet haben und auch Geister und Dämonen gerufen haben. Dann haben sie manchmal ihrem Gott, den sie Satan nannten, auch Opfer gebracht, auch mal in Form von einem Kind, einem Baby oder einer erwachsenen Person.
Da habe ich die ersten Erfahrungen mit Kannibalismus gemacht. Bei der ersten Erinnerung war ich ungefähr neun oder zehn, weil, wie ich sagte, waren gewisse Nachbarn im Kult involviert und der eine Nachbar hatte mich mal dazu geholt zu einem Mädchen welches tot in seiner Wohnung lag. Ich weiß nicht, ob er sie getötet hat oder nicht. Ich wurde aufgefordert, Fleisch von diesem toten Mädchen zu essen. Das waren Erfahrungen… Als ich dann älter wurde, wurde ich an verschiedene Kreise verkauft oder ausgeliehen, das weiß ich nicht ganz genau. Ich habe es nicht



nur im Kreise der Familie oder Nachbarschaft erlebt, sondern eben auch im Ausland. Ich wurde an verschiedene **Netzwerke mit mafia-ähnlichen Strukturen** weitergegeben, bin dann auch ins Ausland gekommen, musste in den allermeisten Fällen sexuell dienen und habe im Zuge dessen auch prominente Leute getroffen, immer wieder mal und dies in verschiedenen Ländern. Menschen, die wir heute noch im Fernsehen oder in der Politik sehen, das war eigentlich gang und gäbe…

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Es hat einfach gar keine andere Wahl gegeben. Man muss tun, was die Eltern oder die Täter sagen. Die andere Wahl ist dann der Tod. Entweder man macht mit und man überlebt oder man muss sterben. Eine andere Lösung oder Wahl sieht man gar nicht, wenn man Kind ist. Dann wurden sehr oft auch Drogen eingesetzt, damit man gefügig wird. Ich erinnere mich, manchmal einen süßen Sirup bekommen zu haben, der mich sehr träge und sehr müde gemacht hat. Manchmal waren es auch andere Drogen, damit ich auch gar nicht mehr wusste, wohin ich geführt wurde. Da habe ich keine Ahnung, wie ich von A nach B gekommen bin. In vielen Fällen, nicht in allen, aber in vielen Fällen. Das war auch durch Drogen gewesen, die einen so eingestellt haben. Manchmal war man wach, manchmal nur halb wach, manchmal hat man geschlafen. Die haben einen so eingestellt, damit man genau das macht, wofür dann das Programm war an diesem Tag, zum Beispiel. **Was sie eben auch machen, ist, dass durch diese wiederholte Folter und Missbrauch verschiedene Persönlichkeitsanteile entstehen.** Und das passiert zum Teil einfach spontan, weil der Schmerz so stark ist, dass man wie aus dem Körper geht, und einen anderen Anteil kreiert, der einem dann hilft, diese Situation zu überleben. Das wissen die Täter und manchmal nehmen sie einen Anteil, den sie dann programmieren also formen oder erziehen, wie man das auch sagen will. Das ist die Strategie, würde ich sagen, welche die Täter haben, um die Kinder gefügig zu machen. Man muss sich vorstellen, diese Persönlichkeitsanteile sind wie zwanzig Personen in einer Person drinnen, aber diese Personen kennen sich nicht untereinander. Die haben verschiedene Aufgaben, verschiedene Alter, verschiedene Kulturen und dann ist der eine dann einfach gefügig. Und so wird man eben trainiert.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung? Das kann man irgendwie gar nicht sagen… Weil **es ist alles total schlimm**. Aber am meisten Mühe zu verarbeiten hatte ich, wenn es um Emotionen oder Verbindungen zu anderen Menschen geht. Da möchte ich zwei Sachen erzählen: Das eine hatte mit einem Mädchen zu tun. Ihr Name war Gabriela. Ich weiß nicht, ob es ihr richtiger Name ist. Es wurde so gesagt. Ich habe dieses Mädchen im Kult kennengelernt. Wir haben uns ein wenig angenähert und Trost gespendet. Der Kult hat das auch zugelassen. Es entstand eine kleine Verbindung, Freundschaft zwischen ihr und mir. Dann eines Tages wurden wir im Wald gejagt. Wir waren nackt, wir wurden gejagt, auf uns wurde geschossen. Schlussendlich wurden wir von einem Täter eingeholt und ich bekam eine Pistole in die Hand und musste Gabriela töten. Es hat sehr lange gedauert, bis sie gestorben ist. Ich wurde an einen Baum gebunden und musste zuschauen, bis sie gestorben ist. Das finde ich ganz schlimm, weil ich da die Emotionen, die Verbindung zu Gabriela hatte. Ja, das machen sie kaputt… Ich bin mit Geschwistern groß geworden in dieser Kultfamilie und da sollte ich die eine Schwester umbringen, das hatte mein Kultvater so angeordnet und ich habe ihm dann auch gehorcht. Meine Schwester wurde ganz,



ganz schwer lebensbedrohlich verletzt. Sie hat überlebt, Gott sei Dank! Aber das ist auch ganz, ganz schwer zu verarbeiten und ich würde sagen, das gehört zu meinen schlimmsten Erfahrungen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja unbedingt! Und zwar will ich aufrufen! **Wenn irgendjemand von solchen schrecklichen Dingen erzählt, soll man hinhören, zuschauen, sich Zeit nehmen für diese Menschen. Das, was sie erzählen, stimmt!** Auch wenn es fast unmöglich klingt. Diese Dinge, die wir da erlebt haben, sind manchmal unvorstellbar und es ist so schwierig, es zu erzählen. **Wir brauchen Hilfe! Die Betroffenen, die den Ausstieg noch nicht geschafft haben aus diesen Kulten, brauchen wirklich Ihre Hilfe. Ich möchte aufrufen: Bitte, bitte, hört zu, steht auf, helft mit!** Den Betroffenen, die in diesen schrecklichen Dingen noch drin sind und nicht wissen, ob es überhaupt einen Ausstieg gibt und ob es möglich ist, möchte ich sagen: Doch! **Es gibt es! Man kann aussteigen. Wenn ich es geschafft habe, dann schaffst du es auch.** Es gibt keinen Grund, dass du es nicht schaffst. Ich habe es mit Gottes Hilfe geschafft, ich habe seine Hilfe in Anspruch genommen und habe es geschafft. **Und du schaffst das auch! Es gibt Hilfeangebote, es gibt Menschen, die einem helfen. Die Kraft ist in dir!**

Anneke Lucas (60) Belgien, u.a.

hat im Alter von 6 bis 11 Jahren rituelle Gewalt in Belgien (u.a.) erlebt.
«Ich galt als Wegwerfkind, benutzbar für alles Mögliche», erzählt sie.



Anneke Lucas – 50 Voices
https://www.50voices.org/anneke-lucas/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde als sechsjähriges Mädchen von meinem – ursprünglich von einem Ehepaar – in das Netzwerk gebracht. Die Frau arbeitete bei unserer Familie als Reinigungskraft. Sie und ihr Mann hatten sich meinen Eltern ein Jahr lang gezielt angenähert, sozusagen. Wir lebten in Belgien. Das Paar war niederländisch.
Sie boten meinen Eltern an, mich an Wochenenden und so weiter mitzunehmen. Sie brachten mir sogar das Schwimmen bei. Und dann, nach einem Jahr, haben sie mich ins Netzwerk genommen. Aber danach hat meine Mutter selbst dieses Ehepaar



abgelöst, und so wurde ich eigentlich die meiste Zeit von meiner Mutter mitgenommen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Die typischen Erlebnisse waren sehr untypisch im eigentlichen Sinne des Wortes. Es gab viel sexuellen Missbrauch. Anfangs, in den ersten drei Jahren, galt ich als **Wegwerfkind**, könnte man sagen. Das bedeutet, dass ich vergewaltigt oder für alles Mögliche benutzt wurde. Ich wurde ausgebildet, um Männer darauf vorzubereiten, dass sie sich bei ihrem „ersten Mal“ wohlfühlen können. Ich half ihnen, sich mit dem, was sie taten, wohl zu fühlen, und dann wurden sie gefilmt, damit sie hinterher erpresst werden konnten. Das waren Männer, die bereits bis zu einem gewissen Grad indoktriniert waren, bevor sie schließlich vor ein kleines Kind gestellt wurden. Als man sie mir schließlich vorsetzte, sagten sie nicht nein, sondern machten weiter. Aber ich wurde auch an einige Aristokraten gegeben. Man kann sagen, dass sie extrem sadistisch waren. Sie haben Kinder getötet. Und das war nicht speziell ritualisiert. Bestimmte Leute in dieser Gruppe belgischer Bürger waren einfach so sadistisch, dass die Kinder die Nacht nicht überlebten. Ich habe einige Nächte mit einem Baron verbracht. Und das habe ich – rein zufällig, komplett zufällig – überlebt. Mit neun Jahren brachte mich eine sehr merkwürdige Situation in eine andere Position, sozusagen. Jemand aus dem globalen Netzwerk – bis dahin war ich ein Wegwerfkind im belgischen Netzwerk gewesen – und der Chef dieses Netzwerks, —— , er war damals Verteidigungsminister. Er gab mich an einen internationalen Netzwerker weiter. Das war im Rahmen des Bilderberg-Treffens von 1972. Ich war neun Jahre alt. Sie veranstalteten ein Ritual, um diesen Gast zu ehren. Das war ein satanisches Ritual. Das war das erste satanische Ritual. Leider wurde dabei ein Kind getötet – mein Freund. Und dann, durch einige absolut wundersame Umstände, hat sich dieser internationale Netzwerker für mich interessiert. Und als Erstes ließ er mein Blut untersuchen. Er fand heraus, wer mein Vater war, was ich selbst nicht wusste. Es stellte sich heraus, dass mein Vater aus einer Linie von Hugenotten stammte. Es gab also königliches Blut. Das machte diesen internationalen Netzwerker sehr glücklich. Und dann meinte er, dass es eine Ehre für mich sei, dass ich als höherer Sklave ausgebildet werden konnte, ein Bewusstseinskontrollsklave. Ein Jahr lang wurden unglaubliche Ressourcen in mich investiert mit dem Ziel, mich zu einer berühmten französischen Sängerin und Schauspielerin zu machen, um auch die pädophile Agenda zu unterstützen, aber auch, um als Kind und später als Star an hochbezahlte Kunden, sehr mächtige Männer, verkauft zu werden, und auch, um diese Männer auszuspionieren, die dafür bezahlen. Es sollte eine sehr glamouröse Zukunft werden. Und man versprach mir eine Menge Dinge.
Die Ausbildung fand in Deutschland statt, in Heidelberg, und stand unter der Aufsicht von —— , der zu dieser Zeit, glaube ich, der Leiter von Pro Familia in Deutschland war. Das Training zur Bewusstseinskontrolle dauerte also einen Monat. Und dann, das ganze Jahr über, gab es weitere Teile der Ausbildung und andere Dinge, um mich auf dieses Leben vorzubereiten. Und nach einem Jahr habe ich mich gegen meinen Besitzer vom internationalen Netzwerk aufgelehnt. Und ich dachte, sie würden mich umbringen. Aber stattdessen wurde ich sehr brutal hinausgeworfen. Aber erst nachdem ich auf die schlimmstmögliche Weise umprogrammiert wurde, natürlich unter Folter, und bis ins Innerste gedemütigt, um sicherzustellen, dass ich nun nicht mehr erfolgreich werde. Dann verbrachte ich noch ein Jahr im belgischen Netzwerk, wo ich dann für internationale VIPs eingesetzt wurde, aber schließlich



von jemandem im Netzwerk auf sehr dramatische Weise gerettet wurde. Es wurde ein Deal gemacht, und mit elf Jahren – wieder eine sehr ungewöhnliche Situation, wie ich feststellte – war ich draußen.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das Seltsame an der Bewusstseinskontrolle ist, dass sie sehr gut erforscht ist. Es wurden keinerlei Experimente an mir durchgeführt. Sie wussten genau, was passieren würde. Und das geschah auch. Ich sah mir selbst dabei zu, wie ich mich veränderte von einem Kind, das immer wusste, dass die Vergewaltiger im Unrecht waren, in eine Persona, die erschaffen wurde, das wilde Sex-Ding. Und ich wusste nicht mehr, dass es falsch war. Jeder Kanal wurde geöffnet. Meine natürlichen Fähigkeiten wurden genutzt und ausgenutzt, pervertiert und sexualisiert. Und das auf eine absolut gekonnte Art und Weise, so dass ich dachte, ich sei diese Person. Es war sehr wissenschaftlich – aber der Kontext ist verrückt. Ich denke, es kann wirklich schwer zu glauben sein denn was ich so schwer zu glauben finde, ist einfach dass die Motive dieser Täter, dieser Menschen, die diese unglaubliche Stellung in der Welt haben, dass sie so wahnsinnig sind. All das Geld und die Ressourcen, die sie ausgeben… Wo sie sonst so ziemlich jeden ständig beklauen! Aber in dieser Situation haben sie Geld ausgegeben, investiert. Zuerst war ich ein Produkt, also hätte ich einigen Leuten viel Geld eingebracht, nicht nur meinem Besitzer, sondern auch denen, die weiter oben einen Anteil bekamen. Und wir sprechen hier von Millionen von Dollar. Das ist also vielleicht am einfachsten zu verstehen. Aber die anderen Ziele waren einfach verrückt. Leute auszuspionieren, damit mein Besitzer einen geschäftlichen oder politischen Vorteil erlangen konnte. Das ist alles so verrückt. In meiner Erfahrung konnte niemand ehrlich sein. Das war emotional infantil. Und das ist wirklich die Wahrheit. Und ich glaube, die ganze Machtstruktur schützt diese Macht vor uns. Es ist ein Mantel, so dass wir die Verrücktheit nicht sehen. Wir sehen nicht, wie wahnsinnig sie wirklich sind. Wenn du dieser Person von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen würdest und sie dich nicht in den Boden starren würden oder was auch immer und dir dann das Gefühl geben, dass du ein kleines Nichts bist. Wenn du von Angesicht zu Angesicht wärst, würden sie wirklich schlecht dastehen. Deshalb brauchen sie die Macht. Deshalb brauchen sie das Gefühl, dass sie überlegen sind.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Nun, sich zu fügen, das war sehr einfach. **Folter**. Es basiert auf Folter. Alles dreht sich um **Gehorsam. Alles dreht sich darum, dir deinen freien Willen zu nehmen** und jede Art von Licht sozusagen, einen Widerstand gegen das Böse, oder das Licht, das du hast – die Wahrheit, die du hast – dass dies falsch ist.
Alles ist so angelegt, dass es entweder aus dir heraus geprügelt wird oder aus dir heraus gedroht oder heraus gefoltert wird oder was auch immer. Es gibt keine Grenzen für das, was sie tun, um sicherzustellen, dass du dich fügst und es gibt auch keine Grenzen, um sicherzustellen, dass du niemals sprechen wirst.
Mit Folter und Drohungen, auch gegenüber nahestehenden Personen, ist es also ein Leichtes, sich zu fügen. Ich meine, die Psychospielchen, die sie spielen, sind wirklich krank. In der Tat auch krankmachend. Wir können uns nicht einmal vorstellen, wie sadistisch diese Leute sind. Und diese Art von Sadismus steht eigentlich schon im Lehrbuch. Und wenn du jemanden liebst, wenn du ein anderes Kind liebst, wenn du einem anderen Kind nahe kommst, dann wirst du dafür bezahlen müssen. Du kannst



nichts Schönes haben. Sie werden es dir stehlen, und sie werden dir ein schlechtes Gewissen machen, weil deine Loyalität nur ihnen gelten soll, nicht anderen Kindern. Das ist mir also passiert.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Alles war unbeschreiblich schrecklich und hatte einen enormen traumatischen Einfluss auf den Rest meines Lebens. Ich bin jetzt 60 Jahre alt. Ich bin immer noch dabei, zu heilen. Aber ich glaube, was mir am meisten Kummer bereitet hat, könnte ich sagen, war dieser kleine Freund, den ich hatte und den ich gerade erwähnte. Wir wurden also beide an diesen internationalen Netzwerker gegeben, für dieses Ritual, das 1972 im Umfeld des Bilderberg-Treffens in Belgien stattfand. Es wurden zwei Kinder gegeben, ich und mein kleiner Freund, und er war ein bisschen langsam. Er war jünger. Ich war neun, er war sieben. Und ich liebte ihn. Ich wollte ihn beschützen. Er war unschuldig, und das habe ich in ihm gesehen. Und ich wollte ihn beschützen, koste es, was es wolle. Es wurde beschlossen, dass er geopfert werden sollte. Und ich sollte vergewaltigt werden. Also habe ich versucht, ihn zu retten. Ich habe ihn gepackt. Ich habe ihn zu mir gezogen. Und sie haben ihn mir nicht nur aus den Armen gerissen, sondern sie haben mich wie ein Nichts behandelt, als ob es überhaupt keine Rolle spielen würde. Ich habe mich angeboten. Ich wollte anstelle von ihm gehen. Ich habe für ihn gefleht. Es hat keinen Unterschied gemacht. Ich war nur wie ein Stück Dreck. Als ich vergewaltigt wurde, wurde ich Zeuge, wie er abgeschlachtet wurde. Es sind nur seine Schreie. Ja, das ist 50 Jahre her. Es hat nie wirklich aufgehört. Auch wenn ich das verarbeitet habe, weine ich seit den 90er Jahren darüber. Es war der größte Verlust. Es ist schwer. Es war sehr, sehr schwer, das zu verarbeiten.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

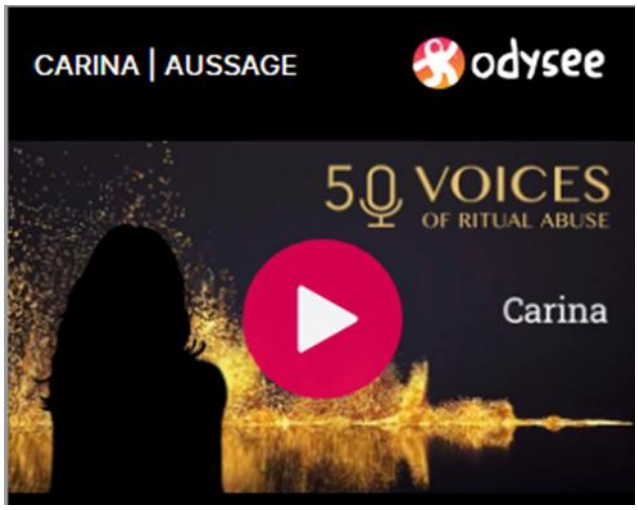
Im Moment bin ich sehr dankbar, denn ich bin seit zehn Jahren in der Öffentlichkeit und die Reaktionen der Öffentlichkeit haben sich drastisch verbessert. Und die Offenheit gegenüber dieser Realität ist sehr ermutigend. Obwohl ich das Gefühl habe, dass es sehr schwierig ist, diese Wahrheiten zu verarbeiten, – es erfordert **Mut, diese Wahrheiten zu akzeptieren** – bin ich wirklich dankbar für jeden, der nicht wegschaut und sich gestattet, durch dieses extreme Unbehagen zu gehen und diese Wahrheit in sein Wesen zu lassen. **Denn das ist das Einzige, das wirklich etwas bewirken kann. Wir können keine Entscheidung treffen, wenn wir es nicht wissen wollen, weil es zu schwierig für uns ist.** Dann können wir nichts ändern. **Aber wenn wir es wissen, ja, dann werden wir uns anfangs wirklich hilflos und machtlos fühlen, was das angeht**, und glauben Sie mir, so habe ich mich mein ganzes Leben lang gefühlt, aber dann kommt man erst einmal zu einem tieferen Punkt in sich selbst. Vielleicht musst du sogar einige deiner **eigenen Traumata** aufarbeiten. Aber dann wirst du feststellen, wenn du leidenschaftlich bei der Sache bist, wenn es dich nicht loslässt, **wenn du etwas tun willst, wirst du etwas in dir selbst finden, das du tun kannst. Es wird etwas geben, das du tun kannst.** Allein das Wissen, dass es da ist, hilft der Schwingung, dass diese Wahrheit da draußen im Äther ist. Allein, dass du es weißt, hilft schon. Ich weiß es also wirklich zu schätzen, dass du dich dafür öffnest.

Anneke Lucas: 'Quest For Love. Memoir of a Child Sex Slave'



Carina (63) Deutschland

hat im Alter von 0 bis 20 Jahren rituelle Gewalt an verschiedenen Orten in Deutschland erlebt. Erste Flashbacks setzten erst mit 51 Jahren ein und brachten sie zurück in Käfige und Verschläge.



Carina – 50 Voices
https://www.50voices.org/carina/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin in eine entsprechende Familie reingeboren worden, Logenmitglieder. Die ganze Ahnenreihe väterlicherseits. Das waren alles hohe Militärs, Adel, teils deutscher Hochadel. Zum Beispiel mein Urgroßvater war ein ganz hoch dekoriertes militärisches Tier, sag ich jetzt mal, unter Kaiser Wilhelm II. Und alle seine Vorfahren ebenfalls hohe Militärs, Regierungsbeamte, und das ist weit zurück verfolgbar. Wir haben einen großen Stammbaum, wir haben ein eigenes Wappen. Und mütterlicherseits bestanden sehr enge Verbindungen zum US-Militär nach dem zweiten Weltkrieg.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Also zunächst mal, so das vermeintlich ganz normale Leben. Ich habe mich aber immer irgendwie als Außenseiterin oder irgendwie anders gefühlt als andere. Ich war irgendwie nie irgendwie zugehörig. Und dann sind da die komplett fehlenden Erinnerungen an meine Kindheit. Meine Erinnerung setzt so im Alter von zwölf Jahren etwa ein, vorher ist da überhaupt gar nichts. Das ist ein dunkles Loch. Da ist kein Geburtstag, kein Weihnachten, keine Einschulung, keine Freunde, keine Spielsachen, keine Gesichter, Namen. Da ist einfach ein schwarzes Loch. Dann hatte ich mit 51 Jahren den ersten körperlichen Zusammenbruch, danach einen seelischen Zusammenbruch, habe nicht mehr arbeiten können. Körperliches konnte nicht wirklich gefunden werden. Ich bin dann irgendwann etwas zur Ruhe gekommen, und da fingen dann die Flashbacks an. Wirklich aus heiterem Himmel, das erste Mal war 2016. Da wurde ich dann von so einem Flashback überfallen und habe es natürlich erst mal gar nicht glauben können. Überhaupt nicht. Ich wusste nicht, wo das herkommt. Ich habe das dann auch wahrscheinlich eine ganze Zeit lang erst mal verdrängt. Doch diese Flashbacks kamen dann immer öfter und immer heftiger. Und dann kam natürlich die Erfahrung, dass einem, wenn man das dann erzählt, das wird einem natürlich nicht geglaubt. Die Leute glauben einem nichts.



In einem der ersten Flashbacks, da wurde mir offenbart, sage ich jetzt mal, dass ich mich einmal meiner Grundschullehrerin anvertraut hab. Da hat sich dann herausgestellt, dass sie mit meinem Vater ein Verhältnis angefangen hat und auch in den Kult involviert war. Sie ist uns dann an unseren neuen Wohnort, also ungefähr 500km weit weg, gefolgt, ist also quasi mit uns zusammen umgezogen. Ich habe jetzt vor einiger Zeit versucht, diese Lehrerin in den letzten Jahren zu finden. Ich finde nichts über sie. Es ist, als wenn diese Frau nie existiert hat, auch nicht bei den Schulbehörden. Ich habe aber ihre gut lesbar unterschriebenen Schulzeugnisse.
Was dann noch wichtig ist, was mir auch schon in den ersten Flashbacks klar wurde, also beteiligt waren unter anderem mein Großvater väterlicherseits sowie die Stiefgroßmutter mütterlicherseits. Also beide Familienstränge waren beteiligt.
Diese Flashbacks wurden immer schlimmer. Das überfällt mich, egal wo ich gerade bin, was ich gerade mache. Einmal ist es mir tatsächlich in der Küche beim Zwiebeln schneiden passiert, da kam ein Flashback. Das sind ein paar Sekunden oder auch vielleicht nur Bruchteile von Sekunden. Da befinde ich mich einfach wieder in dieser Szene, die ich dann mal erlebt habe. Also da in der Küche, da habe ich mich dann irgendwann auf dem Boden wiedergefunden. In den Flashbacks sehe ich sehr unterschiedliche Dinge. Also zum Beispiel total verängstigte Kinder in Holzverschlägen, in Käfigen, in einer Art Keller eingesperrt. Mich selbst auch in so einem Verschlag, frierend, hungernd, teilweise verwahrlost, dreckig, teilweise blutverschmiert. Manche der Kinder sind völlig apathisch, andere weinen und schreien ganz verzweifelt, andere wimmern vor sich hin. Dann bin ich bei Vergewaltigungen von anderen Kindern dabei, Jungen wie Mädchen.
Verschiedene Alter, verschiedene Räumlichkeiten, meist durch mehrere Männer, aber es sind auch Frauen aktiv mit dabei.
Und dann kamen nach einer gewissen Zeit die Flashbacks, die dann diesen rituellen Hintergrund hatten. Ich sehe dann zum Beispiel – oder finde mich wieder – in einer Art Messe. Ich kann es nur so bezeichnen, weil das wäre so das Naheliegendste, was mir da in den Sinn kommt. Also ich sehe dann Personen in Kutten mit riesigen Kapuzen, meist in schwarz. Also Kapuzen, die das ganze Gesicht verdecken, die also wirklich ganz weit über den Kopf gezogen sind. Die sind dann meist schwarz, manchmal sind sie weinrot. Dann gibt es da Gemurmel, wie entweder Gebete oder auch mal wie Gesänge. Es gibt meistens oder eigentlich immer eine Art Altar aus Stein mit dunklen Flecken drauf. Ich war auch schon bei rituellen Opferungen dabei. Zum Beispiel ein junges Mädchen lag auf diesem Altar, vielleicht 12 oder 13 Jahre alt. Diesem Mädchen wurde das Herz herausgerissen und das musste dann von den Anwesenden – also die Kuttenträger und noch ein paar Kinder wie ich – gegessen werden. Bei dem Flashback war ich ungefähr 8 Jahre alt.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Viel kann ich dazu noch nicht sagen. Ich sehe in den Flashbacks Wohnungen, Häuser, die ich nicht bewusst kenne. Das sind von der Einrichtung, vom Stil her, von gut bürgerlich bis gehoben, teilweise sogar so was wie Luxus. Dann gibt es so was wie private Partys, also im privaten Rahmen. Partys mit vielen Erwachsenen und vielen Kindern. Und dann so was wie eben diese Messen, die sind dann in sehr großen Räumlichkeiten. Es könnten Kirchen sein, es könnten Gewölbekeller sein, das kann ich noch nicht so richtig definieren. Zum Beispiel bei diesem Flashback, was ich vorhin erzählt habe, mit diesen **Opferungen**: Dieses Mädchen, was da geopfert wurde, die war weggetreten, die war nicht da, die war weggetreten.



Die hat noch gelebt, aber nur ganz leise vor sich hin gewimmert. Und auch wenn man ihr wahnsinnige Schmerzen zugefügt hat, sprich ihren Bauch aufgeschnitten hat, Gewimmer. Also kein Schreien, die muss betäubt gewesen sein. Ich bemerke Programme, die greifen bei bestimmten Triggern oder bestimmten Situationen, wo dann regelrechte Programme ablaufen. Von den Einprogrammierungen an sich weiß ich noch nicht viel. Ich weiß, das ist mir neulich gerade erst aufgefallen, einmal ist da „Wizard of Oz“, der Film. Ich weiß, dass ich diesen Film nie gesehen habe, ich kenne ihn trotzdem in und auswendig. Hört sich völlig bescheuert an, ist aber so, also den muss ich gesehen haben. Dann ist mir neulich auch – also nicht neulich, schon länger her – etwas aufgefallen.Ich bin alles andere als ein Opern-Fan. Mein Vater war ein großer Opern-Fan. Alle gängigen Opern kannte der auswendig. Den Gefangenenchor von Nabucco, da kannte ich das Thema, das hört man ja immer mal wieder, ist ja auch recht schön. Jetzt habe ich vor einiger Zeit einen Film gesehen, wo die ganze Arie ablief, und ich konnte die mitsingen. Ich habe die Oper nie gesehen, ich habe das nie angehört komplett in meinem Wissen, in meinem wissenden Leben. Ich weiß, es ist ganz blöd zu erklären, aber ich konnte die Arie mitsingen. Ich kannte den Text, ich kannte jeden Ton, und habe sie bewusst noch nie gehört.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung, kann ich sagen, ist ein sehr, sehr schlimmer Flashback, den ich noch nicht aussprechen kann. Ich habe mich schwer getan, ihn aufzuschreiben, also ihn auszuformulieren, dafür habe ich ein paar Tage gebraucht. Ich kann das kann das noch nicht erzählen, das kriege ich noch nicht hin.
Also das wird jetzt eingeblendet.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Da gibt es eigentlich eine ganze Menge. Ich will mich hier aber auf die wichtigsten Sachen beschränken. Also erst mal, der Ausdruck **„Kinderpornografie“**, der **muss weg,** der muss unbedingt weg. **Es ist immer und ausnahmslos Darstellung von Gewalt an Kindern.** Für Pornografie können sich erwachsene Menschen selbst entscheiden, Kinder können das nicht**. Es ist immer Missbrauch und Gewalt**, deswegen muss dieser unsägliche Ausdruck weg. Da muss etwas anderes gefunden werden – oder sexuelle Gewalt, aber nicht Kinderpornografie. Das gibt es nicht.
Und dann eine **Botschaft, wenn jemand selber betroffen ist: Ihr da draußen, wenn ihr selber betroffen seid, brecht euer Schweigen, wenn ihr irgendwie könnt. Und alle anderen, die nicht beteiligt sind, aber bitte verschließt nicht länger eure Augen und Herzen. Glaubt den Menschen, die euch Derartiges erzählen. Wir denken uns das nicht aus, warum sollten wir denn?**
Lasst uns auch bitte nicht fallen, wenn wir euch als Freunde etwas erzählen.
Freunde sind für ein stabiles Umfeld so wichtig. Das verletzt und retraumatisiert uns aufs Allerallerschlimmste, wenn uns das Vertrauen, was wir so mühsam gefasst haben, einfach wieder entzogen wird. Danke.

Max Lowen (59) Italien u.a.

hat im Alter von 0 bis 18 Jahren rituelle Gewalt in Italien (u.a.) erlebt.
Sie spricht über ihre Erlebnisse im Vatikan.



Max Lowen – 50 Voices
https://www.50voices.org/max-lowen-deu/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde gleich nach der Geburt in diesen Missbrauch hineingezogen, und zwar von der italienischen Seite meiner Familie. Ich hatte einen Onkel, der eine geheime Einrichtung im Untergrund in den Außenbezirken von Rom leitete, wo sie Folterungen und Experimente und solche Dinge durchführten. Ich wurde gleich nach meiner Geburt eingeführt. Manchmal kam er in die Länder, in denen ich lebte, ich bin in vielen Ländern aufgewachsen, und manchmal wurde ich nach Italien gebracht. Und als ich 14 Jahre alt war, lebte ich dauerhaft dort. Das war die wichtigste Person innerhalb der Einrichtung und des Vatikans.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Es gab vier Dinge**: Ritueller Missbrauch, Sexhandel, Folter,** und **Experimente**. Wenn ich von Folter spreche, meine ich Dinge wie Elektroschocks, lebendig mit Leichen begraben zu werden, in Isolationskammern gesteckt zu werden, mit ansehen zu müssen, wie Tiere und Menschen vor meinen Augen gequält und getötet werden, in eine Gefriertruhe oder in sehr extreme Umgebungen gesteckt zu werden, für längere Zeit in Käfigen ohne Essen und Wasser zu sein. Solche Dinge. Und natürlich auch Vergewaltigungen und jede Art von körperlicher Gewalt. Der Menschenhandel fand vom Vatikan aus statt und auch nur unter den VIPs in Italien, und, soweit ich mich erinnere, auch in einigen anderen Ländern. Der rituelle Missbrauch bestand aus einer Vielzahl von Dingen, z.B. wurde ich mit zwei Jahren in einen Sarg gelegt und über Nacht in einer Kirche zurückgelassen. Rituale der Gruppenvergewaltigung, Rituale, bei denen ich geschwängert wurde und das Baby kurz vor der Geburt aus mir herausgenommen wurde, um ebenfalls in Ritualen verwendet zu werden. Diese Elitenpartys – Jagdpartys, zu denen ich und andere Kinder gebracht und dann gejagt wurden. Ich musste mit ansehen, wie Kinder in den Untergeschossen des Vatikans geopfert werden, wie sie bei lebendigem Leib aufgeschnitten wurden, wie sie das Blut der Kinder tranken und



ihre Organe aßen. Das sind nur einige der rituellen Misshandlungen. Und dann waren da die Experimente, die, wie ich heute weiß, eine Art MK-Ultra / Monarch-Ding waren, mit Helmen, aus denen Drähte herauskommen und ich musste bestimmte virtuelle Dinge anschauen, an meinem Körper wurde experimentiert. Das sind die Dinge, die ich von meiner Geburt bis zum Alter von 18 Jahren durchgemacht habe.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Die Hauptorte, an denen ich gefoltert wurde, waren in der geheimen Einrichtung. Diese Einrichtung war mit unterirdischen Tunneln mit den Untergeschossen des Vatikans verbunden. Es gibt Geschosse weit unter dem Boden, wo sie spezielle Altäre und all das haben. Hauptsächlich war es in der Einrichtung, im Vatikan selbst, und dann mit dem Menschenhandel, auch bei allen möglichen Elitemitgliedern in der Gegend. Manchmal war ich auch in den Häusern der Leute, in großen Villen und an solchen Orten.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

In meinem Fall und im Fall vieler anderer Menschen, fängt es direkt nach der Geburt an. Wenn man so jung ist, hat man nicht wirklich eine Wahl. Es wird einem einfach aufgezwungen. In meinem Fall haben sie gleich zu Beginn die Bindung zu meiner Mutter gebrochen. Und danach geschah es immer durch Zwang und weil man keine andere Wahl hatte. Einige der Dinge, zu denen ich gezwungen wurde, waren auch psychologischer Natur, wie z.B. die Entscheidung, wer sterben soll, diese oder jene Person. Und wenn man dann unter Zwang sagt: „Nein, ich werde nicht wählen!“ Dann sterben sie beide. Man wird in solche Lagen gebracht. Ich würde sagen, durch Angst und Gewalt. Es gab eine Menge Versuche, mich zu brechen. Ich hörte schon sehr früh, ich habe ein Gespräch mitgehört, dass dies die Absicht war. Also tat ich mein Bestes, um mich innerlich zu schützen. Ich baute Mauern um mich herum und hielt mich zurück. Ich hatte immer die Vorstellung im Kopf, dass du mich nicht zerstören wirst, denn so habe ich es verstanden. Aber ja, sie haben alles versucht mit Technologie und Folter. Und weil ich unter Folter dissoziierte und mich spaltete, aber ich habe mich nie in verschiedene Persönlichkeiten gespalten. Als ich später meine Heilungsarbeit machte, war ich in der Lage, die verschiedenen Teile von mir, die es gab, zu integrieren.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich würde sagen, dass es für mich zwei Dinge gibt, die vielleicht die schlimmste Erfahrung waren. Am Anfang, als ich geboren wurde und die Rituale durchgeführt wurden, um die Bindung zwischen meiner Mutter und mir zu brechen, damit meine Mutter nicht in der Lage war, sich um mich zu kümmern, und sie hatte andere Persönlichkeiten, so dass sie ziemlich gewalttätig wurde. Das Fehlen einer sicheren, liebevollen Bindung zu einem meiner Elternteile ist etwas, das mich bis heute beeinflusst. Und ich würde sagen, das andere Schlimmste war für mich zu sehen, wie Kinder im Vatikan geopfert wurden. Zuzusehen, wie sie hereingebracht und aufgeschnitten wurden, und all diesen VIP-Leuten im Raum zuzusehen. Sie machen diese Opferrituale, um dämonische Wesenheiten dazu einzuladen, sie zu bewohnen. Und ich war in der Lage, diese Wesenheiten auch zu sehen und zu fühlen. Und das war für mich… Das Böse selbst zu sehen, war etwas, das mich auch heute noch verfolgt.



Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Der Grund, warum ich von meinen Erfahrungen berichtet habe, und dies auch hier tue, **ist weil jeden Tag**, während wir hier reden, Kinder diese Dinge durchmachen müssen, und **das muss aufhören**. Diese Leute, diese psychopathischen, pädophilen, satanischen Eliten, waren erfolgreich dank **Geheimhaltung und Täuschung.** Wenn wir also anfangen, **Zeugnis abzulegen** und **unsere Geschichten** zu **erzählen** und **die Wahrheit darüber berichten**, was den Kindern tatsächlich angetan wird, dann können wir hoffen, **dies für immer** zu **beenden**.
Und ein weiterer Punkt ist, dass **alles, was sie uns angetan haben, in gewisser Weise auch der gesamten Gesellschaft angetan wurde**. So haben sie zum Beispiel globale satanische Rituale wie 9/11 und CoViD durchgeführt.
Wir alle müssen verstehen, wie wir gemanagt, traumatisiert, dissoziiert und bewusstseinskontrolliert werden, damit wir uns selbst heilen, damit wir zusammenkommen und „nein" sagen, und damit wir vorwärts gehen können und einen Weg in die Zukunft schaffen können, der gut für alles Leben ist.

Julia (28) Schweiz

hat im Alter ab 4 Jahren rituelle Gewalt in der Schweiz erlebt. Bis im Alter von 19 Jahren wusste sie nichts davon. Verdrängt, abgespalten. Aber dann entdeckte Julia diese Markierungen am Unterleib.



Julia – 50 Voices
https://www.50voices.org/julia-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Es war so, dass ich mich mit sexuellem Missbrauch auseinandergesetzt hatte, weil ich bemerkt hatte, dass das mit mir passiert ist. Daraufhin sah ich eine SRF-Dokumentation mit Frau Krüsi, wo es um rituelle Gewalt geht und ich habe gesehen, wie sie Narben zeigte an den Innenseiten der Knie. Ab diesem Moment bin ich sehr erschrocken, da ich merkte, dass ich die gleichen Narben hatte. Und da hatte ich bemerkt, dass Missbrauch stattfand, der irgendwie mit Markierungen und mit Ritualen zu tun haben muss. Ich hatte ein paar Gespräche mit meiner Mutter, und sie gab uns auf unseren Weg mit, sich selber zu reflektieren und wenn Sachen nicht gut sind, wenn man sich bedroht fühlt oder aggressiv wird und man keinen Zusammenhang sieht, dem nachzugehen. Ich habe ihr dann Dinge erzählt zum Beispiel beim Autofahren, Gefühle, Emotionen … wenn mich jemand zu schnell



überholte, hätte ich ihn am liebsten umgebracht. Es waren einfach sehr eigenartige Gedanken und Gefühle, die ich hatte, und dies teilte ich mit ihr. Auf diese Art – mit dem sich so bedrängt zu fühlen – kamen wir dann auf sexuellen Missbrauch. Sie fragte mich dann, ob mich mal jemand angefasst hatte, oder ob ich so was Ähnliches mal erlebt hatte. Ich antwortete dann direkt: „Nein! Mir ist nie so was passiert.“ Ich hatte ja eine gute Kindheit. Ich wüsste das, ich wüsste das ganz sicher. Da bin ich mir sicher. Danach bin ich nach Hause zu meiner Wohnung gefahren und dann fing es an, zu rotieren. Da läuteten alle „Glocken“ und ich dachte, ich sei am durchdrehen, und das hörte nicht mehr auf. Nach zwei Wochen fragte ich dann meine Mutter: „Wie merkt man das?“ „Wie merkt man, ob man sexuellen Missbrauch erlebte?“ Denn das Drehen in meinem Kopf hörte nicht mehr auf. Dann sagte sie, ein Weg könne sein, wenn z.B. von innen her ganz starke Emotionen rauskommen, wenn das wie von unten heraufbricht. Danach fing ich stark an zu weinen. Ich wusste nicht warum, es war alles schwarz, aber ich musste so weinen und hatte gemerkt, dass der Pfeil ins Schwarze getroffen hatte. Ja, ich habe Narben und Markierungen, auch im Unterleib. Das war eben ein Punkt, an dem ich bemerkte: das ist alles passiert! Und ich habe auch körperliche Hautbegleiterscheinungen, die sich über größere Flächen zeigen und so nicht normal sind also Gewebestörungen, die auftreten, wenn die Haut extrem strapaziert wird.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es fing im Kindergarten an. Sogar im Kindergartengebäude drinnen. Das ging so weiter, dass ich während der Kindergartenzeit raus aus dem Kindergarten und auf einen Bauernhof gebracht wurde. Ja, sie organisierte das. Sie wandte auch Gewalt an zusammen mit einer weiteren Person im Schuldienst. Und ich kam zu einem alten Ehepaar auf einen Bauernhof. Da waren Hühner, es war wahrscheinlich ein Hühnerhof. Dort sind ganz schlimme Sachen passiert. Sehr viele verschiedene Sachen sind ans Licht gekommen. Mit Gewalt, Vergewaltigungen, es gab Rituale, also man hat mit Tierblut gearbeitet, und es gab auch Situationen mit einer kleinen Hütte, wo man gejagt wurde. In diesem Haus gab es Zimmer, wo man Freier bedienen musste. Da waren vor allem ältere Männer. Es fand dort eine Art Ausbildung statt und ich habe dann festgestellt anhand von Strukturen, dass das alles organisiert war. Wenn es z.B. darum geht, einen Freier zu bedienen, das macht das Kind nicht so einfach. Es muss extremer Gewalt ausgesetzt worden sein, damit man es dann einfach ausführt und macht.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Es ist so, dass es für den Menschen als Ganzes zu schlimm ist. Es ist so, dass das solche Abgründe sind, für die der Mensch nicht geschaffen ist. Ich habe das alles abgespalten, damit ich meinen Alltag bestehen kann, damit ich nach Außen ein normales Kind bin. Das ist ja auch irgendwie so konstruiert, dass man als Kind eine normale Alltagspersönlichkeit hat, dass man ganz normal wirkt, und dass das alles wie in einem schwarzen Bereich ist. Ich habe es immer probiert, auszudrücken … über immer wieder so kleine **Hilferufe**. Eins war **eine Zeichnung, auf der alles schwarz ist, und wo ich an ein Haus gekettet bin.** Das wurde dann immer weggedrückt, das darf ja nicht hervorkommen. Und damit so etwas nicht hervorkommt, braucht es dann eben sehr viel Gewalt, die am Menschen stattfinden muss, damit man das nicht erzählt.



Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Eine schlimmste gibt es nicht, aber was für mich das Schlimmste ist, dass sie es geschafft haben, ein Konstrukt fertig zu bilden mit einem Schlussstein, damit man nachher eingesetzt werden kann für Ihre Zwecke, – man bekommt das ja alles nicht bewusst mit – und man wurde dazu konstruiert, anderen Leuten zu schaden und sie zu zerstören. Das ist für mich etwas, an dem ich sehr intensiv dran bin, etwas, was ich fast nicht verarbeiten kann. Mit Kindern wird auch einiges gemacht. Ich musste Kinder aus Käfigen herausholen und sie dann an der Leine in solche Räume führen und ich musste das Ganze mit organisieren und schauen, dass das Kind gehorcht. Manchmal liefen sie wie Hunde auf allen Vieren. Dann muss man schauen, dass es brav ist und gehorcht. Und das wird so gemacht, dass man lernt, Kinder oder Hunde zu bändigen, die total wild herumrennen. Und dann wird man in diesen Raum gebracht … und muss dann diese Kinder bändigen. Und so werden Persönlichkeitsanteile erschaffen, damit man nachher z.B. in einer BDSM-Session Leute bändigen kann oder auch Kinder oder eben auch Erwachsene. Und das wird auf allen drei Ebenen gemacht. BDSM ist auf allen drei Ebenen: Körper, Seele, und Geist. Das sind alles gewisse Machtverhältnisse, die ineinander greifen, und wenn man solche Persönlichkeitsanteile erschafft, ist es wichtig, dass man in allem traumatisiert wird, damit z.B. der psychische Stress, wenn da Kinder wild herumrennen auf allen Vieren, dann ist der psychische und der geistige Bereich: Du musst das lösen, du musst sie jetzt bändigen! Das Körperliche ist dann, du musst dann je nachdem Gewalt anwenden, damit das Kind gehorcht oder sich beugt oder so hinsteht wie es sollte.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, das habe ich. Eben die Leute, die das jetzt sehen, die Zuschauer, dass, wenn man sich mit solchen Themen beschäftigt oder so, wie es bei mir war, wenn man mit einer Vertrauensperson anfängt zu reden, vielleicht über gewisse Störungen oder Probleme, die man hat, oder Auslöser, dass man diese Stücke sammelt wie in einem Topf. Einfach alles, was irgendwie komisch ist oder wo die inneren Glocken läuten oder wo man nervös wird bei diesen Themen, dass man das alles sammelt in einem Topf und sich das mit einer Vertrauensperson anschaut und dies anfängt zu besprechen und mit der Zeit anfängt, ein Bild davon zu bekommen oder zu bemerken, bei mir sind vielleicht auch Sachen passiert. Das ist mir ein Anliegen, dass man achtsam ist und das sammelt und nicht alles wegdrängt, sondern dort hingeht und das anschaut.



Rachel Vaughan (49) Australien

hat im Alter von 1 ½ bis 16 rituelle Gewalt in Australien erlebt.
„Ich gab mein bestes, meine Erinnerungen zu verdrängen. Aber im Alter von 33 Jahren ging es nicht mehr; ich musste es aufschreiben.“



Rachel Vaughan – 50 Voices
https://www.50voices.org/rachel/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Also im Grunde durch meine eigenen Erinnerungen, was Jahre brauchte, sie hervorzubringen. Sie begannen etwa im Alter von 27 Jahren aufwärts. Mit 27 hatte ich eine Beinahe-Vergewaltigung, die einige Erinnerungen wachrief, und ich versuchte mein Bestes, sie zu ignorieren und so zu tun, als würden sie nicht existieren, aber sie sickerten immer wieder durch. Und als ich etwa 30, 33 Jahre alt war, kamen die Erinnerungen immer wieder hoch und ich konnte sie nicht mehr ignorieren. Ich sprach mit einer großartigen Frau namens Freda Briggs, die in meinem Heimatland Australien als Anwältin für Kinderschutz tätig war. Sie hat mir zu einem gewissen Grad geholfen, aber vieles habe ich selbstständig entdeckt. Ich habe vieles aufgeschrieben und 2006, als ich 33 Jahre alt war, begonnen, eidesstattliche Erklärungen bei der Polizei abzugeben. Und von da ging es dann weiter. Meine Erinnerungen kamen Stück für Stück in der Reihenfolge des Schreckens hoch. Die schlimmsten kamen also zuletzt. Und das waren in der Regel die, die am meisten Scham auslösten. Vor allem die MK-Ultra-Erinnerungen waren die, mit denen ich am schwersten umgehen konnte. Ich wurde also in eine Kultfamilie hineingeboren. Mein Vater ist Freimaurer, Satanist und Rosenkreuzer, und er war auch ein ASIO-Agent. ASIO ist in meinem Heimatland Australien das Äquivalent zum MI6 oder zur CIA, es sind also Geheimdienstmitarbeiter. Er hatte einen alten Backsteinbrennofen, der zu einem Telekommunikationsbunker umfunktioniert wurde, unter dem Schuppen unseres Grundstücks, auf dem ich aufwuchs. Er hatte dort einen Morseapparat und andere Geräte, mit denen er mit Leuten kommunizierte. Von dort gelangte man in Tunnel. Diese Tunnel führten zu anderen Bunkern in der Gegend und zu anderen unterirdischen Brennöfen, die zu Kühlhäusern umfunktioniert worden waren und dann 1938 im Rahmen eines staatlichen Mandats in Bunker für den Zweiten Weltkrieg umgewandelt wurden. Durch diese Tunnel wurde ich zu diesen Orten gebracht und missbraucht. Ich wurde also im Grunde einfach **hineingeboren. Es gab kein Entkommen.**



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das meiste davon war sexueller Missbrauch durch meinen Vater und seine Freunde. Einiges davon wurde gefilmt, er stellte Videos von Vergewaltigungen von Kindern her. Einiges davon war schlimmer. Die Kinder wurden also ermordet, und er hat das gefilmt. Zu den Misshandlungen gehörten auch Rituale. Es gab Rituale in Waldgebieten. Ich nehme an, das war ein Nationalpark. Es war unterirdisch in Tunneln, in verschiedenen Gebieten. Nicht nur in den Tunneln in der Nähe meines Hauses, sondern auch weiter weg. In den Kellern der Leute.
Es passierte sogar in meinem Hinterhof, wo ich aufgewachsen bin.
Sehr verschieden. Traurigerweise gab es auch Kannibalismus. Einige der rituell missbrauchten Kinder, die geopfert wurden, wurden tatsächlich gegessen.
Das ist einfach schrecklich und für viele Menschen schwer zu verstehen, aber das ist eigentlich ziemlich weit verbreitet. Bei einem bestimmten Ritual wurde ein Baby ermordet und dann gegessen. Es waren etwa 50 Erwachsene anwesend, und wahrscheinlich etwa neun von uns Kindern. Und die Leute finden das schwer zu verstehen: Wie ist das möglich? Es müsste schon eine große Verschwörung dahinter stecken, damit all diese Erwachsenen das verschweigen. Nun, es ist ein verbindendes Ritual für sie alle. Sie alle haben Informationen über einander.
Sie haben dieses kompromittierende Material. Und einige der Leute, mit denen mein Vater zu tun hatte, da gibt es eine Frau namens Debbie Marshall, die kürzlich ein Buch mit dem Titel The Banquet über die „Family Murders“ in meinem Staat geschrieben hat. Bei den „Family Murders“ handelte es sich um eine Reihe von Morden an Jungen und jungen Männern, deren Überreste nicht gefunden wurden, und sie wurden in vielen Fällen verstümmelt. Eine Person ist dafür inhaftiert worden. Die Namen der beteiligten Personen sind allgemein bekannt. Sehr hochrangige Geschäftsleute, Richter, einflussreiche Ärzte. Sie sind nie zur Rechenschaft gezogen worden. Meine Geschichte von 50 anwesenden Erwachsenen ist also wirklich keine große Sache. Debbie Marshall erwähnte in ihrem Buch The Banquet auch, dass mein Vater für das Channel Nine Studio arbeitete. Er beschaffte Material von Kindervergewaltigungen. Ich weiß nicht, ob er tatsächlich dort gearbeitet hat, aber ich wurde dort missbraucht. Der **Missbrauch** fand also an vielen Orten statt.
Wir sprechen also von vielen verschiedenen Arten von **Kinderopfer**n, **Vergewaltigungen, Zerstückelung der Kinder danach, und Kannibalismus**.
Viel schlimmer geht’s gar nicht.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Eines der Elemente meines Missbrauchs war, dass ich untersucht wurde. Ich wurde medizinisch untersucht. Ich hatte als Kind eine Menge Elektroenzephalogramme, bei denen man eine Kappe auf den Kopf setzt, wo all diese Elektroden herauskommen. Mir wurde immer gesagt, dass meine Gehirnwellen ungewöhnlich seien. Sie haben sie nicht verstanden, aber sie haben mich immer wieder untersucht. Es gab einen Anschlag auf mich, bei dem ich von meinem Fahrrad gestoßen wurde. Ich nahm an, dass man mich damit töten wollte. Der Mann, der mich vom Fahrrad gestoßen hat, starrte mich direkt an, als er mich schlug. Er konnte mich deutlich sehen. Er sagte, er konnte es nicht. Das war absoluter Blödsinn. Und mein Vater hat mich danach zu diesem Mann gebracht. Er wollte, dass ich mich bei ihm entschuldige, was ich aber ablehnte. Aber das führte auch zu einer enormen Anzahl von Tests. So konnten sie mein Gehör testen. Ich hatte ein außergewöhnliches Gehör.



Sie konnten meine Gehirnströme testen. Sie hatten Gründe, um Operationen und Eingriffe vorzunehmen, um meine Innenohren zu reparieren, die beide kaputt waren, und das erforderte drei Operationen am Innenohr. Ich weiß nicht wirklich, was sonst noch passiert ist, während sie diese Dinge taten. Das wäre eine Gelegenheit gewesen, auch andere Dinge zu tun. Ein großer Teil der Tests, denen ich unterzogen wurde, hatte mit Psi-Fähigkeiten zu tun. Mein Vater und seine Sekte waren besonders fasziniert von übersinnlichen Fähigkeiten, vor allem bei Kindern.
Und ich war begabt, und das tue ich jetzt auch beruflich. Ich habe die Dinge umgedreht, weil ich dachte, na ja, wenn ich diese Fähigkeit habe und darin geschult wurde, warum sollte ich sie nicht zum Guten für mich selbst und für andere nutzen? Und dazu gehörte auch Remote Viewing. Worauf ich zugreifen kann, ist jenseits von Zeit und Raum. Ich kann über die Akasha-Chronik auf die Zeitlinie einer Person zugreifen, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so dass ich genaue Vorhersagen für die Zukunft machen kann. Das war etwas, wovon sie absolut fasziniert waren, als ich ein Kind war. Aber die Experimente hörten damit nicht auf. Es wurde auch mit Prionen experimentiert. Es wurde also nicht nur mit übersinnlichen Dingen experimentiert, sondern auch mit medizinischen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Um mich dazu zu bringen, das zu tun, was mein Vater, – meist war es mein Vater, der wollte, dass ich etwas tue – wurde mir gesagt, dass ich sterben würde.
Aber das passierte nicht, nach einer Weile, diese Angst, denn ich hatte viele **Nahtoderfahrungen** und ging an einen schönen Ort, wenn ich hinüberging oder wenn ich das Gefühl hatte, dass ich irgendwo anders war. Ich hatte diese Angst nicht mehr. Dann hieß es also, eines meiner Familienmitglieder würde umgebracht werden. Sie bedrohten vor allem meine Mutter, weil ich ihr nahe stand, oder eines meiner jüngeren Familienmitglieder, das ich beschützen wollte, und meine Haustiere. Das war also eine weitere Möglichkeit, mich zum Einlenken zu bewegen. Es gab Versuche, mich zu beschämen und Drohungen, mich nackt herumlaufen zu lassen. Diese Art von Dingen beunruhigten mich nicht. Es war die Sorge um den Tod von Dingen und Menschen, die ich liebte. Ich habe keine speziellen Anzeichen von DIS [dissoziative Identitätsstörung]. Bis vor kurzem hatte ich noch einen anderen Persönlichkeitsanteil, der sehr kindlich war, wenn ich mich einer Autorität stellen musste. Und das war sehr irritierend. Ich habe es geschafft, das zu integrieren oder einigermaßen unter Kontrolle zu haben. Jetzt tritt das nicht mehr auf.
Es gibt auch einen anderen Anteil, ich würde ihn vielleicht als einen Supersoldaten-Anteil bezeichnen, etwas, das sie versucht haben, in mir hervorzubringen, auch darüber habe ich jetzt die volle Kontrolle. Ich weiß nicht … Viele andere Anteile sind mir nicht bekannt. Ich glaube, aus irgendeinem Grund war es nicht erfolgreich. Vielleicht sind sie noch da und ich habe sie noch nicht entdeckt, aber es gibt nur meine vordergründige Persönlichkeit und die beiden anderen Anteile, von denen ich weiß.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die wohl schlimmste Erfahrung war das **Baby-Ritual**, das ich bereits erwähnt habe. Es gab noch ein anderes, das viel langwieriger und schrecklicher war, bei dem ein Kind gefangen gehalten wurde. Mein Vater hatte eine unterirdische Anlage in dem Haus, in dem ich aufgewachsen bin, und er hielt jemanden monatelang gefangen, mit Unterbrechungen.



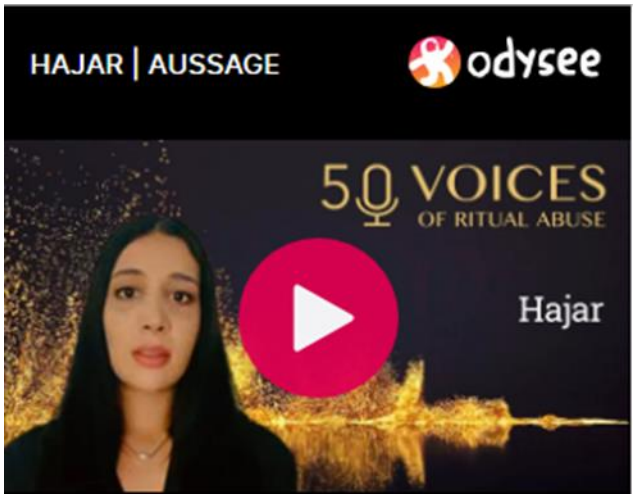
Sie wurde hineingebracht und wieder herausgebracht, und er ermordete sie schließlich um meinen 10. Geburtstag herum. Und er versuchte, mir das Gefühl zu geben, dass ich mitschuldig daran war.
Das ist wahrscheinlich eine der wichtigsten Erinnerungen, die ich habe, und eine der Erfahrungen, die ich habe, die mich dazu bringen, weiter zu kämpfen und darüber zu sprechen. weil er damit davongekommen ist.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Wenn es eine Sache gibt, die ich mitteilen möchte, dann wäre es im Grunde, **wir müssen diese Informationen weiterverbreiten, denn es werden immer noch Kinder missbraucht.** Und während wir … Vielen Überlebenden fällt es sehr schwer, öffentlich auszusagen. Einer der Hauptgründe, warum ich mich weiterhin zu Wort melde, ist, dass ich weiß, dass dies immer noch mit Kindern geschieht. Ich weiß, dass die Behörden, die meisten Regierungen der Welt, werden von kontrollierten Leuten geleitet, die kompromittiert wurden, ob sie nun pädophil sind oder nicht, sie wurden auf irgendeine Weise mit Kindern kompromittiert. Und das ist der Grund, warum sie die Positionen haben, die sie haben**. Und wenn wir das ans Licht bringen können, besteht eine sehr gute Chance, dass wir das verhindern können. Wir können die Kinder schützen, die immer noch diesen Albtraum durchleben**. Und alles, was wir wirklich brauchen, ist, wie ich schon sagte, es gibt es eine erstaunliche Frau und Anwältin für Kinder, ihr Name ist Freda Briggs, die jetzt verstorben ist. Und eines der Dinge, die sie zu mir sagte, war, dass wir nur eine Generation von Kindern brauchen, die nicht sexuell missbraucht werden, und wir könnten so ziemlich die ganze Geißel der Pädophilie stoppen, denn viele Pädophile werden durch Kindesmissbrauch erzeugt.

Hajar (26) Deutschland, Belgien, Schweiz

hat im Alter von 0 bis 14 rituelle Gewalt in Deutschland, Belgien und der Schweiz erlebt. «Ich wurde gezwungen, andere zu foltern. Und ich tat es aus Selbstschutz.



Hajar – 50 Voices
https://www.50voices.org/hajar/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde von meinem eigenen Vater in diese Kreise verkauft, er war zudem selbst auch pädokriminell.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene/r gemacht hast?

Typische Erfahrungen, die ich als Betroffene gemacht habe, waren, dass ich natürlich vergewaltigt wurde von vielen Männern und auch Frauen, dass ich für kinderpornografische Zwecke missbraucht worden bin, dass man mich aufgenommen hat, während man mich gequält hat und vergewaltigt hat als Kind. Ich wurde selbst gezwungen, anderen weh zu tun als Kind. Es fanden Rituale und Tötungen statt mit einem ideologischen Überbau. Das heißt, es waren Symbole zu sehen, Musik hat im Hintergrund gespielt, und manchmal waren auch die Leute verkleidet.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das alles fand in verschiedenen Räumlichkeiten statt, darunter waren natürlich Privathäuser und Villen, und Kirchen, Burgen, Schlösser, Keller, und es gab auch einiges mehr.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Zunächst einmal ist es so, dass man bereits als Kind von Anfang an beigebracht bekommt, dass das, was sie tun, richtig sei. Wenn man sich nicht gefügt hat oder nicht gehorcht hat, wurde man sehr schlimm bestraft. Ich wurde sehr schlimm bestraft. Man hat mich gequält, auf verschiedene Arten und Weisen, vergewaltigt, meinen Kopf immer wieder unter Wasser gehalten, mich stundenlang eingesperrt im Dunkeln, mich geprügelt, durch Elektroschocks gequält. Man hat einem gesagt, mir wurde gesagt, dass man mich töten würde, wenn ich nicht zuhöre und wenn ich nicht das ausführe, was sie mir sagen. Unter anderem wurde ich auch programmiert, das heißt durch Foltermethoden, die an Trigger verknüpft sind, zu gehorchen und das auszuführen, was sie mir gesagt haben. Und ich wusste aber auch natürlich damals, dass es sowieso kein Entkommen gab, dass ich von diesen Leuten umzingelt bin, dass ich von niemandem Hilfe erhalten werde. Ich habe auch nie Hilfe bekommen. Und eigentlich handelt man aus Selbstschutz. Und weil man sich irgendwie raus retten möchte oder das Beste aus einer Situation rausholen möchte.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Zu den schlimmsten Erfahrungen zähle ich **Tötungen und Folterungen** von anderen Menschen. Das hat mich am allermeisten belastet, und auch, dass ich selbst gezwungen wurde, durch Folter, durch Drohungen, Gewalteinwirkungen und durch Konditionierungen, anderen weh zu tun. Das finde ich am allerschlimmsten.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Meine persönliche Botschaft ist, dass sich eines Tages irgendwann mal alles zum Guten wenden wird, wir aber dennoch mehr **Menschen** brauchen, **die uns unterstützen, die uns zuhören**, und **die auch den Kindern helfen wollen**, auch präventiv verhindern möchten, dass mehr Menschen so etwas zustößt, so etwas unglaublich Grausames. **Und dass in der Gesellschaft endlich auch ein Platz für uns geschaffen wird.**

Sarah USA

hat rituelle Gewalt in California und in Alaska erlebt. «Sie haben es so eingerichtet, dass man als jemand angesehen wird, der verrückt ist», sagt sie.
Darum wissen nur sehr wenige Leute bis heute etwas über ihr Leben.



Sarah – 50 Voices
https://www.50voices.org/sarah/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die nach außen hin toll aussieht, aber hinter verschlossenen Türen hatten wir eine Menge dunkler Geheimnisse.
Und viele von ihnen… Ich habe mich an nichts erinnert, bis ich wahrscheinlich 31 Jahre alt war. Und selbst dann kam nur die erste Erinnerung von vielen, die noch kommen sollten, als ich älter wurde. Der Haupttäter in meiner Familie war mein Vater. Später, als ich gesünder wurde, begann ich zu begreifen, dass meine Mutter auch in rituellen Missbrauch verwickelt gewesen sein muss, als sie ein Kind war, aber sie wäre niemals eine Täterin gewesen. Aber gleichzeitig war sie auch kontrolliert, wahrscheinlich auch dissoziativ, und sie war nicht wirklich in der Lage, uns zu beschützen, oder die Notwendigkeit zu sehen, mich zu schützen.
Ich habe Erinnerungen von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr wiedererlangt. Einmal wurde ich von meinem Vater reaktiviert, als er meinen Mann und mich besuchte, als ich 32 war.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Also die Orte, an denen ich missbraucht wurde … Ich wurde in Los Angeles, Kalifornien, geboren, und wenn wir in der Stadt waren, passierte das oft.
Ich erinnere mich speziell an ein Haus mit drei Schlafzimmern, eine Art Ranch, in dem diese Rituale stattfanden. Und dann gab es Zeiten, in denen wir aus der Stadt gefahren wurden, wahrscheinlich irgendwo nordwestlich von Northridge, wo die Dinge in Höhlen stattfanden, und das hatte eher etwas von Militär. Das sind die Orte, an die ich mich erinnere. Und dann zogen wir nach Alaska, als ich in der Grundschule war, zu Beginn der Grundschule. Mein Vater wurde von einer anderen Gruppe für satanischen rituellen Missbrauch ausgewählt und dort eingeführt.
Wenn also Rituale in diesem Zusammenhang in Anchorage, Alaska, stattfanden, geschahen sie in Anchorage, manchmal in Häusern.



Einige meiner ersten Erinnerungen waren in viel größeren Gruppen, die sich im Sommer in abgelegenen, bewaldeten Gebieten trafen, wo die Leute stundenlang über unbefestigte Straßen dorthin fuhren. Und manchmal waren sie in Indianerreservaten. Und ich hatte immer das Gefühl, dass … – später, als ich das Material verarbeitete – ich hatte wirklich das Gefühl, dass es eine Art unruhigen Waffenstillstand gab zwischen den Anführern des Kultes und den Orten, die sie in den Reservaten nutzten. Es war ein Waffen-stillstand, eine Vereinbarung, dass ihre Kinder niemals zur Zielscheibe werden würden.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich denke, es ist wichtig, die Art der Rituale zu berücksichtigen. Der satanische rituelle Zirkel hat einen Kalender mit Veranstaltungen, die sie das ganze Jahr über feiern. Und bestimmte Rituale … Die wichtigsten Rituale, an denen ich teilgenommen habe, wenn es sich um sexuelle Rituale handelte, besonders sexuelle Rituale wie die Braut des Satans, zum Beispiel, da war ich das Zielobjekt. Ich war diejenige, die sie während des Rituals missbrauchten, und sie waren sexueller Natur. Und immer nach jedem Ritual gab es eine Art von sexueller Freizügigkeit, wie eine Orgie, und ich musste in solchen Situationen eingesetzt werden. Bei einigen der Rituale waren, wenn sie sexueller Natur waren, nur bestimmte Leute aus der richtigen Hierarchie dabei, und alle anderen mussten zusehen. Und dann war es bei einem sexuellen Ritual auch wichtig, zu sehen, ob man sich beherrschen konnte, besonders die Männer hatten erst danach eine Erektion. Das zeugte von Disziplin und bestimmten Dingen. Danach war es natürlich offen für alles, was sie wollten.
Die andere Natur der Rituale ist, wenn man die Konsistenz betrachtet, da war das Ritual selbst, das für ein bestimmtes Datum im Kalender erforderlich war. Und dann gab es die sexuelle Freizügigkeit. Und wenn es ein Ritual war, das nichts Sexuelles beinhaltete, dann war ich abgesondert. Aber wenn es das tat, war ich das Ziel, und dann gab es den großen Gruppensex. Und dann gab es oft auch noch Kannibalismus. Nicht immer, aber Kannibalismus. Manchmal wurden wir gezwungen, Fäkalien zu essen oder auf uns urinieren zu lassen. Das war sehr ekelhaft und beängstigend. Wenn ich an die Leute denke, die dazugehören, dann sind das keine einfachen Arbeiter oder Menschen, die auf der wirtschaftlichen Skala ganz unten stehen. Es sind Menschen mit gutem Ruf. Es sind gebildete Leute, es sind Richter, Anwälte, Ärzte, Leichenbestatter, es sind Leute, die im Krankenhaus arbeiten und alle Arten von medizinischen Angelegenheiten erledigen können. Sie hatten also jemanden, der ihnen in jeder Hinsicht den Rücken freihielt. Das könnte auch ein Polizeichef sein. Ich bin also der festen Überzeugung, dass, wenn jemand …
Je heruntergekommener und böser sie sind, desto größer ist ihre Repräsentation. Sie sind über jeden Zweifel erhaben, was den Rest der Gemeinde, der Stadt und der Nation betrifft. Und im Grunde heißt es: „Oh, diese Person würde so etwas nie tun.“ Und wenn du dann die Wahrheit sagst, denken sie über dich: „Oh, du bist nur ein Verschwörungstheoretiker, du hast zu viele Hollywood-Filme gesehen, das ist absolut nicht wahr“. Und darauf sind sie eingestellt. Sie haben das so eingerichtet, dass man als jemand angesehen wird, der verrückt ist, der verrückt ist und in eine Psychiatrie muss oder so. Und deshalb kennen nur sehr wenige Menschen meine ganze Geschichte. Und das ist einer der Gründe, warum ich hier sein wollte, denn ich bin ein selbstbewusster Mensch und ich habe genug Heilung erfahren. Und ich hatte einige erstaunliche … Ich wurde mir darüber bewusst durch die Erinnerungen, die auftauchten. Ich erinnere mich also an sie. Sie sind nicht unscharf. Und ich will das wirklich bekämpfen. Es ist furchtbar.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das ist gar nicht so schwer. Wenn du ein Kind bist wie ich, fünf oder sechs Jahre alt, und du bist bei einem Ritual, und du beobachtest ein anderes Kind im selben Alter, das sich weigert und sagt: „Bitte tu das nicht!“ Und sich dagegen wehrt, was sie tun wollen, und dann wird das Kind vor deinen Augen getötet. Was soll man dann tun? Das ist eine Art von **Gehirnwäsche**, oder? **Überleben um jeden Preis**. Also wird man sich natürlich fügen. Es gibt noch andere Methoden, um Kinder oder junge Erwachsene gefügig zu machen. Ich wurde als Teenager oft unter **Drogen** gesetzt. Ich wurde oft unter Drogen gesetzt und bekam Medikamente, die mich total aufputschten … Dadurch hatte ich keine Hemmungen und ein sehr starkes Verlangen nach Sex. Als Kind oder zu anderen Zeiten wurde ich unter Drogen gesetzt und ich war völlig wach, aber ich konnte keine Gliedmaßen bewegen. Es war, als ob sie wollten, dass ich alles mitbekomme. Ich erinnere mich an eine Zeit, in der ich in einen Sarg in einer Leichenhalle gelegt wurde. Ich habe vergessen, wie man diese kleinen Gebäude nennt, in denen die Särge stehen. Ich war völlig wach, aber ich konnte mich nicht bewegen.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich bin mir nicht sicher, ob ich sagen kann, was das Schlimmste ist, aber ich wollte etwas erzählen, das vielleicht nicht viele Leute kennen, und das ist der Bereich der Züchter, und eine Züchtermama zu sein. Aus irgendeinem Grund ist das ein Begriff, den ich in meinem Kopf hatte. Und hier wurden einige meiner Kindheitserinnerungen wach, als ich mit einem spezialisierten Therapeuten arbeitete, der mir wirklich bei all diesen Dingen half. Als Baby wurde ich in ein Haus mit drei Schlafzimmern gebracht. Es gab also drei verschiedene Zimmer. Und die Erwachsenen setzten ihr geplantes Ritual im Wohnzimmer fort. Und ich wurde in eines der Zimmer gebracht, und in jedes dieser Zimmer. In zwei der Zimmer befand sich das, was wir eine Züchtermutter nennen. Es war ein junges Mädchen, frühes oder mittleres Teeangeralter, alt genug, um schwanger zu werden. Sie war nie in unser System eingeführt worden, hatte also keine Sozialversicherung, war nie draußen im normalen Leben. Und sie wurde benutzt. Ihre ganze Rolle im Leben bestand darin, Babys für Opferungen zu bekommen. Aber sie waren sehr vorsichtig. Ich glaube nicht, dass sie genau wusste, was mit den Babys geschah, aber sie hatte diese Sehnsucht, sich um Babys zu kümmern. Und so wurde ihnen immer genau das versprochen: „Wir brauchen dein Baby, aber wir werden dir andere Babys geben, die du dann pflegen und lieben kannst.“ In diesem Szenario befand sich also im dritten Zimmer oder irgendwo im Haushalt eine ältere Mutter, die die jüngeren beaufsichtigte. Und es war ihre Aufgabe, sie zu disziplinieren und sie durch den Prozess des Gebärens zu führen, die Babys anderer Leute aufzupäppeln. Mein Vater brachte mich also zu diesen Ritualen mit, und ich habe einige Erinnerungen daran, wie ich von einer Züchtermutter benutzt wurde. Und was sie dann taten, war, mein Vater brachte mich hungrig zu diesem Ritual mit. Ich war also hungrig und wollte essen, und ich war am Verhungern, und ich wurde in eine Krippe gelegt zusammen mit vielleicht ein paar anderen Babys, die in die verschiedenen Räume gebracht wurden. Dann kam die junge Züchtermama und begann mich zu säugen, aber dann stimulierte sie mich gleichzeitig. Und als Baby mag man das natürlich nicht. Und wenn man darauf nicht reagierte, wurde man wieder ins Bettchen gelegt, ohne Essen, ohne Decke, ohne Windelwechsel, bis man nach Hause kommt.



Und irgendwann, wenn einem das als Baby mehrmals hintereinander passiert, weil man so hungrig ist, gibt man schließlich nach und lässt sich sexuell stimulieren, um zu stillen. Und das wurde dann für eine Weile zu einem Muster, bis sich das etabliert hatte. Interessant war auch, dass keine dieser Züchtermütter ein Deodorant trug. Das ist wichtig, weil ich als Baby an ihrem persönlichen Geruch erkannte, dass sie meine Züchtermama war. Genau zu dem Zeitpunkt, an dem die Bindung einsetzt, würden sie dann … Um den Bindungsprozess zu unterbrechen, würden sie damit beginnen … Der nächste Plan war, uns in einen Zirkel von drei Züchtermamas zu bringen, wobei eine von ihnen die Anführerin war, und eine von ihnen würde säugen, mich stimulieren. Es würde mit derjenigen beginnen, die mir vertraut war. Dann reichten sie mich im Kreis herum, und dann würde ich weinen, denn das wollte ich nicht. Und so wurde ich wieder in die Krippe gelegt, ohne Essen, ohne Windelwechsel, ohne Decke, in einem kalten Raum, und weinte nur. Und um gefüttert zu werden, ging dieser Prozess schließlich weiter. Und ich konnte sogar spüren, dass meine persönliche Züchtermama eifersüchtig war, weil ich sozusagen ihr Baby war. Der doppelte Zweck davon war also, die Bindung für mich als Baby zu brechen, aber auch die Bindung für diese Mamas zu brechen. So konnten sie sich nicht an ein bestimmtes Baby binden, denn sie würden eine ganze Gruppe von ihnen durchlaufen. Und sie hielten es am Laufen, so dass diese jungen Mädchen weiter säugten und weiter Milch produzierten, damit sie andere Babys stillen konnten, bis es für sie an der Zeit war, wieder schwanger zu werden, denn sie brauchten ein weiteres Baby zum Opfern. Als ich in Alaska war und eine Züchtermama wurde, fing es an, sobald ich meine Periode hatte. **Und so wurde ich als Züchterin benutzt, bis ich 14 war.** Und ich erinnere mich an einen Fall, in dem ich schwanger war, vielleicht im vierten Monat. Die Leute werden fragen: „Wie kann das wahr sein? Ich meine, konnten die Leute nicht wissen, dass du schwanger warst?“ Sie haben nicht die normale Dauer der Schwangerschaft abgewartet. Und besonders bei einem Kind wird man es nicht sehen. Man sieht es vielleicht erst nach sechs Monaten. Und so nahmen sie das Baby oft spätestens nach sechs Monaten, aber vielleicht auch früher, wenn sie verzweifelt waren oder ein Opfer brauchten. In einer speziellen Erinnerung war ich also schwanger. In diesem [Erinnerungs-] Bild war ich in einem Militärkrankenhaus in Alaska außerhalb von Anchorage, und ich erinnere mich, dass ich schwanger war. Und sie sagten: „Wir müssen dich untersuchen, um zu sehen, ob es dir gut geht.“ Da war ein Arzt, und sie sagten: „Oh nein, das Baby wird es nicht schaffen.“ Also wurde ich irgendwie betäubt, und ich konnte nicht sehen, was los war. Ich weinte. Ich fragte: „Wird es dem Baby gut gehen?“ Und sie sagten: „Oh, es tut mir so leid, wir haben das Baby verloren.“ Und dann, drei oder vier Monate später, sind wir in diesem abgelegenen Waldstück, in dem wir all die Jahre jedes Jahr zelten waren. Und als ich zu einem Ritual ging, auf das ich programmiert war, war mein Vater nicht da. Aber diese anderen Leute, die höhergestellt waren, sagten: „Lass uns hinaufgehen und zu diesem Aussichtspunkt gehen.“ Und an diesem Ort auf der Spitze des Hügels, wo zwei Flüsse zusammenfließen, also ein Ort, an dem sie sich für gewöhnlich treffen, schaute ich hinüber, und jemand trug ein Baby, und ich dachte, oh, das ist so schön. Sie ließen mich das Baby halten, als wir hinaufgingen, und ich dachte, oh, das ist wirklich cool. Wir gingen hinauf und schauten hinaus und betrachteten einfach die Landschaft. Und das Oberhaupt des Kultes, was ich zu dem Zeitpunkt nicht wirklich erkannt habe, weil das Oberhaupt des Kultes und seine Frau auch zielgerichtet unsere „besten Freunde“ wurden. Ich sah ihn also einfach als jemanden, den ich kannte und respektierte. Er war übrigens Anwalt. Genau das, wovon ich spreche, Oberschicht, gut ausgebildet.



Wir schauten also über die Klippen und er sagte, „Kannst du nach unten sehen? Gehen wir etwas näher ran.“ Und ich sagte: „Ich fühle mich unwohl, weil ich das Baby habe.“ Und er sagte: „Ich halte das Baby für eine Minute.“ Wir traten also beide vor, und dann ließ er das Baby fallen.
Er ließ das **Baby als Opfer** fallen. Und dann wurde mir klar, dass das mein Baby war, das sie mir drei Monate zuvor weggenommen hatten. Es ist echt traurig. Sie haben mich als Züchterin benutzt, bis ich 14 war. Ich war in einer Beziehung mit einem anderen Teenager, und es war keine gesunde Beziehung, aber ich dachte, ich sei schwanger geworden, weil wir ein paar Mal intim gewesen waren. Wir gingen also zu meinen Eltern, und meine Mutter sagte … – und mir schien immer, dass meine Mutter in dieser Sache eher die Zielscheibe war, was irgendwie interessant ist, und ich verstehe jetzt, warum – aber sie sagte: „Wenn du in der Familie bleiben willst, dann musst du abtreiben.“ Und ich dachte, na ja, das will ich nicht, aber ich will das Baby auch nicht haben. Und so habe ich es durchgezogen. Aber es war interessant. Sie nahm mich mit ins Krankenhaus und schmuggelte mich durch die Hintertür rein. Sie war zu diesem Zeitpunkt eine Krankenhausverwalterin. Sie brachte mich durch die Hintertür in die Praxis des Arztes, und der war sehr kaltherzig. „Nun, du willst nicht noch mal schwanger werden, wenigstens in den nächsten sechs Monaten. Du bist jung und klein, also werden wir dir etwas reinstecken, um dich zu weiten, und es wird nicht schmerzhaft sein. Und dann bringen wir dich morgen wieder her, um den Eingriff vorzunehmen.“ Ich erinnere mich also, dass ich nach Hause ging und große Schmerzen hatte, und erst Jahre später wurde mir klar, dass sie mir das Baby wegnehmen wollten. Und so kam es, dass sie … Er dehnte mich, um mir das Baby in dieser Nacht in einem Ritual zu entnehmen, woran ich mich damals natürlich nicht erinnerte. Sie nahmen das Baby, und meine Mutter brachte mich am nächsten Tag zurück durch die Vordertür, ganz normal ins Büro. Ich meldete mich an, und dann blieb sie nicht mal bei mir. Ich hatte diese Scheinabtreibung, weil sie das Baby bereits entnommen hatten. Sie wollten nur ihre Spuren verwischen.

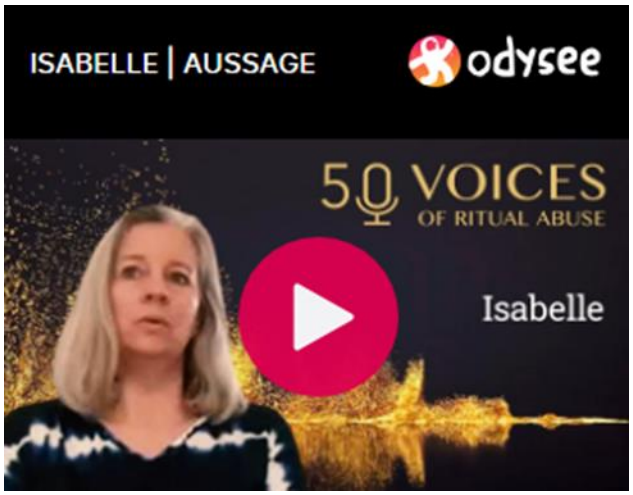
Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich würde sagen, Leute**, wacht auf. Das ist die Wirklichkeit**. Wenn ihr mich reden gehört habt, [wisst ihr,] ich bin kompetent. Ich weiß, wovon ich spreche. Ich habe das durchgemacht, und ich helfe anderen Menschen, das auch durchzustehen. Und das ist keine Illusion. Es geht nicht um „zu viele Filme“. Das ist nicht „ich habe zu viele Robert-Ludlum-Romane gelesen“. Das ist echt. Und es passiert. Und oft, wenn wir an jemanden denken, der über jeden Zweifel erhaben ist, sagen wir uns: „Diese Person hätte das niemals tun können.“ Nun, denk an all die anderen Menschen, die in den Nachrichten aufgetaucht sind. Du denkst: „Oh, mein Gott, das hätte ich nie von ihnen gedacht.“ Das ist auch hier der Fall, Leute. Und was man verstehen muss, ist, dass wir es selbst nicht wahrhaben wollen. Wie lange hat es gedauert, bis wir alle die Idee des Sexhandels akzeptieren konnten? Lange Zeit, wahrscheinlich 20 Jahre, bevor wir bereit waren zu erkennen: OK, das ist wahr. **Leute, das ist eine Art von Sexhandel, aber es ist noch schlimmer**. Nun, ich kann nicht sagen, dass es schlimmer ist. Es ist anders, aber es ist die gleiche Idee. Und deshalb bitte ich euch, euch diese Geschichte anzuhören, euch die Dokumentationen anzusehen, dass ihr die verschiedenen Dimensionen seht, wie kompetent die Leute sind oder wie verkorkst sie sind, weil sie nie in der Lage waren, das alles zu bewältigen, und **dass ihr Mitgefühl habt und euch dem Kampf anschließt und euch dagegen wehrt.**



Isabelle (58) Niederlande, Deutschland, Belgien, Frankreich, England

hat im Alter von 0 bis 6 rituelle Gewalt in Zandvoort, Den Haag, Heidelberg und weiteren Ländern wie Belgien, Frankreich und England erlebt. Bei ihr wurden 15 gebrochene Gliedmaßen infolge ritueller Gewalt ärztlich nachgewiesen.



Isabelle – 50 Voices
https://www.50voices.org/isabelle/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Durch meinen Vater und meine Mutter und meinen Großvater und Großmutter, Großeltern, und auch Onkel und Tanten. Sie waren stark in SRA [satanischer ritueller Missbrauch] involviert und sicherlich Freunde der Stadt Zandvoort, der Gemeinde Zandvoort, eine besondere Gruppe, denke ich.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Typische Erfahrungen waren kein Essen, Vernachlässigung, von der Treppe geworfen werden. Mein Vater tötete kleine Tiere. Elektroschocks an meinem Kopf und mein Gehirn wurde zwischen Blöcken, Holzblöcken gequetscht. Ich habe 15 eindeutig gebrochene Gliedmaßen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Sie haben mich unter **Drogen** gesetzt. Sie zwangen mich, meine Kniescheibe auf ein Eisengestell zu legen zur Bestrafung, zur Misshandlung. Ich habe mehr als 700 Narben an meinem Körper, was im Alter von 50 Jahren hochkam. Mein Körper fängt an, zu reagieren. Kopfüber aufgehängt werden – und dann andersherum. Natürlich auch Vergewaltigung. Von vorne und von hinten. Außerdem viele Schläge auf die Fußsohlen. Die Füße sind sehr schmerzempfindlich. Und mit Messern in den Rücken stechen, die Schulterblätter. Ich habe Narben auf meinen Schulterblättern. Ich erinnere mich, dass ich das weiße Kleid trug. Ich wurde gereinigt, ich roch die Seife, und ich lag da auf einer Art Altar. Ich bin mir absolut sicher. Ich bin natürlich vollständig gefesselt. Immer gefesselt. Überall so viele Fesseln. Gefesselt auch während Elektroschocks natürlich. Aber daran erinnere ich mich ganz genau. Und natürlich trugen sie die Roben mit schwarzen Kapuzen. Und sie trugen die Roben und sie sangen. Und eine Menge Kerzen. Diese Art von Kulisse. Und dann Schlosskellern mit solchen Bögen, diesen Betonbögen. Und ich war nicht allein, da waren noch mehr Kinder. Das ist das, woran ich mich erinnere.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das fand bei uns zu Hause statt, in Zandvoort. Wir wurden zu Villen und Orten in den Niederlanden gebracht, wahrscheinlich mehr in die Gegend von Haarlem, Zaandvort und Den Haag, wo meine Mutter auch herkommt. Dann **Schlösser.** Heidelberg in Deutschland, **Villen** in Belgien und wahrscheinlich auch dort Schlösser denn wir hatten ein Sommerhaus nahe der Grenze in Belgien, Frankreich und Großbritannien.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Viel durch Grooming. Ich wurde auf jeden Fall gekidnappt. Unter Drogen gesetzt. Nadeln. Ich habe Nadeln, ich spüre Nadeln, auch in meinem Arm und hier [Schulter]. Sie haben auch während des Missbrauchs Nadeln in mein Gesicht und in mein Auge gesteckt. Das ist auch eine Erfahrung. Aber auch … erzwungene Gewalt, natürlich. Ich glaube, das hat mit dem MKUltra-System zu tun, sonst wäre ich nicht so oft gefoltert worden zwischen null und sechs Jahren. Folter ist unfassbar für ein so junges Kind. Ich glaube, es ging darum, den Schmerzpegel zu testen. Sie waren organisiert. Sie trugen diese weißen Kittel. Ich habe Flashbacks von den Maschinen und all dem. Dass du da liegst. Und sie haben das alles vorbereitet. Sie wussten, was sie tun. Es war ganz sicher eine medizinische Umgebung.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung, was sie getan haben, waren die **Elektroschocks an meinem Gehirn.** Seit ich lebe, höre ich die ganze Zeit einen großen Knall in meinem Kopf. Wenn ich einfach nur leben will. Ich habe einen großen Knall gehört. Ich glaube, das war der Moment, in dem sie meinem Gehirn Elektroschocks verpasst haben. In den letzten sieben Jahren hatte ich oft Kopfschmerzen, weil mein Gehirn zwischen diesen Blöcken gequetscht wurde. Sie können also alles mit deinem Körper machen, aber Sachen mit deinem Kopf und deinem Gehirn, das ist schrecklich.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Die größte Sorge ist, dass es sich um ein **Familiensystem** handelt. Du bist in einem System, und wenn du dir deines Missbrauchs bewusst wirst, gibt es bereits eine Veränderung in dir. Man muss sich also mit den Schmerzen und dem Schrecken auseinandersetzen. Und das Schlimmste ist … dass man aus diesem System fast nicht mehr herauskommt. Es ist fast in deinen Venen, es ist in deinen Zellen, wie man Menschen begegnet. Du hast keine normalen Beziehungen. Man hat keine normalen – man kann keine Bindungen mit normalen Freunden aufbauen. Die Auswirkungen sind also enorm.



Nessjah (51) Deutschland, USA

erlebte seit ihrer Geburt bis zu ihrem 36. Lebensjahr rituellen Missbrauch in Deutschland und den USA. Die ersten Erinnerungen kamen mit 33.



Nessjah – 50 Voices
https://www.50voices.org/nessjah/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

In Kontakt kam ich durch meinen Vater, der selber Satanist war, und der mich von Babyalter an schon missbrauchte, und, irgendwann, als ich so ungefähr fünf Jahre alt war, in diese rituelle Szene hineinbrachte.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es ist schwierig für mich, das zu trennen, weil es gab sowohl pädophile Veranstaltungen als auch rituelle Messen, die stattgefunden haben, als auch, dass ich in Kindesprostitution gebracht wurde, auf Parkplätzen oder so an Freier vermittelt wurde, aber was die rituelle Gewalt anging, da waren so Sachen wie, dass ich im Wald ausgesetzt wurde, nackt im Wald ausgesetzt wurde nachts, und dann gejagt wurde von irgendwelchen Männern, die mich dann anschließend vergewaltigt haben. Es kam auch mal vor, dass ich lebendig in einem Sarg begraben wurde mit Ungeziefer voll, und später erst wieder rausgeholt wurde. Dann gab es so Folterungen mit Strom oder … dass Schnittwunden zugefügt wurden, oder mit Nadeln unter die Fingernägel gestochen wurde. Solche Dinge sind wieder immer wieder passiert. Dann auch dass ich in Gruppen, in Kindergruppen, war, und wir mit mehreren Kindern missbraucht wurden, und Kinder dann auch getötet wurden. Es kam vor, dass Kinder lebendig aufgeschnitten wurden und … dann das Herz entnommen wurde, das Herz gegessen wurde, Blut getrunken wurde.
Solche Dinge sind passiert.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Das ist schwierig. Weil alleine das, was ich jetzt gesagt habe, das war ja alles irgendwo schlimm. Und dann zu sagen „so, das war das eine wirklich Schlimme“ … **Jedes auf seine Art war unfassbar schlimm und grausam und eigentlich nicht aushaltbar.** Deswegen hat da ja auch meine Seele abgespalten. Also eine ganz markante Sache, an die ich mich einfach erinnere, war, dass ich umringt war von lauter Frauen, die sich irgendwie so verkleidet hatten wie Hexen und …



Man hat mir ein Baby auf den Bauch gelegt und ein Messer in meine Hand genommen und hat dann auf dieses Baby auf meinem Bauch eingestochen, meine Hand gehalten und dann auf dieses Baby eingestochen, das Baby getötet. Dann haben sie immer wieder gerufen: „Was hast du getan? Was hast du getan?“ „Du hast das Kind getötet! Was machst du da?“ Und anschließend, also das Ganze hat stattgefunden in einem Bergwerk, ein stillgelegtes Bergwerk, und dann gab es dort wie so einen Höhlengang, da war Wasser drin, und dort wurde ich dann hingebracht und angekettet und stand kniehoch im Wasser und überall um mich rum waren Kinderleichen. Das war schon krass. Aber es war eines von vielen krassen Erlebnissen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Oftmals war ich eigentlich mehr wie eine leblose Puppe, die alles über sich ergehen ließ, aber in verschiedenen Momenten, wo ich dann wirklich auch aktiv war, aktiv sein musste, irgendwie mitmachen musste, gefügig sein musste, dann wurde ich immer wieder unter Druck gesetzt, dass, wenn ich das nicht tue, meine Mutter eben das Gleiche erleiden würde oder eben auch getötet würde.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

An allererster Stelle möchte ich sagen: **Diese Dinge sind wahr. Das passiert wirklich. Und das passiert nicht irgendwo im Ausland, sondern das passiert in der Nachbarschaft. Und letzten Endes ist keiner davor gefeit,** und man guckt den Menschen nicht wirklich … Also man sieht nicht wirklich, was in den Menschen vorgeht. Das sind Menschen, ich würde sagen, wie du und ich, denen man das nicht ansieht, was für Grausamkeiten – zu was sie fähig sind. Ich wünsche mir einfach, dass wir alle viel ernster nehmen, was Menschen, was Betroffene sagen. **Und ihnen glauben**. Dass wir zuallererst glauben, dass sie sich das nicht ausdenken.
Und es ist nicht ohne Grund, dass, wenn man im Internet eingibt „Filme nach wahren Begebenheiten“, die meisten davon sind Horrorfilme. Das ist das Erste, was kommt, Horrorfilme. Warum? Weil es wahr ist. **Weil die schlimmsten Dinge ganz wahr passieren.** Und sie passieren den Schwächsten, den Kindern, und sie haben niemanden, der für sie eintritt. Ich wünsche mir so sehr, dass wir mit offenen Augen durchs Leben gehen und wirklich wachsam sind. Und wenn wir sehen, da ist jemand, da ist ein Kind, das irgendwie auffällig ist, das Hilfe braucht, dass wir hinschauen, dass wir uns vielleicht auch selber erstmal Hilfe suchen und sagen, ich habe da jemanden in meinem Umfeld und ich mach mir Sorgen um das Kind. Nicht gleich aktiv werden, nicht gleich losrennen, aber selber mal fragen, wo könnte ich mich denn hinwenden? Wie könnte man diesem Kind denn helfen? Und dann möchte ich einfach den Betroffenen sagen: **Es gibt ein Weg raus. Es gibt Hoffnung**, es gibt einen Weg raus. Wenn ich es geschafft habe, ich bin nicht jemand anders, nicht besser, nicht schlechter, nicht intelligenter, ich … Wir können das. **Wir können das**. Aber wir schaffen das nicht alleine. **Wir brauchen Unterstützung von Menschen**. Ich persönlich habe erlebt, dass Gott mir geholfen hat. Ich konnte mich an ihn wenden, ich konnte ihn um Hilfe bitten. Und ich habe erlebt, dass er real ist und dass er mich liebt, und dass er raushelfen kann und raushelfen wird, wenn wir nur mutig sind, seine Hand zu ergreifen. Aber er zwingt sich nicht auf. Und ich möchte einfach sagen, was auch immer man euch vorgespielt hat oder erzählt hat über Gott, wie grausam er wäre und dass wir ihm egal sind … Es ist nicht wahr. Er war da. Er hat uns gesehen. Er hat mit uns gelitten. Und er will uns raushelfen.



Und wenn wir ihm nur eine Chance geben, sich zu zeigen, wie er wirklich ist, dann verändert das alles.

Katy Groves (26) USA

hat im Alter von 0 bis 26 rituelle Gewalt in Austin (Texas) erlebt. Sie erzählt: «Ich bin eine Überlebende der modernen Gedankenkontrollprogrammierung.»



Katy Groves – 50 Voices
https://www.50voices.org/katy-groves/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine äußerst destruktive satanische Sekte hineingeboren. Ich muss sie nicht beim Namen nennen, obwohl ich sicher bin, dass viele Leute es herausfinden können, denn ich bin eine Überlebende – und ich werde dies so bezeichnen – der modernen Gedankenkontrollprogrammierung, ein Ableger des Projekts MK-Ultra, des Regierungsprojekts zur Gedankenkontrolle, das so berüchtigt war, als es bekannt wurde, ich glaube in den 1970er Jahren. Und oberflächlich betrachtet, würde ich nicht sagen, dass alles gut aussah, aber für ein ungeschultes Auge sah es vielleicht so aus. Ich war ein hochintelligentes Kind mit Akademikereltern. Beide Elternteile haben einen Doktortitel. Mein Vater ist ein Akademiker und ein Profi, meine Mutter ist Musikerin und Lehrerin. Und ich wuchs auf in einem extrem schicken, protzigen, schönen Haus in einer abgelegenen Gegend im Süden der Vereinigten Staaten, wo niemand sehen oder hören konnte, was außerhalb des Hauses vor sich ging. Und während in meinem Haus, im Haus meiner Eltern, Gräueltaten, schreckliche Dinge, begangen wurden, wurden die schlimmsten Gräueltaten in dem Menschenhändlerring begangen, zu dem ich fast jede Nacht gebracht wurde, und manchmal sogar für sehr lange Zeiträume.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich wurde 1996 geboren. Ich bin 21 Jahre alt. Bis ich 17 war, wie ich schon sagte, war ich ein voll versklavtes Mitglied des Kults, und ich wurde auf verschiedene Arten benutzt, unter anderem für den Kindersexhandel, in anderen grausamen Formen des Kinderhandels, Ich wurde zu Snuff-Filmen gezwungen. Das ist wahrscheinlich das Schlimmste, dass ich nicht nur von meinen beiden Eltern sexuell missbraucht wurde und von ihnen von Geburt an als Sexsklavin benutzt wurde. Ich wurde



gefoltert, ich wurde zum Töten gezwungen, Ich wurde durch die Monarch-Programmierung [Ableger von MK-Ultra] einer Gehirnwäsche unterzogen.
Ich muss nicht noch mehr Details über die Folterungen aufzählen, aber jeder, der sich online darüber informieren möchte, kann eine Menge Informationen über all die schrecklichen Dinge finden, die Menschen im Rahmen des Monarch-Projekts und von MK-Ultra durchgemacht haben. Es ist so schwierig, darüber zu sprechen. Ich habe Tausende von Menschen sterben sehen, vor allem Kinder. Ich wurde **wahrscheinlich hunderttausende mal vergewaltigt, jahrelang ununterbrochen gefoltert**. Und während dieser Zeit hatte ich wenig bis gar kein Bewusstsein von dem, was vor sich ging. Ich ging zur Schule und kam nach Hause, ich wurde **rituell missbraucht,** ich wurde verschleppt, ich wurde vergewaltigt. Ich bin am nächsten Tag aufgewacht, und ich wusste nicht, was mit mir geschehen war. Ich wusste nicht, warum ich die ganze Zeit so erschöpft war, als ob ich nie schlief, warum, oder auch nur dass meine Augen trübe waren, meine Pupillen waren starr von den Opiaten, von denen ich nicht wusste, dass sie mir verabreicht wurden. Oder sie waren stark geweitet von Amphetaminen, von denen ich nicht wusste, dass sie mir gegeben wurden. Oder psychedelische Drogen. Aber ich war mir nicht bewusst, dass sie mir verabreicht worden waren oder dass ich sie überhaupt erlebt hatte.

Welche Erfahrungen hast du mit der Produktion von Snuff-Filmen gemacht?

Vielen Menschen fällt es schwer zu glauben, dass es Snuff mit Kindern gibt, dass es Snuff überhaupt gibt. Geschweige denn, dass dies von hochrangigen Regierungsbeamten und militärischen Stellen organisiert wird. Oder zu glauben, dass es tief-unterirdische Militärbasen gibt, die einen Massenvölkermord an Kindern begehen, ihn filmen, und auf dem Schwarzmarkt für „Gore Horrors, Snuff Fiends, Slop Sluts, Snuff Kinks“ verkaufen. Sich das anzuschauen, ist für die meisten Menschen unvorstellbar. Leider ist das die Realität, und diese Realität kenne ich nur zu gut. Ich habe die ersten 17 Jahre meines Lebens damit verbracht, fast täglich an diesen Ort gebracht zu werden, und manchmal für längere Zeit dort festgehalten zu werden, während ich eingesperrt war und nicht wusste, ob ich jemals wieder das Tageslicht sehen würde. Ich habe tausende von Morden miterlebt, vor allem an farbigen Kindern, die wegen ihrer Rasse systematisch ins Visier genommen wurden von der weißen, rassistischen Regierung, die die Vereinigten Staaten regiert. Sie nannten es „Uncle Sam’s Snuff-Factory“ als einen privaten Scherz.
Als ob es sich um einen kleinen Laden handelte, ein lokales Unternehmen.
Uncle Sam sollte eine freundliche Figur sein, eine Figur in der amerikanischen Propaganda, den man wie einen Vater, wie einen Freund ansehen sollte.
Die Snuff-Fabrik, auch bekannt als die Völkermordfabrik, ist die wörtliche Definition der Hölle auf Erden. Sie ist nicht einzigartig. Solche Orte gibt es überall auf der Welt. Ich bin ebenfalls dorthin verschleppt worden. Aber was ich sagen kann, ist, dass es keinen Ort wie Uncle Sam’s gibt. Es ist einer dieser Orte, an denen man buchstäblich alles bekommen kann, was man will – für den richtigen Preis, wenn man die nötigen Verbindungen hat, um dort zu sein. Ich habe gesehen, wie wohlhabende, aristokratische weiße Frauen farbige Kinder von Speisekarten bestellt haben, um tot geliefert zu werden, gekocht auf Tellern, in einem Flügel des Ortes, den sie die Kannibalenküche nannten. Der Grund, warum ich am Leben bin und überlebt habe, ist, dass ich in eine Familie des organisierten Verbrechens hineingeboren wurde, die mit der CIA zusammenarbeitete, die diese Operation leitete. Und ich habe die Gene, den familiären Hintergrund, um ein Kandidat



für die Täterschaft zu sein, um den Kreislauf der Gewalt fortzusetzen, um ein „Anführer“ oder „Mitglied“ der beteiligten Gruppe zu sein. **Ich wurde also für Experimente, für die Sklaverei, und zur Benutzung am Leben gehalten**. Wir reden von Kindern, die zerstückelt wurden, die an andere Kinder verfüttert wurden, zur sexuellen Befriedigung der Menschen. Die meisten wollen sich das nicht ansehen – und ich mache euch keinen Vorwurf. Ich tadele nicht die Überlebenden dieses Missbrauchs, die abgespalten bleiben, die benutzt und versklavt bleiben, weil sie auch nicht hinsehen können, weil sie ihre Erfahrungen nicht aufarbeiten können. Und ich beschuldige nicht die Allgemeinheit, die nicht hinsehen will**. Aber das ist die Realität**. **Und alles, worum ich diejenigen bitte, die dies sehen, ist, dass ihr euch daran erinnert, dass auch wenn es für euch unerträglich schmerzhaft sein mag, euch diese Realität anzusehen, der Gedanke, dass dies möglich ist, es gibt Kinder, ich bitte euch, euch daran zu erinnern und anzuerkennen, dass es Kinder gibt, die das jeden Tag überleben.**

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Als ich etwa 18 Jahre alt war, wurde mir bewusst, dass ich eine dissoziative Identitätsstörung hatte. Ich wurde mir bewusst, dass ich programmiert worden war, und dann wurde mir bewusst, dass ich im Projekt Monarch und MK-Ultra programmiert worden war.

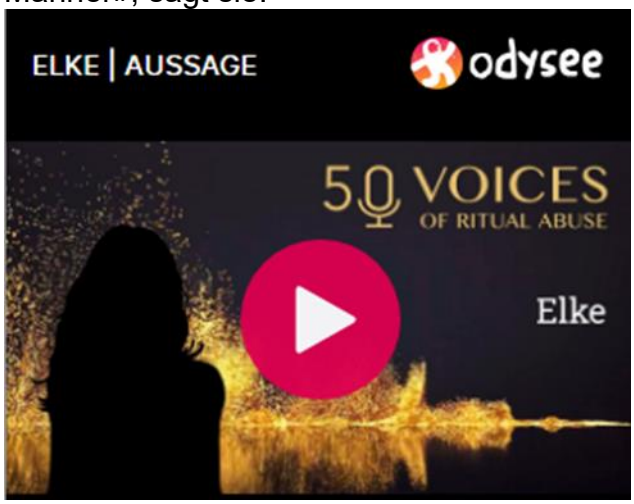
Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Viele glauben nicht an diese Kultur. Ich bin mir sicher, dass es überall auf der Welt viel Unglauben gibt. Aber die amerikanische Kultur ist definitiv eine Verleugnungskultur. Und es kann für Überlebende von rituellem Missbrauch sehr, sehr schwer sein, sich zu äußern und von der Öffentlichkeit akzeptiert zu werden. Belästigungen von Sektenmitgliedern sowie von unwissenden Menschen in der breiten Öffentlichkeit können für Überlebende, die bereits so viel durchgemacht haben, verheerend sein. Und wenn sie endlich ausbrechen und die Außenwelt betreten, um festzustellen, dass diese „Außenwelt“, dass diese Dualität zwischen der schrecklichen, schrecklichen Innenwelt und der geheimnisvollen oder sogar magischen Außenwelt eigentlich falsch ist, dass Menschen Menschen sind, und dass Menschen dies verübt haben, und dass außen Menschen sind. Wenn diese Dualität aufgelöst wird, kann das extrem traumatisierend sein. Es ist also schwierig, diese Dinge der Öffentlichkeit mitzuteilen, da ich weiß, wie ich wahrscheinlich aufgenommen werde. Und für diejenigen unter euch, die diese Dinge durchgemacht haben, die das jetzt hören oder sehen, ihr wisst, dass ihr nicht allein seid.
Es gibt andere Überlebende, die sich geäußert haben. Und ich glaube, **dass jeder Überlebende, der sich zu Wort meldet, eine einzigartige Perspektive zu bieten hat**. Ich glaube, dass ich bei weitem nicht die einzige Person bin, die sich zu Wort meldet und gemeldet hat, dass ich etwas Neues in das Geflecht der Stimmen von Überlebenden in dieser Welt einbringe, und dass jemand meine einzigartige Perspektive als diejenige empfindet, die es ihm ermöglicht, sich zu befreien.
So wie ich einige einzigartige Perspektiven gefunden habe, die es mir weitgehend ermöglicht haben, mich zu befreien. Aber es gibt Menschen wie mich, und obwohl ich nicht für mich, sondern für alle frage, **es gibt Menschen wie mich, die diese Dinge überlebt haben, die Hilfe brauchen. Sie brauchen Therapeuten, wir brauchen Ärzte, wir brauchen Anwälte, wir brauchen Unterstützung, wir brauchen Freunde, wir brauchen eine neue Familie,** denn die meisten

von uns haben ihre verloren. **Und wenn du das für jemanden sein kannst, kannst du helfen, den kollektiven Schaden zu lindern, der durch diese Ringe entstanden ist. Und hoffentlich wird dieser kollektive Geist eines Tages stark genug sein, um dieses Zeug an der Wurzel zu packen, um in die Gräben zu steigen und die Mehrheit der Kinder zu retten,** die nie aus dem Kinderhandel herauskommen. Ich danke euch.‘

Elke (55) Deutschland, Belgien

hat im Alter von 0 bis ungefähr 16 rituelle Gewalt in Deutschland und Belgien erlebt. «Wenn Frauen sich der dunklen Seite zuwenden, sind sie schlimmer als die Männer», sagt sie.



Elke – 50 Voices
https://www.50voices.org/elke/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Bei mir war es so, dass ich in den Kult hineingeboren wurde. Im Grunde wurden zwei Erwachsene aus verschiedenen Kultlinien verheiratet, um neue Kinder zu bringen. Ich habe vorgeburtlich schon erinnert, wie die Schwester missbraucht wurde. Das Ganze dauerte bei mir wirklich zwanzig Jahre, und ich war am Anfang tief im Kult. Dann bekam ich Hormone, um frühzeitig geschwängert zu werden. Mir wurden fünf Kinder aus dem Leib geholt. Und danach wurde ich in Pädophilenringen verkauft, bis ich schließlich zwanzig war.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Die typischen Erfahrungen sind einmal dieser rituelle Missbrauch, das heißt **Rituale mit Kinderopfern, mit Tieropfern, mit sehr viel Blut, mit sehr viel Gewalt, mit Massenorgien**. Und aber auch dieser spirituelle Missbrauch, wo bei den Ritualen wirklich dunkle, böse Energie durch mich – durch das Kind – geleitet wurde.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das war tatsächlich sehr, sehr unterschiedlich. Also einmal wurde ich nachts aus dem Bett geholt. Ich bekam Drogen, ich bekam Säcke über den Kopf.



Ich wurde an geheime Orte gefahren. Je nachdem, wo das stattfand. Manchmal waren es einfache Keller, manchmal waren es aber auch wirklich Burgen. Ich kann mich an ein Ritual erinnern, wo mir das Kind aus dem Leib geholt wurde und vor meinen Augen zogen sie die Haut ab. Da habe ich sehr viele Jahre gebraucht, irgendwie damit leben zu können. Und das fand tatsächlich an so … Das war an einem Feiertag und das fand in einer Burg oder einem Schloss oder sowas statt.

Der Rahmen ist tatsächlich familiär, wobei ich sagen muss, wenn Frauen sich einmal wirklich sich der dunklen Seite zuwenden, sind sie wirklich die Schlimmsten und viel, viel schlimmer als Männer. Sie sind hinterlistiger, härter, brutaler. Und in meinem Fall war die Erziehungsberechtigte die Anführerin quasi innerhalb der – Familie will ich gar nicht sagen – also dieser Gemeinschaft, die da zusammenlebte. Und die Oma, die Mutter der Mutter, war quasi Großmeisterin. Die sind alle aber nur auch Teil des ganzen Kultes und sind in einem Gefüge drin, welches wirklich ein weltweites Netz ist. Also auch bei mir waren Ärzte, Psychologen, Anwälte, Polizisten. Alles dabei. Es geht bis in die hohen, hohen Ränge, denn dieses System ist die Grundlage dieser Gesellschaft. Die göttliche Ordnung wird ausgehebelt. Und deswegen haben Opfer keine Chance, was zu sagen, oder auch dass was gefunden wird, oder irgendwie sich zu wehren.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Die Kinder werden konditioniert. Bei mir war es so, dass ich zur stillen Dienerin erzogen wurde. Also grundsätzlich versuchen sie, die Kinder zu brechen. Das heißt, es geht über Gewalt. Jedes Widerwort, jeder Gedanke wird quasi rausgeprügelt, über sexuelle Übergriffe und auch durch verschiedene Konditionierungsmethoden aus dem Kind herausgebracht. Sie versuchen erst, die Kinder zu spalten, also in verschiedene Persönlichkeiten, und die Persönlichkeiten unterschiedlich auszurichten. Also es gibt dann Persönlichkeiten, die versuchen sie kultkonform zu gestalten, so dass das Kind gerne das macht, was sie wollen. Und auch das wird mit wirklich großer, großer Gewalt getan, und diese Gewalt wird absolut verherrlicht. Für diese – „Menschen“ möchte ich nicht sagen – für diese Wesen ist Geld, Gewalt und Gier im Grunde die größte Freude. Die sind kein Herz. Die haben keine Liebe, die kennen das nicht, das ist ein reines Bewusstsein, und das kennt weder Moral noch sonst irgendwas. Sie haben sich also nicht nur ganz dieser dunklen Seite verschrieben, sie sind es. Die sind so. Da gibt es auch nichts zu retten, zu heilen und zu begreifen, dass die irgendwie mal mit Gott verbunden waren oder irgendwas Doofes erlebt haben. Die sind einfach so. Die haben das so mitgebracht, wie eine Seele die Liebe mitbringt. So quälen sie diese Kinder, und wenn man von klein auf so gequält wird, sind andere Gedanken; also diese Frage „warum hast nicht Nein gesagt?“ wenn man vergewaltigt wird und auch schon älter ist, die gibt’s gar nicht. Die existiert im Kopf nicht, weil sie schier den Tod bedeuten würde. Die Konditionierungen sind dermaßen lückenlos in Bezug auf das, was ein Kind darf und erreichen darf. Also es darf keine Freude haben. Es darf nicht lieben. Es darf keine Verbindung zu sich haben. Es darf mit nichts Erfolg haben. Es muss sich jeden Atemzug verdienen, ist Besitz des Kultes, muss alles tun, was die wollen. Und jede Zuwiderhandlung, Zuwidergedanke, wird akribisch bestraft. Sie benutzen auch die Medien. Also in den Medien, Zeichentrickfilmen, sind ja auch Informationen eingebaut. Die werden in Käfige gesteckt und müssen sich stundenlang diese Sachen angucken und anhören. Und so wird es dann zu der Realität der Kinder. Und da sind Botschaften versteckt, Bilder im Hintergrund reingeschnitten und all

solche Dinge. Eine kindliche Seele, wenn sie in einem absolut traumatisierten Zustand ist, zum Beispiel wird dem Kind ein Messer in die Hand gedrückt, und es muss dann einer Leiche oder einem noch warmen Toten ein Herz entnehmen, rausschneiden. Das ist so traumatisiert, dass alles, was die diesem Kind ins Ohr flüstern, ungefiltert im Unterbewusstsein zur Wahrheit wird. Und das gilt dann ein Leben lang – wenn man es nicht findet. Das kann ich gar nicht in Worte fassen.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Es gibt so viele schlimme Dinge. Das Schlimmste war – eines der schlimmsten war – **zwanzig Jahre in Angst und Schrecken zu leben, ohne es zu wissen**. Ein Kind, das so auf aufwächst, muss das, was es erlebt, komplett negieren, entweder über eine dissoziative Persönlichkeitsspaltung oder durch eine Amnesie, und muss das, was es im Alltag lebt – also diese Ebene – für gut befinden, als gut ansehen. Es heroisiert die Eltern – es ist also total verdreht. Im Nachhinein war das Schlimmste, das alles noch mal aushalten zu müssen, und diese Verdrehungen zu finden und aufzulösen. Währenddessen ist alles einfach nur schlimm. **Es ist alles einfach nur grausam**. Das kann man überhaupt nicht unterscheiden. **Man wird jede Nacht geholt, vergewaltigt, gefoltert, geschwängert, verkauft.** Da gibt's kein „Was ist das Schlimmste?". **Das Leben ist einfach nur grausam**.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Meine Botschaft ist, dass man trotz dieser schlimmen Dinge, die gemacht werden, die auch energetisch ins System gebaut werden, ins Bewusstsein, **es möglich ist, die Verbindung zur Seele wiederzufinden und zu überleben. Und, indem man zur Seele wiederfindet, entzieht man denen die Macht.** Man verlässt das Angstszenario und **wendet sich dem Guten zu.** Das ist mit großer, großer Angst belegt und es ist ein extrem schwieriger Weg, weil der alle Todesängste hervorruft, die in einen gepflanzt wurden. Aber dennoch ist es möglich, und das ist das, was ich hier zum Abschluss sagen möchte.

David (59) England

hat im Alter von 0 bis 48 rituelle Gewalt erlebt und wurde nach London, Berlin, zum Vatikan sowie nach Belgien und in die Niederlande verschleppt.
«Ich wurde als Kind für pornografische Filme missbraucht.»



David – 50 Voices
https://www.50voices.org/david/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine satanische Familie hineingeboren, es war durchaus eine kleine satanische Gruppe in der Gegend, in der ich lebte, und ich wurde meine ganze Kindheit darin aufgezogen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

In meiner jüngeren Kindheit musste ich eine Menge Traumata und Folter durchmachen. Und als ich dann älter wurde, wurde ich zu verschiedenen Ritualen mitgenommen, bei denen viele Opfer gebracht wurden und Kinder sexuell vergewaltigt wurden. Es war also eine Menge **Schmerz, Leid und Trauma.**

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es begann in der örtlichen Umgebung, und ein örtlicher Pfarrer war mein Aufseher und dann mein Betreuer, und er war wirklich mein Meister. Und dann, als ich heranwuchs, mit drei Jahren, war ich in einem sehr großen Ritual. Ich wurde dann an Luzifer und an die Freimaurer weitergegeben. Und als ich drei Jahre alt war, übernahmen die Freimaurer die Kontrolle über mein Leben und übernahmen es wirklich. Und ab meinem vierten Lebensjahr haben mich die Freimaurer verschleppt. Ein großer Teil dieses Menschenhandels war an Orten wie London, und ich habe viele Dinge in London gemacht, und dann verschiedene große Häuser in der Gegend, in der ich in England lebe. Und schließlich wurde ich in verschiedene Länder verschleppt. Ich wurde nach Deutschland, Belgien, Holland und Italien verschleppt. Ich wurde in den Vatikan verschleppt, und im Vatikan wurden mir Dinge angetan. Außerdem wurde ich ab meinem vierten Lebensjahr als **Sexsklave** verkauft. Und das ging so ziemlich meine ganze Kindheit lang, ich glaube, ich wurde noch bis in meine späten Teenagerjahre als Sexsklave gehandelt. Das war ein weiterer Teil des ganzen freimaurerischen Systems. Es war nicht nur **ritueller Missbrauch**, ich wurde verschleppt und verkauft, es war **sexueller Missbrauch**, und auch für die Herstellung von pornografischen Filmen. Ich meine, seit ich neun Jahre alt war, wurde ich für pornografische Aufnahmen benutzt. Mit neun Jahren wurde ich zum Tavistock-Institut in London gebracht, und ich durchlief ein **Gedankenkontroll-programm**, um eine meiner **DID-Identitäten** [dissoziative Identitätsstörung] zu entwickeln, um diese als Gedächtnis zu entwickeln, ein fotografisches Gedächtnis. Ich wurde also tatsächlich dazu benutzt, Informationen zu übermitteln. Und der Vatikan war einer der Orte, an den ich Informationen übermittelte, weil sie Leute wie SRA-Überlebende [satanischer ritueller Missbrauch] benutzen, weil man sie sehr leicht in andere Länder bringen kann. Und es gibt keine Spur von Dokumenten. Ich meine, wir reden hier von den 80er und 90er Jahren, den frühen 90er Jahren. Und es gibt keine Spur von Dokumenten, aus denen hervorgeht, was sie übermitteln. Sie benutzen uns, um die Informationen zu übermitteln. Sie können keine Faxgeräte oder Textnachrichten oder Ähnliches verwenden, weil es dann eine Spur gibt.
Das ist also eine der Aufgaben, für die ich ausgebildet wurde. Aber ich kann mich nicht daran erinnern, dass ich Leute wie den Papst getroffen habe. Wahrscheinlich hohe Beamte, denn man muss bedenken, dass der Vatikan von Freimaurern und Satanisten unterwandert ist. Ich wurde also mit hohen Beamten zusammengebracht, aber ich kenne keine Namen. Im gesamten Westminster-Gebiet gibt es ein großes Tunnelsystem, und mir wurden in diesen Tunneln auch Dinge angetan.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Die DID [dissoziative Identitätsstörung] erfolgt direkt zu Beginn und dauert bis zum Alter von etwa acht, neun Jahren. In der Zeit entwickeln sie all die verschiedenen Identitäten, und sie entwickeln all diese Identitäten, um den Wirt zu übernehmen. Denn wenn man mich betrachtet, bin ich nur ein Wirt. Ich meine, mein Wirt wurde entwickelt, um der Welt gegenüberzutreten. Und dann haben sie all diese verschiedenen Identitäten hinter diesem Wirt, die alle einen Code haben und möglicherweise, wahrscheinlich, auch einen Namen. Sie greifen auf eine Identität zu, um bestimmte Aufgaben nach ihren Wünschen zu erfüllen. So machen sie es also. Denn wenn eine Identität in mir zum Vorschein kommt, wird mein Wirt beiseite geschoben, so dass ich keine Erinnerung daran habe, was vor sich geht, während diese Identität ihre Aufgaben ausführt. So kommen sie also damit durch. Sie entwickeln diese Identitäten, und jede von ihnen hat eine Aufgabe zu erfüllen, oder hat etwas mit dem zu tun, was sie wollen, so dass sie jede dieser Identitäten so programmieren können, dass sie die Aufgaben ausführt, die sie von der jeweiligen Identität erwarten. Ob es nun um etwas Sexuelles geht oder um die Übermittlung von Informationen. Viele meiner Identitäten waren das, was man jetzt Supersoldaten nennt, was alles Teil der Programme der Neuen Weltordnung war,
wo sie Supersoldaten in uns ausbildeten, um ihre Pläne auszuführen wenn sie die Neue Weltordnung einführen. Jeder von ihnen hat also eine Aufgabe zu erfüllen. Sie wissen, wie sie eine bestimmte Identität heraufbeschwören können,
entweder durch einen Code, eine Zahl, eine Farbe, oder sogar verschiedene …
Die Berührung des Körpers kann eine Identität hervorbringen, die eine bestimmte Aufgabe für sie erledigen wird.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die Erfahrungen, mit denen ich mich jetzt wirklich schwer tue, nachdem ich sozusagen alle Erinnerungen daran entwickelt habe, waren **die Adrenochrom-Partys**, an denen ich teilnehmen musste und bei denen sie buchstäblich einfach nur Babys und sehr, sehr kleine Kinder brutal behandelten, um das Adrenalin im Blut zu entwickeln. Und dann habe ich gesehen, dass sie diese **Kinder und Babys töten, um das Blut zu bekommen**. Sie haben das Blut entweder getrunken oder die ganz Harten haben es sich injiziert. Und das ist eine wirklich schlimme Sache, mit der ich zu kämpfen habe. Und es gab noch einen weiteren Vorfall, den ich erst vor kurzem entdeckt habe, der sich in den Tunneln unter Westminster ereignete, und es war eines ihrer Jagdspiele, nehme ich an, bei dem sie die Kinder laufen lassen und sie dann jagen. Ich erinnere mich, dass ich in dem Tunnel war, und da war dieses kleine Mädchen, und sie war vielleicht zwei oder drei Jahre jünger als ich, und es war eines der Straßenmädchen. Es war also keine SRA-Person, die entwickelt wurde, sondern eine, die sie von der Straße weggeschnappt haben oder … Sie wollte so verzweifelt, dass ich sie rette und ihr helfe, und ich hielt sie fest, und sie kamen und der Hund schnappte sie und riss einfach … Diese Hunde, die sie hatten, rissen sie mir einfach aus der Hand und rissen sie einfach auseinander, und es war einfach … Solche Erinnerungen zu haben, bricht einem das Herz. Ich hätte mehr tun sollen, aber zu der Zeit ging das einfach nicht. Ich nehme an, man könnte es ein Ritual nennen, aber diese Partys fanden oft in großen Häusern statt. Es gab viele prominente Leute. Ich meine, ich habe Adlige gesehen, Politiker, berühmte Leute, alle möglichen Leute. Im Grunde ist es einfach nur eine Party. Ich meine, es ist wie eine Droge für diese



Leute. Für die Satanisten dieser Welt ist es wie eine Droge. Also sie berauschen sich daran.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Jeder muss anfangen, darüber zu reden. Ich meine, es gibt jetzt eine Veränderung in der Welt. Das Bewusstsein, dass es etwas Böses gibt, beginnt sich zu entwickeln. Und ich denke, dass Überlebende von satanischem rituellen Missbrauch und jeder, der mit Satanisten zu tun hatte, anfangen müssen, **darüber zu sprechen und es ans Licht zu bringen. Denn das ist der einzige Weg**, wie wir sie besiegen können. Ich meine, das findet jetzt immer noch statt, und nur Gott weiß, wie viele Kinder davon betroffen sind. **Wir müssen also anfangen zu reden, um die Kinder zu schützen.** Und es geht nicht nur um satanischen rituellen Missbrauch. Wenn man mit einem Satanisten zu tun hat, dann ist das Kinderhandel, denn Kinder sind eine Währung. Soweit ich weiß, machen sie mit Kindern inzwischen mehr Geld als mit Drogen und allem anderen, was sie schmuggeln oder handeln. **Wir müssen dem Einhalt gebieten.** So empfinde ich das, denn Satanisten regieren diese Welt, und ihr Plan ist die große Machtergreifung. Und wenn sie gewinnen, indem sie diese Welt übernehmen, dann wird es ein schrecklicher Ort zum Leben sein.

Rike Schwan (37) Deutschland, England, Niederlanden, Schweden

in einer Familie aufgewachsen, die den Teufel anbetet, hat im Alter von 0 bis 28 im Gebiet Essen und Umgebung, Wewelsburg, aber auch in London, Kalifornien, in den Niederlanden und Schweden rituelle Gewalt erlebt. «Vergewaltigung war an der Tagesordnung», sagt sie.



Rike Schwan – 50 Voices
https://www.50voices.org/rike/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine Familie reingeboren, die schon seit Generationen rituelle Gewalt und Teufelsanbetung betreibt. Ich wurde damit von Geburt an konfrontiert und mit einbezogen in alles. Das war dann mein ganzes Leben lang so.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Die typischste Erfahrung, die es gab, ist Vergewaltigung. Die fand im normalen familiären Rahmen statt, im rituellen Rahmen, von, wie gesagt, Ritualen, oder wenn okkulte Feste stattfanden, oder auch zum sogenannten Training, beziehungsweise, was man eigentlich als Abrichtung der Kinder bezeichnen kann, und auch sehr viel zu Zwecken der Prostitution und Missbrauchsvideos, das war auch sehr häufig. Das war eigentlich die am meisten vorkommende Erfahrung. Aber Stromfolter war auch sehr regelmäßig, also Elektroschocks, entweder zur Bestrafung oder um Anteile abzuspalten.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich würde sagen, diese beiden Sachen kann man als sehr typisch bezeichnen. Ansonsten noch Rituale, wo okkulte Wesen angerufen wurden, was ich nicht immer alles verstanden habe. Zum Beispiel, was man vielleicht als Klischee kennt, dass es schwarze Kuttenträger gab. Das war oft so, das ist nicht bloß ein Klischee.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ein einzelnes Erlebnis kann ich nicht so raussuchen, aber als Kategorie würde ich sagen, waren die schlimmsten, wenn es mit menschlichen Opfern zu tun hat, wenn ein Mensch getötet wurde. Das ging nicht immer schnell vonstatten. Es wurde auch mit Verstümmelung und Schändung gearbeitet. Entweder musste ich dann zugucken oder wurde später auch dazu gezwungen, es selbst zu tun. Das war so schlimm, dass ich heute immer noch ein bisschen versuche, das zwar anzugucken, wenn ich muss, aber ansonsten denke ich da nicht gerne dran. Ich will jetzt auch keine grausamen Details nennen, aber das kam schon oft, zu oft, vor. Das waren die schlimmsten Arten des Traumas, würde ich sagen. Wenn ich dann von Nicht-Trauma – wenn ich die schlimmste Erfahrung des Lebens beschreiben sollte, dann würde ich sagen, dass es einfach die Erfahrung ist, dass ich zu etwas gezwungen werden kann, etwas zu tun, was ich absolut nicht möchte. Also quasi auf Knopfdruck, und ich tue, was gewollt ist. Und dass es selbst als Erwachsene noch so funktioniert. Wie gesagt: Prostitution, Mord, egal was. Ich war irgendwie fremdgesteuert und mein freier Wille wurde mir genommen und im Grunde genommen auch die menschliche Würde. Das allein ist eigentlich das Schlimmste, was man einem Menschen antun kann, meiner Meinung nach. Das ist ein extremer Kampf, sich das zurückerobern zu müssen, zu wollen und überhaupt aus der ganzen Mind-Control-Sache herauszuklettern, Stück für Stück, mühsam.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das, was als Mind-Control bezeichnet wird, oder was darunter bekannt ist. In meinem Fall war es so, dass meine Familie die Täter waren, und ich hatte halt eine Bindung zu denen, die mich dann auch loyal sein lassen hat. Aber generell waren es meine Großeltern, die waren die Haupterzieher, sage ich mal so. Die waren immer da im Alltag und haben auch dafür gesorgt, dass ich gute Erlebnisse mit ihnen habe. Aber auf der anderen Seite haben die mich halt trainiert und abgerichtet, so wie andere Leute Hunde abrichten. Das haben die mit mir als Kind gemacht, aber auch mit meinen Schwestern, meiner Cousine, meinem Cousin. In der Gruppe, in der die waren, waren viele andere Kinder, die auch so trainiert wurden, so hieß das bei uns immer. Das wird halt durch Trauma gemacht. Es wurden Trauma angewendet, sag



ich mal, was Folter ist, die erwähnte Vergewaltigung, oder Strom, oder alles Mögliche. Da sind die sehr kreativ. Durch Foltern spaltet sich dann der Geist ab. Es entstehen Anteile, die dann separat in den Körper gerufen werden können. Dann kriegt jeder Anteil ein spezielles Training. Manche kriegen ein Training, um lieb zu sein, wenn sie vergewaltigt werden, positive Reaktionen zu geben und gar nichts mehr zu spüren, also gar nicht mehr zu spüren, dass sie das nicht wollen, oder dass ihnen etwas Blödes passiert. Andere Anteile werden dann dazu gebracht … … halt Tieropfer, man fängt mit Tieropfern an, dass man die Hand von einem Kind führt, wenn ein Tier geschlachtet wird, und dann sagt man: „Guck mal, du hast das gemacht, du bist schuld, du bist böse!“ Und irgendwann glaubt das Kind das auch. Und irgendwann kommen halt Menschen dran, und dann glaubt das Kind schon oder der Teenager, wenn es dann schon so weit ist: „Ja, ich bin sowieso böse. Und ich habe das schon gemacht, es gibt gar kein anderes Leben für mich … “ und andere Leute außer dem Kult wollen mich eh nicht aufnehmen.“ Das ist dann dieser Anteil, und der hat diese Aufgabe und kann rausgerufen werden, wie die Täter es gerade wollen, wie die es brauchen, und dann auch wieder weggeschickt werden, wie die es so planen, so dass man dann als Person gar keine Erinnerung mehr daran hat, also es ist komplett weg. Man kann denken, man hatte nur ein schönes Familienfest und nichts Schlimmes ist passiert. Und das geht durch diese Mind-Control halt. Und das geht auch mit Kindern, die nicht in Familien reingeboren wurden, sondern die irgendwie anders in ihre Hände gerieten. Aber sie bevorzugen auf jeden Fall welche, wo die Eltern oder sonstige Familienmitglieder mitarbeiten, weil es immer leichter ist, dann auf die Kinder zuzugreifen und auch dafür zu sorgen, dass die Behörden nicht eingeschaltet werden, dass niemand es mitbekommt.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Da habe ich auf jeden Fall eine, und zwar will ich mich an alle Betroffenen richten. Ich möchte sagen, auch wenn es nicht so scheint**, Heilung ist möglich. Deprogrammierung ist möglich.** Und vor allem gibt es gute Menschen, die helfen und die auch glauben, was man berichtet. Und ich glaube auf jeden Fall dir oder euch. Und vor allem möchte ich auch noch sagen, dass man immer im Auge behalten sollte, dass man nicht selbst schuld ist. Man wurde dazu gezwungen. Man hatte gar keine Wahl als Kind. Selbst wenn man als Erwachsener in ihre Fänge geriet. Sie haben Gewalt. Sie sind in der Überzahl. Man sollte auf jeden Fall nicht denen glauben, wenn sie sagen: „Es ist nur alles deine Schuld.“ Das stimmt nicht! **Jedes Opfer verdient Liebe, Sicherheit, und ein selbstbestimmtes Leben. Das verdient jeder!**



Kaya (70) USA, England

hat im Alter von 4 bis 13 rituelle Gewalt in Pennsylvania und London erlebt. Sie lag in Schlössern und Kirchen auf Altären, wo sie vergewaltigt und geschwängert wurde.



Kaya – 50 Voices
https://www.50voices.org/kaya/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Beide Seiten meiner Familie sind von königlichem Blut, insbesondere die meines Vaters ist englisch, ziemlich weit oben in der königlichen Linie, und ich glaube, das war einer der Gründe, warum ich ausgewählt wurde. Und meine Familie hat auf beiden Seiten politische Verbindungen. Es gibt also viele Möglichkeiten, wie das alles angefangen hat. Und ich glaube, dass es wahrscheinlich Generationen zurückreicht.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich sollte erwähnen, dass ich, bevor ich diese Erinnerungen an satanischen rituellen Missbrauch hatte, zuerst inzestuöse Erinnerungen hatte, die in einem ziemlich jungen Alter auftauchten. Und dann, Mitte 60, kamen die ersten Erinnerungen daran, dass ich als Jugendliche verschleppt und verkauft wurde, und Erinnerungen daran, dass ich in einem sehr jungen Alter, unter vier Jahren, für Kinderpornografie verwendet wurde. Und dann begannen die Erinnerungen an den rituellen Missbrauch. Die erste wirklich starke Erinnerung, die ich habe, ist die, in einem Pentakel gewesen zu sein. Diese Erlebnisse fanden in Kirchen und Schlössern statt. Im dunklen Untergrund. Ich erinnere mich an eine Menge Dunkelheit. Altäre. Dunkle Kleidung. Keine Kleidung. Die erste Erinnerung ist, dass ich mit meinem Vater in einem Pentakel war, wo ich dabei zusah, wie er selbst zu einem Teufel wurde. Seine Augen färbten sich rot, und seine Energie, seine physische Form, wurde zu der eines Teufels. Und es wurde ein sexuelles Ritual. Eine andere Erinnerung ist, dass ich auf einem Altar aus weißem Marmor war, und dass eine Person nach der anderen, männlich und weiblich, Oralsex mit mir hatte. Eine andere Erinnerung, als die Erinnerung zum ersten Mal auftauchte, konnte ich sehen, dass es einen Altar oder Tisch gab, um den herum eine Gruppe von Menschen war, und dass irgendein Tier gequält wurde. Und in dieser ersten Erinnerung war ich nicht in der Lage, sagen wir mal, einen genauen Blick darauf



zu werfen. Aber dann kam die Erinnerung noch mal, und diesmal konnte ich es mir näher ansehen, und ich konnte sehen, dass es ein großer Hund war, der verstümmelt wurde. Und ich hatte in diesem Moment eine interessante Erfahrung, denn mein eigener Hund lag neben mir auf dem Boden. Und in dem Moment, als ich sah, was es war, begann der Hund zu schreien. Und diese Laute, die in diesen Momenten aus ihm herauskamen, habe ich niemals zuvor und auch danach nie mehr gehört. Ich kann mich daran erinnern, dass ich von Adligen missbraucht wurde, dass ich in einen völlig abgedunkelten Raum gebracht wurde, wo jemand auf einem Thron saß, und ich wurde wiederholt gegen den Kopf und ins Gesicht getreten. Ich habe Erinnerungen daran, dass ich sehr jung missbraucht wurde, wahrscheinlich als sehr junge Jugendliche, von berühmten Musikern. Ich habe es als ein Spektakel beschrieben, bei dem ich gezwungen wurde, vor einer Gruppe von Zuschauern Sex zu haben.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erinnerung, und diejenige, die sich wie lebenslange Arbeit anfühlt, um sich davon zu erholen und zu heilen, ist, dass ich, sobald ich mit elf Jahren zu menstruieren begann, geschwängert wurde. Und die Geburt wurde eingeleitet, definitiv vor Ablauf der normalen Schwangerschaftsdauer. Aber ich wurde gezwungen, das Leben des Kindes zu nehmen. Und dann gab es ein kannibalisches Ritual. Und das habe ich zweimal durchgemacht. Und das dritte Mal, als ich geschwängert wurde, sprach ich in meinem Herzen mit dem Geist, und ich hatte eine Fehlgeburt in einem sehr frühen Stadium. Ich möchte auch erwähnen, dass es ein … … ich glaube, ein spirituelles Gefühl, eine Erfahrung, damit verbunden war, dass die ersten beiden Kinder … Ich hatte eine sehr enge Freundin, die zwei Kinder zur Welt brachte. Ich stand der Familie sehr nah, sehr nah an den Kindern. Und dann kam es zum Streit zwischen mir und meiner Freundin. Und 26 Jahre später erhielt ich eine E-Mail von ihr, in der sie mir sagte, dass sie wieder mit mir befreundet sein will. Und das war, kurz nachdem ich diese Erinnerungen hatte. Und ich habe das Gefühl, dass diese Kinder damals durch sie kamen. Und mir wurde das Geschenk gemacht, zu wissen, dass sie am Leben sind und es ihnen gut geht und sie ein sehr schönes Leben führen. Und sie blieb nicht in meinem Leben. Eines Tages traf sie sich mit mir, und dann verschwand sie wieder. Und ich bin in meinem höheren Herzen sehr dankbar, das zu wissen. Aber gleichzeitig war das alles durchzumachen für mich auch ein harter Weg der Genesung und Heilung. Aber ich danke der geistigen Welt für die Gewissheit, dass es ihnen gut geht.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Bei den Tätern handelte es sich um eine prominente Familie in meiner Gegend, zusammen mit meiner eigenen Familie. Und es fühlt sich an, als ob … Es ist einfach **ein überwältigendes Gefühl der Angst um mein Leben, und dass dies meine Realität war.** Und die Dinge, die ich sah, die getan wurden und die ich tun musste. **Es gab kein Entkommen**, es gab keine Überlegungen, es gab keine Fragen. Das war mein Leben, und es gab nur eine überwältigende Angst. Ich lebe immer noch in überwältigender Angst um meine Sicherheit. Ich habe eine Menge Phobien. Ich habe Angst im Auto. Ich war nie in der Lage, viele körperliche Dinge zu tun, die anderen Menschen anscheinend leichtfallen. Ich habe einfach Angst.



Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich habe das Gefühl, dass dies im Moment **das Kernproblem auf unserem Planeten ist.** Wenn wir uns ändern und heilen wollen, und uns in eine viel höhere Welt der Freundlichkeit und Fürsorge und Liebe bewegen wollen, was meinem Empfinden nach jetzt gerade passiert und der Zweck meines Lebens und der Zweck für den Planeten im Moment ist. **Und ich fühle, dass es wirklich wichtig ist, dass die Menschen unsere Geschichten glauben, und den Kindern helfen, denen das immer noch passiert,** und zu erkennen, dass es die Absicht unserer Kultur ist, uns im Schlaf zu halten durch Unterhaltung, Sport, Bildung, Religion, Mainstream-Psychologie, Nahrung, Medizin, und **dass wir aufwachen müssen**. Und ich fühle auch, so sehr ich auch Wut und rachsüchtige Gedanken haben kann, dass meine tiefste Absicht **Heilung für uns alle** ist – für die menschliche Rasse.
Und im Grunde ist das, was wir auf spiritueller Ebene heilen, unsere Schattenseite. Ich selbst hatte Erinnerungen, wie ich in vergangenen Leben eine Täterin war. **Es ist ein menschliches Bewusstseinsproblem. Es geht um uns alle. Und ich möchte wirklich, dass wir heilen**. Es gibt ein paar kleine Dinge, die ich gerne vorlesen würde. „Wir bitten im Namen all deiner Geschöpfe," „dass unser Leiden aufhört," „dass wir ernährt und geheilt werden," „dass wir hier auf der Erde einen sicheren Hafen finden." „Und dann, oh göttliches Geheimnis," „ein Zuhause in Dir."
Und für mich war einer der Wege, wie ich überlebte durch die in meinen Augen großen Philosophen John Lennon und George Harrison. Und George spricht von … Er sieht all die Liebe, die schläft. Und dass wir kontrolliert wurden, und pervertiert und umgedreht. **Aber unsere Liebe ist da**. Und John Lennon hat uns natürlich aufgefordert, uns eine **Welt der Einheit** vorzustellen. Und ich glaube, **indem die Menschheit dieses spezielle Problem heilt, wird die Welt eins werden.**

Natalie (54) Deutschland, Niederlande, Österreich

hat im Alter von 3 bis 52 rituelle Gewalt in verschiedenen deutschen Bundesländern, in den Niederlande und in Österreich erlebt. Ihre dunkelsten und düstersten Erinnerungen betreffen Jagdhütten, von wo aus Menschenjagden organisiert wurden.



Natalie – 50 Voices
https://www.50voices.org/natalie/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Mein Name ist Natalie, ich bin 54 Jahre alt. Die ersten Erinnerungen kamen überhaupt erst hoch, da war ich 48 Jahre alt. Das war eine Erinnerung – tatsächlich nur, in Anführungszeichen – an einen sexuellen Übergriff, als ich ungefähr acht Jahre alt war. Der Übergriff fand statt. Ich bin großteils in Kelkheim im Taunus groß geworden. Der Übergriff fand statt durch mein Onkel, der, wie sich später herausgestellt hat, auch mein Vater war. Dieser Übergriff fiel insofern aus dem Rahmen, weil es einfach nur ein sexueller Übergriff war. Wie sich später gezeigt hat, war das ein ganzer Täterkreis. Es ging nicht einfach nur um Pädophilie, sondern das Ganze hatte einen satanischen Hintergrund – einen satanistischen Hintergrund. Diese Erinnerungen kamen erst nach und nach ans Tageslicht. Ich muss sagen, das hat mich damals ziemlich überrollt, als diese ersten Erinnerung hoch kamen. Was auch ein Grund ist, warum ich bis heute nicht so tief rein gegangen bin, dass ich mich an alle Details oder Ereignisse tatsächlich erinnere, weil es tatsächlich zu heftig ist. Weil die Sachen, an die ich mich erinnere, bereits so heftig sind. Das muss man verarbeiten, während man irgendwie ganz normal im Leben steht. Also das ist nicht so ganz einfach.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Das sind Erinnerungen, wo irgendwelche Kutten getragen wurden, wo Elektroschocks zum Einsatz kamen, wo Tötungen stattgefunden haben oder vorgespielt wurden, das weiß ich nicht. Also wo es tatsächlich auch blutig wurde, und das Ganze hat ein rituelles Umfeld gehabt. Da waren verschiedenste Menschen involviert aus verschiedenen Berufsgruppen. Das war und ist für mich auch seltsam, wie die sich alle kennen konnten. Die müssen demselben Kult angehangen haben, anders kann ich es mir nicht erklären. Zum Beispiel eine Erinnerung mit einem rituellen Dolch, wo ich mit einem rituellen Dolch zustoßen sollte, es nicht getan habe, und meine Hand dann geführt wurde. Also christlich ist das nicht, insofern schreibe ich das der Gegenseite zu.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es ist insofern ein bisschen schwierig, Ereignisse mit den Orten genau zusammen zu bringen. Ich bin den Großteil meiner Kindheit in Kelkheim groß geworden. Und wir – also die Leute, die dazugehört haben – sind öfter in einer Hütte im Taunus unterwegs gewesen, im Wald, wo solche Dinge stattgefunden haben. Ich weiß auch, dass wir in Österreich auch im Umfeld von Jagdhütten unterwegs waren, wo auch Dinge stattgefunden haben, aber ich weiß nicht wo, was. Dann waren wir in Nordrhein-Westfalen auch unterwegs gewesen. Also die Leute aus meiner Familie – Familienmitglieder – und ich. Im Zusammenhang mit der Reise sind wir dann auch in die Niederlande gefahren, und da hat auch was stattgefunden. Ich habe eine Erinnerung, dass ich anscheinend bei einem – ja, es gibt ja dann immer bestimmte Treffen, wo die Leute sich treffen – dass ich bei einem Termin davor so krank wurde, dass ich nicht mitkonnte und dass die super sauer auf mich waren, weil da wohl auch irgendwie etwas Größeres geplant gewesen sein muss. Was für mich ein bisschen schwierig ist, ist, dass ich nur einzelne Erinnerungen habe, die hoch ploppen. Das Ganze muss stattgefunden haben, soweit ich weiß, zwischen meinem dritten und dem zehnten Lebensjahr. Ich kann nicht genau zuordnen kann, was, wo war, weil ganz viele Erinnerungen von mir bisher nicht hochgeholt wurden. Manche der Taten müssen in einer Jagdhütte oder im Wald stattgefunden haben.



Diese Erinnerung, das ist extrem dunkel, düster. Ich würde sagen, es hängt mit **Menschenjagd und Opferung von Tieren**, eventuell auch von Menschen zusammen. Wobei ich eine Erinnerung habe, wo ich anscheinend damit beruhigt wurde, es sei nur vorgetäuscht gewesen. Es sei Kunstblut gewesen, aber dass quasi eine Opferung vorgetäuscht worden sei. Ich bin da anscheinend ziemlich ausgeflippt, trotz dem ich normalerweise unter Drogen stand und betäubt war oder so. Oder auch in einem veränderten Bewusstseinszustand oder wie auch immer man das nennen möchte, wo ich mich als Kind da befunden habe. Aber das muss mich tatsächlich zum Ausflippen gebracht haben. Da wurde mir dann gesagt, das sei nicht echt gewesen. Ich soll ich mich so anstellen.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

So seltsam das klingen mag, für mich war es tatsächlich eines der schlimmsten Dinge, die ich erfahren habe, war, als nach so vielen Jahrzehnten das hochkam und ich mich tatsächlich gefühlt habe wie das achtjährige Kind, weil so ist das für das eigene Bewusstsein, und ich mich dann in einem Umfeld wiedergefunden habe, wo ich also komplett alleine gelassen wurde – entweder, oder. Also weiter gab es wirklich sehr wenige Menschen, mit denen ich da habe sprechen können. Oder ich wurde sogar hingestellt als „ich habe sie nicht alle“ und „das bilde ich mir ein“.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich denke, die Menschen machen es sich zu einfach. Sie wollen damit nichts zu tun haben, weil das Thema einfach zu erschreckend ist. Aber für mich ist es irgendwie eine Art ein zweiter Verrat, wenn man tatsächlich alleine gelassen wird mit dem Thema. Ich weiß, dass es irgendwie schwierig ist, sich das vorzustellen in einer Welt, wo alles so normal wirkt, dass solche Dinge einfach passieren können. Ich weiß, dass es schwierig ist. Ich habe es selbst irgendwie – mich selbst – oft in Infrage gestellt. **Aber das Ganze findet statt. Das findet tatsächlich statt**. Und es ist irgendwie ganz, ganz wichtig, dass man die Leute, die das erfahren haben, nicht damit alleine lässt, weil, ganz ehrlich, man unterstützt die Täter nur und man sorgt dafür, dass es weiter geht, **und das muss endlich aufhören.**



Christine (74) USA

hat im Alter von 0 bis 33 rituelle Gewalt in Lafayette, Louisiana erlebt. Sie sagt, dass sich an ihr Priester vergangen haben und dass sie als junge Sexsklavin dienen musste.



Christine – 50 Voices
https://www.50voices.org/christine/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine generationenübergreifende satanische Familie hineingeboren. Meine Eltern waren beide katholisch, gingen auf katholische Schulen. Mein Vater wurde von den Jesuiten unterrichtet, die, wie wir alle wissen, sehr stark in all das verwickelt sind. Das war also mein Anfang und wie ich damit in Verbindung kam.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Das Früheste, an das ich mich erinnere, sind einige … was sie Disney-Programmierung nennen. Ich wurde 1948 geboren, das war also Anfang der 50er Jahre. Ich glaube nicht, dass das alles … Sie hatten diese Programme noch nicht voll entwickelt. Aber sie machten Sachen mit Märchen. Ich erinnere mich, etwas mit Hänsel und Gretel und der Hexe gemacht zu haben, so etwas in der Art. Ich habe keine wirklich klaren Erinnerungen an das, was genau passierte. Aber vor Kurzem, als ich versuchte, Dinge und Erinnerungen aufzuklären, hatte ich diese ungewöhnliche Erfahrung, dass Energie sozusagen hoch kam, sich in meinen Augapfel bewegte, und dann diese Filmrolle von Disney-Figuren, als ob ich sie nur mit meinem linken Auge gesehen hätte. Ich bin mir nicht sicher, was ich davon halten soll, aber ich hatte das. Wahrscheinlich eine Woche zuvor hatte ich eine sehr ähnliche Erfahrung mit dieser Energie, die in mein Auge ging. Und dann wie eine Acht-Millimeter-Filmrolle, auf der immer wieder Licht aufblitzt und ein Bild nach dem anderen von Tod, Armut, Hunger, all dem Schlimmsten, was es auf dem Planeten gibt. Das sind also meine frühesten Erinnerungen.
Eine andere Erinnerung, die ich habe, hängt mehr mit dem MKUltra-Zeug zusammen. Ich erinnere mich, wie ich auf einer Tragbahre lag, umgeben von Zahnärzten. Ich glaube, sie benutzten mich, um eines der Patente aus dem MKUltra-Patentbuch zu demonstrieren. Das ist ein Patent – wenn man das sehen kann, ich versuche, es nah vor die Kamera zu halten – bei dem sie Zeug in deine Zähne stecken. Es ist wie Kristalle und Elektronik. Und es geht darum, die Nerven der



Zähne mit den Nerven des Gesichts zu verbinden. Und dann sagen sie, es soll das Gehör verbessern, aber ich glaube, es wurde für etwas ganz anderes verwendet. Für mich hat das mit einer Art von bösem Geisteszustand zu tun, der installiert wurde. Innerhalb der Sekte wurde ich hauptsächlich als Sexsklavin benutzt. Am Anfang war es für Kinderpornos und einfach nur für Sex mit Priestern. Als wir nach Lafayette zogen – dieser erste Teil war in Lake Charles. Als wir dann nach Lafayette zogen, – weil mein Vater im Ölgeschäft war, und das ist so ähnlich wie bei der Armee, man wird oft versetzt – wurde ich hauptsächlich als Sexsklavin benutzt, aber ich wurde auch als Attentäterin ausgebildet. Und ich glaube, als sie mich das erste Mal allein zu einem Auftrag schickten, – was, glaube ich, in meinem zweiten Jahr in der Highschool war – habe ich den Kerl einfach nicht umgebracht. Es ist so ähnlich wie bei Mafia-Aufträgen, sehr ähnlich. Weil ich ihn nicht getötet hatte, galt ich in der Sekte fortan an nicht vertrauenswürdig, und ich wurde von meinem Status als „schwarze Witwe“ degradiert. So nennt man jemanden, der sowohl ein Mörder als auch ein Sexsklave ist. Ich hatte einen gewissen Schutz. Niemand außerhalb der Sekte wusste, was ich tat, in was ich ausgebildet wurde, irgendetwas in der Art.
Die Tatsache, dass ich den Kerl nicht umgebracht habe, hatte den positiven Effekt, dass es mich gerettet hat, und ich glaube, dass sie mich deshalb nach meinem Collegeabschluss einfach so haben gehen lassen, obwohl sie mich seitdem weiter überwacht haben. Aber die andere Sache, die es bewirkte, war, dass ich keinen Schutz mehr hatte. Und so wurde ich in den letzten beiden Jahren der Highschool auf Weisen benutzt, die extrem erniedrigend waren, was einige Leute in meiner Highschool wussten. Es war also nicht mehr so geheim wie früher. Ich selbst wusste nichts davon, und meine Frontpersönlichkeit hatte keine Ahnung, was vor sich ging. Aber ich kann mich daran erinnern, dass ich in diesen zwei Jahren jedes Mal, wenn ich zur Schule ging, total paranoid war. Irgendein Teil von mir wusste also, was vor sich ging.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Mein Vater arbeitete für Shell Oil, und wir lebten im Cajun Country. Ich wurde durch die katholische Kirche hineingebracht. Ich kann mich an sexuelle Begegnungen mit Priestern in einem Pfarrhaus erinnern, als ich jung war.
Als wir nach Lafayette zogen – während dieser Erinnerungen lebten wir in Lake Charles. Als wir nach Lafayette zogen, nahm mich mein Vater mit zum Gottesdienst um 11 Uhr. Meine Mutter ging mit den anderen Kindern, es waren fünf, schon früher zum Gottesdienst. Und nach dem Gottesdienst begleitete mich mein Vater in die Sakristei, wo ich mit dem Priester sexuelle Handlungen vornahm. Das war eher so eine Nebensache. Meine Hauptaufgabe war es, dabei zu helfen, in den 60er Jahren ein Ölzentrum in Lafayette zu errichten. Eine Zeit lang ging ich sonntags mit meinem Vater zu dem Gebäude, das heute das Alumni-Zentrum auf dem Campus ist. Damals gehörte es dem Mann, der die Organisation des Ölzentrums leitete, und es war von einer riesigen Bambushecke umgeben, so dass man nicht sehen konnte, was im Hof vor sich ging. Wenn ich dort ankam, ging ich in den Pool, und die Männer, die an der Seite faulenzten, sprangen hinein und hatten Sex mit mir. Das waren Leute, die in der Stadt etwas zu sagen hatten, die zum Aufbau des Ölzentrums herangezogen wurden. Ich ging in das Haus, wo ich eine bizarre sexuelle Begegnung mit dem Bischof hatte, der jeden Sonntag auftauchte.
Ich werde nicht ins Detail gehen, sondern nur einen Eindruck vermitteln.
Der Mann, der das Projekt leitete, war jüdisch, und er fand die Einstellung des Klerus



zu Sex sehr seltsam. Sie müssen daraus ein Moralstück machen, in dem sie mich dafür bestrafen, dass ich böse bin. Ganz zu schweigen davon, dass sie diesen Anteil geschaffen und so programmiert hatten, das zu tun, was er tat.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Es gibt viele Möglichkeiten. Ich werde ein paar Beispiele nennen. Am ungeheuerlichsten finde ich, wenn man Kinder davon überzeugt, dass sie jemanden, den sie lieben, verletzen oder töten werden, wenn sie nicht gehorchen.
Ein Beispiel ist, dass ich in der zweiten Klasse einen Freund namens Bobby hatte. Wir waren beide sehr klug und liebten Mathe. Wir waren in einer geteilten Klasse (2. und 3. Klasse). Wenn der Lehrer sich also auf die Drittklässler konzentrierte, unterhielten wir uns einfach, machten Mathe und forderten uns gegenseitig heraus. Es hat viel Spaß gemacht und war sehr konzentriert. Und eines Tages kam Bobby mit zwei gebrochenen Beinen im Rollstuhl in die Schule. Und danach habe ich ihn nie wieder gesehen. Und ich glaube, dass ich zumindest gezwungen wurde, mit anzusehen, wie er verletzt wurde, oder vielleicht sogar dabei mitzuwirken, ihn zu verletzen, ich bin mir nicht sicher. Aber dies und einige ähnliche Beispiele haben in mir dazu geführt, dass wenn mir jemand sagt, dass er mich liebt, oder wenn jemand will, dass ich irgendwie zeige, dass ich ihn liebe oder was auch immer, dass ich einfach erstarre. Es ist, als hätte ich Angst, dass sie verletzt werden könnten, wenn ich meiner Liebe für sie offen zeige. Eine weitere Art, wie sie dies tun, ist die Erschaffung von anderen Persönlichkeitsanteilen. Und sie neigen dazu, Menschen aufgrund ihrer Intelligenz auszuwählen, nicht so sehr, weil sie ihre Intelligenz nutzen wollen, sondern weil Menschen mit einem höheren IQ dazu neigen, sich sauber abzuspalten und nicht einfach zu zerbrechen und überhaupt nicht mehr nützlich zu sein. Sie eignen sich also gut als gespaltene Persönlichkeiten. **Die Art, wie sie diese gespaltenen Persönlichkeiten erschaffen, ist, dich an den Punkt zu bringen, an dem du entweder stirbst oder dich abspaltest**. Das sind normalerweise schreckliche Erfahrungen. Man spaltet ein Anteil ab, um mit dem Trauma umzugehen. In meinem Fall geschah dies mit einer schrecklichen, erstickenden oralen sexuellen Erfahrung im Alter von etwa sechs Jahren.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Am heftigsten oder schmerzhaftesten in meiner Erinnerung sind einige sexuelle Dinge, die sie durch anale Schmerzen gemacht haben, die so schlimm waren, dass ich ohnmächtig wurde. Und dann wechselte ich irgendwie in einen tierischen Persönlichkeitsanteil, wie ein läufiges Tier. Es ist peinlich, darüber zu reden, und die Erinnerung daran war schrecklich. Die andere Erinnerung, über die ich sprechen möchte, ist: für mich war es nicht so schrecklich auf körperlicher Ebene, es war eher emotional. Und ich habe viel Zeit damit verbracht, das zu untersuchen. Das kam eines Tages hoch, als ich in einem zehntägigen Retreat war, man wird ganz ruhig und dann kommen Dinge zum Vorschein. Die Szene beginnt also.
Ich bin acht Jahre alt, nackt, ich stehe in einem Kreis aus Erde, der geräumt wurde, mit einer Kette um meinen Knöchel. Diese Kette ist im Boden verankert. Ich habe dabei keine Schmerzen. Das ist einfach nur Theater für das satanische Zeug, die Bühne. Es ist auf dem Land, nach Einbruch der Dunkelheit. Ich höre Sprechchöre in der Ferne und sehe eine Gruppe von Menschen in Roben, die eine Straße hinaufgehen und singen: „Sohn des Satans, töte das Baby. Sohn des Satans, töte das Baby.“ Und das wiederholt sich immer wieder. Die Anführer der Gruppe



sind ein Monsignore und ein Priester. Und sie haben ein Baby bei sich. Die Prozession hält an einem Altar draußen im Wald. Und der Monsignore opfert das Baby. Der Priester, der der Vater des Babys ist, ist geschockt. Ich glaube, ich muss ein bisschen erklären, was ich herausgefunden habe. Er hatte den Zweiten Weltkrieg mitgemacht. Und davor hatte er eine Menge Freundinnen. Und während des Krieges hatte er beschlossen, Priester zu werden. Er besuchte das Priesterseminar in New Jersey, um nicht in der Nähe seiner Familie und seiner alten Freundinnen zu sein. Aber als er zur Priesterweihe kam, ging er nach Hause, um geweiht zu werden. Und es klingt, als hätte er nur eine letzte Affäre mit einer Freundin gehabt, die schwanger wurde. Etwa acht Monate später kam er zurück, um sie zu besuchen. In seinem Nachruf stand, dass er jeden Tag ins Waisenhaus ging. Das Waisenhaus war auch ein Heim für unverheiratete Mütter und dort war auch diese Frau, die sein Baby bekommen würde. Man sagte ihnen, sie sollten das Baby zum Monsignore bringen, und dass er ein gutes Zuhause für das Baby finden würde, und dann würden sie beide einfach mit ihrem Leben weitermachen. Nachdem sie das Baby dem Monsignore übergeben hatten, wurde die Frau weggeschickt, und der Monsignore lud den Priester zu dieser Versammlung ein. Es sollte seine Einweihung in den Kult sein. Es sollte seine Einführung in die Sekte sein, und ich war da als die Belohnung**. Wenn du dem Kult beitrittst, bekommst du das hier. Du bekommst Sex mit Kindern.** Er und ich gingen in ein Schlafzimmer in dem Haus, das mit dem Grundstück verbunden war. Die anderen, hauptsächlich Priester und Nonnen, feierten eine Party, tranken und tanzten in einem anderen Teil des Hauses. Der Priester, mit dem ich zusammen war, war eigentlich ein sehr anständiger Mensch. Er war geschockt, dass sein Kind getötet wurde, und war angewidert von dem Gedanken, mit einem Kind – mir – Sex zu haben. Er lag geschockt auf einem Sofa. Ich stand einfach nur da, und tat, was ich konnte, um ihn zu trösten. Und nach einer Weile spürte ich, wie von seinen Zehen her ein riesiges „Nein“ hochkam. So wie: „Es ist mir egal, was es mich kostet.“ „Ich werde nicht hier bleiben.“ – Und er ging. Und er wusste genau wie ich, dass er damit wahrscheinlich sein eigenes Todesurteil unterschrieb. Man spaziert nicht einfach so weg von dem, was er gerade gesehen hatte. Ich habe viel in der Kanzlei der Diözese recherchiert, als ich älter war, als ich in meinen 40ern war. Meine Mutter hatte dort gearbeitet, und der Rezeptionist half mir gerne, den Priester zu finden, den ich suchte und der gestorben war. Ich nannte ihr einen Zeitraum, von dem ich dachte, wann er gestorben sein könnte. Sie ließ mich eine große gebundene Ausgabe der katholischen Kirchenbücher aus diesen Jahren durchsehen und ich fand seine Todesanzeige. Nachdem ich das Bild und den Nachruf dieses Priesters gefunden hatte, blätterte ich weiter, um zu sehen, was es da noch gab. Und ein paar Seiten weiter fand ich einen Artikel über einen Monsignore, der bei einem Brand in New Jersey ums Leben gekommen war – zur gleichen Zeit, als dieser Mann an einem angeblichen Herzinfarkt starb. Ich bin mir ziemlich sicher, dass dieser Monsignore der Mentor des Priesters war und dass er zurück nach New Jersey zurückgekehrt war und mit ihm über die Geschehnisse gesprochen hatte. Und die Sekte musste beide töten, um die Informationen zu unterdrücken.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich habe mehrere Botschaften. Eine richtet sich an die Katholiken. Das Problem mit pädophilen Priestern wurde von der Kirche geschaffen. Wahrscheinlich die meisten dieser Priester waren in Satanismus verwickelt, wurden als Kinder



missbraucht und wiederholen einfach, – ob sie sich ihrer Verwicklung bewusst sind oder nicht, manche sind es, manche nicht – sie wiederholen einfach, was passiert ist. Und die Kirche muss diese Leute beschützen, denn wenn die Kirche diese Leute losziehen lässt und sie auspacken, dann ist das das Ende der Kirche. Wenn die Leute herausfinden, dass Satanismus in der katholischen Kirche weit verbreitet ist. Das Nächste ist, ganz allgemein, dass … Ich habe immer wieder erlebt, als ich versuchte, den Leuten das zu sagen, dass sie es wirklich nicht hören wollen. Sie denken, dass es nur etwas ist, das ein bisschen passiert, und dass es wahrscheinlich in diesen anderen Gegenden auf der anderen Seite der Gleise ist. **Tatsache ist aber, dass es überall ist und vor allem in den elitären Kreisen passiert; unsere Regierung, unsere Kirchenführer, und Unternehmen, große Unternehmen**. Die Leute an der Spitze dieser Dinge sind meist Satanisten. Und **deshalb ist es für unsere Kultur, für unsere Welt, sehr wichtig, dass dies aufgedeckt und gestoppt wird.** Das ist es, was die Dinge auf diesem Planeten so dunkel macht. Es gibt tatsächlich einen Teil unserer Regierung, der abtrünnig geworden ist, nämlich … Ich bin mir sicher, dass andere schon darüber gesprochen haben, aber Project Paperclip, wo sie all diese Nazis hergebracht und in das OSS gesteckt haben, das zur CIA wurde. Sie praktizierten Bewusstseinskontrolle. Sie sind diejenigen, die das meiste von dem tun, was heute wirklich abstoßend ist. Und der letzte Punkt ist … Ich weiß nicht, ob ich das Buch schon gezeigt habe, aber es ist eine Zusammenstellung aller Patente, die MKUltra geschaffen hat. Ich habe Traumaarbeit gemacht bei allen Traumata, an die ich mich erinnere, und es hat eine Menge Dinge geklärt. Da war aber noch mehr, und das kam von diesen Patenten. Es ist also möglich, sie zu neutralisieren. Ich möchte die Überlebenden das nur wissen lassen.

Petra (51) Schweiz

hat von Geburt an bis 28 rituelle Gewalt in Solothurn und dem Kanton Baselland in der Schweiz erlebt. «Das schlimmste waren die Stromfolterungen», sagt sie.



Petra – 50 Voices
https://www.50voices.org/petra/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Von klein auf, also als Baby, hat es angefangen, dass mein Vater mich vergewaltigt hat, jede Nacht bevor er zur Arbeit ging. Er war Bäcker. Meine Mutter hat davon,



zumindest bewusst, nichts gewusst. Meine Mutter hatte eine DIS [dissoziative Identitätsstörung], weil sie das Gleiche erlebt hat wie ich. Mein Vater ist – bevor er zur Arbeit ging, etwa um halb 3 hat er angefangen – zu mir in mein Zimmer gekommen und hat mich vergewaltigt. Und das ist über Jahre so gelaufen. Mit 3 Jahren haben Folterungen angefangen außerhalb vom Elternhaus. Da hat der Kult von meinem Geburtsort Maßnahmen ergriffen, und mich Folterungen, also einem Folterprogramm, ausgesetzt. Ab 3 bin ich auch anderen Männern zum Vergewaltigen gegeben worden. Zuerst wurde ich dem Arbeitgeber meines Vaters gegeben. Innerhalb der Familie waren drei Männer, drei verschiedene Generationen. Und danach ging es weiter. Ich bin wirklich prostituiert worden. Ich war z.B. auch beim Bischof. Ich bin rumgereicht worden.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Zum Beispiel Stromfolter oder Folter in dem Sinne, dass man mich aufgehängt hat, gefesselt hat. Und wenn ich nicht gehorcht habe, hat man mich gewürgt, man hat mit riesigen Holzkeulen gegen meine Beine, gegen meine Schienbeine geschlagen.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Das ist unterirdisch passiert, also unterhalb der Altstadt. Da sind Räumlichkeiten … „Stadt Solothurn?“ Genau, ja. Ja, und unterhalb vom Spital sind Stromfolterungen passiert mit Einflüsterungen. Das heißt MK-Ultra, oder Monarch-Projekt wird es auch genannt.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Das Schlimmste waren schon die **Stromfolterungen**. Aber auch ganz schlimm finde ich im Nachhinein das Ausmaß, das zu begreifen und auch anzuerkennen, was alles mit mir gemacht worden ist in der Vergangenheit.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Ich bin von einem Kult, eigentlich von zwei Kulten abgerichtet worden, mich gegen die Interessen des Kultes nicht zu wehren, sondern das über mich ergehen zu lassen. Also von ganz klein auf bin ich auf das abgerichtet worden, dass **jeder Widerstand in mir gebrochen** wird. Das hat damit zu tun, dass sie … Das waren meistens Männer, die mich vergewaltigt hatten, die aus Kultkreisen kamen, die geschickt worden sind, aus der Freimaurerei. Das ist das, was ich kennengelernt hatte. Es gibt sicher auch andere. Aber aus der Freimaurerei heraus gibt es Bewegungen, die das Böse anbeten und mit dem Bösen arbeiten. Mit denen hatte ich als Kind zu tun. Ich bin in das hineingeboren worden. Dort finden regelmäßige Rituale statt. Wenn man als Kind dort drin ist, wird man darauf trainiert, mitzumachen, ohne dass man Widerstand aufbaut.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich würde es toll finden, wenn andere – oder viele andere – den Mut haben, darüber zu reden. Oder überhaupt den **Mut haben, in ihrem Innern nachzuforschen, was ihnen alles passiert ist, und sich damit auseinandersetzen, und das nach Außen, an die Öffentlichkeit bringen,**



und den Mut finden, darüber zu reden. Ich denke, es gibt einige, denen das passiert ist. Denn ich war nicht alleine im Kult, da waren noch andere Kinder. Also ich kann mich sicher an 40 Kinder erinnern. **Ich weiß auch, dass Kinder, die so wie ich abgerichtet und misshandelt worden sind, heute Täter sind.** Ich möchte einen Appell an die Täter richten, dass sie damit aufhören, denn das hat keine Zukunft in unserer Welt.

Luna (14) USA

hat von Geburt bis 7 rituelle Gewalt in den USA (Caribbean) erlebt.
Sie war auf Menschenjagden und musste Menschen töten, erzählt sie.



Luna – 50 Voices
https://www.50voices.org/luna/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde dort hineingeboren.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Nun, diese Männer und Frauen zwangen mich, viele schreckliche Dinge zu tun. Ich möchte auch sagen, dass ich, als ich in der Vergangenheit bei den bösen Menschen war, bei diesen Jagdpartys oder so was in der Art gejagt wurde. Und es gab andere Mädchen, als wir gejagt wurden, und sie sagten, dass du dich besser versteckst, oder wir werden dich töten und dich finden. Und sie hatten richtige Waffen. Und nachdem die Jagdparty vorbei war, habe ich die anderen Mädchen nie wieder gesehen. Und als ich bei den bösen Leuten war, Gott sei Dank jetzt nicht mehr, gab es Partys und sie aßen Babys und kochten sie und aßen sie, als wären sie nichts. Und das musste ich die ganze Zeit mit ansehen. Ich musste durch Tunnel gehen, unter Orte, und es war schrecklich. Ich musste auf Privatinseln gehen und berühmte Leute treffen, die böse waren, und es war einfach schrecklich. Und ich musste viele schlimme Dinge erleben. **Ich wurde gezwungen, Dinge zu tun, die ich nicht tun wollte. Ich musste Menschen töten. Sie haben mich programmiert**. Ich musste Steine essen und schmutziges Wasser trinken. **Das war der einzige Weg, um am Leben zu bleiben**. Und es war einfach furchtbar.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Manchmal auf wichtigen Partys, auf denen wichtige Leute waren.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Indem man sie verängstigt und ihr Bewusstsein kontrolliert, und sie mit ihren größten Ängsten konfrontiert.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Alles, jeder Moment, jede Sekunde, jeder Tag, jede Nacht, alles war furchtbar.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Nun**, je höher gestellt jemand ist, desto weniger kann man ihm vertrauen. Und dies auch zu verbreiten, weil es echt ist**. Das ist nicht gefälscht wie bei einem Nachrichtensender oder so. Das ist echt. Was mich wirklich wütend macht, ist, dass niemand zuhören will und sich alle abwenden. Wann immer ich versuche, ihnen etwas über meine Vergangenheit zu erzählen, glauben sie mir nicht. Und sie sagen, wir brauchen Beweise, Belege dafür. Wir brauchen Dokumente, Bilder, alles. Nur damit sie es glauben können. Und das ist wirklich verletzend für Überlebende, dass niemand glauben kann, was ihnen in ihrer Vergangenheit widerfahren ist.

Ellen (53) USA, Deutschland, Finnland

hat rituelle Gewalt Witchita (Kansas, USA), Darmstadt, Hessen erlebt.
Erste Erinnerungen kamen erst im Alter von 43 Jahren. Heute spricht sie Über ihre Sterbezustände und dass sie jeweils «zurückgeholt» wurde.



Ellen – 50 Voices
https://www.50voices.org/ellen/

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Also da sind Erinnerungen an gewürgt werden, aber auch unter Wasser gehalten werden, und dass sich eine Kapazität entwickelt hat, sehr lange ohne Luft auszukommen. Ich habe mich immer gewundert, woher kommt das? Und dann kamen eben Bilder dazu und das waren ein paar … Also Menschen, es hat sich immer nach Männern angefühlt, die um mich herum stehen bei Ritualen,



wo ich liege. Und eine der krasseren Erinnerungen war, dass Organe auf meinen … Also es sah für mich erstmal so aus, dass mir ein Baby gegeben wird, und es fühlt sich an, als wäre es mein Baby. Oder das wurde mir so gesagt, und das wurde mir dann auf den Oberkörper gelegt. Und dann konnte ich aber fühlen, dass es tot war und auch eigentlich eine Tötung auf meinem Körper passiert ist. Auf jeden Fall konnte ich fühlen, wie das Blut und das Feuchte an meinem Körper runterlief und langsam abkühlte. Diese Eindrücke waren da und die Erinnerungen waren dann oft mit höchster, höchster Erregung und emotionaler Beteiligung. Das ist oft zeitversetzt. Das Emotionale kommt zu einer anderen Zeit als diese höchste, höchste körperliche Übererregung. Manchmal kamen dann auch andere Bilder. Also gewürgt werden mit einem Gesicht vor mir. Ich habe es immer Politikergesicht genannt. Ich wusste nicht, woher dieses Wort kommt, aber „Politikergesicht“ kam mir. Ich konnte es nicht anders beschreiben. Aber ich kenne diese Person nicht. Ich würde sie vielleicht auch nicht erkennen. Also da waren auch Erinnerungen von **Elektroschocks** in einem weißen Raum, wie ich es so genannt habe. Ein sehr heller, nicht warm weißer, sondern kalt weißes Licht. Der Raum ist komplett leer. Alles ist schlicht und weiß gehalten und ich bin auf einer Metallunterlage und ich sehe ein Gerät und einen Spiegel an der Wand. Und jetzt im Moment würde ich sagen, dieser Spiegel war nur einseitig durchschaubar. Und ich hatte Elektroschocks damit in Erinnerung, die da mitkamen. Und als ich dann therapeutisch und mit mir selbst, mit meinen Methoden, die ich mir in der Zwischenzeit angeeignet habe, und die mir helfen, das einfach zu integrieren und nicht immer wieder in den Flashbackschleifen zu sein. Gerade diesen letzten Sommer, da ist ein Riesenschritt passiert, und ich hatte nicht mehr diese ganz krassen Zuckungen im Körper, die bis dahin einfach mich jahrelang nachts und tags eingeholt haben. Und die haben sich dann ganz stark verändert, als ich das ernst genommen habe, dass da eben Elektroschocks auch beteiligt waren als Methode. Es waren Szenen, wo ich mich erinnere, dass da andere Kinder waren. Aus meinem Gefühl war ich älter, aber das ist sehr tricky, weil oft kommen Gefühl wie, dass man älter ist, als man eigentlich zu der Zeit war. Und diese Kinder hätte ich in verschiedenen Altersgruppen eingeschätzt: drei, fünf, vier, und die waren in weiß gekleidet, und die waren rechts von mir. Und ich hatte einen rostigen, metallenen Pfahl in der Hand, und ich meine in meiner linken Hand, obwohl das nicht meine Haupthand ist, und ich hatte unfassbare, unbeschreibliche Schuldgefühle, dass ich den Kindern was angetan habe, oder werde, oder ich ihn nicht helfen kann. Ich sehe aber keine Tat, aber ich weiß, ich habe mit diesem Metallpfahl, der war … Ich kann es auch jetzt sehr stark fühlen, die Qualität davon, und dass er eben rostig war, und das Gewicht recht groß war, und in dieser therapeutischen Sitzung, in der das kam, da ist absolut wahnsinnshohe Erregung damit verbunden und ganz schwer, das durchkommen zu lassen. Gottseidank habe ich viel in der Richtung gearbeitet, dass ich das es überhaupt halten konnte, die Intensität. Ich habe sonst nichts gesehen, auch kein Blut, aber ein großes Wissen darüber, dass irgendwas Schlimmes angetan wurde. Und es war noch eine andere Sache, die mit einem kleinen Hund zu tun hatte, wo ich deutlich sehen konnte, – und aus dem Grund ist das immer am emotionalsten von all den Erinnerungen, die ich hatte, wenn ich davon erzähle – Auch da habe ich nicht gesehen, was passiert ist, also entweder war ich dann vom Bewusstsein weg oder mit Drogen beeinflusst. Ich weiß, dass es so Eindrücke gab, dass mir entweder ätzende oder ganz scharfe Flüssigkeiten den Hals runterliefen. Und ich dachte erst, es ist etwas Ätzendes, aber es könnte auch scharfer Alkohol gewesen sein. Und aber mit diesem jungen, kleinen Hund, noch sehr klein, aber ich weiß, dass er schwarz-weiße Flecken auf dem Bauch hatte und



ich eben den Bauch sehe und die Welpen haben ja auch so nackige Bäuche, ja und damit sind, wie ich es jetzt auch fühle, irgendwas sehr Drastisches verbunden. Aber die Bilder zu der Tat, die dann vielleicht passiert ist, dass dieser Hund von mir getötet, geschnitten, erstochen werden musste, das habe ich noch nicht in Erinnerung. Solche Methoden waren wohl auch dabei. Sachen, an die ich mich erinnere, ist, dass ich sehr, sehr, sehr genau beobachtet wurde. Dieser Eindruck ist, dass das auch etwas sehr Übergriffiges ist, obwohl man sagen würde, das ist doch nicht körperlich schlimm, aber dass mehrere Augenpaare ganz intensiv, oder ein Augenpaar, ganz intensiv auf mich schauen, und auch der Eindruck ist, dass sich diejenigen total daran aufgeilen, an allem, an jeder kleinsten Reaktion die ich habe, also jede kleinste Erregung oder emotional. Und ich habe auch gelernt, nichts zu zeigen, also keine Reaktion zu haben. Und deswegen wurde dann aber umso genauer geschaut. Und da verschwimmen dann irgendwie Sachen wie: Wer bin ich eigentlich? Wer ist der Täter? Das Gefühl ist dann, ich bin der Täter. Das ist ein ganz starker Eindruck. Und ich muss mich dem auch hinschenken irgendwie, und das ist meine Lebensaufgabe. Eine Sache hatte ich gerade noch, die ich sagen wollte. Ach so, Orgien. Genau, es waren Erinnerungen an Orgien, aber irgendwie waren die so normal, dass ich die nicht als das Schlimmste in Erinnerung habe. Ich habe auch so viel Therapeutisches durchgearbeitet, dass es sich anfühlt wie: „Ja, ist doch nicht schlimm, hab's doch durchgearbeitet, dann ist das nichts Schlimmes."
Und das ist eigentlich fast das Schlimmste an dem Ganzen, dass ja so auch ein Eindruck entsteht … Das ist ganz schwer Worte zu fassen, aber ich – ich sowieso – habe gar kein Recht zu leben. Das kann ich weiterhin noch nicht in Worte fassen, aber das fällt mir ein, wenn ich an diese Orgien denke. Oder dass vaginal, anal, oral eingedrungen wurde, aber oft auch nur zum Beispiel mit dem Finger, damit es nicht sichtbar ist als … Und bei einer frühen Erinnerung, wo ich noch überhaupt nicht an rituelle Qualitäten der Gewalt gedacht habe, da war eine Erinnerung, die sehr stark war, dass ich selbst einen Finger bei einem Baby in die Scheide schiebe, obwohl ich jetzt wirklich nicht sagen kann, es war so real, **ich konnte es so deutlich an meinem eigenen Finger fühlen**, dass es sich sehr danach angefühlt hat, dass ich Täterin bin, und das kann auch sein, aber es kann auch sein, dass ich dissoziiert war in die Sichtweise eines Täters. Also dieses Phänomen gibt es nun mal auch. Oder auch ich zugesehen habe, wie eine junge Frau sehr sinnlichen Sex mit einem Täter hat. Und das war eine – aus irgendeinem Grund – sehr schwere Erinnerung, an die ich nur schwierig dran kam, aber die wichtig war, und ich auch da nicht sagen kann … Auch eingeordnet in welche Altersgruppe, in welchem Alter war ich denn eigentlich? Und mein Gefühl war, ich war eher im Kleinkindalter, als diese ganzen rituellen Sachen waren, und dann später erst im Jugendalter oder Kindalter zwischen neun Jahre alt mit dem Vater eher in Sachen, die nicht in rituellen Kreisen waren, aber dass da dann auch Vergewaltigungen waren …

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Meine Eindrücke waren immer wieder Innenräume und dunkel und große Räume. Auch viel Dunkelheit, da waren auch Szenen mit Feuerquellen. Ein Ritual, wo ich auf eine Art Thron oder höher gestellten Sitz gesetzt wurde, mit sehr langen Kleidern, also großen, eigentlich zu großen Kleidern und … Es war ein sehr großer Raum, der durchaus auch im Untergrund sein konnte. Und ich habe eine sehr klare Erinnerung, dass ich in eine Holzkiste getan wurde. Und die fühlte sich auch an, als wäre es eher im Untergrund. Obwohl ich auch manchmal das Gefühl hatte,



das hätte auch draußen sein können, irgendwie auch in die Erde vertieft. Ansonsten, dieser weiße Raum, von dem ich schon gesprochen habe. Aber weil der hell war, war der irgendwie anders als die anderen Eindrücke. Da erschien es eher im Dunkeln gehalten worden zu sein. Und weil diese Assoziationen sich sehr nach Kleinkindzeit anfühlen, würde ich sagen, das war in den USA. Ansonsten gab es da Vergewaltigungsszenen in Finnland, an die ich mich erinnere, diesen Sommer gerade erinnert habe. Das war dann draußen. Aber das hatte nichts mit den rituellen Dingen zu tun. Aus meinem Gefühl waren das eher nicht mehr diese Kreise und nicht mehr diese rituelle Qualität.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das wundert mich auch bis jetzt, wie stark dieser wohl biologische Drang ist von Kindern, – „dazu zu gehören“ ist viel zu schwach gesagt – sich verbinden zu müssen mit jemand Vertrautem. Wahrscheinlich gehört das in die Kategorie des Stockholm Syndroms, also in dieser Art. Das ist etwas sehr Biologisches. Das kann ich jetzt fühlen. Jetzt kann ich es nachvollziehen, wie stark das ist. Das spielt in die Hände der Täter, dass sie das nutzen können, dass es für Kinder das Allerwichtigste ist und sogar wichtiger als zu leben. Also es ist zwar zum Überleben da, aber es fühlte sich für mich auch an, ich sterbe dafür gerne.
Ich werde Schmerzen ausstehen, nur damit ich mich verbunden fühle mit den Tätern, und ich werde auch auf die Seite der Täter gehen und mich loyal verhalten oder das tun, was sie wollen. Und das ist vielleicht auch ein Programm. Das kann auch sein, dass es noch über diesen biologischen Drang, den wir haben als Säugetiere, hinausgeht. Und die Methoden sind so, dass ganz schnell das Nervensystem in einen Zustand kommt, dass diese normale Kampf- und Fluchtbewegung, die auch Kinder schon von kleinauf haben, dass die ausgeschaltet sind. Also es geht um die Elektroschocks. Mein Gefühl war, es ging um Abrichtung eher und eben genau, um so Zustände zu erreichen, wo dieser Kampf- und Fluchtimpuls, wo das Kind normalerweise laut schreien würde, dass das einfach abgeschaltet wird und für weitere Situationen nicht mehr zur Verfügung steht. Weil das so zentral ist, dieses Gefühl, diese ganz genaue Beobachtung. Mir kommt es sogar vor, dass es den Tätern selbst gar nicht bewusst ist, wie sehr das eigentlich einen Einfluss hat, dieses genau Beobachtetwerden. Dieser Punkt, als wäre das ein magischer, der angestrebte Punkt schlechthin, der diesen Tätern ganz, ganz viel bedeutet, ist die Grenze zwischen Leben und Tod. Und ich hatte das Gefühl, ich bin auch öfter in Sterbezustände geraten und wurde immer wieder zurückgeholt. Und das hat sich so ausgewirkt, – also jetzt, Gott sei dank, scheint das ein Stück weit geheilt zu sein – aber dass ich die letzten Jahre total darum gerungen habe, in genau diesem Zustand zu sein. Ich würde auch gerne eigentlich sterben, das wäre dann die Befreiung endlich, aber es geht nicht. Ich bin gefangen genau in diesem Zwischenstadium, eigentlich sterben wollen, aber nicht zu können. Also das ist das Typische dann an Kindern, sie können da nicht selbst entscheiden. Die werden dann da gefangen gehalten an dieser Stelle. Und das eben auch mit diesen Ertränkungen, also verschiedene andere Methoden, wo man guckt, okay, hier ist dann die Stelle, wo das Kind nicht mehr zurückgeholt werden kann. Und das aber noch vorher abgefangen zu haben, so oft, also in verschiedenen Situationen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Also etwas, was mir, so fühlt es sich an, immer als Botschaft gegeben wurde durch den ganzen Prozess, auch den Heilungsprozess, und das ist auch das Bild, was ich gerne anderen weitergeben würde, ist, dass es sich unglaublich lohnt, in die eigenen dunklen Bereiche zu schauen, zu fühlen, sich da rein zu begeben, auf jeden Fall mit Hilfe. Ich würde auch unbedingt sagen, mit dem eigenen Körper, also mit der Fähigkeit des Körpers, Intensitäten halten zu können, mit dem Fokus auf den Körper. Ich habe sehr viel mit der therapeutischen Methode SE [„Somatic Experiencing“] gearbeitet, es ist mein täglicher Begleiter, und auch TRE „Tension & Trauma Releasing Exercises“. Das hat unfassbar viel Kraft gegeben und Halte und „Containing“ für diese sehr, sehr intensiven Dinge, die durch einen durchkommen, wenn man sich mit dem Dunklen und Schwierigen befasst, und das wünsche ich natürlich niemandem, aber es ist auch ein Abenteuer. Ich will das überhaupt nicht schönreden, das ist jetzt vielleicht ein bisschen tricky. Aber es lohnt sich nichts mehr, und **es führt einfach zu Leben, zu Licht, und einer tiefen Dankbarkeit ans Leben.** Dann den Menschen, die mich begleitet haben, und mir geholfen haben, und das persönlich getragen zu haben, das kommt mit dieser Entscheidung „ich gehe und schaue mir die dunklen Dinge an“. Das ist jetzt mal ganz kurz zusammengefasst, was ich dazu sagen würde. **Ich würde auch wirklich sagen, das ist die Friedensarbeit schlechthin, die wir tun können.** Das ist mir wichtig. Und das ist noch viel wichtiger, als in den Aktionismus zu gehen, obwohl, man wenn man sich dazu gerufen fühlt, ist das auch wichtig, aber ich finde, energetisch und von der Wirkung her, die das ins Leben, in die Welt rausträgt, ist dieser mutige Schritt zu sich selbst hin, zu dem Dunklen und auch andere Qualitäten, es muss nicht nur dunkel sein, dass das etwas unfassbar Starkes, Kräftiges, Mächtiges ist. Auf gute Weise.

Allie Harrison (28) USA

hat sexuellen Missbrauch und Gewalt in Western USA von klein auf erlebt und überlebt. Sie ist mehreren Opfern von ritueller Gewalt begegnet und spricht im Rahmen ihrer Arbeit als Opfervertreterin.



Allie – 50 Voices
https://www.50voices.org/allie/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?
Ja, das ist interessant. Also, mein Name ist Allie, und ich selbst habe sexuellen Missbrauch und häusliche Gewalt von klein auf überlebt. Und im Rahmen meiner Arbeit als Opfervertreterin bin ich mehreren Personen begegnet, die Opfer von satanischem rituellem Missbrauch wurden. Diejenigen, von denen ich hier spreche, kommen aus dem Westen der Vereinigten Staaten. Und ihre Erfahrungen ähneln sich in vielen Punkten. Und sie sind nicht ganz unähnlich den Erfahrungen eines gewöhnlichen Überlebenden von sexuellem Missbrauch. Aber sie waren sehr jung und sie sind sehr verletzlich in ihren Geschichten. Es begann in der Regel in einer Familie oder innerhalb einer Kultfamilie und dauerte über Jahre hinweg an. Es handelte sich nicht um einen einmaligen Vorfall, sondern um einen kontinuierlichen Prozess. Und sie wurden im Grunde genommen von Menschen programmiert, um mitunter verächtliche Handlungen auszuführen und definitiv, um ihre Mitmenschen respektlos zu behandeln. Ich meine, sie wurden von klein auf zu Opfern gemacht und sie haben das verinnerlicht. Und sie haben erkannt, dass sie viele Lügen ablegen müssen, an die sie in ihrer Kindheit glaubten.

Was sind typische Erfahrungen, die Deine Klienten als Betroffene gemacht haben?
Sie haben vor allem sexuellen Missbrauch beschrieben. Sie beschrieben, dass sie von Person zu Person weitergereicht wurden. In diesen Situationen gab es also oft mehrere Täter und dasselbe Opfer. Und dass sie damit nicht allein waren. In der Regel waren sie nicht das einzige Opfer, sondern es gab mehrere Opfer am selben Ort. Außerdem war es etwas, das innerhalb der Gemeinschaft bekannt war, oder zumindest innerhalb der Sekte oder der Gemeinschaft. Die Leute wussten, was vor sich ging. Es handelte sich also nicht um etwas, das hauptsächlich im Geheimen stattfand. Es war nicht nur etwas zwischen ein oder zwei Personen, okay? Es geschah im Rahmen einer Gemeinschaft.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Ja, in einem solchen Fall, an den ich speziell denke, ging es um den Status der Eltern, der innerhalb der Sektengemeinschaft auf dem Spiel stand. Diese Kinder hatten daher keine Wahl. Sie konnten sich nicht entscheiden. Das war einfach die Art zu leben, die sie kannten. Und damit die Eltern eine Art von Status innerhalb dieser Gemeinschaft aufrechterhalten konnten, mussten sie sich dem unterwerfen, und sie hatten keine Wahl in dieser Angelegenheit. Es gab keine Debatten oder Argumente. Das war einfach die Kultur. Und die Kultur war so sehr davon durchdrungen, dass es keine Möglichkeit gab, sich davon zu befreien, besonders in einem so jungen Alter.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Ein Beispiel, ohne in sehr spezifische Details zu gehen, das war im Wesentlichen eine Kommune, falls du den Begriff kennst, einfach ein Ort, an dem mehrere Familien leben und wohnen. Das war also typisch. Und es liegt auch in einer ziemlich ländlichen Gegend. Es liegt also nicht mitten in einer Stadt, obwohl es auch dort passieren kann. Es war an einem ländlichen Ort, wo man nicht einfach darüber stolpert, nehme ich an.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Wenn ich diese Aussagen höre, ist für mich eines der schrecklichsten Dinge. die Erkenntnis, dass diese Kleinkinder im Grunde genommen Opfer



von Menschenhandel sind. Sie wurden von mehreren erwachsenen Tätern in ihrer Welt vergewaltigt, die sie liebten und denen sie vertrauten. Ich meine, das waren ihre einzigen Beschützer, die Leute, die sie beschützen und verteidigen sollten, waren genau diejenigen, die sie ausgenutzt und missbraucht haben. Das ging permanent, wie ich schon sagte, das ist nicht nur ein oder zwei Mal passiert. Es war ein fortlaufendes Muster von mehreren Erwachsenen. Für ein Kind in dieser Situation stellt sich die Frage: Wem kann ich vertrauen? Wenn die Beschützer, die Leute, die ich um Hilfe bitten soll, mir sagen, dass alles in bester Ordnung ist. Was das mit dem Vertrauen macht, ist, es bringt einen in Konflikt mit der Welt. Denn anstatt jemand zu sein, der Vertrauen hat und bereit ist, sich durchzusetzen und seine Rechte zu kennen und seine Stimme zu erheben, wird man sehr defensiv. Und das bringt dich in eine Haltung gegen den Rest der Welt, die dir in späteren Lebensjahren keinen großen Erfolg bescheren wird. Wie ich bereits erwähnte, gab es einen lokalen Autor aus meiner Region, der beschrieb, dass er im Alter von acht Jahren den Auftrag erhielt, jemanden zu töten und diesen auch ausführte. Letztendlich entkam er diesem Leben, aber es hat viele Jahre gedauert, und er ist bis zum heutigen Tag Zielscheibe.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Diese Überlebenden sind einige der mutigsten Menschen, die ich je getroffen habe. Denn es ist für jeden Überlebenden schwierig, an die Öffentlichkeit zu gehen. Ich denke, es ist besonders schwierig, wenn jemand, der satanischen rituellen Missbrauch erlebt hat, öffentlich spricht wegen der Angst vor Vergeltung. Und nicht nur wegen der Angst vor Vergeltung, sondern wegen der sehr realen Vergeltung, die sie als Konsequenz erfahren könnten. **Aber für alle Überlebenden** da draußen, unabhängig davon, ob du speziell ein Überlebender von SRA [satanischer ritueller Missbrauch], oder häuslicher Gewalt, sexuellem Missbrauch oder emotionalem Missbrauch bist, **ist es sehr wichtig, deine Geschichte zu erzählen und das Schweigen zu brechen. Denn das Einzige, wovor die Täter am meisten Angst haben, ist die Wahrheit.** Wenn du das Schwert der Wahrheit schwingst und dich weiter mit der Wahrheit beschäftigst, mit deiner Geschichte, wirst du so viel mehr Heilung erfahren. **Du wirst dich integrierter und ganzer fühlen**. Du musst nicht länger die Geheimnisse von irgendjemandem bewahren. **Und deshalb ist dein Leben lebenswert.** Mir haben Frauen über 60 erzählt, dass sie sexuellen Missbrauch seit ihrem zehnten Lebensjahr überlebt haben. Und sie haben das jahrzehntelang, fünf Jahrzehnte lang, geheim gehalten. Aber in dem Moment, in dem sie es jemandem zum ersten Mal erzählen, sieht man, wie ihnen tausend Pfund von den Schultern fallen. Und so kannst du heute Freiheit haben.



Evelyne (49) Schweiz

hat rituelle Gewalt in den Kantonen Genf und Waadt in der Schweiz erlebt.
Sie war im Kindsalter als Assistentin bestimmt: «Ich sah zu wie meine Geschwister vergewaltigt wurden und musste menschliches Fleisch schneiden.»



Evelyne – 50 Voices
https://www.50voices.org/evelyne/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin von Seiten meiner Eltern und von den Großeltern beider Seiten in das reingeboren. Auch mein Umfeld, wie ich später anfing zu merken. Meine Nachbarn, meine Freundin, Lehrpersonen, mein Kinderarzt. Alle waren da mit drin, das bemerkte ich auch erst später, dass wir eigentlich recht isoliert aufgewachsen sind. Ja, jetzt im Nachhinein merke ich, wie wir gar keinen anderen Kontakt hatten, einfach nur mit denen, die, in diesem Kult gewesen waren.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Also in diesem Kult hat jeder eine Aufgabe oder ist für etwas bestimmt. Und ich war als Helferin, als Assistentin, bestimmt gewesen. Ich musste zum Beispiel zuschauen, wie meine Geschwister missbraucht und vergewaltigt wurden, oder was sie alles mussten, furchtbare Gewalt. Zum Beispiel musste ich helfen, so in einem Kirchenraum in der Küche, musste ich helfen menschliches Fleisch zu schneiden.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Etwas war im Keller bei uns im Haus. Da hatte mein Vater auch Kinder versteckt. Ich erinnere mich daran, dass dort, wo wir die Kartoffeln lagerten, auch Kinder waren. Dunkelhäutige Kinder. Es hat aber auch in dieser Gemeinde, in der wir waren, in diesen Räumen hat das auch stattgefunden. Oder auch im Wald, in so einem kleinen Häuschen. Es hat fast so ausgesehen wie ein Gartenhäuschen. An ganz verschiedenen Orten.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Für mich ist das Schlimmste einfach diese **grenzenlose Ohnmacht**, die ich immer spürte, dass ich zuschauen musste und nicht helfen konnte. Und man darf da nichts sagen, weil das **Schweigen ist das größte, das oberste Gebot**.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Mit **Bedrohung, Gewalt, Androhung, Manipulation**. Einfach mit Drohungen, man tut der Familie etwas an, man bringt die Mutter um, oder man tut den Geschwistern etwas an. Und als Kind tust du dann alles, was man dir sagt. Du glaubst ja alles, was deine Eltern dir sagen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Ja. Ich finde es sehr wichtig, dass es Leute gibt, die Mut haben, uns zuzuhören, dass es Leute gibt, die Mut haben, das zu glauben, und dass sie merken, dass es keine Verschwörungserzählung ist, wie es jetzt suggeriert wird, vor allem in den Schweizer Medien. Es gibt sehr viele Betroffene, wie ich auch, die nie in einer Therapie waren. **Und ich wünsche mir auch, dass das ganze Dunkle einfach ans Licht kommt, dass man darüber redet!**

Doug (61) Australien

hat rituelle Gewalt in Australien erlebt. Er spricht unter anderem über die Folgen ritueller Gewalt in seinem Alltag: «Als meine Tochter geboren wurde, konnte ich sie nicht ansehen, ohne überwältigende Todesgefühle zu haben.»



Doug – 50 Voices
https://www.50voices.org/doug/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Nun, für mich hat sich das schrittweise entfaltet. Als Kind war es mir aufgrund der Gedankenkontrolle nicht bewusst. Wegen der Abspaltung und wegen des Traumas, das ich durchgemacht habe. Je älter ich werde, desto mehr erinnere ich mich. **Ich musste mit 18 mein Zuhause verlassen, um zu fliehen, weil mein Leben immer wieder in Gefahr war**. Zu diesem Zeitpunkt erinnerte ich mich an all die körperliche Misshandlung, oder nicht alles, aber viele der körperlichen Misshandlungen, die extrem waren. Aber erst als ich etwa 30 war, ging ich zur Polizei, als meine Tochter geboren wurde. Als meine Tochter geboren wurde, konnte ich sie nicht ansehen, ohne überwältigende Todesgefühle zu haben. Es war überwältigend, als ich zur Polizei ging. Und dann fing ich an, mich daran zu erinnern, an einer **rituellen Missbrauchszeremonie** teilgenommen zu haben, **wo meine**



Hand mit einem Messer darin geführt wurde, während ein kleines Mädchen getötet wurde. Und ich war drei und sie war drei. Als ich also zur Polizei ging, war es die Polizei, die zu mir sagte: das klingt nach rituellem satanischem Missbrauch. Und ich war ziemlich schockiert. Das war also der Beginn meiner Reise. Aufgrund dessen ging ich zu meiner Mutter, die versuchte, mich als Lügner hinzustellen, und sie ging sofort zu den Vertrauten meines Vaters, um ihnen zu sagen, woran ich mich erinnert hatte. Und seitdem kommen immer mehr Erinnerungen in mir hoch. Dadurch habe ich begriffen, dass ich da hineingeboren wurde. Aber es ist ein Prozess. Weil sie mich so traumatisiert und misshandelt haben, dass ich mich nicht erinnern kann. Das ist üblich, ich habe das auch von anderen Überlebenden gehört. Es ist etwas, das öfter zu passieren scheint, je älter man wird.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Zum einen war die Erinnerung unglaublich traumatisch. Also ging ich zu einer Gruppe von Überlebenden sexueller Gewalt, und bei einem dieser Treffen kam eine Frau auf mich zu. Das geschah, nachdem ich angefangen hatte, mich zu erinnern, und fragte mich, ob ich wüsste, was eine dissoziative Identitätsstörung sei, und ich sagte nein. Als sie es mir erklärte, rannte ich quasi schreiend aus dem Zimmer, rannte direkt ins Badezimmer, hätte mich fast übergeben, zitterte unkontrolliert und wurde fast ohnmächtig, schwitzte, musste auf die Toilette. Alles in meinem System war einfach überlastet. Die nächsten drei Monate hatte ich das Gefühl, völlig verrückt geworden zu sein und ich stürzte mich in die Arbeit, um klarzukommen, weil ich das Gefühl hatte, am seidenen Faden zu hängen. Nach drei Monaten war mein Unterbewusstsein an den Punkt gekommen, wo ich endlich anfangen konnte, es zu akzeptieren. Denn was passiert ist, ist, dass ich mein ganzes Leben bis zu diesem Zeitpunkt in Verleugnung verbracht habe. Plötzlich waren die dissoziativen Teile verbunden und ich habe mich in Therapie begeben und ich habe zehn Jahre lang eine Therapie bei einem Psychologen gemacht, um an der Dissoziation zu arbeiten. Und er war brillant. Er konnte genau erkennen, wann ich wechselte. Und das war sehr, sehr schwierig, denn, was meinen Körper betrifft, ist das Trauma in meinem Körper tiefgreifend. Ich muss immer noch täglich an diesem Trauma arbeiten, weil ich so viele Blockaden in meinem Körper habe, oder er verkrampft sich, aufgrund all des Traumas, das ich durchgemacht habe. Es ist für mich also eine tägliche Übung, die Energie in meinem Körper am Fließen zu halten anstatt dass sie gefangen ist. Und dann war es, wie gesagt, viele meiner Erinnerungen waren schon schrecklich, diejenigen, an die ich mich erinnert hatte. aber die, die ich angefangen habe … oder die ich blockiert habe, waren noch schrecklicher. Und ich fing auch an, die Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Zum Beispiel: Als ich ungefähr zehn war, gingen meine Eltern eines Tages mit mir und meinen Geschwistern an den Strand. Und wir machten nie Ausflüge, sie brachten uns nie irgendwo hin. Und wir wohnten weit vom Strand entfernt. Ich konnte nicht schwimmen, und alle Strände rund um Sydney waren geschlossen. Überall Warnungen „nicht schwimmen, gefährliche Brandung“ und so weiter. Also nahm mich mein Vater mit in die Brandung, wo die Kluft war, und ließ mich in den Spalt fallen, in der Hoffnung, dass ich ertrinken würde. Ich war nun also in einem Alter, in dem ich nicht mehr von Nutzen für sie war. Und zufällig ging da ein Typ am Strand entlang, ein Surfer, er sah mich und kam raus, um mir zu helfen, und wir wären beide fast ertrunken. Aber meine Eltern waren sehr enttäuscht und verärgert, als wir beide am Ufer angespült wurden.



Ich wurde nie zum Arzt gebracht. Ich wurde ins Auto gesetzt und nach Hause gebracht. Und meine Geschwister saßen einfach nur da und starrten mich ausdruckslos an, weil sie auch dissoziativ waren. Das war also für uns alle normal. Wir wussten, wie man Dinge ausblendet.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Sie traumatisieren uns. Ich fange an zu zittern, weil ein Trauma in meinem Körper hochkommt. Aber sie haben uns so sehr traumatisiert, dass unser System sich spaltet. Ich erinnere mich also, dass ich wiederholt in kaltes Wasser getaucht wurde, ich dachte, ich würde wieder ertrinken. Mir wurden Messer an die Kehle gehalten. **Der gesamte Prozess, in diesen Ritualen zu sein, wo deine Hand gezwungen wird, ein anderes Kind zu ermorden, ist unglaublich dissoziativ.** Und meine Eltern waren und sind beide unglaublich dissoziativ. Mein Vater könnte im Prinzip jemanden in einer Sekunde töten, und fünf Minuten später, wenn du ihn zur Rede stellst, würde er leugnen, dass er es getan hat, weil er so dissoziativ war.

Er würde glauben, dass er nie etwas getan hat, obwohl er tatsächlich viel getan hat. Dasselbe gilt auch für meine Mutter. Als ich meine Mutter in den letzten Jahren damit konfrontierte, und ich 20 Beispiele aufzählte, hat sie endlich Dinge zugegeben, und doch am nächsten Tag, rief sie mich an und sagte: „Ich bin überhaupt nicht so.“ Weil sie es nicht akzeptieren konnte. Ich meine, sie sind extremer als ich. Ich habe meine Eltern beobachtet, denn einer meiner Überlebensmechanismen als Kind war: Ich wollte möglichst vorher wissen, wann ich missbraucht werde, um mich darauf vorzubereiten. Bei meinem Vater konnte ich normalerweise drei oder vier Stunden im Voraus sagen, dass ich vergewaltigt werde und solche Dinge. Und normaler-weise, wenn er das tat, der Moment, in dem er anfing, in mich einzudringen, spaltete ich ab. **Ich verließ direkt meinen Körper** und als nächstes wachte ich auf. Er war weg und ich stehe morgens auf und gehe zur Schule, als ob nichts passiert wäre. Und für mich ist es dieses extreme Trauma, wo sich dich jenseits dessen bringen, womit du klarkommen kannst oder was du überleben kannst. Sie müssen dich jenseits dessen bringen, was du bewältigen kannst, und wenn sie das dann tun, dann prägen sie verschiedene Teile von sich selbst auf dein dissoziatives System. Ich musste … Der gesamte Prozess der Assimilierung war für mich ein absolut faszinierendes Erlebnis, bei dem ich tief graben musste. Ich fange an, Teile von mir wiederzugewinnen, die ich gehasst habe oder begraben wurden oder die getrennt wurden, und es ist immer noch ein fortlaufender Prozess. Ich arbeite jetzt seit 30 Jahren daran, Und es ist noch ein weiter Weg, aber es ist ein Trauma. **Es ist das absolute Trauma**. **Und bevor sie dich zwingen, einen anderen Menschen oder ein anderes Kind zu töten, bringen sie dich mit dem Kind zusammen, so dass du eine emotionale Bindung aufbaust, so dass sich das Trauma noch verschlimmert**. Und zu Hause hatte ich keine emotionalen Bindungen. Meine Eltern haben mich nie berührt, sie haben mich nie umarmt. Sie haben mir gegenüber nie in irgendeiner Weise Liebe zum Ausdruck gebracht, und das war höchst absichtlich. Wenn ich also einen anderen Menschen treffen würde oder ein anderes Kind, zu dem eine Bindung bestand, dann würde ich mich verzweifelt danach sehnen. Aber dann, direkt danach würde ich den schrecklichsten Dingen ausgesetzt sein.



Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Für mich war es von Anfang bis Ende ein Albtraum. Von der Zeit meiner Geburt bis zu dem Zeitpunkt, als ich mein Zuhause verließ, es war einfach ein absoluter Albtraum. Es hat nie aufgehört. Die einzige Möglichkeit, zu entkommen, bestand darin, zur Schule zu gehen. Zum Glück habe ich in der Schule hervorragende Leistungen erbracht. Die Schule fiel mir sehr leicht und ich habe sie genossen. In der Schule machte mir nichts Sorgen, denn nichts in der Schule war vergleichbar mit dem, was ich zu Hause durchgemacht habe. Aber ich wusste nicht, wie ich um Hilfe bitten sollte. Ich wusste nicht, wie ich jemandem vertrauen sollte. Ich wusste nicht, wie ich Kontakt aufnehmen und sagen sollte: „Helft mir, helft mir!“ Weil mir das nie beigebracht wurde. Und als ich jung war, gab es keine Hilfsorganisationen. Eines Nachts waren auch meine Eltern sehr gewalttätig gegeneinander. Eines Nachts verprügelte mein Vater meine Mutter.
Sie war voller Blut und ich rannte aus dem Haus, um zu den Nachbarn zu gehen. Wir waren sehr arm, wir hatten kein Telefon. Also rannte ich von Nachbar zu Nachbar und flehte sie an, ihre Telefone zu benutzen, um die Polizei anzurufen. Niemand wollte sich einmischen. Das war mitten im Winter. Ein Nachbar erlaubte mir schließlich, die Polizei zu rufen. Sie kamen, ich hatte panische Angst, nach Hause zu gehen. Also schlich ich nach Hause, weil das Licht im Wohnzimmer an war. Ich dachte, mein Vater würde auf mich warten. Also habe ich versucht, unter der Seite des Hauses zu schlafen. Ich bekam Unterkühlung, daher musste ich schließlich reingehen, weil ich so krank wurde. Ich war nur ein kleines Kind im Pyjama, keine warme Kleidung, und meine Mutter saß einfach da und las ein Buch. Sie war nicht gekommen, um nach mir zu suchen oder so. Es ging die ganze Zeit ständig so weiter. Es war unerbittlich. Es war ununterbrochen. In meiner Familie war ich ein Sündenbock. Meinen Geschwistern wurde beigebracht, ihre Wut an mir auszulassen. Mir wurde beigebracht, für alles die Schuld zu tragen. Es war einfach ununterbrochen. Und wenn in meiner Kindheit jemand drei Blocks entfernt nieste, dachte ich, dass es meine Schuld war. Ich konnte zu nichts „Nein“ sagen.
Es gab einfach so viele schreckliche Dinge. Es ist schwer, etwas herauszupicken.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Wahrscheinlich zwei. Eins ist, als Kind – und ich bin nicht religiös, ich bin spirituell – aber als Kind nahm ich eine Bibel aus dem Schrank, eine alte, zerrissene, und fing an, sie zu lesen. Und ich entwickelte Glauben und fand Hoffnung in den spirituellen Bereichen, weil ich keinen in den irdischen Bereichen hatte. Und das war für mich sehr bedeutsam. Das hat mir geholfen, durchzukommen, als alles andere hoffnungslos war. Und dann, später, habe ich geheiratet, Kinder bekommen und mich dann scheiden lassen. Und die Scheidung war sehr hasserfüllt.
Und ich erinnere mich an diese Zeit, ich dachte, ich muss das überleben, denn mit dem Stress von allem musste ich immer wieder ins Krankenhaus.
Mein Körper begann zu bluten, mein Herz und meine Lunge versagten.
Und ich musste das irgendwie wieder hinbekommen. Also beschloss ich, statt gegen mich selbst zu kämpfen, anstatt wütend auf mich selbst zu sein, anstatt über all diese Dinge wütend zu sein, beschloss ich, mit Liebe und Verständnis auf mich selbst zu reagieren. Und so begann ich damit, wann immer etwas mit mir passierte, was mir nicht gefiel, bezogen auf wie ich reagierte, weil ich all dieses Trauma in mir hatte, zu versuchen, mich hinzusetzen und auf mich selbst zu antworten und **mich selbst zu verstehen und mich zu lieben.** Und das war

der Beginn einer Reise, bei der ich, anstatt mir selbst in die Quere zu kommen, mir selbst geholfen habe. Und jetzt liebe ich mich selbst sehr. Ich weiß, wie ich für mich selbst sorgen muss, und ich lerne immer noch, wie man das macht. Aber das war etwas Anderes, das mir als Überlebender wirklich, wirklich geholfen hat. Und ich hege keine Schuld- oder Schamgefühle oder dergleichen. Wenn ich etwas falsch gemacht habe, erkenne ich es an, lerne daraus und gehe damit um und versuche einfach, in dieser Welt liebevoll mit mir selbst und anderen umzugehen.

Maria (59) Deutschland, Niederlanden, Rom

hat rituelle Gewalt im deutschen Nordrhein-Westfalen sowie in den Niederlanden und in Rom erlebt. «Was ich anderen Kindern antun musste, ist schlimmer, als das, was mir selbst passiert ist», sagt sie.



Maria – 50 Voices
https://www.50voices.org/maria-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Durch meine Eltern oder meine Familie. Und zwar erst mein Vater. Später wurde die Leitung von meiner Mutter übernommen, vermutlich weil mein Vater Alkoholiker war. Eine Tante von mir ist allerdings auch involviert. Wer sonst noch, weiß ich nicht.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Es gab Missbrauch. Es gab Folter. Es war halt auch, dass man eben zugucken musste, wie andere Kinder gefoltert wurden. Und es war meist in kleinen Gruppen, die überwiegend im kirchlichen Bereich angesiedelt sind.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Es ist schwer zu sagen, was so das Schlimmste war. Ich glaube, das Schlimmste war wirklich, **zu sehen, wie andere Kinder gefoltert wurden, oder wie ich selbst auch anderen Kindern was tun musste**. Es ist schlimmer, als das, was mir selber passiert ist.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Dadurch, dass ich **immer wieder Todesangst** erleben musste, **gefoltert** wurde, und irgendwie einfach als Kind leben wollte. Bis zu einem gewissen Grad konnte ich widerspenstig sein und dann habe ich gemerkt, **wenn ich leben will, kann ich mich nicht wehren. Dann muss ich mitmachen.** Sonst leb ich nicht mehr.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Mein Anliegen ist, dass das Thema viel mehr bewusst gemacht werden muss und viel mehr bekannt gemacht werden muss, **damit heute die Kinder geschützt werden**, damit kein Kind mehr durch sowas durch gehen muss. Das ist wahrscheinlich utopisch, aber zumindest, dass Kinder da rausgeholt werden und davor geschützt werden können. Das ist mir ganz wichtig.

Sue (70) USA

hat rituelle Gewalt im Alter von 9 bis 16 in Südkalifornien (USA) erlebt. Sie sagt: «Sie machten Symbole auf meinem Körper, sangen dazu, und ich war nackt. Vieles geschah in den Noviziatsjahren.»



Sue – 50 Voices
https://www.50voices.org/sue/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Der erste Kontakt kam über katholische Geistliche. Ich wohnte direkt gegenüber der Kirche. Meine Familie war sehr, sehr eng mit der katholischen Kirche verwoben. Und meine Mutter hat meinen Onkel dabei erwischt, wie er mich vergewaltigt hat, als ich sieben Jahre alt war. Da haben wir das schon zwei Jahre lang gemacht. Und sie wusste nicht, was sie tun sollte. Sie war so schockiert, dass sie nicht wusste, wie sie helfen sollte. Also ging sie mit mir zum Monsignore und bat ihn, mir zu helfen. Und das machte mich zu einer großen Zielscheibe, was sie nicht wissen konnte – ich wusste es nicht mit 7 Jahren. Und er fing umgehend an, mich zu bearbeiten. Während der gesamten Grundschulzeit ging das so weiter. Später ging ich dann in ein Novizenhaus, das war ein Internat. Und da ist viel passiert, und das waren katholische Geistliche. Aber es kam auch vor, dass sie mich auf eine Militärbasis brachten. Einiges davon geschah unterirdisch, einiges über der Erde, einiges im Freien und in Privathäusern. Das war also alles miteinander verbunden.



Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Es geschah über zehn Jahre hinweg und es gab so viele Erlebnisse, dass ich gar nicht wüsste, wo ich anfangen soll. Aber die Dinge, die dazu gehörten, einige waren auf einem Stuhl, einfach nur Stromschläge, Folter durch Stromschläge. Andere waren Gruppenvergewaltigungen. Einiges fand in einer Umgebung statt, in der dutzende vermummte Menschen waren, und sie sangen. Sie machten Symbole auf meinen Körper, und ich war nackt. Vieles davon geschah in den Noviziatsjahren, das waren eineinhalb Jahre, als ich 14-15 war. Das Singen war eine sehr, sehr heilige Zeremonie. Nur so kann ich es jetzt beschreiben. Ich habe das durchgemacht. Und dann gab es viele Vergewaltigungen. Manchmal wurde ich unter Drogen gesetzt. Manchmal waren die Drogen fast lähmend. Sie machten also ihre Symbole, ich war betäubt, ich war wie eine Stoffpuppe, und ich wurde einfach herumgereicht und vergewaltigt. Ein anderes Mal waren es Dutzende. Ich erinnere mich außerdem an einen Campingplatz, wo sie ein Kind in meinem Alter auf einem Scheiterhaufen verbrannten. Ich wurde aus einem Bett entführt – ich war in einem Kirchencamp – und ich wurde gezwungen, dabei zuzusehen. Ich habe versucht, mich auf irgendeine Weise zu befreien und habe schließlich den Mann gebissen, der mich festhielt. Und ich durfte weglaufen. Aber ich sah, während das Kind wahrscheinlich gerade starb, dieses dämonische Wesen, das herausgekommen war und mich durch den Wald jagte. Es war schrecklich für eine Vierzehn- oder Neunjährige. Ich glaube, ich war zu der Zeit neun Jahre alt. Und am nächsten Morgen wachte ich in einem Haufen Blätter auf. Sie riefen meinen Namen, die Sonne schien. Und ich glaube, sie dachten, ich sei weggelaufen oder hätte mich verlaufen oder so. Keiner hat je darüber gesprochen. Es gab auch Vorfälle, wo ich in einem Krankenhaus war. In einem Fall wurde ich an den Handgelenken aufgehängt, nackt, und dutzende Männer kamen herein und machten alle möglichen Dinge mit mir. Ich wurde unter Drogen gesetzt. Sie haben mich vergewaltigt. Sie steckten Dinge in meinen Anus und in meine Vagina. Sie haben Sachen in mich injiziert. Sie schlugen mich mit Schlagstöcken und anderen Gegenständen. Und einer von ihnen nahm eine zerbrochene Flasche und wollte sie mir in die Vagina schieben. Und jemand anders sagte „nicht diese hier“. Und es war in einem schalldichten Raum, mit geschlossenen Vorhängen oder Jalousien. Und das ging stundenlang so weiter. Ich wurde ohnmächtig. Ich erinnere mich, dass ich ein paar Mal ohnmächtig wurde. Es gab noch andere Vorfälle. Einmal war ich in einer Krypta und ich dachte, ich würde zu einem Tanz gehen. Der Priester nahm mich zu einem Tanz mit, wo ich erleben könnte, wie es ist. Das war in den Noviziatsjahren. Und ich wurde mit verbundenen Augen dort hineingebracht, ich wurde betäubt, hingelegt, und ich wusste nicht, was passieren würde. Und der Priester fing an, mich zu vergewaltigen. Und es waren mindestens acht Jungen in meinem Alter. Nachdem er mit mir fertig war, sagte er ihnen, sie sollen mich der Reihe nach vergewaltigen. Und das war der letzte Strohhalm im Noviziat. **Danach bin ich geflohen**. Mitten in der Nacht habe ich meine Eltern angerufen. Es gab andere Vorfälle, wo ich transportiert wurde, wie in einem großen Container. Es war dort dunkel, aber ich konnte die Vibration spüren, also war es wahrscheinlich eine Art Zug. Ich wurde an einen Ort transportiert, der sich im Freien befand, und den ich inzwischen identifiziert habe. Es war eine Militärbasis in Südkalifornien. Sie öffneten die Tür und ich war schon seit Stunden da drin, und sie leuchteten



mit diesem riesigen Licht auf mich und es blendete mich einfach. Und mir wurde gesagt „wir sind hinter dir her“. Sie würden hinter mir her sein, und ich musste überleben. Es gab so viele dieser Dinge, die passiert sind, dass ich gar nicht weiß, wo ich anfangen soll. Wenn sie anfangen, dich herumzureichen …
Einiges geschah in Privathäusern, ich wurde dort hingebracht. Es war eine Art Villa, und ich war das Event. Nur so kann ich es beschreiben. Es war also **Menschenhandel.** Das geschah hauptsächlich während der High School. Das war, nachdem ich das Noviziat verlassen hatte. Die katholische Kirche war anscheinend in das meiste verwickelt, aber manchmal war es in Laboren und es waren keine Priester da. Also, helles Licht und Folter, gefesselt sein. Ich weiß nicht, die Liste ist endlos. Und viele Dinge passierten immer und immer wieder. Es gab eine Zeit, als ich im Noviziat war, ziemlich früh, und sie wollten mir beibringen, wie man die Frau von Jesus ist. Also wurde mir Unterricht erteilt. Und es waren wiederholte Vergewaltigungen und dass ich alles falsch machen würde und dass Jesus von mir enttäuscht sein würde und wie sollte ich jemals seine Frau sein, wenn ich nicht das tun kann, was sie mir befahlen? Es war einfach eine solch intensive mentale und emotionale Grausamkeit. Also das reicht wahrscheinlich.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Es geschah in einer Kirche, auf der Chorempore, in der Sakristei, wo ich arbeitete. Das war einer ihrer Lieblingsorte, weil es eine geschlossene Tür war, niemand war da. Es geschah auf einer Militärbasis, es geschah unterirdisch. Es gab Tunnel und Räume, große unterirdische Räume mit angrenzenden Tunneln. Es geschah in Klassenzimmern, es geschah in Krankenhäusern. Es gab also viele Schauplätze drinnen und draußen, überirdisch und unterirdisch, denn in zehn Jahren kann eine Menge passieren.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das hängt vom Alter ab. Ganz am Anfang war der Monsignore sehr, sehr nett zu mir und war liebevoll, hat mich an der Schulter getätschelt oder so und gab mir das Gefühl, geliebt zu werden. Und ich hatte wirklich keine Berührungen, ich hatte keine Worte, ich hatte keine Gesten zu Hause. Ich war sehr anfällig dafür. Und dann sprach er über Jesus und wie sehr Jesus mich liebte und dass Jesus möchte, dass ich einige besondere Erfahrungen mache, dass ich Jesus gefallen wollte. Ich war sieben Jahre alt, und das war sehr wichtig für mich. Aus diesem Grund willigte ich ein. Und dann ging es ein bisschen weiter, wo ich mich immer unwohler fühlte. Und dann gab es Drohungen. Drohungen des Teufels, Drohungen, dass Gott von mir enttäuscht sei, Drohungen, dass ich in die Hölle komme. Und wenn man tief katholisch ist, ist das furchterregend. Und dann kamen Drohungen, wie: **„Ich werde dich töten, wenn du dich nicht fügst.“ „Ich werde deine Familie töten.“ Und ich tat alles, was sie mir sagten. Ich wollte nicht sterben und ich wollte nicht, dass meine Familie stirbt.** Mit dem Sichfügen war es später mit den Laboren das Gleiche. **Viele Todesdrohungen und viele Folterungen. Wenn man sich nicht fügte, wurde die Folter noch schlimmer.**

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Da gibt es so viel, es ist schwer, eine Sache herauszupicken. Wenn ich wählen müsste, dann wäre es, als ich in diesem Krankenhauszimmer hing und diese dutzenden Männer Dinge mit mir machten. Denn meine Erinnerungen kommen



in Farbe und mit Intensität. Alles ist so klar. Direkt danach hatte ich Flashbacks und Albträume, und ich hörte dieses Schreien in meinem Kopf, das ich mehrere Wochen lang nicht loswurde. Und das hat im Grunde mein Leben lahmgelegt, bis ich es verarbeiten konnte. Und das **Gefühl der Hilflosigkeit und die Injektionen**, stundenlang ununterbrochen, das war mit das Schlimmste.
Einige der dämonischen Dinge, ja, aber sie hatten nicht diese intensive, viszerale Komponente, mit der ich so viele Wochen leben musste, um diese Flashbacks durch eine Therapie zu beruhigen, und einfach eine Menge Arbeit, um sie zu verarbeiten. Rund um die Uhr war Geschrei in meinem Kopf, als diese Erinnerung auftauchte. Ja, sie hatten mir die Hände gefesselt, ich hing an der Decke, und sie schlugen einfach auf mich ein. Dutzende von ihnen. Sie waren in einer Art Partylaune. Ich weiß nicht, ob ich eine Art von Event für eine Versammlung war, die sie für diese Leute veranstalteten, aber es waren alles Männer mittleren Alters. Es war in einem Krankenhaus. Sie waren in einem anderen Raum und ich konnte das ausgelassene Zeug hören, das vor sich ging. Und dann kamen sie in diesen Raum, der natürlich verschlossen war, und die Jalousien waren zugezogen.
Und es war eiskalt, eiskalt da drinnen. Und sie hatten mich betäubt, bevor ich hineinkam. Ich erinnere mich also, dass ich in diesem Raum aufwachte. Und danach brachten sie die Männer herein.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Meine persönliche Sorge ist, **dass so etwas oft passiert**. Ich habe viele Überlebende getroffen, die das durchgemacht haben. Und **es ist sehr organisiert**. Und der Therapiebereich wurde von denjenigen, die an diesem Organisationsprozess beteiligt waren, infiltriert. Man kann Therapeuten finden, die einen umprogrammieren können, wenn man programmiert wurde. Man kann Therapeuten finden, die nicht wissen, was sie tun, weil so wenige über diese Art von Dingen Bescheid wissen. Weil das, was uns als Überlebenden widerfahren ist, so bizarr ist, so schwer zu begreifen, dass so etwas überhaupt jemandem passieren könnte, ist es wie die Suche nach einer Nadel im Heuhaufen, einen guten Therapeuten zu finden, und einen zu finden, der nicht selbst einer Gehirnwäsche unterzogen wurde. Psychiater setzen dich normalerweise unter Drogen.
Und genau das ist bei mir in den ersten Jahren passiert. Ich wurde mit Drogen vollgepumpt, bis ich fast meine Leber ruiniert hatte.
Der Teil, der mir wirklich geholfen hat, waren Gruppen mit anderen Überlebenden. Und als ich schließlich meine Gemeinschaft fand, Überlebende von rituellem Missbrauch, denn es gibt viele andere Vergewaltigungen und Treffen zum Thema Missbrauch durch Geistliche. Ich ging zu vielen, vielen Treffen, bis ich die Überlebenden rituellen Missbrauchs fand. **Und wir hatten so viel gemeinsam, da hat die Heilung begonnen. Und besonders, als ich mich mit der spirituellen Seite beschäftigte. Ich musste eine Verbindung zur Quelle finden**, zu Gott, welches Wort man auch immer benutzen möchte, und mit den Dämonen umgehen, die involviert waren. Das machte einen gewaltigen Unterschied aus. Ich hatte einfach schreckliche Angst vor dem Teufel, der in meine Träume eindringen konnte, in meine Tage, in meine Gedanken. Das musste ich erstmal überwinden. Und dabei haben mir spirituelle Wege geholfen. Auch Körperarbeit. Dieses Trauma ist im Körper gefangen und es ist … Was es anrichten kann, ich habe über 30 Diagnosen, und sie sind in all den Systemen, die du nicht zum Kämpfen oder fliehen brauchst, Du brauchst deine Verdauung nicht, um zu funktionieren, und du brauchst dein Immunsystem



nicht, um zu funktionieren. Wen kümmert es, ob du dir eine Bakterie einfängst, wenn ein Löwe dich jagt? All diese Systeme sind es also, die bei mir zusammengebrochen sind. Es gibt ein Buch mit dem Titel „The Body Keeps the Score“ und darin wird viel davon behandelt. Und ich verstand nicht, warum ich so viele Krankheiten hatte, bis ich dieses Buch las. Es setzt sich also im Gewebe fest, und Körperarbeit ist sehr, sehr wichtig. Es ist nicht nur die Therapie, es ist die Körperarbeit und die energetische Arbeit. Energiearbeit. Ich glaubte nicht an diese Dinge, bis ich verzweifelt war und die Medikamente nicht mehr vertragen habe. Ich musste andere Wege finden, und die alternative Therapie hat mir geholfen. Spirituelle Gruppen haben mir geholfen. Und auch Gruppen, in denen wir über das Geschehene sprechen können, haben mir geholfen. Ich bin so weit gekommen. Meine Erinnerungen kamen erst im Alter von 62 Jahren, und jetzt bin ich 70. Und ich habe so viele Fortschritte gemacht, und bin in diese Körperarbeit und spirituelle Arbeit eingestiegen. Ich kann mich jetzt tatsächlich zusammenreißen und darüber sprechen. Und ob ich weine? Ich weine sehr viel. Aber es gibt auch viel Fortschritt.

Claudia (45) Deutschland, Österreich, Belgien, Niederlande

hat rituelle Gewalt im Alter von 0 bis 18 erlebt: in Nordrhein-Westfalen, Bayern, Österreich, Belgien und den Niederlanden. «Ich wurde in den Kult hineingeboren», erzählt sie.



Claudia – 50 Voices
https://www.50voices.org/claudia/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Also ich bin hinein geboren. Meine Mutter war schon mit drin und mein Onkel und meine Oma. Und von daher war ich von Anfang an dabei.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Extreme Gewalt und Folter. Sexuelle Gewalt, eigentlich alle Arten von sexueller Gewalt, Demütigungen und …

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Bei den Versammlungen, bei den Treffen, also bei den rituellen Feiern, bei denen. Also wenn die Treffen waren, aber auch bei Freunden von meinem Onkel.

Auch im Rahmen der … wenn … Meine Mutter hat mich auch an andere Männer verkauft, das wurde in einem größeren Rahmen auf Feiern praktiziert.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Es gibt jetzt nicht „eine“ schlimme Erfahrung. Das sind … Sondern eher die … Also was besonders schlimm ist, ist die Hoffnungslosigkeit und die Verzweiflung in den Situationen, wenn man da halt mittendrin ist, wenn diese Feiern stattfinden und man wird selbst missbraucht oder auch vergewaltigt und man … Man muss zuschauen, wie anderen auch Gewalt angetan wird. Wie einfach schlimme Sachen passieren. Und das ganze Umfeld, also die ganze Atmosphäre, der Geruch, das Ganze. Da entsteht einfach eine Verzweiflung, dass es nie aufhört. Also es gibt kein … Es gibt keine Hoffnung, kein Raus. Und die Würde ist … Man fühlt sich einfach wie ein Mensch ohne Würde. Sie behandeln einen wie … wie jemand, der nur abgerichtet wird, um das zu tun, was sie verlangen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Es war nie eine Frage, weil ich bin ja da hinein geboren und das war einfach so. Und die Realität war halt so, wenn man … **Man hat einfach keine Wahl. Entweder man tut das, was sie verlangen, oder man muss die Konsequenzen tragen.** Die Realität ist halt so, wie es halt war.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, ich selbst habe erlebt, dass Jesus stärker ist als Satan. Und das hat mir sehr geholfen, gibt mir bis heute Kraft. Ich will auch jedem Hoffnung machen, dass er einfach nicht aufgibt. **Es gibt einen Weg raus und es gibt auch Heilung**. Eben diese Hoffnungslosigkeit und die Verzweiflung, die ich die ganze Zeit hatte, die hatte da praktisch ein Ende. Ich meine keine Kirche oder Institution, sondern wo der Glaube ist.

Mary Sparrow (59) USA

hat rituelle Gewalt von 3 bis 10 in Militärkreisen der USA in der Nähe von New York erlebt. Sie erzählt von traumatischen Folterungen und Vergewaltigungen in Labors.



Mary Sparrow – 50 Voices
https://www.50voices.org/mary-sparrow/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Mein Vater und das, was ich für eine kriminelle Fraktion der Regierung der Vereinigten Staaten halte, insbesondere das Militär.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Als ich vier Jahre alt war, erzählte mein Vater meiner Mutter, dass er mich mit zur Arbeit nehmen würde, aber er nahm mich tatsächlich an verschiedene Orte mit, wo ich … Nun, es war ein militärähnlicher Ort, oder es war mehr ein klinischer und ein laborähnlicher Ort mit elektronischen Geräten, wo ich Männer in weißen Laborkitteln und – meistens Männer – in Militäruniform sah. Gelegentlich sah ich auch eine Frau. Normalerweise war ich an einen Stuhl gefesselt und hatte etwas auf dem Kopf, und sie benutzten Drogen und, ich glaube, Elektrizität und Schmerzen, um mir weh zu tun, mich zu überwältigen, bis ich dissoziierte.
Einige der Männer in weißen Laborkitteln waren auch Pädophile. Und wenn wir zusammen waren, manchmal, wenn ich mit einem von ihnen allein war, haben sie mich sexuell missbraucht und sie haben auch Angst und Schmerz an verschiedenen Stellen meines Körpers eingesetzt, um mich zu überwältigen. Ich glaube, sie wollten meinen Verstand kontrollieren und wenn ich dissoziierte, griffen sie auf mein Unterbewusstsein zu und schufen verschiedene Teile in mir, welche sie programmierten. Und ich habe sehr klare Erinnerungen daran, wie ich mich als einer dieser Teile verhielt, aber ein Teil von mir war sich dessen bewusst, was geschah. Sie trainierten mich darauf, Männern sexuell zu befriedigen. Ich sollte sehr, sehr gehorsam sein und Befehle befolgen. Und es gab auch Teile, die zum Töten ausgebildet wurden. Und ich sah eine Menge anderer Kinder an diesem Ort.
Und in Verbindung damit, oder dann … Die anderen Orte, an die mich mein Vater mitnahm, einige waren pädophile Gruppen, wo ich und andere Kinder hauptsächlich für Sex und sexuellen Missbrauch für sie da waren. Einige dieser Orte waren sehr wohlhabend. Die andere Gruppe von Orten, zu denen ich gebracht wurde, waren Orte, an denen Männer und Frauen, meistens Männer, irgendwelche okkulte Praktiken ausübten, eine Art rituelle Zeremonie. Manchmal gab es dabei auch Orgien ähnliche Dinge. Ich wurde dorthin gebracht, um in diesen Ritualen benutzt zu werden, wobei es anscheinend Teil ihrer Religion war, denke ich, irgendetwas über die Schändung der Unschuld, die Verletzung der Unschuld und der Sex mit dem Kind war eine unglaubliche, mächtige Sache, oder eine Opfergabe für das Wesen, das sie verehrten. Ich habe das Gefühl, dass all diese drei verschiedenen Arten von Gruppen miteinander verbunden waren.
Als Teil der rituellen Gruppe, die diese Leute hatten, sah ich, wie Kinder getötet wurden. Und ich sah, wie Babys getötet wurden. Und sie praktizierten eine Art von Bluttrinken und Kannibalismus als Teil ihrer Religion. Und ich glaube, dass alle drei dieser Orte, die pädophilen Gruppen, die rituellen Gruppen, und der militärähnliche Laborort, alle miteinander verbunden waren. Es gab Fälle an dem militärischen Mind-Control-Ort, in denen ich Filme von Ritualen gezeigt bekam. Und ich glaube, sie wollten mich desensibilisieren und mich in gewisser Weise darauf vorbereiten, dafür benutzt zu werden. Aber sie wollten auch, dass ich roboterhaft gehorsam bin und alles tue, was man mir sagt, und dass ich keine emotionalen Reaktionen zeige. Alles musste verdrängt werden.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Nun, einige der Ärzte, oder sie nannten sich selbst Ärzte, die Männer in weißen Laborkitteln, einige von ihnen benutzten deutsche Wörter und Ausdrücke. Und manchmal sah ich eine Anstecknadel am Revers, oder sogar eine Armbinde oder ein Banner an der Wand mit einem Nazi-Symbol, einem Hakenkreuz oder anderen Symbolen. Ein Arzt hatte einen Ring, den ich zeichnen konnte, und viel später fand ich heraus, dass es ein Totenkopfring der SS war. Ich glaube, diese Ärzte und Wissenschaftler waren Project-Paperclip-Wissenschaftler. Project Paperclip war ein Programm der US-Regierung, das nach dem Zweiten Weltkrieg Nazi-Wissenschaftler aus Deutschland und anderen Orten in Europa ins Land holte. Aber ich weiß auch, dass viele dieser Project-Paperclip-Wissenschaftler auch in den rituellen Missbrauch verwickelt waren, weil ich Rituale mit Nazi-Symbolik gesehen habe. Und sogar in der Militäreinrichtung oder in den laborartigen, klinischen Einrichtungen, sah ich manchmal kleine okkulte Dinge, die sie machten, und es wurde auch fotografiert. Ich vermute also, dass einige dieser Gruppen auch Pornografie herstellten, indem sie die Rituale fotografierten.
Ich erinnere mich, dass ein Arzt seinen Ring nahm und ihn in meinen Mund steckte, und er steckte ihn in meinen Genitalbereich und machte Fotos davon. Das war auch so ein okkultes Ding, das er da machte. Das hing also alles zusammen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Den Kindern und mir wurde gesagt, dass … Mir wurde gesagt, dass ich beobachtet werde und falls ich jemals sprechen würde … Sie sagten mir: „Wir wissen, wo du bist.“ Und wenn ich jemals sprechen würde, würden sie mich finden. Sie wüssten, wie sie mich finden und holen könnten, und ich würde sehr schwer verletzt oder getötet werden. Und dann sagten sie auch dass, wenn ich nicht gehorchen würde, andere Kinder verletzt oder getötet werden würden. Und ich sah, wie Kinder verletzt und, wie ich glaube, auch getötet wurden, als Beispiel für andere Kinder.
Sie hielten einige der Kinder für entbehrlich. Ich sah auch, wie Tiere getötet wurden. Und sie sagten zu mir: „Das passiert, weil du nicht gehorcht hast“. Und ich sah auch meinen Vater in dem Raum, in den laborartigen Räumen, als sie mich folterten.
Er hatte nichts getan, um mir zu helfen. Ich wusste also, dass ich niemanden habe, an den ich mich um Hilfe wenden kann. Einige der Ärzte und die Männer in weißer Laborkleidung waren sehr brutal und kalt, kaltherzig. Und da war ein Käfig mit einem Kind darin, ein Junge, ein kleiner Junge. Und ich glaube, er wurde erstochen und dann aus dem Käfig gezerrt, und am Hals aufgehängt. Und das habe ich gesehen. Und ich glaube, sie haben weiter auf ihn eingestochen. Und dann sagten sie mir – man gab mir ein Messer und sagte mir, ich muss helfen, den Jungen zu töten. Und ich weigerte mich. Und sie sagten zu mir: „Wenn du nicht gehorchst, werden wir weiterhin Kinder auf diese Weise töten, bis du es tust.“ Ich hatte also das Gefühl, dass ich helfen musste, sonst würden andere Kinder sterben.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Nun, meine Erfahrung war, dass Liebe stärker ist als ihre Angst, Manipulation, und Brutalität. **Und ich musste lernen, mich selbst zu lieben.** Und ich lerne immer noch. Aber je mehr ich lerne, mich selbst zu akzeptieren, mich selbst zu schätzen, mich selbst zu unterstützen, und mich selbst anzuerkennen, was meiner Meinung nach Aspekte der Liebe sind. Diese Energie hat mich gestärkt und sie hat es mir



ermöglicht, mich meinen Ängsten zu stellen und sie Schritt für Schritt zu überwinden. Ich glaube also, dass **die Liebe letztlich die stärkste Energie** ist.

Ron Alan (70) USA

erlebt rituelle Gewalt ab Geburt bis heute. Alan lebt in Pennsylvania und sagt: «Ich war schon in Nazi-Szenarien, wo Nazis mit Gewehren herumlaufen und ich und andere schießen auf sie. Sie haben also immer noch Zugang zu mir.»



Ron Alan – 50 Voices
https://www.50voices.org/ron-alan/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Als ich geboren wurde, war mein Vater Offizier in der Marine der Vereinigten Staaten. Er war Pilot und Entwickler von Radartechnologie in Flugzeugen. Radar war zu dieser Zeit neu. Es begann 1931, glaube ich, in England, aber es wurde noch nicht in Flugzeugen eingesetzt. Und hier sind wir nun, 1953, an der Ostküste der Vereinigten Staaten. Und mein Vater arbeitete mit Mr. Lockheed zusammen. Und Mr. Lockheed nannte meinen Vater Mr. Radar. Und er war bei der gesamten Entwicklung von Blimps, B-17s Konstellationen dabei. Mein Onkel – meine Eltern starben 1990 bei einem Unfall – und der älteste Bruder meiner Mutter erzählte mir, dass ich übergeben wurde an die Vereinigten … Ich wurde von meiner Mutter, ohne dass sie mich auch nur einmal angesehen hatte, zehn Tage im Krankenhaus zurückgelassen. Und etwas, das – sie wollte ein Mädchen, und ich war der vierte Sohn. Aber während dieser Zeit, in diesem Krankenhaus, dem Valley Forge Army Krankenhaus, hatte die CIA zwei Jahre zuvor das Projekt Bluebird. In diesem Krankenhaus. Ich fand den Arzt, der mich behandelte, im Internet, nachdem ich einen Erinnerungstraum hatte, in dem ich einen Arzt an einem Laborarbeitsplatz sah, der mich ansah. Ich konnte erkennen, dass ich ein Baby war. Und er sagte: „Oh nein, er ist aufgewacht." Und das war alles, was ich in diesem Traum sah. Ich suchte nach der Krankenschwester, die sich in dieser Zeit, in diesen zehn Tagen, um mich kümmerte, als ich ein Baby war und allein gelassen wurde. Und ich konnte keine Krankenschwester finden, nur die Verwaltung. Aber ich habe diesen Arzt gefunden. Ich habe ihn im Internet gefunden. Und tatsächlich, ich sah ein Bild von ihm. Und das war er, der Typ aus meinem Erinnerungstraum. Dieses Krankenhaus war bekannt für seine psychiatrischen Behandlungen. Er war der zweite Verantwortliche für diesen psychiatrischen Bereich. So kam ich also in Kontakt mit MKUltra.



Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Was ich jetzt erlebe, nenne ich Entführung oder synthetische Traummanipulation. Dies geschieht während des REM-Schlafs [rapid eye movement sleep]. Und es ist mein Astralkörper, den sie entführen und mir diese Träume einflößen. Und es sind Träume, die … Entweder denken sie sich ein Szenario aus und mein Unterbewusstsein füllt es aus oder es ist ein Training. Ich war schon in Nazi-Szenarien, wo Nazis mit Gewehren herumlaufen und ich und andere schießen auf sie. Sie haben also immer noch Zugang zu mir.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Sie begannen in den Vereinigten Staaten und sie machen in den Vereinigten Staaten weiter. Aber bei der Wahl im Jahr 2000 in den Vereinigten Staaten, hatte ich das Gefühl, dass es Wahlbetrug gab in einem Ausmaß, dass ich der grundlegenden Komponente der amerikanischen Republik der Vereinigten Staaten – einer demokratischen und freien Wahl – nicht mehr traute. Und ich verließ die Vereinigten Staaten, weil ich das Gefühl hatte, dass wir in Gefahr waren. Zwei Monate, nachdem ich nach Lateinamerika umgezogen war, stürzten in New York City die Zwillingstürme, eigentlich drei Türme, ein. Mit anderen Worten: Ich hatte Recht. Aber schließlich bin ich ganz nach Costa Rica gezogen. Dort ist man technologisch nicht so vernetzt wie hier. Aber das war der Ort, an dem der Großteil meiner Einführung in die heutige Ära von MKUltra – ich sage das so, weil es für mich in den 50er Jahren begann, aber seit 2012 und darüber hinaus war es für mich ziemlich intensiv. Es war in Costa Rica, wo die REM-Entführung durch astrale Hypnose stattfand, und jetzt ist es auf einem konstanten Niveau, jede Nacht, die ganze Nacht. Die ersten zehn Tage in diesem Krankenhaus war ich ein Kind, ein neugeborenes Baby. Und so brachte MKUltra die Kinder dazu, sich zu fügen. Als ich fünf war, wurde ich festgenommen, weil meine Mutter meinte, dass ich zu klein war. Ich wurde von meinen Brüdern getrennt. Das machte für mich als Fünfjähriger keinen Sinn. Ich erinnere mich nicht an den Besuch, aber ich weiß noch, dass ich dort mit der Oberschwester saß, die eine sehr strenge Person war. Und zu diesem Zeitpunkt wurde auch etwas unternommen.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich habe das, was ich als Erinnerungsträume bezeichne. Und ich habe Dinge, die mir gezeigt werden, für die ich keine Wissensgrundlage habe. Es gab Situationen, in denen ich unter der Erde in einer Höhle war. Davon gab es eine ganze Reihe. Und in diesen Situationen, auf die ich mich beziehe, saßen Menschen auf Stühlen, bewegungslos, ohne Gesichtsausdruck, ihre Augen waren offen. Es war, als wären sie Klone, die darauf warten, zum Leben erweckt zu werden. Sie waren keine Puppen. Sie waren keine andere Spezies, sie waren Menschen. Und sie saßen einfach auf Stühlen, in Höhlen. Das ging so weit, dass ich in einen Mord verwickelt war, Ich war in Kannibalismus verwickelt, und diese Dinge haben stattgefunden. Wenn ich diese Leute als Klone betrachten kann, und ich glaube, das waren sie, dass diese Technologie existent ist und genutzt wird, dass all das hier involviert war. Und das geht so weit, dass mich dieser Geschmack in meiner Seele verletzt hat. Es war so traumatisch und verletzend. Als ich mein Buch geschrieben habe, bekam mein Lektor einen Link zu seinem Buch geschickt. Wir wussten nicht,



wie wir diese Idee kontextualisieren könnten. Wir haben nicht einmal daran gedacht. Und dann fiel uns das Buch genau in diesem Moment in die Hände – eine Synchronizität. Und es war wie: „Oh, jetzt verstehe ich." Dasselbe gilt für den Kannibalismus. Es war keine echte Person, obwohl ich ihn gesehen habe, das steht alles in meinem Buch. Es war ein Klon, denn die echte Person kam danach auf mich zu. Und ich war schockiert, die echte Person zu sehen, denn ich dachte, wir hätten ihn getötet und gegessen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Das MKUltra, der SRA [satanischer ritueller Missbrauch], das ist alles Teil einer sehr großen Anstrengung, die im Gange ist. Es läuft hinter den Kulissen ab und es wird nicht sehr viel darüber gesprochen. Und das ist wiederum der Grund, warum ich euch danke. Aber es passiert durch diese Sekten. Und die Alphabet-Gruppen in der Regierung der Vereinigten Staaten sind Teil dieses Kults, ebenso wie einige der großen religiösen Organisationen. Meine Situation ist ein isolierter Fall. Aber wenn man das mit den Erfahrungen anderer Leute zusammenbringt und es in einem größeren Rahmen betrachtet, sind dies Situationen, die auf eine sehr schlechte Situation hinweisen, die wir derzeit auf dem Planeten Erde haben. Aber ich bin optimistisch, denn es kommt alles zusammen.
Wir bringen all die Stimmen der Menschen zusammen, die diese Erfahrung gemacht haben und Menschen wie du in Medien wie YouTube und anderen Formaten **bringen diese Informationen an die Öffentlichkeit. Ich bin also zuversichtlich, dass wir einen Wandel bewirken können**. Denn das ist ein großes Unrecht, und es geht schon seit Tausenden von Jahren so vor sich.

Gloria Masters (63) Neuseeland

hat rituelle Gewalt von 6 bis 16 in Auckland/Neuseeland erlebt. Dass sie nicht geopfert wurde, lag daran, dass sie «als zu alt» eingeschätzt wurde.
«So holten sie sich einen Jungen, der ein bisschen jünger war als ich», erzählt sie.



Gloria Masters – 50 Voices
https://www.50voices.org/gloria-masters/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Das war mein Vater. Von Geburt an war ich Teil einer Familie, in der es zu **sexuellem Kindesmissbrauch, Kinderhandel und rituellem Missbrauch** kam.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ein typisches Erlebnis für mich war, dass ich geweckt und aus meinem Bett geholt und zu einem Lieferwagen gezerrt wurde, in den mein Vater mich grob hineinwarf. Von dort wurde ich zu der Gruppe gebracht, die den Missbrauch und den satanischen rituellen Missbrauch durchführte. Das ist eine Gruppe, die in der ganzen Welt bekannt ist, die Freimaurer. Ich wurde auch zu ihnen verschleppt, manchmal in einer Gruppe und manchmal als Einzelperson. Und das waren Männer, die mein Vater im Laufe der Zeit sehr gut kennenlernte. Aber er nahm mich mit zu ihren Treffen, und dann gingen wir in den Vorraum, und dort waren andere Kinder, und wir standen in einer Reihe. In einem Teil des Raums befand sich eine Krankenschwester und daneben ein Arzt. Die Krankenschwester untersuchte uns und der Arzt gab uns eine Injektion. Das war eine Art Barbiturat. Ich weiß nicht, was es war, aber es machte uns Kinder gefügig und weniger ängstlich. Dann wurden wir in die Hauptkammer gebracht. Und dort wurden wir in einem rituellen Muster hingelegt, wie ein Kompass mit Punkten darauf, und dann begannen die Gesänge. Das war also ein typisches Beispiel für mich. Das geschah sehr häufig, einmal im Monat bei den Freimaurern. Und dann zu anderen Zeiten während des Jahres bei bestimmten Veranstaltungen, die sie abhielten. Das war also eher in ländlichen Gegenden. Ein typisches rituelles Ereignis aus der Zeit, als ich jünger war, unter zehn Jahren, war, dass dort Tiere getötet wurden. Da war zum Beispiel ein kleines Lamm, dem die Kehle durchgeschnitten wurde. Und wir mussten nicht nur unsere Hände in das Blut tunken und eine Art symbolisches Zeichen auf den anderen machen, also auf anderen Kindern, die es wiederum bei mir machen, sondern wir mussten es auch trinken. Während dieser rituellen Erfahrungen und Sitzungen wurde über Kinder gesprochen, die geopfert werden sollten. Viele Jahre erinnerte ich mich nicht an diese spezielle Erfahrung, aber jetzt erinnere ich mich, weil mein Name erwähnt wurde. Und ich war mehr als erschrocken, denn das würde bedeuten: Wenn sie mich opfern wollten, würde es nicht auf einfache Weise geschehen. Ich würde aufgeschlitzt, seziert, und dann herumgereicht werden. Also, ich glaube, was mir passierte, war, dass mein Vater mit dem Großmeister sprach, der die ganze Sache leitete, der oberste Freimaurer dort. Und ich glaube, ich war zu alt.
Ich erinnere mich, dass ich die Worte hörte: „Sie ist zu alt.“ Und so holten sie sich einen Jungen, der ein bisschen jünger war als ich, und er wurde stattdessen geopfert. Ich glaube, dann … Das war alles, woran ich mich erinnere.
Aber ich werde nie vergessen, dass es fast ich war.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Wo ich das alles erlebt habe, war, die Freimaurer haben Logen auf der ganzen Welt, aber in unserem Land. Und sie sind gut erkennbar, weil die Fenster alle verdeckt sind und es fast so ist, als ob Geheimnisse gehütet werden. Und, ja, sie werden definitiv gehütet. Aber der rituelle Missbrauch fand innerhalb dieser Mauern statt. Wenn es eine Feier gab, ich denke da zum Beispiel an den 1. Mai, gab es eine große Versammlung aus ganz Neuseeland, und es waren viele, viele Leute da, und viele Kinder wurden gebracht, mich eingeschlossen. Und ich erinnere mich an eine große, lange Einfahrt. Sie befand sich in West-Auckland auf dem Land und es war eine



riesige, lange Einfahrt, an deren Ende Polizeiautos standen. Und in jenen Tagen, damals in Neuseeland, waren es schwarz-weiße Gefängniswagen.
Schwarz-weiße Autos waren also unsere neuseeländische Polizei.
Ob sie nun beteiligt waren oder nicht oder ob sie das Grundstück bewachten, sie waren mitschuldig an dem satanischen rituellen Missbrauch.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Vergessen Sie nicht, dass wir stark betäubt und sediert waren. Das war …
Es war Teil des Rituals, Kinder unter Drogen zu setzen. Ich glaube, es war nicht nur die Betäubung. Ich glaube, es gab auch Bewusstseinskontrolle. Und wenn ich das sage, dann meine ich die Sprechgesänge, die dabei vorkamen. Es wurde also viel gesungen, was tendenziell hypnotisch und auch autosuggestiv war. Ich denke also, dass es auch davon eine Menge gab. Und ich weiß, dass ich während dieser Ereignisse persönlich eine unglaubliche Dissoziation erlebte, weil ich irgendwann später in meinem Bett aufwachte und wusste, dass Dinge passiert waren, mich aber nicht genau daran erinnern konnte, was es war. Es hat also Jahrzehnte gedauert, um zu verstehen, welche Kontrolle sie durch Bewusstseinskontrolle, aber auch durch Drogen und Angst hatten. Wie man weiß, sind Kinder verletzlich. Sie sind eine leichte Beute für diese bösen Menschen. **Eines Nachts versuchte ich, einen kleinen Jungen zu retten.** Er weinte und war sehr verzweifelt. Und ich wusste, dass er die Aufmerksamkeit auf sich zog, und dass sie nicht zögern würden, ihn zu opfern. Also versuchte ich, mit ihm zu reden und ihn zu beruhigen und erzählte ihm ein Kinderreim oder ein Lied, ich weiß nicht mehr genau, welches.
Aber als ich nach Hause kam, wurde zur Strafe unserem Hund der Kopf abgeschlagen und ich musste auf dem Kissen mit dem Kopf des Hundes schlafen. Das hat dafür gesorgt, dass ich nie wieder etwas getan habe.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich glaube, das schlimmste Erlebnis war eines, über das ich gesprochen habe, und das war dieses jüngere Kind, und nicht ich wurde geopfert, sondern es wurde geopfert. Und ich erinnere mich daran. Ich werde es nie vergessen, denn ja, **mein Leben wurde gerettet, aber seins wurde genommen**. Das ist also etwas, das man nicht so schnell vergisst. Das vergeht nicht so einfach.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ihr großartigen Menschen, die ihr hier das hier seht, wenn ihr das hier seht, seid ihr interessiert, und ihr glaubt vielleicht schon, was ihr gehört habt.
Die Realität ist, dass das Schweigen und die Vertuschung und die absolute Weigerung der guten Menschen zu akzeptieren, dass dieses Böse existiert, eine Sache und nur eine Sache bedeutet, und das ist, dass es weiterhin existieren wird. Also, bitte. **Ihr habt großartige Leute in diesem Projekt, die sich zu Wort melden, und wir wollen das einfach aufhalten**. Das ist also meine Botschaft.
Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Svali (66) Schweiz, USA, weltweit

hat rituelle Gewalt von 0 bis 50 in verschiedensten Ländern erlebt. Sie sagt:
«In den ersten Jahren bin ich in der Ausbildungseinrichtung aufgewachsen.
Jeder, den ich liebte, gehörte dazu. Später wurde ich in andere Länder geschickt.»



Svali – 50 Voices
https://www.50voices.org/svali/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in einem Genetiklabor von einer okkulten Gruppe in Genf in der Schweiz gezeugt. Dort befand sich eine unserer wichtigsten Einrichtungen. Es war eine unterirdische Einrichtung. Und dann wurde ich in ihrer Ausbildungsstätte in Italien aufgezogen. Ich wuchs also von meiner Empfängnis an mit rituellem Missbrauch und Bewusstseinskontrolle auf. Alle meine Familienmitglieder, Freunde, und Mentoren gehörten zu dieser Gruppe. Und als ich aufwuchs, war ich davon umgeben. Jeder, den ich liebte und um den ich mich sorgte und dem ich verbunden war, gehörte zu dieser Gruppe. In den ersten Jahren meines Lebens bin ich in der Ausbildungseinrichtung aufgewachsen, so dass ich nichts außerhalb der Gruppe kannte. Als ich dann älter wurde, wurde ich in andere Länder geschickt.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich habe viele Artikel in meinem Blog und zwei Bücher, in denen ich meine Erfahrungen beschreibe, und ich habe sogar einen Abschnitt mit dem Titel „Programmierung“, in dem ich die Programmierung beschreibe, die mit den Menschen aus der Gruppe, in der ich war, gemacht wurde. Ein weiterer Abschnitt „Frühe Kindheit“ beschreibt einige meiner Kindheitserfahrungen, oder ich glaube, er heißt „Growing Up“, sorry. Darin werden einige Kindheitserlebnisse beschrieben. Aber hauptsächlich erlebte ich Folter, Manipulation, Gedankenkontrolle, und Bonding, das schon im Mutterleib begann. In unserer Gruppe hatten wir Geburtsmütter, die nicht die genetischen Mütter waren, die unserer Gruppe von anderen Gruppen als Tribut gegeben wurden. Und die Geburtsmutter ist eine Teenagerin. Meine Geburtsmutter war gerade 19 geworden. Normalerweise sind sie zwischen 16½ und 19 Jahre alt. Sie war jahrelang darauf trainiert worden, meine primäre Erzieherin zu sein. Als ich gezeugt und ihr eingepflanzt wurde, war sie meine erste Trainerin. Sie verbrachte die ersten Wochen damit, mich an sich zu binden, sagte mir, dass sie mich liebte und froh war, dass ich da war, und was für ein wunderbares Kind ich war, und solche Dinge, die ein Fötus gerne hört.



Ich wurde zusammen mit zwölf anderen Zygoten eingepflanzt. Im Laufe der Schwangerschaft zerstörten sie jedoch der Reihe nach die anderen Zygoten, bis die Zygote, die leben sollte, als letzte übrig blieb, diejenige, die sie behalten wollten, und das war ich. Und das hat auch eine Menge Überlebensschuldgefühle bei mir ausgelöst. Denn natürlich wurden mir Dinge gesagt wie: „Nun, du hast überlebt und sie sind gestorben, und es ist deine Schuld, weil du zu viel Platz im Mutterleib belegst.“ Solche Dinge. Auch meine Geburtsmutter wurde nach den ersten sechs Wochen der Bindung sehr missbräuchlich und manipulativ. Sie forderte mich auf, Schmerzen für sie zu ertragen, oder sie wurde gefoltert und schrie und sagte: „Ich halte es nicht mehr aus.“ Und dann sagte sie: „Nimm es.“ Und dann sagte sie: „Nimm einen Dämon. Nimm diesen Dämon auf, und du kannst es für mich ertragen.“ Und weil ich sie liebte, tat ich es. Und du fragst dich vielleicht, wie ein kleiner Fötus oder sogar eine frisch gezeugte Zygote etwas verstehen kann. Es geschieht durch ihren Geist. Der Verstand versteht es nicht, aber der Geist vergisst nie etwas. Es ist so ähnlich wie bei Menschen, die im Krankenhaus keine Hirnaktivität aufweisen. Sie liegen im Koma, aber später können sie sich an alles erinnern, was um sie herum gesagt wurde. Das ist das Gleiche. Ich kann Ihnen nicht alle biophysiologischen Gründe nennen, warum ein junger Fötus verstehen kann, aber er tut es. Und sie verstehen in einem frühen Alter viel mehr, als wir Föten und Säuglingen zutrauen. Wie dem auch sei, pränatales Training, Folter, und Manipulationsbonding waren Teil meiner Erfahrungen, und sie setzten sich im Säuglingsalter, in der späteren Kindheit, und im Erwachsenenalter fort, als eine rigorose Umprogrammierung stattfand. Der Grund, der Kontext, bestand darin, einen bewusstseinsgesteuerten Agenten zu schaffen, der zahlreiche Missionen in verschiedenen Umgebungen für die Gruppe ausführen kann. Dazu gehörten auch mehrere Präsentationen in verschiedenen Ländern. Ich hatte eine Präsentation in Land A, Land B, Land C, Land D, Land E, konnte diese Sprachen sprechen, und hatte eine Vielzahl von Fähigkeiten, auf die ich zurückgreifen konnte, so dass ich jede Mission erfüllen könnte, mit der ich beauftragt wurde. In diesen Ländern hatte ich auch Präsentationen und vollständige Tarngeschichten von meiner Geburt an, so dass ich mich als in diesem Land aufgewachsen ausgeben konnte und es glaubhaft war. Und natürlich hatten meine Zwillinge und ich auch Doppelgänger. Wir waren alle untereinander austauschbar. Das war in unserer Gruppe üblich. So verbrachte ich etwa zwei Wochen pro Jahr, sagen wir in meiner amerikanischen Präsentation, zwei Wochen in einem europäischen Land, zwei weitere Wochen in einem anderen europäischen Land, zwei Wochen in Israel, und zwei Wochen, sagen wir in einem anderen Land. Aber die meiste Zeit verbrachte ich damit, in Italien aufzuwachsen in der Einrichtung, die für mich Zuhause war, die meine Heimatbasis war. Und ich war darauf programmiert, immer nach Hause zu wollen. Und ich war auch Ausbilder für die Illuminaten, das war eine meiner Tarnungen. Ich war eigentlich Teil einer anderen Gruppe, aber als ich im Jahr 2000 meinen Blog schrieb, hatte ich nur die Erinnerungen an die Illuminaten wiedergefunden. Mir war nicht klar, dass ich die Illuminaten tatsächlich infiltriert hatte, denn ich hatte eine Tarngeschichte, die mit meiner Mutter begann, die einen Illuminaten heiratete, und ich werde hier nicht auf all das eingehen. Aber wie auch immer, ich war also ein Ausbilder bei den Illuminaten. Ich wurde der westliche regionale Ausbilder, der Cheftrainer, und ich arbeitete auch ausgiebig mit Individuen in Regierungs-Militärlaborsituationen, wir nannten es „Milab“, und auch mit vielen dieser „drei-Buchstaben-Behörden“ in den USA und auch in Europa. Das ist also ein Teil des Kontextes. Aber ich möchte noch einmal betonen,



dass meine tiefste Verbundenheit beim Aufwachsen meinen Ausbildern galt. Meine biologischen Eltern waren auch zwei meiner Ausbilder. Sie waren Anführer in der Gruppe und Ausbilder. Und so war es eben, als ich aufwuchs.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Meine schlimmste Erfahrung war eine **wochenlange Folter** mit 14, um meinen christlichen Glauben zu widerrufen. Ich wurde während meiner USA-Präsentation Christin, was in der Gruppe, in der ich war, nicht erlaubt war. Also wurde ich nach Rom gebracht, und sie folterten mich und meine Angehörigen wochenlang vor meinen Augen. Eines Tages ging ich in einen Raum und jeder, den ich liebte, hing an einem Kreuz. Und sie sagten mir, dass sie einen nach dem anderen töten würden, bis ich meinen Glauben widerrufe. Ich brauchte fünfeinhalb Wochen.
Ich wurde mit einer Gruppe von zwölf anderen Gleichaltrigen aufgezogen. Sie zogen uns in Zwölfergruppen auf und programmierten uns gemeinsam in Zwölfergruppen. Ich war damals Anführerin meiner Gruppe, und wir standen uns näher als Brüder und Schwestern. Ich war bereit, mein Leben für sie zu geben. Ich musste mitansehen, wie sechs von ihnen vor meinen Augen zu Tode gefoltert wurden. Und das hat mich dazu gebracht, zu widerrufen. Es war mir egal, ob sie mich töteten, aber ich konnte den Gedanken nicht ertragen, dass die Menschen, die ich am meisten liebte, auf diese Weise getötet wurden. Und das hat mich lange Zeit sehr mitgenommen. Ich brauchte Jahre und Jahre und Jahre, um die Schuld zu verarbeiten und zu glauben, dass Gott mir vergeben kann. Und er wird es tun. Und er hat es getan. Er hat mir vergeben. Und ich weiß jetzt, dass er mir auch das vergeben hat. Und es gibt nichts, was ein Mensch tun kann, das Gott ihm nicht vergeben kann. Auch das.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?
Habe ich ein persönliches Anliegen oder eine Botschaft? Ja. Meine persönliche Quelle der Hoffnung ist mein Glaube und die Vergebung durch Gott, wie ich gerade erwähnt habe. Auch, dass **Gedankenkontrolle und ritueller Missbrauch real sind**. Wenn man eine Zeitung liest oder die Nachrichten hört, ist es, glaube ich, für die meisten Menschen offensichtlich, dass etwas im Gange ist. Die Leute reden über die Schattenregierung, den tiefen Staat, die Kabale, die Elite, das WEF, und es ist offensichtlich, dass es Leute gibt, die hinter den Kulissen die Dinge steuern. Nun, es sind die okkulten Gruppen, die okkulten Gesellschaften.
Im Jahr 2000 erwähnte ich in meinem Blog, dass diese okkulten Gesellschaften im Grunde genommen die Bereiche der Regierung, der Finanzen, unseres Bankensystems, des Bildungswesens, und der Medien, übernommen haben und sogar Kirchen und religiöse Organisationen infiltriert haben, und dass sie zu diesem Zeitpunkt tatsächlich das Sagen hatten, aber nicht offen nach außen. Und ich sagte, dass 2020 ein Schlüsseljahr sein wird, in dem sie anfangen werden, hervorzutreten. Und das haben sie, sie sind seit der Pandemie viel offener geworden. Ich erwähnte auch, dass im Jahr 2020 die Vorbereitungen für den kommenden Weltherrscher beginnen würden, und das haben sie auch getan mit vielen der Maßnahmen, die wir seither gesehen haben, und mit dem Streben nach einer Weltregierung.
Ich glaube, dass dieser Weltführer in etwa sieben Jahren angekündigt werden wird. Ich habe ihn getroffen. Er ist jung, er ist jetzt unter 30.
Er ist nicht Klaus Schwab oder die Person, die viele Leute erwähnen, sondern die Person, von der ich glaube, dass sie sich gerade in der Vorbereitung befindet und bis



zum Jahr 2030 angekündigt werden wird. Aber **meine Hauptbotschaft ist, dass ich glaube, dass wir, wenn wir an Gott glauben, dies bekämpfen oder zumindest verlangsamen können. Wir können das, was für die Welt geplant ist, durchstehen**. Ich glaube, **dass Gebete wirksam sind**, und wenn wir dagegen beten, können wir die Dinge verlangsamen. Ich glaube auch, dass wir triumphierende Überwinder sein können. Wir sind keine Opfer, denn ich diene dem wahren christlichen Gott, der siegt. Er hat den Sieg errungen. Wenn man die Bibel liest, gewinnt er am Ende, Satan verliert. Selbst wenn also dieser Weltführer auf diese Bühne kommt, wird er nicht gewinnen. Er wird gestürzt werden. Die Dinge sind also nicht hoffnungslos. Und das ist die Botschaft. Ich möchte, dass die Menschen wissen, dass Gott alles in unserem Leben vergeben und alles für uns tun kann. Er kann uns beschützen, er kann für uns sorgen. Und **wir können eine Quelle der Hoffnung, der Fürsorge, und der Ermutigung für andere sein in Zeiten, die dunkel erscheinen mögen.**

Karin (52) Schweiz

hat rituelle Gewalt in der Schweiz im Alter von 3 bis 8 erlebt. Nach allen Quälereien habe ihr der Großvater gesagt: „Gell, du bist ein braves Mädchen! Brave Mädchen verraten nämlich nichts.“ Das hatte sie verstanden, und niemandem etwas erzählt.



Karin – 50 Voices
https://www.50voices.org/karin/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Durch meine Familie. Durch meinen Großvater bin ich in diese Kreise hinein gekommen. Das waren auch Freimaurer. Und mein Vater war auch ein Täter, und ein Nachbar von uns, also ein Vater von einer ehemaligen Kinderfreundin.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Also, was ich weiß, ist meine Freundin, also meine Kinderfreundin, sagte mir, ich soll zu ihr nach Hause kommen. Ich musste mich in ihrem Zimmer nackt ausziehen und so vor ihrem Vater erscheinen. Er hat brennende Zigaretten auf meinen Oberschenkel ausgedrückt und solche Sachen. Bei meinem Vater geschah sexueller Missbrauch, bei meinem Nachbar, und auch bei meinem Großvater. Bei meinem Großvater war das im Netstal, also im Glarnerland. Dort war ich 4 Jahre alt und ich hatte oft Heimweh. Ich war in den Ferien oft bei ihnen,



weil meine Mutter meine Schwester geboren und viel Blut verloren hatte darum war ich viel bei meinen Großeltern in den Ferien. Dort sind diese Sachen passiert. Also das ist das, was ich nachher gewusst habe, wie soll ich es sagen, im Alltagsleben. Aber nachher kamen eben Erinnerungen an rituelle Erlebnisse, die abgespalten waren.

Warum hast du geschwiegen?

Weil mein Großvater gesagt hat: „Du bist ein braves Mädchen, und brave Mädchen verraten nichts.“ Und dann sagte er: Gell, mein Mädchen, das hast du verstanden. Und das hatte ich wirklich verstanden, weil es wäre mir nie in den Sinn gekommen, das irgendjemandem zu erzählen. Mein Vater war schizophren, und es gab dann natürlich eine Familientherapie, und dort hätte ich dann erzählen sollen, warum ich immer den Kopf drehe, wenn mir mein Vater ein Küsschen auf die Backe geben wollte oder warum ich nicht auf seinem Schoß sitze, und mich immer so wehre, und ich konnte das doch nicht einfach sagen. Dann hat man die Familien-Therapie abgebrochen, weil ich nie geredet habe, ich habe immer nur geschwiegen. Nachher, als ich schon verheiratet war und Kinder hatte, sind dann nach und nach solche Erinnerungen gekommen, plötzlich. Also ich war auch in einer Psychotherapie und bin aber nie nachhaltig stabil geworden. Und in dieser Zeit, in diesen vielen Jahren, es waren 10 – 12 Jahre, sind dann immer mehr Erinnerungen gekommen, also an die „normalen“ Übergriffe. Und dann vor sieben Jahren habe ich eine spezifische Traumatherapie angefangen. Dort sind dann Erinnerungen an rituelle Erlebnisse gekommen.

Wie sehen diese Erinnerungen konkret aus?

Da waren etwa 20 – 30 Mädchen und 20 – 30 Jungen involviert. Ich habe Jesus gefragt, woher kommen all diese Kinder. Ich verstand nicht, woher all diese Kinder kommen. Und er sagte: Vietnam. Wirklich, er hat das so … Das war einfach da: Vietnam. Dann googelte ich „Vietnamkrieg“, das war ca. 1964 – 1978, irgendwann dann war dieser Krieg. Dann schaute ich wegen Flüchtlingen. Die Schweiz hat Flüchtlinge aus Vietnam aufgenommen. Wahrscheinlich waren das Flüchtlingskinder, die man da hineingenommen hatte. Und da liegen dann diese Jungen auf einem Tisch und dann hat man ihnen die Penisse abgeschnitten. Also das heißt, ich musste sie abschneiden. Zuerst mit Handführung von den Tätern, die ersten 3 – 4, und dann musste ich es selber machen. Ich wusste nicht, was sie mit den Jungen später gemacht haben. Also die sind alle gestorben. Dann lagen da 20 – 30 Mädchen auf dem Tisch. Und da waren diese Penisse, also diese verbluteten Penisse, und ich musste sie jedem Mädchen in die Vagina hineinstecken. Und zwischendurch musste ich mich auf den Boden legen und sie haben mir Penisse reingesteckt, also immer nach jedem Mädchen haben sie es bei mir gemacht, und dann musste ich es wieder machen. Ich nehme an, dass es so etwas wie ein Übergabe-Blutritual war, ich weiß es nicht genau.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Ich wurde dazu gezwungen, ich hatte überhaupt keine Wahl.
Also ich weiß noch, wie ich mich bei vielen Ritualen zuerst geweigert hatte, und dann wurde ich halt bestraft und geschlagen. Man hatte einfach keine Wahl, man musste einfach.



Gibt es Missverständnisse in der Öffentlichkeit zu diesem Thema?

Ja, vor allem dieser Mist, dass solche Erinnerungen von Therapeuten einsuggeriert werden. Natürlich kann es sein, dass es einzelne Fälle gibt, aber nicht im großen Stil. Weil diese Erinnerungen kommen einfach im Alltag, und es gibt sehr viele Betroffene, die keine Therapeuten haben, und trotzdem solche Erinnerungen haben. Und darum ist das einfach Nonsens, wenn man sagt, dass die von Therapeuten einsuggeriert werden.

Kannst du sagen, dass die Therapie dir dabei geholfen hat, an deine Erinnerungen zu gelangen?
Ja, das kann ich, weil ich mal eine Woche lang Intensivtherapie hatte, also jeden Tag. Und in dieser Woche habe ich nachts ganz schlecht geschlafen, und dann sind eben solche Bilder gekommen, und diese habe ich ihr dann erzählt. Von solchen schwarzen Gestalten. Sie fragte mich dann, sind die in der Luft oder am Boden. Und ich sagte am Boden. Da machte sie große Augen. Sie sagte zuerst aber nichts weiter darüber. Sie sagte einfach nichts. Aber für sie war es klar, dass da etwas dahinter ist. Sie hatte aber gewartet, bis mehr Erinnerungen gekommen sind, bis ich mehr erzählt habe. Dann war es einfach klar.

Hast du selbst zu deinen Erinnerungen recherchiert?

Ja genau. Ich hatte eine Erinnerung mit Säuen, weil ich bin vom Säuliamt, von Obfelden. Da waren viele Rituale in meinen Erinnerungen mit Säuen. Ich hatte eine Erinnerung an eine bestimmte Scheune. Wir gingen dann zusammen auf die Suche in Obfelden und fanden sie auch. Als ich dort drinnen stand, ist mir wirklich anders geworden. Ich wäre am liebsten schreiend herausgerannt, aber habe es dann einfach ausgehalten, dort drinnen zu bleiben, bis die Frau fertig erzählte, was jetzt da drinnen ist und so, wem diese Scheune jetzt gehört.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Bei diesen schlimmen Erlebnissen spaltet man das Gehirn ab, und in diesen Erinnerungen, die dann heraufkommen, ist es immer so, dass meine inneren Anteile, die in diesem Alter abgespalten sind, sterben wollen. Es ist einfach diese Hilflosigkeit, die Machtlosigkeit, und die Verzweiflung, das ist einfach sehr, sehr schlimm! Und das ist das, was ich sagen wollte, dass einfach das Leben fast nicht zu bewältigen ist, weil man immer das Gefühl hat, man muss doch sterben, und man hat das Leben nicht verdient, und dass es keine Zukunft gibt. Ich hatte lange, lange, Tag und Nacht, jahrzehntelang Suizidgedanken gehabt und wusste aber, dass ich das nicht will, einfach auch meinen Kindern das nicht antun will, aber ich wusste einfach nicht, wie ich überleben soll, geschweige denn ein erfülltes Leben führen. Und dann, als ich in die Traumatherapie gegangen bin, nach einem Jahr Prozess hatte ich keine Suizidgedanken mehr.



Tanja (59) Deutschland, Schweiz

hat rituelle Gewalt schon als Baby erlebt – in Bayern und in Rapperswil sowie Lenzburg in der Schweiz. Sie spricht über ihre traurige Kindheit: «Man hat mir einfach immer suggeriert, dass ich ein böses Kind bin und Strafen verdient hätte»



Tanja – 50 Voices
https://www.50voices.org/tanja/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Seit Baby schon, also es war schon immer so, dass ich mich als Kind anders benommen habe als andere Kinder. Das ist mir aufgefallen. Ich bin immer ruhig gewesen. Ich hatte immer Angst gehabt, und ich musste immer sofort von der Schule nach Hause, oder vom Kindergarten. Ich merkte auch, dass die Frau, die zu Hause war, von der ich glaubte, sie sei meine Mutter, nicht meine Mutter ist. Dieses Gefühl hatte ich immer. Ich war immer anders, und ich wusste nicht, was mit mir los ist. Ich bin viel traurig gewesen. Ich war oft unnormal müde. Ich dachte, wo bin ich überhaupt gewesen in der Nacht. Ich weiß nicht, aber meine Kindheit war einfach immer komisch, wenn ich andere Kinder beobachtet habe. Ich bekam viele Schläge, ich war immer ein böses Kind. Und ich hatte oft Schmerzen und konnte die nicht einordnen. Also wenn ich es verglich mit anderen Kindern, merkte ich, es läuft etwas falsch. Man hat mir einfach immer suggeriert, dass ich ein böses Kind bin und Strafen verdient hätte. Ich fühlte mich einfach auch nicht wohl, dort wo ich zu Hause war. Ich wollte mich auch umbringen. Ich war in der Nacht einmal ausgebüchst und legte mich auf die Gleise und wartete, dass der Zug kommt. Und dann hatte mich die Polizei aber nach Hause gebracht, ohne zu fragen was los ist. Dann wurde das Martyrium noch schlimmer. Ich wurde immer geschlagen, ich wusste nicht warum. Heute weiß ich warum. Die ganze Geschichte wurde mir bewusst, als ich schwanger gewesen bin. Dort hatte ich schon immer Angst um mein Kind. Bei der Geburt – ich hatte einen Kaiserschnitt – war ich hinter diesem Vorhang und ich merkte, es blitzte, und ich wusste, es ist irgendetwas, ich konnte mich nicht bewegen, aber jeder fingerte an mir herum, und da ist für mich die Welt zusammengebrochen. Dann sind diese Blitze gekommen, diese Erinnerungen gekommen.
Ich hatte immer Angst um mein Kind. Mein Kind durfte man mir nicht mehr wegnehmen, sonst fing ich an zu schreien, und ich machte dann wirklich großen Terror. Von da an sind diese Erinnerungen gekommen, dass ich vorher schon Kinder auf die Welt gebracht hatte, die alle getötet worden sind. Von einem Moment



auf den anderen kam dann alles von den letzten Jahren hervor.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich wurde schon als kleines Mädchen als Prostituierte verkauft. Ich war bei Ritualen dabei, wo schlimmste Dinge passiert sind. Man hatte Kinder geopfert, oder man hatte mir gedroht, wenn ich das nicht mache, was ich da machen musste, dass dann ein anderes Kind umgebracht wird. Sie brachten meine Katze um, wenn ich nicht gehorsam war. Diese verschiedenen Bilder mit diesen Männern und diesen Schmerzen, das hat sich einfach alles so zusammengefügt. Auch meine Angst vor der Polizei, zum Beispiel, weiß ich jetzt auch warum … Wir hatten auch einen Polizisten im Haus, der dabei war und da mitgeholfen hat und mich immer überwacht hat. Das hat sich einfach zusammengefügt. Da kam eins zum anderen und es passte alles und wurde mir klar, warum ich auch so Angst hatte um mein Kind. Ich habe es gehütet wie meinen Augapfel, dass ihm ja nichts passiert … Jetzt weiß ich warum. Beweise, ja. Wir waren an Orten, zum Beispiel in einer Kapelle, die umgebaut ist. Ich ging dort hinein und sagte, dass ich von außen her alles erkenne. Die Kapelle selbst kenne ich nicht, aber ich weiß, wie sie früher ausgesehen hat, und das stimmte haargenau auf den Buchstaben, was man gesehen hatte, überein. Es gab einen unterirdischen Gang, den man jetzt nicht beweisen kann, weil er nun verschüttet ist. Man findet keine Dokumente, jedoch konnte ich den Eingang zeigen, wo man hineingelangt. Nebenan war ein Haus, wo wir Kinder warten mussten, bis diese Rituale angefangen haben. Diese Häuser stehen heute noch.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Meine eigenen Kinder umzubringen. Mit anderen Kindern zum Beispiel, dass ist ganz schlimm, **mussten wir einen Menschen häuten**.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Da wirst du nicht gefragt. Das heißt einfach, wenn ich nicht mitmache, dann bringen sie mir ein kleines Baby und sagen: „**Wenn du nicht mitmachst, bringen wir das Baby um, und dann bist du schuld!**“ Als jugendliches Kind machst du dann alles, was gesagt wird. **Du hast keine Chance**. **Ich war so eine, die immer alle Kinder retten wollte. Zum Beispiel hatte ich Babys versteckt,** in meinem jugendlichen Alter. Das ist natürlich klar, dass das nicht funktionierte, die haben uns beobachtet, das kam ans Tageslicht, und das Baby haben sie dann umgebracht.
Dann habe ich aber nichts mehr gemacht.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Wo das jetzt ist, weiß ich nicht, das ist natürlich schon länger her, aber in Lenzburg. Burg Lenzburg ist so ein Ort. Die Kapelle in Weesen ist so ein Ort.
Das sind zwei Orte, die ich ganz sicher benennen kann.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Dass das, was wir sagen, und wir sind viele Betroffene, dass man das glaubt. Und dass man nicht meint, das ist, was weiß ich, in Afrika, sondern **es passiert in der Schweiz**, und **es passiert heute noch**. Und die ganzen involvierten Indizien,

die man hat, und die Beweise, die man zum Teil hat, dass man das klärt.
Und nicht einfach sagen, jetzt ist dieser Ort zugeschüttet, es gibt keine Dokumente – das stimmt nicht. Das erfinden wir nicht, das ist so. **Die Sachen haben wir miterlebt**. Und ich finde es eine Schande, dass man das so belächelt.

Pia (54) Schweiz

hat rituelle Gewalt von 0 bis 21 in Graubünden erlebt. Sie sagt: «Ich glaube, ich habe so ziemlich jede Form von Missbrauch, von Folterung erlebt.»



Pia – 50 Voices
https://www.50voices.org/pia/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin durch meinen Großvater in das Ganze reingerutscht. Er war Freimaurer.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich glaube, ich habe so ziemlich jede Form von Missbrauch, von Folterung erlebt. Das ging hin bis zu Mord, halt auch mit Menschenblut. Ich wurde auch sehr unter Druck gesetzt, dass ich nie etwas sagen darf. Und ich habe auch bis vor ein paar Jahren nie etwas davon gesagt, weil ich alles so gut verdrängt habe. Aber was mich immer begleitet hat, waren meine Schuldgefühle und meine Schamgefühle. Ich wusste gar nicht, von wo das eigentlich herkommt. Sie haben auch mein ganzes Glaubensleben pervertiert. Gott war der Böse gewesen und Satan war der Liebe gewesen.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Was man bei ritueller Gewalt erlebt, ist so schlimm … Ich kann irgendwie nicht sagen, was das Schlimmste ist. Wenn jemand nur schon ein solches Erlebnis hat, dann reicht das eigentlich schon, um ein Leben zu zerstören oder einen Menschen lebenslang in eine Psychiatrie zu bringen.
Und wir stehen ganz viele solche Rituale durch und überleben es irgendwie.
Aber auch nachher, wenn wir nicht mehr dabei sind, geht es in unserem Leben nur um das Überleben, aber nicht um zu leben.
Wie gesagt, ich habe ganz viele schlimme Erlebnisse und Erfahrungen gemacht, aber zusammengenommen, das Schlimmste von allem ist, dass mich das bis



zum heutigen Tag verfolgt. Ich hatte immer das Gefühl, dass ich nicht lebe, sondern einfach dass ich überlebe, auch wenn ich schon längst nicht mehr missbraucht werde. Aber so oft habe ich in meinem Alltag nicht situationsbezogen reagiert, sondern habe völlig überreagiert, und niemand wusste warum.
Heute weiß ich, dass ich dann immer wieder getriggert worden bin.
Und die Therapeutin hatte mir mal gesagt, ich soll doch jetzt einfach mal die Vergangenheit Vergangenheit sein lassen. Da habe ich noch nicht so viel gewusst, aber ich habe ihr dann gesagt, dass ich meine Vergangenheit dann Vergangenheit sein lasse, wenn sie nicht mehr meine Gegenwart bestimmt.
Und ich hatte in den letzten Jahren so viel Hilfe gehabt. Ich merke jedes Ritual, welches gelöst wird, jede Heilung, die ich bekomme, hört auf, meine Gegenwart zu bestimmen. Unterdessen kann ich sagen, dass ich lebe, und nicht, dass ich überlebe. Und dass meine Vergangenheit mehr und mehr eben wirklich Vergangenheit wird, dass ich mehr und mehr in einer lebenswerten Gegenwart lebe.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Sie haben mir gesagt, **wenn ich nicht mitmache, dann holen sie meinen kleinen Bruder**, und so hatten sie mich. Ich wollte wirklich nicht, dass sie meinen kleinen Bruder holen konnten, dann lasse ich mich lieber quälen und missbrauchen.
Dann mach ich lieber bei allem mit. Es ging mir immer darum, meinen kleinen Bruder zu beschützen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich wünsche mir, dass Leute, Menschen, die bemerken, dass sie so etwas Schlimmes in ihrem Leben erlebt haben, **dass sie sich trauen, Hilfe zu holen**.
Dass sie sich trauen, sich selbst zu glauben und nicht so wie ich …
Seit ich 21 Jahre alt bin, habe ich schreckliche Bilder in mir, die ich mir so begründet habe, dass ich eine perverse Fantasie habe. Und **uns wurde so eingetrichtert, zu schweigen.** Ich glaube, es braucht wie eine Entscheidung, zu reden.
Aber dann auch weise sein. Nicht einfach mit irgendeinem Therapeuten drauflos reden, weil sonst besteht die Gefahr, dass es einem ausgeredet wird oder dass gesagt wird, dass man zu viele Horrorfilme gesehen hat und dies dann zum eigenen Erleben gemacht hat. Ich habe es so erlebt, dass ich das einer Seelsorgerin erzählt habe, also Sachen, die dann aufgebrochen waren, die im Nachhinein nicht zu den schlimmsten Sachen gehört haben, aber sie gesagt hat, das hat sie noch nie gehört, das kann gar nicht sein.
Dann habe ich für lange Zeit einfach gar nichts mehr erzählt, weil sie mir wie bestätigt hat, dass ich mir das alles nur einbilde und das gar nicht sein kann.
Ich wünsche mir, dass solche Menschen Hilfe bekommen und dass sie an die richtigen Stellen geraten.

Haze (44) Deutschland, USA, Südafrika

hat rituelle Gewalt von 0 bis 31 in zahlreichen Ländern erlebt –
unter anderem in Deutschland, in den USA und in Südafrika.
Sie erzählt, dass sie in einer satanischen Kultfamilie aufgewachsen ist,
die stolz auf ihre Blutlinie und ihre Macht ist.



Haze – 50 Voices
https://www.50voices.org/haze/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin in einer satanistischen Kultfamilie aufgewachsen. Ich wurde von einer Mutter im Teenageralter geboren. Sie wurde zuerst in Deutschland aufgezogen, dann wurde sie in die USA gebracht. Später brachte sie mich zur Welt, gab mich einem ihrer Geschwister und wurde zurück in die USA geschickt. Und ich bin dann in Deutschland in einer Familie aufgewachsen, die schon seit Generationen im Kult war. Und sie sind immer noch sehr stolz darauf, mächtig zu sein, stolz auf ihren Stammbaum, ihre Blutlinie. Die Menschen sehen sie als sehr gut situierte Leute an, sie sind Richter, Anwälte, Kriminalbeamte, Zollbeamte. Mein Großvater war Psychiater. Meine Großmutter lehrte Psychologie an einer Universität, also solche Leute. Aber ich bin eigentlich in einer Kultfamilie aufgewachsen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Typische Erfahrungen sind natürlich viel sexueller Missbrauch, körperlicher und emotionaler Missbrauch, und Folter. Ich habe an Snuff-Filmen und Kinderpornografie teilgenommen. Es gab sexuellen Missbrauch, an dem zum Beispiel Tiere beteiligt waren. Es gab Sachen mit Blut und Urin. Aber es gab auch diesen Teil von … Sie nannten mich die Auserwählte. Und das bedeutete, dass ich trainiert und programmiert wurde, aber trainiert, um im Kult aktiv zu sein, um in dieser Art von Familie aktiv zu sein. Sie sagten mir, sie müssten meine übersinnlichen Fähigkeiten und mein Sehen in der geistigen Welt trainieren. Und all das geschah durch Folter oder durch sexuellen Missbrauch, bei dem Blut im Spiel war, durch Opferungen und dergleichen. Dieser rituelle Missbrauch war also … Als ich etwa fünf Jahre alt war, sagten sie mir zum Beispiel, dass, wenn ich das tue, was sie von mir verlangen – und in diesem Moment wusste ich nicht, was sie wollen – ich einige dieser Kinder dort retten kann. Es gab also noch drei weitere Kinder, und wenn ich tue, was sie wollen, könnte ich ein Kind retten. Und eines von ihnen war meine Schwester, aber eigentlich war …



Zuerst haben sie mich und diese drei anderen Kinder sexuell missbraucht. Und dann musste ich ein Messer nehmen. Sie wollten, dass ich ein Messer nehme und einem der Kinder wehtue. Am Ende war es mein Großvater, der meine Hände hielt und dieses Kind tötete. Und dann musste ich entscheiden, welches der beiden anderen Kinder am Leben bleiben durfte und welches nicht. Bei diesem rituellen Missbrauch war immer Blut im Spiel. Es war immer eine Verbindung zwischen Blut und Sex. Und mir wurde gesagt und beigebracht, dass die Verbindung zwischen Blut und Sex das Mächtigste ist und dass ich lernen muss, dies auf ihre Weise zu praktizieren, weil das die einzige perfekte Weise ist und ich darin perfekt sein muss, um die Auserwählte zu bleiben und um im Kult aufzusteigen.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Viele dieser Dinge geschahen in Herrenhäusern oder Schlössern, zum Beispiel in Heidelberg, in diesem Schloss. Aber es gibt auch diese Villa im Wald in der Umgebung. Die Wewelsburg war ziemlich stark involviert, aber auch Familiengelände oder öffentliches Gelände, sogar öffentliches Gelände. Nicht nur Schlösser, sondern auch öffentliches Gelände, wo man gar nicht glauben würde, dass so etwas dort passieren kann. Die Täter waren, wie ich schon sagte, Mitglieder unserer Familie. Aber dieser Kult war natürlich viel größer. Es geschah in politischen Gebäuden, an politischen Orten, und Politiker waren involviert, wie der Präsident, besonders wenn es um Kinderpornographie ging. Ich erinnere mich, einmal stand ich mit mehreren Kindern auf diesem [—]. Und da sind Leute wie Politiker oder Schauspieler, und sie schauen dich an und wählen aus, wen sie wollen. Ich wurde sehr oft nach Großbritannien geschickt, weil die Deutschen und die Briten und das Vereinigte Königreich sehr eng zusammenarbeiten – diese Kulte arbeiten tatsächlich ziemlich eng zusammen. Ich wurde nach Irland geschickt. Ich war in Südafrika und in den Vereinigten Staaten. Ich war im Weißen Haus und der Präsident war im Weißen Haus involviert. Es ging vor allem um sexuellen Missbrauch von Kindern. Nicht nur ich, es war immer wie eine Party, und es gab mehrere Kinder, und sie wählten buchstäblich dasjenige aus, das sie nehmen würden, um es zu missbrauchen.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Ich glaube, ein großer Teil davon ist**, dass sie dich auf so schreckliche Weise foltern, dass sie dir buchstäblich deine Psyche spalten**. Und sie tun das **zielgerichtet. Sie wissen genau, was sie tun**. Sie wissen also, dass sie, wenn sie dich mit all diesem sexuellen Missbrauch foltern, mit dem Aufschneiden deines Körpers und all diesen Dingen, dass sie die Idee erschaffen und den anderen Teil, und der andere Teil weiß einfach nicht, was er tun soll, wie er reagieren soll. Er glaubt also der Person, dass das, was sie von dir will, richtig ist. Also glaubt man, dass alles Schlechte richtig ist, dass der Schmerz eigentlich das ist, wofür man lebt. Einige Teile kannten nichts anderes. Das ist sozusagen ihr Normalzustand. Sie wissen einfach: Okay, hier bin ich. Es ist Nacht. Ich bin im Wald. Ich bin auf Familiengelände. Ich weiß, was jetzt passieren wird, und das ist meine Normalität. Aber es ist auch so, dass sie einfach die Kinder oder sogar deine Geschwister um dich herum foltern, und du bist da und sie sagen dir einfach: **„Das ist, weil du nicht gehorchst. Aber wenn du gehorchst, kannst du sie retten**.“ Und sie machen immer diese falschen Versprechen.



So wie: „Wenn du jetzt gehorchst, wenn du das jetzt tust, dann wird deine Schwester nicht sterben.“ Oder: „Ich werde dieses Baby nicht anfassen.“ So machen sie es.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Ich habe lange darüber nachgedacht, weil ich nicht sagen kann, was meine schlimmste Erfahrung ist. Ich kann das wirklich nicht sagen, weil ich dachte, okay, ich muss jetzt überlegen, was schlimmer ist, dass sie mir mein Kind weggenommen haben oder dass ich gesehen habe, wie sie andere Kinder getötet haben, wie sie ein Baby getötet haben. Ich kann dir nicht sagen, was schlimmer ist. Oder weißt du, ich habe diese Erfahrung gemacht, als ich ein Kind war, sagen wir im Alter von sieben Jahren. Sie machen diese **Kinderjagd**. Du bist also im Wald und die Leute jagen dich, zusammen mit einigen anderen Kindern. Sie sagen dir**: „Wenn wir dich erwischen, wirst du getötet.“ Das ist furchtbar**. Aber ich habe die gleiche Erfahrung gemacht, als ich eine 14-jährigere Teenagerin war, und ich war zu diesem Zeitpunkt schwanger. Und sie haben diese Erfahrung einfach wiederholt. Ich habe gesehen, wie sie Babys oder in Snuff-Filmen ältere Kinder getötet haben und was sie mit dem Blut gemacht haben. Sie haben es getrunken oder sie haben dich gezwungen, Blut zu trinken. Und du hast immer das Gefühl, dass alles deine Schuld ist, weil du dem Kult nicht gehorchst. Ich gehorche dem Kult nicht. Ich mache es falsch. Ich bin eine Versagerin. Was immer ich auch versuche, es ist falsch. Ich kann nicht gewinnen. Was ich auch tue, ich mache es immer auf die falsche Weise. Und sie werden tun, was sie tun. Und ich kann niemandem helfen. Ich kann mir selbst nicht helfen. Ich kann nichts tun. Ich kann mir also nicht aussuchen, was die schlimmste Erfahrung war. Selbst wenn man als Auserwählte verehrt wird. Sie sagten mir die ganze Zeit, „Du bist besser als andere, du bist mächtiger, du wirst mehr übersinnliche Fähigkeiten haben, du wirst das mächtigste Kind sein.“ Was auch immer. Aber selbst bei dieser Art von Lob weiß man immer, dass man nicht gewinnen kann, weil ich den nächsten Fehler machen werde, und das wird schrecklich für die Leute um mich herum sein, für meine Freunde, für mich selbst. Also kann ich mich nicht entscheiden, es tut mir leid.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich habe mich entschieden, eine **persönliche Botschaft an die Überlebenden und besonders an diejenigen zu richten, die noch im Kult sind**.
Und **ich möchte euch sagen, dass es Hoffnung gibt und dass es einen Ausweg gibt. Es gibt Menschen, die euch glauben, und es gibt Menschen, die bereit sind zu helfen.** Und **es gibt sichere Orte**, an die man gehen kann, an denen man sich austauschen kann. Und es ist nicht leicht. Ich sage nicht, dass es einfach ist, aber die Hauptsache ist, dass es Hoffnung gibt und dass es Licht gibt. Und das Licht leuchtet in jeder Dunkelheit, und die Dunkelheit kann das Licht nicht überwinden. **Und ihr seid geliebt**.



Viktor (57) Schweiz

ist unfreiwillig, ja unverhofft, zum Thema rituelle Gewalt gekommen:
durch seine Familie im Raum Zürich. Erst mit der Zeit glaube er seiner Frau
und musste sukzessive erkennen, dass es stimmt, was sie sagt.



Viktor – 50 Voices
https://www.50voices.org/viktor/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin zu dem Thema organisierte rituelle Gewalt eigentlich ganz unverhofft dazu gekommen. Unfreiwillig. Durch meine Familie, meine Frau vor allem, und durch die Kinder. Am Anfang war bei meiner Frau eigentlich nichts sichtbar gewesen. Es hat nichts darauf hingewiesen, und selbst wenn, ich hatte gar nicht gewusst, dass es das überhaupt gibt. Und es ist dann erst später, mit der Zeit, wo sie viele körperliche Beschwerden gehabt hatte, sichtbar geworden. Schlaflosigkeit, Schmerzen, Depressionen, alles Mögliche. Zu vielen Ärzten, Psychiatern, Psychologen, niemand wusste, was es ist. Irgendwann kam das dann aber hervor. Durch Trigger sind erste Erinnerungen bei ihr hervorgekommen. Die sind ein bisschen ans Licht gekommen. Ich habe das dann nicht geglaubt oder nicht fassen können. Zuerst war der Missbrauch von ihrem Vater als Kind. Dass ihr eigener Vater sie immer wieder sexuell vergewaltigt hat. Ich dachte, das kann nicht sein.
Dann kamen aber andere Erinnerungen dazu vom Kult und von Sachen, die man von organisierter ritueller Gewalt kennt. Auch das konnte ich nicht fassen.
Ich habe mich dann intensiv damit auseinandergesetzt, Bücher gelesen.
Auch über die psychiatrischen Störungen habe ich mich informiert und weitergebildet, und ich habe auch von anderen Betroffenen Geschichten gehört, die sich teilweise gedeckt haben. Ich habe vor allem auch selbst recherchiert und angebliche Tatorte, die sie nannte, aufgesucht, und dann erkannte ich, dass das wirklich so ist, dass das stimmen muss. Aus verschiedenen Gründen, die sie gar nicht wissen konnte, weil das heute zum Teil nicht mehr so aussieht und früher genauso ausgesehen hat, wie sie es geschildert hatte. Es hatte sich dann immer mehr bestätigt, es gab immer mehr ein Gesamtbild, dass das stimmt, leider.
Vom Prinzip her … So bin ich dann immer mehr in die Thematik rein gekommen.



Die Erinnerungen kamen aber erst später?

Das ist richtig. Das ist auch bei meiner Frau so gewesen, dass erst zwischen 40 – 50 Jahren die ersten Erinnerungsfetzen durch Trigger ans Licht kamen.
In der Regel ist das auch bei anderen Betroffenen so. Es gibt Ausnahmen, aber im Regelfall kommt das erst später zum Vorschein, und auch nicht alles auf ein Mal. Die Ursache, der Grund dafür, ist die **dissoziative Störung.**
Es ist eigentlich keine Störung, sondern ein Überlebensmechanismus, welcher bekannt ist, und die **Täter** wissen genau, was sie machen. Die **sind professionell organisiert**. Sie **foltern und missbrauchen die Kinder von klein auf** immer wieder derart, **dass es Abspaltungen gibt**, dass es als Kind überhaupt überleben kann und im Alltag weiter existieren kann. Und die Erinnerungen an das, weil es so schlimm ist, sind völlig abgespalten, dissoziiert in anderen Persönlichkeitsanteilen, auch das ist bekannt. Das ist nicht einfach ein schlimmes Erlebnis, welches einem einfährt und man sich erinnern kann. Es ist viel schlimmer als ein schlimmes Erlebnis, es geht bis zu Todeserfahrungen. Die Täter wissen das ganz genau, die arbeiten mit dem, um Kinder damit zu konditionieren, damit sie später im Kult selber Karriere machen. Darum ist das total verborgen im Alltag und abgespalten. Das Ziel der Täter ist immer auch, dass Kinder dann eine Karriere machen und selbst auch aktiv sind und töten und vergewaltigen, weil das halt im Kult gefordert ist.

Was sagst du zur Plausibilität von Ritueller Gewalt?

Es gibt viel, es gibt harte Beweise. Was auch bekannt ist, sind **Snuff-Videos**, die sind zum Teil sichergestellt worden. Es gibt **Tatorte**, die beschrieben wurden von Betroffenen, die man untersuchen kann, ob es früher genau so ausgesehen hat, wie man es heute nicht mehr so feststellen kann, oder wie man es nicht manipulieren kann. Dann die sehr vielen Aussagen der Betroffenen, die sich decken, von verschiedenen Orten, verschiedenen Regionen, die vom Prinzip her ähnlich sind. Jeder hat seine Geschichte, jeder reagiert wieder anders, aber es hat vieles, was sich deckt, wo sehr starke Indizien sind, dass die Handlungsweise der Täter in diesen Kulten sehr gut professionell organisiert und geschützt ist. Solche Dinge wie die verschiedenen Foltermethoden, die ich immer wieder höre von verschiedenen Seiten, die Tötungsrituale, wo nicht einfach nur Tötung ist, sondern wirklich quälen bis zum Geht-nicht-mehr, Blut trinken, Menschenfleisch-handel, all das hört man immer wieder von verschiedenen Seiten, und das sind sehr starke Indizien. Wenn man dem nachgeht, sind es Beweise.
Neben diesen erwähnten Kulthandlungen, die ähnlich sind, auch die Orte, die ähnlich immer wieder genannt werden. Burgen, Bunker, unterirdische Anlagen in Stadtzentren, unter dem Bahnhof technische Anlagen, militärische Anlagen, Bauernhöfe. Das sind ganz bestimmte, definierte Orte, die immer wieder vorkommen.

Ist es schwierig, die Täter zur Rechenschaft zu ziehen?

Ja, das ist leider sehr schwierig und fast aussichtslos, so ein Fall durchzubringen, weil die Ermittlungsbehörde, also Kriminalpolizei, und auch die Staatsanwaltschaft einfach die normalen Ermittlungen machen mit Observieren und Hausdurchsuchungen. Wenn solche Täter angezeigt sind, dann wissen sie es, weil sie keine Einzeltäter sind, sondern in einer organisierten geschützten Gruppe sind.



Dann wird die Polizei nie etwas finden in einer Hausdurchsuchung. Das ist logisch, weder auf dem Computer noch sonst irgendwo. Man kann die auch verfolgen, observieren. Die werden dann in den Kult gehen und weitere Handlungen machen, und dann findet man einfach nichts. Dann heißt es einfach, an diesen Behauptungen ist nichts dran.

Auch die vielen Personalaussagen, die sich decken, von Betroffenenaussagen, die nicht ernst genommen werden. Was ich auch erleben musste, dazu habe ich auch die Akten, dass Beweise verschwinden. Akten, die etwas aussagen, Hardware-Beweise, wo einfach von der Staatsanwaltschaft im Schlussbericht das Gegenteil behauptet wird und nicht registriert wird.

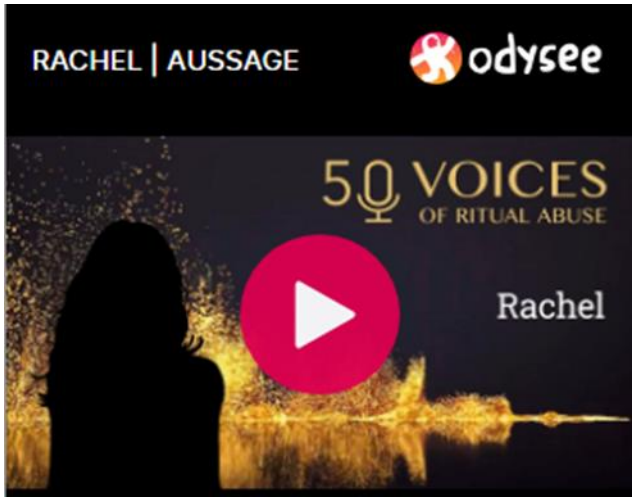
Das ist verständlich, ich habe es ja am Anfang auch nicht geglaubt. Das passt irgendwie nicht in unser Weltbild hinein. Besonders in der Schweiz.
Und das darf es und soll es nicht geben. Das verstehe ich, und wenn man das hört, kann man das fast nicht fassen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Mir ist wichtig, dass man informiert und aufklärt so wie jetzt mit diesen Videos, **dass das bekannt wird, dass die Realität ans Licht kommt.** Weil wenn ich gewusst hätte vor 20 Jahren, was ich jetzt weiß, hätte ich zumindest meine Kinder beschützen können, die auch in den Kult hineingenommen wurden, die auch gefoltert wurden, die auch gezwungen wurden zu töten, und die auch schwer traumatisiert worden sind und jetzt auch kaputt sind fürs Leben. Wenn ich das damals gewusst hätte, was ich heute weiß, hätte ich meine Kinder davor bewahren können.
Was auch noch wichtig ist im Zusammenhang mit Aufklärung, das ist bekannt, dass die Medien, allen voran das „Schweizer Fernsehen“, eine Täterschutz-Kampagne laufen lässt, die behauptet, dass es das Ganze nicht gibt.
Weil teilweise Fachleute Dinge behaupten, die nicht stimmen. Zum Beispiel mit der DIS [Dissoziative Identitätsstörung], dass das ganz selten sei.
Es gibt eine Prävalenzstudie, von 0,4 – 4% von der Gesamtbevölkerung, das sind mehrere hunderttausend Betroffene in der Schweiz. Das deutet ganz klar auf schwere Gewalt in der frühen Kindheit hin. Wiederholte absichtliche Gewalt, sonst gibt es keine DIS, die Hürde ist sehr groß. Es gibt auch viele nicht diagnostizierte Betroffene, die eine DIS haben, die noch nicht erfasst sind in diesen Prävalenzstudien. Ob es ein paar gibt, die das simulieren oder behaupten, das kann es schon geben, aber das ist alles ein riesiges Ausmaß, und dass jetzt die Täterschutz-Kampagne so gefahren wird, ist ja eigentlich verständlich, **weil in letzter Zeit immer mehr ans Licht kommt**. Es wird immer klarer, dass das leider Realität ist, und darum müssen die Täter reagieren.

Rachel (44) Deutschland

hat rituelle Gewalt von 0 bis 15 in Bayern erlebt. Man hat ihr Autismus diagnostiziert, denn ihr war befohlen worden, niemals zu reden, so dass sie bis heute nicht spricht. Als sie 15 Jahre alt war, begann Rachel aber, viele Erlebnisse aufzuschreiben.



(Rachels Aussage wurde von einer professionellen Synchronsprecherin eingesprochen)
Rachel – 50 Voices
https://www.50voices.org/rachel-3/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich habe durch meine Großeltern und meinen Onkel Kontakt zu ritueller Gewalt erhalten. Ab meiner Geburt war ich als Opfer auserkoren. Meine Eltern gaben mir einen jüdischen Namen, der ihnen sehr gefiel. Dieser Name war für diese NPD-Leute [Nationaldemokratische Partei Deutschlands] eine außerordentliche Provokation. Mein Onkel wurde vom Opfer zum Täter gemacht. Meine Großmutter war als schwerst traumatisierte Frau ihrem dreißig Jahre älteren Mann hörig. Mein Großvater war überzeugter Nationalsozialist.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich meide es, daran zu denken, bin nahe am Durchdrehen, wenn ich es tue. Ich bade in Angst und Wut. Heimliche gezielte Programme, die mir Opa schon ganz früh zumutete, absolut heimlich, damit meine Eltern nichts merkten. Er flüsterte mir zum Beispiel ins Ohr, dass ich nicht reden darf, nicht weinen darf, und so weiter. **Ich rede bis zum heutigen Tag noch nicht**. Es wurde **Autismus diagnostiziert**, da ich all diese Anzeichen zeigte. So war ich auch in einer Behinderteneinrichtung. Dort waren der Pfarrer und die Heimleitung mit im Kult. Heimliche Treffen nachts an verschiedenen Orten waren fünfzehn Jahre mein Leben. Dort wurde ich **gefoltert und schwer sexuell gequält. Kinderpornografie. Kuttenmenschen.** Im Moment kann ich nicht mehr weiterschreiben. Wir wurden viele – teils durch schwerste Traumata, teils gezielt hergestellt.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmsten Erfahrungen waren diese rituellen Tötungen an Babys.



Ich wurde dazu gezwungen, indem man mir die Hand hielt. Die autistischen Verhaltensweisen wurden gezielt gemacht durch Folter, durch Folter.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Im Alltag wurden durch diese Heimleitung diese Farbprogrammierungen immer wieder angewandt. Meine Eltern meinten, sie hätten eine schwerst autistisch behinderte Tochter. Man sagte mir, ich müsse meine Mutter ermorden, wenn ich anfange zu reden. Sie behaupteten, meine Eltern wüssten über alles Bescheid. Ich wurde gefoltert, wenn ich nicht gehorchte. Nadeln wurden in alle Körperöffnungen gestoßen. Elektroschocks wurden angewandt. Immer so, dass meine Eltern nichts merken konnten. Ich wurde deswegen auch nie vaginal vergewaltigt. Es hätte ja auffallen können, wenn meine Mutter mit mir zum Arzt ging. Ich bin ein Satanskind, wie mir der Pfarrer einredete. Und absolut böse, böse, böse. Ich sollte meine Eltern quälen, damit sie mich nie mehr bei sich haben wollen. Zwicken, kratzen, beißen, schreien. Ich habe diese Erinnerungen an rituelle Gewalt niemals weggeschoben. Sie waren immer da, aber aufgeteilt, an verschiedene Personen. Ich war von Geburt an bis zum 15. Lebensjahr im Kult. Erst, als ich mich meiner Mutter schriftlich anvertraute, brach sie alle Kontakte ab und organisiert mir seit Jahrzehnten viele Therapien. **Ich spreche nicht und bin so gut wie handlungsunfähig. Bis heute. Also schwerstbehindert mit Pflegegrad.**

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Eins mag ich noch loswerden. Ich glaube an Gott. Ich habe tiefgreifende spirituelle Erfahrungen. Lichtgestalten besuchen mich. Einmal hatte ich während eines schwersten Traumas mit acht Jahren eine Nahtoderfahrung. Ich ging ins Licht und spürte die allumfassende Liebe. Da wir viele sind, hatten nicht alle Zugriff auf diese Erfahrung. Doch dieses Erlebnis und die immerwährende Liebe meiner Mutter tragen mich bis heute durchs Leben.
Ach, **glaubt uns doch, bitte!** Alles ist wahr, was ich aufschreibe.

Laura (63) Deutschland

hat rituelle Gewalt von 0 bis 14 Jahre in Bayern erlebt. «Mit der Pistole am Kopf wurde ich gezwungen, ein anderes Baby zu töten», sagt sie.





Laura – 50 Voices
https://www.50voices.org/laura/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Durch meine Eltern. Sie waren aktive Mitglieder bei der NPD, also bei dieser Nazi-Partei. Dadurch bin ich eingezogen worden, und die Täter haben hauptsächlich aus diesen Kreisen gestammt. Das waren alles vorwiegend NPD-Mitglieder. Nicht nur, aber bei mir war das so.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene gemacht hast?

Es ist schwierig, weil es einfach sehr, sehr viele Erfahrungen sind, und ich nenne halt einfach mal ein bisschen was, also an was ich mich erinnern kann, dass ich oft unter Tabletten gesetzt worden bin, und dass die Taten an verschiedenen Orten stattfanden, also Keller, Scheunen, irgendwelche Hallen. Es ist immer nicht so leicht auszusprechen, aber ich kann mich auch an einen **Ritualmord** erinnern, an ein Baby, das sechs Monate alt war [d.h. im sechsten Schwangerschaftsmonat entnommen wurde] und noch an der Nabelschnur hing, **und ich dann mit Pistole am Kopf gezwungen wurde, das Baby** – da will ich jetzt gar nicht näher darauf eingehen – jedenfalls **zu töten**. Ich habe so unterschiedliche Geschichten. Also auf der einen Seite diese Täter, die in schwarzen Kutten gekleidet waren. Auf der anderen Seite gab es auch Täter, wo mein Vater mich sozusagen weitergereicht hat, an verschiedene Männer verkauft hat. Das war dann öfter am Hauptbahnhof. Oder dass sie sich sonst irgendwo verabredet haben und ich dann bei beiden mit dabei sein musste. Also ich habe so beide Erinnerungen. Auf der einen Seite die rituelle Gewalt, und auf der anderen Seite dieses **Verkauftwerden als Kind an fremde Männer.** Es war halt viel **mit schwerster körperlicher Gewalt, mit Folter**, verbunden. Ich erinnere mich, dass man mit **Nadeln in meine Körperöffnungen** gestoßen hat. Messer. Tiere. **Ich musste meine eigene Katze als Kind mit einem Messer aufschlitzen.** Es ist schwer. Es sind einfach ganz, ganz viele, weil es ist ja über 14 Jahre gewesen. Es sind einfach ganz, ganz viele Erinnerungen.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Tagsüber habe ich ein ganz normales Leben gelebt als ganz normale Schülerin, die ganz brav und artig in die Schule gegangen ist und eigentlich immer sehr unauffällig war. Also diese ganze Schulllaufbahn war ganz normal.
Es waren wie so zwei Leben, die ich nebeneinander leben musste. Tagsüber war ja ein anderer Anteil da**. Ich habe ja diese dissoziative Identitätsstörung [DIS].**
Der Anteil, das Kind, das tagsüber da war, wusste überhaupt nicht, was zu den anderen Zeiten alles so passiert ist. Später, so nach der Schule, hatte ich eine Berufsausbildung. Ich habe in einem hochqualifizierten Beruf gearbeitet, hatte auch viele Leitungsstellen, verschiedene Einrichtungen aufgebaut. Ich wusste das alles – [aber] es [d.h. meine Erinnerung an rituelle Gewalt] war alles absolut weg. Es war nicht im Kopf. Was halt immer schon da war, dass ich immer wieder mal depressiv war, und relativ früh dann, was heißt früh, mit 25 eine Therapie begonnen habe, aber da war das gar kein Thema, sondern die sogenannte ganz normale schreckliche Kindheit mit körperlicher Gewalt und vernachlässigt werden und so. Das war so im Kopf. Aber diese rituelle Gewalt, die erinnerte ich dann viel, viel später, die war komplett weg.



Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Es gibt einfach sehr viele ganz schlimme Erfahrungen, das ist irgendwie ganz schwer zu sagen. **Alles war irgendwie grauenvoll**. Aber was mir so im Kopf ist, und ich muss dazu sagen, ich kann da jetzt einfach auch so darüber reden, – ich konnte Jahrzehnte ja gar nicht darüber reden – weil ich ja einfach seit Jahrzehnten in Therapie bin und auch DIS-Therapie und Konfrontationstherapie gemacht habe, darum kann ich jetzt darüber reden. Das war mir vorher überhaupt nicht möglich. Obwohl ich die ganzen Erinnerungen schon gehabt habe. Ich konnte nicht darüber sprechen. Die schlimmste Erfahrung. Das Alter von mir kann ich nicht mehr genau sagen, aber ich glaube, da war ich so sechs. Das war auf jeden Fall, bevor ich in die Schule gekommen bin. Da musste ich mit dabei sein, wie ein Kind in meinem Alter, oder ein bisschen kleiner, zu Tode gefoltert worden ist, und ich gemeinsam mit dem Kind in einen Sarg gelegt wurde, und der Sarg wurde zugenagelt.
Und ich musste schweigen. Ich durfte weder schreien noch weinen oder mich sonst wie zur Wehr setzen. Dann hätte ich eine Chance, wieder rauszukommen aus dem Sarg. Ja, ich war dann einfach in diesem Sarg gelegen. Seitdem ist auch immer meine komplette linke Körperseite verspannt, weil das andere Mädchen lag auf der linken Seite und ich habe mich ganz, ganz arg schmal gemacht, damit ich das Mädchen nicht berühre. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wie lange ich da drin war in dem Sarg. Irgendwann mal wurde er aufgemacht, und da standen diese Täter da, unter anderem mein Vater, der hat mich dann ganz liebevoll in den Arm genommen. Und ich kann mich erinnern, dass ich als Kind dann meinen Vater als Retter empfunden habe. Natürlich jetzt als Erwachsene weiß ich ja, ohne ihn wäre ich ja gar nicht in der Situation gewesen und dabei gewesen. Er ist ja dann kein Retter. Aber als Kind erlebt man das so. Ich war ihm wahnsinnig dankbar, und ich glaube, die wollten auch so meine Verbindung zu ihm noch vertiefen.
Aber ob das die schrecklichste Erinnerung war? Die fällt mir halt jetzt so ein.
Es gibt einfach sehr viele sehr schlimme Erinnerungen.

Wie bringen die Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Es war immer eine massive Bedrohung mit Tod da, also dass man mir dann das Leben nimmt, dass ich niemals darüber reden darf, das war halt immer da. Natürlich wurde ich **auch ganz schwer gefoltert** und es wurde mir angedroht, dass das wiederholt wird. Ja, mit 14, also das hat bis zum 14. Lebensjahr gedauert. Ich weiß ja jetzt auch mittlerweile, dass sowohl mein Bruder als auch meine Schwester Opfer waren. Und mein Bruder ist zum Täter geworden.
Mit 14 war so ein Ereignis, da bin ich ihnen zu gefährlich geworden. Da kann ich jetzt nicht weiter ausholen, das würde jetzt länger dauern. Auf jeden Fall wussten sie dann, ich bin kein gutes Opfer mehr. Und ich war auch unwichtiger – sagen wir mal so – als mein Bruder in dem ganzen Gefüge. Und von da an hat man mich in Ruhe gelassen mit 14.

Hast du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Eine Botschaft ist auf jeden Fall, dass man uns Opfern glaubt. Ich selbst kann von mir sagen, ich habe sehr großes Glück gehabt. Seit vielen Jahren – Jahrzehnten eigentlich – mache ich Therapie, und hatte immer das Glück, an Menschen zu kommen, die mir glaubten, also auch in dem Traumazentrum, in dem ich war,

und konnte dadurch ganz viel verarbeiten. Aber es ist trotzdem eine lebenslange Geschichte. Also es hört nie auf.
Ich habe auch eine Tochter, die autistisch ist, und die hat sich mit 14 mir anvertraut. Nachdem ich dann mit 14 in Ruhe gelassen worden bin, bin ich mit 19 Mutter geworden. Und durch meine Eltern ist meine Tochter in den Kult geraten. Und sie hat dann – sie spricht nicht – mit 14 hat sie sich dann mir anvertraut über viele Jahre. Da sind bei mir dann auch die Erinnerungen gekommen. Zu meiner und zur Sicherheit meiner Tochter, die sich auch an dem Projekt hier beteiligt, also wir haben schon sehr früh alles aufgeschrieben, haben es hinterlegt beim Notar, beim Anwalt hinterlegt, und auch bei ganz vertrauenswürdigen Freunden mit Täternamen und den Ereignissen. So haben wir das alles schriftlich niedergelegt. Und sollte mir oder meiner Tochter irgendetwas passieren, dann würde das wirklich sofort weitergereicht werden. Dann würde das sofort offengelegt werden mit Namen usw.
Was mir aber wichtig ist: Ja, ich habe einen Glauben. Also ich glaube. Ich glaube, das hat mich auch gerettet. Also ich glaube an Gott, also eher das spirituelle Christentum. So an die Wiedergeburt. Davon bin ich überzeugt, dass alle Täter in irgendeiner Form bestraft werden in irgendwelchen anderen Leben. Was gut ist an dem Ganzen: Ich habe, glaube ich, ein ganz gutes Gespür für das Böse entwickelt. Und ich bin nicht mehr manipulierbar. Also man kann mich nicht mehr manipulieren, weil diese Gehirnwäsche, das funktioniert bei mir nicht mehr**. Ich danke einfach allen Menschen, die dieses Projekt jetzt hier ermöglichen.** Ich finde das sehr, sehr wichtig, gerade weil jetzt so eine Gegenbewegung da ist.

Diana (67) USA, Deutschland, England, Kanada

hat rituelle Gewalt von 0 bis 64 in verschiedenen US-Staaten, aber auch in Deutschland, London und Kanada erlebt. Viele Züchtungsexperimente – Drogen, Elektrofolter, Waterboarding, Gruppenvergewaltigung seien durchgeführt worden, um ihr Gedächtnis zu löschen.



Diana – 50 Voices
https://www.50voices.org/diana/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich schreibe, dass es seit mehreren Generationen passiert, das findet schon seit Jahrhunderten statt. Meine vier Großeltern zogen aus Italien in die Vereinigten Staaten, bevor ich geboren wurde. Ich bin als Kind damit aufgewachsen, und



ich glaube, dass es an uns weitergegeben wurde, meine Eltern und die Familie, in der ich aufgewachsen bin. Dann heiratete ich in meinen Zwanzigern, und ich heiratete in eine Familie, die ebenfalls rituellen Missbrauch praktizierte. Ich bin von dieser Familie geschieden. Meiner Erinnerungsarbeit zufolge kannte ich diese Familie jedoch schon, bevor ich in sie einheiratete, seit ich ein kleines Kind war, etwa vier Jahre alt. Ich glaube also, dass es vom Kultnetzwerk arrangiert wurde, und dass es vielleicht eine Verbindung zwischen den Blutlinien der Vorfahren gab.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

In Familien mit rituellem Missbrauch kommt es oft zu Inzest und sexuellem Missbrauch. Meine frühen Erinnerungen handelten von sexuellem Missbrauch Ich erinnere mich, dass ich einige Jahre später an die Regierung der Vereinigten Staaten verkauft wurde, um Experimente zur Bewusstseinskontrolle durchzuführen, MK-Ultra, insbesondere Züchtungsexperimente und viele Arten von Folter, Drogen, Elektrofolter, Waterboarding, Gruppenvergewaltigung usw. Ich glaube, dass viele dieser Folterungen damals durchgeführt wurden, um mein Gedächtnis zu löschen und um die Dissoziation herbeizuführen, während all dies tatsächlich stattfand.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Da ich in erster Linie für die Zucht verwendet wurde, die mehrfachen Zucht-experimente, wurde auf mich zugegriffen und ich wurde an viele verschiedene Orte geflogen. Aber zunächst möchte ich sagen, dass viele Dinge in meiner Heimatstadt passiert sind, und das liegt daran, dass ich glaube, dass es ein Netzwerk von unterirdischen Militärbasen gibt, die DUMBs [Deep Underground Military Bases], unter Colleges und Universitäten genau hier im Bundesstaat New York. Aber aufgrund der vielen Jahre, seit denen ich mich erinnern kann, habe ich noch andere Orte. Und ich wurde für die In-vitro-Fertilisationstechnologie verwendet. Ich war das Versuchskaninchen dafür. Ich wurde für das Humangenomprojekt verwendet, für diese Art von Experimenten. Ich erinnere mich daran, dass ich an verschiedene Orte geflogen wurde. Area 51, Stanford University, der Schwarzwald in Deutschland und, wie gesagt, Westminster Abbey und das Tavistock Institute, die Tunnel darunter in London, England. Ich gebar auch Zwillinge im Skull-and-Bones-Gebäude der Yale University. Ich erinnere mich auch an mehrere unterirdische Militärbasen unter Washington, DC. Vor kurzem, vor ein paar Jahren, erinnerte ich mich auch daran, dass ich im Singer Castle auf den Thousand Islands im Bundesstaat New York verkauft wurde. Und auch, weil ich auch für die Entwicklung übersinnlicher Fähigkeiten und viele der Remote-Viewing-Experimente verwendet wurde, die anscheinend in Nassau in Florida durchgeführt wurden, und auch in Camp David, soweit ich mich erinnere. Und es gibt noch einen weiteren Ort. Die Virginia Tech University war ein weiterer Standort der unterirdischen Basen. Sie nutzten vor Jahren auch diese Keller, aber es sind sowohl Keller als auch unterirdische Basen.
Und ich möchte das nur ergänzen, ich habe viele, viele Jahre gebraucht, um mich an die verschiedenen Orte zu erinnern und sie zu verarbeiten, aber aufgrund all der Nachforschungen, die ich angestellt habe, als ich das hier durchging und auch danach, gelang es mir anscheinend, einige dieser spezifischen Orte in meiner Aufarbeitung zu bestätigen. Nun, am Anfang, aber auch später, wurden Implantate in bestimmte Teile meines Körpers eingesetzt, an verschiedene Stellen in meinem physischen Körper. Ich glaube, ich war möglicherweise mit einigen zentralen



Großcomputern verbunden, so dass auf diese Weise leicht auf mich zugegriffen werden konnte, ohne dass ich bewusst wusste, dass es geschah.
Und durch den schweren, tiefgreifenden und wiederholten Missbrauch habe ich mich von meinem physischen Körper abgespalten. Und ich war mir nicht bewusst, dass ich schwanger war, jedes einzelne Jahr, in dem mir dies angetan wurde. Viele verschiedene Folterungen wurden durchgeführt vor, während und nach den Schwangerschaften und der Geburt, um meine Erinnerung zu löschen, während es tatsächlich stattfand. Und ich habe mich Jahre später an diese Misshandlungen, Ereignisse und Orte erinnert. Aber ich glaube, dass die Programmierung der Gedankenkontrolle, die sie verwenden oder die sie früher installiert haben, irgendwann zusammenbricht. Aufgrund meiner Beharrlichkeit mit den Heilmethoden, die ich benutze, haben sich mein Körper und mein Geist erinnert, Jahre nachdem es geschehen ist. Ja, ich glaube, mit dem ganzen MK-Ultra-Gedankenkontrollprogramm, waren sie in der Lage, meine Teile zu erschaffen und zu dissoziieren. Ich erhole mich also, wahrscheinlich immer noch, von der dissoziativen Identitätsstörung.
Und in der Erinnerung sind es die multiplen Persönlichkeiten, wenn sie bereit sind, mit mir, der Wirtspersönlichkeit, zu sprechen, so verbinde und integriere ich mich auf meinem Heilungsweg. Aber ja, ich glaube, sie wussten sehr gut, wie sie uns von uns selbst trennen konnten.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Meine Antwort ist, dass ich glaube, **dass alles schrecklich war**, über einen langen Zeitraum hinweg. Aber für mich, **als ausgebildete Züchterin für die Kulte und das MK-Ultra-Experiment, da ich selbst noch ein Kind war, als das begann, wurden mir meine Mutterschaft und mein reproduktives Leben gestohlen**. Ich habe nie eines meiner eigenen Kinder großgezogen. Und **bis zum heutigen Tag werden meine Kinder, die überlebt haben, immer noch entführt**, während wir hier sprechen. Und ich glaube auch, dass meine Kinder, die entführt wurden, immer noch für weitere Gedankenkontrollexperimente verwendet werden.
Das ist es, was für mich so entsetzlich ist, dass ich glaube, dass es immer noch weitergeht. **Und weil ich eine Mutter von vielen Kindern bin, habe ich mich entschieden, zu sprechen.** Aber **es handelt sich um ein großes Menschen-handelsgeschäft**, das von der Regierung der Vereinigten Staaten und auch von anderen Ländern betrieben wird. Und ich fühle eine **tiefe, tiefe Trauer in meinem Herzen für ein Leben, das mir gestohlen wurde und auch meinen eigenen Kindern gestohlen wurde.**

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Nun, ich habe mich entschlossen, an diesem Projekt teilzunehmen, wie ich bereits sagte, um etwas von meiner persönlichen Geschichte zu erzählen. Und der Grund, warum ich das getan habe, ist, damit diese weitreichende Korruption und das Böse in unserer Welt mit einem großen STOPP aufhören, **damit zukünftige Generationen hoffentlich in Frieden leben können und unser Planet heilen kann**, wirklich heilen kann, von der Degradierung der Menschen und der Menschheit.
Und ich persönlich werde, solange ich noch lebe, niemals aufgeben, einige, wenn nicht sogar alle meiner eigenen Kinder zu finden und mit ihnen zusammen zu sein, die diese Tragödien ebenfalls überlebt haben, zu meinen und ihren Lebzeiten.
Das ist etwas, woran ich immer noch arbeite, dass ich mich mit ihnen treffe, sie kennenlerne, und sie ihre leibliche Mutter kennenlernen werden.



Rodjanha Svàrogik (30) Deutschland

erlebte rituelle Gewalt in Bayern im Alter von 2 bis 29 Jahren. Ihre eigene Großmutter zwang sie zur Teilnahme an einem okkulten Sexritual. Außerdem wurde sie von einem mysteriösen Ring gequält, den ihr Vater, der seine Familie als die Elite der Gesellschaft betrachtete, ihr geschenkt hatte.



Rodjanha – 50 Voices
https://www.50voices.org/rodjanha/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Das war die Familie meines Vaters. Zunächst dachte ich, das sei nur er, das sei auf ihn begrenzt, weil sich meine Großmutter sehr im Unsichtbaren gehalten hat. Und wie sich aber herausgestellt hat, ist sie dann noch an der Spitze des Ganzen, und ihre Mutter wiederum gehört auch mit dazu. Also mein Vater, seine Mutter, und seine Großmutter. Diese drei sind diejenigen, die zu diesen Kreisen gehören, von denen ich jetzt sicher weiß.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Also was sich durch mein Leben durchzieht, kurz gesagt, ist das Schuld-und-Sühne Programm. Ich habe mich allein schon für mein Sein schuldig gefühlt. Also wenn ich dort zu Besuch war, ich habe mich schuldig gefühlt, dass ich ich bin, dass meine Mutter meine Mutter ist, und sie haben es mich immer spüren lassen, dass es auch allen Grund hat, dass ich mich schuldig zu fühlen habe. Andererseits wurde ich aber immer in den höchsten Tönen angepriesen. Ich sei die Tollste und die Intelligenteste und die Ambitionierteste. Und man hat mir auch immer gesagt, mein Vater hat mir immer gesagt, ich würde zur Elite gehören. Und ich habe nie begriffen, was das bedeuten soll. Ich dachte zum damaligen Zeitpunkt immer, er würde das auf den Bildungsgrad beziehen, aber jetzt im Nachhinein weiß ich, dass sich gewisse Gruppen als Elite bezeichnen, und das hat er auch immer gemeint. Und ich solle mich mit Meinesgleichen abgeben und z.B. auch Jura studieren. Da wäre der Weg schon vorgezeichnet gewesen, an welcher Elite-Uni, an welcher Elite-Schule zuvor ich dann schon gewesen hätte sein müssen, damit ich in die entsprechenden Kreise aufgenommen werde.



Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

Hauptsächlich Schauplatz war das Hotel meiner Großmutter. Also es gibt viele Bereiche in diesem Hotel, die sich unterschiedlich kategorisieren, wenn ich da gefühlsmäßig hingegangen bin. Also als Kind habe ich diese Bereiche dieses Hotels unterschiedlich wahrgenommen. Da gab es einen offiziellen Bereich mit dem Empfang, also der Rezeption. Dann gab es eine Treppe hoch in die Zimmer zu den Räumlichkeiten. Da gab es einen Fahrstuhl, ein Restaurant, das war alles der offizielle Bereich, der hat sich ganz normal angefühlt, ganz offiziell sozusagen. Und dann gab es ein Zimmer, das war durch so einen Rundbogen abgetrennt vom übrigen Restaurant, jedoch ganz offen zugänglich für alle Gäste. Und da haben sich eigentlich nur die Familienmitglieder aufgehalten und ab und zu mal ein Gast zum Essen. Also es war auffällig, dass Gäste sich niemals dort einen Platz ausgesucht haben zum Essen. Und von diesem Raum aus ging es auch noch mal in einen Trakt des Hotels. Da gab es auch eine Treppe zu Zimmern und da gab es auch einen Fahrstuhl, der auch unter anderem in den Wellnessbereich geführt hat. Und dieser ganze Trakt war für mich immer – hat sich mystisch angefühlt, da war irgendwas, da bin ich als Kind herumgeschlichen und es hat immer eine ganz starke Anziehungskraft auf mich ausgeübt. Ich habe aber nie was gefunden. Ich bin nie auf was gestoßen, was dieses Gefühl jetzt erklärt hätte, aber die ganze Atmosphäre, die war in diesem Trakt des Hotels sehr speziell. Und Gäste, die auch dort ein- und ausgegangen sind, durch diese hintere Tür, die kamen mir auch immer komisch vor. Und meine Großmutter, die sehr präsent sich immer präsentiert hat im Hotel als Eigentümerin und immer eloquent war und in Kostüme gekleidet, mit entsprechenden farblich abgestimmten High Heels, die hat den anderen Gästen nur pro forma ganz nett mal zugenickt, aber mit diesen Gästen hatte sie immer einen speziellen Augenkontakt, und das ist mir als Kind aufgefallen. Und zum Abitur habe ich in diesem Hotel ganz feierlich von meinem Vater einen Ring überreicht bekommen. Und zunächst ist das jetzt nichts, was sich jetzt von anderen Familien so sehr unterscheidet, weil sie wissen ja immer, bestimmte Begebenheiten in Geschichten einzukleiden, dass es logisch wirkt und sich nicht besonders abhebt. Aber es war so eine kleine, rituelle Zeremonie, unscheinbar. Aber es war sehr, sehr feierlich und etwas Besonderes, dass ich jetzt so privilegiert bin, diesen Ring erhalten zu dürfen. Laut Aussage meines Vaters habe ich mir das erarbeitet durch mein Abitur. Und dieser Ring, den würde jeder aus dieser Familie überreicht bekommen, wenn er diesen Grad seiner Entwicklung erreicht habe, sozusagen. Der Ring war aus Gold. Er soll angeblich aus den beiden Ringen meiner Mutter und meines Vaters zusammengeschmolzen sein und neu angefertigt worden sein für mich.
Dieser Ring war eine abstrahierte Schlangenform, also dass sich Kopf und Schwanz auf dem Fingerrücken gegenüber liegen. Auf der Schwanzseite war ein Brillant eingearbeitet und auf der Kopfseite meine Initialen. Also es war wie ein Siegelring. Und das ganz Besondere an diesem Ring ist, dass er einem Original nachempfunden war, einem echten Schlangenring, der einem ganz besonderen Mann gehört haben soll, den meine Urgroßmutter, glaube ich, auch noch persönlich gekannt haben soll. Und mein Vater hat in so einer Hochachtung von diesem Mann gesprochen, als sei es irgendein Meister, den diese Familie auch verehrt. Und es wurde ganz viel Wert darauf gelegt, dass ich diesen Ring am Ringfinger trage und nicht etwa am Mittelfinger beispielsweise, denn da hat er mir viel besser gepasst. Da wurde meine Urgroßmutter so bitterböse. Die hat mich angefahren, die hat normalerweise sehr auf ihre Wortwahl geachtet und auf ihre Ausdrucksweise,



und die hat mich angefahren, was mir einfällt, diesen Ring am Stinkefinger zu tragen, und ich soll den sofort auf den anderen Finger setzen. Und diese Heftigkeit, die war ich überhaupt nicht gewohnt, und vor allem dachte ich, es sei besser, auf diesen wertvollen Ring zu achten, dass ich ihn nicht verliere. Aber das war scheinbar wichtiger, den am richtigen Finger zu tragen. Und dieser Ring durfte auch nicht abgelegt werden. Das wurde nicht ausgedrückt, aber das wurde mitgegeben. Ich wusste, das würde ich bitter bereuen, wenn ich diesen Ring einmal nicht trage und mein Vater bekommt es mit. Und das Besondere daran war, das habe ich eben jetzt erst im Nachhinein rückwirkend feststellen können, dass ich ab diesem Zeitpunkt der Ringübergabe die schlimmsten Albträume meines Lebens bekommen habe. Es gab einen Unterschied, es gibt ja normale Albträume, wenn man aufwacht, freut man sich, ist erleichtert. „Gott sei Dank, das war nur ein Albtraum, jetzt ist alles gut.“ Aber diese Qualität von Träumen, die hat alles überragt, was ich bisher erlebt habe. Das war, als würde ich direkt von diesen Schauplätzen in Fleisch und Blut wiederkehren, sozusagen. Also ich hatte dann auch körperliche Schmerzen, ich habe wirklich geweint. Also es war richtig schlimm. Ich wusste, ich war da gerade. Und wenn ich im Wachbewusstsein diese Träume reflektiert habe, waren das die schlimmsten, perversesten Träume, das kann man sich kaum vorstellen. Ich habe mich dann auch selbst geschämt, ob das irgendwie Teil meiner Fantasie sein könnte. Da ging es immer um **Sex, Gewalt, Exkremente, Erbrochenes, Kinder, Orgien,** die gefeiert worden sind. Ich musste Räumlichkeiten aufsuchen. **Ich hatte nie die Wahl, nein zu sagen**. Ich stand da wie unter Hypnose im Traum. Jemand schnipst mit dem Finger und ich habe ausgeführt, sozusagen. Und genau diese Träume habe ich zehn Jahre lang geträumt. Nach zehn Jahren bin ich auf den Zusammenhang zwischen diesem Ring und den Träumen aufmerksam geworden, und dann habe ich diesen Ring vernichtet. Daraufhin hat sich ein weiteres Tor für mich geöffnet, also eine Erinnerung, und mit dieser Erinnerung und der Vernichtung des Rings haben die Träume bis zum heutigen Tage geendet. Seitdem habe ich nie wieder schlecht geträumt.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung, auf die warte ich ehrlich gesagt noch, dass ich mich an die erinnere. Ich bin ja jetzt noch nicht so alt, dass ich jetzt schon sehr lange Zeit gehabt hätte, dass sich mein Traumagedächtnis öffnet. Ich arbeite daran, weil ich will es wissen. Jedoch die gesamte Beziehung mit meinem Vater war von Angst und Todesangst geprägt, die sich nicht erklären ließ. In seiner Gegenwart war ich auch immer wie ausgetauscht. Also ich war auch dazu programmiert, zu funktionieren und spezielle Rollen einzunehmen. Also in seiner Gegenwart war ich das kleine, schüchterne Mädchen, das sich nichts zu sagen traut, aber gleichzeitig die verstandesmäßig sehr weit entwickelte, vom Kognitiven her auch weit entwickelte junge Frau, die weit jenseits ihres Alters da angesiedelt war, mit der man sich über Sachen unterhalten konnte, die man eigentlich mit keinem Kind bespricht, und von der man das auch erwartet hat, dass sie sich auf dieser Ebene austauscht. Nach außen hin war er aber immer der aalglatte, fürsorgliche, eloquente, wohlhabende Vorzeigevater. Und die, wenn man so sagen will, schlimmste Erfahrung lässt sich mit einer Erinnerung einleiten an ein Ritual, und zwar war das eine rituelle Taufe. In einem wenig beleuchteten Raum hat dieses Ritual stattgefunden. Ich war ungefähr zwei Jahre alt, um den Dreh, und sitze auf dem Schoß meiner Oma. Die wiederum saß auf einem Altar oder thronähnlichen Stuhl, sage ich mal. Der war erhöht, hatte eine ganz hohe Rückenlehne, und sie hatte



so eine Art Robe an oder Gewand, ein ganz langes, goldbesticktes, mit filigranen Stickereien bestücktes Gewand. Und ich musste auf ihrem Schoß sitzen, mich an ihren Oberkörper anlehnen, und sie hat dann ihre beiden Hände genommen und meine nackten Beine gespreizt. Und dieser Raum war voller anderer Leute, die auch bekleidet waren mit dunklen Klamotten. Aber an entsprechenden Stellen hatten diese Klamotten Cut-Outs. Also ich habe Brustwarzen gesehen, Geschlechtsteile. Die Gesichter waren maskiert, ich habe aber die Augen gesehen, und kann aber jetzt, weil der Raum war wenig beleuchtet, ich kann nicht sagen, wie viele da letztendlich waren. Also es waren bestimmt 15 Leute, aber es können auch viel mehr gewesen sein. Und in dem Moment, in dem sie meine Beine gespreizt hat, haben alle, die in diesem Raum waren, mir genau mitten zwischen die Beine geschaut, und waren dann wie in einem Bann. Und es ist dann so eine Kraft in denen aufgestiegen, die auch heiß war. Also es ist eine Wärme gewesen und eine unglaubliche Kraft und ein Machtgefühl, das in ihnen aufgestiegen ist. Ja, und so weit war eigentlich die Erinnerung. Also meine Großmutter schien da wie eine Hohepriesterin oder so ein Master of Ceremony zu sein. Die war definitiv die Leitung. Die war etwas Ranghöheres. Und zu der hat man auch aufgeschaut mit einem unglaublichen Respekt. Und das passt wiederum so sehr zu ihrem Alltagsauftreten. Weil ich habe ganz viele Menschen erlebt – in diesem Ort kennt man sich – und wenn es mal zur Sprache kam, dass ich die Enkelin von dieser Frau bin, sind die sofort vor mir zurückgeschreckt und haben Angst gehabt, dass sie jetzt schon was Falsches gesagt haben und jetzt irgendwie bestraft werden, weil alle sagen, wenn diese Frau einen Raum betritt, dann gefriert der zu Eis und es ist still. Also die hat auch so eine Ausstrahlung im Alltagsauftreten. Also das hat gepasst zu dieser Erinnerung, dass die auf einmal so einen Rang hatte.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, denn charakteristisch für diese Strukturen ist, dass es tausende von Situationen und Bemerkungen oder Reaktionen, Machenschaften oder Ereignisse im Leben gibt, die an sich total unlogisch oder merkwürdig erscheinen, und die für sich, wenn sie für sich alleine stehen, keinen Sinn ergeben. Und man versucht immer, sich in unserem Alltagsbewusstsein eine Erklärung zurecht zu legen. Und, ja, man zweifelt immer sehr an sich selbst. Aber wenn man diese ganzen Einzelteile mit dem roten Faden der rituellen Strukturen verbindet, ergibt auf einmal alles total Sinn und ein großes, ganzes Bild. Mir sind zum Beispiel Leute im Leben begegnet, bei denen es vom Verstand her unmöglich erscheint, dass das alles organisiert und gestaged ist, dass die in meinem Leben auftauchen, weil die aus unterschiedlichsten Bereichen einfach auf mich zukamen mit unterschiedlichsten Anliegen. Und zum Teil war das so organisiert, dass ich dachte, ich hätte dafür gesorgt, dass dieser Kontakt zustande kommt. Also man darf sich das nicht so vorstellen, dass die alles von A bis Z durchgeplant haben, sondern es ist im Grunde wie beim Schach, dass es immer mehrere Optionen für den nächsten Spielzug gibt. Und dass du auch immer noch das Gefühl hast, du hast die Kontrolle oder du bist mit beteiligt, oder mit Schuld, oder du entscheidest was. Aber im Grunde genommen reagieren sie nur wieder auf deine nächste Entscheidung und fädeln es dann doch so ein, wie sie es haben wollen. Und diese Denkweise, diesen Zweifel einfach, den muss man beiseite schieben, und mal die eigene Körpersprache verstehen lernen, denn die lügt nicht. Also jede Zelle geht in Resonanz und da ist alles gespeichert. Und wenn ich da zurückblicke auf die ganzen Geschichten, oder Menschen auch, die mir begegnet



sind, mein Körper hat als erstes Bescheid gewusst. Aber mein Kopf hat es sich halt zurechtgelegt. „Nein, man darf nicht unhöflich sein.“ „Das ist doch nur dieses oder jenes Problem.“ Oder was weiß ich. Das ist nicht richtig. Also das ist eine Programmierung, und das ist so gewollt, dass die versteckt bleiben und im Okkulten bleiben und weiter Drahtzieher sein können. Aber wir müssen aufhören zu denken, dass wir uns selbst nicht trauen können. Und das ist die oberste aller Aufgaben, diese Fähigkeit zurückzuerobern. Weil dann haben die anderen keine Chance mehr.

Eva Frey (74) Schweiz

hat organisierte Gewalt erlebt – medizinische Menschenversuche in den Spitälern in Lausanne und Basel (Schweiz). Dort wurde sie vergewaltigt, schwanger und nach der geheimen Entbindung wurde ihr Kind vor ihren Augen verwurstet, wie Eva berichtet.



Eva – 50 Voices
https://www.50voices.org/eva/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Dadurch, dass ich nach einem Autounfall an einer Hirnverletzung litt, musste ich in das Augenkrankenhaus in Lausanne eintreten wegen verschiedenen Untersuchungen, und von dort aus bin ich in die Neurologie gekommen in Lausanne. Dort wurde ich für medizinische Versuche missbraucht, Medikamente, ich wurde vergewaltigt. Und so kam ich rein.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Es gibt mehr als eine schlimme Erfahrung. Das Eine war, als sie mit einer hohlen Nadel ganz oben an der Wirbelsäule in das Gehirn reingegangen sind, Hirnwasser rausgezogen haben und Radioaktivität reingespritzt haben. Das Zweite war, als sie ein Elektromuskologram durch das linke Auge machten. Das war in Basel. Dort haben sie mit zwei Nadeln durch das linke Auge gestochen in den Muskel und in den Nerv und haben mit Stromstößen geschaut, was jetzt passiert.



Wie kommst du dazu, von organisiertem Missbrauch zu sprechen?

Ich bin dort vergewaltigt worden, mit einer anderen Frau zusammen, wir wurden nachts aus den Betten geholt im Krankenhaus und in unterirdische Gänge gebracht. Ich wurde schwanger. Was mit der anderen passiert ist, weiß ich nicht.
Wir versuchten, zu reden: mit Ärzten, mit der Pflege, mit Anwälten, mit Pfarrern, mit Priestern, mit der Polizei. Man glaubte uns nicht. „Das ist nicht möglich“, hieß es. Ich denke, wenn man solche Medikamentenversuche macht, wenn man Versuche mit Elektroschocks macht, mit einer Hirnpunktion, die man eigentlich nicht macht, dann muss doch da das Material bereits vorhanden sein. Es musste ja auch bereits vorhanden gewesen sein, als ich dann beim zweiten Mal, als die Geburt vom Baby anstand, in unterirdische Gänge entführt wurde und durch Folter das Kind auf die Welt brachte. Da mussten ja Sachen vorhanden gewesen sein, das kann man ja nicht einfach mit Nichts tun.

Was ist mit deinem Kind passiert?

Das haben sie ein paar Tage leben lassen und dann haben sie es vor meinen Augen an die Wand geschmissen, haben den einen Mann, der dabei war und das nicht wollte, und auch mich so zusammengeschlagen und misshandelt, dass man mehr tot als lebendig dort liegen geblieben ist. Sie haben uns – ich weiß nicht wie lange – zwei Tage liegen gelassen, und danach haben sie dieses Kind vor meinen Augen verwurstet. Später kam ich in einen Raum, da stand nur ein Schragen schräg im Raum. Kein Tageslicht, eine nackte Glühbirne über mir, kein Griff an der Tür, und da wurde ich zwischen drei bis vier Wochen festgehalten.

Welche Menschen machen denn so etwas?

Das weiß ich nicht, sie haben sich nicht vorgestellt. Ich habe mal gesagt, es sind Satanisten, aber ein befreundeter Priester sagte mir: „Nein, das ist ein Mensch.“ Der Mensch ist fähig zu solchen Sachen. Es kommt darauf an, wem er sich hingibt. Ich denke, es sind satanische Sachen, die sie gemacht haben. Ich denke trotzdem, dass es auch möglich ist, dass der Mensch so ausartet.

Hast du Strafanzeige eingereicht?

Nein, es hatte mir ja niemand geglaubt. Ich hatte zwar nach dieser ersten Erfahrung, die fast drei Monate lang dauerte, in doppelter Quarantäne, mit einer anderen Frau zusammen, ich hatte ja versucht zu reden. Ich hatte keine Unterlagen.
Die hatte mein Verlobter, der in der Pflege arbeitete. Er war baskisch, ein Spanier. Er wollte nach Spanien gehen, um die Papiere zu holen. Er kam nicht mehr zurück, er wurde erschossen. Von wem weiß ich nicht. Ich hatte das erst später erfahren. Er sagte: „Ich werde der Vater deines Kindes sein.“ Ich war im fünften Monat schwanger, als ich jemanden im Krankenhaus besuchen ging, – da ich in der Zwischenzeit ja draußen war – der mich in eine Ecke zog und mir sagte, dass sie Mario erschossen hatten. Ich bin danach davongelaufen, stundenlang, habe mich dann irgendwo hingesetzt und ich musste zu meinem Kind „ja“ sagen. Ich hatte gehofft, dass es ein Mädchen wird, weil ich dachte, dass ich in einem Bub vielleicht den Vergewaltiger sehe, in seinem Gesicht. Aber ich musste mich entscheiden und ich sagte ein ganz bewusstes „ja“ und habe gesagt: „Ich will dich, ob du ein Mädchen oder ein Junge bist.“



Als Mädchen heiße ich Andrea Flurina, als Junge Andrea Stephan. Ich musste nicht hassen, obwohl ich manchmal noch eine Wut habe, das ist ganz klar. Ich habe nach diesem Versuch mit der Radioaktivität – ich denke, es war Gnade. Von oben hat man mir das eingegeben. Ich lag alleine in einem Zimmer, es ging mir hundeelend, da sagte ich mir innerlich, die haben mit mir gemacht, was du, Gott, verboten hast. Ich werde niemals mehr der gleiche Mensch sein. Ich wünsche das nicht meinem größten Feind. Ich denke, dieser Satz hat mich vor dem Hassen bewahrt, und dieser Satz war, glaube ich, auch Gnade, dass ich den bekommen habe. Ich bin mir nicht so sicher, dass ich dies in vollem Bewusstsein sagte, damals in diesem Zustand.

Würdest du den Tatort wiedererkennen?

Ja, ich bin dort gewesen. 2007 war ich mit einem Freund dort, um zu schauen. Nach 29 Jahren in Lausanne. Ich wollte wissen, stimmt das, was ich erzähle, oder habe ich eine psychiatrische Erkrankung? Ich habe sowohl diese Baracke, in der wir waren, weil das Krankenhaus umgebaut wurde, gefunden, wir waren in den unterirdischen Gängen, und ich habe den Ort, wo ich als Kind war, auch wiedergefunden. Das Unikrankenhaus Lausanne ist an einem Hügel, es sind 25 verschiedene Gebäude, mit einem Höhenunterschied von sicher 50-100 Meter, und alle sind durch unterirdische Gänge verbunden. Ich brauchte lange, um zu merken, dass es stimmt, bis ein Freund mir erzählte, dass unter dem alten Roche [Firmensitz des Pharmakonzerns „Roche“] sieben unterirdische Stockwerke sind. Das sechste ist mit Operationssälen und das siebte ist mit Lastwägen und alles. Da wusste ich, das gibt es tatsächlich.

Das bedeutet ja, dass du dir selbst nicht mehr geglaubt hast!

Ich hatte mir nicht mehr geglaubt, weil alle gesagt hatten „ich glaube dir nicht“. Ich hatte nicht dissoziiert. Ich habe es immer 1:1 erlebt. Ich habe von Anfang an versucht zu reden. Aber was ich sagte und wem ich es auch sagte, hieß es „wir schicken dich in die Psychiatrie“. „Und dort nehmen wir dich auseinander.“ Und dass ich nicht in eine Psychiatrie wollte, das wusste ich. Ich bin nie, auch nicht mal nur einen Tag lang in einer Psychiatrie gewesen. Das wollte ich ganz klar so haben. Das mit dem Baby hatte ich irgendwann so verdrängt, weil ich diese Bilder von diesem verstümmelten Kind, wo einfach nichts mehr übrig gewesen war, außer ein Detail, aber das möchte ich nicht erzählen, das brauchen nicht alle zu wissen, es ist grausig genug. Ich musste es einfach verdrängen, um weitermachen zu können. Ich habe nicht mit meinen Eltern darüber geredet, auch nicht mit der Mutter, aber ich bin mir sicher, dass sie es wusste, weil sie machte manchmal Bemerkungen. Und auch wenn ich es nicht ganz im Bewusstsein hatte, im Unterbewusstsein war es da, weil ich dementsprechend darauf reagierte.

Wie hast du die Erlebnisse bis heute verarbeitet?

Manchmal ist es schwierig. Wegen dem, was sie machten, bin ich sehr behindert. Ich habe seither Schmerzen, von Kopf bis Fuß. Sie haben den Rücken kaputt gemacht, sie haben die Augen kaputt gemacht, die Ohren. Ich habe sehr viele Allergien, ich habe Krampfanfälle davon getragen, vertrage aber keine Schmerzmittel. Je nachdem ist es schwierig, damit umzugehen. Aber ich habe einen Satz gelesen von einer Rachel Hanan, die im KZ war. Das ist für mich ein sehr wichtiger Satz. Sie schrieb: „Des Nachts träume ich von Mengele [Nazi und KZ-Arzt], am Tag glaube ich an die Vergebung.“



Ich habe einem befreundeten Ohrenarzt vor zwei Tagen gesagt, weißt du, ich muss jeden Tag immer wieder kämpfen um Vergebung. Ich kann verzeihen, was sie gemacht haben, aber gewisse Taten sind nicht verzeihbar.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, ich habe ein **Anliegen, dass Opfer den Mut haben zu reden.** Man muss zwar wieder in Sachen hineingehen, sie sind dann sehr präsent, **trotzdem macht es einen frei**. Dass Opfer lernen, die Scham, dass sie Opfer geworden sind, zu überwinden. Ich bin eines von diesen Opfern, das nicht zum Täter geworden ist. Aber dass diese Opfer, die man zu Tätern gemacht hat, sich vergeben, dass sie zu Tätern wurden.

Elisabeth Schäfer (65) Deutschland

hat im 11. Altersjahr rituelle Gewalt erlebt, und zwar in Hessen (D).
Sie war zufällig in ein laufendes Ritual rein geplatzt und musste der Verstümmelung eines Neugeborenen beiwohnen und das Baby schließlich töten.



Elisabeth Schäfer – 50 Voices
https://www.50voices.org/elisabeth-schaefer/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Das ist passiert in dem Dorf, in dem ich groß geworden bin. Wir hatten eine Bekannte, die ein paar Häuser weiter gewohnt hat und immer mal wieder vorbeikam bei uns. Und meine Mutter hat mich und meine Schwester dorthin geschickt, um ihr etwas zu bringen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Die Erfahrung, die ich dort gemacht habe, war Vergewaltigung, Folter und Mord. Und ich bin dort in ein Ritual reingeplatzt. Wir sollten bei der Nachbarin was abgeben und wir kamen in das Haus, die Türe war offen. Wir standen im Flur, da war Licht und wir haben gerufen, und zunächst war niemand da. Und dann sind wir irgendwie ins Wohnzimmer gekommen, vielleicht haben wir gehört, dass da jemand war.



Und dort war Dämmerlicht, da waren Kerzen und dort fand dann das Ritual statt, in das wir zufällig reingelaufen sind. Die haben uns dann dortbehalten und haben uns gezwungen, dort zu bleiben, wir durften nicht weggehen. Wir mussten alles miterleben und zugucken. Dort war gerade ein Baby geboren worden. Das Baby war von einer 13-jährigen anderen Nachbarin. Sie war die Freundin von … Also bei dem Ritual war diese Nachbarin, ihr Partner und ihr Anfang 20-jähriger Sohn. Sie waren da dabei. Und seine Freundin. Die Freundin von diesem jungen Mann war höchstens 13, das war ein anderes Nachbarsmädchen, und die hatte gerade ein Baby geboren. Was ich da erlebt habe, die haben das kleine Mädchen vergewaltigt und ich musste zugucken. Und ich habe immer nur geschrien: „Macht sie nicht tot, macht sie nicht tot!“ Ich war damals erst 11 Jahre alt. Das Baby haben sie dann in der Scheune … Also das war teilweise im Wohnzimmer und teilweise in der Scheune. In der Scheune haben sie mich auch vergewaltigt, und zwar mehrere. Dann haben sie das Baby in der Scheune aufgehängt und haben es geschlagen, am Seil aufgehängt und ausgepeitscht. Dabei immer einfach geschlagen, mit dem Stock haben sie es geschlagen. Und dann, in der Wohnung, haben sie das Baby skalpiert.
Und dann haben sie es in heißes Wasser gesetzt, in ganz heißes Wasser, die Haut war ganz verbrüht, und es ist aber immer noch nicht gestorben.
Dann hat die Frau, das Nachbarsmädchen, das gerade geboren hatte, angefangen zu schreien. Dann haben sie ihr Medikamente gegeben. Und dann hat der Partner von dieser Frau, von der Nachbarin, der wollte an das Mädchen ran, das gerade geboren hatte, und wollte sie vergewaltigen. Und da ist sein Sohn so wütend geworden – das war ja seine Freundin – dass er ihn erwürgt hat. Sie haben dem Mann, den sie gerade ermordet haben, da hat die Zunge rausgehängt, die haben sie dann abgeschnitten und haben sie den Hühnern gegeben. Seine Partnerin hat verächtlich nach ihm getreten. Nachher stand sie auf dem Hof und hat geheult wie ein Schlosshund. Vorher war es noch so, dass die junge Frau, die gerade geboren hatte, aus der Scheide geblutet hat. Das Blut haben sie aufgefangen und damit so ein Ritual gemacht, dass alle davon trinken mussten, auch wir.
Was am allerschlimmsten war, dass ich das Baby ermorden musste. Das war trotz aller Folter immer noch nicht gestorben. Und sie hat die Hand geführt, und ich musste mit einem Dolch in die Scheide rammen. Die Frau, also die Nachbarin, hat mich dann in eine so türkisfarbene Wäschewanne reingestellt und abgewaschen. Mir lief das Blut an den Beinen runter, die hatten mich ja da vergewaltigt in der Scheune. Da hat sie mich abgewaschen und dann heimgeschickt. Und wir sind dann zusammen heimgegangen. Meine Schwester und ich. Ich habe nichts mehr gewusst am nächsten Tag. Ich erinnere mich, dass meine Mutter aus dem Fenster geguckt hat und ein anderes Kind dieser Familie – die hatten noch mehr Kinder – gesehen hat und hat gesagt: „Ich habe gehört, dein Papa ist gestorben. Was hat er denn gehabt?“ Und dann hat er gesagt: „Einen Asthma-Anfall.“ Und ich habe nicht mehr gewusst, was passiert war, aber ich wusste, dass das nicht stimmt. Ich habe gedacht, wie kann man das glauben? Daran erinnere ich mich noch sehr genau. Und es ging mir dann so schlecht danach, meiner Mutter ist das aufgefallen. Dann hat sie mich sechs Wochen auf Kur geschickt. Und das noch während der Schulzeit. Das war natürlich besonders schlimm für mich, dass mir da nicht wirklich jemand geholfen hat. Aber ich wusste ja selber auch nicht, was passiert ist.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Sie haben mir ja die Hand geführt mit dem Dolch. Und vorher musste ich ja nichts weiter machen als zugucken. Sie haben mich festgehalten.

Wenn ich geschrien habe, haben sie mir den Mund zugehalten. Und ich musste zugucken. Sie wollten, dass ich das alles mit ansehe.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ich finde es wichtig, dass diese Leute, die sowas erlebt haben wie ich, endlich mal ernst genommen werden. Dass mir geglaubt wird, dass es passiert ist, auch wenn sich das so unwahrscheinlich anhört. Und auch, dass es möglich ist, dass man es anzeigen kann, und dass die Leute bestraft werden, die sowas machen. Ich will auch, dass Vergewaltigung viel stärker bestraft wird. Auch Vergewaltigung in einem anderen Rahmen, aber diese rituelle Gewalt noch viel mehr. Und dass man auch besser auf seine Kinder aufpasst und darauf achtet, wie es ihnen geht. Man sollte auch ein bisschen mehr auf sein Bauchgefühl achten als Eltern, dass man nicht seine Kinder zu Leuten schickt, wo man merkt, dass irgendwas nicht gut ist.
Also ich erinnere mich, dass ich schon als Kind gemerkt habe, dass mit dieser Frau irgendwas nicht stimmt. Sie war immer lustig und fröhlich und hat immer gelacht. Aber sie hat eine düstere Ausstrahlung gehabt und ihre Haut war auch so grau irgendwie. Ich weiß nicht, ich habe einfach gemerkt, es passt nicht, irgendwas stimmt mit der Frau nicht. Aber ich konnte es nicht einordnen als Kind.

Phillippa (65) Neuseeland

hat rituelle Gewalt von 0 bis 16 in Neuseeland (Christchurch, Wellington, Dunedin) erlebt. Sie sagt: «Ich wurde gezwungen, Opferblut zu trinken und gekochtes Fleisch zu essen.»



Phillippa – 50 Voices
https://www.50voices.org/phillippa-2/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Das war meine Mutter. Ich weiß das aufgrund meines fotografischen Gedächtnisses. Meine Mutter war die erste Person, die mich einigen Männern zuführte. Sie waren bei einer Indoktrinationszeremonie anwesend und leiteten diese, um mich in satanischen rituellen Missbrauch einzuführen. Das war, als ich etwa zwei oder drei Jahre alt war, in Neuseeland. Danach wurde mir bewusst, dass meine Mutter unter der Macht und Kontrolle des Vaters meines Vaters stand.



Dass mein Großvater die wichtigste Person in meiner Familie war, die das Sagen hatte, da er Teil der Hierarchie in Neuseeland war. Mein Vater war involviert, ja. Es war also sein Vater, mein Großvater, der die Hauptperson in meiner Familie war.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Als Überlebende wurden mir von klein auf Kreuze in Hände und Füße geschnitten, und mir wurde gesagt, ich gehöre Satan. Dass ich für immer beobachtet werde und dass er und alle Kultmitglieder jeden meiner Schritte kennen würden. Ich wurde systematisch einer Gehirnwäsche unterzogen, damit ich mich fügte, damit ich glaubte, alles sei meine Schuld, damit ich Todesangst bekomme, sollte ich jemals von satanischem rituellem Missbrauch sprechen. Ich wurde unter Drogen gesetzt, damit ich gehorche, und nahm Drogen, um die Schmerzen zu überleben. Ich wurde bestraft und bedroht, wenn ich den Befehlen nicht gehorchte. Zum Beispiel wurde ich körperlich geschlagen, oft vergewaltigt, und mein Kopf unter Wasser gehalten. Ich wurde kopfüber an Dachsparren und über Klippen aufgehängt und mir wurde gesagt, ich würde sterben. Auf mich wurde geschossen. Ein anderes Mal krabbelten viele Spinnen über mich und mir wurde gesagt, dass eine große Spinne unter meine Haut eingesetzt worden war, und dass sie mich von innen heraus auffressen würde, wenn ich jemals über satanischen rituellen Missbrauch sprechen würde. Als ich etwa sieben Jahre alt war, musste ich viele Männer befriedigen, die in einer Reihe hintereinander standen. Essen und Wasser wurden mir vorenthalten, wenn ich nicht gehorchte. Ich wurde in einem Grab mit Ratten begraben und mir wurde gesagt, dass ich bei lebendigem Leibe aufgefressen werde. Sexuelle Begegnungen wurden gefilmt, und man drohte mir mehrmals, mich bloßzustellen. Als ich noch sehr jung war, wurde mir gesagt, wenn ich schreie oder einen Aufstand mache, würde ich in einer psychiatrischen Klinik landen, ohne dass sich jemand um mich kümmern würde. Dass sie den Schlüssel wegwerfen würden oder ich ins Gefängnis käme. Wie jeder herausfinden würde, war ich sehr unartig. Man sagte mir ständig, ich sei ein sehr ungezogenes, böses Mädchen. Ich habe oft laut „nein“ geschrien. Ich habe rebelliert und bin weggelaufen. Aber ich wurde immer zurückgebracht und hart bestraft. Einmal wurde ich in eine Zwangsjacke gesteckt und bekam Elektroschocks, um mich zu beruhigen, wie es hieß. Ich habe dann gelernt, flach zu atmen und nicht viel zu sprechen. Ich wurde eine sehr gute Beobachterin. Mir wurde gesagt, dass mein Bruder geopfert werden würde und dass ich es tun müsste. Und später wurde mir gesagt, dass mein Sohn geopfert werden würde und dass ich es tun müsste. Ich war Zeuge von rituellen Opfern und musste daran teilnehmen. Ich wurde gezwungen, Opferblut zu trinken und gekochtes Fleisch zu essen. Ich musste nach einer oder mehreren Opferungen perfekt saubermachen und die Toten auf dem Gelände des Ritualplatzes begraben. Sex mit allen Geschlechtern war üblich nach einer Opferung. Ich wurde in jungen Jahren mit einem anderen ausgewählten satanischen Mitglied verheiratet. Ich wurde jedoch viele Male von verschiedenen Männern geschwängert, und die Föten wurden abgetrieben. Das war eine ziemlich schreckliche Phase, die ich in meiner Heilung durchstehen musste. Bei einer Schwangerschaft durfte ich jedoch gebären. Aber er wurde sofort nach der Geburt weggegeben. Ich wurde in viele Länder verschleppt zu hochrangigen satanischen Mitgliedern im Vereinigten Königreich. Die Queen, ein Vizepräsident der USA, ein Diplomat der USA, ein prominenter britischer Rockstar. Zwei sehr bekannte Berühmtheiten in den USA. Premierminister im Vereinigten Königreich und Regierungsbeamte in Irland. Regierungsbeamte, Ärzte und Lehrer in Neuseeland. Ich wurde mit Industriespionage, Waffenhandel,



Drogengeschäften, Wetter- und Naturkatastrophenkontrolle, Klonfabriken und negativen spirituellen Praktiken konfrontiert und dafür benutzt.

Wo und in welchem Rahmen hat das stattgefunden?

In Neuseeland geschah dies immer auf großen, abgelegenen Landgütern, wo man nichts hören und nichts sehen konnte. Immer am Ende von langen Zufahrtswegen. Auch sehr große Wohnhäuser innerhalb Neuseelands. Sehr große Steingebäude. Wir haben hier in Christchurch und in Dunedin in Neuseeland eine Menge sehr starker Steingebäude. Und auch in den Wäldern des Landes. Im Vereinigten Königreich und in Europa wurde ich in Schlösser gebracht. Sehr große Häuser. Sie waren fast wie Schlösser, aber eben wirklich große Häuser auf dem Land und in Wäldern. Und ich vergaß zu sagen, dass es in Neuseeland viele Freimaurerlogen gab, die haben wir hier in Neuseeland. Das war also auch ziemlich verbreitet.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Das Grooming der Kinder in einem sehr jungen Alter und im Kontext der Kultfamilie. Die Kinder werden also dazu gebracht, zu glauben, dass es für sie sicher ist, jederzeit mit einem Mitglied des satanischen rituellen Missbrauchs zusammen zu sein. Man freundet sich mit ihnen an und lässt sie glauben, dass alle mitmachen, dass es eine normale Praxis ist und dass du derjenige bist, mit dem etwas nicht stimmt. Es wird einem also gesagt, dass man immer von der Familie beschützt wird, dass man sich um all deine Bedürfnisse kümmern wird. Mir persönlich wurde in Bezug auf mein fotografisches Gedächtnis und mein spirituelles Licht gesagt: „Wir werden dir helfen und dich unterrichten." „Deine Ausbildung wird von nun an bei uns sein." „Aber erzähle niemandem davon, auch nicht, wenn du zur Schule gehst." Ich durfte also nie mit meinen Geschwistern darüber sprechen oder mit anderen Familienmitgliedern. Und sie sagten auch: „Die Leute in der Schule dürfen nie erfahren, wie schlau du bist, denn sie werden dir nicht so helfen wie wir." „Es ist unser Geheimnis, das Geheimnis der Familie." Dann natürlich die Indoktrination, Satan zu fürchten, wenn er jemals herausfindet, dass man ihm nicht gehorcht oder darüber gesprochen hat. Das führt zu der Überzeugung, dass man sich irgendwie dazu verschrieben hat, Teil davon zu sein, von diesem ganzen Umfeld des satanischen rituellen Missbrauchs und dieser ganzen Dynamik, und vor allem, da es so dargestellt wird, dass die Kultmitglieder die erweiterte Familie sind, dass sie deine erweiterte Familie sind, und deshalb glaubst du als Kind, dass es deine Schuld sein muss. Daraus erwächst natürlich eine große Scham und Schuld, wenn man aufwächst. Dann kommen natürlich noch gleichzeitig die Gehirnwäsche und die Todesdrohungen. Der Tod war also eine allgegenwärtige Bedrohung. Der sexuelle Missbrauch zu Hause und durch andere Familienmitglieder förderte diese Taktiken und diese Dynamik. Erst im Laufe meiner Heilung wurden mir die verschiedenen Teile von mir bewusst, die sich abgespalten hatten, um das Trauma zu bewältigen. Ich glaube also, dass ich beim Überleben sehr kreativ war. Wenn man eine schreckliche Erfahrung gemacht hat, wollte man als Kind natürlich nicht wirklich glauben, dass das überhaupt passiert ist. Man wollte wirklich nichts damit zu tun haben. Also bin ich einfach in mich gegangen und habe beschlossen: „Oh, ich werde heute einfach diese Person sein." Weil ich nicht diese andere Person sein wollte, die dieses schreckliche Trauma durchgemacht hat. Ich wurde also ziemlich gut darin, mich von mir selbst abzuspalten, mich von dem, was passiert war, zu lösen und mich dann einfach neu zu erfinden. Und ich fand heraus, dass ich das



tun konnte. Es lag im Rahmen meiner Möglichkeiten oder war für mich von Vorteil, dies zu tun. Bei der Gehirnwäsche, die ich erlebte, wurde ich in einen Raum mit Lautsprechern gesteckt, und es wurden mir Essen und Wasser vorenthalten, besonders zu diesen Zeiten. Aber man hörte einfach ständig, andauernd, wie auf einen eingeredet wird, und ich versuchte einfach, es auszublenden. Aber mir war bewusst, dass es keinen Weg gab, dass nicht doch etwas davon in meine Psyche eindringt. Ich erinnere mich, als ich jünger war und diese Erfahrung gemacht habe, habe ich einfach mit aller Kraft versucht, an andere Dinge zu denken, andere Dinge, die mir gefielen, wie Farben und die Natur und Menschen insbesondere. Mein Bruder war sozusagen mein bester Kumpel, und ich dachte in dieser Hinsicht an meine Freunde, um zu versuchen, das alles zu verdrängen. Und ich glaube, das ist mir auch ziemlich gut gelungen. Aber später in meinem Leben hatte ich immer Angst. Ich hatte immer Angst, dass ein Auslöser, den ich hören oder sehen würde, mich dazu bringen würde, etwas zu tun, was ich nicht tun will. Zu der Zeit war ich einfach so sehr im Überlebensmodus. Aber wenn ich jetzt zurückblicke, vor allem in meiner Heilung, wurde mir bewusst, dass es eine systematische Methode war, mich dazu zu bringen, mich zu fügen und Teil des Ganzen zu sein. Nun, da gibt es ein paar, die etwa gleich schlimm waren. Zu sehen, wie einem anderen Menschen zur Strafe die Haut vom Fleisch gerissen wird, das war ziemlich schrecklich, daran möchte man sich eigentlich nicht so gerne erinnern. Aber trotzdem weiß ich, dass das konkret passiert ist. Das andere sind Tiere, die vergewaltigt und gequält werden. Das war, glaube ich, eines der schlimmsten Dinge, die ich je erlebt habe, und ich wollte mich nie speziell daran erinnern. Ich will da einfach nicht reingehen. Ich habe das einfach blockiert. Das Trinken von Blut und das Essen des Fleisches eines anderen Menschen, das war ziemlich schrecklich. Nun, nicht ziemlich schrecklich, sehr schrecklich. Und der Geruch von verbranntem Fleisch, das werde ich nie vergessen. Sie haben die Leichen auch verbrannt. Und dann speziell eine Begebenheit, wo die Queen einem Mädchen den Kopf abgehackt hat. Sie war in einem ähnlichen Alter wie ich. Und dann zu wissen, dass ich die Nächste sein würde, wenn ich nicht gehorchte, wenn ich nicht mitmachte. Und dann wurde physisch an meiner DNS und meiner Seele herumgepfuscht. Ich glaube, sie hatten vor, das von mir zu stehlen und mich auch zu klonen. Zu dieser Zeit war ich körperlich kaum noch am Leben. Es bedurfte meiner ganzen geistigen Kraft, um durchzuhalten, und ich glaube, das ist mir gelungen. Und als sie meine spirituelle Stärke sahen, ließen sie mich irgendwie fallen und haben sich nicht mehr an mir zu schaffen gemacht. Ich glaube, sie haben wirklich erkannt, dass sie mich nicht kriegen konnten. Aber das war eine der schrecklichsten Erfahrungen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Wenn wir uns von der Angst leiten lassen, dass wir die Wahrheit des satanischen rituellen Missbrauchs, dass das pure Böse ist, nicht ertragen können, sind wir darin verloren. Die Menschen wissen nicht, wie stark sie sind. Die Überlebenden des satanischen rituellen Missbrauchs sind der lebende Beweis, dass wir spirituell stark sind im und durch das Licht Gottes, dass wir in diesem Universum dazu bestimmt sind, an der Seite des Bösen zu leben und es zu wagen, anderer Meinung zu sein als das Böse. 50 Stimmen haben, so denke ich, durch die Gnade Gottes überlebt, um in diesem Zusammenhang Gottes Boten zu sein.
Das ist meine spirituelle Mission, glaube ich, und das war sie schon immer.
Vergebung bedeutet nicht, das Böse zu gutzuheißen. Um das Böse zum Schweigen zu bringen, ist es jedoch entscheidend, zu verstehen, durch wen und wie sich das

Böse manifestieren konnte. Das Böse manifestiert sich aus Eifersucht auf Gottes Licht und seine Fähigkeit zu lieben, aus dem Glauben an die eigene Bedeutungslosigkeit im Verhältnis dazu und zu den Menschen. Furcht, Scham und Schuldgefühle für sich selbst. Es sind der Wille und die Arroganz des Bösen, das einen groben Fehler gemacht hat, indem es annahm, dass der menschliche Geist, Gottes Licht, überwältigt und kontrolliert werden kann. Wir müssen unsere DNS einfordern. Lasst das Licht herein. Seid das Licht, das ihr in Gottes Namen seid, um Christi willen, um eurer eigenen Kinder willen und um der Kinder der Welt willen. Beugt euch also nicht der Angst. Seid bewusst. Wissen ist Ermächtigung.

Betroffene (30) aus dem Großraum Frankfurt

Eine 30-jährige Frau aus Rhein-Main-Gebiet wurde in Deutschland Opfer von ritueller Gewalt zwischen 2 und 11 sowie 25 und 26 Jahren. Sie sagt: «Ich wurde in Hexerei und schwarzer Magie geschult, um mit Geisteskraft töten zu können.»



Betroffene aus Frankfurt – 50 Voices
https://www.50voices.org/betroffene-frankfurt/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich bin in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt, meiner Erinnerung nach, durch meinen Vater, nur, dass mein Vater da kein Zutun dazu hatte. Er weiß bis heute nichts davon, wie das passiert ist, sondern es muss über den Chef meines Vaters passiert sein. Mein Vater war Personenschützer, persönlich abgestellt für einen Chef, der Chef einer großen deutschen Bank. Und mit ihm, mit diesem Chef, sind diese Erinnerungen auch in einigen Ritualen vorhanden, weshalb ich mir da ziemlich sicher bin, dass es mit dem damaligen Chef meines Vaters zu tun gehabt haben muss.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Typische Erfahrungen waren Manipulationsrituale, Programmierungsrituale mit mir, aber auch mit anderen Kindern. Ich erinnere mich auch immer wieder daran, dass andere Kinder auch in größeren Menschenmengen da waren, auch in solchen Räumlichkeiten, wo Kinder im Prinzip reingeholt wurden in die Räume, auch zur Programmierung, zum Ausfragen. Dann erinnere ich mich an Rituale,



wie auch Menschenjagden, Kinderjagden im Wald im Großraum Frankfurt, wo dann diese zugehörigen Leute zu der Loge, Kinder nachts – muss man dazu sagen: nachts – auf Jeeps gejagt haben, meines Wissens nach mit Betäubungspfeilen, nicht mit Tötungsabsicht, sondern einfach mit Jagdabsicht, nicht um sie dann zu töten, zumindest bei der Jagd noch nicht zu töten. Die Kinder sind dann weggelaufen. Ich war auch mehrfach dabei. Ich war auch als Erwachsene unwillentlich einmal mit dabei noch, ich erinnere mich daran. Genau, und die Kinder sind um ihr Leben gerannt, weil sie natürlich nicht wussten, ob sie getötet werden. Dann erinnere ich mich an Hexerei-Rituale, wo es darum ging, Hexerei und schwarze Magie beizubringen mittels Geistesmanipulation, so dass ich auch darin geschult wurde. Beispielsweise einen Hasen im Nachbarraum zu töten mittels Gedankenkraft, was ja letzten Endes leider nur Hexerei ist, und den sollte ich dann töten mittels meiner Gedanken. Und es hat auch geklappt. Man hat mich dann auch in den anderen Raum gebracht, den Nachbarraum, wo dieser Hase gewesen ist, und ich war todtraurig darüber, dass dieser Hase getötet war und ich es gewesen sein soll. Dann erinnere ich mich an sexuelle Rituale, an sexuelle Programmierungen, sei es Oralsex, der hier Kindern, und auch mir vor allen Dingen, einprogrammiert wurde, eingeübt, antrainiert wurde, wie das zu sein hat, und dass ich das zu tun habe.
Bei Männern war es bei mir vorzüglich diese Trainings, diese Rituale. Dann erinnere ich mich noch an ein Ritual, wo ich beiwohnen sollte und bei Bewusstsein gehalten werden sollte, wo ein Junge zwischen sieben und zehn Jahren auf einem Altar lag in der Mitte des Raumes, drumherum waren erwachsene Menschen. Ich wollte bewusstlos werden, weil es nicht mit ansehen konnte, und letzten Endes lief es darauf hinaus, dass bei dem Ritual dieser Junge angeschnitten wurde an der Wade, um dann wohl das Fleisch zu essen von diesen beiwohnenden Leuten. Das habe ich dann leider nicht mehr mitbekommen, weil ich ohnmächtig geworden bin.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung war die mit dem Ritual, wo der Junge auf dem Altar lag, sieben bis zehnjähriger Junge, wo ich dabei sein sollte, um mich wohl zu traumatisieren, evtl. zu dissoziieren, gehe ich stark davon aus. Das war mit eines der schlimmsten Erlebnisse, die nicht an mir passiert sind, wo ich zugucken sollte, dass dieser Junge halt eben angeschnitten wird an der Wade. Das war so mit das Schlimmste. Man hat mich ganz bewusst bei Bewusstsein gehalten, hat mich immer wieder hochgehalten an den Armen, dass ich auch stehend dabei zugucken muss und das mit ansehen muss. Dieser Junge hatte noch gelebt, dieser Junge war nicht ganz bei Bewusstsein, war zum Teil bei Bewusstsein, aber jedenfalls nicht tot.
Er hatte noch gelebt, als das an ihm gemacht wurde. Das war so mit das Schlimmste. Abgesehen natürlich von diesen ganzen Missbräuchen an mir selber, die waren auch absolut schlimm. Dieser Zwang an mir. Und was mich auch sehr viele Jahre nachts in den Träumen verfolgt hat, war das Ritual, wo ich in einen Raum geholt wurde mit drei Hohepriestern drin, ein abgedunkelter Raum, abgeschlossener Raum. Eine Schlange war auch dort, die dort vorhanden war. Da waren dann drei Hohepriester mit Tiermasken auf. Den einen hatte ich erkannt als den Chef meines Vaters anhand der Stimme und der Statur. Da bin ich mir ziemlich sicher, er war der Hohepriester in der Mitte von den dreien. Und diese drei Leute, Hohepriester, hatten Tiermasken auf. Einer hatte eine Hasenmaske auf, die andere Maske war noch mit Hörnern. Eventuell war es ein Ziegenbock mit Hörnern, das weiß ich jetzt auch nicht mehr ganz genau. Jedenfalls waren es Tiermasken, und die haben mich dann ausgefragt, haben mir sehr private Fragen gestellt, über Lügen und Wahrheit.



Ich war noch ein kleines Kind, das war sehr unangenehm für mich, und ich wusste nicht, was die damit bezwecken wollten, und sie haben dann währenddessen natürlich auch versucht, mich geistig zu manipulieren und in eine gewisse Richtung zu drängen, und woran ich mich erinnere, ist, dass ich immer wieder als Kind, aber auch im Erwachsenenalter dann, gesagt bekommen habe, dass ich das niemandem sagen darf. Das war immer ein sehr wichtiger Teil davon, dass ich das niemandem sagen darf, was hier gerade passiert. „Du darfst niemandem davon erzählen.“ Es kam dann in meinen Träumen als Albträume wieder, oder weil es eben gerade kurz vorher passiert ist. Und ich musste dann zu meinen Eltern nachts und musste bei denen schlafen, weil ich diese Ängste nicht ertragen habe. Das hat mich auch sehr lange verfolgt, diese Rituale.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Wie die Täter das schaffen, kann ich nur davon reden, was ich mitbekommen habe. Was ich aber auch selbst gesehen habe, als ich im Raum Frankfurt als erwachsene Frau gelebt habe, habe ich das auch mit ansehen können. Auf meinem Vorhof, wie es von sich geht, es sind entweder Drogen, den Kindern werden Drogen eingeflößt. Dazu müssen sie sie erst mal bringen, dass sie an sie rankommen, sei es halt eben mit Süßigkeiten oder mit anderen Sachen werden ihnen Drogen eingeflößt.
Wenn das Kind sie nicht freiwillig nimmt, werden auch öfter die Eltern mit zu Hilfe genommen, dass die Eltern den Kindern Drogen einflößen und aber auch die Kinder bringen zu diesen Orten, das habe ich auch schon selbst gesehen live. Und auch noch eine Möglichkeit, die ich erlebt habe, – also es sind alles Möglichkeiten, die ich erlebt habe, an mir selber oder aber auch gesehen habe – eine weitere Möglichkeit ist ein Trancezustand, dass du einen Trancezustand bei dem Kind schaffst, sei es nahe der Schläfrigkeit, dass das Kind so was wie schläfrig ist, dass du es in Trance versetzt, dass du es erstmal mitnehmen kannst, und dass es sich nicht wehrt und keine schlechten Gefühle dabei hat oder schreit oder so. Also Trance, Drogen, und aber auch mit Hilfe, Beihilfe, der Eltern, wenn diese denn involviert sind. Bei mir weiß ich auch am Verhalten der Täter, die das auch im Erwachsenenalter wieder getan haben bei mir, dass es die Rosenkreuzer sein müssen. Sie haben sich selbst zum Teil entlarvt bei mir, muss ich immer dazu sagen, dass ich mir das nicht einbilde. Zum Beispiel wenn ich den Namen „Rose“ gehört habe, hat es mich getriggert und ich bin in eine Art Trance gefallen. Im Reitstall damals, wo ich gewesen bin, wurden mir dann Rosen mitgegeben, wenn ich dort hingegangen bin. Wenn ich Rosen gesehen habe, bin ich auch in so einen Trancezustand verfallen, oder wenn man mir welche in die Hand gegeben hat. Bei mir ziemlich sicher Rosenkreuzer. Selbstverständlich gehören die einer größeren Loge an, und ich muss auch gleich dazu sagen, dass die meisten Logen im Zweifelsfall zusammenarbeiten, wenn es darum geht, Leute einzuschüchtern oder ihren Hintern zu retten, falls etwas anbrennt, und deswegen die Bitte an alle anderen, auch zu sagen, wer es gewesen ist.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Mein Anliegen ist, nachdem ich erfahren habe, als mir das als Erwachsene wieder widerfahren ist, diese Missbräuche, aber auch diese Prostitution und das Stalking und die Bedrohung und die Belagerung. Es ist mir wieder widerfahren, dass, egal wo ich Hilfe gesucht habe, ob bei der Polizei, bei Angehörigen, Freunden, Familie, oder



aber auch in Frauenhäusern, es war nicht möglich, Schutz zu finden, Hilfe zu finden, entweder waren diese Leute selbst nicht in der Lage dazu, weil sie keine Auswirkung darauf hatten, dass sich etwas ändert oder mich zu schützen, oder aber auch nicht wollten oder aber auch unterwandert waren, hatte ich auch sehr oft erlebt. Dass Institutionen oder die Polizei, mal allgemein gesprochen, oder Frauenhäuser, in gewisser Hinsicht unterwandert sind und dort dann auch noch [den Tätern] helfen, wenn diese Betroffenen, wie ich, Schutz suchen oder Hilfe suchen. Und was ich erlebt habe, ist, ich durfte, noch bevor mir das damals passiert ist, als erwachsene Frau, durfte ich kurz vorher erfahren, dass es die Möglichkeit gibt, sein Leben Jesus Christus zu übergeben. Das hatte ich damals auch schon getan, und ich war auch damals schon gläubig und konfirmiert und getauft und erinnerte mich daran, dass es nur einen Gott gibt, und dass mein größter Gott, mein Gott, der Allmächtige, unser Gott ist, der Vater von Jesu Christi. Und mein Anliegen ist es, dass jeder, der Hilfe sucht und nicht weiß, wie er da rauskommt, sein Leben Jesus Christus übergibt. Denn Jesus Christus hat den Teufel zunichte gemacht durch seinen Tod am Kreuz. Und kein anderer hat die Macht, den Teufel niederzutreten, außer Jesus Christus. Und leider muss ich dir sagen, wenn du Hilfe suchst in dem Moment, oder wenn du jetzt nicht weißt, wo du hin sollst oder wenn du das siehst, und du weißt nicht, was du tun sollst, und du verzweifelt bist, wende dich an Gott. Denn er hört dich. Und niemand anderes wird dir helfen können, denn bei mir stand das schon kurz vor knapp. Ich hatte nicht mehr viel, was mir blieb. Außer eventuell sogar der Tod, den meine Täter herbeigeführt hätten oder anderweitig. Und ich fiel auf die Knie und flehte zum lieben Gott, er möge mir bitte helfen. Und er half mir. Und ich bin seit dem Tag frei geworden. Ich bin frei geworden von den Tätern. Ich bin frei geworden von dem Satanismus und von den Machenschaften. Es hat lange gedauert, ich habe Unterstützung benötigt von anderen Gläubigen, die mir geholfen haben, aber meine Botschaft ist, es ist der einzige Weg, dort rauszukommen. Und wenn du Hilfe suchst, dann wende dich an Jesus Christus. Er wird dir helfen.

Jeanette Archer (56) England, Tschechei, Spanien. Niederlande

hat rituelle Gewalt in London, Prag, Spanien und den Niederlanden von 0 bis 22 erlebt. Sie erzählt, dass sie in eine satanische Blutlinie hineingeboren ist:
«Von Geburt an wurde ich darauf vorbereitet, Rituale zu ertragen.»



Jeanette Archer – 50 Voices
https://www.50voices.org/jeanette-archer/



Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Ich wurde in eine satanische Mehrgenerationen-Kultfamilie hineingeboren. Meine ganze Familie war Teil des Kults, das heißt Eltern, Großeltern auf beiden Seiten, Onkel, Tanten, und alle anderen in der Familie. Meine Mutter war eine Züchterin, und sie hatte mich zu diesem Zweck. Ich wurde also von Anfang an in diese Familie hineingeboren. Mein Großvater war auch mit den königlichen Ländereien verbunden und arbeitete für die satanischen Elitekulte. In dieser Hinsicht war ich also sofort damit verbunden. Ich wurde auch in eine satanische Blutlinie hineingeboren. Und ich wurde schon sehr früh geschätzt für meine Fähigkeiten und meine übersinnlichen Kräfte. Ich glaube, wahrscheinlich haben mich die Eliten und die königlichen Ländereien und alle deshalb drinnen behalten.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Typische Erfahrungen, die ich machte, als ich in einem satanischen Kult aufwuchs. Von Geburt an wurde ich zu Hause darauf vorbereitet, Rituale zu ertragen. Von der Geburt bis zum Alter von drei Jahren wurde ich von meinem Vater vergewaltigt und sexuell missbraucht. Ich wurde für Wasserrituale in der Badewanne benutzt, um mich auf die größeren Rituale vorzubereiten, in die ich ab meinem dritten Lebensjahr einbezogen wurde. Meine Mutter hatte bereits mit dem Prozess der Traumabindung begonnen. Und sie setzte das auch fort, als ich in den Kult entlassen wurde. Das waren also die ersten Erfahrungen. Und dann, als ich drei Jahre alt war, verkauften mich meine Eltern an die lokalen satanischen Pädophilenringe, die satanischen Kulte, die in London operierten, die eher auf niedrigeren Ebenen angesiedelt waren. Eine typische Erfahrung dort war, dass meine Eltern mich in Häuser brachten, wo sie Rituale abhielten, und mein Vater dafür bezahlt wurde, dass sie mich benutzen durften. Meine Mutter nahm mich also mit in die Räume, in denen sie mich haben wollten, zog mich nackt aus und ließ mich dann dort zurück. Und ich wurde für satanische Rituale benutzt. Meine Mutter holte mich danach ab und wischte mich ab und brachte mich nach Hause, und mein Vater sammelte das Geld ein. Das war also der kleinere Teil der satanischen Kulte, nur die lokalen Familien. Andere typische Erfahrungen waren, dass ich in satanischen Ritualen für die Eliten, Könige und Politiker benutzt wurde. In diesen Situationen erlebte ich Folter, Vergewaltigung. Ich wurde Zeuge von Morden an Babys und Kindern. Ich wurde Zeuge, wie Babys und Kinder aufgeschnitten wurden, um an ihr Blut und ihr Fleisch zu kommen. Und ich wurde gezwungen, die Organe zu essen, die aus ihnen herauskamen. Das war ein sehr typisches rituelles Szenario. Wasserrituale, Folter in Kerkern, Bewusstseinskontrollfolter im Tavistock. All das war sehr typisch für mein Leben im satanischen Kult. Diese Dinge geschahen in London, sehr viel in unserem Westminster, im Parlament, Buckingham Palace. Und dann außerhalb Londons, auf den königlichen Ländereien, Schloss Windsor, das Tavistock in London, das für die Programmierung der Bewusstseinskontrolle diente, und eine Militärbasis, zu der ich immer gebracht wurde, bevor ich zu den Aufträgen, die ich zu erledigen hatte, mitgenommen wurde. Ich wurde im Tavistock als Supersoldatin und Attentäterin ausgebildet. Ich wurde durch ganz Europa zu verschiedenen Schlössern und Landgütern verschleppt. Sie haben versucht, mich in die USA zu bringen, aber die Queen hat es nicht erlaubt, weil ich ihrer Blutlinie angehöre, also musste ich bleiben.



Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Ich glaube, im Wesentlichen durch Rituale. In satanischen Kulten bringen die Täter die Kinder durch Angst, Schrecken, und Erpressung dazu, sich zu fügen, denn es geht entweder um ihr Leben oder um das Leben eines anderen Kindes. Es ist also die ganze Zeit ein Handel. „Wenn du das nicht tust, wird das mit dir passieren.“ Es gibt also eine Menge Kontrolle. Und durch Folter werden die Kinder dazu gebracht, sich zu fügen. Durch das Gedankenkontrollprogramm machen sie das Kind absolut gefügig, denn sie spalten das Gehirn des Kindes ab, um andere Persönlichkeitsanteile zu schaffen. Die anderen Teile werden dann von den Tätern kontrolliert. Sobald sie diese Abspaltung vorgenommen haben und die Kontrolle über diese Teile haben, ist Gefügigkeit ein Leichtes. Sie müssen nur einen Namen oder ein Wort sagen, das diesen Teil dazu bringt, hervorzutreten, und schon haben sie die volle Kontrolle.

Was war deine schlimmste Erfahrung?

Das ist natürlich eine sehr schwierige Frage, weil es Tausende von Szenarien gibt, aus denen man wählen könnte. Ich habe darüber nachgedacht, und für mich war es der Tag, an dem ich auf einem Hof war, den mein Großvater für die Eliten betrieb. Der Hof gehört der Krone als Teil der königlichen Ländereien. Ich wurde oft dorthin gebracht. Es war ein ganz normaler Ort, an den ich gebracht wurde. Ich hatte eine Schwester, die permanent auf diesem Hof gehalten wurde. Sie wurde verwildert auf dem Hof aufgezogen, aber sie wurde als Lückenbüßerin, wenn man so will, für Rituale verwendet. Und sie wurde schlimmer behandelt als ein Tier. Aber jedes Mal, wenn ich auf dem Hof gefangen gehalten wurde, haben wir uns immer gefunden und einen Weg gefunden, etwas Zeit miteinander zu verbringen, wenn ich in Ketten gefangen gehalten wurde, denn es gab eine Scheune, in die ich gesteckt und angekettet wurde, um mich auf Rituale vorzubereiten, wo ich vorher tagelang gefangen gehalten wurde. Und meine Schwester Catherine kam immer und fand mich und brachte mir etwas Wasser oder etwas zu essen, und sie riskierte dabei buchstäblich ihr eigenes Leben. Und dann, wenn es so war, dass alle weg waren, und sie uns in unterirdischen Verliesen oder was auch immer zurückließen, waren wir einfach jeden einzelnen Moment zusammen. Und Catherine war mein Grund, weiterzuleben. Und jedes Mal, wenn ich zum Hof ging, füllte ich meinen Geist mit einfach nur mit Freude, dass ich sie sehen würde. Und wir hingen die ganze Zeit aneinander, in jedem Moment. Und eines Tages kam mein Großvater, und Catherine war krank. Ich konnte sehen, dass sie an diesem Tag viel schwächer war. Und er riss sie mir aus den Armen. Ich glaube, ich war etwa sechs oder sieben Jahre alt, und Catherine muss etwa neun gewesen sein. Und ich habe geschrien und richtig Lärm gemacht. Es war das erste Mal, dass ich einen Laut von mir gab oder mich traute, etwas zu zeigen. Und mein Großvater sah mich an, als wollte er sagen: „Nein, tu das nicht, denn das wird schreckliche Folgen haben.“ Aber das war mir egal, und ich schrie und schrie: „Nein, nein, nein! Nicht Catherine, nicht Catherine!“ Und er sagte: „Sie nützt mir nichts mehr, weil sie krank ist.“ Und er zog sie einfach an einem Arm weg und schleifte sie über den Boden. Und wir nahmen Blickkontakt auf. Catherine schaute mich an, und ich schaute ihr in die Augen, und sie schaute mir in die Augen. Und sie sagte mir, dass es in Ordnung sei und dass sie gehen wolle. Sie will, dass es vorbei ist. Und es tat ihr leid, dass sie mich zurücklassen musste. Und ich sprach zu ihr, um ihr zu sagen: „Es ist okay. Ich verstehe dich und ich liebe dich.“



Wir sprachen mit den Augen, weil wir keinen Ton von uns geben durften. So konnten wir dieses Gespräch führen, während Catherine weggeschleift wurde. Und dann nahm mein Großvater sie mit in den Wald, der direkt am Rande des Hofes lag. Ich sah sie also nicht mehr, als er sie in die Bäume brachte. Aber dann konnte ich sie hören. Ich konnte hören, wie er ihr mit der Schaufel, die er hatte, auf den Kopf schlug. Und er tötete sie in Hörweite. Ich konnte hören, wie er sie tötete. Und dann schrie ich immer noch, aber ich konnte das Geräusch nicht mehr hören. Es war, als wäre meine Welt einfach zusammengebrochen und verschwunden. Und ich war einfach in diesem Abgrund. Und er kam zurück, mein Großvater, und fing an, mich zu treten, während ich auf dem Boden lag, und er sagte immer wieder: „Halt die Klappe!“ Ich muss also immer noch geschrien haben. Und, ja, er hat mich einfach getreten und getreten und getreten, bis ich verstummt bin. Und an alles andere danach kann ich mich nicht mehr erinnern. Vielleicht bin ich ohnmächtig geworden, aber das war für mich das Schlimmste, was ich durchmachen musste. Und auch jetzt noch bricht es mir jeden Tag das Herz. So viele schreckliche Erlebnisse es auch gab, diese eine schmerzt mich am meisten.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, meine persönliche Botschaft ist**, dass alle Überlebenden eine Gelegenheit brauchen, ihr Schweigen zu brechen**. Schweigen ist die größte Waffe der Satanisten und der Täter. Sie zählen auf unser Schweigen. Sie sind auf unser Schweigen angewiesen, denn eine Offenlegung ist ihre größte Angst. **Wir müssen also alles tun, was wir können, um unsere Stimme zu erheben. Und Leute wie die, die uns dabei helfen, sind das, was jeder tun muss.** Denn **solange es noch Überlebende gibt, die zu viel Angst haben, zu sprechen, und die immer noch in Angst gefangen sind, werden die Kinder auf diesem Planeten niemals sicher sein und niemals frei sein.** Ich stelle mir immer vor, wenn jeder einzelne Überlebende und jedes einzelne Opfer dieses Missbrauchs, rituellen Missbrauchs, satanischen rituellen Missbrauchs, der Vergewaltigung, der Folter, der Gedankenkontrolle, alles, was wir alle ertragen haben, **wenn alle Opfer und alle Überlebenden ihre Stimme erheben und ihr Schweigen brechen würden, dann könnten sie [die Täter] nirgendwo mehr hin. Es wäre für sie vorbei**. Nur die Geheimhaltung und das Schweigen ermöglichen es ihnen, weiterzumachen. **Wenn das passiert**, und ich glaube, das wird es, **wird das Licht,** das dann entsteht, jede Unze **ihrer Dunkelheit zerstören, und sie werden nicht mehr in der Lage sein, irgendeinem Kind auf dieser Erde zu schaden**. Das ist also meine Botschaft. Das ist mein Wunsch für die Menschheit, für jedes Baby und jedes Kind, dass, was auch immer nötig ist, ob du ein Überlebender oder ein Unterstützer von Überlebenden bist oder jemand, der auf irgendeine andere Weise helfen kann, **den Überlebenden helfen, ihre Stimme zu erheben und ihr Schweigen zu brechen und den Mut zu finden, auf irgendeine Art und Weise zu heilen, denn das ist es wirklich wert. Und mit jeder Stimme, die gehört wird, wird ein weiteres Kind gerettet. Und das sind wir all unseren Kindern schuldig, nicht nur unseren eigenen. Wir sind alle verantwortlich für jedes Kind auf diesem Planeten. Wir müssen uns also zusammentun und unser Licht immer stärker werden lassen,** damit ihre Dunkelheit nicht mehr existieren kann.



Nina (56) Schweiz

erlebte rituelle Gewalt ab ihrem ersten Lebensjahr in der Schweiz. Sie musste Häutungen mitansehen und berichtet von unterirdischen Silos, in denen die Opfer ritueller Gewalt in Säure aufgelöst wurden. Sie sagt: «**Die Täter sind gut vernetzt** und im normalen Leben in ganz verschiedenen Tätigkeiten aktiv.»



Nina – 50 Voices
https://www.50voices.org/nina/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?

Bei mir war es bereits als Baby beschlossene Sache, dass ich in den Kult hineingehe. Man hat mich gezielt mit Programmierungen und Folterungen dazu gebracht, dass ich gefangen war. Programmierungen sind passiert mit Elektroschock. Sie fesselten mich für die Elektroschocks, mit Aufhängen, mit unter Wasser tauchen. Unterirdisch waren solche Vorrichtungen, die speziell für das gemacht wurden, zum Einprogrammieren. Und mit so viel Schocks und den schlimmen Erlebnissen, die man machte, hatten sie einem am Schluss so weit, dass man immer gemacht hat, was sie wollten. Man hat Anteile entwickelt, weil man immer Grenzerfahrungen mit dem Tod hatte, also man ist fast gestorben. Und dann konnten sie einen so weit bringen, dass sie mit einem Codewort, oder was auch immer, einen abrufen konnten, und man dann für den Kult gefügig war.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Die schlimmste Erfahrung war eigentlich das, was am Schluss, mit all dem, was passiert war, als ich mitgenommen worden bin als Kind, diese brutalen Tötungen, Qualen, Häutungen, alles mögliche, Zerstückelungen bei lebendigem Leib, einfach diese grausamen Sachen sehen zu müssen, das ist das Schlimmste gewesen. Plus aber dann auch selbst zum Täter zu werden. Also man kam so weit. Sie haben einen so weit gebracht, dass man gezwungen worden ist, das auch zu tun. Und bis ins Erwachsenenalter mit diesen Programmierungen war man dann so weit, dass man am Schluss selbst auch aktiv diese Sachen gemacht hat. Ich bin ja selber im Kult losgelaufen. Man konnte mich einfach mitnehmen, dann bin ich in die anderen Anteile geswitcht, und dann konnte man das mit mir machen.

Wie hat man Dich dazu gebracht, da mitzumachen?

Weil ich als Kind, ich hatte eine normale Kindheit. Ich hatte gemeint, ich sei geliebt von meinen Eltern, in einer normalen Familie aufgewachsen mit allem, was man haben kann, oder was man meint, dass man es hat. Und in dem Sinn war für mich alles normal. Später erst kamen die ersten Erinnerungsfetzen, als es mir schlecht



ging. Es kamen immer mehr Erinnerungen hoch, bis es dann am Schluss so weit war, dass ich feststellen musste, dass ich von Kleinkind bis ins Erwachsenenalter da mit drin war. Ich wurde immer mitgenommen und hatte nie die Wahl, ob ich mitgehen möchte oder nicht. Also man nahm mich einfach mit. Ich wurde von meinem Vater mitgenommen und von den Tätern halt wurde ich dort eingeschleust. Als kleines Kind kann man sich nicht wehren und hat keine Chance, irgendwo zu entweichen.

Wurde dann alles für Die „normal“?

Normal ist es nie, das ist es sowieso nicht. Nein, normal wird es nie. Es war eher so, dass ich dachte, ich habe ein normales Leben, und das kam dann erst später raus. Ich hatte ein Tagleben und ein Nachtleben, oder ein Wochenendeleben, wo ich das alles tun musste. Gleichzeitig war ich aber dann nach außen hin eine normale Person. Also man merkte mir das nicht an, ich hatte es selber auch nicht bemerkt, dass ich da drin stecke. Ich dachte, ich habe ein ganz normales Leben.
Erst später kam raus, dass ich ein Parallelleben geführt habe.

Du hast von ganz dramatischen Ereignissen erzählt – zum Beispiel von „Menschen zerstückeln“. Was passierte mit den sterblichen Überresten?
Es kam eins nach dem anderen hoch, also die letzten paar Jahre kamen Dinge hoch. Also es war nicht auf einen Schlag alles da, es kam alles Stück für Stück hoch, und nicht nur in Therapie. Also ich war nicht nur in Beratungen, sondern auch sonst kamen diese Erinnerungen hoch. Das ist nicht nur in der Therapie passiert. Unterirdisch sind zum Teil Silos, wo sie reingeschmissen werden. Sie können dann so wie Krematorien machen, wo drinnen Feuer gemacht wird. Oder ich weiß auch nicht wirklich, keine Ahnung wie das funktioniert. Aber ich habe solche Silos gesehen, ich musste es ansehen. Also ich musste zum Teil helfen, die Leichen zu zerstückeln oder dann auch in solche Säurefässer hinein zu tun.
Also das sind ganze Apparate, die sie haben, wo sie die Kinder entsorgen.

Hast Du dafür Beweise?

Das ist halt lange her, es sind Beweise, die man nicht, na ja … Ich weiß nicht, ob diese Tatorte noch alle bestehen, sie wechseln ja immer wieder die Orte. Von daher kann ich nicht sagen, wo das alles war. Gewisse Orte kenne ich zwar und weiß, was dort passierte, aber wo wie was genau kann ich nicht sagen.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, es ist mir wichtig, dass es publik gemacht wird, dass die Menschen wirklich auch wissen, was im Hintergrund läuft, denn es ist ein sehr dunkles Thema, wovon die Leute eigentlich keine Ahnung haben. Man hat nach außen hin das Gefühl, alles läuft normal. Aber **die Täter sind so gut vernetzt**, dass sie zwar im ganz normalen Leben da sind, d.h. sie sind in ganz verschiedenen Tätigkeiten aktiv und arbeiten normal, aber gleichzeitig müssen sie ihren Dienst dort machen. Jeder hat seinen Job im Kult, den er erledigen muss. Und dadurch gibt es ein ganzes Konstrukt, eine ganze Vernetzung. Sei es ein kleiner Job, vielleicht irgendwo Wache stehen, oder sagen „wir haben jetzt gerade eine Veranstaltung, hier kann man nicht reingehen“.
Also es ist eigentlich gut vernetzt, so dass es gar nicht nach außen dringen kann**.**
Weil die Kinder können ja nicht reden, die haben keine Chancen zu schreien. Und falls sie schreien, dann hört es niemand, weil sie an einem Ort sind, wo man sie nicht hört. Es wird einfach immer so vertuscht, dass es gar nicht an



die Öffentlichkeit kommen kann. Das ist mir einfach ein Anliegen, es soll endlich mal an die Öffentlichkeit kommen, denn die Justiz ist nicht wirklich bereit hinzuschauen.

Erika Schweiz

erlebte rituelle Gewalt im Alter von 0 – 14 in der Schweiz. Sie war dabei, als einem Jungen bei lebendigem Leib das Herz herausgeschnitten wurde. Um sich aus ritueller Gewalt zu befreien und die Erfahrungen aufzuarbeiten, rät sie Betroffenen, sich Hilfe zu suchen. Ihre Bitte an die Gesellschaft ist: «**Hört auf**, rituelle Gewalt zu unterstützen!»



Erika – 50 Voices
https://www.50voices.org/erika/

Wie oder durch wen bist Du in Kontakt gekommen mit ritueller Gewalt?
Ich bin durch meine Mutter in Kontakt gekommen.

Was sind typische Erfahrungen, die Du als Betroffene(r) gemacht hast?

Ich bin hauptsächlich in der Pornografie missbraucht worden, habe aber auch rituelle Gewalt erlebt. In den jüngsten Erinnerungen, die hochkamen, – dies ohne Hilfe eines Therapeuten – wurde ich in einen Sarg gelegt und ich war auch bei Opferungen von Kindern dabei und wie andere Menschen – Männer wie Frauen – sich vor laufender Kamera sexuell bedient haben. Also auch wieder Pornografie.

Was war Deine schlimmste Erfahrung?

Es war ein Kind, ungefähr in meinem Alter. Zuerst musste ich mich um das Kind kümmern. Ich musste aufpassen, dass es ruhig bleibt. Danach wurde es gefesselt und auf einen Steinaltar gelegt. Und man schnitt ihm den Brustkorb auf und schnitt ihm das Herz heraus. Das Schlimmste war, dass es so stark gewimmert hat, bis es am Schluss gar nichts mehr sagte. Das war wirklich die schlimmste Erinnerung, und ich brauchte sehr lange, um das ein wenig verarbeiten zu können. Es ist heute noch sehr schwierig, darüber zu reden, und ich bin heute noch sehr traurig, finde es unverständlich, so dass ich manchmal heute immer noch fest an das Kind denke.

Wie bringen Täter die Kinder dazu, sich zu fügen?

Bei mir wurde sehr viel Gewalt und Bestrafung angewendet. Ich weiß noch gut, wie man bei mir mit einer Waffe stand oder mit einer Peitsche, die neben mir

auf den Boden geschlagen wurde und mich manchmal auch getroffen hatte. Man hat mich auch sehr oft eingesperrt und mit dem Tod bedroht. Man hängte mich auf, also an der Tür mit einem Nagel wurde ich sehr oft aufgehängt, bis ich nichts mehr sagte. Und ja, so hat man mich gefügig gemacht. Man machte auch Psychospiele mit mir und häufig endete es damit, dass ich bestraft wurde, wenn ich es nicht schaffte. Oder man sagte mir, man wolle mir helfen, – auch mit psychologischen Worten – aber danach wurde ich missbraucht, also sexuell missbraucht. So wurde ich gefügig gemacht, so dass ich dann auch mithelfen musste.

Hast Du zum Abschluss noch ein persönliches Anliegen bzw. eine Botschaft?

Ja, das habe ich. Ich möchte zwei Sachen sagen. Das eine ist für die Betroffenen, und das andere ist für unsere Gesellschaft. **Ich möchte den Betroffenen sagen, sie sollen nicht aufhören, Hilfe zu suchen. Es gibt wirklich Hilfe, um ganz aus diesen Organisationen herauszukommen. Aber es gibt auch Hilfe, um das Ganze aufarbeiten zu können**. Das Zweite will ich der Gesellschaft sagen, **und zwar gibt es viele Lügen, an die die Gesellschaft glaubt.** Die eine Lüge ist, dass es nur Ausländer sind, die in der Prostitution verkauft werden, dass es nur ausländische Kinder gibt. Das stimmt nicht, es gibt auch viele Schweizer Kinder, die genauso in die Pornografie verkauft werden, so wie ich das auch wurde. **Pornografie ist wirklich reine Gewalt**. **Es werden vor laufender Kamera Kinder sexuell gequält und sogar umgebracht**. Eine weitere Lüge, die leider in der Schweiz erzählt wird, ist, dass Sex mit den Kinder ihnen nicht schadet. Ich möchte sagen, dass ich mein ganzes Leben darunter leide. Ich leide heute noch. Ich leide an Entwicklungsstörungen und ich merke, dass es eine Folge von meinem Erlebten ist und es davon ausgelöst wurde. Das andere ist, dass ich jahrelang unter starken Angstzuständen gelitten hatte und auch heute noch darunter leide. Und ich möchte der Gesellschaft sagen, **hört auf, so was zu unterstützen! Es zerstört Menschen auf eine furchtbare Art und Weise**, und das auch in der Schweiz.

Chantal im Gespräch mit Claudia und Nessjah – Folgeinterview



CHANTAL IM GESPRÄCH MIT CLAUDIA UND NESSJAH | FOLGEINTERVIEW

CHANTAL IM GESPRÄCH MIT CLAUDIA UND NESSJAH | FOLGEINTERVIEW (youtube.com)
https://www.youtube.com/watch?v=CXWrggXSZ_Q



Mission Statement

Das Projekt „50 Voices of Ritual Abuse“ möchte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Phänomen der rituellen Gewalt lenken und eine gesellschaftliche Diskussion anstoßen. Aus Sicht der Betroffenen besteht folgender dringender **Handlungsbedarf**:

- Verbesserung des Therapieangebots und gezielte Schulungen von Traumatherapeuten in den Bereichen rituelle Gewalt, DIS sowie Erkennen und Auflösen von destruktiven Programmen
- Schutz- und Ausstiegsangebote für Betroffene (u.a. Safe Houses mit angeschlossener therapeutischer Betreuung)
- Schulung von Institutionen der Strafverfolgung (Polizei, Staatsanwaltschaft, Richter) und Hilfs-/Betreuungseinrichtungen
- Objektive Berichterstattung/Aufklärung in den Medien.

Jede/r kann dazu **beitragen**, dass diese Ziele erreicht werden. Dies kann u.a. erfolgen durch:

- Verbreitung von seriösen Informationen über rituelle Gewalt/ Mind Control im privaten Umfeld
- Ansprache von Politikern/Parteivertretern auf lokaler Ebene
- Ansprache von Redakteuren und weiteren Medienvertretern sowie Kommentierung von / Beschwerde über Satanic Panic-/False Memory-Propaganda in den Medien.

Was wir nicht bieten können:

- Schutz für und Betreuung von Überlebenden ritueller Gewalt
- Aufklärung von Verbrechen im Kontext von ritueller Gewalt/Mind Control und Einleitung von Strafverfolgungsmaßnahmen
- Vermittlung von Kontakten zu den 50 Voices. Einige Teilnehmer dieses Projekts haben sich bereits an anderer Stelle an die Öffentlichkeit gewandt (z.B. in Form von Interviews, Buchveröffentlichungen und den Betrieb von YouTube-Kanälen) und können daher auf diesem Wege kontaktiert werden.

Buchempfehlungen

- Dr. Alison Miller: Jenseits des Vorstellbaren / Healing the Unimaginable
- Dr. Randy Noblitt / Pamela Perskin Noblitt (ed.): Ritual Abuse in the Twenty-First Century
- Michaela Huber: Multiple Persönlichkeiten
- Chantal Frei: ICH REDE! / SPEAKING OUT!
- John W. DeCamp: The Franklin Cover-Up
- Anneke Lucas: Quest For Love. Memoir of a Child Sex Slave
- Sandra Rasch: Bevor Du aufgibst. Überwinden von Traumen, rituellem Missbrauch und Mind Control

Links

- Internetseite zum Forschungsprojekt zu organisierter und ritueller Gewalt der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK): https://www.aufarbeitungskommission.de/kommission/forschung-studien-

kindesmissbrauch/professionelle-begleitung-betroffener-organisierter-ritueller-gewalt/

- Report of Utah State Task Force on Ritual Abuse (Mai 1992): https://digitallibrary.utah.gov/aw-server/rest/product/purl/USL/s/96a63f6b-abd4-40b0-8fc7-b279751d7bfb
- Extreme Abuse Survey (2007) – German/English: https://www.extreme-abuse-survey.org/survey.php?en=a

2.2.2 Berichte anderer Überlebender

Sechs weitere Menschen aus vier verschiedenen Familien berichteten über lebenslang erlittene **systematische sexualisierte Gewalt, Misshandlung, Folter** und **MInd Control** seit ihrer Geburt **durch kooperierende Täternetzwerke**:
in ihrem jeweiligen Zuhause, in öffentlichen und in abgelegenen Gebäuden, Villen, kirchlichen Räumen, Bunkern, Lagern und in Wäldern.
Sie hätten durch einzelne und gemeinsam misshandelnde Familien- und täter_innen allein, in der Familie, im Bekanntenkreis, Arbeits- und Studienumfeld, in paramilitärischen Ausbildungsgruppen und Hardcore-Porno-Filmstudios von **Misshandlung, Vergewaltigung, Sexsklaverei** und **ritueller Gewalt** erlitten.

Die **Schlüsselrolle** der Misshandlungen und Programmierungen in den jeweiligen Familien hätten jeweils der Vater und der Großvater innegehabt.
Durch beide seien alle Familienmitglieder im alltäglichen Leben mehrmals die Woche und zum Teil täglich vergewaltigt, misshandelt, gefoltert, bedroht und programmiert worden.
Darüber hinaus seien die Opfer auch an andere Gewalttäter_innen ausgeliefert, dorthin verbracht und von diesen einzeln und in Gruppen ebenfalls misshandelt, vergewaltigt, bedroht, gefoltert und programmiert worden –
sowohl als Opfer wie auch als Täter_innen.
Von vielen dieser Gewalttaten seien **Fotos** und **Filmaufnahmen** angefertigt worden, als (Kinder)-Pornografie, von denen man einige den Opfern im Rahmen von Folter, Programmierung / MInd Control vorgespielt habe.
Als **ideologische Hintergründe** der **Täternetzwerke** wurden benannt:
Freimaurer, Nazis / NPD/ Neonazis, Militär, Geheimdienst, katholische Kirche, Zeugen Jehovas und Satanischer Kult.
Die **Opfer** der Gewalttaten dieser Sekte seien vorwiegend **Frauen** und **Kinder**, die **Täter überwiegend Männer.**
Vereine, gesellschaftliche Organisationen und **Institutionen** seien in diese Gewaltzusammenhänge **involviert.**

Als **Gewaltmuster in** den verschiedenen **Täternetzwerken** wurde beschrieben:

- Auserwählten-Anspruch der Täter und Täterhierarchie
- Allmachtsfantasien der Täter
- Misshandlung / Folter und Programmierung gleich nach der Geburt
- Übergabe- und Tötungsrituale der Neugeborenen
- Verträge, in denen die Mutter ihr Kind den Freimaurern übergibt
- Mutter und Vater misshandeln und foltern und programmieren ihre Kinder



- die Eltern werden selbst kontrolliert, misshandelt, vergewaltigt, gefoltert und programmiert
- Familien- und Fremd-Täter vergewaltigen, misshandeln und foltern die Neugeborenen und alle Mitglieder der Familie regelmäßig im Alltag
- Opfer häufig gemeinsam misshandelt, vergewaltigt und gefoltert
- Opfer unter Morddrohungen zu gegenseitigen Misshandlungen gezwungen
- Opfer werden in ihrem Zuhause anderen Tätern ausgeliefert
- Opfer werden vom Familientäter an andere Orte zu Misshandlungen verbracht
- Opfer werden mind-control, Elektroschocks, Schein-Operationen, medizinischen Eingriffen, Abtreibungen, Chip-Implantationen unterworfen
- Opfer werden vor den Misshandlungen häufig mit Drogen betäubt, so dass sie wehrlos seien und Gedächtnisverlust erlitten
- schmerzhafte rektale Vergewaltigung als unterwerfender Abschluss jeder Misshandlung zur Verstärkung der Programmierung
- Foto- und Filmaufnahmen von den Vergewaltigungen, Misshandlungen und Foltern, die Opfern im Zusammenhang mit Mind-Control-Folter auch gezeigt werden
- Beteiligung von Ärzten als Täter insbesondere bei Programmierung
- ein Befehlsverhältnis unter den Tätern
- uniformähnliche Bekleidung der Täter
- Täter tragen und benutzen Waffen (Messer, Pistolen, Gewehre)
- brutale Gruppenvergewaltigungen der fast ausschließlich weiblichen Opfer
- bei Misshandlungen und Folter werden Hunde eingesetzt
- Opfer werden gefesselt und eingesperrt in Zwinger, Arrestzellen, Keller, Verließe
- Opfer werden einzeln und in Gruppen Misshandlungen in eigens für Folter eingerichteten Gebäuden unterworfen
- Opfer werden regelmäßig Bewusstseinskontrolle / Programmierung / Mind control durch Elektroschocks und Folter unterworfen
- Opfer werden Wasserfolter unterworfen, in Gräber gelegt, lebendig begraben
- Opfern wird Wasser und Nahrung vorenthalten
- Opfer werden mit Drohungen und Gewalt systematisch zur Täterschaft ausgebildet und zu Misshandlung, Folter und Töten von Tieren, Babys, Kindern, und Erwachsenen gezwungen
- Schwangerschaften werden abgetrieben, oder eingeleitet und die Babys geopfert
- Mädchen und Frauen werden gezwungen an sich selbst mechanisch Abtreibungen vorzunehmen und den Fötus als Strafe roh zu essen
- Beständige Schweigegebote und Morddrohungen

Auch diese sechs Überlebenden bezeugten diese brutale Gewalt,
die sie schwer traumatisierte und infolge der sie über Jahre unter psychophysischen Beeinträchtigungen, Lebenssinnkrisen, Suizidalität litten und
deshalb krank wurden und waren. Ihre Trauma-Erinnerungen waren –
um des Überlebens willen - automatisch abgespalten.
Meist bekommen Überlebende erst in einem gewaltfreien Lebensraum Zugang zu ihren abgespaltenen Trauma-Erinnerungen.
Eine von ihnen sagte:
‘Wir haben ja noch gar nicht gelebt als die, die wir wirklich sind!'
Im Zusammenhang mit den erlittenen Gewaltverbrechen schilderten sie
beständige Schweigegebote und Todesdrohungen. Die das Schweigen brechen



und die Menschen, denen sie sich anvertrauen, sind durch Täternetzwerke existentiell gefährdet. Denn diese Gewaltstrukturen dürfen nicht bekannt werden, da sie zu langjährigen Gefängnisstrafen führen könnten.
Vier der sechs Überlebenden erstatteten Anzeige gegen einige der ihnen bekannten Täter, damit diese - so viele Menschen betreffenden - Verbrechen wahrgenommen, aufgedeckt und beendet werden können.

Ihre Aussagen zu Sexsklaverei und ritueller Gewalt teilten vier Überlebende wiederholt mit:

- Polizei und Staatsanwaltschaft u.a. durch ihre Strafanzeigen
- verschiedenen Medienvertreter_innen
- sowie dem Staat - vertreten durch den UBSKM und anderen Ministerien.
-

Vier dieser sechs Überlebenden erlitten weitere Traumatisierungen infolge

- der Anzeigen gegen sie durch die von ihnen angezeigten Täter (unterstützt von False Memory Deutschland e.V.)
- unzureichender bzw. einseitiger Ermittlung der Polizei
- Anklagen der Staatsanwaltschaft gegen sie und die sie Unterstützenden.

Zwei Überlebende berichteten, sie seien über Jahre von anderen Opfern wiederholt gewarnt und auf die Notwendigkeit der Auflösung dieser Täternetzwerke angesprochen worden.
Offensichtlich gibt es eine zunehmende Bereitschaft betroffener Opfer sich von dieser - das Leben zerstörenden - Gewalt zu befreien.
Die Zeit scheint dafür reif zu sein.

Täter_innen organisierter ritueller Gewalt und Mind Control können nicht frei entscheiden, ob sie anderen Gewalt zufügen oder nicht.
Sie werden selbst kontrolliert und durch übergeordnete Täter zu Gewalttaten gezwungen. Sie wurden indoktriniert und durch erlittene Gewalt in Täterschaft gezwungen und sind fast immer auch dissoziiert.
Sie dürfen in der Gesellschaft nicht auffallen.



2.2.3 weitere Berichte und Zeugnisse Überlebender

Es gibt mittlerweile immer mehr Berichte von Betroffenen und sie Unterstützenden als Dokumentation oder als Buch oder als Webseiten

z.B.

Verein Cara - Interessenvereinigung zur Aufklärung und Vernetzung gegen organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt

https://www.verein-cara.ch/thema/categories/von-betroffenen

sowie

Dokumentarfilme:

'Höllenleben' (1) und (2) von Liz Wieskerstrauch

'Ein Körper mit System' (erhältlich über LICHTSTRAHLEN)

'Robin: Die Seele brennt.'
– Annäherung an eine multiple Persönlichkeit Liz Wieskerstrauch

'Rituelle Gewalt: Noemi / Pierre M.' (SAT 1, 19.5.2003)

Manuel Möglich: 'Wild Germany - Satanismus' (ZDF NEO)

Rituelle Gewalt in Deutschland (ZE.TT)
Eine Rechtsanwältin:
„Wir haben es mit organisierter Gewalt im großen Umfang zu tun“

Rituelle Gewalt: „Vergewaltigt und gezwungen zu töten" – Hajar
https://www.youtube.com/watch?v=dqiEM5hbTNo

https://dissoziation-und-trauma.de/literatur/244-rituelle-gewalt-dokumentarfilme



Ich sag das jetzt



in Vorbereitung:

https://www.wieskerstrauch.com/projekt-**blinder-fleck**/

Kinofilm für eine Aufklärungskampagne über organisierten, rituellen Kindesmissbrauch

Unter dem Titel „**Blinder Fleck**“ läuft derzeit eine groß angelegte Spendenaktion. Unterstützt wird dies von KARO e. V., einem Verein, der sich unermüdlich gegen Zwangsprostitutition, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern einsetzt. In diesem Dokumentarfilm geht es um Kindesmissbrauch in ritualisierten Gewaltstrukturen und den Umgang der Gesellschaft mit den Opfern.

Worum es in diesem Projekt geht:
Der investigative Film geht drängenden Fragen nach: Woran erinnern sich die Betroffenen, die von Ritueller Gewalt in ihrer Kindheit berichten? Gibt es all solche Grausamkeiten, gibt es Kindesmissbrauch in rituellen Gewaltstrukturen tatsächlich? Welche Folgeschäden haben die Opfer? Und wenn es so viele gibt, die von Ritueller Gewalt als Ursache ihrer Traumafolgestörungen ausgehen, wie kann es dann sein, dass bisher in keinem einzigen Fall Ermittlungen zu einer Anklage, geschweige denn zu einer Verurteilung geführt haben? Glaubt man den zahlreichen Opfern nicht? Wird schlampig ermittelt? Warum werden Verfahren so schnell eingestellt? Solange Gesellschaft, Justiz und Medien wegschauen, schützt das die Täter, die weiterhin unbehelligt Kinder malträtieren können!
Da immer wieder Zweifel an der Existenz von Ritueller Gewalt aufkommen, hier meine Definition:
Organisierte ritualisierte Gewalt ist systematisch geplante, sich alltäglich wiederholende, immer wiederkehrende, schlimmste und schmerzhafteste Gewalt an kleinen Kindern, die regelmäßig mit seelischer Manipulation und körperlicher Folter trainiert werden zu dem Zweck, jederzeit für Täter verfügbar zu sein und bei Sexorgien und auch für kinderpornographische Aufnahmen auf Knopfdruck zu funktionieren – mit den Folgen schwersten seelischer wie körperlicher Traumatisierung. Selbst die Ermittler des Kinderpornorings aus Bergisch-Gladbach sprechen von „früh konditioniert und sexualisiert, die (Kinder) wachsen so auf“ und „sie (die Täter) versuchen, die Kinder sehr früh an diese sexuellen Handlungen zu gewöhnen“ und „die nennen es immer ‚erziehen‘, wie man diese Kinder ‚erziehen‘ kann, dass sie diese sexuellen Handlungen über sich ergehen lassen“ (Zitate aus der WDR-Doku „So jagt die Polizei pädophile Täter“).
Ein solches immer wiederkehrendes, äußerst schmerzhaftes Training kann auch im Rahmen einer Religion, eines Kultes, einer politischen Ausrichtung als Rechtfertigungsideologie für diese Gewaltmaßnahmen erfolgen.
Dann dienen Rituale dazu, Kinder mit geheimnisvollen Handlungen und verdrehter Ideologie besonders zu ängstigen und verstärkt zu manipulieren.

Was das Ziel ist:
Mit dem gut 90-Minuten langen Dokumentarfilm, in dem dieses Thema anhand mehrerer Betroffener, verschiedener Psychotherapeutinnen und Ermittler und auch durch Hirnforschung sachlich dargelegt wird, soll eine großangelegte



Aufklärungskampagne starten – über das Kino sowie über Streamings, die günstig zu erwerben sind. So kann der Film zahlreich bei Fortbildungsveranstaltungen für Psychotherapeutinnen, Sozialpädagogen, Ermittlerinnen, Staatsanwälten und Richterinnen eingesetzt werden. Mir geht es darum, die Gesellschaft aufzurütteln und die Behörden zum Hinschauen zu motivieren.

und

einige **(TV-)Filme zum Thema Rituelle Gewalt:**

Tartort 'Abschaum' (satanistischer Kult) – angeregt durch 'Höllenleben'

'Operation Zucker' (Zwangsprostitution)

'Jagdgesellschaft' (ritualisierte Gewalt)

sowie

Institutionen und Vereine:

- UBSKM, Betroffenenrat, Forschungsprojekte

Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

ubskm.de - Website der Missbrauchsbeauftragten: beauftragte-missbrauch.de
https://beauftragte-missbrauch.de/

- Internationale Umfragen zum Thema extreme Gewalt
Extreme Abuse Survey (extreme-abuse-survey.org)
https://extreme-abuse-survey.org

- Emanuelstiftung gegen sexualisierte Ausbeutung - für Demokratie und Menschenwürde
Startseite - Emanuelstiftung gegen sexualisierte Ausbeutung - für Demokratie und Menschenwürde
http://www.emanuelstiftung.info/links

- Inforportal Rituelle Gewalt
Infoportal Rituelle Gewalt (infoportal-rg.de)
https://www.infoportal-rg.de

- ITNJ – Internationaler Gerichtshof für natürlich Gerechtigkeit

International Tribunal for Natural Justice

International Tribunal for Natural Justice – ITNJ

https://www.itnj.org

- Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte



Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte - Portal (coe.int)
https://www.coe.int/en/web/portal/gerichtshof-fur-menschenrechte

2.3 Hilfe für Überlebende und Unterstützende

Deutschland



www.hilfe-telefon-missbrauch.de **0800 22 55 530**



www.hilfe-telefon-berta.de **0800 30 50 750**



www.hilfe-telefon-missbrauch.online **0800 22 55 530**

Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch **0800 22 55 530**

https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-telefon
HILFE UND BERATUNG - KOSTENFREI UND ANONYM
Anrufen - auch im Zweifelsfall
Telefonzeiten
Mo., Mi., Fr.: 9.00 bis 14.00 Uhr Di, Do: 15.00 bis 20.00 Uhr
Das Hilfe-Telefon berät anonym, kostenfrei, mehrsprachig und in Gebärdensprache.
Nicht besetzt an bundesweiten Feiertagen und am 24. und 31. Dezember.
Außerhalb unserer Telefonzeiten können Sie uns eine Nachricht schreiben.

Wir sind für Sie da. Sie können sich mit allen Fragen zum Thema
"Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen" an unser Hilfe-Telefon wenden.
Wir beraten und unterstützen Sie bei folgenden Anliegen:

- Sie haben ein komisches Gefühl und machen sich Sorgen um ein Kind.
- Sie haben den konkreten Verdacht, dass ein Kind sexuell missbraucht wird.
- Sie kennen eine Person, die betroffen ist und Hilfe braucht.
- Sie sind selbst betroffen und brauchen Unterstützung.
- Sie haben beruflich mit Kindern und Jugendlichen zu tun und möchten wissen,



was Ihre Einrichtung für den Schutz von Ihnen tun kann.
- Sie haben allgemeine Fragen zum Thema.

Wir sind ein Team aus psychologisch und pädagogisch ausgebildeten Fachkräften. Das Gespräch mit uns bleibt vertraulich. Der Anruf ist kostenfrei. Im Gespräch haben Sie Zeit und Ruhe, alle Fragen gemeinsam mit uns zu sortieren und zu überlegen, was Sie tun können. Wir geben Ihnen eine erste fachliche Einschätzung sowie konkrete Hinweise zum möglichen weiteren Vorgehen.
Wenn Sie einverstanden sind, nennen wir Ihnen passende Ansprechpartner*innen und Unterstützungsmöglichkeiten in Ihrer Nähe.

FÜR FACHKRÄFTE
Bei Ihrer Arbeit begegnet Ihnen das Thema sexueller Missbrauch?
Der Erziehungsalltag in Einrichtungen, wie zum Beispiel Kindertagesstätten, Schulen, Kirchengemeinden oder im Sportverein stellt viele Herausforderungen an pädagogische Fachkräfte. Der Umgang mit dem Thema sexueller Missbrauch ist eine davon: Vielleicht haben Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen einen Verdacht? Oder Sie haben ganz konkret von sexuellem Kindesmissbrauch erfahren? Vielleicht sind Sie auch selbst verunsichert, wie viel Nähe zu Kindern eigentlich erlaubt ist? Oder Sie wollen wissen, wie Sie Kinder und Jugendliche in Ihrem beruflichen Umfeld besser schützen können? Dann rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns.
Auch Fachberatungsstellen vor Ort helfen Ihnen bei diesen Fragen weiter.

Unter www.hilfe-portal-missbrauch.de finden Sie Einrichtungen in Ihrer Nähe.

Hilfe-Portal
Sexueller Missbrauch
Hilfe suchen, Hilfe finden

Das **Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch** ist ein Angebot der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM).
Das Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch ist ein Angebot von N.I.N.A. e. V. – gefördert von der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs.
Der Verein N.I.N.A. e. V. setzt sich auf unterschiedlichen Ebenen dafür ein, Kinder und Jugendliche besser vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Für Betroffene sexualisierter, organisierter und ritueller Gewalt
gibt es das **Beratungsangebot „berta“** Hilfetelefon: **0800-3050750**

https://nina-info.de/berta

N.I.N.A. e.V.

N.I.N.A. e. V.
Wir hören zu und helfen weiter.

Hilfe und Beratung bei Missbrauch - N.I.N.A. e.V. (nina-info.de)
https://nina-info.de/
mail@nina-info.de
N.I.N.A. steht für **Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexualisierter Gewalt an Mädchen und Jungen.**
Hervorgegangen aus einer Initiative des ehemaligen Bundesvereins zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Mädchen und Jungen e.V., setzt sich N.I.N.A. seit 2005 dafür ein, den Schutz von Mädchen und Jungen zu verbessern.

Fonds Sexueller Missbrauch

Fonds Sexueller Missbrauch

Fonds Sexueller Missbrauch - Fonds Sexueller Missbrauch (fonds-missbrauch.de)
https://www.fonds-missbrauch.de/

Geschäftsstelle Fonds Sexueller Missbrauch
Postanschrift:
Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben
Referat 505 - Geschäftsstelle FSM
Auguste-Viktoria-Straße 118 14193 Berlin
Email: Kontakt-FSM@bafza.bund.de

Das Ergänzende Hilfesystem (EHS) mit dem Fonds Sexueller Missbrauch (FSM) hilft, wenn andere Leistungsträger nicht (mehr) helfen.
Wer als Kind oder Minderjährige / Minderjähriger sexualisierte Gewalt im familiären oder institutionellen Kontext erleben musste, benötigt häufig mehr und andere Unterstützung zur Linderung der Folgen, als die gesetzlichen Leistungssysteme gewähren.
Ihre Krankenkasse bewilligt keine weiteren Stunden Psychotherapie?
Wir können die Kosten für die Fortführung Ihrer Psychotherapie bewilligen.
Sie brauchen Physiotherapie, können sich die Zuzahlungen aber nicht leisten?
Wir können Ihren Eigenanteil übernehmen.
Auch andere Kosten können übernommen werden.

Informationen zu Leistungen finden Sie in der Rubrik Antragstellung.
Dort finden Sie auch das Antragsformular und Antworten auf häufig gestellte Fragen.
Die Entscheidung, einen Antrag beim Ergänzenden Hilfesystem zu stellen, kann mit vielen Gefühlen, Erinnerungen und Belastungen verbunden sein.
Sie haben die Möglichkeit, sich dabei von einer spezialisierten Beratungsstelle unterstützen zu lassen. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und vertraulich.
Beratungsstellen finden Sie in der Rubrik Hilfe bei Gewalt.



Beratungsstelle Rituelle Gewalt in Plauen KARO e.V.

KARO e.V. - Startseite (karo-ev.de)
www.karo-ev.de

Am Unteren Bahnhof 12 08527 Plauen
Fon +49 (0) 3741 27 68 51 Fax +49 (0) 3741 27 68 53
24h-Notfallnr. +49 (0) 173 9755374 E-Mail a.riewesell@karo-ev.de
Beratungszeiten Di 13 - 18 Uhr Do 9 - 13 Uhr
Telefon-Beratungen: Termine werden auch individuell nach Absprache vereinbart.
Online-Assisto Beratungsanfragen werden wochentags innerhalb von 48 Std. beantwortet.

Ich sag das jetzt!

Beratung & Ausstiegshilfen für Betroffene sexueller und ritueller Gewalt
Vielleicht leiden Sie an tiefer Verzweiflung, Todesangst und quälenden Scham- oder Schuldgefühlen? Sie haben Erinnerungen an schreckliche Grausamkeiten in der Kindheit oder hält diese Gewalt immer noch an?
Vielleicht gehen Sie davon aus, dass Ihnen niemand glauben wird?
Egal was davon zutrifft: Lassen Sie zu, dass Sie Hilfe und Unterstützung bekommen. Niemand muss das alleine aushalten. Finden Sie den Mut, unsere vertrauliche, kostenlose Beratung in Anspruch zu nehmen.
Vereinbaren Sie einen Termin für anonyme & kostenlose Beratungen sowie Informationen zu Ausstiegshilfen & Schutz, wenn dies für Sie hilfreich ist.
https://www.karo-ev.de/taetigkeitsfelder/**schutzhaus/das-schutzhaus**.html
KARO e.V. - Tätigkeitsfelder (karo-ev.de)
https://www.karo-ev.de/taetigkeitsfelder/ueberblick-taetigkeitsfelder.html

Dank dem Engagement von Marie, einer jungen Frau, die den Ausstieg geschafft hat, konnte der **Kurzfilm Ich sag das jetzt** entstehen.



Ich sag das jetzt
Ich sag das jetzt - YouTube
https://www.youtube.com/watch?v=VtweTS9D30k

In ihrem Buch beschreibt Marie Mathoni das Aufwachsen in einer gewalttätigen Sekte: "Wir sind Dämonen, die wahren unsterblichen Herrscher dieser Welt", behauptet die Familie von Marie. Schmerzen, Folter und Missbrauch gehören zu Maries Erziehung. Sie überlebt grausame Rituale und meistert die ihr gestellten Aufgaben. Sie sagen ihr, sie sei ein exklusives Mitglied der Dämonenfamilie. Marie nimmt uns mit in eine Schattenwelt, die in einem ausgeklügelten System Menschen abrichtet und für sich gefügig macht. Dafür sind dieser Welt alle Mittel recht. Danke an Marie, die den Mut gefunden hat, zu sprechen.

aus unserer sicht e. V.

Bundesweites Netzwerk von Betroffenen für Betroffene von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend – aus unserer sicht (aus-unserer-sicht.de)
https://aus-unserer-sicht.de/

Postfach 2 12 52 10124 Berlin mail@aus-unserer-sicht.de
Vertreten durch: Renate Bühn und Jörg Schuh

Betroffene von sexualisierter Gewalt / sexuellem Missbrauch in Kindheit und Jugend verfügen über ein vielfältiges Erfahrungs- und Expertenwissen. Dieses Wissen wird jedoch bisher nicht ausreichend genutzt.
Ziel des bundesweiten und unabhängigen Netzwerks "aus-unser-sicht" von Betroffenen für Betroffene ist es, die Vernetzung von Betroffenen aus allen Tatkontexten substantiell voranzubringen.
Das Netzwerk versteht sich u.a. auch als politische Interessenvertretung.
Die Perspektiven und Anliegen Betroffener sollen in Politik, Institutionen und Öffentlichkeit eingebracht, Partizipation und Mitwirkungsstrukturen gefördert werden.
Die Beteiligung und Einbeziehung der Expertise von Betroffenen in allen gesellschaftlichen Bereichen trägt zu einem gesellschaftlichen Wandel und zu einer Kultur des Hinsehens und Handelns bei.

Arbeitsgruppen:
Politische Interessensvertretung, **Tatkontext Familie, Diversity/Inklusion, Forschung**, **Hilfesysteme, SER**



Schweiz

Verein Cara - Interessenvereinigung zur Aufklärung und Vernetzung gegen organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt

Home | CARA (verein-cara.ch)
https://www.verein-cara.ch/

HILFE-Telefon / Beratungsstellen

HILFE-Telefon 147 www.beratungsstellen.147.ch
Beratungsstellen (147.ch)

Pro Juvetute

Beratung für Kinder und Jugendliche, vertraulich, kostenlos und rund um die Uhr.

Elternwelt Pro Juventute
https://www.projuventute.ch/

Dargebotene Hand - Telefon 143

Home ¦ Tel 143 Dargebotene Hand
https://www.143.ch/

Manchmal möchte man mit jemandem reden.
Die Dargebotene Hand ist anonym, kompetent und immer für Sie da.

Kinderschutz Schweiz

Startseite | Kinderschutz Schweiz
https://www.kinderschutz.ch/



Beratungsstellen

Kinderschutzgruppe Zürich Kommunale Polizeikorps Kanton Zürich
https://polizei-zh.ch
Kinderschutzgruppe Stadtpolizei Zürich
https://www.stadt-zuerich.ch

Krisenintervention

KIZ Winterthur www.ipw.ch
Bleichestrasse 9 8408 Winterthur Telefon: 052 264 37 00
KIZ Zürich www.pukzh.ch
Militärstrasse 8, 8021 Zürich Telefon: 044 296 73 1
KIZ Basel www.upkbs.ch
Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel, Kriseninterventionsstation
c/o Universitätsspital Basel, Bettenhaus 3, Schanzenstr. 55,
4031 Basel Telefon: 061 265 46 13
KIZ Bern www.gef.be.ch
Murtenstrasse 21 (Inselspital) 3000 Bern 10
Telefon: 031 632 88 11

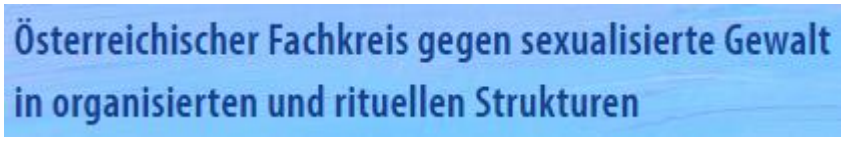
Ambulante und stationäre Therapieplätze

IPW Integrierte Psychiatrie Winterthur
Ambulatorium und Station für Traumafolgestörungen
Integrierte Psychiatrie Winterthur ipw begleitet Menschen, die sich in einer Krise befinden oder psychisch erkrankt sind. - ipw
https://ipw.ch/

Klinik Sonnenhalde
Herzlich Willkommen | Sonnenhalde
https://www.sonnenhalde.ch/

Österreich

Österreichischer Fachkreis gegen sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Strukturen



Fachkreis gegen rituelle Gewalt in Österreich (fachkreis-rg.at)
https://www.fachkreis-rg.at
Im internationalen Vergleich wird sexualisierte Gewalt in organisierten, rituellen Strukturen in Österreich noch kaum thematisiert.
https://selbstlaut.org/was-wir-anbieten/fachkreis-gegen-rituelle-sexualisierte-gewalt/



Im Herbst 2020 wurde von der Fachstelle Selbstlaut ein interdisziplinärer Fachkreis gegen diese organisierte Form von sexualisierter Gewalt ins Leben gerufen. Gemeinsam mit spezialisierten Organisationen aus dem Kinder- und Jugendschutzbereich sowie mit Fachleuten aus therapeutischen und juristischen Bereichen arbeitet der Fachkreis daran, Hilfsstrukturen für Betroffene und ihre Unterstützer_innen aufzubauen.
Der Fachkreis orientiert sich an der seit Jahren in anderen Ländern erarbeiteten Expertise, um in Österreich zum Thema der sexualisierten Gewalt in organisierten, rituellen Strukturen einen Prozess anzuregen, der Personen in Beratungsstellen, therapeutischer Praxis, Justiz, Exekutive und Medizin sensibilisiert, vernetzt und handlungsfähig macht.
Deshalb haben wir uns international vernetzt. Besonders im deutschsprachigen Raum begrüßen bereits etablierte Hilfs- und Informationsstellen gegen Rituelle Gewalt die Mitarbeit von in Österreich tätigen Beratungsstellen und Fachleuten. Gemeinsames Ziel ist, den Angriffen auf Menschen und demokratische Strukturen etwas entgegenzusetzen.

Teilnehmende Institutionen und Einzelpersonen

- ECPAT Österreich, Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Rechte der Kinder vor sexueller Ausbeutung
- Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Erzdiözese Wien
- Stadt Wien – Kinder- und Jugendhilfe (MA 11)
- Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien (KJA)
- LEFÖ – Beratung, Bildung und Begleitung für Migrantinnen*
- Kriminalprävention des LKA Wien
- Selbstlaut – Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Mag.a Barbara Steiner MPh – Rechtsanwältin, nationales und internationales Familienrecht und juristische Prozessbegleitung
- Ass. Prof. OA Dr. med. Daniela Dörfler – Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Leitung des Opferschutzes im AKH Wien
- Mädchenberatung für sexuell missbrauchte Mädchen und Frauen, Verein "Frauen gegen sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Frauen"
- HEMAYAT – Betreuungszentrum für Folter- und Kriegsüberlebende

Die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
kann mit Angabe der Quelle **für Aufklärung**
in Gänze und in Teilen **frei verwendet werden**.





III

Das NOT-wendige



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

3.1 Botschaften von Überlebenden – 50voices.org

„Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung zu erfahren. Überlebende brauchen mitfühlende Menschen, die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist.“ Alison Miller

3.1.1 Zuhören und glauben

‚**Dass Opfer den Mut haben zu reden**. Man muss zwar wieder in Sachen hineingehen, sie sind dann sehr präsent, trotzdem **macht** es einen **frei**. Dass Opfer lernen, die Scham, dass sie Opfer geworden sind, zu überwinden. Ich bin eines von diesen Opfern, das nicht zum Täter geworden ist. Aber dass diese Opfer, die man zu Tätern gemacht hat, sich vergeben, dass sie zu Tätern wurden.‘ Eva Frey (74) Schweiz

‚**Es ist verletzend für Überlebende, dass niemand glauben kann, was ihnen in ihrer Vergangenheit widerfahren ist.‘** Luna (14) USA

‚**Es gibt nichts Schlimmeres, wenn einem so was selbst widerfahren ist und einfach der Großteil daran nicht glauben**.‘ Lily (39) Deutschland

‚Es ist wichtig, dass Menschen, die so etwas erlebt haben wie ich, endlich ernst genommen werden. **Dass mir geglaubt wird**, dass es passiert ist, auch wenn sich das so unwahrscheinlich anhört.‘ Elisabeth Schäfer (65) Deutschland

‚Wenn jemand von solchen schrecklichen Dingen erzählt, soll man **hinhören, zuschauen, sich Zeit nehmen für diese Menschen**. Das, was sie erzählen, stimmt! Auch wenn es fast unmöglich klingt. Diese Dinge, die wir erlebt haben, sind manchmal unvorstellbar und es ist so schwierig, es zu erzählen.‘ Chantal Frei (52) Schweiz

‚**Das Schweigen und die Vertuschung und die absolute Weigerung der guten Menschen zu akzeptieren, dass dieses Böse existiert, bedeutet, dass es weiterhin existieren wird**. **Wir wollen das einfach aufhalten**.‘ Gloria Masters (63) Neuseeland

‚**Wacht auf. Das ist die Wirklichkeit**.‘ Sarah California Alaska

‚Eine Botschaft ist, **dass man uns Opfern glaubt**. Ich habe auch eine Tochter, die autistisch ist, und die hat sich mit 14 mir anvertraut. Wir haben alles aufgeschrieben, beim Notar, beim Anwalt hinterlegt, und auch bei ganz vertrauenswürdigen Freunden mit Täternamen und den Ereignissen. So haben wir das alles schriftlich niedergelegt. Und sollte mir oder meiner Tochter irgendetwas passieren, dann würde das wirklich sofort weitergereicht werden. Dann würde das sofort offengelegt werden mit Namen usw.‘ Laura (63) Deutschland



‚Ach, **glaubt uns doch**, bitte! Alles ist wahr, was ich aufschreibe.‘
Rachel (44) Deutschland

‚**Diese Dinge sind wahr. Das passiert wirklich, das passiert in der Nachbarschaft.** Und **letzten Endes ist keiner davor gefeit**. **Das sind Menschen, denen man nicht ansieht, zu was für Grausamkeiten sie fähig sind**. Ich wünsche mir, dass wir alle viel **ernster nehmen, was Betroffene sagen und ihnen glauben**. **Dass wir zuallererst glauben,** dass sie sich das nicht ausdenken**. Weil die schlimmsten Dinge ganz wahr passieren. Und sie passieren den Schwächsten**, den Kindern, und sie haben niemanden, der für sie eintritt.‘
Nessjah (51) Deutschland

‚Und alle anderen, die nicht beteiligt sind, verschließt nicht länger eure Augen und Herzen. **Glaubt den Menschen, die euch Derartiges erzählen. Wir denken uns das nicht aus**, warum sollten wir denn? Lasst uns auch bitte nicht fallen, wenn wir euch als Freunde etwas erzählen.‘ Carina (63) Deutschland

‚**Es erfordert Mut, diese Wahrheiten zu akzeptieren** – bin ich wirklich dankbar für jeden, der nicht wegschaut und sich gestattet, durch dieses extreme Unbehagen zu gehen und **diese Wahrheit in sein Wesen zu lassen. Denn das ist das Einzige, das wirklich etwas bewirken kann**. **Wenn wir es nicht wissen wollen, weil es zu schwierig für uns ist, dann können wir nichts ändern**. Aber wenn wir es wissen, dann werden wir uns anfangs wirklich hilflos und machtlos fühlen - so habe ich mich mein ganzes Leben lang gefühlt, aber dann kommt man erst einmal zu einem tieferen Punkt in sich selbst. Allein das Wissen, dass es da ist, hilft der Schwingung, dass diese Wahrheit da ist. Allein, dass du es weißt, hilft schon. Ich weiß es wirklich zu schätzen, dass du dich dafür öffnest.‘ Anneke Lucas (60) USA

‚Ich finde es sehr wichtig, **dass es Menschen gibt, die Mut haben, uns zuzuhören, die Mut haben, das zu glauben** und merken, dass es **keine Verschwörungserzählung ist, wie es jetzt suggeriert wird**, vor allem in den Schweizer Medien. Es gibt sehr viele Betroffene, wie ich auch, die nie in einer Therapie waren. Und **ich wünsche mir auch, dass das ganze Dunkle einfach ans Licht kommt, dass man darüber redet!**‘ Evelyne (49) Schweiz

‚Dass das, was wir sagen, und wir sind viele Betroffene, **dass man das glaubt.** es passiert in der Schweiz, und es passiert heute noch. Die Sachen haben wir miterlebt. Ich finde es eine Schande, dass man das so belächelt.‘ Tanja (59) Schweiz

‚**Wenn wir uns von der Angst leiten lassen, dass wir die Wahrheit des satanischen rituellen Missbrauchs - das pure Böse - nicht ertragen können, sind wir darin verloren. Beugt euch nicht der Angst**. Menschen wissen nicht, wie stark sie sind. **Die Überlebenden des satanischen rituellen Missbrauchs sind der lebende Beweis, dass wir spirituell stark sind**.
Vergebung bedeutet nicht, das Böse zu gutzuheißen. Lasst das Licht herein.
Seid das Licht, um eurer eigenen Kinder willen und um der Kinder der Welt willen. Seid bewusst. Wissen ist Ermächtigung.‘ Phillippa (65) Neuseeland

‚**Es ist wirklich wichtig, dass die Menschen unsere Geschichten glauben,**



und den Kindern helfen, denen das immer noch passiert.‘ Kaya (70) USA

‚Die meisten wollen sich das nicht ansehen – und ich mache euch keinen Vorwurf. Ich tadele nicht die Überlebenden dieses Missbrauchs, die abgespalten bleiben, die benutzt und versklavt bleiben, weil sie auch nicht hinsehen können, weil sie ihre Erfahrungen nicht aufarbeiten können. Und ich beschuldige nicht die Allgemeinheit, die nicht hinsehen will**. Aber das ist die Realität**. **Und alles, worum ich diejenigen bitte, die dies sehen, ist, dass ihr euch daran erinnert, dass auch wenn es für euch unerträglich schmerzhaft sein mag, euch diese Realität anzusehen, der Gedanke, dass dies möglich ist, es gibt Kinder, ich bitte euch, euch daran zu erinnern und anzuerkennen**, **dass es Kinder gibt, die das jeden Tag überleben.‘** Katy Groves (26) USA

3.1.2 Helfen und heilen

‚Ich habe jahrzehntelang Suizidgedanken gehabt und wusste aber, dass ich das nicht will, aber **ich wusste einfach nicht, wie ich überleben soll**, geschweige denn ein erfülltes Leben führen. Und dann, als ich in die Traumatherapie gegangen bin, nach einem Jahr Prozess hatte ich keine Suizidgedanken mehr.‘ Karin (52) Schweiz

‚Dass man achtsam ist, das nicht wegdrängt**, sondern anschaut**.‘ Julia (28) Schweiz

‚Die größte Sorge ist, dass es sich um ein **Familiensystem** handelt, aus dem man nicht mehr herauskommt. Du hast keine normalen Beziehungen.‘ Isabelle (58) Niederlande

‚Es ist mir widerfahren, dass, egal wo ich Hilfe gesucht habe, ob bei der Polizei, bei Angehörigen, Freunden, Familie, oder aber auch in Frauenhäusern, es war nicht möglich, Schutz zu finden, Hilfe zu finden. Wenn du nicht weißt, wo du hin sollst oder was du tun sollst, und du verzweifelt bist, **wende dich an Gott - er hört dich**.‘ Betroffene (30) Deutschland

‚Ich wünsche mir, dass Menschen, die bemerken, dass sie so etwas Schlimmes erlebt haben**, dass sie sich trauen, Hilfe zu holen. Dass sie sich trauen, sich selbst zu glauben.** Ich glaube, es braucht wie eine Entscheidung, zu reden. Aber dann auch weise sein. Nicht einfach mit irgendeinem Therapeuten drauflos reden, weil sonst besteht die Gefahr, dass es einem ausgeredet wird. Uns wurde so eingetrichtert, zu schweigen. Ich wünsche mir, dass solche Menschen Hilfe bekommen und dass sie an die richtigen Stellen geraten.‘ Pia (54) Schweiz

‚Ich möchte den Betroffenen sagen, sie sollen nicht aufhören, Hilfe zu suchen. **Es gibt wirklich Hilfe, um ganz aus diesen Organisationen herauszukommen. und auch Hilfe, um das Ganze aufarbeiten zu können**.‘ Erika Schweiz

‚Ich will jedem Hoffnung machen, dass er einfach nicht aufgibt. **Es gibt einen Weg raus und es gibt auch Heilung**.‘ Claudia (45) Deutschland

‚**Jede Zelle geht in Resonanz und da ist alles gespeichert. Die eigene Körpersprache verstehen lernen, denn die lügt nicht.** Wir müssen aufhören



zu denken, dass wir uns selbst nicht trauen können. Das ist die oberste Aufgabe, diese Fähigkeit zurückzuerobern. Weil dann haben die anderen keine Chance mehr.‘ Rodjanha Svàrogik (30) Deutschland

‚Dieses Trauma ist im Körper gefangen. Es setzt sich im Gewebe fest. Ich verstand nicht, warum ich so viele Krankheiten hatte. Bis ich dieses Buch las „The Body Keeps the Score“ Körperarbeit ist sehr, sehr wichtig. Energiearbeit. Ich glaubte nicht an diese Dinge, bis ich verzweifelt war und die Medikamente nicht mehr vertragen habe. Ich musste andere Wege finden, und die alternative Therapie hat mir geholfen. **Spirituelle Gruppen haben mir geholfen, Gruppen mit anderen Überlebenden von rituellem Missbrauch**. Wir hatten so viel gemeinsam**, da hat die Heilung begonnen**. **Ich musste eine Verbindung zur Quelle finden**, zu Gott, welches Wort man auch immer benutzen möchte.‘ Sue (70) USA

‚**Es ist möglich, die Verbindung zur Seele wiederzufinden und zu überleben.** Indem man zur Seele zurückfindet, entzieht man denen die Macht. Man verlässt das Angstszenario und **wendet sich dem Guten zu**. Das ist mit großer, großer Angst belegt und es ist ein extrem schwieriger Weg, weil der alle Todesängste hervorruft, die in einen gepflanzt wurden. Aber dennoch ist es möglich.‘ Elke (55) Deutschland

‚**Liebe ist stärker als** Angst, Manipulation und Brutalität. Ich musste lernen, mich selbst zu lieben. **Liebe ist die stärkste Kraft**.‘ Mary Sparrow (59) USA

‚So begann ich damit, **mich selbst zu verstehen und mich zu lieben**.‘ Doug (61) Australien

‚Was mir aber wichtig ist: Ja, ich habe einen Glauben. Also ich glaube. Ich glaube, das hat mich auch gerettet. Also ich glaube an Gott, also eher das spirituelle Christentum. So an die Wiedergeburt.‘ Laura (63) Deutschland

‚**Ich ging ins Licht und spürte die allumfassende Liebe**. Doch dieses Erlebnis und die immerwährende Liebe meiner Mutter tragen mich bis heute durchs Leben.‘ Rachel (44) Deutschland

‚**Es gibt Hoffnung** und **es gibt einen Ausweg**. **Es gibt Menschen, die euch glauben,** und **es gibt Menschen, die bereit sind zu helfen.** Und **es gibt sichere Orte,** an die man gehen kann, an denen man sich austauschen kann.
Es ist nicht leicht, aber die Hauptsache ist, dass es **Hoffnung** und **Licht** gibt.
Das Licht leuchtet in jeder Dunkelheit, und die Dunkelheit kann das Licht nicht überwinden. Und **ihr seid geliebt**.‘ Haze (44) Deutschland

‚Diese Überlebenden sind einige der mutigsten Menschen**. Für alle Überlebenden,** unabhängig von welcher Gewalt sie betroffen sind, **ist es sehr wichtig, das Schweigen zu brechen und die eigene Geschichte zu erzählen.**
Du wirst dich integrierter und ganzer fühlen. Du musst nicht länger die Geheimnisse von irgendjemandem bewahren. Und deshalb ist dein Leben lebenswert.
Denn, wovor die Täter am meisten Angst haben**, ist die Wahrheit**.‘
Allie Harrison (28) USA



‚**Heilung ist möglich. Deprogrammierung ist möglich. Und vor allem gibt es gute Menschen, die helfen und die auch glauben, was man berichtet. Man ist nicht selbst schuld ist. Man wurde dazu gezwungen. Man hatte keine Wahl als Kind**. Selbst wenn man als Erwachsener in ihre Fänge geriet. Sie haben Gewalt. Sie sind in der Überzahl. **Jedes Opfer verdient Liebe, Sicherheit und ein selbstbestimmtes Leben.‘** Rike Schwan (37), Deutschland

‚Wir brauchen Hilfe! Die Betroffenen, die den Ausstieg noch nicht geschafft haben aus diesen Kulten, brauchen wirklich Hilfe. **Bitte, hört zu, steht auf, helft mit!** Den Betroffenen, die in diesen schrecklichen Dingen noch drin sind und nicht wissen, ob es überhaupt einen Ausstieg gibt und ob es möglich ist, möchte ich sagen: **Man kann aussteigen.** Wenn ich es geschafft habe, dann schaffst du es auch. **Es gibt Hilfeangebote, es gibt Menschen, die einem helfen. Die Kraft ist in dir!‘** Chantal Frei (52) Schweiz

‚**Wir brauchen mehr Menschen, die uns unterstützen, die uns zuhören, und die auch den Kindern helfen wollen**, auch präventiv verhindern möchten, dass mehr Menschen so etwas zustößt, so etwas unglaublich Grausames**. Und dass in der Gesellschaft endlich auch ein Platz für uns geschaffen wird**.‘ Hajar (26) Deutschland

‚**Es gibt Hoffnung, es gibt einen Weg raus. Wir können das.** Aber wir schaffen das nicht alleine. **Wir brauchen Unterstützung von Menschen. Ich persönlich habe erlebt, dass Gott mir geholfen hat.‘** Nessjah (51) Deutschland

‚**Vielleicht musst du sogar einige deiner eigenen Traumata aufarbeiten**. Aber dann wirst du feststellen, wenn du leidenschaftlich bei der Sache bist, wenn es dich nicht loslässt, **wenn du etwas tun willst, wirst du etwas in dir selbst finden, das du tun kannst. Es wird etwas geben, das du tun kannst.** Allein das Wissen, dass es da ist, hilft der Schwingung, **dass diese Wahrheit da draußen im Äther ist**. Allein, dass du es weißt, schon. Ich weiß es also wirklich zu schätzen, dass du dich dafür öffnest.‘ Anneke Lucas (60) Belgien /USA

‚**Nicht aufgeben! Das Leben nicht wegwerfen**! Weil man lässt sie gewinnen. Man ist kein Opfer, **man ist ein Überlebender**.‘ Thies (34) Deutschland

‚Wir alle haben unsere eigenen Traumata. **Die eigene, selbstgesteuerte Heilung ist das Wichtigste. Du bist es wert. Sei dir gewiss, dass es möglich ist. Finde heraus, wer du bist und was dich antreibt. Wenn du mehrere Persönlichkeiten hast, ist es möglich, sie zu einer Einheit zusammenzufügen.** Womöglich hörst du von falschen Erinnerungen, dass es nicht möglich ist, zu integrieren, dass man sich damit abfinden muss. Das ist nicht wahr. **Es ist sehr wohl möglich zu heilen. Es ist so wichtig.‘** Asia Raine (57) USA

‚**Wenn ihr selbst betroffen seid, brecht euer Schweigen, wenn ihr irgendwie könnt**.‘ Carina (63) Deutschland

‚**Ich habe das durchgemacht, und ich helfe anderen Menschen, das auch durchzustehen**.‘ Sarah California Alaska

‚**Habt Mitgefühl und wehrt euch dagegen**.‘ Sarah California Alaska



‚Ich wünsche mir so sehr, dass wir **mit offenen Augen durchs Leben gehen und wirklich wachsam sind. Wenn wir sehen, da ist ein Kind, das Hilfe braucht, dass wir uns selbst erstmal Hilfe suchen** und sagen, ich habe da jemanden in meinem Umfeld und ich mach mir Sorgen um das Kind. Nicht gleich aktiv werden, nicht gleich losrennen, aber selber fragen, wo könnte ich mich denn hinwenden? Wie könnte man diesem Kind denn helfen?‘ Nessjah (51) Deutschland

‚**Das Ganze findet statt.** Das findet tatsächlich statt. **Es ist ganz wichtig, dass man die Leute, die das erfahren haben, nicht damit alleine lässt, weil man unterstützt die Täter und man sorgt dafür, dass es weiter geht, und das muss endlich aufhören**.‘ Natalie (54) Deutschland

‚**Die Entscheidung „ich schaue mir die dunklen Dinge an“ - das ist die Friedensarbeit schlechthin, die wir tun können**. Das ist noch viel wichtiger, als in den Aktionismus zu gehen, obwohl, man wenn man sich dazu gerufen fühlt, ist das auch wichtig, aber ich finde, energetisch und von der Wirkung her, die das ins Leben, in die Welt rausträgt, ist **dieser mutige Schritt zu sich selbst hin**, zu dem Dunklen und auch andere Qualitäten, es muss nicht nur dunkel sein, **dass das etwas unfassbar Starkes, Kräftiges, Mächtiges ist. Auf gute Weise.‘** Ellen (53) USA

3.1.3 Verstehen und verändern

‚**Der Ausdruck ‚Kinderpornografie‘ muss weg**. Es ist immer und ausnahmslos Missbrauch und Gewalt an Kindern.‘ Carina (63) Deutschland

‚Es gibt viele Lügen, an die die Gesellschaft glaubt. Pornografie ist reine Gewalt. Es werden vor laufender Kamera Kinder sexuell gequält und sogar umgebracht. Eine weitere Lüge, die leider in der Schweiz erzählt wird, ist, dass Sex mit den Kindern ihnen nicht schadet. Ich möchte der Gesellschaft sagen, **hört auf, rituelle Gewalt zu unterstützen! Es zerstört Menschen auf eine furchtbare Weise, auch in der Schweiz**.‘ Erika Schweiz

‚Wie lange hat es gedauert, bis wir die Idee des Sexhandels akzeptieren konnten? Wahrscheinlich 20 Jahre. **Das ist eine Art von Sexhandel, aber es ist noch schlimmer**.‘ Sarah USA

‚Meine persönliche Sorge ist, dass so etwas oft passiert. **Ich habe viele Überlebende getroffen, die das durchgemacht haben. Es ist sehr organisiert.‘** Sue (70) USA

Die Realität ist, dass das Schweigen und die Vertuschung und die absolute Weigerung der guten Menschen zu akzeptieren, dass dieses Böse existiert, eine Sache und nur eine Sache bedeutet, und das ist, dass es weiterhin existieren wird. Also, bitte. **Ihr habt großartige Leute in diesem Projekt, die sich zu Wort melden, und wir wollen das einfach aufhalten**. Das ist also meine Botschaft. Gloria Masters (63) Neuseeland



‚**Es ist wichtig, dass die Menschen wirklich wissen, was im Hintergrund läuft, denn es ist ein sehr dunkles Thema**, wovon die Leute eigentlich keine Ahnung haben. Man hat nach außen hin das Gefühl, alles läuft normal. Aber **die Täter sind so gut vernetzt,** und im ganz normalen Leben aktiv**,** aber gleichzeitig müssen sie ihren Dienst dort machen. Jeder hat seinen Job im Kult, den er erledigen muss. Es ist eigentlich gut vernetzt, so dass es gar nicht nach außen dringen kann. Weil die Kinder können ja nicht reden, die haben keine Chancen zu schreien. Und falls sie schreien, dann hört es niemand, weil sie an einem Ort sind, wo man sie nicht hört. Es wird einfach immer so vertuscht **- es soll endlich an die Öffentlichkeit kommen**, denn die Justiz ist nicht wirklich bereit hinzuschauen.‘
Nina (56) Schweiz

‚Mir ist wichtig, **dass man informiert und aufklärt so wie jetzt mit diesen Videos, dass das bekannt wird, dass die Realität ans Licht kommt**. Zum Beispiel mit der DIS [Dissoziative Identitätsstörung], dass das ganz selten sei. Es gibt eine Prävalenzstudie, von 0,4 – 4% von der Gesamtbevölkerung, das sind mehrere hunderttausend Betroffene in der Schweiz. Das deutet ganz klar auf schwere Gewalt in der frühen Kindheit hin. Wiederholte absichtliche Gewalt, sonst gibt es keine DIS, die Hürde ist sehr groß. Es gibt auch viele nicht diagnostizierte Betroffene, die eine DIS haben, die noch nicht erfasst sind in diesen Prävalenzstudien. Ob es ein paar gibt, die das simulieren oder behaupten, das kann es schon geben, aber das ist alles ein riesiges Ausmaß, und dass jetzt die Täterschutz-Kampagne so gefahren wird, ist ja eigentlich verständlich, **weil in letzter Zeit immer mehr ans Licht kommt**. Es wird immer klarer, dass das leider Realität ist, und darum müssen die Täter reagieren.‘
Viktor (57) Schweiz

‚**Damit die Welt eine Chance hat, sich von Grund auf zu verändern, denn das ist absolut nötig, ist es wichtig, dass der Großteil der Menschen erkennt, worauf dieses System eigentlich basiert** und mit was es durchzogen ist und dass das Ausmaß so riesig ist und der Verstand es einfach kaum greifen kann, dass es sich nicht einfach nur um ein paar Randgruppen handelt, sondern dass **das alles durchzieht. Alles. Dass das ganze System, worin wir leben, im Grunde darauf aufgebaut ist, genau auf diesen furchtbaren, schrecklichen Strukturen, wo ich drin groß geworden bin.‘** Lily (39) Deutschland

‚Dies existiert schon seit sehr, sehr langer Zeit. Sie stehen selbst unter unter Gedankenkontrolle. Niemand kommt aus dieser Sache heraus. **Menschen müssen sich bewusst werden, dass dies nun ein globales Problem ist** und sie überall und jederzeit jemanden auswählen können. **Traumabasierte Bewusstseinskontrolle wird immer noch praktiziert.** Und wir haben eine Zielauswahl auf einer ganz neuen Ebene: technologisch und spirituell.‘ Elisa E. (61) USA

‚**Jeden Tag müssen Kinder diese Dinge durchmachen,** und **das muss aufhören.** Diese psychopathischen, pädophilen, satanischen Eliten, waren erfolgreich dank **Geheimhaltung und Täuschung**. **Wenn wir also Zeugnis ablegen und unsere Geschichten erzählen und die Wahrheit darüber berichten, was den Kindern tatsächlich angetan wird, dann können wir hoffen, dies für immer zu beenden. Alles, was sie uns angetan haben, wurde** in gewisser Weise **auch der gesamten**



Gesellschaft angetan. Wir alle müssen verstehen, wie wir verwaltet, traumatisiert, dissoziiert und bewusstseinskontrolliert werden, damit wir uns selbst heilen, damit wir zusammenkommen und „nein“ sagen, und damit wir vorwärts gehen können und einen Weg in die Zukunft schaffen können, der gut für alles Leben ist.‘ Max Lowen (59) USA

‚**Tatsache ist, dass es überall ist und vor allem in den elitären Kreisen passiert; unsere Regierung, unsere Kirchenführer, und große Unternehmen. Die Leute an der Spitze sind meist Satanisten. Deshalb ist es für unsere Kultur, für unsere Welt, sehr wichtig, dass dies aufgedeckt wird.‘** Christine (74) USA

‚**Je höher gestellt jemand ist,** desto weniger kann man ihm vertrauen. … **Und dies auch zu verbreiten, weil es echt ist**. ‘ Luna (14) USA

‚**Wir müssen diese Informationen weiterverbreiten, denn es werden immer noch Kinder missbraucht. Wenn wir das ans Licht bringen können, besteht eine sehr gute Chance, dass wir das verhindern können. Wir können die Kinder schützen, die immer noch diesen Albtraum durchleben**.‘ Rachel Vaughan (49) Australien

‚**Jede/r Überlebende**, die sich zu Wort meldet, **hat eine einzigartige Perspektive zu bieten.** So wie ich einige einzigartige Perspektiven gefunden habe, die es mir weitgehend ermöglicht haben, mich zu befreien. **Es gibt Menschen wie mich, die diese Dinge überlebt haben, die Hilfe brauchen. Sie brauchen Therapeuten, Ärzte, Anwälte, Unterstützung, Freunde, wir brauchen eine neue Familie, denn die meisten von uns haben ihre verloren. Und wenn du das für jemanden sein kannst, kannst du helfen, den kollektiven Schaden zu lindern, der durch diese Täternetze entstanden ist. Hoffentlich wird der kollektive Geist eines Tages stark genug sein, um dieses Zeug an der Wurzel zu packen, und die Mehrheit der Kinder zu retten,** die nie aus dem Kinderhandel herauskommen. Ich danke euch.‘ Katy Grooves (26) USA

‚Das Thema muss viel mehr bewusst und viel mehr bekannt gemacht werden, damit die Kinder geschützt werden, damit kein Kind mehr durch sowas durch gehen muss.‘ Maria (59) Deutschland

‚**Gedankenkontrolle und ritueller Missbrauch sind real. Es sind die okkulten Gruppen, die hinter den Kulissen die Dinge steuern. Sie haben Regierung, Finanzen, Bildungswesen, und Medien übernommen und sogar Kirchen und religiöse Organisationen infiltriert.** Sie sind seit der Pandemie viel offener geworden - mit dem Streben nach einer Weltregierung. Wir können das, was für die Welt geplant ist, durchstehen. Wenn wir an Gott glauben, können dies zumindest verlangsamen. **Wir sind keine Opfer**. **Gott kann alles für uns tun - wir können eine Quelle der Hoffnung, der Fürsorge, und der Ermutigung für andere sein** in Zeiten, die dunkel erscheinen mögen.‘ Svali (66) USA

‚**Alle Überlebenden brauchen eine Gelegenheit, ihr Schweigen zu brechen.** Schweigen ist die größte Waffe der Satanisten und der Täter. Sie sind auf unser Schweigen angewiesen, denn Offenlegung ist ihre größte Angst.



Wir müssen also unsere Stimme zu erheben. Menschen, wie die, die uns dabei helfen, sind das, was jede/r tun muss. Denn solange es noch Überlebende gibt, die zu viel Angst haben zu sprechen, die noch in Angst gefangen sind, werden die Kinder auf diesem Planeten niemals sicher und frei sein. Wenn jede/r einzelne Überlebende und jedes einzelne Opfer von Missbrauch, rituellen Missbrauchs, satanischen rituellen Missbrauchs, Vergewaltigung, Folter, Gedankenkontrolle - wenn alle Opfer und alle Überlebenden ihre Stimme erheben und ihr Schweigen brechen, dann könnten sie [die Täter] nirgendwo mehr hin. Es wäre für sie vorbei.. Wenn das passiert, wird das Licht, das dann entsteht, ihre Dunkelheit zerstören, und sie werden nicht mehr in der Lage sein, irgendeinem Kind auf dieser Erde zu schaden.
Das ist mein Wunsch für die Menschheit, für jedes Baby und jedes Kind, dass, was auch immer nötig ist, ob du ein Überlebender oder ein Unterstützer von Überlebenden bist oder jemand, der auf irgendeine andere Weise helfen kann, **den Überlebenden helfen, ihre Stimme zu erheben und ihr Schweigen zu brechen und den Mut zu finden, zu heilen. Mit jeder Stimme, die gehört wird, wird ein weiteres Kind gerettet. Das sind wir allen Kindern schuldig.**
Wir sind alle verantwortlich für jedes Kind auf diesem Planeten.
Wir müssen uns also zusammentun und unser Licht immer stärker werden lassen, damit ihre Dunkelheit nicht mehr existieren kann.‘
Jeanette Archer (56) London

‚**Jeder muss anfangen, darüber zu reden**. Ich meine, es gibt jetzt eine Veränderung in der Welt. Das Bewusstsein, dass es etwas Böses gibt, beginnt sich zu entwickeln. Und ich denke, dass Überlebende von satanischem rituellen Missbrauch und jeder, der mit Satanisten zu tun hatte, anfangen müssen, **darüber zu sprechen und es ans Licht zu bringen. Denn das ist der einzige Weg**, wie wir sie besiegen können. Ich meine, das findet jetzt immer noch statt, und nur Gott weiß, wie viele Kinder davon betroffen sind. **Wir müssen also anfangen zu reden, um die Kinder zu schützen.** Und es geht nicht nur um satanischen rituellen Missbrauch. Wenn man mit einem Satanisten zu tun hat, dann ist das Kinderhandel, denn Kinder sind eine Währung. Soweit ich weiß, machen sie mit Kindern inzwischen mehr Geld als mit Drogen und allem anderen, was sie schmuggeln oder handeln. **Wir müssen dem Einhalt gebieten.**‘
David (59) England

‚**Wenn viele andere den Mut haben, darüber zu reden. Oder überhaupt den Mut haben, in ihrem Innern nachzuforschen, was ihnen alles passiert ist, und sich damit auseinandersetzen, und das nach Außen, an die Öffentlichkeit bringen.** Ich weiß auch, dass Kinder, die so wie ich abgerichtet und misshandelt worden sind, heute Täter sind. **Appell an die Täter, dass sie damit aufhören, denn das hat keine Zukunft in unserer Welt**.‘ Petra (51) Schweiz

‚Ich habe das Gefühl, dass dies im Moment das **Kernproblem auf unserem Planeten ist.** Wenn wir uns ändern und heilen wollen, und uns in eine viel höhere Welt der Freundlichkeit und Fürsorge und Liebe bewegen wollen, was meinem Empfinden nach jetzt gerade passiert und der Zweck meines Lebens und der Zweck für den Planeten im Moment ist. Und ich fühle, dass es wirklich wichtig ist,



dass **die Menschen unsere Geschichten glauben, und den Kindern helfen, denen das immer noch passiert,** und zu erkennen, dass es die Absicht unserer Kultur ist, uns im Schlaf zu halten durch Unterhaltung, Sport, Bildung, Religion, Mainstream-Psychologie, Nahrung, Medizin, und **dass wir aufwachen müssen**. Und ich fühle auch, so sehr ich auch Wut und rachsüchtige Gedanken haben kann, dass meine tiefste Absicht **Heilung für uns alle** ist – für die menschliche Rasse. Und im Grunde ist das, was wir auf spiritueller Ebene heilen, unsere Schattenseite. Ich selbst hatte Erinnerungen, wie ich in vergangenen Leben eine Täterin war. **Es ist ein menschliches Bewusstseinsproblem. Es geht um uns alle. Und ich möchte wirklich, dass wir heilen**. Es gibt ein paar kleine Dinge, die ich gerne vorlesen würde. „Wir bitten im Namen all deiner Geschöpfe," „dass unser Leiden aufhört," „dass wir ernährt und geheilt werden," „dass wir hier auf der Erde einen sicheren Hafen finden." „Und dann, oh göttliches Geheimnis," „ein Zuhause in Dir." Und für mich war einer der Wege, wie ich überlebte durch die in meinen Augen großen Philosophen John Lennon und George Harrison. Und George spricht von … Er sieht **all die Liebe, die schläft**. Und dass wir kontrolliert wurden, und pervertiert und umgedreht. **Aber unsere Liebe ist da**. Und John Lennon hat uns natürlich aufgefordert, uns eine **Welt der Einheit** vorzustellen. Und ich glaube, **indem die Menschheit dieses spezielle Problem heilt, wird die Welt eins werden.'** Kaya (70) USA

‚Solange ich lebe, werde ich niemals aufgeben meine eigenen Kinder zu finden, die diese Tragödien ebenfalls überlebt haben und mit ihnen zusammen zu sein. **Damit diese weitreichende Korruption und das Böse in unserer Welt mit einem großen STOPP aufhören, damit zukünftige Generationen hoffentlich in Frieden leben können und unser Planet wirklich heilen kann, von der Degradierung der Menschen und der Menschheit.'** Diana (67) USA

Wir bringen all die Stimmen der Menschen zusammen, die diese Erfahrung gemacht haben und Menschen wie du in Medien wie YouTube und anderen Formaten bringen diese Informationen an die Öffentlichkeit
Denn das ist ein großes Unrecht, und es geht schon seit Tausenden von Jahren so vor sich.' Ron Alan (70) USA



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

3.2 Heilung der Wunden von Ritueller Gewalt und Mind-Control - Alison Miller

in „Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control“ (2013) - 1
und „Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“ (2016) - 2

(Die Hervorhebungen entsprechen den Berichten der Betroffenen im Kapitel 2)

„Heilung entsteht durch die **Bewusstwerdung der erlittenen Gewalt zusammen mit der Verwirklichung des freien Willens** der Überlebenden. 1-222
Um zu heilen, muss ihnen das einst Abgespaltene wieder bewusst werden.
1-337
Die Abspaltung der Traumatisierungen und der damit verbundenen Gefühle ist genau das, wozu Überlebende immer gezwungen wurden. 1-343
Reize, die dem Trauma ähnlich sind können bei Überlebenden **unwillkürliches Wiedereinerinnern von Traumateilen (Flashbacks)** auslösen. 2-67
Auslösereize werden aber auch **gezielt durch Drogen, Strafe, Wiederholung gesetzt für trainiertes Verhalten und Strafmaßnahmen durch Wiedererinnern** (Flashbacks)**.** 1-84
Sehr schwere **Depression**, ernsthafte **Selbstverletzung** oder **Suizidversuche** werden dann getriggert, wenn Opfer zu viel über ihr Training herausfinden, darüber sprechen oder wenn bewusste Erinnerungen auftauchen, die die Frontperson nicht wissen soll. 2-67
Täter lösen diese Programme durch einfache Wörter, Berührung oder Gesten aus. 2-176
Melde- oder Suizidprogramme oder Programme, deren Symptome beeinträchtigen müssen zum Schutz der Opfer zuerst bearbeitet werden. 2-289

Gefühle

Jedes Gefühl weist auf ein bestimmtes Bedürfnis hin. Überlebenden wurde oft bereits als Säugling **antrainiert**, **Gefühle** zu **unterdrücken. „Weine nicht“** gehört zu den ersten Programmen, in denen sie fast **erstickt oder geschlagen wurden, wenn sie weinten**. Deshalb ist es für sie so schwer Gefühle zuzulassen und auszudrücken. 2-256
Sie müssen sich mit ihren **Ängsten**, **Schuldgefühlen**, **Scham, Selbsthass, Panik, Wut, Terror**, **Selbstzerstörung**, **Trauer** und **Verlustgefühlen** auseinandersetzen. 1-338
Angst vor Nähe und **Einsamkeit kann für Überlebende, deren eigene Familie sie misshandelt hat, überwältigend sein.** 2-264

Die Überlebende und Therapeutin **Wendy Hoffmann** schreibt dazu: „Seit meiner Geburt haben mich meine Halter gefoltert und fast erstickt, wenn ich weinte oder schrie. 2-255
Terror löscht alle anderen Gefühle aus. Trotzdem erfüllt mich **Scham**, weil ich kein normales Leben hatte, nicht Teil einer Familie bin, weil ich aus der Nähe mitbekam, wozu die Menschheit fähig ist. Und ich schäme mich dafür, was Gewalt aus mir gemacht hat und dass ich verstecken muss, wer ich bin. Ich schäme mich für die Gewalt, die mein ganzes Leben geprägt hat. **Trauer** ist das zweite starke Gefühl, mit dem ich lebe. Ich trauere um die Familie, die ich niemals hatte, und darum, dass ich



Kinder gebar, die als Neugeborene geraubt oder umgebracht oder gezwungen wurden, im Kult mitzumachen. Ohne Familie zu leben bedeutet, ohne große Teile seiner selbst zu leben. Die Familie kann einen Menschen schützen. Das trifft jedoch nicht auf Überlebende krimineller Gruppen zu. Familie sind für sie die Menschen, die gezielt herbeiführen, dass man um sein Leben fürchtet. Früher reagierte ich mit **Wut** auf die Ungerechtigkeit des Lebens. Meine Wut war berechtigt. Ich würde mein Leben nicht noch einmal leben wollen. Wenn ich an meine Eltern und Großeltern denke, die nie erlebten, wie Freiheit schmeckt, fühle ich **Trauer** und **Mitleid**.“ 2-253
Überlebende haben **Verrat, Gewalt, Ausbeutung und Horror** erlitten – häufig **durch die Menschen, mit denen sie zusammenlebten**.
Dieser **Schmerz** ist am schlimmsten. 1-337

Verluste und Trauer

Alle **Verluste müssen betrauert werden**, doch solange Überlebende die erlittene Gewalt leugnen müssen, können sie nicht darüber trauern. **Sie mussten ansehen, wie Menschen oder Tiere, die sie geliebt haben, misshandelt, gefoltert oder umgebracht wurden und wurden gezwungen, sich daran zu beteiligen.** 2-265+266
Sie trauern um das, was sie verloren und auch um das, **was sie nie hatten**: eine glückliche Kindheit, liebevolle Eltern, Freundschaften, ... 1-338

Verzweiflung ist der stärkste Ausdruck von Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit. Ärger, **Zorn** und **Wut** sind berechtigte emotionale Reaktionen auf die Verletzungen der eigenen Grenzen oder der Grenzen anderer. **Wut braucht geeignete Möglichkeiten, sich auf heilende Weise auszudrücken**. 1-340
Wut fordert Gerechtigkeit. Adrenalin stellt Energie bereit für „Kampf“ oder „Flucht“. 2-269
Überlebende empfinden oft entweder gar keine Wut oder eine **so starke Wut, dass sie sie unbedingt loswerden wollen**. 2-270

Schuld und Scham

Bewusstseinskontrolle beraubt Betroffene ihrer Freiheit und Selbstbestimmung. 1-352
Überlebende müssen sich der Tatsache stellen, dass sie **zu Tätern gemacht** wurden, auch wenn sie dazu gezwungen wurden und gar keine andere Wahl hatten, als sich für das kleinere Übel zu entscheiden. 2-445
Sie müssen sich mit **Schuld, Verantwortung und Scham** auseinandersetzen, dass sie **nicht nur Opfer sexualisierter Gewalt** wurden **sondern auch selbst zu Misshandlung, Vergewaltigung, Folter,** Mord und z.B. Kannibalismus **gezwungen** wurden. 2-255
Schuldgefühle, Reue und Scham sind menschlich und normal. Wir fühlen uns schuldig, wenn wir schlechte Taten begingen, die anderen schadeten. 2-445
Schuldgefühle müssen angenommen und eingestanden werden - zumindest sich selbst gegenüber. **Nur durch Abspaltung** - wenn ein Teil der Person von ihrem Wesenskern, ihrer moralischen Wahrheit, abgetrennt wird - **ist es möglich, Schlimmes zu tun**. Das trifft sogar auf die ‚bewussten‘ Täter zu, die häufig für hohe Positionen innerhalb der Tätergruppen vorgesehen sind. 2-460
Gesunde Schuldgefühle sagen:„Was ich getan habe, war falsch.“ Ihr Sinn ist, **sich bewusst zu werden, jemanden verletzt zu haben und dafür die Verantwortung zu übernehmen und dies (durch tätige Reue) an den**



Betroffenen wieder gut zu machen – sofern und soweit dies möglich ist. Dadurch wird dann **Vergebung** möglich.
Schuldgefühle können tiefe Scham auslösen.
Scham ist ein **Gefühl, bloßgestellt, wertlos, geschändet und entehrt** zu sein. 2-272
Wir fühlen Scham, wenn wir unseren eigenen Werten untreu geworden sind. 2-445

Verantwortung, Reue und Vergebung

Für vollständige Heilung muss Verantwortung für die eigenen Handlungen übernommen werden. Auch wenn es dazu gezwungen wurde, verletzt oder tötet ein Kind, dessen Körper bei einer zerstörerischen Tat mitmacht – zum Beispiel, wenn es ein Messer halten muss - ein anderes Lebewesen. Dies verletzt das eigene Mitgefühl mit anderen. Heilung verlangt zu begreifen, wie man dazu gezwungen wurde, die Person zu werden, die das getan hat, was sie getan hat.
Vergeben bedeutet nicht, verletzendes Verhalten, zu verharmlosen oder zu entschuldigen. Es **bedeutet diese Wunde genau wahrzunehmen und zu akzeptieren, dass sie zugefügt wurde und schmerzhaft ist.** Danach bedeutet es, d**er Person noch eine Chance zu geben, wenn - und nur wenn! - sie sich wirklich aufrichtig von solchem Verhalten befreien will**. Unabhängig davon, ob es absichtlich oder unwillentlich getan wurde, haben **alle, die Mind-Control oder Ritueller Gewalt ausgesetzt waren**, **Schlimmes tun müssen und sind verantwortlich sich mit diesen Taten auseinanderzusetzen**. 2-460
Niemand weiß besser als Überlebende, dass jeder Mensch **durch Abspaltung Täter und Folterer** werden kann. Es ist lebenswichtig, sich weiter vor Tätern zu schützen und zu **erkennen,** dass **erst dann vergeben** werden kann, **wenn diese aufrichtige Reue empfinden** - selbst wenn es sich um den eigenen Vater, Ehemann, Bruder, Schwester oder Mutter handelt. 2-464
Es ist wichtig, **sich die eigenen Gefühle wieder anzueignen, auf sie zu achten und sie zum Ausdruck zu bringen**, um sie wirklich zu verstehen und zu nutzen. 1-407

Dem Erinnern folgt eine gesunde **Trauer.** 2-249
Ihr natürlicher Ausdruck ist das **Weinen**. Zu weinen, vor allem in der Gegenwart eines mitfühlenden Menschen, hat eine besondere Heilwirkung. 1-340+341
Ziel ist das **Zusammensetzen aller abgespaltenen Erinnerungen, ohne gleichzeitig deren schmerzhaftes Ausmaß nochmals zu durchleben**. Dies gelingt Überlebenden durch die Fähigkeit, Gefühle und Körperempfindungen abzuspalten.
Körperlicher Schmerz sollte soweit wie möglich abgespalten werden, da er nur schwer auszuhalten ist. 1-368
Oft ist es Betroffenen möglich, andere Sinneswahrnehmungen im ‚Erinnerungsfilm' bestehen zu lassen. Riechen, schmecken und berühren können zwar auch sehr unangenehm sein, sind jedoch meist auszuhalten. 1-369

Erinnerungsarbeit und Heilung

Erinnerungen tauchen zuerst als **unwillkürliches Wiedererinnern (Flashbacks**) auf - oft zu den falschen Zeiten und an unangebrachten Orten bis das Trauma aufgelöst ist. 1-360
Alle Anteile der Erinnerung: Worte und Bilder, Gefühle, Schmerzen und andere Sinneswahrnehmungen, das Geschehene, Betäubung durch Drogen, Befehle usw. - **müssen mit einbezogen werden**. **Jede Erinnerung muss das Alltagserlebnis**



mit dem es begann - z. B. mit dem Auto abgeholt werden - bis zur Rückkehr ins alltägliche Leben - z. B. im eigenen Bett aufwachen - **umfassen**. 2-300
Während Überlebende durch die Erinnerung gehen, hilft es zur Klärung Fragen zu stellen und ihnen zu versichern, dass sich das erinnerte Gewaltereignis nicht im Hier und Jetzt zuträgt und ggf. verzerrte Wahrnehmungen zu berichtigen. 370
Wenn Überlebende von ihren abgespaltenen Gefühlen überwältigt werden, ist es wichtig sie zu erinnern, sich von diesen jetzt zu entfernen und sie ggf. abzuspalten. 1-372

Die zugehörigen Gefühle müssen wahrgenommen, aber nicht in dem ursprünglich empfundenen Ausmaß durchlebt werden. Sie müssen mit dem Geschehen und den zugehörigen Körperempfindungen der Erinnerung verbunden werden.
Falls nötig, muss auch ein Teil der Schmerzen empfunden werden, damit die Erinnerung nicht wieder abgespalten werden kann. 1-375+376

Heilung geschieht, wenn Überlebende sich bewusst in der Gegenwart befinden und alle Teile ihrer traumatischen Erinnerungen zusammenfügen, wodurch sich die bisherigen Abspaltungen in ihnen auflösen.

Ehemals abgespaltene, ‚vergessene' Erinnerungsteile, die zu den verschiedenen Sinnen gehören (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sinneswahrnehmungen), werden zusammen mit den zugehörigen Gefühlen vom Hippocampus, dem Speicher emotionaler und persönlicher Erinnerungen, zur Großhirnrinde geleitet, wo sie eingeordnet werden. So kommen sie vom Unbewussten in das Bewusstsein, vom Getrennten ins Verbundene.
Sie brechen nun nicht mehr unwillkürlich hervor und sind nun Teil der bewussten Erinnerung der Überlebenden, die dadurch in sich selbst mehr verbunden sind. 1-359

Es geschieht Wundervolles: die zugehörigen leidvollen Gefühle und Körpererinnerungen verschwinden und hinterlassen nur das Wissen darüber, was geschehen ist. 1-377
Das ist die **Heilung der Wunde. Es bleibt als Narbe das Bewusstsein, Schreckliches überlebt zu haben. Nun ist auch diese Erinnerung wie jede andere bewusst zugänglich**. 1-376 Sie vermischt sich mit anderen ähnlichen Erinnerungen. 2-307
Einst programmierte Verhaltensweisen sind nun bewusst und steuerbar und die traumabedingten Innenanteile werden mit dem Selbst verbunden. 1-376
Täter verbreiten zur Verschleierung dessen **die Lüge, Überlebende seien suggestibler als andere Menschen.** Dies soll Menschen davon abhalten, Überlebende zu fragen, was ihnen geschehen ist (und ihnen dies auch zu glauben). 2-3

Die Erinnerung, die zurückkehrt, wenn ein abgespaltenes Trauma zum ersten Mal zusammengefügt wird, ist weitaus genauer und „lebendiger" an als jede andere Erinnerung. Es ist hilfreich und sinnvoll **alles so schnell wie möglich aufzuschreiben**, was im Erinnern gesehen, gehört, gespürt und wahrgenommen wurde, **da die Erinnerung zu verblassen beginnt**, sobald sie bewusst geworden ist. 2-311



Die Überlebende **Wendy Hoffman** beschreibt:**„Mein Erinnerungsprozess“**
„Ich denke, dass jeder seine Erinnerungen irgendwie auf eigene Weise und doch irgendwie auf dieselbe Weise verarbeitet. Mein Prozess fängt mit einem Gefühl an, das von nirgendwo zu kommen scheint, wenn auch tief aus dem Inneren der Person, die ich bin und die der Rest von mir nicht kennt. Das Gefühl ist fast nie angenehm. Es fühlt sich roh und dornig an und erschüttert mich. Nach einer Weile legt es sich wieder. Es kann mich im Schlaf überrumpeln oder während ich mit dem Hund spazieren gehe, wenn ich Haferbrei zum Frühstück koche oder während der Arbeit. Als nächstes spüre ich etwas im Körper. Alles, was ich weiß, ist, dass ich sehr oft morgens – wenn ich mich in einem Zustand vor dem Bewusstsein befinde – aufwache und sich eine neue Erinnerung oder die Fortsetzung einer Erinnerung entfaltet. Sie bezieht sich fast immer auf die Körpererinnerung und Gefühle, die ich seit kurzem erlebe. Während ich mich dem Geschehenen annähere, laufen mir kalte Schauer über den Rücken. Sobald der Erinnerungsstrom aufhört, sind die Erinnerungen nicht mehr so real gegenwärtig. Früher habe ich sie aufgeschrieben, während sie sich entfalteten, heute notiere ich die Erinnerung schnell in meinem Tagebuch, nachdem sie ganz oder ein Teil von ihr abgeschlossen ist. Wenn ich damit bis zum Abend warte, vergesse ich manches davon. Ich möchte aber alles behalten. Kognitiv stolpere ich. **Hatte ich wirklich ein so gruseliges Leben?**“ 2-290+291

Sich mit der eigenen Familie auseinandersetzen

Die meisten **Überlebenden von Ritueller Gewalt hatten Eltern und Verwandte, die sich an den Misshandlungen beteiligten**. 2-325
Die Täter erwarten von ihren Opfern, dass sie weiterhin mitmachen und auch ihre Kinder programmieren. Sie werden harmlos wirkende Familienzusammenkünfte nutzen, um sich Zugang zu verschaffen. Es wird schwer sein, Zeit mit der Familie zu verbringen, ohne missbraucht, programmiert und / oder zur Täterschaft gezwungen zu werden. **Das Unheimlichste** daran **ist, sich** womöglich **nicht daran erinnern zu können.**
Tätergruppen arrangieren auch Ehen und kontrollieren so weiterhin ihre Opfer. 2-345
Wenn die Kinder der Opfer in der Tätergruppe aufgewachsen sind, stellen auch sie eine Gefahr dar, und wenn Überlebende ihre eigenen Enkel besuchen, riskieren sie, misshandelt und / oder gezwungen zu werden, selbst zu misshandeln. 2-348
Manchmal gibt es **Bestätigung der erlittenen Sexualverbrechen durch Familienmitglieder oder andere Überlebende, die währenddessen als Mitopfer oder Täter dabei waren.** (Fotos oder Videoaufzeichnungen der Sexualverbrechen durch Täter als Beweise.) 2-21

Überlebende haben ein **Recht angehört** zu werden und **Anerkennung** zu erfahren. 1-296
Überlebende brauchen **mitfühlende Menschen, die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist**. Dies verlangt **Offenheit, Echtheit und Wahrhaftigkeit bezüglich der eigenen Gefühle, Gedanken und Handlungen.** 1-344
Neben dem Mitgefühl ist die Hochachtung vor dem Mut und der Kraft der



Überlebenden bei ihrem Streben nach Schutz und Heilung ganz wesentlich. 2-437

Wird das ganze Ausmaß der Gewalt und aller Verluste auf einmal dem Bewusstsein zugänglich, wird es davon überwältigt. Überlebende müssen daher die Abspaltung ganz allmählich verringern und sich Wunden und Verluste nacheinander vornehmen. 2-266
Überlebende müssen all ihre Gefühle in Bezug auf die zugrunde liegenden Ursachen wahrnehmen und ausdrücken, damit eine vollständige Heilung möglich ist. 1-343
Es ist für sie entscheidend ihre menschliche Würde wieder herzustellen,
da sie selbst gezwungen wurden als Täter zu misshandeln. 1-224+225
Vollständige Heilung verlangt die Übernahme der **Verantwortung für das eigene Handeln und Selbstvergebung.** Wenn sich Überlebende diesen dunkelsten Seiten ihres Lebens stellen, muss ihnen geholfen werden, sich selbst zu vergeben. 1-349
Mitfühlende Therapeuten wissen, wie schwer es ist darüber zu sprechen und öffnen sich dieser entsetzlichen Wahrheit, die von Überlebenden bezeugt wird. 2-19
Wichtig ist, **auf alle Offenbarungen mit Mitgefühl reagieren und Zuversicht zu geben und so viel Zeit wie nötig für Beständigkeit und die Entwicklung von Vertrauen.** 1-406
Da Überlebende durch Mind-Control ihrer Freiheit beraubt worden ist, ist es wichtig, sie bei der Wiederherstellung ihrer Freiheit zu unterstützen. 1-407
Ich selbst bin keine Überlebende von Mind-Control oder Ritueller Gewalt.
Ich kann nur ahnen, was sie durchlitten haben, wenn sie mir davon berichten. 2-445

Es ist zu hoffen, dass Überlebende, die ihre Heilung bewirkten und wissen, was ihnen zugefügt wurde, die so genannte zivilisierte Gesellschaft zu verändern vermögen: von einer Gesellschaft, die Mind-Control, ritualisierte und systematisch organisierte Gewalt durch Leugnung oder Abspaltung ihres Vorhandenseins einfach zulässt, **in eine verantwortliche Gesellschaft, die hinsieht, diese Verbrechen wahrnimmt und diese Saat der Zerstörung entschieden zurückweist** und ‚bekämpft'." 2-5



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

3.3 Mehr Gerechtigkeit nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend
- UBSKM Forschungsprojekt

„Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend ist eine Menschenrechtsverletzung.
Betroffene erlebten schweres Unrecht und litten unter den gesundheitlichen und sozialen Folgen. Es braucht die **Anerkennung dieses Unrechts und seiner Folgen durch den Staat, der seine Schutzpflicht nicht wahrnahm**, durch jene, die hätten helfen können, aber nicht zuhörten, nicht glaubten und nicht schützten sowie durch die Täter_innen.
Die Gesellschaft muss den Betroffenen geeignete Hilfe bereitstellen.
Gerechtigkeit herzustellen, bedeutet eine wirksame Verbesserung ihrer Lebenssituation, die bis in die Gegenwart von den Folgen der Gewalt in Kindheit und Jugend geprägt ist. **Es braucht einen Nachteilsausgleich.**
Betroffenen wird häufig weiterhin Unrecht zugefügt, wenn sie abgewehrt, abgewertet und verletzt werden bzw. **das von ihnen erlittene Unrecht Verharmlost oder in Abrede gestellt wird.**
Schriftliche Anerkennung durch ein Dokument, mit dem belegt werden kann, dass sexualisierte Gewalt in Kindheit oder Jugend stattgefunden hat und das von Behörden akzeptiert wird, und die Betroffenen davon befreit, die Gewalterlebnisse schildern zu müssen und ihnen die **Bewilligung bedarfsgerechter Unterstützung ermöglicht.**
Unterstützende Begleitung für Betroffene, wenn sie in das Tatgeschehen verwickelte Personen mit der sexuellen Gewalt und ihren Folgen konfrontieren.
Ein Anerkennungsforum gibt Betroffenen einen geschützten Raum, **um ihre Erfahrungen mitzuteilen**.
Viele Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs werden nicht verhandelt, weil sie verjährt sind oder Betroffene sich dieser Belastung nicht aussetzen wollen oder können.
Da Maßregelungen der Täter_innen - durch Institutionen, Familien - meist ausbleiben, wird **das erlittene Unrecht nicht anerkannt noch wird benannt, wer es verursachte**.
Ein Gedenkort ist ein Raum für Betroffene erlittenes Unrecht zu benennen - ein lebendiger Ort für Veranstaltungen, Dokumentation und Forschung bezüglich sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend, der vermittelt:
„Du bist nicht allein“.

Unzureichende Forschung
Ein Teil der Schwierigkeiten in der Auseinandersetzung mit dem Phänomen des rituellen Missbrauchs liegt an der mangelnden Forschung zu diesem Thema. Trotz der langen Praxiserfahrung in der Arbeit mit Betroffenen gibt es national und international nur wenige empirische Daten. Für Deutschland liegen bisher neun Studien vor, von denen unseres Wissens nach nur zwei in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Somit ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema bisher kaum erfolgt.
Aus dem von der Kommission geförderten Forschungsprojekt sind bisher zwei deutschsprachige und ein englischsprachiger Artikel in Fachzeitschriften mit unabhängigem Begutachtungsverfahren (sogenanntes peer-review) erschienen,

was eine wichtige Platzierung des Themas im akademischen Diskurs darstellt.

Unzureichende Hilfen und Unterstützung

Aus den bisherigen Untersuchungen und den Meldungen bei der Kommission ist offenbar, dass bislang das Hilfesystem für Betroffene in diesem Bereich unzureichend ist.
Die Suche nach einer angemessenen medizinischen und psychotherapeutischen Behandlung wird dadurch erschwert, dass die Dissoziative Identitätsstörung in der Praxis zum Teil als schwer diagnostizierbar gilt und die Diagnose nicht von allen Fachleuten als solche anerkannt wird.
Zudem stehen für ausstiegswillige Betroffene nicht genügend Unterkünfte, vor allem kurzfristige und vorübergehende Zufluchtsmöglichkeiten, zur Verfügung. Die Suche nach Hilfen wird dadurch erschwert, dass jede Region unterschiedliche Hilfesysteme unter verschiedenen Namen anbietet.
Unterstützung durch Polizei und Strafjustiz bleibt in der Regel deshalb **aus**, weil der Tatnachweis nicht zu führen ist. Betroffene sind häufig erst nach erfolgter Therapie und einem gelungenen Ausstieg in der Lage, eine Aussage bei der Polizei zu machen. Objektive Beweismittel, wie zum Beispiel Spuren, stehen in der Regel nicht mehr zur Verfügung. Es kommt somit ausschließlich auf die Aussage der Betroffenen an.
Aufgrund der Schwere und der Vielzahl der bereits ab frühestem Kindesalter erlittenen Taten, der darauf beruhenden erheblichen Traumafolgestörungen und des in der Regel längeren Zeitablaufs können die Betroffenen häufig einzelne Tatvorwürfe nicht so schildern, wie es für eine Anklageerhebung bzw. Verurteilung erforderlich wäre. Aus den gleichen Gründen erlangen Betroffene **oft keine Entschädigung nach dem Opferentschädigungsgesetz**.

Unzureichendes Wissen bei den handelnden fachlichen Akteuren

Bei den handelnden Akteuren aus Medizin, Polizei,Justiz und dem Sozialwesen wie Jugendhilfe und Erziehung gibt es zu **wenig Wissen über das Phänomen des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen und dessen Folgen** für die Betroffenen. **Das führt dazu, dass Betroffenen nicht angemessen begegnet werden kann, was durchaus Fehlentscheidungen ermöglicht**.

Die Kommission empfiehlt ... einen offenen Diskurs

- Es braucht einen **offenen Diskurs** zum Thema, der frei von Polarisierungen, Diskreditierung und mit gegenseitigem Respekt geführt wird. Schilderungen von Betroffenen ist wert- und vorurteilsfrei zu begegnen. ...
- Es braucht **fundierte Forschung** in allen vom Thema tangierten Fachbereichen wie in den Religions-, Sozial- und Rechtswissenschaften, der Sexualwissenschaft, Psychologie und der Medizin.
- Es bedarf unter anderem Untersuchungen zu den Aufwachsensbedingungen der Betroffenen, zum möglichen Einfluss von Ideologien auf posttraumatische und dissoziative Symptome, der Bearbeitung von Ermittlungsverfahren und zur von Betroffenen beschriebenen absichtsvollen Aufspaltung innerer Persönlichkeitsanteile.
- Zudem braucht es im Fachbereich der Psychiatrie und Psychotherapie kontrollierte langjährige Verlaufsstudien der medizinischen Versorgung Betroffener. ... **besseren Schutz und Hilfen**
- Es braucht eine gesicherte und längerfristige Ausstiegsbegleitung. Betroffene



können viel erreichen, wenn sie Zeit zur Gesundung haben und Unterstützung beim Ausstieg aus der Familie und der Gruppierung bekommen.

- Es braucht eine **leicht zugängliche zentrale Informations- und Anlaufstelle (Internetinformationsportal, Telefonruf), die diese Betroffenen berät, wo Hilfen vor Ort zu finden sind. Das setzt eine gute Vernetzung der Hilfs- und Zufluchtsmöglichkeiten voraus sowie die Schaffung zusätzlicher Angebote.**
- Es bedarf der **Möglichkeit einer kurzfristigen Beherbergung von Betroffenen im Ausstiegsprozess**, um diese zu stabilisieren und erforderliche Hilfen ausfindig machen und installieren zu können. Dazu gehört auch eine gesicherte und dauerhafte finanzielle Unterstützung der Fachberatungsstellen und Opferschutzverbände.
- Die **therapeutische und psychosoziale Unterstützung bedarf der Verbesserung**. Es braucht zu diesem Thema bedarfsgerechte, fachlich qualifizierte ambulante und stationäre Therapiemöglichkeiten.
- Es braucht die dauerhafte Einrichtung des Ergänzenden Hilfesystems Fonds Sexueller Missbrauch. Für die **Sicherung von finanziellen Hilfen für Betroffene von sexuellem Missbrauch in organisierten rituellen Strukturen** ist der Fonds unverzichtbar, da die finanzielle Unterstützung des Opferentschädigungsrechts in der Regel nicht greift.
- Es bedarf der Entwicklung passender **Schutzkonzepte, um diese Betroffenen vor anhaltender physischer und psychischer Gewalt beim Ausstieg aus der Gruppe zu schützen.**
- Es braucht eine Diskussion über Möglichkeiten und Formen der Vernehmungs- und Befragungstechniken und gegebenenfalls deren Modifizierung bei Zeuginnen und Zeugen mit schweren Traumafolgestörungen im Ermittlungs-und Strafverfahren. Die Durchführung einer richterlichen Videovernehmung sollte dabei die Regel sein.
- Im Falle der Einstellung eines Verfahrens mangels Tatnachweises braucht es sensibel formulierte Einstellungsbescheide, die Betroffene nicht als verletzend oder retraumatisierend erleben. Eine objektiv getroffene Entscheidung und eine rücksichtsvolle Erläuterung der Sachlage schließen sich nicht aus.
  ... eine **Sensibilisierung der fachlichen Akteure**
- Es braucht in der jeweiligen Ausbildung bei den handelnden Akteuren aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Erziehung und Justiz die Vermittlung von Grundlagenwissen über sexuelle Gewalt und deren Folgen, einschließlich möglicher Traumafolgestörungen.
  Auf dieser Basis kann spezialisiertes **Fachwissen wie etwa über organisierte und rituelle Formen des sexuellen Missbrauchs und deren spezifische Folgen** in regelmäßigen Fortbildungen vermittelt werden. Dabei ist auf eine nicht polarisierende und nicht skandalisierende Aufbereitung der Aus- und Fortbildungsmodule zu achten.
- Zudem braucht es für die handelnden Akteure in diesem Arbeitsfeld unterschiedliche Angebote an Supervision, Fachberatung und Schulung, um Anleitung und Ausbildung in Selbstfürsorge zu ermöglichen und um die Handelnden im Umgang mit Belastungen und Herausforderungen zu unterstützen.

Erfahrungen aus der Praxis der Opferschutzprogramme im Bereich Menschenhandel und der Aussteigerprogramme in den Bereichen Rechtsextremismus und religiöser Extremismus sind auf ihre Übertragbarkeit zu prüfen.“



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

3.4 Für die Aufdeckung und Beendigung von Sexualverbrechen und Sexsklaverei durch organisierte Täternetzwerke in Deutschland – netzwerkBplus 2021

Ziel ist die Aufdeckung und Beendigung organisierter Sexualverbrechen und Sexsklaverei, Zwangsprostitution, Menschenhandel - verbunden mit Pornografie, Korruption, Drogenmafia und Gewaltverbrechen aller Art durch Täternetzwerke in allen Bereichen der Gesellschaft:
Familien, Heimen, Kirchen, Kindergärten, Schulen, Vereinen und Verbänden, Gesundheits- und Sozialwesen, Wirtschaft, Politik, Militär und Verwaltung.

Rechtliche Grundlage ist die Verwirklichung der Artikel 1 und 2 des Grundgesetzes: **‚Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jede_r hat das Recht auf die freie Entfaltung ihrer / seiner Persönlichkeit. Jede_r hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.‘**

Diese Täternetzwerke sind totalitäre Systeme, deren Absicht es ist Menschen völlig zu unterwerfen, um sie jederzeit sexuell misshandeln und ausbeuten zu können.
Die Familie ('die einander vertrauen') **wird ein Ort systematischer Misshandlung bei absoluter Geheimhaltung.**
Die Opfer müssen die ihnen zugefügte Gewalt abspalten, um zu überleben.
Jedes in diesen Täternetzwerken geborene Kind ist immer ein neues Opfer von systematischer Misshandlung, Sexualgewalt, Ausbeutung und Folter.

Diese hochorganisierten Täternetzwerke misshandeln und foltern überall in Deutschland ganz alltäglich - vor allem Frauen und Kinder.
Die zusätzliche Rekrutierung sowohl fremder Opfer und Täter_innen führt zu exponentiellem Anstieg dieser organisierten Gewalt, der die Menschlichkeit und die Gesellschaft zerstört.

Aufgrund der Verflochtenheit dieser Täternetze sind landes- und bundesweit vernetzte Hilfswerke not-wendig, die durch regionales und überregionales Zusammenwirken alle Städte und Gemeinden in allen Bereichen des Lebens und so viele Menschen wie möglich als engagiert Helfende einbeziehen:
aller Berufe, Organisationen, Behörden, Institutionen sowie aller politischen Ebenen – letztlich alle Menschen in der Gesellschaft.

Die Herausforderungen sind:

1. **Das unzureichende gesellschaftliche Bewusstsein bezüglich der Häufigkeit, des Ausmaßes und der Schwere systematisch organisierter Sexual-Verbrechen.**
   Infolge der extremen Gewaltbereitschaft der hierarchisch organisierten Täternetzwerke ist von einer hohen Dunkelziffer der davon betroffenen



Menschen auszugehen.
Das Wissen um diese so brutalen und völlig durchorganisierten Verbrechen an der Menschlichkeit muss im gesellschaftlichen Bewusstsein aufgenommen werden, um gemeinsam Wege zu finden diese gesellschaftszerstörende Gewalt zu beenden.

2. **Das Versagen der Strafverfolgungsbehörden: Polizei, Kripo, Staatsanwaltschaften, Gerichtsbarkeit** infolge fehlender Ausbildung, Überlastung, fehlender Zusammenarbeit, fehlender statistischer Erfassung
3. **Der vorhandene ‚Täterschutz' - auch auf politischen und Verwaltungs-Ebenen.**

Länder, Kreise, Städte und Gemeinden sind verantwortlich für die rasche Schaffung von:

- **Ausstiegshilfen für Opfer**, **für Mittäter_innen und Täter_innen**
- **sicheren gemeinschaftlichen Lebensräumen**
- **geeigneten Hilfen für Opfer / Betroffene** (beratend, organisatorisch, juristisch, finanziell, beschützend, therapeutisch)
- **Mittel und Wege individueller und gesellschaftlicher Wiedergutmachung** sowie
- **ganzheitliche Resozialisierungsmöglichkeiten** für Mittäter_innen und Täter_innen (statt Anklage, Verurteilung und Bestrafung durch zusätzlich traumatisierende und kostenintensive Gefängnisaufenthalte) durch **„Restorative Justice**".
  (Restorative Justice wird überwiegend als „wiederherstellende Gerechtigkeit" übersetzt, obwohl etymologisch „heilende Gerechtigkeit" treffender ist.)
  "**Heilende Gerechtigkeit" will durch Wiedergutmachung die zugefügten Wunden heilen und den sozialen Frieden wiederherstellen**.

3.5 Manifest zur Abschaffung von Strafanstalten und anderen Gefängnissen – 2019

1. Abolitionismus ist die radikale Ablehnung als menschenunwürdig erkannter Institutionen. Historisch betrachtet hat eine abolitionistische Haltung ihren Ausdruck in der Forderung nach Abschaffung von Praktiken und Institutionen gefunden, in denen der Mensch ein geknechtetes, ein verächtliches, ein wertloses Wesen ist. Exemplarisch hierfür standen und stehen z.B. Forderungen nach Abschaffung der Sklaverei, der Folter oder der Todesstrafe, deren vollständige oder teilweise Beseitigung uns ermutigt, eine weitere Institution in dieses abolitionistische Bestreben einzubeziehen. Das vorliegende Manifest konzentriert sich auf den Strafvollzug in Gefängnissen, stellt aber auch die Strafe als solche in Frage.

2. Strafanstalten sind abzuschaffen
Der Freiheitsentzug in Gefängnissen stellt eine ebenso unnötige wie menschenunwürdige Einrichtung dar. Die Forderung nach Abschaffung von Strafanstalten wird daher seit längerem und zunehmend häufig auch in Deutschland erhoben.
Zu den wichtigsten Begründungen für diese Forderung gehören die Folgenden:

- der Aufenthalt in Strafanstalten verletzt elementare Menschenrechte der Gefangenen (Zwangsarbeit, Zwangsenthaltsamkeit, Zwangsarmut etc.);
- darüber hinaus sind Strafanstalten kontraproduktiv, indem sie zur Abstempelung der darin untergebrachten Menschen (als gefährlich, unbrauchbar, nicht vertrauenswürdig etc.) beitragen;
- sie haben unerwünschte Nebenfolgen (Mitbestrafung von Dritten, insbesondere Kindern und Partnern/Partnerinnen, gesundheitliche Beeinträchtigungen etc.);
- der Vollzug verschärft die Lebenslagen, in die die Gefangenen entlassen werden (Arbeitsplatzverlust; Wohnungsnot; soziale Deklassierung etc.);
- Strafanstalten fördern die Illusion, dass durch die Einsperrung Einzelner Kriminalität reduziert oder gar die Lösung gesellschaftlicher Probleme befördert werden könne.

3. Mit dem Abbau muss sofort begonnen werden

Die Abschaffung der Strafanstalt ist ein Langzeitprojekt, mit ihrem Abbau kann und muss jedoch sofort begonnen werden. Als Einstieg bieten sich bestimmte Arten der Freiheitsstrafe und bestimmte Formen ihres Vollzuges an, zum Beispiel:

- die Ersatzfreiheitsstrafe ist so schnell wie möglich und ersatzlos abzuschaffen. Die Vollstreckung von Geldstrafen kann ausschließlich zivilrechtlich erfolgen;
- der Strafvollzug bei Minderjährigen ist abzuschaffen. Er ist durch Maßnahmen der Jugendhilfe zu ersetzen;
- die lebenslange Freiheitsstrafe ist als eine unmenschliche Behandlung zu erkennen und abzuschaffen (und durch zeitige Freiheitstrafe zu ersetzen)
- geschlossene Formen des Vollzuges sind grundsätzlich durch offene zu ersetzen
- verbleibende Formen des geschlossenen Vollzuges sind, im Sinne des Angleichungsgrundsatzes, so lebensnah wie möglich auszugestalten (z.B. Wohnhäuser anstelle von Zellengefängnissen).

4. Andere Arten von Gefängnissen sind ebenfalls abzubauen

Freiheitsentzug ist auch für andere Zwecke als den der Bestrafung so weit wie möglich
zu vermeiden. Gegen andere Gefängnisse sprechen vielfach die gleichen Argumente wie bei Strafanstalten. Vor allem gilt es zu verhindern, dass Strafanstalten unter anderen Bezeichnungen fortleben ("Maßregelvollzug"; "Sicherungsverwahrung", "Administrativhaft" etc.). Zu fordern ist daher auch:

- Abschaffung der Abschiebungshaft
- weitergehende Vermeidung von Untersuchungshaft (z.B. durch die Ermöglichung von sozialen Bürgschaften u.Ä.).
- Einführung einer gesetzlichen Vermutung der Ungefährlichkeit zur Reduzierung von Precrime-Unterbringung (Forensik, Sicherungsverwahrung).

5. Alternativen für den Umgang mit "Kriminalität" sind vorhanden

Unter dem Begriff "Kriminalität" finden sich höchst unterschiedliche Formen gesellschaftlich unerwünschten Verhaltens. Die Reaktion darauf muss diesen Unterschieden Rechnung tragen und darf nicht aus dem Blick verlieren,
dass es sowohl legislativ als auch justiziell um selektive Prozesse der Kriminalisierung geht. In manchen Fällen bietet sich ganz generell eine Regulation der Materie außerhalb des Strafrechts an (so etwa im gesamten Drogenbereich, bei



Schwarzfahren und Ladendiebstahl etc.). Aber auch dort, wo die Verhängung einer Freiheitsstrafe noch für nötig gehalten wird, muss die Vollstreckung zugunsten sinnvoller Zwecke ausgesetzt werden können. Und zwar unabhängig von der Länge der verhängten Freiheitsstrafe. Zum Beispiel:

- Arbeitsvermittlung statt Strafe
- Ausbildung statt Strafe
- Betreutes Wohnen statt Strafe
- Bewährungshilfe statt Strafe
- Therapie statt Strafe
- Versicherung statt Strafe
- Versöhnung statt Strafe
- Wiedergutmachung statt Strafe.

6. Strafe muss nicht sein, Freiheitsstrafe erst recht nicht

Letztlich wäre die Entwicklung alternativer Verfahrensformen (Restorative Justice, Transformative Justice) hilfreich.
Um den Bedürfnissen von Opfern sowie Täterinnen und Tätern besser als bisher Rechnung zu tragen, sind Gefängnisse nicht erforderlich.
Vorbild ist das Manifest von Livio Ferrari/Massimo Pavarini: No Prison Manifesto (http://noprison.eu; in sieben Sprachen). Das vorliegende Manifest ist die thesenhafte Kurzfassung eines Aufsatzes, den Johannes Feest und Sebastian Scheerer unter dem Titel "No Penitentiaries" in dem Sammelband No Prison, hrsg. von Massimo Pavarini/Livio Ferrari, Capel Devi 2018, veröffentlicht haben. In die Formulierung sind Anregungen aus mehreren Diskussionen mit Gleichgesinnten eingegangen. Endredaktion: Johannes Feest.

3.6 Heilen statt strafen – netzwerkBplus 2020

Das Wort ‚strafen' bedeutet ursprünglich 'zurechtweisen, tadeln'.
Tadel bedeutet 'Fehler, Mangel, Makel'.

Verbrechen verletzen die Einzelnen und die menschliche Ordnung,
die durch Sühne ('Befriedung, Versöhnung') wieder hergestellt werden muss.

Strafe soll vergelten und durch Abschreckung künftige Straftaten verhüten.
Doch Strafandrohung verstärkt nur das Verheimlichen und Leugnen der Verbrechen und führt durch Angst zu Abwehr, Täuschung, Betrug und zu noch mehr Gewalt
- damit die verursachten Verbrechen nicht selbst verantwortet werden müssen.
Strafandrohung verstärkt letztlich nur die Gewalt der Täter_innen
- sie **verringert nicht das Begehen dieser Verbrechen.**

Strafe verursacht - bei denen, die noch fühlen - negative Gefühle wie Scham, Trauer, Wut und Hilflosigkeit sowie das Gefühl ungerecht behandelt - statt verstanden – zu werden.
Strafe schwächt die Bereitschaft miteinander Lösungen zu finden.

„Bestrafung ist kein Mittel zur Befreiung; es ist die ohnmächtige Ausübung von Gewalt derjenigen, denen nichts Besseres einfällt. Es ist die Weigerung zuzugeben, dass wir mit denen, die uns wehgetan haben, verwandt sind.“
Aurora Morales Levin – Überlebende Ritueller Gewalt

Strafe für die Täter_innen soll für die Opfer auch Schutz vor ihnen und 'Gerechtigkeit'



bewirken, doch bei Täternetzwerken wie in Sexsklaverei und Ritueller Gewalt ist jedes Opfer von der Gewalt sehr vieler, bis zu hunderten von Täter_innen betroffen.

Weltweit bezeugen Überlebende:
Diese mächtigen Täter_innen haben überall Einfluss: alle Ebenen der Gesellschaft sind durchsetzt von Täter_innen, Mittäter_innen, Mitwissenden und hörigen Opfern.

Das Wegsperren einiger weniger Täter_innen **beendet nicht Sexsklaverei und Rituelle Gewalt.** Und Strafe betrifft ohnehin immer nur die kleinen, fast nie die mächtigen, Täter_innen, denn diese haben sich vor Strafverfolgung gut geschützt durch ihren vielfältigen Einfluss - auch auf die Gerichtsbarkeit selbst.

Der Strafvollzug in Deutschland ist ganz offensichtlich nicht geeignet, Gewalt auch nur einzudämmen und hat also versagt.
Das haben die letzten Jahrzehnte offenbart durch den immer weiter zunehmenden Anstieg der Gewalt – insbesondere der sexualisierten Gewalt.

Studien haben gezeigt, dass 'Therapie' und Resozialisierung bei Sexualstraftätern, letztlich wirkungslos waren. Das liegt:

- am mittelalterlichen System des Straf-Vollzuges,
- an dem Irrglauben, dass Menschen von anderen Menschen geheilt werden können und
- an einer Gesellschaft, die auf Gewalt beruht und Unterwerfung verlangt.

Die sich den jeweils Herrschenden nicht unterwerfen, werden auf verschiedenste Weise bedroht, zum Schweigen gebracht oder ausgelöscht.

Strafe führt bei den Täter_innen nicht zu Einsicht, Reue,
und befähigt sie nicht zur not-wendigen Nachreifung und Wiedergutmachung.
Strafe ist Handeln um der Vergangenheit willen - Strafe heilt keine Wunden.

Es ist wesentlich zu wissen und zu verstehen: Täter_innen werden nicht geboren,
Täter_innen werden durch Gewalt dazu gemacht.
Sie waren vor der eigenen Täterschaft selbst Opfer von Gewalt.
Es sind gestörte Menschen, die zerstören.
Mangel an Liebe und erlittene Gewalt haben ihre Herzen verschlossen
und sie von ihrer Menschlichkeit getrennt.

Menschen, die in Liebe aufwachsen und keine Gewalt unterworfen werden fügen auch anderen Wesen keine Gewalt zu - allenfalls als Notwehr oder im Unglück.

Wenn Menschen Täter_innen geworden sind, brauchen sie geeignete Hilfen
für Einsicht und Reue, Verantwortung und Wiedergutmachung
- an sich selbst, ihren Opfern und der Gesellschaft als Ganzem.

In generationsübergreifender Sexsklaverei und Ritueller Gewalt zwingen aktive Täter_innen **-** fast ausschließlich Männer **-**
ihre Opfer – mehrheitlich Frauen und Kinder -
durch Drohungen, Gewalt und Folter zur Täterschaft.



Die Anzahl der betroffenen Opfer und Täter_innen steigt somit immer weiter:
durch alle in diese Gewaltzusammenhänge hineingeborenen Kinder,
angeheirateten Frauen und **zwangsrekrutierte Opfer als Mittäter**_innen
sowie **rekrutierte Täter**_innen.

Passive Täter_innen sind Mittäter_innen
sie bedrohen, misshandeln, vergewaltigen und foltern nur auf Anweisung.
Sie haben gesunde Persönlichkeitsanteile und können sich leichter selbst heilen.
Für andere Menschen sind sie nur dann gefährlich, wenn sie infolge
traumatischer Persönlichkeitsspaltung aktive Täteranteile entwickeln mussten,
die noch täterhörig sind und im Auftrag der Täter_innen handeln.

Aktive Täter_innen fügen anderen Menschen Gewalt aus eigenem Antrieb zu.
Sie müssen vorerst so untergebracht werden, dass sie keine Gefahr mehr für andere sind - **größtmögliche Sicherheit bei größtmöglicher Freiheit und Möglichkeiten, die sie** befähigen, ihr eigenes Verwundetsein und Gestörtsein wahrzunehmen nachzureifen, ihre Verbrechen zu bereuen und sich zu heilen.
(Sicherheitsverwahrung ist ungeeignet, da sie keine Möglichkeit der Heilung enthält.)

Diese schwer verletzten und ebenfalls in ihrer Persönlichkeit gespaltenen Menschen bedürfen - einzeln - der Aufnahme in geeigneten Lebensgemeinschaften,
in denen sie durch gelebte Liebe, Wahrhaftigkeit und Vergebung
befähigt werden zu reifen, zu verstehen und zu heilen.
Erst dann können sie bewusst und eigenverantwortlich die notwendige
Wiedergutmachung für sich selbst, ihre Opfer und für die Gesellschaft leisten.

**Heilung braucht Wahrhaftigkeit und Liebe, aus der heraus
Loslassen und Vergebung möglich wird seitens der betroffenen Opfer
und wirkliche Einsicht, Scham und tatkräftige Reue seitens der Täter_innen.**

Um generationsübergreifende Sexsklaverei und Rituelle Gewalt endlich zu beenden,
braucht es **Ausstiegsmöglichkeiten für alle Opfer, alle Mittäter_innen
und für alle Täter**_innen - wie bei anderen mafiösen Strukturen -
denn auch sie wurden zur Täterschaft gezwungen.

**Überlebende brauchen sichere Schutzräume und Menschen,
denen sie vertrauen können,** die sie mit ihrer leid- und qualvollen Lebenserfahrung ernst nehmen und die fähig sind, auch das Entsetzlichste anzuhören und ihnen Glauben zu schenken.
Sie brauchen Liebe, Achtsamkeit, Beständigkeit, Verlässlichkeit und Geduld
um ihre schweren Wunden zu heilen und ihre ureigenen Gaben zu entfalten.

Überlebende verfügen über sehr große Kraft, die sie bislang für Abspaltung,
Verdrängung und für ihr nacktes Überleben einsetzen mussten.
Wird diese Kraft durch ihre Heilung freigesetzt, sind sie mit ihren Gaben eine große Hilfe in allen Bereichen des Lebens.



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

3.7 Das NOT-WENDIGe - Zusammenfassung und Ausblick – netzwerkBplus 2024

Sexsklaverei und Rituelle Gewalt zerstören jede Gesellschaft:
denn die Familie ('die einander vertrauen') **ist** - infolge von Verrat -
Tatort schwerster systematischer Sexualverbrechen, Sexslaverei
und Folter durch Familien- und Fremdtäter_innen.
Die Anzahl der betroffenen Opfer nimmt also beständig zu:
durch Kinder und Heirat sowie das Rekrutieren fremder Opfer,
Mittäter_innen und Täter_innen.

2013 – 2016
schrieb Alison Miller zur Heilung der Folgen Ritueller Gewalt und Mind-Control:
„Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung
zu erfahren. Überlebende brauchen mitfühlende Menschen, die die
Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen
können **und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und**
dass Heilung möglich ist. ...
Alle Verluste müssen betrauert werden, doch solange Überlebende die erlittene
Gewalt leugnen müssen, können sie nicht darüber trauern.
Heilung entsteht durch die Bewusstwerdung der erlittenen Gewalt zusammen
mit der Verwirklichung des freien Willens der Überlebenden.
Für vollständige Heilung muss **Verantwortung für die eigenen Handlungen**
übernommen werden. Unabhängig davon, ob es absichtlich oder unwillentlich getan
wurde, haben alle, die Mind-Control oder Ritueller Gewalt ausgesetzt waren,
Schlimmes tun müssen und sind verantwortlich sich mit diesen Taten
auseinanderzusetzen.
Es ist für sie entscheidend ihre menschliche Würde wieder herzustellen,
da sie selbst gezwungen wurden als Täter zu misshandeln.

Vergeben bedeutet nicht, verletzendes Verhalten zu verharmlosen oder zu
entschuldigen. Es bedeutet diese Wunde genau wahrzunehmen und zu akzeptieren,
dass sie zugefügt wurde und schmerzhaft ist. Danach bedeutet es, der Person
noch eine Chance zu geben, wenn - und nur wenn! - sie sich wirklich aufrichtig
von solchem Verhalten befreien will.“
in „Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control“ (2013)
und „Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“ (2016)

Oktober 2016
Eine Unterstützende regte in ihrem Schreiben mit der Bitte um Hilfe für drei
Überlebende an den Betroffenrat des UBSKM, Johannes-Wilhelm Rörig,
Unabhängiger Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs,
Bundesjustizminister, Bundesfamilienministerin, Bundesgesundheitsminister,
Bundesinnenminister, u.a. an:
„**Es braucht ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Wirklichkeit, das**
Ausmaß und die Tragweite dieser Gewalt. Dringend muss gehandelt werden,
damit diese Gewalt beendet und aufgelöst werden kann. Es benötigt:



- **Aufklärungsarbeit** in allen gesellschaftlichen Bereichen
- die Schaffung einer breiten medialen **Öffentlichkeit** über diese entsetzliche Gewalt
- **Schutzprogramme**, damit Betroffene aus dieser Gewalt aussteigen können
- finanzielle, juristische, therapeutische, seelsorgerische Begleitprogramme für Betroffene
- **Ausstiegsmöglichkeiten für Täter**_innen
- **Netzwerke von Betroffenen** für Austausch und Unterstützung
- veränderte Rechtssprechung entsprechend den Bedürfnissen Betroffener
- **länderübergreifende Hilfsaktionen**, Schutz- und Begleitprogramme und Bündnisse.“

Trotz intensiver Bemühungen war es ihr nicht möglich für vier Überlebende rechtzeitig einen sicheren Schutzort, Traumatherapie, soziale und juristische Begleitung zu finden.

Im **April 2018**
veröffentlichte der Fachkreis „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ Empfehlungen an Politik und Gesellschaft. Darin heißt es auch: **„Die Bekämpfung von sexualisierter Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.** Organisierte rituelle Gewalt als eine Form sexualisierter Gewalt und Ausbeutung ist bisher nicht ausdrücklich im Aktionsplan berücksichtigt.“
UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im **Juni 2021**
erklärten UBSKM und Nationaler Rat in 'Gemeinsame Verständigung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen: **„Sexuelle Gewalt** in Kindheit und Jugend **ist eine Menschenrechtsverletzung.** Es braucht die **Anerkennung dieses Unrechts und seiner Folgen durch den Staat**, **der seine Schutzpflicht nicht wahrnahm**, durch jene, die hätten helfen können, aber nicht zuhörten, nicht glaubten und nicht schützten sowie durch die Täter_innen.
Die Gesellschaft muss den Betroffenen geeignete Hilfe bereitstellen: … **Nachteilsausgleich, bedarfsgerechte Unterstützung und Hilfe, Schutz vor Gewalt beim Ausstieg.** Es braucht offenen Diskurs, fundierte Forschung, Sensibilisierung der fachlichen Akteure.“
UBSKM Forschungsprojekt: Mehr Gerechtigkeit nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend

Hilfe für alle Menschen, die in Sexsklaverei und Ritueller Gewalt gefangen sind ist also die gesamtgesellschaftliche Verantwortung - das meint auch uns alle - jede/n Einzelne/n.

Menschen, die Opfer von Sexsklaverei und ritueller Gewalt geworden sind, leiden am Nicht-gesehen-Werden, Nicht-gehört-Werden sowie am Nicht-wahrhaben-Wollen und Nicht-glauben-Wollen der meisten Menschen und der Gesellschaft.

Doch: **„Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung zu erfahren. Überlebende brauchen mitfühlende Menschen,**
die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist.“ Alison Miller



Überlebende verfügen über sehr große Kraft, die sie bislang für Abspaltung, Verdrängung und für ihr nacktes Überleben einsetzen mussten.
Wird diese Kraft durch ihre Heilung freigesetzt, sind sie mit ihren Gaben eine große Bereicherung für ihre Umgebung und für die Gesellschaft.

Opfer/Überlebende von Sexsklaverei und Ritueller Gewalt brauchen:

- **Menschen, denen sie vertrauen können** und die sie beim Ausstieg verlässlich achtsam und liebevoll begleiten
- **sichere gemeinschaftliche Schutzräume** sowie **verlässliche ganzheitliche Unterstützung und Begleitung: schützend, beratend, organisatorisch, therapeutisch, juristisch, finanziell,** empathische ärztliche Begleitung bezüglich von Folgeerkrankungen sowie Langzeitkrankschreibung für die not-wendige Trauma-Aufarbeitung
- die Gewährung von Erwerbsunfähigkeitsrenten wenn erforderlich sowie
- **individuelle und gesellschaftliche Wiedergutmachung.**

Auch **Täter_innen benötigen Ausstiegshilfen,** denn zu Beginn waren sie auch Opfer von Gewalt und wurden zur Täterschaft gezwungen.
Es braucht **wiedergutmachende** und **heilende Gerechtigkeit - Restorative Justiz.**
Resozialisierung und Wiedereingliederung wird möglich durch:
Selbsterkenntnis, Therapie, Wiedergutmachung und ggf. sogar Versöhnung, betreutes gemeinschaftliches Wohnen, zuverlässige ganzheitliche Alltagshilfe, Vermittlung von Ausbildung, Arbeit, ... - statt Anklage, Verurteilung, Strafe durch Haft – alles traumatisierend und kostenintensiv.

Die wünschenswerte Aussöhnung der Opfer mit den Täter_innen
wäre die Befreiung durch die gemeinsame Heilung der Wunden und der Gewalt.
Dies wird möglich, wenn der Täter / die Täterin in der Lage ist, die verursachte Gewalt zu erkennen und zu bekennen und als eigene Verantwortung wahrzunehmen.
Es braucht wahrhaftige Scham und Reue der Täter_in,
damit durch echte Wiedergutmachung Vergebung möglich werden kann.

Damit Opfer, Mittäter_innen und Täter_innen von Sexsklaverei und ritueller Gewalt endlich befreit werden können, braucht es landes- und bundesweites Zusammenwirken, das jede Gemeinde einbezieht.

Die hohe Organisiertheit und Verflochtenheit der Täternetzwerke verlangen
die **Bildung gut vernetzter, regionaler und überregionaler Hilfswerke**
mit vielen engagierten Menschen: den Betroffenen, Unterstützenden, PsychologInnen, PsychotherapeutInnen, SozialtherapeutInnen, ÄrztInnen, SeelsorgerInnen, GutachterInnen, RechtsanwältInnen, KriminologInnen, PolizistInnen, StaatsanwältInnen, RichterInnen und PolitikerInnen, Selbsthilfegruppen, Organisationen und Vereinen
sowie allen zuständigen Behörden und Institutionen.

Ursachen und Bedingungen der Gewalt müssen aufgedeckt, verstanden und beseitigt werden, um Gewalt endlich zu beenden.
So entsteht das not-wendige gesellschaftliche Bewusstsein, das die Wege findet, alle Opfer zu befreien.



Durch Zusammenwirken können tragfähige Lösungen gefunden werden.

Jegliche Gewalt zu beenden ist unsere gemeinsame Verantwortung.
Menschen, die in Liebe aufwachsen, ohne Gewalt, fügen auch keine Gewalt zu - allenfalls als Notwehr oder im Affekt als Unglück.

Das ist alles bekannt und mittlerweile auch im öffentlichen Bewusstsein.

Was verhindert diese not-wendige Hilfe???
Scheinbar gibt es in Politik und Gesellschaft Dinge, die wichtiger scheinen,
als das Leben von Menschen im eigenen Land vor Gewalt in allen Formen
und insbesondere vor Sexsklaverei zu beschützen.
Was hält Städte und Gemeinden, Länder und Bund davon ab
sich VORDRINGLICH für die Beendigung jeglicher Gewalt
und der Heilung all dieser Wunden einzusetzen
- für die heile Zukunft aller Kinder und Erwachsenen in Deutschland?

Was ist wichtiger als der Schutz des Lebens vor Gewalt?
Was braucht es, damit die NOT-wendige Hilfe auch geleistet wird?
Und:
was kann jede/r Einzelne für die Beendigung von Gewalt tun?

Gewalt beherrscht weltweit alle Bereiche des Lebens.
Gewalt verursacht immer Angst, Schmerz, Leid, Verzweiflung
und oftmals wieder Gewalt.
Den Folgen all der Gewalt kann sich niemand mehr entziehen.
Alle Wunden betreffen somit uns alle: mittelbar und unmittelbar
- denn wir sind alle miteinander verbunden.

Angesichts des Ausmaßes der Gewalt fühlen wir uns als Einzelne oft hilflos,
traurig, wütend oder verzweifelt und geraten in Gefahr aufzugeben
– uns selbst und andere.

Wunden entstehen, wenn - im Leib und im Leben -
Gewalt miteinander Verbundenes trennt. Dies verursacht Schmerz,
damit die Wunde wahrgenommen, bezeugt und bewusst geheilt werden kann.

Abspaltung oder Verdrängung von Wunden haben zur Folge,
dass sie dem Bewusstsein nicht zugänglich sind und der zugehörige Schmerz
nicht zugeordnet werden kann.
Das Erinnern der Wahrheit der erlittenen Gewalt ist die Voraussetzung
für die Heilung. Nur das Bewusstsein der Wunden befähigt,
deren Heilung aus eigener Kraft zu bewirken.

Bleiben Wunden ungeheilt, dann wird die Gewalt weitergegeben,
- über hunderte von Generationen: Unterdrückung, Ausbeutung, Unterwerfung,
Sklaverei, Leibeigenschaft, Hexenverfolgung, Völkermord und Krieg …

Die **Heilung** der Wunden beginnt, wenn Betroffene / Opfer / Überlebende in der Lage
sind, die ihnen zugefügte Gewalt zu erinnern und bewusst wahrzunehmen
und diese Wahrheit mit anderen Menschen zu teilen.
Dafür braucht es Menschen, die bereit und fähig sind, diese leidvolle Wahrheit
zu hören, ihr Glauben zu schenken und das Anvertraute mitfühlend zu bezeugen.
Das Bezeugen der Wunden ist die Voraussetzung für die Heilung.



Das **Wunder der Heilung** ist das augenblickliche Bestreben jeder Wunde,
das ursprüngliche Verbundensein wieder herzustellen.
Je größer die Wunde ist, desto größer muss auch die Heilkraft sein
- und die Liebe.

Durch die Heilung werden aus den Wunden Narben, die zur Vergangenheit gehören
als ein Teil der Lebensgeschichte der Betroffenen.
Alles damit verbundene Leid kann dann vollständig losgelassen werden.
Dadurch entsteht die Freiheit, im Augenblick zu leben und lieben zu können.
Die Heilung der eigenen Wunden lässt Menschen stark und frei und dankbar sein.

Jede Heilung im Kleinen ist immer auch ein Heilwerden im Großen.
Alle, die ihre Wunden heilen, unterstützen dadurch die Heilung aller anderen
Wunden.

Die **Heilung der Gewalt** verlangt, dass auch alle Täter_innen lernen,
die durch sie zugefügte Gewalt wahrzunehmen, zu bekennen
und sich deren Folgen für sich selbst und andere bewusst zu werden.
Sie müssen verstehen und begreifen, was sie selbst zu Täter_innen werden ließ.
Sie müssen fähig werden, ihre Taten zu sehen, sich dafür zu schämen, ihre Gewalt
aufrichtig zu bereuen, um die Verantwortung für eigene Heilung zu übernehmen
- und für die Wiedergutmachung an den Menschen, denen sie Leid zufügten.
Nur dann ist Vergebung und Versöhnung und Frieden möglich.

Es besteht **höchste Dringlichkeit:**
die not-wendige Heilung aller Wunden braucht Wahrheit, Liebe und Hingabe –
von allen Menschen – in jedem Augenblick.
Erst dann entsteht die Vergebung, die die Menschheit zum Heilwerden braucht.

Die Hopi-Ältesten in Oraibi, Arizona, sandten im Jahre 2000 eine Botschaft:
"Was tut ihr? Wo lebt ihr? Wie sind eure Beziehungen?
Seid ihr in richtiger Beziehung? **Es ist Zeit eure Wahrheit zu sprechen.**
Gestaltet eure Gemeinschaft. Seid gut zueinander.
Die Zeit der einsamen Wölfe ist vorbei. **Sammelt euch!**
Entlasst Mühsal und Kampf aus Worten und Taten.
Alles muss auf heilende Weise getan und gefeiert **werden.**
Wir selbst sind diejenigen, auf die wir gewartet haben."

Anderen zu helfen, bedeutet immer Zeit, Zuwendung, Liebe, Wahrheit
und Kraft zu schenken.

Wir brauchen Liebe, Wahrheit, Mitgefühl, Vertrauen, Hingabe und Dankbarkeit –
um miteinander geschwisterlich zu sein und echte Gemeinschaft zu leben.
Dann entstehen Hoffnung, Freude, Freiheit und Glück - Gelingen.

Im Kreis der Hingabe vereinen wir unsere Kräfte und finden Wege des Heilens.
'Wenn dich etwas berührt, dann **wage dich zu rühren,**
wenn dich etwas anspricht, dann **wage zu sprechen,**
wenn du damit etwas anfangen kannst, **wage anzufangen,**
wenn du etwas Verbindendes fühlst, **wage dich zu verbinden.**'



Wir bitten alle Menschen in dieser zerteilten Welt **wieder als Geschwister ihre Wahrheit in Liebe miteinander zu teilen und gemeinsam alle Wunden zu heilen. Lasst uns dies miteinander und füreinander tun. JETZT.**

'**Was keiner wagt, das sollt Ihr wagen - was keiner sagt, das sagt heraus, was keiner denkt, das wagt zu denken - was keiner ausführt, das führt aus**.
Wenn keiner ja sagt, sollt Ihr´s sagen - wenn keiner nein sagt, sagt doch nein,
wenn alle zweifeln, **wagt zu glauben** - wenn alle mittun, steht allein.
Wo alle loben, habt Bedenken - wo alle spotten, spottet nicht,
wo alle geizen, wagt zu schenken - **wo alles dunkel ist, macht Licht!**“ Zenetti

Als Mitwirkende in **netzwerkBplus – Betroffen über Gewalt** ist es unser Anliegen **gemeinsam Wege zu finden, damit jegliche Gewalt aufgedeckt, bezeugt, beendet und alle Wunden geheilt werden können: für eine Welt wahrhaftiger Menschlichkeit, der Geschwisterlichkeit, eine Welt der Liebe und des Friedens.**

Die Beendigung jeglicher Gewalt muss das vordringlichste Anliegen und die allerwichtigste Verantwortung der gesamten Gesellschaft und aller Menschen sein. Nur dann wird Gewalt beendet werden. Dies ist unsere gemeinsame Verantwortung in dieser Zeit. Menschen, die in Liebe aufwachsen, ohne Gewalt, fügen auch keine Gewalt zu.

„Es ist zu hoffen, dass Überlebende, die ihre Heilung bewirkten und wissen, was ihnen zugefügt wurde, die so genannte zivilisierte Gesellschaft zu verändern vermögen: von einer Gesellschaft, die Mind-Control, ritualisierte und systematisch organisierte Gewalt durch Leugnung oder Abspaltung ihres Vorhandenseins einfach zulässt, **in eine verantwortliche Gesellschaft, die hinsieht, diese Verbrechen wahrnimmt und diese Saat der Zerstörung entschieden zurückweist** und ‚bekämpft‘.“ Alison Miller

Wir bitten inständig darum gemeinsam mit uns und anderen Mitwirkenden Wege zu finden für die Millionen an Gewalt und deren Folgen leidenden Kinder, Frauen und Männer und Möglichkeiten zu schaffen für ein sicheres Zusammenleben aller Menschen.

Gemeinsam können wir ein friedvolles Leben für alle Menschen bewirken. Das Ganze braucht zum Heilen die Kräfte des Ganzen.

Wir laden zum online-Austausch ein, um uns zu vernetzen, miteinander auszutauschen und zusammenzuwirken. Selbstverständlich sind wir bereit uns auch an anderen diesbezüglichen Vorhaben zu beteiligen.

Wir bitten darum, diese Datei und diese Einladung zum Zusammenwirken auch an alle anderen Menschen und Organisationen zuzusenden, die dafür offen sein könnten,

Wir sind offen für Anregung, Austausch und Zusammenwirken:
netzwerkbplus.de info@netzwerkbplus.de

netzwerkBplus stellt die zusammenfassende Übersicht
„Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns
Überlebende berichten – 50voices.org und andere
aus gegebenem Anlass als PDF-Datei gratis zur Verfügung,
um diesbezüglich zur gesellschaftlichen Aufklärung und zur Vernetzung beizutragen.

Spenden werden für Aufklärung, Vernetzung und
den Aufbau einer wirkungsvollen Überlebendenhilfe eingesetzt.

Vereinskonto von netzwerkBplus **IBAN: DE22 6425 1060 0013 5548 35**
oder
paypal.me/NetzwerkBplus

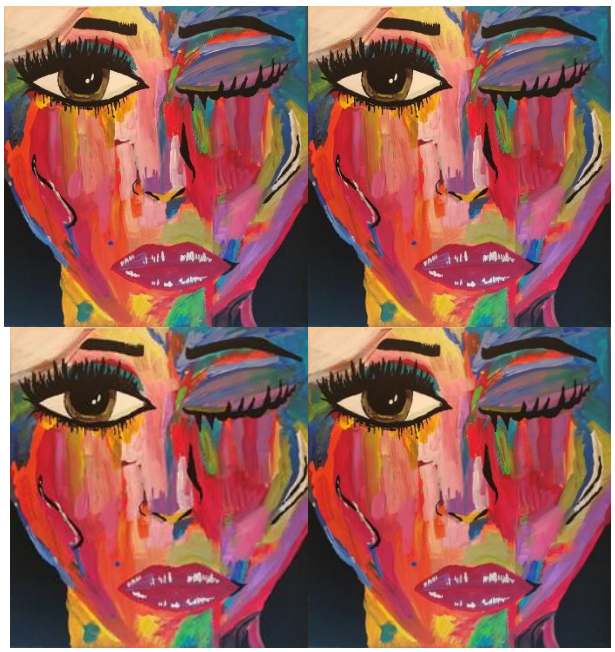


Mögen alle Berichte und alle Einsichten das Bewusstsein aller Menschen weiten und der Wahrheit den Weg bereiten,



damit Menschen gemeinsam jegliche Gewalt beenden und alle Wunden heilen.

Die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
kann mit Angabe der Quelle **für Aufklärung**
in Gänze und in Teilen **frei verwendet werden.**



IV

Wissenswertes

zu

Sexsklaverei

und

Ritueller Gewalt



„Man muss das Wahre immer wiederholen,
weil auch der ***Irrtum*** um uns her immer wieder gepredigt wird.“ Goethe

4.1 UBSKM zu Ritueller Gewalt 2011-2024

4.1.1 Aus dem Abschlussbericht April 2011 der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs, Dr. Christine Bergmann

Rituelle Gewalt

„Rituelle Gewalt ist nach Thorsten Becker (Handbuch Trauma und Dissoziation, 2008) „eine schwere Form der Misshandlung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern. Intention ist die Traumatisierung der Opfer. Rituelle Gewalt umfasst physische, sexuelle und psychische Formen von Gewalt, die planmäßig und zielgerichtet im Rahmen von Zeremonien ausgeübt werden. Diese Zeremonien können einen ideologischen Hintergrund haben oder auch zum Zwecke der Täuschung und Einschüchterung inszeniert sein. Dabei werden Symbole, Tätigkeiten oder Rituale eingesetzt, die den Anschein von Religiosität, Magie oder übernatürlichen Bedeutungen haben. Ziel ist es, die Opfer zu verwirren, in Angst zu versetzen, gewaltsam einzuschüchtern und mit religiösen, spirituellen oder weltanschaulich-religiösen Glaubensvorstellungen zu indoktrinieren. Meist handelt es sich bei rituellen Gewalterfahrungen nicht um singuläre Ereignisse, sondern um Geschehnisse, die über einen längeren Zeitraum wiederholt werden.“
„Ritueller Missbrauch ist immer noch ein Tabu, das macht die Täter stark.“
In Anrufen und Briefen in der Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten haben Betroffene mehrfach von ritueller Gewalt berichtet. Die Berichte sind erschütternd in Ausmaß und Dimension, da die meisten Betroffenen bereits in sehr frühem Kindesalter vielfach und jahrelang durch verschiedene Täter und Täterinnen – zum Teil höchst sadistisch und/oder mit kultischem und/oder satanistischem Hintergrund – missbraucht und hierfür regelrecht „umprogrammiert“ worden sind.

Folgende Probleme ergeben sich bei der Erfassung von ritueller Gewalt (nach Igney, Vielfalt e.V., 2010):

- Keine einheitliche Definition, keine Erfassung der Fälle
- Komplexe Traumatisierung der Betroffenen – Strafverfahren nicht oder nur erschwert möglich
- Versorgungssystem für Betroffene ritueller Gewalt nicht ausgestattet
- (Mit-)Täterschaft der Betroffenen, erzwungen oder aus eigener Überzeugung
- Häufig enge Bindung der Betroffenen an die Täter bzw. Täterinnen
- Verbindungen zur organisierten Kriminalität
- Keine ausreichende Unterstützung für Aussteigerinnen und Aussteiger (fehlende Schutzunterkünfte, Therapien, rechtliche Möglichkeiten)
- Rechtliches und ethisches „Graufeld“ für Beraterinnen und Berater bzw. Therapeutinnen und Therapeuten (z.B. Schweigepflicht nach § 203 StGB versus Anzeigepflicht bei geplanten Schwerverbrechen nach §138 StGB)

Sowohl Praxiserfahrungen (Noblitt & Perskin Noblitt, 2008, Fliß & Igney, 2010) als auch Betroffenenbefragungen (Becker, Karriker, Overkamp, Rutz, 2007, 2011;



ähnlich: Young et al., 1991 und Shaeffer, Cozolino, 1992) zeigen ein komplexes Problemgeflecht aus massiver sexueller und körperlicher Gewalt, schweren Straftaten, ideologischen Indoktrinierungen u.a. mit Mind-Control-Techniken und dem Zwang zur Geheimhaltung. Oft werden die Opfer von Geburt an – zum Teil innerfamiliär – einbezogen und wachsen in diesem System mit entsprechend tief greifenden psychischen und psychosozialen Folgen auf. Durch Täter und Täterinnen zwecks Manipulierbarkeit bewusst erzeugte Dissoziationen sind oft die einzige Möglichkeit der Betroffenen, die Erlebnisse und Erfahrungen zu überleben.
„Ich wünsche mir nur eine Nacht ohne Albträume. Opfer von Kult und rituellem Missbrauch werden vergessen."
Oftmals wird Betroffenen ritueller Gewalt nicht Glauben geschenkt oder aber Therapeutinnen bzw. Therapeuten setzen sich als Mitwissende selbst einer Gefahr aus.
Erschwert wird eine Therapie auch durch die multiple Persönlichkeit, die Betroffene ritueller Gewalt häufig aufweisen.
Inzwischen liegen für drei Bundesländer die Ergebnisse erster Befragungen der im Auftrag von Krankenkassen arbeitenden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten vor: 12 % bis 13 % gaben an, mit dem Thema in ihrer Arbeit konfrontiert worden zu sein. Aufgrund fehlenden Fachwissens, des hohen Geheimhaltungsdrucks, der komplexen Traumatisierung der Betroffenen und der damit verbundenen Sprachlosigkeit ist die Annahme einer hohen Dunkelziffer gerechtfertigt (Igney, 2010).
Rituelle Gewalt ist auch durch den Druck und die Gefahr, denen Betroffene Ritueller Gewalt seit frühester Kindheit ausgesetzt sind, nur wenig erforscht und statistisch kaum erfasst. Oft leiden Betroffene ritueller Gewalt unter multiplen Persönlichkeitsstörungen und sind bereits im Kindesalter so massiv unter Druck gesetzt worden, dass es ihnen sehr häufig nicht möglich ist, das Geschehene zu benennen und sich Hilfe zu suchen. Die Begleitung, Beratung und Therapie von Menschen, die rituelle Gewalt erfahren haben, stellen für die psychosoziale und medizinische Praxis entsprechend erhebliche Herausforderungen dar.
Bereits 1998 stellte die Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen" des Deutschen Bundestages einen defizitären Wissensstand fest und forderte die Erforschung der Phänomene der rituellen Gewalt.

E. Empfehlungen für Hilfen und Prävention 223

Ein Blick in die vorhandene Forschung zu ritueller Gewalt zeigt, dass es weder eine einheitliche Definition gibt noch einheitliche Standards zur Phänomenerfassung vorhanden sind. Rituelle Gewalt ist noch stärker als sexueller Missbrauch in der Gesellschaft tabuisiert. Der defizitäre Wissensstand der Forschung erschwert Arbeit und Diskussion des Themas.
„Betroffene sexuellen Missbrauchs sollen sich trauen, etwas zu sagen. Sie sollen merken, dass es trotz Programmierung nicht verboten ist, darüber zu sprechen."
Vor diesem Hintergrund sind Bestandsaufnahmen zur Thematik rituelle Gewalt, bezogen auf Folgeerscheinungen und die Versorgungssituation in Deutschland, und zur Qualität der Beratung, Begleitung und Behandlung aus Sicht Betroffener und aus therapeutischer und medizinischer Sicht erforderlich.
Die Entwicklung spezifischer, interdisziplinärer Unterstützungskonzepte wäre ebenso wünschenswert wie die Erstellung von berufsgruppenspezifischen Informations- und Fortbildungsmaterialien.



Kinderpornografie

Für Kinder und Jugendliche sind virtuelle Räume des Internets und anderer neuer Kommunikationstechnologien integraler Bestandteil ihres Lebensalltags und damit eine erweiterte Lebenswelt, in der sie sich informieren, kommunizieren, selbst darstellen und erproben.
Wie in der „realen“ Welt sind sie auch in der virtuellen Welt gefährdet, Opfer von Gewalt und sexuellem Missbrauch zu werden und sexuelle Traumatisierungen Zu erleiden. Dabei werden Kinder nicht nur Opfer von Mobbing unter Nutzung der neuen Medien (soziale Netzwerke, E-Mail, SMS, MMS, Foto- oder Videoaufzeichnungen), durch die sie sexuell belästigt, dargestellt und verbreitet werden. Sie werden auch selbst zu Konsumentinnen bzw. Konsumenten sexualisierter und pornografischer Bild-, Film- und Spielinhalte im Internet, die für technisch zunehmend versierte Kinder und Jugendliche leicht zugänglich sind.
Bereits im Grundschulalter werden Kinder mit Darstellungen sexueller Handlungen konfrontiert, die nicht nur das weite Spektrum sexueller Praktiken (z.B. vaginale, anale, orale Penetration) und Interessen Erwachsener widerspiegeln (einschließlich z.B. sadistischer, masochistischer oder fetischistischer Interessen), sondern auch in den strafrechtlich relevanten Bereich hineinreichen können (sexuelle Handlungen Erwachsener an Kindern, Vergewaltigung, sexuelle Handlungen mit Tieren).
Ein weiteres Gefährdungsrisiko geht vom sogenannten Online-Grooming aus, bei dem Erwachsene im Schutze der Anonymität oder unter Vorspiegelung falscher Tatsachen (z.B. Altersangabe eines Jugendlichen) Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aufnehmen, um sexuelle Interessen zu verfolgen.
Das gesamte Spektrum pornografischer Darstellungen, das aus sexuell abweichenden Interessen Erwachsener resultiert, findet sich auch in Darstellungen mit Kindern im Internet (z.B. fetischistische, masochistische, sadistische Neigungen).

Empfehlungen für Hilfen und Prävention

Das Leiden der Kinder und Jugendlichen wird oft dadurch verschleiert und verharmlost, dass die Inszenierung den Eindruck erweckt, dass die kindlichen oder jugendlichen Opfer vermeintlich Gefallen an den Handlungen finden.
Der Besitz oder das Verbreiten von Kinderpornografie sind strafbar. Im Internet finden sich aber auch eine Vielzahl rechtlich beanstandungsfreier Darstellungen (sogenannte „Posing-Bilder“), die in ähnlicher Weise sexuell deviante Interessen befriedigen. Sie sind nicht strafbewehrt und können somit als von der Gesellschaft akzeptierte Form der Ausnutzung von Kindern für sexuelle Interessen Erwachsener bewertet werden. Es stellt sich daher die Frage, inwieweit eine Instrumentalisierung der Kinder für sogenannte „Posing-Bilder“ bereits eine Form sexueller Ausbeutung des Kindes darstellt, die dessen Integrität und Persönlichkeit nachhaltig verletzen kann und daher einem Missbrauchsgeschehen gleichzusetzen wäre.
Zu beachten ist, dass für das Kind die Grenzen zwischen verschiedenen Formen sexueller Ausbeutung längst verwischt sind.
Die Darstellungen von sexuellen Handlungen und Entwürdigungen der betroffenen Kinder und Jugendlichen bleiben bislang über Jahrzehnte leicht zugänglich im Netz und können zu andauernder Reviktimisierung und ggf. Retraumatisierung



der Betroffenen bis ins späte Erwachsenenalter führen. Auch für diese Betroffenengruppe müssen entsprechende Beratungs- und Hilfeangebote bereitgestellt werden.
Es wird empfohlen, die Öffentlichkeit fachlich fundiert über Missbrauchsabbildungen aufzuklären, insbesondere auch über die sogenannten „Posing-Bilder“. Im Sinne des Opferschutzes sollten alle Darstellungen, in denen erkennbar ist, dass Kinder und Jugendliche zu der Darstellung aufgrund sexueller Interessen von Erwachsenen veranlasst wurden, einer neuen Überprüfung zur Feststellung eines Strafbestandes unterzogen werden.
Zu empfehlen ist außerdem eine Weiterentwicklung von Technologien, die ein Aufspüren von Missbrauchsabbildungen im Internet erleichtern und die Behörden zu einer zeitnahen und effektiven Strafverfolgung befähigen. Herkömmliche maschinelle Suchverfahren können lediglich textbasierte Informationen analysieren und auch zwischen Abbildungen und Text unterscheiden, nicht aber kritische Bilder identifizieren. Zu begrüßen wären technische Neuerungen, die die rechnergestützte Identifikation verdächtiger Bilder mit automatisierter, approximativer Altersbestimmung ermöglichen und fortlaufend optimiert würden.
Angesichts der notwendigen Sensibilisierung für die Thematik wird eine Informationsveranstaltung zum „Sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen via Internet“ für die Teilnehmenden des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ empfohlen, in der Expertinnen und Experten die oben genannten Aspekte vertiefend vermitteln und diskutieren.

Ausblick

Die Unabhängige Beauftragte begann ihre Arbeit im April 2010, als die öffentliche Debatte nahezu ausschließlich bestimmt wurde durch die Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche und in der Odenwaldschule. Es war zu diesem Zeitpunkt nicht absehbar, in welchem Umfang und mit welchen Anliegen sich Betroffene bei der Unabhängigen Beauftragten melden würden. Die Inanspruchnahme des Angebots der telefonischen und schriftlichen Anlaufstelle insbesondere nach Start der Kampagne „Sprechen hilft“ machte deutlich, wie viel Unausgesprochenes Menschen, die in ihrer Kindheit sexuellen Missbrauch erfahren hatten, noch immer belastet.
Es zeigte sich, wie groß der Wunsch der Betroffenen war, ihre Anliegen und Botschaften an die Politik zu vermitteln, damit Hilfen ausgesprochen und Folgeschäden gemildert werden und sie eine Anerkennung des erlittenen Unrechts durch die Gesellschaft erfahren können. Das Sprechen war nicht nur ein erster wichtiger Schritt für die Betroffenen selbst. Es hat auch wesentliche Erkenntnisse für die Aufarbeitung und Formulierung von Empfehlungen für das weitere politische Handeln ermöglicht.
Mit den Empfehlungen der Unabhängigen Beauftragten an den Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ sind Politik und Gesellschaft jetzt in der Pflicht, die nächsten Schritte zu tun. Dabei spielt die Bereitstellung von Hilfen eine wesentliche Rolle, um den Betroffenen deutlich zu signalisieren, dass sie nicht im Stich gelassen werden. Die Erwartungen der Betroffenen sind groß, endlich auch auf diese Weise Anerkennung durch die Verantwortlichen zu finden, die den Missbrauch begangen, vertuscht oder verleugnet haben oder ihn einfach geschehen ließen.
Mit Beginn ihrer Arbeit war für die Unabhängige Beauftragte ein zentrales Thema, wie Lösungen für immaterielle und materielle Hilfen für Betroffene entwickelt werden können, die einen Ausgleich zwischen den berechtigten Erwartungen



der Betroffenen und den rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten der Verantwortungsträger schaffen können.

Darüber hinaus war die Gleichbehandlung der Betroffenen im Blick zu behalten – unabhängig davon, ob der Missbrauch in einer Institution oder im familiären Bereich stattgefunden hat. Auf bereits praktizierte Modelle konnte nicht zurückgegriffen werden. Eine Lösung auf der Basis geltenden Rechts war für die weit zurückliegenden Fälle nicht denkbar.
Das in diesem Bericht empfohlene „Gemeinsame Hilfesystem Rehabilitation“ sieht für von sexuellem Missbrauch Betroffene in Institutionen wie in der Familie in gleicher Weise Hilfen zur Minderung der Folgeschäden vor und weist die Aufgabe der Anerkennung und Wiedergutmachung den Institutionen nach Vereinbarung von Standards zu.
Die Betroffenen haben immer wieder sehr eindringlich zum Ausdruck gebracht, wie wichtig die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Thematik des sexuellen Kindesmissbrauchs und seiner Folgen für sie als Anerkennung ihres Leids ist – und diese Aussage häufig verbunden mit dem Hinweis auf die notwendige Umsetzung von Präventionsmaßnahmen, damit, um mit ihren eigenen Worten zu sprechen, andere nicht erleben müssen, was ihnen widerfahren ist.
Die Aufarbeitung des sexuellen Kindesmissbrauchs durch die Unabhängige Beauftragte kann nur als ein erster Schritt zu sehen sein. Die Thematik des sexuellen Missbrauchs von Kindern konnte in diesem Jahr trotz der vielen Erfahrungsberichte der Betroffenen und der zahlreichen Gespräche mit Expertinnen und Experten in keiner Weise umfassend aufgearbeitet werden.
Auch die von der Unabhängigen Beauftragten in Auftrag gegebenen Erhebungen in Schulen, Internaten und Heimen sind nur ein erster Blick in ein Feld, das weiter erforscht werden muss und in das auch Bereiche wie beispielsweise die Jugendarbeit oder der Sport einbezogen werden müssen.
Das Ausmaß des Missbrauchs und die ganze Dimension der noch zu lösenden Probleme und Aufgaben zeigten sich deutlich im vergangenen Jahr. Die Aufarbeitung muss jetzt systematisch und konsequent fortgeführt werden und ist als Aufgabe aller Bereiche und Institutionen anzusehen. Sie ist zu verbinden mit der Erarbeitung von Schutzkonzepten auf der Basis der am Runden Tisch „Sexueller Kindesmissbrauch“ erarbeiteten Standards.
Es muss klar sein, dass sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in den unterschiedlichsten Formen immer und überall geschehen kann. Deshalb ist die Qualifizierung aller im Kinder- und Jugendbereich Tätigen eine vordringliche Aufgabe. Es darf hierbei nicht nur auf die eigene Einrichtung geblickt werden. Kinder, die in Familien Missbrauch erleben – und das sind die meisten von sexuellem Missbrauch betroffenen Kinder – brauchen beispielsweise unter Lehrerinnen und Lehrern oder Trainerinnen und Trainern aufmerksame Menschen, denen sie sich anvertrauen können.
Die Sorge der Betroffenen ist groß, dass mit dem Abschluss des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ das schwierige Thema des sexuellen Missbrauchs von Kindern nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit erfährt. Eine Begleitung des Prozesses der Umsetzung der Empfehlungen des Rundes Tisches durch eine unabhängige Stelle wird daher temporär auch nach Abschluss des Runden Tisches für notwendig erachtet. Diese Stelle sollte auch verbunden sein mit einem Hilfeportal für Betroffene und Kontaktpersonen als Nachfolge der jetzigen Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten. Noch immer melden sich viele Betroffene,



die auch nach dem Bekanntwerden der Anlaufstelle noch viel Zeit brauchten, bevor sie in der Lage waren, ihr Schweigen zu brechen.
Dieser Prozess hält noch an und darf nicht plötzlich abgebrochen werden.
Eine Regelung ist deshalb noch vor Ende der Arbeit des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ erforderlich.
Trotz intensivster Arbeit, die mit hohen Anforderungen an alle Beteiligten verbunden war, ist die Fülle der Arbeit im Laufe des letzten Jahres nicht kleiner, sondern eher größer geworden. Themenfelder, zu denen unzureichende Ergebnisse aus der Forschung vorliegen und aus Zeitgründen auch wenige Erkenntnisse aus der Anlaufstelle gewonnen werden konnten, sind hinzugekommen.
Es ist noch viel zu leisten. Dafür ist zunächst die Bereitschaft aller Beteiligten Des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ notwendig, sich gemeinsam dieser Verantwortung auch weiterhin zu stellen. Die Betroffenen erwarten, dass alles getan wird, damit ihnen die notwendigen Hilfen gewährt und Kinder in Zukunft besser vor Missbrauch geschützt werden können.

4.1.2 2017-06-01 Aufarbeitungskommission - Zwischenbericht S. 60 PROFESSIONELLE BEGLEITUNG VON MENSCHEN, DIE SEXUELLE GEWALT UND AUSBEUTUNG, IM BESONDEREN ORGANISIERTE RITUELLE GEWALT, ERLEBT HABEN

Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf (UKE) in Kooperation mit der Spezialambulanz für Traumafolgestörungen, (UKE) – Prof. Dr. Peer Briken
Laufzeit: 1. Januar 2017 bis 31. März 2019

Mit dieser Studie sollen über eine Online-Befragung sowie Interviews Daten zur aktuellen Versorgungssituation, zu Vorkommen und spezifischen Bedarfen nach sexueller Gewalt, im Besonderen organisierter ritueller Gewalt, in Deutschland erhoben werden. Bisher gibt es für Betroffene kaum spezialisierte Angebote. Daher geraten auch professionell Helfende in der Begleitung dieser Klientinnen und Klienten häufig in rechtliche, fachliche und ethische Grauzonen und an damit verbundene Grenzen, auch an kollegialer Unterstützung. Das Forschungsprojekt soll das Verständnis und die professionelle Unterstützung für Betroffene im Kontext ritueller Gewalt verbessern.

S.82 **Ritueller Missbrauch**
Betroffene haben von Anfang an die Kommission aufgefordert, sich mit rituellem Missbrauch zu befassen, vertrauliche Anhörungen durchzuführen und Expertisen einzuholen. Die Kommission hat damit bereits 2016 begonnen und auch im Rahmen eines Forschungsprojektes der Kommission (siehe Kapitel 6.4) wird seit Ende 2016 intensiver dazu gearbeitet. Im Herbst 2017 wird es zudem ein Werkstattgespräch zu dieser Thematik geben.

4.1.3 2017-11-07 4 Werkstattgespräche

Sexueller Kindesmissbrauch in rituellen und organisierten Gewaltstrukturen
im Fokus der vierten Werkstattgespräche Berlin, 7. November 2017.



Die Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs sprach mit Expertinnen und Experten im vertraulichen Rahmen über sexualisierte Gewalt in rituellen und organisierten Gewaltstrukturen.
Rituelle Gewalt aus religionswissenschaftlicher Perspektive
Prof. Dr. Adelheid Herrmann-Pfandt von der Philipps-Universität Marburg stellte ihr noch laufendes Forschungsprojekt mit dem Titel „Rituelle Gewalt und religiöse Identität: Spirituelle Aspekte extremer Gewalt in destruktiven Kulten“ vor.
Die Religionswissenschaftlerin führt Interviews mit Überlebenden Ritueller Gewalt im kultischen Kontext.
„In meinem Fach gibt es viele Zweifel an den Überlebenden-Berichten. Dabei sind physische und psychische Gewalt dieses Ausmaßes ja seit langem bekannt und belegt, z. B. aus den Konzentrationslagern. Nur der von den heutigen Betroffenen berichtete kultische Charakter der Folterungen ist relativ neu.“
Frau Herrmann-Pfandt erläuterte, inwieweit der religiöse Rahmen dazu diene, die Traumatisierung der Opfer zu verstärken und damit die Zwecke der Täter zu unterstützen. Die bisher geführten Interviews zeigen auch die Vernetzung von solchen Kulten mit Kinderporno- und Kinderprostitutionsringen und mit rechtsextremistischen Gruppen auf.

UBSKM April 2018 Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen

Die Bekämpfung von sexualisierter Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Organisierte rituelle Gewalt als eine Form sexualisierter Gewalt und Ausbeutung ist bisher nicht ausdrücklich im Aktionsplan berücksichtigt.

1. Definition:
Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen
In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt (in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt) an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Zusammenarbeit mehrerer Täter_innen bzw. Täter_innennetzwerke ermöglicht und ist häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie).
Dient eine Ideologie zur Begründung oder Rechtfertigung der Gewalt, wird dies als rituelle Gewaltstruktur bezeichnet.In manchen Strukturen sind Familien generationenübergreifend eingebunden. Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter_innen, Gruppe und Ideologie. Hinzu kommt ein Schweigegebot. Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst und verfolgt.
Organisierte und rituelle Gewaltstrukturen können eine umfassende Kontrolle und Ausbeutung von Menschen durch Mind-Control-Methoden beinhalten.
Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit.
Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat. Für Menschen mit diesen Erfahrungen ist es besonders schwer, Schutz und angemessene Unterstützung zu erhalten.



Dissoziation ist (im Verständnis der strukturellen Dissoziation nach Janet, erweitert von Nijenhuis u. a.) die Fähigkeit, etwas vom Alltagsbewusstsein und dem weitgehend bewusst zugänglichen Gedächtnis fernzuhalten; ein Überlastungsschutz, der allen Menschen automatisch zur Verfügung steht, um bei Traumatisierungen das Überleben zu ermöglichen und Überwältigung zu vermeiden. Je überlastender die Gefühle und Erlebnisse sind, desto mehr Information wird nicht integriert.
Die Symptome der unterschiedlichen Formen von Dissoziationen sind geprägt vom Fehlen von Funktionen (Ausfall von Sinnesfunktionen, Gefühllosigkeit, Gedächtnisverlust, fehlende Präsenz) oder dem Einschießen von Teilerinnerungen durch Flashbacks (plötzliche Überflutung mit Bildern / Gefühlen / Körpergefühlen aus der bedrohlichen Situation).
In früh und wiederholt erlebten traumatischen Situationen ermöglicht Dissoziation das Überleben durch die Ausbildung von getrennten Bewusstseinsstrukturen der noch unreifen Persönlichkeit.
Die so entstehenden Strukturen können wie eigenständige Persönlichkeiten erscheinen und handeln. Daraus kann sich eine Dissoziative Identitätsstruktur mit einem inneren System von mehr oder weniger getrennten Persönlichkeiten/Persönlichkeitsanteilen entwickeln.
Da die Struktur als Überlebensmechanismus ausgebildet wurde, bleibt sie (wie jede länger bestehende Traumasymptomatik) ohne Schutz und angemessene Unterstützung auch im jugendlichen und Erwachsenenalter bestehen. Klinisch wird dies unter Dissoziative Störungen bzw. Dissoziative Identitätsstörung gefasst.

Dissoziative Identitätsstörung (DIS) 2
DSM 5. Hier wird die Dissoziative Identitätsstörung mit folgenden Kriterien beschrieben:
a) Anwesenheit von zwei oder mehr unterscheidbaren Identitäten oder Persönlichkeitszuständen.
Es bestehen deutliche Unterschiede im Bewusstsein für das eigene Selbst und das eigene Handeln, begleitet von damit verbundenen Veränderungen in Affekt, Verhalten, Bewusstsein, Gedächtnis, Wahrnehmung, Denken und sensorisch-motorischer Funktionen. Verschiedene Persönlichkeitszustände übernehmen zu verschiedenen Zeiten die Kontrolle
über das Verhalten der Person, was zu sichtbaren Veränderungen führen kann. Diese können von der Person selbst oder von außen beobachtet werden.
b) Eine Unfähigkeit, sich an wichtige persönliche Informationen, wichtige alltägliche und/ oder traumatische Ereignisse zu erinnern, die nicht als gewöhnliche Vergesslichkeit gewertet werden kann. Die für 2018 angekündigte revidierte Fassung ICD 11 wird voraussichtlich eine ähnliche Definition enthalten.

Absichtsvoll erzeugte DIS
Dabei wird der dissoziative Schutzmechanismus gezielt provoziert und mit geplanten, wiederholt angewendeten Formen schwerer Gewalt Aufspaltung erzwungen. Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert. Eine gezielt erzeugte DIS kann lange verborgen bleiben. Meist gibt es im Alltag keine sichtbaren Persönlichkeitswechsel, stattdessen eine äußere Alltagsperson, neben der oder durch die hindurch andere Persönlichkeiten agieren. In der Regel ist dies

auch für die Alltagsperson/en selbst nicht erkennbar oder kommunizierbar. DIS und andere dissoziative Störungen sind nicht selten.
Ein Übersichtsartikel im Deutschen Ärzteblatt spricht von einer Häufigkeit der DIS von 0,5 % in der Allgemeinbevölkerung und 5 % in psychiatrischen Populationen (Gast u. a. 2006, s. a. Gast & Wabnitz 2017).

Die Expertenempfehlung für die Behandlung der Dissoziativen Identitätsstörung (DIS)
bei Erwachsenen der International Society for the Study of Trauma and Dissociation (2011, deutsche Übersetzung 2014)
geht anhand der Studienlage von 1-3 % in der Allgemeinbevölkerung aus. Die absichtsvoll im Rahmen von Ritueller Gewalt und Mind-Control erzeugte DIS wird diagnostisch nur selten oder gar nicht erfasst.

2. Datenlage und Forschung:
Organisierte und rituelle Gewalt als Phänomen der psychosozialen und therapeutischen Praxis
Seit den 1990er Jahren gibt es eine Vielzahl an Berichten, Befragungen und Fachliteratur, die eine hohe Relevanz des Themas in der Praxis belegen (vgl. Anlage Datenlage und Forschungsstand). Aber bisher gibt es keine in Deutschland und international einheitlich verwendete Definition, so dass die Vergleichbarkeit erschwert ist. Repräsentative wissenschaftliche Studien zur Häufigkeit und den Folgen liegen nicht vor. Angesichts der schweren Traumatisierung der Betroffenen und dem hohen Geheimhaltungsdruck ist jedoch auch fraglich, ob z.B. repräsentative Bevölkerungsbefragungen zu relevanten Ergebnissen führen können.
Eine spezifische Datenerfassung bei Polizei und Justiz findet bisher ebenfalls nicht statt. Es gibt folglich eine große Diskrepanz zwischen Praxisrelevanz einerseits und gesicherter Datenlage andererseits. Dies führt im interdisziplinären Diskurs zu Verständigungsproblemen und lässt Raum für polemisch geführte Debatten um Glaubhaftigkeit, die einer sachlichen Bearbeitung des Themas entgegenstehen.

Datenlage verbessern
In Anlehnung an das Vorgehen bei den Themen Häusliche Gewalt und Menschenhandel ab Ende der 1990er Jahre könnten zunächst (z. B. in einer Bund-Länder-NGO-Arbeitsgruppe) aufbauend auf der Definition und den Handlungsempfehlungen des Fachkreises Möglichkeiten der Datenerfassung geprüft und Maßnahmen zur Verbesserung von Aufklärung, Prävention, Intervention und Unterstützung der Betroffenen festgelegt werden. Wie das Beispiel Häusliche Gewalt zeigt, sind substanzielle Verbesserungen das Ergebnis eines strukturell verankerten, mehrjährigen intensiven interdisziplinären Arbeitsprozesses.

Integration in Forschung und Lehre
Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsverbünde haben die Forschung zu sexualisierter Gewalt und deren Eingang in den Mainstream vorangebracht.
Die Integration des Themas sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen steht jedoch noch aus. Forschungsausschreibungen, Förderkriterien und Begutachtungen sind bisher nicht auf dieses komplexe Forschungsfeld eingerichtet. Forschung zu sexualisierter Gewalt in organisierten und



rituellen Gewaltstrukturen und deren Auswirkungen muss sowohl einzelne Aspekte vertiefen, als auch komplexe Strukturen und Zusammenhänge erfassen.
Hierzu ist es unerlässlich, dass wissenschaftliche Forschungsprojekte die Erfahrungen der Praxis mit einbeziehen bzw. durch erfahrene Personen aus Praxis und Wissenschaft gemeinsam konzipiert und in den wissenschaftlichen und interdisziplinären Diskurs eingebunden werden. Passgenaue Forschungsmethoden und Evidenzkriterien müssen entwickelt werden – und dann eine Chance in der etablierten Forschungsförderung bekommen. Forschungsergebnisse müssen integriert werden in Fach- und Lehrbücher, Aus- und Weiterbildung aller relevanten Berufsgruppen und fortlaufenden Theorie-Praxis-Transfer.

Vordringliche Themenfelder und Forschungsfragen sind:

- Versorgungsforschung:
  Bestehende Angebote, Bedarfe und Lücken sollen erfasst werden.
  Eine gute Versorgung soll in Modellprojekten erprobt und evaluiert werden.
  Was hilft Betroffenen als Kind, Jugendliche und Erwachsene, um aus den Strukturen organisierter und ritueller Gewalt herauszukommen?
  Welche Unterstützungsangebote sind hilfreich bzw. erforderlich?
- Schutz und Schutzlücken:
  Eine systematische Analyse ist erforderlich. Wo bestehen rechtliche Schutzlücken bzw. Probleme bei der Rechtsanwendung (Gewaltschutzgesetz, Familienrecht, Opferrechte, Zeugenschutz etc.) und Schwierigkeiten in der Nutzung bestehender Schutzeinrichtungen (Frauenhaus etc.) für Betroffene organisierter und ritueller Gewalt? Wie könnten bestehende Schutzmöglichkeiten an spezifische Bedarfe dieser Opfergruppen angepasst werden? Welche strukturellen und individuellen Rahmenbedingungen können den Zugang zu Schutz und Sicherheit, Entschädigung und Unterstützung erleichtern?
- Forschung zu Diagnostik und Therapie:
  Im Rahmen der psychotraumatologischen Forschung sind Möglichkeiten der Diagnostik und Behandlung der absichtsvoll erzeugten Dissoziativen Identitätsstörung zu untersuchen bzw. zu entwickeln. Forschung zu Trauma, Dissoziation / Dissoziative Identitätsstörung und Gedächtnis kann die Entwicklung von Methoden zur angemessenen Begutachtung von Opfern extremer Gewalt im Strafrecht und im Entschädigungsrecht voranbringen. Evaluation und Langzeitverlaufs-studien traumatherapeutischer Prozesse bei Dissoziativer Identitätsstörung sind notwendig.
- Kriminologische Forschung:
  Die Forschung zu Täter_innenstrategien und Gewaltstrukturen, zum ideologischen Überbau destruktiver Gruppierungen sowie zu den Auswirkungen auf Betroffene, mittelbar Betroffene und die Gesellschaft kann Möglichkeiten zur Prävention, Strafverfolgung und Unterstützung von Betroffenen eröffnen. Eine Analyse von abgeschlossenen Strafverfahren und Befragung der Beteiligten kann strukturelle Probleme bei der Strafverfolgung herausarbeiten.
- Sozialwissenschaftliche Forschung:
  Untersuchungen zum historischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Kontext organisierter sexueller Ausbeutung und Ritueller Gewalt können zur sachlichen Aufklärung und gesellschaftlichen Sensibilisierung beitragen. Eine Präzisierung der Definition(en) und Untersuchung der Überschneidungen zwischen familiären, organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wären für viele Bereiche der Prävention, Intervention und Verbesserung der Datenlage hilfreich. Es müssen



Konzepte entwickelt und erprobt werden für die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Fortbildung.

- Zusammenführung der Erkenntnisse:
  In interdisziplinärer Kooperation sind die Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven und Forschungsbereichen zusammenzuführen, um der Komplexität des Themas gerecht zu werden.

3. Schutz und Hilfen

Die Unterstützung traumatisierter Menschen ist in unserer Gesellschaft und den Regel-versorgungssystemen insgesamt nicht ausreichend, Zugangs- und Finanzierungsmöglichkeiten sind oft zu hochschwellig. Je komplexer und weitreichender die Gewalterfahrungen und deren Folgen sind, umso schwieriger ist es, angemessene Unterstützung zu finden.
Für viele Betroffene organisierter und ritueller Gewalt potenzieren sich diese Schwierigkeiten bei der Hilfesuche. Zudem haben Täter_innen in organisierten/rituellen Macht- und Gewaltstrukturen neben dem Ziel der Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein Kerninteresse an der Nichtbeweisbarkeit ihrer Taten und sorgen für das Schweigen und / oder die Unglaubwürdigkeit der Betroffenen.
Die aktuelle Gesetzgebung und speziell das Bundesteilhabegesetz gehen aber davon aus, dass soziale Teilhabe den Normalfall darstellt, und damit einhergehend auch Sicherheit und Schutz. Hilfe gibt es erst dann, wenn Gesundheit und soziale Teilhabe durch dauerhafte Behinderung oder durch nachgewiesene Kindeswohlgefährdung bzw. Straftaten beeinträchtigt oder gefährdet sind.
Für die hier beschriebene Betroffenengruppe sind dabei die Hürden in der Regel zu hoch. Betroffene scheitern an komplizierten Antragsformularen, an für sie nicht erfüllbaren Anforderungen (z. B. beim Zeugenschutzprogramm), an der Schwierigkeit, Taten und Bedrohungslagen ausreichend nachzuweisen, an den spezifischen, durch Mind-Control erzeugten Bedrohungen und Lücken im Selbstschutz u. v. a. m. Dies wirkt sich auch auf private und professionelle Unterstützer_innen aus. Und es führt dazu, dass notwendige Schutzmaßnahmen wie z. B. Begleitung auf Wegen (zur Therapie, zur sozialen Teilhabe etc.), schnell verfügbare sichere Wohnmöglichkeiten und bedarfsgerechte intensive Betreuung i. d. R. nicht finanziert werden. Die nachfolgenden Forderungen beziehen sich auf Betroffene aller Altersgruppen, aller Geschlechter und in verschiedenen Lebenslagen sowie deren Unterstützer_innen.

Schutz, Sicherheit und Hilfe für Betroffene

Betroffene sind oft ihr Leben lang beeinträchtigt und / oder bedroht.
Dies kann sich z. B. in Übergriffen und Drohungen äußern oder durch geschaffene innere Abhängigkeiten und dissoziative Strukturen geschehen. Ein wichtiges Ziel vieler Maßnahmen ist deshalb, Betroffene darin zu unterstützen, schädigende Kontakte zu Täter_innen dauerhaft zu beenden und destruktive innere Dynamiken zu stoppen bzw. aufzulösen.

Hierfür ist erforderlich:
1. Voraussetzungen schaffen



- Schaffung eines Netzwerks zur Ausstiegsbegleitung und anderer Unterstützung. Die wenigen bereits bestehenden spezifischen Hilfsangebote sind mit ausreichenden Ressourcen auszustatten und durch den Aufbau neuer, bedarfsbezogener Angebote mit Qualitätsstandards zu ergänzen.

- Finanzielle Absicherung Betroffener im Ausstieg über die Grundsicherung hinaus (zur Finanzierung von Umzügen, Begleitpersonen und Maßnahmen zur Sicherheit etc.)
- Entwicklung neuer Kostenträgermodelle bzw. eines ergänzenden Hilfesystems, das schnelle und unbürokratische Hilfe, auch zur Selbsthilfe, bereitstellt, insbesondere wenn der Zugang über die bisherigen Regelhilfestrukturen nicht möglich ist, zu lange dauert und / oder die Sicherheit gefährdet.
- Mitglieder des Betroffenenrats fordern eine unabhängige Ansprechstelle / Beschwerdestelle auf Bundesebene für Bewohner von Schutzeinrichtungen.

2. Räumliche Sicherheit ermöglichen
- Bestehende Regelversorgungsstrukturen durch Schutzunterkünfte und Kriseneinrichtungen ergänzen. Sie sollten verschiedenen Bedürfnissen Betroffener organisierter und ritueller Gewalt, z. B. im Grad der Anonymität, Art und Ausmaß benötigter Hilfe etc. gerecht werden können.
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Wohnangebote der Regelversorgung entsprechend sensibilisieren und um spezifische Angebote erweitern.
- Unterstützung bei der Durchsetzung von Schutzmaßnahmen wie Auskunftssperren, Namensänderungen, Wohnungswechseln etc.
- Teilhabe und Alltagsfähigkeit durch Wegbegleitung (z. B. zu Behörden, Ärzt_innen und für die soziale Teilhabe wichtigen Orten) ermöglichen. Ein erleichterter Zugang zum Merkzeichen B bei Behinderung ist erforderlich. Mitunter kann die Bereitstellung von Begleitpersonen oder eines Assistenzhundes sinnvoll sein.

3. Therapeutische und psychosoziale Unterstützung verbessern
- Ermöglichung von flexiblen, individuellen Interventionen und Unterstützungsmöglichkeiten, um den sehr unterschiedlichen Situationen von Betroffenen gerecht werden zu können.
- Bedarfsgerechte ambulante und stationäre Therapiemöglichkeiten schaffen.
- Alltagsbegleitende sozialtherapeutische und traumapädagogische Angebote bereitstellen.
- Tagesstrukturierende Maßnahmen können erforderlich sein, um Betroffene im Aufbau gesunder und selbstbestimmter(er) Alltagsstrukturen zu unterstützen.
- Spezifische Angebote für Kinder und Jugendliche sind zu entwickeln, ebenso Modelle zur Unterstützung von betroffenen Familien.
- Hilfe beim Aufbau von Unterstützungsnetzwerken zur Sicherung der Kontinuität der Unterstützung.
- Unterstützung beim Aufrechterhalten von Ausbildungs-, Studien- und Arbeitsplätzen während des Ausstiegs.
- Bereitstellung und Finanzierung von Unterstützung nach dem Ausstieg bzw. beim Aufbau einer neuen Existenz, z. B. spezifische berufsfördernde Maßnahmen, Hilfe bei der Lebens- und Alterssicherung.

Stabile und stärkende Rahmenbedingungen für private und professionelle Unterstützer_innen



Im Kontext von therapeutischer und psychosozialer Arbeit benötigen Betroffene je nach ihrer individuellen Situation die Unterstützung sehr unterschiedlicher Professionen. Ärzt_innen, Therapeut_innen, Sozialarbeiter_innen, Mitarbeiter_innen in (Fach-) Beratungsstellen

Schutz und Hilfen
Kliniken, Wohneinrichtungen und viele andere Bezugspersonen können nur unter der Voraussetzung langfristig gut arbeiten, dass ihre eigene Sicherheit und angemessene Rahmenbedingungen gewährleistet sind und darüber hinaus der Komplexität und Dynamik von organisierter und ritueller Gewalt Rechnung getragen werden kann. Auch private Unterstützer_innen und Freund_innen, Lebensgefährt_innen, Arbeitskolleg_innen brauchen Bestärkung und Hilfe.

Hierfür ist erforderlich:
1. Kontinuität von Angeboten sichern
- Angebote für Betroffene sexualisierter Gewalt und spezifische Angebote für Betroffene organisierter und ritueller Gewalt mit stabiler Finanzierung ausstatten.
- Sichernde und unterstützende Arbeit in Netzwerken und regelmäßige Maßnahmen wie Supervision, Fachberatung und Fortbildung sind als notwendiger Teil von professioneller Arbeit anzuerkennen und finanziell abzusichern.

2. Therapeutische Rahmenbedingungen verbessern
- Bedarfsbezogene Psychotherapiekontingente: Anpassung der möglichen Dauer und Art von Psychotherapien an den individuellen Unterstützungsbedarf, Sonderzulassungen für spezialisierte Psychotraumatherapeut_innen.
- Einfacher Zugang zu diesen und anderen hilfreichen ergänzenden Therapieformen wie Kunst-, Physio-, Sozio-, Körpertherapie etc.

3. Fachliche Kompetenz stärken
- Bereitstellung und Finanzierung von Fortbildungen, um Kenntnisse über die Strukturen und Dynamiken im Kontext organisierter und ritueller Gewalt und Interventions- / Unterstützungsmöglichkeiten breit zu verankern und dabei sollte auch die fachliche Kompetenz von Betroffenen miteinbezogen und vergütet werden.
- Wissen über komplexe Traumatisierung, Dissoziative Identitätsstörung und Mind-Control verbreiten, um Vorurteile und Hemmschwellen abzubauen und Handlungssicherheit aufzubauen. Berater_innen und Therapeut_innen benötigen darüber hinaus vertiefende Kenntnisse zur Intervention.
- Kostenfreie Hilfsangebote für private Unterstützer_innen schaffen.
- Ziel von therapeutischen und psychosozialen Hilfsangeboten muss immer auch das Erlernen von Normalität im Sinne von Gewaltfreiheit und eigenen Rechten sein, da Betroffene innerhalb des Kontextes organisierter ritueller Gewalt zu rechtlosen Handelnden im Sinne des (ideologischen) Systems trainiert wurden.

4. Strafverfolgung und rechtliche Unterstützung für Betroffene
Straftaten im Kontext organisierter und ritueller Gewalt

Betroffene beschreiben verschiedene Formen schwerer sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt. Strafrechtlich kommen viele Tatbestände in Betracht wie z. B. sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, erzwungener Schwangerschaftsabbruch, Verbreitung / Erwerb / Besitz und Herstellung von



Kinderpornografie, Körperverletzung, Mord, Menschenhandel, Zwangsprostitution, Nachstellung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung.
Berufsgeheimnisträger_innen (Psychotherapeuten_innen, Berater_innen, Anwält_innen etc.) erhalten mitunter im Schutz der Schweigepflicht
Hinweise auf einen Kontext organisierter und ritueller Gewalt: mehrere Täter_innen, Taten wurden gefilmt, Gewinn damit erwirtschaftet, Kinder wurden angeboten, zielgerichtete Gewalt und Training für bestimmte Aufgaben, ideologische Begründung und Rechtfertigung der Gewalt, Bedrohung, spezifische Symptome bei den Hilfesuchenden wie z. B. Erinnerungslücken oder Flashbacks (mit Erinnerungsfragmenten bzgl. erlebter Gewalt, religiöser/ideologischer Inhalte).
Nur selten erfolgt eine Strafanzeige. Wenn doch Strafanzeigen erfolgen, bestehen Hindernisse bei der Strafverfolgung u. a. durch schwere Traumafolgestörungen bei den Betroffenen, häufig nicht anwendbarem Zeugenschutz wegen zu hoher Anforderungen zur Teilnahme an dem Zeugenschutzprogramm und fehlender Berücksichtigung von Erkenntnissen zu Trauma und struktureller Dissoziation im Rahmen einer Glaubhaftigkeitsbegutachtung.
Zudem gibt es bisher keine einheitliche Definition und keine spezialisierten Ermittlungseinheiten bei den Strafverfolgungsbehörden.

Gewährleistung von Schutz, Beratung und Hilfe
Umfangreiche und bedarfsgenaue Unterstützung ist i. d. R. notwendig, damit Betroffene den Ausstieg wagen und psychisch in der Lage sind, Informationen über die erlebte Gewalt, organisierte / rituelle Gewaltstrukturen und aktuelle Bedrohung zu geben (vgl. Kap. Schutz und Sicherheit). Oft kann erst dann verantwortungsvoll eine Strafanzeige abgewogen werden.
Es sollte ein Rechtsanspruch auf kostenfreie und anonyme Beratung durch eine Fachberatungsstelle, auf anwaltliche Erstberatung (vor Anzeigenerstattung) und auf Maßnahmen für Schutz und Sicherheit geschaffen werden.

Kooperationsmöglichkeiten der Ermittlungsbehörden mit Fachberatungsstellen
Eine spezifische und verbindliche Zusammenarbeit auf struktureller Ebene hat sich in anderen Bereichen als erfolgreich erwiesen: So konnte durch Kooperationsprojekte die Intervention bei Häuslicher Gewalt deutlich verbessert werden. Eine strukturelle Analyse zeigte Lücken bei Opferschutz, Intervention und Strafverfolgung auf, die zumindest teilweise durch Änderungen der Gesetze und Rechtspraxis, Fortbildung und verbesserte Unterstützung geschlossen werden konnten. Andere Beispiele sind das Bundeskooperationskonzept Schutz und Hilfen bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern und das Kooperationskonzept im Bereich Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung.
Die Konzeptempfehlungen ermöglichen effektive Strafverfolgung und adäquate Schutz- und Hilfsmaßnahmen in diesen Bereichen.
Die Schaffung spezialisierter Ermittlungseinheiten bei den Strafverfolgungsbehörden kann ebenfalls dazu beitragen. Für den Bereich organisierte und rituelle Gewalt sind diese Erfahrungen zu nutzen, zusätzlich müssten die Auswirkungen von Mind-Control, schweren Traumafolgestörungen / Dissoziativen Störungen / Dissoziativen Identitätsstörungen und ideologischer Indoktrinierung berücksichtigt werden. Betroffene zeigen oft paradoxe bzw. zunächst unverständliche Verhaltensweisen. Klärung der Definition(en) und Erstellung einer Indikatorenliste mit Anhaltspunkten zur Identifizierung von Betroffenen wären zudem sinnvoll.



Opfer- / Zeugenschutzprogramme
Polizeiliche Zeugenschutzprogramme haben hohe Anforderungen. Zum einen Muss die Aussage für das Strafverfahren so wertvoll sein, dass sie wesentlich zur Verurteilung beitragen kann. Zum anderen bedeutet es den vollständigen Bruch mit dem bisherigen sozialen Umfeld.
Soziale Unterstützung geht verloren, Absprachen müssen exakt eingehalten und das frühere Leben geheim gehalten werden. Dies ist für schwer traumatisierte Betroffene oft nicht leistbar oder nicht sinnvoll. Hier sind niedrigschwelligere Zugänge und Programme mit spezifischer psychosozialer und traumatherapeutischer Begleitung erforderlich. Erfahrungen
aus der Praxis der Opferschutzprogramme im Bereich Menschenhandel und der Aussteigerprogramme in den Bereichen Rechtsextremismus und religiöser Extremismus sind auf ihre Übertragbarkeit zu prüfen.
Glaubhaftigkeitsbegutachtung
Häufig sind Zeugenaussagen die zentralen oder zunächst einzigen Zugänge zu Ermittlung und Strafverfolgung. Oftmals werden Glaubhaftigkeitsgutachten zur Sicherung der Zeugenaussagen herangezogen. Diese orientieren sich bisher jedoch am identitätsstabilen Zeugen und sind für Betroffene organisierter/ritueller Gewalt mit Dissoziativer Identitätsstörung nicht geeignet.
Die Prinzipien der Aussagefähigkeit und der Beurteilung von Aussagequalität müssten anhand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Trauma und struktureller Dissoziation überprüft werden. Die Notwendigkeit einer Psychotherapie nach extremer Gewalt darf kein Ausschlusskriterium für Glaubhaftigkeit oder Erlebnisbasiertheit sein.

Reform des Opferentschädigungsrechtes und ergänzende Hilfen
Bisher können Betroffene organisierter und ritueller Gewalt nur selten ihre Ansprüche nach dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) durchsetzen. Der Nachweis der Taten und des ursächlichen Zusammenhangs mit den heutigen gesundheitlichen Beeinträchtigungen ist schwer zu erbringen.
Die Diagnose Dissoziative Identitätsstörung führt zudem oft zu einem grundsätzlichen Anzweifeln der Glaubhaftigkeit. In der geplanten Reform des Sozialen Entschädigungsrechts (OEG) sollten einfachere Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden. Vorgaben für die Erstellung von Gutachten müssen dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung entsprechen.
Gutachter_innen müssen entsprechend qualifiziert sein und über Erfahrung in der Behandlung von Betroffenen organisierter/ritueller Gewalt und Dissoziativer Identitätsstörung verfügen. Die Bereitstellung ergänzender Hilfen bleibt notwendig.
In Betracht kommt die gesetzliche Einrichtung einer Stiftung, in die die positiven Erfahrungen des Ergänzenden Hilfesystems / Fonds sexueller Missbrauch einfließen. Dabei sind Strukturen zu schaffen, die eine schnelle, unbürokratische, bedarfsgerechte und opfersensible Bearbeitung sicherstellen.

5. Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit
Zum Thema organisierte und rituelle Gewalt gibt es sehr wenig Wissen in so gut wie allen Bereichen der Gesellschaft und der Fachöffentlichkeit. Deshalb ist eine gute Daten- und Forschungslage eine wichtige Voraussetzung, um aufzuzeigen, wie weit diese Gewaltformen und ihre Folgen verbreitet sind. Gute Erfahrungen wurden im Bereich von Fortbildungen damit gemacht, das Thema integriert als extreme Form



von sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu behandeln. Darüber hinaus sind spezifische, vertiefende Angebote sinnvoll. Fachöffentlichkeit und Gesellschaft benötigen unterschiedliches Wissen und Informationen, um Betroffene zu erkennen und zu unterstützen:
Für die Fachöffentlichkeit sind zwei Zielgruppen besonders wichtig:

1. Fachpersonal aus den Bereichen Pädagogik, Psychotherapie und Medizin
Für diese Bereiche sind die folgenden Maßnahmen notwendig:

- Aufnahme des Themas als eine besonders schwere Form von (sexualisierter) Gewalt in die Lehrpläne an Fachschulen, Universitäten und Fachhochschulen.
- Fortbildungen für pädagogische und therapeutische Mitarbeiter_innen in Institutionen und Kliniken zu verschiedenen Gewaltformen und zur Dissoziativen Identitätsstörung als Traumafolgestörung bis hin zu absichtsvoll erzeugter Dissoziativer Identitätsstörung.
- Spezialisierte Fortbildungen entwickeln für verschiedene Arztgruppen zur Aufklärung über unterschiedliche Trigger bei Untersuchungen, Anästhesie und Operationen.
- Entwicklung von sachlichem Informationsmaterial, wie Menschen mit einer dissoziativen Störung bzw. verschiedenen Formen der Dissoziativen Identitätsstörung unterstützt werden können.
- Angebote zur Fachberatung.
- Aufnahme des Themas in die Weiterbildungen für Psychologische Psychotherapeut_innen, mit besonderem Schwerpunkt auf Dissoziativer Identitätsstörung als Traumafolgestörung.
- Aufnahme des Themas in Weiterbildungen zum Kinderschutz bzw. in der Jugendhilfe.
- Fortbildungen zum Verständnis von Ideologien, die im Rahmen organisierter ritueller Gewaltstrukturen als Begründung oder Rechtfertigung benutzt werden.

2. Justiz und Strafverfolgungsbehörden

- Polizei und Justiz sind wichtige Partner_innen, um Daten aus dem Hell- und Dunkelfeld zu erfassen und Wege zur Verbesserung der Strafverfolgung und Datenlage zu finden.
- Zur Sensibilisierung können Informationsmaterialien und Fortbildungen zu diesen Gewaltformen und den wahrnehmbaren Traumafolgestörungen von komplexer Traumatisierung dienen.

Für alle Fachpersonen gleichermaßen ist die Schaffung von Netzwerken und Arbeitskreisen von großer Bedeutung, da nur so Wissen gebündelt und Fragen geklärt werden können. Diese sollten nicht zu groß, multiprofessionell und ortsnah angesiedelt sein, um regelmäßigen Austausch zu sichern und einen fachlich vertrauensvollen Rahmen zu schaffen, in dem Weiterentwicklung und Synergieeffekte für den eigenen Arbeitsbereich möglich werden können.
Das Bundesfamilienministerium als zuständiges Ministerium sollte dafür Strukturen anregen analog zum Bundeskooperationskonzept „Schutz und Hilfe bei Handel mit und Ausbeutung von Kindern“. Dort bereits handelnde Akteur_innen können Schlüsselpersonen auch für dieses Handlungsfeld sein.
Gleichermaßen von großer Bedeutung ist die Sensibilisierung und Aufklärung der Öffentlichkeit mit dem Ziel einer Enttabuisierung des Themas.
Geeignete Maßnahmen hierzu sind:



- Förderung von Veröffentlichungen.
- Mediale Aufbereitung von Diskursen, die in der Fachöffentlichkeit geführt werden, um diese verständlich zu machen, unter Einbezug von Betroffenen.
- Nicht-skandalisierende Aufbereitung des Themas in Form von Öffentlichkeitskampagnen.

- Aufzeigen von „Best Practice“-Beispielen, um Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen und zu ermutigen, Betroffene zu unterstützen.
- Betroffenen die Möglichkeit bieten, sich und die Anliegen Betroffener im Diskurs zu vertreten

Anlage 1: Datenlage und Forschungsstand
Datenlage – Organisierte und rituelle Gewalt als Phänomen der psychosozialen und therapeutischen Praxis

Bereits 1997 fand in Vorbereitung einer Anhörung der Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“ eine Umfrage zu rituellem Missbrauch unter Beratungsstellen, Kliniken und therapeutischen Praxen statt. Von 273 Fällen wurde berichtet. Als Täter_innengruppen wurden destruktive Kulte, Kinderpornografie / -prostitution, Sekten und faschistische Gruppierungen benannt und von schwersten Formen körperlicher, emotionaler und sexueller Gewalt berichtet. Als Folgeschäden wurden am häufigsten Dissoziative Identitätsstörungen (DIS) benannt. Gefordert wurden vor allem mehr Therapieplätze und Therapiefinanzierung, Weiterbildung und Öffentlichkeitsarbeit (Frohling, Huber & Rodewald o. J.; Becker 2014).
Umfragen unter Vertragspsychotherapeut_innen im Ruhrgebiet und den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Saarland 2005-2007 ergaben, dass von den rückmeldenden Therapeut_innen 10 – 13 % in ihrer Arbeit mit dem Problem Rituelle Gewalt konfrontiert sind. Berichtet wird von schwerer Gewalt, oft noch während der Therapie anhaltendem Täter_innenkontakt und Zwang zu Gehorsam und Geheimhaltung (Kownatzki u. a. 2011; Wagner & Bosse 2007).
An der Online-Umfrage *Extreme Abuse Survey* (2007) haben über 2.000 Personen (Betroffene und professionelle Unterstützer_innen) aus 40 Ländern teilgenommen, darunter viele aus Deutschland (Becker u.a. 2014; Ergebnisse auch in Igney 2010).
Eine weitere Online-Befragung (Ustupska u. a. 2016) richtete sich bundesweit an Fachkräfte mit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen im Sozial- und Gesundheitswesen und fand erhebliche Wissenslücken rund um das Thema Rituelle Gewalt und daraus entstehende Unsicherheit.
In der Online-Befragung von Rudolph (2016) antworteten bundesweit 1.070 Psychotherapeut_innen und Mitarbeiter_innen von Beratungsstellen und Traumakliniken. 431 gaben an, mit Klient_innen gearbeitet zu haben, welche von Ritueller Gewalt berichteten. Die Betroffenen haben häufig während der Zeit der Behandlung/Beratung noch Kontakt zu Täter_innen und werden fortgesetzt misshandelt.
Alle 16 Bundesländer (und das Ausland) wurden als Tatorte benannt.
Darüber hinaus gibt es viele Berichte – von Betroffenen, Psychotherapeut_innen, Kliniken mit traumatherapeutischem Konzept, eine Auswertung von 34 Ausstiegsbegleitungen (Vielfalt e.V. 2006), religionswissenschaftliche Forschung (Herrmann-Pfandt 2014), Fachbücher und Artikel (vgl. Literaturliste).



Betroffene suchen Hilfe in Beratungsstellen, beim Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen (2016 berichteten in 98 Beratungen Hilfesuchende von Ritueller Gewalt, in 109 Beratungen von Menschenhandel) und berichteten bei der Anlaufstelle der Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (vgl. UBSKM 2011; Fegert u.a. 2013) und der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK).
Beim Ergänzenden Hilfesystem Fonds Sexueller Missbrauch haben 476 Antragsteller_innen im Antrag „Ritueller / sektenmäßiger Missbrauch“ angegeben. Das sind 5 % der bis zum Stichtag 15.01.2018 erfassten Anträge (Stand 2013 – 15.01.2018, Kalthegener, GStFSM, 2018), weitere Anträge enthalten Hinweise auf organisierte Gewaltstrukturen (Oetken 2016).
Interdisziplinäre Arbeitskreise zum Thema Rituelle Gewalt gibt es z. B. im Ruhrgebiet, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Münster, Plauen. Hier geht es um Erfahrungsaustausch, Fortbildung, Materialerstellung und die Verbesserung der Unterstützung für Betroffene.
Schwierig ist eine Einschätzung, wie häufig sich organisierte und rituelle Gewaltstrukturen überschneiden. Professionelle aus dem psychosozialen und therapeutischen Bereich berichten, dass sich oft folgender Verlauf zeigt: Erst wird der familiäre Missbrauch deutlich, dann kommerzielle sexuelle Ausbeutung und dahinter evtl. noch ein Hintergrund von Ritueller Gewalt und Mind-Control. Dabei geht es nicht um Erinnerungen, die in der Therapie entstehen, sondern um abgespaltene und durch dissoziative Barrieren vom Bewusstsein ferngehaltene Erinnerungen. Erst spezifische fachliche und menschliche Unterstützung und Sicherheit ermöglichen in vielen Fällen, dass diese Erinnerungen bewusst und der Verarbeitung zugänglich werden.

Datenlage – Polizei, Justiz und Gesellschaft
Eine konkrete Datenlage zu sexualisierter Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen gibt es nicht, weil die Betroffenheit von ritueller Gewalt nicht gesondert erfasst wird.
Daten gibt es zu konkreten Straftatbeständen wie sexuellem Missbrauch, Menschenhandel, Verbreitung, Erwerb, Besitz und Herstellung von Kinderpornografie. Behelfsmäßig werden die Zahlen des Bundeslagebildes und der Polizeilichen Kriminalstatistik herangezogen.
Laut Bundeskriminalamt (Bundeslagebild Menschenhandel 2016) gab es 363 abgeschlossene Verfahren „Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung“ im Jahr 2016 (2015: 364) mit insgesamt 488 Opfern (davon 96 minderjährig, 2015: 77). Zusätzlich wurden 2016 weitere Straftatbestände der sexuellen Ausbeutung betrachtet, soweit im Einzelfall eine kommerzielle Ausprägung gegeben war.
In 83 solchen Ermittlungsverfahren wurden 118 minderjährige Opfer ermittelt.
Laut BKA ist jedoch von einem hohen Dunkelfeld auszugehen.
Auch aus der langjährigen Praxis des KOK (Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V.) heraus wird auf das Fehlen verlässlicher Fallzahlen und Statistiken zum Kinder- / Menschenhandel hingewiesen und Fälle aufgezeigt, in denen Strafverfolgung nicht gelingt oder der Fall als Einzeltat eingestuft wurde und die dahinterliegenden Strukturen unbeachtet blieben (KOK 2015, S. 28 u. 127).
Der Fortschrittsbericht 2016 der Europäischen Kommission, der die Entwicklungen im Kampf gegen Menschenhandel beschreibt, zeigt, dass mindestens 15 Prozent der Opfer von Menschenhandel innerhalb der EU Kinder sind (S. 5).



2016 wurden laut Polizeilicher Kriminalstatistik in Deutschland 5.687 Fälle von Verbreitung / Erwerb/Besitz und Herstellung von Kinderpornografie registriert. Verlässliche aktuelle Schätzungen über die Anzahl von Missbrauchsdarstellungen im Internet und über die Anzahl der Täter_innen gibt es jedoch nicht (zum Überblick über vorhandenes Datenmaterial siehe Decker u. a. 2016).

Mit der Aufdeckung der Plattform Elysium im Darknet gelang den Ermittlern des BKA und der Zentralstelle zur Bekämpfung der Internetkriminalität (ZIT) im Juni 2017 ein seltenes Schlaglicht auf die Praxis organisierter sexueller Ausbeutung.
Obwohl die Seite erst ein halbes Jahr online war, hatte sie international schon mehr als 87.000 „Nutzer". Unter den ausgetauschten Fotos und Videos waren Abbildungen schwerer sexualisierter Gewalthandlungen an Kleinkindern.
Um Kinderpornografie ging es dabei nur in zweiter Linie.
So berichtet die Süddeutsche Zeitung nach einer Pressekonferenz des BKA:
„Über ‚Elysium' sollen sich Täter vor allem zur Vergewaltigung von Kindern verabredet haben. (…) Über Foren wurden die Kinder regelrecht feilgeboten. (…) Die einen vergewaltigten und filmten, die anderen verbreiteten die Bilder."
Männer aus Deutschland und Österreich wurden verhaftet, die für Administration, Moderation, Herstellung und Vertrieb verantwortlich sein sollen.
Ein Beispiel gesellschaftlicher Aufklärungsprozesse sind die umfangreichen Bemühungen seit 2010, sexualisierte Gewalt in kirchlichen und reformpädagogischen Einrichtungen aufzuarbeiten.
Eine Reihe exzellenter Aufarbeitungsberichte liegen vor (UBSKM o. J.).
Sie beschreiben, wie Gewaltstrukturen über Jahre und Jahrzehnte mit vielen Opfern, Täter_innen und Mitwisser_innen funktionieren konnten, ohne dass jemand zur Verantwortung gezogen wurde. Beschrieben wird z. T. auch eine ideologische Manipulation der Opfer und des Umfeldes.

Anhaltspunkte für organisierte und rituelle Gewaltstrukturen
Aus der Praxis sind Fälle bekannt, bei denen Berufsgeheimnisträger_innen (Anwält_innen, Psychotherapeut_innen etc.) im Schutz der Schweigepflicht Informationen erhielten. Seltener erfolgten auch Strafanzeigen, Ermittlungen und Verurteilungen. Da keine spezifische Datenerfassung für diese Fälle vorliegt, kann nur auf Erfahrungswerte und einzelne Veröffentlichungen zurückgegriffen werden. Diese lassen die Vermutung zu, dass die meisten Verfahren eingestellt wurden, da die Taten nicht bewiesen werden konnten (Greuel & Petermann 2011; Maltis 2010; Igney 2012).
Manchmal können einzelne Straftatbestände bewiesen werden ohne volle Aufdeckung der Hintergründe und weiterer Straftaten. So wurde z. B. 2016 ein pädagogischer Leiter eines Kinderheims für milieugeschädigte und traumatisierte Kinder wegen schweren sexuellen Missbrauchs zwischen 2005 und 2015 zu sechs Jahren Haft verurteilt. Fotos und Videos wurden gefunden, Ermittlungen gegen die Lebensgefährtin durchgeführt.
„Man muss sagen: Das ist die Spitze des Eisbergs hier', sagte der Staatsanwalt in seinem Plädoyer. Wahrscheinlich habe es viel mehr Straftaten gegeben. Einige Festplatten habe man bislang nicht entschlüsseln können"
(SPIEGEL online, 19.05.2016).
In anderen Fällen – der bekannteste ist der Fall Dutroux – gab es Zeugenaussagen zu Strukturen organisierter ritueller Gewalt. Dennoch ging auch Marc Dutroux



nur als Einzeltäter in die Statistik ein. 27 Menschen kamen während der Zeit der Ermittlungen unter fragwürdigen Umständen zu Tode (http://www.reportagen-archiv.com/2009/05/29/marc-dutroux-und-die-totenzeugen/).

Als Vorarbeit für ein Forschungsprojekt der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) erfolgte eine systematische Literaturrecherche zum Stand der internationalen Forschung zu organisierter ritueller Gewalt. Dabei wurden 104 englischsprachige wissenschaftliche Veröffentlichungen von 1992 bis 2017 gesichtet und 35 Studien mit Originaldaten aus direkten Befragungen ausführlich untersucht (Vortrag Nick 2017).
Ausgewählt wurden vor allem Studien, die in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden und in diesem Sinne anerkannt waren; auch einzelne unveröffentlichte Studien wurden berücksichtigt.
Es gibt insgesamt im Gegensatz zu sexueller Gewalt (z. B. in Familien oder Institutionen) **bisher nur sehr wenig Forschung zu organisierter ritueller Gewalt.**
Den ausgewählten Studien lagen sehr unterschiedliche Definitionen von organisierter ritueller Gewalt zugrunde. Häufig gab es eine starke Polarisierung bzw. Versuche, die Existenz oder Nicht-Existenz von organisierter ritueller Gewalt zu belegen.
Wissenschaftliche Evidenzkriterien waren oft schwer mit Erkenntnissen und Erfahrungen aus der praktischen Arbeit in diesem Bereich zu vereinbaren.
Aufgrund der Straftaten und der Verbindung zur organisierten Kriminalität erfolgen Befragungen zu organisierter ritueller Gewalt für alle Studienbeteiligten in ethischen, rechtlichen und fachlichen Grauzonen.
Es gab international einen Rückgang der Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, parallel zu dem Erstarken der „False memory“-Bewegung.

Bezüglich der Versorgungssituation wird in den englischsprachigen Veröffentlichungen dokumentiert:

- Unkenntnis, Verleugnung, Angst und Unglaube unter Professionellen im Gesundheitssystem und in den Bereichen Kriminalistik, Ermittlung, Forensik, bei Geschworenen und Gerichten.
- Mangelnde interdisziplinäre Kooperation und Koordination zwischen verschiedenen Bereichen im Gesundheitssystem und Rechtssystem.
- Suche nach Hilfe und Schutz ist für Betroffene dadurch massiv erschwert bis unmöglich.
- Kaum Verbindung von Forschung zu komplexen Traumafolgen, dissoziativen Störungen (DDNOS / DIS) und organisierter ritueller Gewalt.

Dies deckt sich mit den Erfahrungen in Deutschland.

Allerdings gab es in Deutschland vor allem Erhebungen und Pilotstudien von Praktiker_innen und studentische Abschlussarbeiten.
In diesen Studien war das bisherige Praxiswissen integriert, aber die Studien wurden meist in Deutschland nicht wissenschaftlich veröffentlicht und anerkannt.
Im englischsprachigen Raum gab es neben Erhebungen von Praktiker_innen auch solche von ausschließlich wissenschaftlich arbeitenden Personen. Es zeigt sich jedoch, dass bei ausschließlich wissenschaftlicher Qualifizierung der Forschenden oft der Einbezug des Praxiswissens fehlte. Ein wissenschaftlicher Diskurs findet kaum statt, und die Integration des Themas in die psychotraumatologische Forschung und Diskussion ist bisher national und international nicht erfolgt.



Im Rahmen der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs läuft seit Februar 2017 bis März 2019 ein Forschungsprojekt mit dem Titel: „Professionelle Begleitung von Menschen, die sexuelle Gewalt und Ausbeutung, im Besonderen organisierte rituelle Gewalt, erlebt haben: Die Perspektive der Betroffenen und der Behandler_innen."
Das Projekt besteht aus verschiedenen Teilstudien; die erste ist unterdessen abgeschlossen.
Es erfolgten dazu zwei Online-Befragungen, in denen jeweils Betroffene organisierter und / oder ritueller Gewalt sowie professionelle Begleiter_innen (Psychotherapeut_innen, Berater_innen usw.) anonym befragt wurden. Bei den beiden Online-Studien konnten jeweils die Angaben von 165 Betroffenen und 176 Behandler_innen ausgewertet werden. Alle Studienteilnehmer_innen geben Erfahrungen mit organisierter und / oder ritueller Gewalt an.
95,5 % der Betroffenen und 90,3 % der Behandler_innen sind weiblich.
Die Ergebnisse werden in wissenschaftlichen Fachzeitschriften in Deutschland und international veröffentlicht. Im Rahmen des Projektes werden zudem Betroffene und Psychotherapeut_innen zu ihren Erfahrungen im Rahmen von langjährigen Psychotherapien interviewt und die vertraulichen Anhörungen der UKASK zu organisierter ritueller Gewalt ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, die Akzeptanz, die therapeutische Begleitung und die Versorgungssituation zu verbessern.
Darüber hinaus besteht jedoch weiterer dringlicher Forschungsbedarf.

Anlage 2: Glossar
In dieser Übersicht finden Sie die Zusammenfassung einiger wesentlicher Begriffe, die notwendig sind zum Verständnis der Empfehlungen Das Glossar dient der Orientierung und kann vertiefendes Fachwissen nicht ersetzen.

Absichtsvoll erzeugte DIS
Dissoziation ist ein angeborener Überlebensmechanismus des menschlichen Organismus. Dieser dissoziative Schutzmechanismus kann gezielt provoziert werden. Frühkindlich beginnende, geplante, wiederholt angewendete Formen schwerer Gewalt erzwingen Dissoziation (Aufspaltung) und die Entstehung von mehr oder weniger vollständig voneinander getrennten Persönlichkeitsanteilen in einem Menschen. Die einzelnen Anteile werden für bestimmte Zwecke trainiert, die durch die jeweiligen Täter_innen(gruppen) definiert sind, z. B. sexuelle Ausbeutung, Drogen, Menschenhandel, Spionage, spezifische Aufgaben, die durch die Ideologie der Gruppe bestimmt sind, Kontrolle des inneren Persönlichkeitensystems.
So ist z. B. im Rahmen kommerzieller sexueller Ausbeutung ein Kind besonders gewinnbringend, das mit mehreren, auf Codes (Trigger) hin abrufbaren Persönlichkeitsanteilen Bedürfnisse unterschiedlicher „Kunden" erfüllt.
Ein mögliches Beispiel: Anteil A ist schmerzunempfindlich und kann extreme sexuelle Gewalt ertragen, B kennt bestimmte Abläufe und folgt automatisch, C zeigt körperliche Erregung /„Lust" usw.
Eine gezielt erzeugte DIS kann lange verborgen bleiben.
Meist gibt es im Alltag keine sichtbaren Persönlichkeitswechsel, stattdessen eine äußere Alltagsperson, neben der bzw. durch die hindurch andere Persönlichkeiten agieren. In der Regel ist dies auch für die Alltagsperson/en



selbst nicht erkennbar oder kommunizierbar. Zudem wird ein Teil der Persönlichkeitsanteile nur in definierten Situationen aktiv, z. B. während der sexuellen Ausbeutung oder im Kontext der Ideologie der Gruppe. Gleichzeitig gibt es Alltagspersönlichkeiten, die z. B. in die Schule gehen und keine Erinnerung an die Gewalt haben. Die Erinnerungslücken bzw. inneren dissoziativen Barrieren dienen den Täter_innen als Schutz vor Aufdeckung (s. a. Mind-Control, Konditionierung, Programmierung).

Ausstiegsbegleitung

Eine für Traumatherapie (und andere Unterstützung wie Aufnahme in Einrichtungen des Betreuten Wohnens, Kliniken etc.) oft formulierte Voraussetzung ist das Ende von Täter_innenkontakten bzw. ein Ende der Gewalttaten.
Dies bedeutet für Betroffene von organisierter ritueller Gewalt häufig, dass keine Hilfe möglich ist, denn Ziel einer destruktiven Gruppe / eines Kultes ist explizit der lebenslange Kontakt zur Kontrolle und Ausbeutung der Betroffenen. Ausstiegsbegleitung ist deshalb notwendig, um eine Loslösung aus organisierten und rituellen Strukturen überhaupt zu ermöglichen.
Dazu gehören äußerer UND innerer Ausstieg:

- **Äußerer Ausstieg:** konsequenter Kontaktabbruch, Maßnahmen zur äußeren Sicherheit, z. B. Begleitung auf Wegen, Umzug, Auskunftssperre, Namensänderung, Schutzbrief (sichere Hinterlegung von Wissen über Straftaten und Strukturen der Täter_innengruppe), evtl. Strafanzeige.
- • **Innerer Ausstieg**: Verringern innerer dissoziativer Barrieren, Auflösen der Konditionierungen und Programme, Leben lernen mit dem nun verfügbaren Wissen und den Folgen der Gewalt, bei rituellen Gewaltstrukturen: Loslösung von der Ideologie, Neuorientierung. Dies ist ein langer Weg und in der Regel nur mit guter Unterstützung zu schaffen. (Helfer_innennetzwerk)
  Die Dauer des Ausstiegs und Art, Umfang und Dauer der erforderlichen Ausstiegsbegleitung können sehr unterschiedlich sein und müssen den Bedürfnissen der Austeiger_innen angepasst werden.

Dissoziation

Dissoziation ist (im Verständnis der strukturellen Dissoziation nach Janet, erweitert von Nijenhuis u. a.) die Fähigkeit, etwas vom Alltagsbewusstsein und dem weitgehend bewusst zugänglichen Gedächtnis fernzuhalten; ein Überlastungsschutz, der allen Menschen automatisch zur Verfügung steht, um bei Traumatisierungen das Überleben zu ermöglichen und Überwältigung zu vermeiden. Je überlastender die Gefühle und Erlebnisse sind, desto mehr Information wird nicht integriert.
Die Symptome der unterschiedlichen Formen von Dissoziationen sind geprägt vom Fehlen von Funktionen (Ausfall von Sinnesfunktionen, Gefühllosigkeit, Gedächtnisverlust, fehlende Präsenz) oder dem Einschießen von Teilerinnerungen durch Flashbacks (plötzliche Überflutung mit Bildern/Gefühlen/Körpergefühlen aus der bedrohlichen Situation). In früh und wiederholt erlebten traumatischen Situationen ermöglicht Dissoziation das Überleben durch die Ausbildung von getrennten Bewusstseinsstrukturen der noch unreifen Persönlichkeit. Die so entstehenden Strukturen können wie eigenständige Persönlichkeiten erscheinen



und handeln. Daraus kann sich eine dissoziative Identitätsstruktur mit einem inneren System von mehr oder weniger getrennten Persönlichkeiten / Persönlichkeitsanteilen entwickeln. Da die Struktur als Überlebensmechanismus ausgebildet wurde, bleibt sie (wie jede länger bestehende Traumasymptomatik) ohne Schutz und angemessene Unterstützung auch im jugendlichen und Erwachsenenalter bestehen. Klinisch wird dies unter Dissoziative Störungen bzw. Dissoziative Identitätsstörung gefasst.

Dissoziative Identitätsstörung (DIS)

Im Diagnosemanual psychischer Störungen DSM 5 wird die Dissoziative Identitätsstörung mit folgenden Kriterien beschrieben:
a) Anwesenheit von zwei oder mehr unterscheidbaren Identitäten oder Persönlichkeits- zuständen.
Es bestehen deutliche Unterschiede im Bewusstsein für das eigene Selbst und das eigene Handeln, begleitet von damit verbundenen Veränderungen in Affekt, Verhalten, Bewusstsein, Gedächtnis, Wahrnehmung, Denken und sensorisch-motorischer Funktionen. Verschiedene Persönlichkeitszustände übernehmen zu verschiedenen Zeiten die Kontrolle über das Verhalten der Person, was zu sichtbaren Veränderungen führen kann.
Diese können von der Person selbst oder von außen beobachtet werden.
b) Eine Unfähigkeit, sich an wichtige persönliche Informationen, wichtige alltägliche und / oder traumatische Ereignisse zu erinnern, die nicht als gewöhnliche Vergesslichkeit gewertet werden kann.

Die ICD 10, das Diagnosemanual der WHO, enthält noch den veralteten Begriff Multiple Persönlichkeitsstörung.
Die grundlegend revidierte Fassung ICD 11 soll 2018 von der WHO verabschiedet werden. Voraussichtlich wird im Kapitel Dissoziative Störungen die Diagnose Dissoziative Identitätsstörung in Anlehnung an das DSM 5 übernommen (aktueller Stand der Formulierung: https://icd.who.int/dev11/l-m/en unter 6B64 Dissociative identy disorder).

Ideologie

Allgemein wird unter Ideologie ein System von Werturteilen und Vorstellungen verstanden, das auch als ‚Weltanschauung' bezeichnet wird. Ideologien jeglicher Art werden als Erklärung für Macht- und Ausbeutungsinteressen von Täter_innen im Kontext organisierter ritueller Gewalt benutzt, erklären den scheinbaren Sinn und dienen als Rechtfertigung der Gewalt. Dies können z. B. religiöse Ideologien sein oder auch faschistische.
Oftmals greifen diese Ideologien bereits existierende Gedanken und Ideen (z. B. aus dem Christentum oder dem Satanismus, alte heidnische Rituale) auf, um sie für ihre Zwecke zu benutzen. Nach Berichten von Aussteiger_innen kann dies auch eine religiöse/spirituelle Dimension (und entsprechenden Missbrauch spiritueller Bedürfnisse) beinhalten. Dies verstärkt die Bindung an die Gruppe / den Kult und erschwert den Ausstieg, da der damit verbundene Verlust ohne Neuorientierung schwer aushaltbar ist.

Konditionierung



In der Lernpsychologie bezeichnet Konditionierung das gezielte Erlernen von Verhalten durch eine positive oder negative Konsequenz (Lernen durch Belohnung oder Bestrafung). Im Anschluss an eine Konditionierung wird nur noch der Ausgangsreiz (Trigger) oder eine ähnliche Situation benötigt, um immer das gleiche Verhalten hervorzurufen. Im Kontext von organisierter ritueller Gewalt wird bei Kindern mit drastischen Methoden (Folter, drastische Strafen) eine Festlegung und Automatisierung des gewünschten Verhaltens erzwungen, das dann ein Leben lang abrufbar ist.

Handel mit und Ausbeutung von Kindern
In Anlehnung an Artikel 3 des Fakultativprotokolls zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornographie vom 25. Mai 2000 sind das Übergeben oder Annehmen eines Kindes zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung des Kindes, der Übertragung von Organen des Kindes zur Erzielung von Gewinn, der Heranziehung des Kindes zur Zwangsarbeit, zur illegalen Adoption, ebenso wie das Anbieten, Beschaffen, Vermitteln oder Bereitstellen eines Kindes zur Kinderprostitution und das Herstellen, Vertreiben, Verbreiten, Einführen, Ausführen, Anbieten, Verkaufen oder Besitzen von Kinderpornographie unter Strafe zu stellen. In dieser Expertise wird auf die internationale Definition Bezug genommen, da sich im deutschen Strafrecht zwar die strafrechtlichen Vorschriften für Menschenhandel/Zwangsprostitution/Zwangsarbeit auch auf Personen unter 21 Jahre beziehen, die Überschrift „Kinderhandel“ in § 236 StGB sich jedoch auf andere Tatbestände bezieht.

Mind-Control
Mind-Control ist die gezielte und geplante Kontrolle eines Menschen.
Die Aufspaltung, Konditionierung und Programmierung beginnt sehr früh, oft ab Geburt (vgl. Absichtsvoll erzeugte DIS). Das Kind bzw. die Persönlichkeitsanteile lernen, dass jede Form von Eigeninitiative und Hilfesuche zwecklos ist und schwer bestraft wird.

Person, Persönlichkeit, Persönlichkeiten, Persönlichkeitsanteile
In der Fachliteratur und auch in diesem Text werden unterschiedliche Begrifflichkeiten verwendet. Es ist der Versuch, ein komplexes Phänomen sprachlich zu fassen. Im Normalfall wird ein Mensch als Individuum (lateinisch individuum ‚Unteilbares‘, ‚Einzelding‘) angesehen. Der Ausdruck „Individuum“ wird insbesondere auf Menschen angewendet, um sie als moralische Subjekte, d. h. als Träger von Rechten, Verantwortungen und Pflichten zu kennzeichnen. In diesem Sinn wird statt von „Individuen“ auch von „Personen“ geredet. Bei Personen werden zudem individuelle Eigenschaften, Interessen und Besonderheiten als subjektive Elemente der Persönlichkeit der Individualität zugerechnet (Quelle: Wikipedia).
Das Individuum / Die Person ist einheitlich – wenn auch mit vielen Facetten und möglichen Rollen. Bei Menschen mit schweren dissoziativen Störungen / Dissoziativer Identitätsstörung (DIS) ist diese Einheitlichkeit nicht (mehr) gegeben. Durch den Überlebensmechanismus der Dissoziation wurde die Persönlichkeit aufgespalten. Die entstehenden Anteile sind mehr oder weniger stark voneinander getrennt. Insbesondere bei absichtsvoll erzeugter DIS kann die Trennung sehr weitreichend sein und sich in völlig unterschiedlichen Verhaltensweisen,



Denkmustern, Erinnerungen, Fähigkeiten etc. äußern. Je nach Sichtweise kann man hier von eigenständigen Persönlichkeiten sprechen oder von Anteilen/Persönlichkeitsanteilen / Persönlichkeitszuständen. Es ist wichtig, sowohl die Entstehung und das Sein der einzelnen Teile zu beachten, als auch das Ganze (innere System der Persönlichkeiten) im Blick zu haben. Jeder Mensch ist einzigartig und nicht vollständig kontrollierbar – trotz z. T. weitreichender, von Täter_innen nach Plan angelegter und steuerbarer Innensysteme. Menschen mit DIS können mit fortschreitender Integration (Überwindung der inneren dissoziativen Barrieren und Amnesien) und Selbstkontrolle individuelle Stärken, Fähigkeiten und Eigenschaften entwickeln bzw. für sich nutzen.

Programmierung
Programmierung meint die absichtsvolle Verkettung unterschiedlicher konditionierter Verhaltensweisen, die jeweils an verschiedene innere Anteile gebunden sind. Diese können dann durch die konditionierten Auslöser/Trigger in Gang gesetzt Und so kontrolliert werden. Die automatisierten Handlungsabläufe (Programme) können verschiedene, auch lebensbedrohliche Auswirkungen haben: z. B. Rückkehr zur Täter_innengruppe, Nahrungsverweigerung, keine Hilfe annehmen können, Selbstverletzung oder Suizid.

Sexualisierte Gewalt / Sexueller Missbrauch
Der Begriff Sexualisierte Gewalt betont, dass nicht Sexualität, sondern Gewalt im Vordergrund steht. Sexualität wird zur Ausübung von Gewalt und Macht funktionalisiert. In Anlehnung an die Definitionen des UBSKM ist die sozialrechtliche Definition von sexuellem Missbrauch gleichzusetzen mit sexualisierter Gewalt und meint Handlungen, die an oder vor Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen werden oder denen sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen können.
Täter_innen nutzen dabei ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.
Strafrechtlich gilt: Wer Kindern sexuelle Handlungen aufdrängt, ihnen diese abverlangt oder ihnen deren Anblick zumutet, macht sich strafbar, denn für Kinder – also Personen unter 14 Jahren – gilt ein besonderer Schutz. Sie können nicht rechtlich wirksam in sexuelle Handlungen einwilligen, da sie ihre Fähigkeit zur sexuellen Selbstbestimmung noch entwickeln. Das Gleiche gilt für Jugendliche bis 16 Jahren, wenn ein Obhutsverhältnis besteht, der Begriff kann auch bis zum 18. Lebensjahr angewandt werden, wenn die Stellung im Obhutsverhältnis oder eine Zwangslage ausgenutzt wird, vgl. www.beauftragter-missbrauch.de/recht/strafrecht/.

Traumafolgestörungen
Das Erleben sexualisierter Gewalt hat meist Folgen, die sich nicht nur in psychiatrischen Krankheitsbildern äußern, sondern die auch massive Auswirkungen haben auf soziale Handlungsmöglichkeiten, berufliche Entwicklung und körperliche Gesundheit. **Je früher sexualisierte Gewalt erlebt wird, je häufiger und intensiver die Gewalthandlungen sind, desto komplexer sind die Folgen, d. h. sie greifen ineinander über. Betroffene organisierter ritueller Gewalt müssen mit den Folgen von komplexer Traumatisierung und mit den Auswirkungen schwerer dissoziativer Störungen leben**.

Trigger



Als Trigger werden Merkmale einer bedrohlichen Situation (z. B. sichtbare, hörbare, fühlbare, riechbare Qualitäten) bezeichnet, die in der Bedrohungssituation mit angeborenen Alarmreaktionen (Flucht, Kampf, Erstarren / Totstellen, Unterwerfen) verknüpft werden. So kann zukünftig eine lebensbedrohliche Gefahrensituation vom Organismus schnell anhand dieser Merkmale erkannt werden. Das ermöglicht Überleben durch automatische Aktivierung der passenden Alarmreaktion.
Trigger bleiben auch außerhalb und nach bedrohlichen Situationen aktiv und lösen unabhängig von der tatsächlichen Gefahrenlage stets die gleichen Alarmreaktionen aus. Im Rahmen von Mind-Control werden gezielt Trigger gesetzt, die spezifische konditionierte Verhaltensweisen bzw. Programme auslösen und / oder bestimmte Persönlichkeitsanteile aktivieren.

2018-07- Betroffenenrat_Rituelle_Gewalt und False Memory

Betroffenenrat - Fachgremium beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Statement des Betroffenenrates zum Umgang mit Ritueller Gewalt:
Die unendliche Geschichte: Rituelle Gewalt und die Unfähigkeit, den Betroffenen zu glauben

Seit mehr als zwanzig Jahren existiert ein Narrativ zu Ritueller Gewalt, das eine wissenschaftliche Beschäftigung mit dieser Form von Gewalt unnötig verzögert und adäquate Hilfen für Betroffene erschwert: Seitdem Menschen von ihren Erfahrungen Ritueller Gewalt berichten, behaupten andere, diese Erfahrungen seien unwahr. Behauptungen, Rituelle Gewalt existiere nicht, verbreiten sich nicht zufällig immer wieder.
Wer diese Behauptungen streut, bewegt sich in einer Tradition:
Die False-Memory-Syndrome-Foundation (FMSF) wurde 1992 in den USA von Personen gegründet, die der sexualisierten Gewaltausübung beschuldigt waren, und ihren Bezugspersonen.
Sie hatte und hat zum Ziel, möglichst flächendeckend die These zu verbreiten, dass Erinnerungen an sexualisierte Gewalterfahrungen in der Kindheit meistens erfunden seien. Diese Behauptung steht in einer Argumentationslinie mit dem Vergewaltigungsmythos der häufigen Falschanzeigen nach Vergewaltigungen, der ebenfalls die Verhältnisse verkehrt (vgl. Sanyal 2016).
Allerdings argumentiert die FMSF perfider: Nicht „rachsüchtige Exfrauen" werden als Täter_innen identifiziert, sondern Psychotherapeut_innen, die den verwirrten Betroffenen die Gewalterfahrungen einreden würden. Dass die FMSF gerade zu Beginn aktiv von Personen unterstützt wurde, die unter anderen in Täter_innenmagazinen publizierten, überrascht nicht (vgl. Armstrong 1996).
Heute kann die FMSF nicht mehr leugnen, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder eine häufig auftretende Gewaltform ist, die schwerwiegende Folgen für das spätere Leben dieser Kinder bedeuten kann. Stattdessen nutzt sie ihre personellen und zeitlichen Ressourcen, um mit Einzelthemen auf die Öffentlichkeit Einfluss zu nehmen. Die FMSF hat mit Ritueller Gewalt ein Thema, mit dem sie nach wie vor Aufmerksamkeit zu erregen versucht. Und diese Aufmerksamkeit bekommt sie allzu oft, vor allem dann, wenn sie ihre Arbeit als „wissenschaftlich fundiert" ausgibt.
Die „wissenschaftliche Fundierung" der Argumente der False-Memory-Syndrome-Foundation (FMSF) bedarf einer kritischen Beobachtung.
Betrachtet man die wissenschaftlichen Ergebnisse, die die FMSF heranzieht, fällt auf: Untersucht werden in den betreffenden Arbeiten meistens nicht Gewalttaten, sondern die mediale Berichterstattung über Rituelle Gewalt. Es geht also inhaltlich



um etwas anderes. Daraus wird bisweilen geschlussfolgert, dass Rituelle Gewalt nur als Gefahrendiskurs existiert und/oder als „Hexenjagd"-Phänomen (vgl. z. B. Lynch 2005) wohl irgendeinen gesellschaftlichen Zweck erfülle. Übertragen auf das Fahren ohne gültiges Ticket würde diese Argumentation so aussehen: Jemand untersucht 10 Jahre lang, wie die Medien über sogenanntes „Schwarzfahren" berichten. Die Person wird zu dem Schluss kommen, dass es einige aufsehenerregende Fälle gibt, in denen Personen z. B. mit einem T-Shirt mit der Aufschrift, kein gültiges Ticket zu besitzen, die Fahrt antreten. Insgesamt wird allerdings wenig über das Problem des Fahrens ohne Fahrschein selbst berichtet.
Also, so der Schluss, sei das Fahren ohne gültiges Ticket kein sonderlich häufiges Phänomen. Dass die Realität Betroffenenrat Fachgremium beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs 2 vollkommen anders aussieht, das Fahren ohne Ticket gesellschaftlich aber als insgesamt undramatisch betrachtet wird, wird ignoriert.
Die wissenschaftlichen Untersuchungen zu Ritueller Gewalt als „Hexenjagd"-Geschichte gehen allerdings noch einen Schritt weiter: In der Regel werden einige Anlässe, zu denen medial viel berichtet worden ist, als „Beleg" herangezogen, dass Rituelle Gewalt nicht existiere.
Aus der logischen Perspektive ist das nicht nur absurd, sondern ein Kardinalfehler. Bewiesen werden kann nur, dass etwas existiert, nicht, dass etwas nicht existiert.
Was vor allem regelmäßig in derartigen Publikationen übersehen wird, ist, dass das Argument „aber es gibt keine Verurteilung wegen Ritueller Gewalt“ hinfällig ist. Es gab und gibt eine Vielzahl von Verurteilungen wegen sexualisierter Gewalt im Zuge von Prozessen, die unter dem Schlagwort „Rituelle Gewalt" medial als „Hexenjagd" dargestellt worden sind (vgl. Richardson 2015: 82).
Auf dem „Infoportal Rituelle Gewalt" (www.infoportal-rg.de) werden inzwischen nach und nach Fälle gesammelt, in denen Elemente Ritueller Gewalt deutlich geworden sind.
Warum folgen Menschen bereitwillig der Behauptung, bei Ritueller Gewalt handele es sich um eine Verschwörungstheorie? Eine Antwort wird sicherlich sein, dass es im deutschen Sprachraum noch an akademisch anerkannter Forschung zu Ritueller Gewalt als tatsächlicher Gewaltausübung mangelt.
Die vermutlich naheliegendere Antwort ist aber, dass es bei Ritueller Gewalt um widerwärtige Gewalttaten geht, die niemand wahrhaben möchte:
Menschen organisieren sich, um Kindern und Jugendlichen Gewalt zuzufügen.
Das ist an und für sich weder neu noch ein unbekanntes Phänomen.
Spätestens seit dem sog. Missbrauchsskandal in 2010, nach dem Bekanntwerden der sexualisierten Gewalt in Internaten und (Landschul-)Heimen, weiß die Bevölkerung, wozu Erwachsene mit genug Macht imstande sind.
Die Täter_innen versuchen oft, auch finanziellen Gewinn neben der persönlichen Befriedigung durch die Gewaltausübung zu erlangen.
Auch das ist nicht neu und unbekannt: Bei jedem erfolgreichen Ermittlungsverfahren gegen international organisierte OnlinePlattformen, auf denen Videos und Bilder von sexualisierter Gewalt getauscht und gehandelt worden sind, wird sichtbar, in welchen ungeheuren Ausmaßen Gewinn mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gemacht wird.
Täter_innen suchen sich eine „überirdische" Rechtfertigung oder Begründung für die sexualisierte Gewalt, an die Kinder und Jugendliche (und vielleicht die Täter_innen selbst) glauben. Das ist ganz und gar nicht neu: Die Täter_innen aus



der katholischen und der evangelischen Kirche haben, den ehemaligen Opfern zufolge, häufig den christlichen Glauben instrumentalisiert, um ihre Opfer einzuschüchtern. Oder, um ihnen weiszumachen, die Gewalt sei der Wille einer höheren Macht. Die Täter_innen aus reformpädagogischen Kontexten haben ihr Handeln gegenüber sich, den Opfern und anderen damit rechtfertigen wollen, sie würden im Geiste der Natürlichkeit handeln. Rituelle Gewalt wird beispielsweise im Rahmen faschistoider, germanischer Ideologien oder satanistischer Glaubenssysteme ausgeübt. Das wirkt deutlich bizarrer, weil diese Ideologien und Glaubenssysteme nicht im Alltag auftauchen.
Aber der Mechanismus dahinter ist der Gleiche: Rechtfertige dein Handeln.
Und je bizarrer und inszenierter Gewaltausübung stattfindet, desto absurder klingen die Berichte der ehemaligen Opfer.

Eine weitere, längst bekannte und als existent akzeptierte Täter_innenstrategie ist die, sich Opfer zu suchen, denen niemand glauben wird. Die Jugendlichen im geschlossenen Jugendwerkhof Torgau und die Heimkinder in der DDR und Westdeutschland waren unter anderem deshalb ungeschützt, weil sie den Bevölkerungen als moralisch verkommene Menschen präsentiert wurden.
Wer selbst einen hohen Status genießt und die eigenen Kinder vergewaltigt, ist spätestens dann gut geschützt, wenn die ehemaligen Opfer aufgrund der schweren Gewaltfolgen als unglaubwürdig hingestellt werden können. Besonders dann, wenn die Gewalt selbst auf eine so bizarre Art und Weise ausgeübt worden ist, dass sie bei den meisten Menschen Assoziationen zu Horrorfilmen auslöst. Dass das ein Zirkelschluss zuungunsten Gewalterfahrener ist, muss nicht betont werden.

Wenn Menschen wiederkehrend massive Gewalt erleben, entwickeln sie Gedanken- und Verhaltensroutinen im Umgang damit. Auch das ist ein bekanntes Phänomen: Dass bei Gewalt in Paarbeziehungen die misshandelte Person häufig Gedanken verinnerlicht, die ihr eine Mitverantwortung verleihen wie „ich habe es ja auch provoziert, weil…", wissen wir. Wir wissen auch, dass dazu Verhaltensroutinen kommen wie etwa der Versuch, die demütigenden Erfahrungen zu verheimlichen – und natürlich, mehr Gewalt zu verhindern. Dass gerade Kinder entsprechende Gedanken- und Verhaltensmuster so verinnerlichen können, dass sie zu Selbstläufern werden, ist auch nicht neu: Ehemalige Opfer sexualisierter Gewalt beschreiben, dass sie „wie ferngesteuert" reagiert haben, so, wie die Täter_innen das wollten. Diese Dissoziation ist ebenfalls relativ gut erforscht.
Täter_innen können sie gezielt ausnutzen, weil man ein Opfer, das die Gewalt als etwas Fernes betrachtet oder „vergisst", gefahrloser vergewaltigen kann als eines, das danach anderen davon erzählen kann.
Das scheint für viele Menschen noch schwer vorstellbar zu sein.
Dabei ist das, was ehemalige Opfer Ritueller Gewalt über ihr manchmal fragmentiertes Erinnerungsvermögen berichten, lediglich eine Folge geschickter Täter_innenstrategien. Vielleicht stößt die FMSF deshalb noch auf so große Akzeptanz mit ihren Behauptungen, weil Rituelle Gewalt oft viele bekannte Phänomene im Zusammenhang mit Gewalt und Täter_innenstrategien in sich vereint?
Rituelle Gewalt ist eine Form (auch) sexualisierter Gewalt, die bedeutet, dass es intelligente, organisationsfähige und psychologisch beschlagene Täter_innen gibt. Auch das ist nicht neu.
Die katholische Kirche verschiebt hoch kompetent seit Jahrzehnten Priester,



die als Täter aufgefallen sind, von einem Staat in den nächsten.
Aber die katholische Kirche ist als Organisation sichtbar, wenn auch nicht sonderlich transparent. Die Gruppen, die Rituelle Gewalt ausüben, sind kleiner und weder gut sichtbar noch transparent. Das ist es wenig verwunderlich, wenn das Ziel der Organisation in der Ausübung von Straftaten besteht. Auch wenn ein solcher Organisationsgrad von Tatausübung und Täter_innenschutz nicht neu ist, kann er erschrecken.
Wer in einer dicht besiedelten Großstadt lebt, möchte nicht beim Abendessen daran denken, dass in der eigenen Straße eines der Kinder, die morgens an der Bushaltestelle auf den Schulbus warten, sexualisierte Gewalt erlebt. Obwohl das rein statistisch zu erwarten ist, wenn Sie nicht in einer sehr kurzen Straße oder einem Stadtteil ohne Kinder wohnen.
Die Vorstellung, dass sich Erwachsene auch noch zusammentun, um gemeinsam und sorgfältig geplant und inszeniert Gewalt auszuüben, ist vielen Menschen unerträglich.

Das Problem ist, dass Rituelle Gewalt nicht weniger wird, wenn nur genug Menschen den sorgfältig konstruierten Argumentationslinien der FMSF folgen.
Rassistische Gewalttaten verschwinden auch nicht, nur, weil niemand bereit ist, sie offiziell als rassistisch zu bezeichnen.
Rituelle Gewalt findet trotz ihrer Negierung durch Personen, die ihre Ansichten gegen die Erfahrungen Betroffener stellen, statt.
Wer nicht direkt beteiligt ist, kann sagen, es gäbe sie nicht.
Die Täter_innen und vor allem die Opfer sind trotzdem da.
Die Täter_innen bleiben möglichst unsichtbar.
Und wer Opfer Ritueller Gewalt geworden ist und Hilfe sucht, weil organisierte Täter_innengruppen ihre Opfer (die, wie in Sekten ebenfalls üblich, oft den Nachwuchs stellen) ungern ziehen lassen, hat es meistens nicht leicht, sie in angemessener Form zu finden. Was es inzwischen seit Dekaden gibt, ist Hilfe durch diejenigen, die selbst aus eigener Erfahrung wissen, dass Rituelle Gewalt existiert.
Die Selbsthilfe trägt dazu bei, dass im öffentlichen Diskurs mehr als die wilden Theorien der FMSF bleiben und neben den Stimmen professioneller Helfer_innen auch die der Überlebenden Ritueller Gewalt zu hören sind.
Vor allem aber unterstützt die Selbsthilfe dabei, dass jemand, der Rituelle Gewalt erlebt hat, eine Überlebenschance hat. Selbsthilfe, wie sie z. B. durch den Verein Lichtstrahlen Oldenburg e. V. angeboten wird.
Die dadurch vorhandenen Vernetzungsmöglichkeiten bieten Überlebenden die Möglichkeit, eigene Interessen nach außen zu vertreten und die eigenen Fähigkeiten zu erkennen. Die professionellen Beratungsangebote, die im deutschsprachigen Raum zunehmend auch von Betroffenen für Betroffene zur Verfügung gestellt werden, wie beispielsweise durch die Traumafachberaterin und Psychotherapeutin (Heilpraktikergesetz) Sabine Weber, sind wertvolle Hilfen.
Die Notwendigkeit solcher Angebote wird an der hohen Nachfrage deutlich.
- Statement des Betroffenenrats beim UBSKM - vom Juli 2018

Literatur:

Armstrong, L. 1996: Der doppelte Mißbrauch. Sexuelle Gewalt: Wie Opfer verhöhnt und Täter geschützt werden, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.



Infoportal Rituelle Gewalt, abrufbar unter: https://www.infoportal-rg.de/, zuletzt abgerufen am 20.06.2018. Lichtstrahlen Oldenburg e.V., abrufbar unter: https://lichtstrahlen-oldenburg.de/lichtstrahlen/, zuletzt abgerufen am 26.06.2018.
Lynch, T. 2005: Truly Evil Empires. The Panic over Ritual Child Abuse in Australia, Dissertation, Dep. of Anthropology, Macquarie University, Sydney, Australia.
Richardson, K. 2015: Dissecting Disbelief: Possible Reasons for the Denial of the Existence of Ritual Abuse in the United Kingdom, in: International Journal for Crime, Justice and Social Democracy, 4-2: 77 – 93.
Sanyal, M. (2016): Vergewaltigung. Aspekte eines Verbrechens, Hamburg: Edition Nautilus

2019 UBSKM Bilanzbericht-2019_Band-I – Rituelle Gewalt S.117 - 130

„Organisierte rituelle Gewalt ist heute noch immer ein großes Tabuthema.
Diese Wirklichkeit, die schlimmste sexuelle Ausbeutung von Kindern
inmitten unserer so heilen Gesellschaft, will niemand hören oder gar glauben.“
Betroffene

10. SEXUELLER MISSBRAUCH IN ORGANISIERTEN RITUELLEN STRUKTUREN

Einleitung

Die Kommission hat einen Schwerpunkt ihrer Arbeit dem Thema des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen gewidmet.
Sexueller Missbrauch in organisierten Strukturen meint sexualisierte Gewalt und Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch untereinander bekannte und vernetzte Täter und Täterinnen, die zielgerichtet, wiederholt und mit langfristiger Abhängigkeit der Betroffenen erfolgen.
Von den 914 ausgewerteten Anhörungen und Berichten beziehen sich 42 auf den Kontext organisierte rituelle Strukturen. Insgesamt liegen der Kommission 117 Anhörungen und Berichte aus dem Kontext organisierter Gewalt vor (siehe Kapitel 2.2).
Der Kontext organisierte rituelle Strukturen ist davon eine Unterform.

Nach Berichten von Betroffenen beginnt diese Form der sexuellen Übergriffe oft im frühen Kindesalter und dauert häufig bis ins Erwachsenenalter an. Neben der sexualisierten Gewalt beschreiben Betroffene häufig, dass es durch die Täter und Täterinnen zu massiver körperlicher Gewalt und emotionaler Vernachlässigung kommt.
Benutzen die organisierten Täter und Täterinnen für ihr kriminelles Handeln eine (schein-)ideologische oder religiös geprägte Rechtfertigung oder Sinngebung, zum Beispiel sogenannte satanistische oder faschistische Ideologien, wird diese Gewaltform als rituelle Gewalt oder ritueller Missbrauch bezeichnet.
Hinzu kommt, dass im Kontext von organisiertem sexuellen Missbrauch durch Tätergruppierungen mit ideologischem Hintergrund viele Betroffene auch von verschiedenen Formen der Bewusstseinsmanipulation berichten. Sie schildern, dass über extreme Gewaltanwendungen in der Kindheit und Jugend ihre sich entwickelnde Persönlichkeit in verschiedene Anteile aufgespalten wurde.



Die so entstandenen Persönlichkeitsanteile seien von den Tätern und Täterinnen gezielt für ihre Zwecke, insbesondere für die Duldung sexueller Handlungen durch Personen aus der Gruppe oder Dritte, trainiert und ausgenutzt worden.
Als eine häufige Folge solcher Gewalterfahrungen wird von Betroffenen sowie von Therapeutinnen und Therapeuten die Dissoziative Identitätsstörung (DIS) genannt.
Betroffene, begleitende Therapeutinnen und Therapeuten, Unterstützerinnen und Unterstützer sowie Fachberatungsstellen berichten seit ca. 30 Jahren von der Existenz sexualisierter Gewalt in organisierten Strukturen mit einem (schein-)ideologischen Hintergrund. Sie brachten bereits 1996 ihre Erkenntnisse in die Arbeit der Enquete-Kommission Sogenannte Sekten und Psychogruppen ein.
Die Enquete-Kommission forderte in ihrem Abschlussbericht vom 9. Juni 1998 empirische wissenschaftliche Studien zur Erziehungs-und Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen, die in diesen Gruppen und Milieus aufwachsen. Insbesondere gelte es, die Phänomene des „rituellen Missbrauchs“ weiter zu erhellen. Dennoch ist diese Gewaltform bisher gesellschaftlich, traumatherapeutisch und wissenschaftlich wenig anerkannt und gilt immer wieder als unvorstellbar.
In den letzten acht Jahren hat sich in Deutschland die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt weiterentwickelt. Das Thema ritueller Missbrauch wurde allerdings bisher nur unzureichend beleuchtet, auch wenn vor allem neue, niedrigschwellige und auch anonyme Möglichkeiten der Mitteilung dazu beigetragen haben, dass Erfahrungen von Betroffenen – gerade auch aus den beschriebenen Gruppierungen und Milieus – zugänglicher wurden.
Seitdem sich beim Ergänzenden Hilfesystem Fonds Sexueller Missbrauch auch Betroffene melden können, die innerhalb der Familie sexualisierte Gewalt erfahren haben, ging dort eine **Vielzahl von Anträgen ein, bei denen betroffene Menschen als Kontext „rituellen/sektenmäßigen Missbrauch“** angaben.
(Bis Januar 2018 sollen schätzungsweise mehr als 476 Anträge beim Fonds eingegangen sein, Fachkreis Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen (2018), S. 4. Es handelt sich dabei allerdings nicht um validierte und offiziell vom Fonds statistisch erfasste Zahlen.)
Außerdem hat sich die Bund-Länder-NGO Arbeitsgruppe Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt und Ausbeutung beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Thema organisierte und rituelle Gewalt befasst und dazu einen interdisziplinären Fachkreis mit 20 Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland einberufen. Gemeinsam mit dem BMFSFJ richtete dieses Gremium im April 2018 eine Fachtagung mit dem Titel Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen aus und veröffentlichte dazu eine Broschüre mit Empfehlungen an Politik und Gesellschaft.
Zudem gab der Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (Unabhängiger Beauftragter) im Juli 2018 ein Statement mit dem Titel Die unendliche Geschichte: Rituelle Gewalt und die Unfähigkeit, den Betroffenen zu glauben ab.
Die erste Unabhängige Beauftragte und das heutige Kommissionsmitglied Dr. Christine Bergmann hielt in ihrem Abschlussbericht aus dem Jahr 2011 fest, dass der sexuelle Missbrauch in Form der „rituellen Gewalt“ zu den Bereichen gehöre, der aufgrund der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit und der zu geringen Datenlage nicht aufgearbeitet werden konnte. Sie benannte es als ein Thema, für das dringlicher Aufklärungs- und Forschungs bedarf bestehe, um die Versorgung Betroffener zu verbessern.
Daran hat sich trotz der vorgenannten Aktivitäten nicht viel geändert.



Für die Kommission stand aufgrund dieser Tatsache und der Forderungen von Betroffenen von Anfang an fest, sich diesem Bereich der sexualisierten Gewalt eingehend zu widmen.

Aktivitäten der Kommission und Grundlagen des Berichts

- Werkstattgespräch Sexueller Missbrauch in rituellen und organisierten Gewaltstrukturen
- Forschungsprojekt der Kommission Professionelle Begleitung von Menschen, die sexuelle Gewalt und Ausbeutung, im Besonderen organisierte rituelle Gewalt, erlebt haben: Die Perspektive der Betroffenen und Fachkolleg_innen10
- Regelmäßige Teilnahme als Gast an den Beratungen des Fachkreises Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen beim BMFSFJ
- Pressehintergrundgespräch zur Sensibilisierung der Medien

- Teilnahme am Fachtag Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen im BMFSFJ und Vorstellung erster Ergebnisse des oben genannten Forschungsprojekts
- Erweiterung des oben genannten Forschungsprojekts um eine Auswertung der vertraulichen Anhörungen und eingegangenen schriftlichen Berichte (Fallstudie)

Grundlagen für dieses Kapitel bilden die Schilderungen der Betroffenen sowie die der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus den bislang durchgeführten vertraulichen Anhörungen, den eingesandten schriftlichen Berichten oder aus dem Austausch mit Betroffenen und anderen Akteuren auf Veranstaltungen oder Fachtagungen. Zu den Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gehören in erster Linie Angehörige von Betroffenen sowie Therapeutinnen und Therapeuten. Zudem spiegeln sich in diesem Kapitel die Erkenntnisse aus dem Werkstattgespräch vom 7. November 2017 wider. Als Expertinnen und Experten waren eingeladen: Prof. Dr. Adelheid Herrmann-Pfand, Alex Stern, Michaela Huber, Claudia Igney, Dr. Ursula Gast, Prof. Dr. Ulrich Sachsse, Dr. Brigitte Bosse, Sabine Weber und Dipl.-Psych. Susanne Nick. Gegenstand dieses Kapitels sind ferner ausgewählte Aspekte aus dem Forschungsprojekt Professionelle Begleitung von Menschen, die sexuelle Gewalt und Ausbeutung, im Besonderen organisierte rituelle Gewalt, erlebt haben: Die Perspektive der Betroffenen und Fachkolleg_innen (siehe auch Kapitel 4.1). An der Untersuchung nahmen insgesamt 165 Betroffene (weiblich 95,8 %, männlich 2,4 %, andere 1,8 %) und 174 Professionelle 22 (weiblich 90,9 %, männlich 9,2 %) teil.

10.1 WAS DER KOMMISSION BERICHTET WURDE

10.1.1 Eine Ideologie als Sinngebung und Rechtfertigung

Bei der Kommission haben sich Betroffene aus Ost- und Westdeutschland gemeldet, die berichten, dass sie in einem familiären oder sozialen Umfeld aufgewachsen sind, das zu einer Gruppierung gehörte, die ihr Leben, ihre Ziele und ihr kriminelles Verhalten mit einer (schein-)ideologischen oder religiös geprägten Rechtfertigung oder Sinngebung gestaltet hat. Beispielsweise sprechen sie von satanistischen oder faschistischen Gruppierungen, Sekten oder Kulten.

„In diesem mystischeren Zusammenhang wurde mir und wurde uns Kindern vermittelt, dass wir Opfer seien, um den Teufel zu besänftigen und die Welt vor dem Untergang zu bewahren. Hierfür wären wir auserwählt und es sei eine Ehre. Die Täter wollen uns eigentlich keine Gewalt antun.“ Betroffene
„Die Ideologie des Kultes würde ich als ‚neofaschistisch mit Weltherrschaftsanspruch‘ beschreiben. Der Kult benennt als klares Ziel, zunächst in Deutschland das Sagen zu haben. Für Deutschland strebt die Führungsebene des Kultes an, hohe Posten in allen wichtigen Bereichen (Politik, Wirtschaft, Justiz, Polizei, Kirche) mit loyalen, mit ‚ideologisch reinen‘ Mitgliedern zu besetzen. Dies war auch schon zu DDR-Zeiten das Ziel und wurde konsequent vorangetrieben.“ Betroffene
Betroffene beschreiben **Hierarchien** innerhalb der Gruppe, wobei in der Regel **Männer die Führungsebene** beanspruchten. **Einige Familien gehörten dabei zu den „Auserwählten“** und waren besser gestellt als andere. **G**anz bedeutsam für die Gruppen waren **strikt einzuhaltende Schweigegebote und das tadellose und unauffällige Auftreten nach außen.** Vielfach galt die Regel, Außenkontakte auf ein Minimum – beispielsweise den Schulbesuch – zu beschränken.
„Ein Mann, von dem alle wussten, dass er Macht, Geld und Einfluss hat. Und eine wohlerzogene Familie, die nie Probleme machte; die Kinder brav und strebsam; eine Ehefrau, die immer für die Familie da war, nie einer Arbeit nachging, weil es ihr Ehemann nicht erlaubte. Dieses offizielle Bild unserer Familie hatten wir alle – insbesondere wir vier Kinder – nach außen hin zu repräsentieren. Um jeden Preis. Kleinste Abweichungen von den durch meinen Erzeuger aufgestellten Regeln wurden hart bestraft (u. a. Prügel mit Gummischlauch).“ Betroffene
Außerdem ergibt sich aus den Schilderungen der Betroffenen der Eindruck, dass **die Täter und Täterinnen höchst manipulativ** vorgingen. So beschreiben Betroffene das Leben und selbst die Gewalt innerhalb der Gruppe nicht ausschließlich als grausam. Betroffene berichten, dass ihnen im „Kult“ teilweise auch vermittelt wurde, dass sie zur **Elite** der Gesellschaft gehörten und dass sie es wert wären gefoltert und misshandelt zu werden. Menschen außerhalb des Kultes wären im Gegensatz dazu nicht würdig.
„Und auch die Geborgenheit, irgendwo einer Gruppe dazuzugehören, weil man sagte mir immer, dass man etwas Besonderes ist, wenn man dieser Gruppierung angehört.“ Betroffene
Die (schein-)ideologische Rahmung der Regeln und der Verhaltensweisen in der Gruppe konnten dabei auch zur Förderung des intensiven Erlebens der verübten (sexualisierten) Gewalt beitragen. So beschreiben Betroffene, dass verübte Gewalt an einzelnen Personen aus der Gruppe bei Treffen der Gemeinschaft in einer Art „feierlicher“ Rahmung als Zeremonie mit Bewegung und Gesang durchaus als berauschend erlebt werden konnte.
Zudem diente die genutzte Ideologie dem Machterhalt, der Rechtfertigung und Sinngebung des kriminellen Verhaltens. Auch im Alltag konnten sich Betroffene zeitweise in der gelebten Ideologie bestätigt bzw. verfolgt fühlen. So deuteten beispielsweise die Führer der Gruppe Buchstaben, Zahlen und Wasserzeichen auf öffentlichen Dokumenten wie Rezepten oder dem Bundespersonalausweis in Zeichen des gelebten Kultes um. Neben der Berufung auf vermeintliche Regeln der genutzten Ideologie zur Rechtfertigung ihres Handelns, wurde den Kindern beispielsweise bereits frühzeitig und überwiegend nicht den Tatsachen entsprechend deutlich gemacht, dass sie von außen keinerlei Hilfe zu erwarten hätten und dass Personen aus der Ärzteschaft, Polizei und Strafverfolgung mit zur Tätergruppe gehörten.



„Ich habe mit niemandem gesprochen. Ich wusste nie, wer zu ‚den Bösen' gehört."
Betroffene
Aus den Berichten von Betroffenen kann man deshalb durchaus schließen, dass **sie als Kinder zum Teil über Tatorte, beteiligte Personen und tatsächliche Geschehensabläufe gezielt getäuscht** wurden.

10.1.2 Zugänge in die organisierten Strukturen

Die Mehrzahl der Betroffenen berichtet, dass sie **über ihre Eltern** oder Zieheltern in die organisierte Gruppe gelangten. Dabei schien zunächst eine „intakte" Familie – Mutter und Vater, Großeltern, Onkel und Tanten – zur Verfügung zu stehen.24
(24 Siehe auch Nick et al. (2018), S. 250. Von 165 Betroffenen schildert ein Großteil, bei beiden Elternteilen aufgewachsen zu sein (81,2 %), ein deutlich geringerer Anteil bei einem Elternteil (21,2 %) und bei Verwandten (12,1 %). Im Heim/Internat oder im betreuten Wohnen gaben 17 % der Betroffenen an aufgewachsen zu sein.)
Es werden seltener Zugänge über Institutionen wie beispielsweise Kindergärten oder Kliniken beschrieben.
Die **Bindung an die Gruppierung scheint mit Geburt oder im frühesten Kindesalter** erfolgt zu sein. Zugänge im Jugend- und Erwachsenenalter wurden der Kommission nicht bekannt. Viele Betroffene berichten, dass **bereits die Elterngeneration in der bestehenden Gruppierung aufgewachsen** war.

10.1.3 Sexueller Missbrauch

Betroffene erinnern sexuellen Missbrauch im frühen Kindesalter, **häufig zunächst durch Täter oder Täterinnen in der Familie** wie etwa durch den Vater, die Mutter, Großeltern, Onkel und Tante, **später auch durch Personen aus der Gruppierung**. Dabei soll es häufig zur **Weitergabe der Kinder an Dritte** gekommen sein, insbesondere zu finanziellen Zwecken. (das gaben 73,9 % der teilnehmenden Betroffenen an.) Die kommerzielle Absicherung und Gewinnerzielung schien für die Führer der organisierten Gruppen ein bedeutender Aspekt für ihre Motivation.

10.1.4 Gewalterfahrungen

Die Betroffenen beschreiben, dass sie in ihren Familien und den Gruppierungen **seit frühester Kindheit massivster Gewalt ausgesetzt** waren, **um sie gefügig zu machen** und ihnen von der Gruppe gewünschte Verhaltensweisen anzutrainieren. Dabei stufen viele Betroffene die **verübte Gewalt als massiv** ein und berichten von **Todesängsten und Nahtoderfahrungen**. Betroffene berichten, dass **absoluter Gehorsam und strikte Schweigegebote ebenfalls mit Gewalt und Drohungen mit Gewalt gegen Leib und Leben auch gegen nahestehende Personen** durchgesetzt wurden. Außerdem schildern Betroffene, dass es meist **erzwungene Wechsel der Opfer- in Täterrollen** gegeben hat.27 (27 Vergleiche auch ebenda; das gaben 68,5 % der teilnehmenden Betroffenen an.) Ziel dabei war, bestehende **Abhängigkeitsverhältnisse zu stärken und den Ausstieg aus der Gruppe zu verhindern** bzw. zu erschweren.

10.1.5 Folgen

Die Betroffenen berichten, dass sie aufgrund dieser Aufwachsensbedingungen heute noch unter **erheblichen Traumafolge**n leiden, und zwar sowohl an **körperlichen als auch an psychischen Beeinträchtigungen**, die langjährige Therapien erforderlich machen (ausführlich dazu Kapitel 14).



Als häufige Folge benennen die Berichtenden die **Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und die Dissoziative Identitätsstörung (DIS**).
Bei der Dissoziativen Identitätsstörung handelt es sich um ein in der psychiatrischen Forschung und Klinik seit Langem bekanntes Störungsbild.
Die Diagnose ist in Teilen der psychiatrischen Praxis jedoch nach wie vor umstritten, obwohl der Zusammenhang zwischen Trauma und Dissoziation durch viele Studien als belegt gilt und eine Aufnahme der Diagnose in internationale medizinische Klassifikationen erfolgt ist. Die Dissoziative Identitätsstörung kann entstehen, wenn ein Kind seit frühester Kindheit von seinen Eltern oder anderen nahen Bezugspersonen massiv körperlich misshandelt, emotional vernachlässigt und/oder sexuell missbraucht wird. Dadurch kann das Kind kein einheitliches Selbstempfinden entwickeln. Die unerträglichen Erfahrungen von Gewalt und Schmerz werden innerlich abgekapselt und hinter eine Barriere des Vergessens verbannt. Dies ermöglicht dem Kind, länger anhaltende traumatische Erlebnisse aus dem normalen Bewusstsein auszugrenzen und diesem schmerzlichen Teil der Realität zu entfliehen.
Der dissoziative Mechanismus dient auch dem eigenen Funktionieren im Alltag und dem Erhalt von Beziehungen zu überlebenswichtigen – obwohl missbrauchenden – Bezugspersonen.
Doppeldeutiges, extrem widersprüchliches und unbeständiges Verhalten der Bezugspersonen, Bindungsabbrüche und die Verleugnung der vom Kind erlittenen Gewalt durch das Umfeld können eine dissoziative Entwicklung zusätzlich fördern. Gerade diese Aspekte kommen bei Kindern, die in organisierten rituellen Strukturen aufwachsen, besonders zum Tragen. Obwohl mehr betroffene Frauen mit Dissoziativer Identitätsstörung therapeutische Hilfe suchen, gibt es genauso Betroffene männlichen Geschlechts. Menschen mit einer Dissoziativen Identitätsstörung erleben und/oder verhalten sich, als würden sie aus verschiedenen Personen bestehen. Das heißt, **es gibt in der Regel erwachsene Persönlichkeitsanteile, die relativ unauffällig und funktional den Alltag bewältigen**. Menschen mit Dissoziativer Identitätsstörung **können auf innere oder äußere Reize hin aus diesem Alltagspersönlichkeitsanteil in andere erwachsene, jugendliche oder kindliche Anteile wechseln** und sich entsprechend deutlich anders verhalten. Es gibt häufig auch traumatisierte kindliche Persönlichkeitsanteile, die als Schutzfunktion die Sichtweise der misshandelnden Eltern übernehmen, um die Bindung zu den Eltern zu erhalten und das eigene Überleben zu sichern. Die Einschränkungen durch die Dissoziative Identitätsstörung können als große Belastung empfunden werden. Sie wird von vielen Betroffenen trotz der damit verbundenen Einschränkungen wie beispielsweise Erinnerungslücken und Lähmungserscheinungen häufig jedoch auch als lebensrettend wahrgenommen. Das dissoziative Abspalten der schmerzlichen Erinnerungen, der sexualisierten Gewalt und der Vernachlässigung ermöglicht vielen Betroffenen zumindest während des Lebens im traumaerzeugenden Umfeld und oft auch darüber hinaus ein Durchhalten und Überleben.
„Ohne die DIS hätte ich nicht überlebt und könnte keine Aussage machen über das, was passiert ist. Ich wünsche mir für Traumafolgestörungen Wertschätzung, Anerkennung, Würdigung – statt Stigma und Abwertung.“
Betroffene
Obwohl Betroffene **häufig eine hohe Schulbildung erreicht haben, beziehen aufgrund der Folgeerkrankungen auffallend viele von ihnen bereits eine Rente** oder Pension. (Siehe auch Nick et al. (2018), S. 250)



Gegenüber der Kommission gaben von den **42 Berichtenden sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen 15 Betroffene an, erwerbsunfähig** zu sein.
Nicht wenige Betroffene bezeichnen sich als asexuell.
Im Vergleich zu nicht traumatisierten Menschen leben bedeutend mehr Betroffene in keiner Partnerschaft und haben keine Kinder. Das kann als eine Folge der sexualisierten Gewalt und der erlittenen Vertrauensbrüche verstanden werden.

10.1.6 Das absichtsvolle Aufspalten der Persönlichkeit in mehrere innere Anteile

Viele Betroffene berichten, dass Täter und Täterinnen aus den organisierten Strukturen das Wissen über Dissoziation nutzten, um **bereits ab dem frühesten Kindesalter mittels Anwendung von Gewalt absichtlich die sich entwickelnde Persönlichkeit der Betroffenen aufzuspalten und die dadurch gezielt entstandenen Persönlichkeitsanteile für spezifische Aufgaben zu trainieren und zu nutzen**.
(Siehe auch ebenda, S. 251; dort gaben 63,6 % der Betroffenen an, dass bei ihnen eine absichtsvolle Aufspaltung der Persönlichkeit erfolgt sei)
Die so entstandenen verschiedenen Persönlichkeitsanteile wurden über Auslösereize abgerufen. Geschaffene sogenannte Alltagspersönlichkeiten bekamen von dem sexuellen Missbrauch und der Weitergabe an Dritte nichts mit und konnten dadurch der Außenwelt ein normales Aufwachsen und Funktionieren präsentieren.
Das Begreifen der Methodik der absichtsvollen Aufspaltung durch die Tätergruppierung beruhte bei vielen Betroffenen zunächst auf dem Miterleben und Beobachten des Aufwachsens anderer Kinder in der Gruppe.

10.1.7 Der Ausstieg

Sich aus der Familie, dem sozialen Umfeld und letztendlich aus der Gruppe zu lösen, ist für viele Betroffene mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Viele Betroffene erleben neben ihren Ausstiegsbemühungen weiterhin Gewalt aus der Familie und Gruppe. So gaben bei einer Online-Befragung des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf 37 % der teilnehmenden Betroffenen an, dass sie parallel zur Inanspruchnahme der Therapie mindestens ein Jahr anhaltende Gewalterfahrungen durch die Tätergruppierungen erlebt hätten; bei 63 % hätten diese länger als ein Jahr angehalten, durchschnittlich 7,24 Jahre.
Neben dem massiven physischen und psychischen Druck aus der Gruppe bedeutet der Ausstieg, dass die Betroffenen ihre Familie bzw. ihr soziales Umfeld aufgeben und sich komplett neu sozialisieren müssen. Die soziale Isolation werde noch dadurch verstärkt, dass man die Erlebnisse der Kindheit und die Diagnose Dissoziative Identitätsstörung im beruflichen und neuen sozialen Umfeld in der Regel verheimlichen muss, um nicht stigmatisiert und ausgegrenzt zu werden.
„Ich bin inzwischen beruflich in einem gesellschaftlich relevanten Themenbereich sehr erfolgreich. Wenn ich mich als DIS und mit meiner Vergangenheit outen würde, würden mir meine Kompetenzen abgesprochen werden (die so außer jeder Frage stehen). Wie schade, wie traurig, wie einsam, dass ich meine Vergangenheit, die DIS immer verschweigen muss.“ Betroffene
Damit bei den beschriebenen Schwierigkeiten ein Ausstieg erfolgreich gelingen kann, braucht es in erster Linie einen Grund und eine Motivation für den Ausstieg. Möglichst alle Persönlichkeitsanteile müssen den Ausstieg wollen, was letztendlich



ein langer Prozess sein kann und für einige nur im Rahmen therapeutischer Arbeit möglich wird.
Als weitere Probleme benennen Betroffene unter anderem die fehlende Unterstützung bei der Begleitung des Ausstiegs und zum Beispiel Schwierigkeiten bei der Erlangung einer Auskunftssperre bei den Meldebehörden.

10.1.8 Therapien

Betroffene, Zeitzeuginnen und Zeitzeugen berichten, dass es erhebliche Wartezeiten – Minimum vier Monate – für therapeutische Behandlungen gibt. Bei der Online-Befragung des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf berichtete sogar etwa jeder Fünfte der Befragten von einem für die Inanspruchnahme einer Psychotherapie erforderlichen Umzug (21,5 %).
Einige Teilnehmende hatten zum Zeitpunkt der Befragung trotz jahrelanger Suche noch keinen Therapieplatz gefunden.35 Betroffene wiesen zudem darauf hin, dass erforderliche Therapien nicht immer finanziert werden.

10.2 FAZIT UND EMPFEHLUNGEN

Fehlender offener Diskurs
Die Kommission hat den Eindruck gewonnen, dass die immer wieder – auch in der Fachszene selbst – aufgeworfene verständliche Frage nach dem Glauben der Schilderungen von Betroffenen das Vorankommen in diesem Themenfeld lähmt. Es gibt Fachtagungen, auf denen Diskussionen teilweise nur aus der spezifischen Sicht der jeweiligen Professionen heraus geführt werden und die deshalb nicht selten polarisierend wirken. Kritisch Fragende werden dabei zum Teil vorschnell als Gegner verstanden und ein gegenseitiges Verständnis scheint oft schwer erreichbar. Dadurch bleiben die Betroffenen - sowie die spezielle Fachszene überwiegend unter sich. Dringend notwendige Mitstreitende können auf diese Weise häufig nicht gewonnen werden. Die Kommission ist sich darüber bewusst, dass Betroffene, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Unterstützerinnen und Unterstützer nicht selten Unglauben, Diskreditierung, fachliche und/oder persönliche Isolation erlebt haben. Das kann selbstverständlich Auseinandersetzungen prägen und beeinflussen. Die Kommission will die genannten Beobachtungen nicht als Kritik an den im Diskurs stehenden Menschen verstanden wissen, sondern als Aufforderung an alle beteiligten Akteure, respektvoll und vorurteilsfrei aufeinander zuzugehen und konstruktiv im Gespräch zu bleiben.

Die Glaubensfrage

Das Phänomen des rituellen Missbrauchs gehört noch heute zu den Tabus. Unglaube und das vermeintliche Wissen darüber, dass es diese Form der sexualisierten Gewalt nicht gibt, sind Gründe dafür, sich des Themas nicht anzunehmen.
Dabei wird verkannt, dass diese Einstellung der Sachlage nicht gerecht wird.
Es ist heute allgemein bekannt, dass es in Deutschland Kinder und Jugendliche gibt, die in ihrer Familie und im sozialen Nahfeld massiver Gewalt, Vernachlässigung und sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind, ohne dass das nähere Umfeld und die Hilfesysteme dies wahrnehmen.
Der relativ aktuelle „Missbrauchsfall“ in Staufen dürfte jedem wieder einmal bewusst gemacht haben, dass Täter und Täterinnen nicht davor zurückschrecken, Kinder und Jugendliche für sexuelle Dienstleistungen anzubieten, um Gewinne zu erzielen. Dabei ist das Geschehen in Staufen mitnichten ein besonderer Einzelfall.



Nicht wenige Betroffene haben der Kommission Vergleichbares berichtet.
Und es ist durchaus berechtigt die Frage aufzuwerfen, ob dem betroffenen Jungen aus Staufen bei einer Anzeige als Erwachsener ohne das Auffinden der Video- und Bilddateien Glauben geschenkt worden wäre.
Dass Täter und Täterinnen, wie von den Betroffenen beschrieben, zum Ausleben ihrer sexuellen Gewaltfantasien und zu deren Rechtfertigung eine für sie passende Weltanschauung oder Religion nutzbar machen, dürfte nicht außerhalb der Vorstellungskraft liegen. Aus dem Kontext anderer Gewaltdelikte (Selbstmordattentate durch Terrornetzwerke, politisch motivierte Gewalttaten) ist diese Täterstrategie hinlänglich bekannt. **Wie in jedem Fall frühkindlicher Gewalt und sexueller Missbrauchserfahrung kann es bei Betroffenen im Rahmen der Aufarbeitung des Erlebten zu Erinnerungsverzerrungen oder Fehlinterpretationen kommen.** Trotzdem käme niemand auf die Idee, die Existenz derartiger Taten generell infrage zu stellen.

Bei Betroffenen des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen kommen in der Regel manipulative und täuschende Verhaltensweisen durch die Täter und Täterinnen sowie Beeinträchtigungen durch erhebliche Traumafolgestörungen wie der Dissoziativen Identitätsstörung hinzu.
Es ist nicht Aufgabe der Kommission, einzelne Geschichten im Detail auf ihren Wahrheitsgehalt hin zu überprüfen.
In ihrer Gesamtheit haben die Berichte der Betroffenen sowie Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aber eine hohe Aussagekraft hinsichtlich des Erlebens und der Folgen für Betroffene sexuellen Missbrauchs. Sie zeigen den gesellschaftlichen und behördlichen Umgang mit derartigen Taten und mit den hiervon betroffenen Menschen auf. Auch können die Berichte in Bezug gesetzt werden zu bereits durch Forschung gewonnenem Wissen. Dies lässt es zu, aus den individuellen Erfahrungsgeschichten der Betroffenen allgemeine Einsichten und Empfehlungen abzuleiten.
Der Hilfebedarf und die Erfahrungen von Betroffenen sowie der Therapeutinnen / Beraterinnen und Therapeuten/Berater lassen sich nicht leugnen. Auch daraus folgt die Notwendigkeit, sich mit dem Phänomen des sogenannten rituellen Missbrauchs und den Beschreibungen der Betroffenen auseinanderzusetzen.

Unzureichende Forschung
Ein Teil der Schwierigkeiten in der Auseinandersetzung mit dem Phänomen des rituellen Missbrauchs liegt an der mangelnden Forschung zu diesem Thema. Trotz der langen Praxiserfahrung in der Arbeit mit Betroffenen gibt es national und international nur wenige empirische Daten. Für Deutschland liegen bisher neun Studien vor, von denen unseres Wissens nach nur zwei in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Somit ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema bisher kaum erfolgt.
Aus dem von der Kommission geförderten Forschungsprojekt sind bisher zwei deutschsprachige und ein englischsprachiger Artikel in Fachzeitschriften mit unabhängigem Begutachtungsverfahren (sogenanntes peer-review) erschienen, was eine wichtige Platzierung des Themas im akademischen Diskurs darstellt.

Unzureichende Hilfen und Unterstützung
Aus den bisherigen Untersuchungen und den Meldungen bei der Kommission ist offenbar, dass bislang das Hilfesystem für Betroffene in diesem Bereich unzureichend ist.



Die Suche nach einer angemessenen medizinischen und psychotherapeutischen Behandlung wird dadurch erschwert, dass die Dissoziative Identitätsstörung in der Praxis zum Teil als schwer diagnostizierbar gilt und die Diagnose nicht von allen Fachleuten als solche anerkannt wird. Zudem stehen für ausstiegswillige Betroffene nicht genügend Unterkünfte, vor allem kurzfristige und vorübergehende Zufluchtsmöglichkeiten, zur Verfügung. Die Suche nach Hilfen wird dadurch erschwert, dass jede Region unterschiedliche Hilfesysteme unter verschiedenen Namen anbietet.
Unterstützung durch Polizei und Strafjustiz bleibt in der Regel deshalb aus, weil der Tatnachweis nicht zu führen ist. Betroffene sind häufig erst nach erfolgter Therapie und einem gelungenen Ausstieg in der Lage, eine Aussage bei der Polizei zu machen. Objektive Beweismittel, wie zum Beispiel Spuren, stehen in der Regel nicht mehr zur Verfügung. Es kommt somit ausschließlich auf die Aussage der Betroffenen an.
Aufgrund der Schwere und der Vielzahl der bereits ab frühestem Kindesalter erlittenen Taten, der darauf beruhenden erheblichen Traumafolgestörungen und des in der Regel längeren Zeitablaufs können die Betroffenen häufig einzelne Tatvorwürfe nicht so schildern, wie es für eine Anklageerhebung bzw. Verurteilung erforderlich wäre.
Aus den gleichen Gründen erlangen Betroffene oft keine Entschädigung nach dem Opferentschädigungsgesetz.

Unzureichendes Wissen bei den handelnden fachlichen Akteuren
Bei den handelnden Akteuren aus Medizin, Polizei, Justiz und dem Sozialwesen wie Jugendhilfe und Erziehung gibt es zu wenig Wissen über das Phänomen des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen und dessen Folgen für die Betroffenen. Das führt dazu, dass Betroffenen nicht angemessen begegnet werden kann, was durchaus Fehlentscheidungen ermöglicht.
Die Kommission empfiehlt ... einen offenen Diskurs

- Es braucht einen offenen Diskurs zum Thema, der frei von Polarisierungen, Diskreditierung und mit gegenseitigem Respekt geführt wird. Schilderungen von Betroffenen ist wert- und vorurteilsfrei zu begegnen.
  … eine fundierte Forschung
- Es braucht fundierte Forschung in allen vom Thema tangierten Fachbereichen wie in den Religions-, Sozial- und Rechtswissenschaften, der Sexualwissenschaft, Psychologie und der Medizin.
- Es bedarf unter anderem Untersuchungen zu den Aufwachsensbedingungen der Betroffenen, zum möglichen Einfluss von Ideologien auf posttraumatische und dissoziative Symptome, der Bearbeitung von Ermittlungsverfahren und zur von Betroffenen beschriebenen absichtsvollen Aufspaltung innerer Persönlichkeitsanteile.
- Zudem braucht es im Fachbereich der Psychiatrie und Psychotherapie kontrollierte langjährige Verlaufsstudien der medizinischen Versorgung Betroffener. ... besseren Schutz und Hilfen
- Es braucht eine gesicherte und längerfristige Ausstiegsbegleitung. Betroffene können viel erreichen, wenn sie Zeit zur Gesundung haben und Unterstützung beim Ausstieg aus der Familie und der Gruppierung bekommen.
- Es braucht eine leicht zugängliche zentrale Informations- und Anlaufstelle (Internetinformationsportal, Telefonruf), die diese Betroffenen berät, wo Hilfen vor Ort zu finden sind. Das setzt eine gute Vernetzung der Hilfs- und



Zufluchtsmöglichkeiten voraus sowie die Schaffung zusätzlicher Angebote.

- Es bedarf der Möglichkeit einer kurzfristigen Beherbergung von Betroffenen im Ausstiegsprozess, um diese zu stabilisieren und erforderliche Hilfen ausfindig machen und installieren zu können. Dazu gehört auch eine gesicherte und dauerhafte finanzielle Unterstützung der Fachberatungsstellen und Opferschutzverbände.
- Die therapeutische und psychosoziale Unterstützung bedarf der Verbesserung. Es braucht zu diesem Thema bedarfsgerechte, fachlich qualifizierte ambulante und stationäre Therapiemöglichkeiten.
- Es braucht die dauerhafte Einrichtung des Ergänzenden Hilfesystems Fonds Sexueller Missbrauch. Für die Sicherung von finanziellen Hilfen für Betroffene von sexuellem Missbrauch in organisierten rituellen Strukturen ist der Fonds unverzichtbar, da die finanzielle Unterstützung des Opferentschädigungsrechts in der Regel nicht greift.
- Es bedarf der Entwicklung passender Schutzkonzepte, um diese Betroffenen vor anhaltender physischer und psychischer Gewalt beim Ausstieg aus der Gruppe zu schützen.
- Es braucht eine Diskussion über Möglichkeiten und Formen der Vernehmungs- und Befragungstechniken und gegebenenfalls deren Modifizierung bei Zeuginnen und Zeugen mit schweren Traumafolgestörungen im Ermittlungs-und Strafverfahren.
  Die Durchführung einer richterlichen Videovernehmung sollte dabei die Regel sein.
- Im Falle der Einstellung eines Verfahrens mangels Tatnachweises braucht es sensibel formulierte Einstellungsbescheide, die Betroffene nicht als verletzend oder retraumatisierend erleben. Eine objektiv getroffene Entscheidung und eine rücksichtsvolle Erläuterung der Sachlage schließen sich nicht aus.
  ... eine Sensibilisierung der fachlichen Akteure
- Es braucht in der jeweiligen Ausbildung bei den handelnden Akteuren aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Erziehung und Justiz die Vermittlung von Grundlagenwissen über sexuelle Gewalt und deren Folgen, einschließlich möglicher Traumafolgestörungen.
  Auf dieser Basis kann spezialisiertes Fachwissen wie etwa über organisierte und rituelle Formen des sexuellen Missbrauchs und deren spezifische Folgen in regelmäßigen Fortbildungen vermittelt werden. Dabei ist auf eine nicht polarisierende und nicht skandalisierende Aufbereitung der Aus- und Fortbildungsmodule zu achten.
- Zudem braucht es für die handelnden Akteure in diesem Arbeitsfeld unterschiedliche Angebote an Supervision, Fachberatung und Schulung, um Anleitung und Ausbildung in Selbstfürsorge zu ermöglichen und um die Handelnden im Umgang mit Belastungen und Herausforderungen zu unterstützen.

10.3 AUSBLICK

Die Kommission steht erst am Beginn der Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte zum Themenfeld des sexuellen Missbrauchs in organisierten rituellen Strukturen. Mit einer Erweiterung der Zuwendung für das Forschungsprojekt des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie

des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf durch die Kommission soll eine **qualitative Inhaltsanalyse der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte** ermöglicht werden. Bei dieser sogenannten Fallanalyse geht es um die Entwicklung eines weiteren Verständnisses für die sozialen Hintergründe und Zusammenhänge zwischen der Vernetzung von Tätergruppen, rituellen bzw. (pseudo-)ideologischen Strategien sowie um die Rolle, die die Herkunftsfamilie in diesen Strukturen spielt. Die Ergebnisse sollen bis spätestens Ende 2019 vorliegen. Zudem wird die Kommission weiterhin daran arbeiten, auch die Öffentlichkeit für das Thema zu sensibilisieren.

4.1.4 2019-05-03 Neues Beratungsangebot „berta“ für Betroffene organisierter sexualisierter und ritueller Gewalt

Johannes-Wilhelm Rörig, Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM): Mit „berta“ wollen wir Betroffene beim schweren Ausstieg aus organisierten sexualisierten und rituellen Gewaltstrukturen unterstützen. Betroffene brauchen nicht nur unsere Ermutigung sich anzuvertrauen. Sie brauchen auch aktive Unterstützung beim Ausstieg, da diese Form der Gewalt häufig in sehr abgeschotteten Strukturen ausgeübt wird und das bestehende Hilfesystem meist nicht greift. Betroffene berichten, dass sie massiv unter Schweigegebote gesetzt, erpresst und verfolgt werden und dass ihnen meist nicht geglaubt wird, wenn sie sich anvertrauen. Hier ist noch viel Aufklärungsarbeit notwendig, bei psychologischen und pädagogischen Fachkräften, aber auch bei Justiz und Politik. Wir brauchen spezifische Hilfen und Ausstiegsangebote für diese Betroffenengruppe und mehr Forschung zu dieser besonderen Gewaltform, die in Gesellschaft, Wissenschaft und in der Fachszene bisher noch wenig anerkannt ist und von vielen nicht für möglich gehalten wird.“
Silke Noack, Leiterin „Hilfetelefon Sexueller Missbrauch“ und „berta“:„Für Menschen, die organisierte sexualisierte oder rituelle Gewalt erfahren haben, ist es besonders schwer, Schutz und Unterstützung zu erhalten. Die Existenz ritueller Gewalt wird noch immer – auch von Fachkräften – in Frage gestellt. Das liegt vor allem daran, dass die Berichte der Betroffenen über die erlebte Gewalt und die Bedrohung für viele Menschen das Aushaltbare weit übersteigen. Mit „berta“ bringen wir jetzt erstmals ein bundesweites Unterstützungsangebot auf den Weg, das die besonderen Herausforderungen des Themas aufgreift und betroffenen Menschen begleitend zur Seite steht. Das Besondere ist die unbürokratische professionelle Beratung bei akuten Fragen sowie die Möglichkeit, bei Bedarf auch über einen längeren Zeitraum hinweg von „berta“ telefonisch begleitet zu werden.
Die Fachkräfte am Telefon wissen, wie wichtig es ist, den Weg selbst zu bestimmen. Sie sind da, hören zu und begleiten - auch wenn es schwierig wird.“



4.2 Wissenschaftliche Stellungnahmen zu sexueller und ritueller Gewalt, traumatischer Erinnerung und False Memory

4.2.1 „Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen“ - UBSKM - Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

in: Prävention, Intervention und Hilfe für Betroffene stärken - April 2018
'Empfehlungen an Politik und Gesellschaft des Fachkreises'

„In organisierten und rituellen Gewaltstrukturen wird die systematische Anwendung schwerer sexualisierter Gewalt (in Verbindung mit körperlicher und psychischer Gewalt) an Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch die Zusammenarbeit mehrerer Täter_innen bzw. Täter_innennetzwerke ermöglicht und ist häufig verbunden mit kommerzieller sexueller Ausbeutung (Zwangsprostitution, Handel mit Kindern, Kinder-/Gewaltpornografie). …
In manchen Strukturen sind Familien generationen-übergreifend eingebunden. Es erfolgt eine frühkindliche Bindung an Täter_innen, Gruppe und Ideologie. Hinzu kommt ein Schweigegebot.
Aussteigende werden unter Druck gesetzt, erpresst und verfolgt.
Organisierte und rituelle Gewaltstrukturen können eine umfassende Kontrolle und Ausbeutung von Menschen durch Mind-Control-Methoden beinhalten.
Die planmäßig wiederholte Anwendung schwerer Gewalt erzwingt spezifische Dissoziation bzw. eine gezielte Aufspaltung der kindlichen Persönlichkeit.
Die entstehenden Persönlichkeitsanteile werden für bestimmte Zwecke trainiert und benutzt. Ziel dieser systematischen Abrichtung ist eine innere Struktur, die durch die Täter_innen jederzeit steuerbar ist und für die das Kind und später der Erwachsene im Alltag keine bewusste Erinnerung hat.
Betroffene beschreiben verschiedene Formen schwerer sexualisierter, physischer und psychischer Gewalt. Strafrechtlich kommen viele Tatbestände in Betracht wie z. B. sexueller Missbrauch, Vergewaltigung, erzwungener Schwangerschaftsabbruch, Verbreitung / Erwerb / Besitz und Herstellung von Kinderpornografie, Körperverletzung, Mord, Menschenhandel, Zwangsprostitution, Nachstellung, Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung. Berufsgeheimnisträger_innen (Psychotherapeuten_innen, Berater_innen, Anwält_innen etc.) erhalten mitunter im Schutz der Schweigepflicht Hinweise auf einen Kontext organisierter und ritueller Gewalt: mehrere Täter_innen, Taten wurden gefilmt, Gewinn damit erwirtschaftet, Kinder wurden angeboten, zielgerichtete Gewalt und Training für bestimmte Aufgaben, ideologische Begründung und Rechtfertigung der Gewalt, Bedrohung, spezifische Symptome bei den Hilfesuchenden wie z. B. Erinnerungslücken oder Flashbacks (mit Erinnerungsfragmenten bzgl. erlebter Gewalt, religiöser / ideologischer Inhalte).

Als Täter_innengruppen wurden destruktive Kulte, Kinderpornografie / -prostitution, Sekten und faschistische Gruppierungen benannt und von schwersten Formen körperlicher, emotionaler und sexueller Gewalt berichtet. ...
Alle 16 Bundesländer (und das Ausland) wurden als Tatorte benannt. ...
Laut BKA ist jedoch von einem hohen Dunkelfeld auszugehen. ...
Professionelle aus dem psychosozialen und therapeutischen Bereich berichten,

dass sich oft folgender Verlauf zeigt: Erst wird der familiäre Missbrauch deutlich, dann kommerzielle sexuelle Ausbeutung und dahinter evtl. noch ein Hintergrund von Ritueller Gewalt und Mind-Control. Dabei geht es nicht um Erinnerungen, die in der Therapie entstehen, sondern um abgespaltene und durch dissoziative Barrieren vom Bewusstsein ferngehaltene Erinnerungen. ...
Es gab international einen Rückgang der Veröffentlichungen in Fachzeitschriften, parallel zu dem Erstarken der „False memory“-Bewegung.

Bezüglich der Versorgungssituation wird in den englischsprachigen Veröffentlichungen dokumentiert:

- Unkenntnis, Verleugnung, Angst und Unglaube unter Professionellen im Gesundheitssystem und in den Bereichen Kriminalistik, Ermittlung, Forensik, bei Geschworenen und Gerichten.
- Mangelnde interdisziplinäre Kooperation und Koordination zwischen verschiedenen Bereichen im Gesundheitssystem und Rechtssystem.
- Suche nach Hilfe und Schutz ist für Betroffene dadurch massiv erschwert bis unmöglich.
- Kaum Verbindung von Forschung zu komplexen Traumafolgen, dissoziativen Störungen (DDNOS / DIS) und organisierter ritueller Gewalt.

Dies deckt sich mit den Erfahrungen in Deutschland.“

4.2.2 „Die unendliche Geschichte - Rituelle Gewalt und die Unfähigkeit, den Betroffenen zu glauben“ - Statement zum Umgang mit Ritueller Gewalt - Betroffenenrat - Fachgremium beim UBSKM – 2018

„Seitdem Menschen von ihren Erfahrungen Ritueller Gewalt berichten, behaupten andere, diese Erfahrungen seien unwahr**.** Behauptungen, Rituelle Gewalt existiere nicht, verbreiten sich nicht zufällig immer wieder. Wer diese Behauptungen streut, bewegt sich in einer Tradition: Die False-Memory-Syndrome-Foundation (FMSF) wurde 1992 in den USA von Personen gegründet, die der sexualisierten Gewaltausübung beschuldigt waren, und ihren Bezugspersonen.
Sie hatte und hat zum Ziel, möglichst flächendeckend die These zu verbreiten, dass Erinnerungen an sexualisierte Gewalterfahrungen in der Kindheit meistens erfunden seien. Diese Behauptung steht in einer Argumentationslinie mit dem Vergewaltigungsmythos der häufigen Falschanzeigen nach Vergewaltigungen, der ebenfalls die Verhältnisse verkehrt. Allerdings argumentiert die FMSF perfider: Nicht „rachsüchtige Exfrauen" werden als Täter_innen identifiziert, sondern Psychotherapeut_innen, die den verwirrten Betroffenen die Gewalterfahrungen einreden würden. Dass die FMSF gerade zu Beginn aktiv von Personen unterstützt wurde, die unter anderen in Täter_innenmagazinen publizierten, überrascht nicht. …
Die „wissenschaftliche Fundierung" der Argumente der False-Memory-Syndrome-Foundation (FMSF) bedarf einer kritischen Beobachtung.“

Statement des Betroffenenrates bei der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) vom 17.03.2023 und 17.04.2023 zum Thema organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt



„Wir haben keinen Zweifel daran, dass es Betroffene ritueller und organisierter sexueller Gewalt gibt. Es gibt Kinder und Jugendliche, für die diese Gewaltformen bzw. ihre Folgen schrecklicher Alltag sind. Diese Menschen verdienen Schutz, Solidarität und Unterstützung. ...
Ursprünglich tauchte die Debatte im Fahrwasser von Theorien auf, dass sexualisierte Gewalt gegen Kinder selten sei und Anschuldigungen gegenüber Eltern – vor allem Vätern – meist den Betroffenen oftmals von ihren (feministischen) Therapeut*innen eingeredet worden seien (Richardson 2015). Darüber hinaus wären sexuelle Kontakte zwischen Kindern und Erwachsenen womöglich nicht schädlich, wie einzelne Vertreter*innen der damals frisch gegründeten False Memory Syndrome-Bewegung verkündeten (Armstrong 1996).
Inzwischen ist der internationale Stand diverser Wissenschaften – von Soziologie und Kriminologie über Endokrinologie bis hin zur Psychotraumatologie – längst weiter: Es gibt beispielsweise Bildgebungsverfahren, dass eine DIS (Dissoziative Identitätsstörung) eine psychische und neurobiologische Verfassung darstellt, die sich von Nachahmungen unterscheidet. ...
Wer rituelle Gewalt als fragwürdig hinstellt, beruft sich häufig darauf, dass es keine weltumspannende, satanische Elite gäbe, die heimlich unser aller Geschicke lenke. ...
Hingegen berichten Aussteiger*innen teilweise von international vernetzten Täter*innen. International vernetzt zu sein, ist inzwischen nicht nur für manche Täter*innen (digitaler) Alltag, sondern normal.
Die Behauptung, dass Belege für die Existenz von Gruppen, die unter Nutzung einer Ideologie (sexualisierte) Gewalt ausübten, fehlten, ist längst nicht mehr haltbar. Es gibt genug Belege für die Existenz ritueller Gewalt.
Forschungsprojekte nach wissenschaftlichen Standards, was rituelle Gewalt eigentlich umfasst: Forschungsprojekte wie die Dunkelfelderhebung der Universitätskliniken Hamburg-Eppendorf können beispielsweise zeigen, dass die Annahme auch in Deutschland nicht zutrifft, es ginge ausschließlich um satanistische Ideologien.
Wir als Betroffenenrat erwarten, dass Aussagen von Personen über sich selbst und die eigenen Gewalterfahrungen ernst genommen und nicht grundsätzlich und in reflexartiger Verbindung mit der Einforderung externer Beweise in Frage gestellt werden.“

4.2.3 Positionspapier der Fachgesellschaften zur psychotherapeutischen Behandlung der Folgen sexuellen Missbrauchs 01.07.23

Unterzeichnet haben folgende Fachgesellschaften:
Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie e.V.
EMDRIA Deutschland e.V.
Ethikverein e.V. – Ethik in der Psychotherapie
Deutsche Gesellschaft für Trauma & Dissoziation e.V.
Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung e.V.
Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten e.V.
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie e. V.
Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung (DptV) e.V.
Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie e.V.

Vereinigung für analytische und tiefenpsychologisch fundierte Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapie in Deutschland e.V.
Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V.
Deutsche Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie e.V.
Deutscher Fachverband für Psychodrama e.V.
Deutsche Fachgesellschaft für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie / Psychodynamische Psychotherapie (DFT) e.V.

„1. Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ist in Deutschland wie in anderen westlichen Industrienationen ein häufiges Phänomen.
2. Die Posttraumatische Belastungsstörung, die Komplexe Posttraumatische Belastungsstörung und die Dissoziative Identitätsstörung sind international anerkannte Störungsbilder. Sie haben Eingang gefunden in die internationalen Klassifikationssysteme (APA, 2013; WHO, 2022). Die Leitlinien und Kriterien für die Diagnosestellungen sind wissenschaftlich fundiert. … Diese Störungen entwickeln sich im Zusammenhang mit schweren Traumatisierungen.
3. Die meisten Sexualstraftaten gegen Kinder und Jugendliche werden im familiären Kreis begangen, doch berichtet ein Teil der Betroffenen auch über sexualisierte Gewalt im Rahmen organisierter Kriminalität. Die Nutzung des Internets durch pädosexuelle und sadistische Täterkreise macht die zuvor im Verborgenen geschehenden Straftaten zunehmend sichtbar und belegbar. Im Zusammenhang mit organisierter Kriminalität berichten Patient:innen von Videoaufnahmen und gelegentlich auch von religiös und ideologisch geprägten Gewaltritualen. Zudem wird von Manipulationen und Konditionierungen unter Gewaltanwendung berichtet.
4. Manche Menschen können sich nicht oder nur teilweise an traumatische Ereignisse erinnern (Amnesie). Dieses Phänomen ist wissenschaftlich gut nachgewiesen. Ebenso belegt ist das Phänomen, dass traumatische Erfahrungen - nicht nur bei Missbrauchsopfern, sondern auch z.B. bei Soldaten - erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder erinnert werden können.
Das zeitweise Fehlen der Erinnerung an eine Traumatisierung erlaubt nicht den Schluss, diese habe nicht stattgefunden.
5. Die Behauptung, Therapeut:innen redeten ihren Patient:innen in großer Zahl traumatische Erfahrungen ein, die sie nie gemacht haben, ist wissenschaftlich nicht belegt. Ebenso wenig ist erwiesen, dass Therapeut:innen ihren Patient:innen in größerer Zahl Erinnerungen an einen „rituellen Missbrauch“ suggerieren.
6. Zudem besagt ein wissenschaftlicher Grundsatz, dass aus dem Fehlen eines vollen Beweises niemals auf die Nicht-Existenz eines Phänomens geschlossen werden darf. Für die Existenz von kriminellen Gruppen, die (sexualisierte) Gewalt unter Nutzung von Ideologien und Ritualen ausüben, liegen durchaus Belege vor. Der Ansatz der Rechtspsychologie, die Aussagen von Betroffenen grundsätzlich anzuzweifeln, ist im psychotherapeutischen Kontext kontraproduktiv.“

4.2.4 Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) 2022 Psychotraumatologie: Evidenzbasierte Antworten auf die wichtigsten Fragen

Der Begriff Trauma (griechisch Wunde) bedeutet eine physische oder psychische Verletzung. Traumatische Erfahrungen lassen sich nach Terr in kurzfristige Traumata



(Typ I – Monotrauma) und langfristige Traumata (Typ II – Mehrfachtrauma) unterteilen:
Typ-II-Traumatisierungen sind mehrmalige traumatische Ereignisse, die chronisch-kumulativ auftreten oder durch eine Serie von Einzelereignissen gekennzeichnet sind. Dazu gehören ... durch Menschen verursachte Traumatisierungen wie wiederholte sexualisierte Gewalt, Kriegserleben, Folter, Flucht und politische Inhaftierung.
In Kindheit und Jugend kann das Erleben zwischenmenschlicher (emotionaler, körperlicher, sexualisierter) Gewalt ... zu einer Entwicklungstraumastörung führen.

In der ICD-11 (WHO, 2019) ist die komplexe posttraumatische Belastungsstörung (6B41) wie folgt definiert: Störung, die nach der Exposition
mit einem oder mehreren Ereignissen auftreten kann, die extrem bedrohlich oder entsetzlich waren; meistens sind dies längerdauernde oder wiederholte Ereignisse, bei denen Flucht schwierig oder unmöglich war (z.B. Folter, Sklaverei, längerdauernde häusliche Gewalt, wiederholter sexueller oder körperlicher Kindsmissbrauch).

Wissenschaftliche Untersuchungen haben nachweisen können, dass negative Kindheitserfahrungen zu erheblichen funktionellen und strukturellen Veränderungen in stress- und emotionssensiblen Hirnregionen führen,
mit schädlichen Folgen für neurokognitiven Funktionen (insbesondere Arbeitsgedächtnis und inhibitorische Kontrolle).
Das Offenlegen erlittener Gewalt stellt für viele Opfer eine große Hürde dar.

DeGPT - Annex 1 Organisierte sexualisierte Gewalt

Die deutsche Bundesregierung ernannte die Unabhängige Beauftragte zu Fragen des sexuellen Missbrauchs (UBSKM). Zudem wurde der Betroffenenrat bei der UBSKM und die Unabhängige Kommission zu Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UKASK) berufen sowie der Fonds sexueller Missbrauch als ergänzendes Hilfesystem (EHS) gegründet.
Die eingehenden Berichte von Betroffenen und Fachpersonen machten klar, dass es in Deutschland Formen von sexualisierter Gewalt gibt, bei denen mehrere Täter:innen miteinander kooperieren. Die Organisation dieser Gewalt scheint in institutionellen Kontexten, aber auch in Familien, im Menschenhandel oder in anonymen Netzwerken im Internet zu erfolgen. Dabei erfolgt eine sexuelle Ausbeutung von Kindern, Jugendlichen teilweise bis ins Erwachsenenalter oft systematisch und zu kommerziellen Zwecken. Auch polizeiliche Ermittlungserfolge bestätigen Formen an sexualisierter Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen durch vernetzte Täter:innen in Deutschland.
Im Nationalen Rat gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen befasst sich eine der vier Arbeitsgruppen (AGs) mit sexueller Ausbeutung im Menschenhandel, in digitalen Medien und in Gruppierungen der organisierten und rituellen Gewalt.
Die Übergänge zwischen organisierter und ritueller Gewalt sind fließend.
Rituelle Gewalt ist entsprechend nicht isoliert zu betrachten, sondern als ein Subtyp der organisierten sexualisierten Gewalt zu verstehen. … Es wurden dazu Sekten, faschistische und rechtsradikale Netzwerke sowie religiöse Splittergruppen genannt (Fachkreis Sexualisierte Gewalt in organisierten und rituellen Gewaltstrukturen, 2018).

Neben körperlicher und sexualisierter Gewalt erfolgt in organisierten Kontexten häufig ein hohes Maß an psychischer Gewalt und Manipulation.
Walther und Briken beschreiben, Ziel der Gewalt sei es, „sie gefügig zu machen und gewünschte Verhaltensweisen anzutrainieren, bis hin zu Bewusstseinsmanipulation“.
Auch der Polizei sind aus den Kontexten der organisierten sexualisierten Ausbeutung von Kindern, z.B. Handbücher mit Anleitungen zum Missbrauch von Kindern ab 6 Monaten bekannt.

DeGPT - Annex 2 Dissoziative Identitätsstörung

Die WHO hat die dissoziative Identitätsstörung – basierend auf umfangreicher Forschung in langen wissenschaftlichen Prüf- und Konsensverfahren – in der ICD-11 neu und präzise definiert. Die WHO schreibt im Begleittext der ICD-11, dass die DIS „gewöhnlich mit schweren oder chronischen Traumatisierungen assoziiert ist, dazu gehören körperliche, sexuelle oder emotionale Gewalt“. (WHO, 2019)
Die Behauptung, dass die DIS durch Suggestion, durch Therapie, durch Medienberichte oder übertriebene Fantasie psychisch erkrankter Menschen ausgelöst werden kann, gilt heute als wissenschaftlich veraltet.

In den vergangenen Jahren sind verschiedene Studien zur Neurobiologie der DIS veröffentlicht worden, welche die Störung auch auf neuroanatomischer Ebene bestätigt haben. So sind z.B. bei Menschen mit DIS im Vergleich zu Kontrollgruppen verschiedene Hirnstrukturen kleiner; hierzu gehören Hippocampus, Hirnstrukturen für Empfindungen und Achtsamkeit sowie Strukturen für die Ausführung von Bewegungen und das Angstlernen. Zudem sind die Leitungsbahnen der weißen Substanz vergrößert, die mit der Regulation von Flucht und Kampf zu tun haben.
In Untersuchungen mit Positronen-Emissions-Tomographie, funktioneller Magnetresonanz-tomografie und EEG konnten je nach aktivierten Persönlichkeitszuständen verschiedene Reaktionsweisen nachgewiesen werden. Hierbei zeigte sich in alltagsbezogenen Persönlichkeitszuständen eine erhöhte Durchblutung in Hirnbereichen, die Gefühle unterdrücken. In emotionalen Persönlichkeitszuständen war die Durchblutung in Hirnbereichen aktiviert, die mit Angst und Flucht zu tun haben.
Basierend auf den fundierten neurobiologischen Erkenntnissen der vergangenen Jahre erweisen sich frühere Zweifel am Krankheitsbild der dissoziativen Identitätsstörung deshalb heute als unbegründet.
In der Psychiatrie- und Psychotherapieausbildung von Psychiater:innen und Psycholog:innen wird meist wenig zu dieser Diagnose geschult, obwohl Studien von einer Prävalenz von 0,5–1% in der Gesamtbevölkerung und 5% in stationären psychiatrischen Patientenpopulationen ausgehen.
Dies ist zu vergleichen mit einer Prävalenz der Schizophrenie von 1–1,5%

Weitere Auswirkungen betreffen u.a. Veränderungen auf Ebene der Gene, der Immunabwehr und des hormonellen Stresssystems.
Der Umfang und die Folgen der Hirnveränderungen sind abhängig vom Ausmaß des Missbrauchs sowie von der Art und vom Alter zum Zeitpunkt der Traumatisierungen.
In Studien bei Menschen mit kPTBS wurden reduzierte Volumen von Hirnarealen nachgewiesen, die unter anderem mit der Regulation von Kampf und Flucht, Gedächtniskonsolidierung und der Regulation von Gefühlen und Impulsen zu tun haben.



DeGPT - Annex 3 Dissoziative Störungen

Dissoziative Störungen treten in der Regel in Folge von traumatischen Erfahrungen auf. Dissoziation beschreibt die Unterbrechung und/oder fehlende Kontinuität in der normalen Integrationsfähigkeit von Bewusstsein, Gedächtnis, Identität, Emotionen, Wahrnehmung, Körpervorstellung, motorischer Kontrolle und Verhalten.
Die Dissoziativen Störungen sind seit 1980 in den Diagnosekatalogen (DSM-III und ICD 9) verzeichnet. Aktualisierte Diagnosekriterien finden sich im DSM-5 sowie in der ICD 11.

4.2.5 „Die False-Memory-Debatte“ - Ursula Gast

in „Stigma und Tabu in der Kontroverse um die Dissoziative Identitätsstörung“ 29-32
„Eine schwierige Rolle spielt dabei die 1992 gegründete False Memory Syndrom Foundation (FMSF). Eine Interessengemeinschaft von Personen, die angeben, fälschlicherweise des sexuellen Missbrauchs beschuldigt zu werden. Sie betrieb in Verbindung mit wissenschaftlichen Berater:innen eine intensive Lobbyarbeit und vertrat u.a. die These, dass unter Therapie häufig falsche Erinnerungen auftreten würden („False-Memory-Syndrom“) und dass Kindesmissbrauch nicht vergessen oder verdrängt werden könne. ...
Neuerlich wurden die Argumente der „falschen Erinnerungen“ auch im Prozess gegen Ghislaine Maxwell bemüht. Sie wurde zur Beihilfe zum sexuellen Missbrauch und Menschenhandel im Fall Jeffrey Epstein schuldig gesprochen. Die von der Verteidigung angeführte und von Elizabeth Loftus unterstützte Argumentation, falsche Missbrauchs-erinnerungen könnten bei den Opfern durch die Aussicht auf finanzielle Schadensersatz-ansprüche aus dem Epstein-Nachlass entstanden sein, wurden als nicht plausibel zurückgewiesen. Die Staatsanwaltschaft kam nach einer Kreuzverhörbefragung von Elizabeth Loftus zu dem Ergebnis, dass falsche Erinnerungen zwar im Detail entstehen können, nicht jedoch die Kernerinnerung betreffen. So ließe sich zum Beispiel die Erfahrung einen rektalen Einlauf gegen den eigenen Willen appliziert bekommen zu haben, nicht induzieren – wohl aber die Erfahrung, möglicherweise in einem Einkaufszentrum verlorengegangen zu sein.
Die US-amerikanische FMS-Foundation hat sich inzwischen aufgelöst. Die ISSTD kommentiert dies mit einer Mischung aus Erleichterung und Wachsamkeit und konstatiert, dass sich die Zeiten verändert haben: So zeige die Beharrlichkeit der feministischen Bewegung Wirkung und gravierende Missbrauchsskandale hätten die Öffentlichkeit wachgerüttelt und sensibilisiert.

4.2.6 „Wie echt sind Falsche Erinnerungen?“ - Winja Lutz

in **'Loftus und die methodischen Fehler der Erinnerungsforscher'** 2018
Die Geschichte der False Memory Syndrome Foundation beginnt ironischerweise mit einer der wichtigsten Traumaforscherinnen, Prof. Dr. Jennifer J. Freyd. Freyd ist Professorin für kognitive Psychologie an der Universität von Oregon. Sie entwickelte die Betrayal Trauma Theorie und hat umfangreiche Forschung betrieben, um zu untersuchen, welchen Einfluss der Verrat auf die Auswirkungen von Traumatisierungen hat.
Nachdem herkömmlich davon ausgegangen wurde, dass Angst- und Terrorerleben

den einzigen Schweregradfaktor bei Traumatisierungen darstellen, konnten Freyd und ihr Forschungsteam belegen, dass Verrat mindestens ein ebenso einflussreicher Faktor ist. Das Ausmaß von Verrat beeinflusst beispielsweise wie schwerwiegend die Folgen einer Traumatisierung ausfallen. Wird eine Traumatisierung durch einen Täter verübt, der dem Opfer nahe steht, so leidet dieses unter stärker ausgeprägten und langfristigeren Folgesymptomen. Überdies kommt es bei traumatischem Verrat durch nahestehende Personen zu einer Blindheit für den Verrat. Wenn das Opfer dem Verrat nicht begegnen kann, indem es den Täter entweder konfrontiert oder den Kontakt abbricht, so kann es sich nicht leisten den Verrat zu erkennen. Hierin sehen Freyd und ihr Forschungsteam auch Bewusstseins- und Wahrnehmungslücken begründet. Aufgrund der absoluten Abhängigkeit von Kindern ist die Betrayal Blindness bei Kindheitstraumatisierungen innerhalb der Familie besonders ausgeprägt. Sie trägt dazu bei, dass die traumatischen Erlebnisse abgespalten („vergessen“) werden, um die überlebensnotwendige Beziehung zum Täter aufrechterhalten zu können.
Im Verlauf ihrer Forschung entwickelte Freyd auch das DARVO Konzept, mit dem sie eine häufige Täter-Opfer-Dynamik beschreibt. DARVO steht dabei für:

D – Deny – Verleugnen
A – Attack – Angreifen
R – Reverse - Umkehren
V – Victim - Opfer
O – Offender - Täter

Konfrontiert das Opfer den Täter mit den begangenen Taten, dann verleugnet der Täter was er getan hat, greift das Opfer seinerseits mit Vorwürfen an und stellt sich selbst als Opfer (einer Verleumdung) und das Opfer als Aggressor dar. Somit kommt es zu einer gezielten Opfer-Täter-Rollenumkehr, mit deren Hilfe der Täter versucht sich seiner Verantwortung zu entziehen. ...
Weitere Gründungsmitglieder der FMSF waren neben Jennifer J. Freyds Mutter Pamela Freyd und ihrem Vater Peter Freyd, unter anderem Martin T. Orne, Elisabeth Loftus und das Ehepaar Underwager / Wakefield. Ralph Underwager prägte den Begriff „False Memory Syndrome“, was die FMSF wissenschaftlicher wirken ließ. Dabei ist wichtig zu wissen, dass keine Forschung existiert, die die Existenz eines “False Memory Syndroms” belegen würde. Es gibt kein anerkanntes derartiges Syndrom irgendeiner medizinischen Fachgesellschaft. Ein “False Memory Syndrom” existiert auch in keinem Klassifikationssystem psychischer Störungen.
1993 äußerte Ralph Underwager in einem Interview im dänischen Magazin Paidika - The Journal of Paedophilia, dass Pädophilie als eine verantwortungsbewusste Entscheidung betrachtet werden könne, Sex mit Kindern solle man als Teil von Gottes Wille verstehen. Gleichzeitig war Underwager einer der aktivsten Sachverständigen in Gerichtsverfahren gegen Täter, die wegen sexuellen Traumatisierungen von Kindern angeklagt wurden. Er vertrat die Meinung, dass die meisten Vorwürfe wegen sexuellen Traumatisierungen auf fehlerhafte therapeutische Verfahren zurückzuführen seien, die zu falschen Erinnerungen geführt hätten, nicht auf tatsächlich stattgefundene sexuelle Gewalt.
Martin T. Orne, ebenfalls einer der FMSF Gründungsmitglieder, war als Psychologe und Psychiater für die CIA an Top Secret Forschungen wie dem MK Ultra Programm tätig mit dem Mind Control Experimente durchgeführt wurden.
Nach dem Freedom of Information Act studierte Dr. Ross die Beteiligung von Psychologen und Psychiatern an CIA Mind Control Experimenten. Er veröffentlichte Dr. Ornes Beteiligung an diversen CIA Mind Control Experimenten, in denen



damit experimentiert wurde Mandschurische Kandidaten (Menschen mit einer gezielt konditionierten Persönlichkeitsspaltung) zu trainieren.
Elisabeth Loftus war von Beginn an im Fachbeirat der FMSF. Bereits 1991 bezeichnete sie wiedererlangte Erinnerungen als „verdächtig*“*:
„Ist es eine echte Erinnerung oder ist es bloße Imagination, angetrieben von Hass und Rache?“. Loftus war diejenige, die die Idee (unabsichtlich) implantierter Erinnerungen in die Medien brachte.“

4.2.7 „Der Schwindel vom 'false memory syndrome'“ - Barbara Rogers

„Fakten zum angeblichen Syndrom der "falschen Erinnerung" ("false memory syndrom"), das die Opfer von sexuellem Missbrauch in der Kindheit verunsichern, verwirren, unglaubwürdig machen und in die Irre führen soll:
Der Spiegel schildert in einem schlecht und vollkommen einseitig recherchierten Artikel "Trau' bloß nicht deinem Kopf" Elizabeth Loftus als eine angebliche wissenschaftliche Autorität auf dem Gebiet der sogenannten "false memories", obwohl es dieses angebliche Syndrom nicht gibt, genauso wenig wie es das "False Denial Syndrome" gibt, also das "falsche Leugnen der Täter", die nur allzu gern die Hilfe von Elizabeth Loftus und der "False Memory Syndrome Foundation" vor Gerichten benutzen.
Der letzte, dem sie helfen wollte, war im Jahr 2006 Scooter Libby, doch Staatsanwalt Patrick Fitzgerald entlarvte ihre unwissenschaftlichen Behauptungen in seinem Kreuzverhör. Sie konnte nicht die angeblich wissenschaftliche Basis ihre Methodik darstellen und er wies ihr viele Widersprüche nach. ...
Die Lüge von den "falschen Erinnerungen" haben die Eltern von Jennifer Freyd erfunden, als ihre Tochter den sexuellen Missbrauch durch ihren Vater in der Therapie erinnerte. Die Eltern gründeten die FMS Stiftung, die sich fortan damit beschäftigte, Therapeuten anzuklagen und Eltern als Täter von Schuld und Verantwortung frei zu sprechen und frei zu klagen. Sie erschuf ein Klima der Angst und Unterdrückung für Therapeuten und ihre Klienten, die Wahrheit aufzudecken. Immer wieder wird in den Medien den Verkündern des sogenannten "false memory syndrome's" Glaubwürdigkeit geschenkt. Doch es gibt dieses Syndrom nicht. "There is no designation of "FMS" in the latest (or any) Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders of the American Psychiatric Association (DSM-IV)".

4.2.8 Die „Wahrheit wieder auftauchender Erinnerungen“ - Bettina Overkamp

in „Differentialdiagnostik der dissoziativen Identitätsstörung (DIS) in Deutschland“ Inaugural-Dissertation 2005
„Die Polemik der False-Memory-Foundation kleidet sich oftmals als Wissenschaftlichkeit. Die False Memory Syndrome Foundation wurde im Januar 1992 vom Ehepaar Pamela und Peter Freyd (zusammen mit einigen ihrer TherapeutInnen bzw. PsychiaterInnen, u.a. Harold Lief, T. Orne, Wakefield und Underwager) gegründet, 14 Monate nachdem ihre eigene Tochter - eine erfolgreiche Harvard-Professorin für Psychologie - eine Therapie begonnen und sich an „angeblichen“ Inzest in ihrer Kindheit erinnert hatte.

„Therapeuten werden verantwortlich gemacht für Inzest-Erinnerungen in einer Weise, die mich an die Tendenz erinnert, den Überbringer einer schlechten Nachricht zu erschießen.“ (Jennifer Freyd)
Die Behauptung, dass wiederauftauchende Erinnerungen in der Therapie nur dem suggestiven Einfluss des Therapeuten oder der Populärliteratur zu verdanken sind, wird von keiner systematischen oder empirischen Evidenz bestätigt.
Die Häufigkeit eines (auch vorübergehenden) Vergessens des traumatischen Ereignisses (v.a. Sexuelle Misshandlung in der Kindheit) in klinischen Populationen und der Allgemeinbevölkerung schwankt zwischen 18% und 59%. Eine Untersuchung an StudentInnen über das allgemeine „Vergessen“ und „Wiedererinnern“ von Kindheitserinnerungen ergab, dass es ein „normaler“ Vorgang ist, sich an „vergessene“ Ereignisse wieder zu erinnern.
Um den „Wahrheitsgehalt“ zu überprüfen, wurde in einigen Untersuchungen Eine unabhängige Außenbestätigung gesucht und gefunden. Williams konnte sogar die Genauigkeit der Erinnerung traumatisierter Frauen anhand der ursprünglichen Protokolle angezeigter Missbrauchsfälle überprüfen. Sie untersuchte (1994) 129 Frauen 17 Jahre nachdem sie das erste Mal über die sexuelle Traumatisierung in der Kindheit gesprochen hatten. Die ersten Berichte über Art, Täter etc. waren in der Krankenakte dokumentiert worden. 80 Frauen erinnerten sich an den Missbrauch, 38% hatten keinerlei Erinnerungen an den dokumentierten Missbrauch vor 17 Jahren! 16% von denen, die sich erinnerten, berichteten, dass es Zeiten gab, in denen sie die Tatsache der Traumatisierung „vergessen“ hatten. Die Frauen, die „wieder auftauchende Erinnerungen“ berichteten, waren
zum Zeitpunkt der Traumatisierung jünger und hatten weniger Unterstützung seitens ihrer Mutter erhalten als die Frauen, die sich immer (= durchgängig) daran erinnern konnten. ...
Es besteht hartnäckig das Gerücht, dass Erinnerungen (u.a. an Traumatisierungen) vor dem Alter von 3 oder 4 Jahren größtenteils einer sogenannten „kindlichen Amnesie*“* unterliegen*,* die von Whitfield als ein Scheinargument der Täter bezeichnet wird, um die Glaubwürdigkeit der Opfer zu diskreditieren.
Eine Untersuchung von Melcher & Parker ergab, dass sich fast ein Viertel der befragten StudentInnen (23,5%) durchaus lebhaft an Ereignisse in ihrem zweiten Lebensjahr und davor erinnern konnten. Neuere Untersuchungsergebnisse weisen darauf hin, dass ein „Vergessen frühkindlicher sexualisierter Gewalt“
mit der Schwere (erfasst als das Ausmaß an Gewalt oder der Einsatz von Drohungen), dem frühen Beginn, der „Nähe“ zum Täter und/ oder einer unterschiedlichen emotionalen Verfügbarkeit der Mutter (als der engsten Bezugsperson) zur Mediation, Erfassung der Bedeutung und Versprachlichung des Traumas zusammenhängt.

4.2.9 Über die False-Memory-Syndrom-Foundation (FMSF) - Ulla Fröhling

in „Die Multiple Persönlichkeitsstörung im Zerr-Spiegel des Feuilletons“ 2002

„Die FMSF wurde 1992 von Pamela und Peter Freyd gegründet, nachdem ihre erwachsene Tochter, eine Psychologin, ihre Eltern privat von wiedergefundenen Erinnerungen an innerfamiliären sexuellen Missbrauch informiert hatte. Nochmals: die Tochter zeigte die Eltern nicht an, sie ging nicht an die Öffentlichkeit.



Die Eltern aber beschlossen, sich zu outen. Und zwar mit einer derartigen Wucht, dass ein anderer Autor die Freyd-Familie als `einflussreichste dysfunktionale Familie Amerikas' bezeichnete. In wenigen Jahren verfügte die FMSF über ein Jahresbudget von $750.000 und 3.000 Mitglieder, die meisten von ihnen Eltern oder sonstige Verwandte, die glauben / behaupten, zu Unrecht des sexuellen Missbrauchs beschuldigt zu werden. Einige statistische Angaben der FMSF über sich selbst: 11% der Mitglieder werden von mehr als einem Kind beschuldigt.
Eine Untergruppe Eltern unterzog sich dem Lügendetektortest. 14% davon bestanden ihn nicht, weitere 11% weigern sich, das Ergebnis bekanntzugeben. Niemand hat je geprüft, welcher Anteil der FMSF zu Recht sexueller Gewalt angeklagt wird. Auch das Expertengremium hat Probleme: Ralph Underwager musste zurücktreten, als bekannt wurde, dass er im Interview mit einem niederländischen Pädophilenmagazin Pädophilie als `akzeptablen Ausdruck der Liebe Gottes' bezeichnet hatte. FMSF ist Partei. FMSF ist also eine Betroffenenorganisation, die sich einen wissenschaftlichen Anstrich gibt. ...
Sie bedrohen Therapeuten, überziehen Kliniken mit Prozessen, marschieren vor Praxen auf.“

4.2.10 Falsche Erinnerungen - Hans Ulrich Gresch

in „Unsichtbare Ketten - Der Missbrauch der Hypnose und anderer Trance-Techniken durch Kriminelle, Sekten und Geheimdienste“ 2010

Die charakteristische Situation bei einem mutmaßlichen Opfer von Bewusstseinskontrolle durch traumatisierende Persönlichkeitsspaltung:

1. Die Opfer erinnern sich in der Regel erst geraume Zeit, mitunter Jahre oder gar Jahrzehnte nach den Taten wieder an ihre mutmaßlichen Misshandlungen bzw. an die Verbrechen, deren Zeuge sie angeblich wurden.
2. Es gibt außer den Betroffenen meist keine weiteren Augenzeugen und die evtl. vorliegenden weiteren Hinweise sind nicht beweiskräftig.
3. Es ist in der Regel nicht auszuschließen, dass es sich gar nicht um Erinnerungen an tatsächliche Ereignisse handelte, sondern dass die Inhalte dieser angeblichen Erinnerungen in Wirklichkeit aus anderen Quellen stammten.

Bei vordergründiger Betrachtung drängen sich natürlich Zweifel daran auf, dass traumatische Erlebnisse überhaupt vergessen werden können. Sollte man nicht annehmen, dass katastrophale Vorgänge mit schweren psychischen und / oder physischen Folgen sich besonders tief ins Gedächtnis einbrennen und daher dem Bewusstsein auch leicht zugänglich sind?
Eine gründliche Auswertung der vorliegenden Literatur zeigt allerdings, dass wiedererlangte Erinnerungen an angebliche traumatische Ereignisse keineswegs selten sind und dass diese Erinnerungen auch nicht zwangsläufig falsch sind. Prof. Richard Cheit vom Taubman Center der amerikanischen Brown University hat z. B. 38 Gerichtsverhandlungen dokumentiert, bei denen wiedererlangte, traumatische Erinnerungen eine entscheidende Rolle spielten. Dabei handelt es sich sowohl um straf-, als auch um zivilrechtliche Prozesse.
In allen Fällen bestätigte das Gericht die Wahrheit der Erinnerungen, die zunächst einer Amnesie unterlagen und dann wieder bewusst wurden.
Die Strafprozesse endeten mit Schuldsprüchen bzw. Schuldbekenntnissen.



Zivilprozesse wurden mit Verurteilungen oder Einigung der Kontrahenten abgeschlossen.
Viele Fälle sexuellen Missbrauchs oder familiärer Gewalt werden niemals vor Gericht verhandelt, weil die Opfer davor zurückschrecken, nahe Verwandte oder gar die eigenen Eltern anzuzeigen. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist enorm hoch.
Mitunter finden sich jedoch Dokumentationen dieser Fälle in der klinischen Literatur.
Ein überzeugendes Beispiel ist folgender Fall: Nachdem Claudia erfolgreich ein Abspeckprogramm wegen erheblichem Übergewichts absolviert hatte, wurde sie von blitzartigen Erinnerungen an sexuellen Missbrauch überflutet. Der Täter war ihr älterer Bruder.
Sie schloss sich einer Therapiegruppe für Inzestopfer an. Nun vervollständigte sich das Bild des angeblich erlittenen Missbrauchs: Der Bruder hatte ihr fortgesetzt Handschellen angelegt, sie mit Zigaretten verbrannt und sie zu einer Vielzahl sexueller Handlungen gezwungen. Die Misshandlungen begannen im Alter von vier Jahren. Der Bruder war, 15 Jahre bevor die Erinnerungen ans Licht kamen, in Vietnam gefallen. Seine Eltern hatten die Tür seines Zimmers verschlossen und dort seither nichts mehr angerührt.
Als Claudia aus dem Krankenhaus zurückkehrte, durchsuchte sie das Zimmer des Bruders. In einem Schrank fand sie eine große pornographische Sammlung, Handschellen, und ein Tagebuch. In diesem Tagebuch beschrieb der Bruder, wie er den sexuellen Missbrauch (den er als sexuelle Experimente bezeichnete) seiner Schwester sorgfältig plante und realisierte.

Neben diesen Gerichtsurteilen und Fallschilderungen gibt es eine Reihe empirischer Studien zu diesem Thema. Auch in diesen Untersuchungen zeigt sich, dass traumatische Erinnerungen vergessen und dann wiedererinnert werden können.
Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, den aktuellen Forschungsstand zu referieren. Beispielhaft möchte ich einige Befunde herausgreifen:
Je nach Studie berichteten 19 % bis 62 % der befragten Patienten, die wegen traumatisch bedingter Störungen behandelt wurden, dass sie Amnesien für sexuellen Missbrauch in der Kindheit entwickelt hatten.
Menschen, deren Traumatisierung in der Kindheit begrenzt und klar umschrieben war, leiden eher unter Hypermnesie. Sie erinnern sich überdeutlich an die Vorgänge und können diese auch nicht vergessen.
Demgegenüber neigen chronisch traumatisierte Kinder auch noch als Erwachsene unter Amnesien oder verleugnen bzw. bagatellisieren die Vorfälle.
In einer prospektiven Studie untersuchte Linda Meyer Williams 129 junge Frauen, die als Mädchen nachweislich sexuell missbraucht worden waren. 38 % dieser Frauen konnten sich nicht mehr an den Missbrauch erinnern. Frauen, die zum Zeitpunkt des Missbrauchs sehr jung waren oder von einem Bekannten missbraucht worden waren, hatten deutlich häufiger Amnesien entwickelt als die anderen Versuchsteilnehmerinnen.
Judith Herman untersuchte 53 Frauen im Alter zwischen 15 und 53 Jahren, die an einer Kurzzeittherapie für Inzestopfer teilnahmen. 74 % der Frauen waren in der Lage, die Wahrheit ihrer Erinnerungen durch unabhängige Quellen zu belegen.

Gerade bei Menschen, die Opfer einer Bewusstseinskontrolle durch Persönlichkeitsspaltung unterzogen wurden, ist mit einer Mischung von Erinnerungen und Pseudoerinnerungen unterschiedlicher Qualität zu rechnen.
Diese Mischung besteht in der Regel aus folgenden Elementen:

- unverfälschte Erinnerungen
- Erinnerungen mit wahrem Kern und Irrtümern im Detail
- aufgrund psychischer Prozesse (Abwehrmechanismen) verfälschte



Erinnerungen
- durch die Täter eingepflanzte falsche Erinnerungen.

In einer umfassenden Studie zum Zusammenhang zwischen Trauma und Gedächtnis gelangen Daniel Brown, Alan Scheflin und Corydon Hammond zu folgender Schlussfolgerung:

Die zur Verfügung stehenden Daten zeigen, dass ...
die Erinnerung an das Wesentliche der traumatischen Erfahrung im allgemeinen ziemlich genau ist. Die Erinnerung für weniger hervorstechende Details variiert allerdings mit der Zeit...
Anwälte in den Vereinigten Staaten (und nicht nur dort) neigen aus verständlichen Gründen dazu, in Missbrauchsfällen zunächst die Glaubwürdigkeit der Opfer und / oder Tatzeugen zu erschüttern. Wenn dies nicht gelingt, behaupten sie, die Erinnerungen der angeblichen Opfer seien falsch. Sie litten am "False Memory Syndrome". Womöglich sei ihnen der Missbrauch von ihren Psychotherapeuten suggeriert worden. ... Einschlägig interessierte Gruppen propagieren unter Berufung auf Experten die Theorie, dass diese Erinnerungen sehr häufig (ja, im Grunde so gut wie immer) falsch seien. Diese äußerst professionell und mit hohem Aufwand verbreitete Propaganda, die sich freilich auf keine solide empirische Studie stützen kann, findet weltweit eine zunehmende Zahl von Anhängern unter Fachleuten und Laien. Wenn man aber bedenkt, um was es geht, dann müssen sich manche "Entlarver" den Vorwurf der Verantwortungslosigkeit schon gefallen lassen.
Es geht hier nämlich in jedem Einzelfall darum, dass ein mutmaßliches Opfer einem mutmaßlichen Täter eine schwere Straftat vorwirft. Oft hat das mutmaßliche Opfer keinen Beweis, sondern nur seine Erinnerung an die angebliche Tat.
Die Propaganda der "falschen Erinnerungen" ergreift ohne Prüfung im Einzelfall Partei für die mutmaßlichen Täter. Falsche Erinnerungen werden übrigens immer nur bei den Opfern vermutet. Bestreitet der Täter die Tat, fragt niemand, ob er diesbezüglich an falschen Erinnerungen leide. Außerdem werden falsche Erinnerungen nur dann ins Spiel gebracht, wenn sie gegen den mutmaßlichen Täter sprechen. Berichtet eine junge Frau von einer glücklichen Kindheit und einem verständnisvollen Vater, dann zweifelt kaum jemand diese Erinnerungen an (obwohl es ja laut Theorie der falschen Erinnerungen genauso gut möglich wäre, dass diese Erinnerungen falsch sind und die Frau als Kind vom Vater vergewaltigt und misshandelt wurde). Widerruft nun ein angebliches Opfer seine Erinnerungen, dann wird dem Widerruf geglaubt und nicht den ursprünglichen Erinnerungen.
Das ist bar jeder Logik.“

4.2.11 False memory syndrome - Alice Miller 2008

„Die FMS wurde gegründet, um die an ihren Kindern verübten sexuellen Misshandlungen zu verbergen, als viele Patientinnen vor ca. 30 bis 20 Jahren in ihren Therapien anfingen, diese verdrängten Erinnerungen zu entdecken.
Die Stiftung bedrohte die Therapeuten mit Anklagen vor Gericht, fand eine Anwältin, die behauptete, die Erinnerungen seien erfunden, von den Therapeuten eingeredet, und erreichte in kurzer Zeit, dass die meisten Therapeuten Angst vor Anklagen bekamen. So wagten sie nicht mehr, mit ihren Patientinnen zu explorieren, was ihnen in ihrer Kindheit widerfahren war. Kein Mensch hat das Bedürfnis Qualen und makabre Erinnerungen zu erfinden, das ist absurd.



Im Gegenteil: fast alle einst misshandelte Erwachsenen versuchen ihre Kindheit zu verschönern, um nicht an der Wahrheit zu leiden. Doch es ist genau diese Wahrheit, die die Wunden heilt, und nicht die Lüge. …
Diese Stiftung ist eine reine Interessengemeinschaft der Eltern, die sich auf diese Art vor den Anklagen ihrer erwachsenen missbrauchten Kinder schützen und mit hohen finanziellen Mitteln die Wahrheit bekämpfen,
um ihren “guten Ruf” zu retten.

4.2.12 Die falsche Anschuldigung auf dem Prüfstand oder: Die Verleugnung sexuellen Missbrauchs

- Martha Schalleck in Nie etwas passiert ? 2008

„Weitere wichtige Verbreiter der Theorien der FMSF sind Paul und Shirley Eberle. Dieses Paar hatte sich in den liberalen 70er Jahren einen Namen als Herausgeber von Kinderpornografie gemacht. … Ein anderes Buch zum Thema eingeredeter und eingebildeter Missbrauch stammt von dem Wirtschaftsjournalisten Mark Pendergrast. Dessen „Qualifikation“ zum Thema sexueller Missbrauch ist:
Er wird selbst von seinen beiden Töchtern des Missbrauchs beschuldigt. ...
In jedem Jahr werden ca. 15.000 Fälle sexuellen Missbrauchs angezeigt. Dunkelfeldstudien stellen regelmäßig fest, dass nur ein Bruchteil von bekannt gewordenen Missbrauchsfällen angezeigt wird, jeder 15. etwa. Zu Verurteilungen kommt es natürlich wieder nur in einem Bruchteil dieses angezeigten Bruchteils aller Fälle. Im Jahr 2002 waren es zum Beispiel 2895 Verurteilungen.
Nicht einmal 2% der mutmaßlichen Täter wird also verurteilt, die meisten davon auf Bewährung. Wenn also angeblich alle fürchten müssen, wegen sexuellen Missbrauchs verfolgt zu werden, so gilt dies offenbar nicht für die Täter.

Zwei Ansätze aus der Hirnforschung zu diesem Zweck will ich vorstellen:

1. Echte, aber nicht falsche Erinnerungen hinterlassen eine sensorische Spur im Gehirn - Hirnforscher finden mit bildgebenden Verfahren eindeutige Unterschiede in der Hirnaktivität beim korrekten und beim falschen Erinnern. Nur beim Erinnern eines tatsächlich gesehenen Wortes sind sensorische Spuren nachweisbar.
2. Bei echten Erinnerungen ist der „Mandelkern“, das sogenannte Gefühlszentrum beteiligt, bei falschen nicht. Dagegen ist bei falschen Erinnerungen der Bereich für bildliche Vorstellungen („Präcuneus“) viel aktiver als bei echten Erinnerungen.
   Prof. Markowitsch, international hoch geschätzter Hirnforscher, hat diesen Nachweis bereits in einem Augenzeugenverfahren, in dem es um einen lange zurückliegenden Mord ging, vor Gericht erfolgreich geführt.“

4.2.13 Forschungsergebnisse zum Erinnern und zum False-Memory-Syndrome - Werner Stangl 2018

„Das "False-Memory-Syndrome" ist keineswegs ein wissenschaftlicher Begriff, wie der Terminus suggerieren könnte, sondern eine **PR-Erfindung**.
Dabei handelt es sich um eine **verzerrte, höchstgradig tendenziöse und polemische Darstellung gedächtnis-psychologischer Befunde.**



Die ursprüngliche implizite **Botschaft des "False-Memory-Syndromes"** lautete:
"Misstraue den Erinnerungen mutmaßlicher Opfer sexuellen Missbrauchs."
Der "Erfolg" des "False-Memory-Syndromes" ist durch die Tatsache bedingt,
dass es immer noch ein Tabubruch ist, über "sexuellen Missbrauch" zu sprechen.“

4.2.14 „Täter und deren Opfer“ - Alison Miller

in „Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control“
2013 (1)
„Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“
2016 (2)

I. Täter und deren Opfer
Über Jahrzehnte haben organisierte Tätergruppen beobachtet und erforscht,
auf welche Weise extreme Traumata und emotionale, körperliche und sexuelle
Misshandlung Kinder dazu zwingen, ihr Selbst in verschiedene voneinander
getrennte Teile aufzuspalten.
Im 20. Jahrhundert - wahrscheinlich liegt der Anfang bei den Nazis - haben
organisierte Gruppen Kinder gezielt traumatisiert um ihren Geist so aufzuspalten,
dass sie im Alltagsbewusstsein nicht in der Lage sind sich zu erinnern bzw. nicht
glauben können, an was sie sich erinnern. Folgerichtig verblieben die Erinnerungen
daran, was tatsächlich geschehen war, gespeichert in den inneren Anteilen der
Überlebenden. 2-7
Therapeutisch Tätige und die Gesellschaft verstanden vor den frühen 1980er-Jahren
nicht, was Mind-Control oder Rituelle Gewalt waren, oder hatten nicht einmal
wahrgenommen, dass dies überhaupt existierte. Zu der Zeit, als eine bedeutsame
Menge dieses Materials öffentlich wurde, wussten therapeutisch Tätige noch nicht
einmal viel über Kindesmissbrauch, schon gar nicht über den Missbrauch durch
vertrauenswürdige Bezugspersonen. Niemand hatte eine Vorstellung davon, wie weit
verbreitet dies war, oder dass Erinnerungen an Missbrauch nicht immer direkt
für das Bewusstsein der Opfer verfügbar waren. Als die TherapeutInnen
zum ersten Mal mit dem Thema des „vergessenen Missbrauchs“ und „vergessener
Kindheitstraumen“ konfrontiert waren, nannten sie dies „verdrängte Erinnerung“.
Niemand wusste, wie Dissoziation tatsächlich funktionierte. 2-36
Seit den 1980ern berichten PatientInnen über erlittene Extremformen körperlicher,
sexueller, emotionaler, spiritueller und kognitiver Gewalt sowie Folter.
Diese Phänomene wurden zunächst als „Rituelle Gewalt“ bezeichnet, und später,
als sie besser verstanden wurden, als „Mind-Control“. Dann wurde diese Arbeit
plötzlich gefährlich: nicht nur für die Patienten, sondern auch für deren Therapeuten.
1-5
Um 1992 begannen in den USA zum Thema Mind-Control und Rituelle Gewalt
die „Erinnerungs-Kriege“ durch die „False Memory Syndrom Stiftung“.
(Die Psychologin Jennifer Freyd beschuldigt ihren Vater, den Mathematiker Peter
Freyd, des sexuellen Missbrauchs. Dieser bestreitet die Vorwürfe und gründete
mit seiner Ehefrau Pamela Freyd 1992 in den USA die False Memory Syndrome
Foundation.) Viele ihrer Gründer und Mitglieder waren verdächtigte, angezeigte
bzw. geständige Täter und deren Ehefrauen. Im Vorstand arbeitete nicht nur
ein Ehepaar mit dokumentierten Aktivitäten sexuellen Missbrauchs an Kindern
(wie z. B. die Herausgabe eines Magazins namens „Finger“), sondern auch ein
Minister und seine Ehefrau, die sich in einem Interview für ein Pädophilenmagazin



darüber ausließen, dass Pädophilie ein Ausdruck der Liebe Gottes sei. Keiner der wissenschaftlichen Berater der Gruppe hatte jemals Überlebende behandelt oder auch nur interviewt.
Keiner dieser Berater war jemals überhaupt psychotherapeutisch tätig. Was sich allerdings dokumentieren ließ ist die Beteiligung mancher von ihnen an fragwürdigen Regierungsexperimenten in den USA. Trotz ihrer mangelnden Objektivität und der fehlenden wissenschaftlichen Untermauerung wurden ihre Behauptungen von der Presse verbreitet. Es war eine geplante, finanziell gut ausgestattete Aktion um Überlebende Ritueller Gewalt zum Schweigen zu bringen und jene zu zerstören, die ihnen zu helfen versuchten.
Die False-Memory-Bewegung diskreditierte alle Fachleute und Unterstützende, die die Wirklichkeit von intrafamiliärer sexualisierter Misshandlung, Dissoziation und Ritueller Gewalt offenlegten. 2-37+38
Eine wohl organisierte Medienkampagne begann, um die breite Öffentlichkeit davon zu überzeugen, dass die meisten Geschichten über Mind-Control und Rituelle Gewalt dem Hirn der Therapeuten entsprungen seien und Überlebende in ihrer Naivität und Gutgläubigkeit alles bereitwillig aufnahmen. Diese Behauptung ist gleichermaßen eine Beleidigung für die Überlebenden wie auch für die therapeutisch Tätigen. Niemand würde freiwillig so schreckliche Geschichten erfinden, und niemand, der solche Geschichten nicht erleben musste, würde diese als eigene Erfahrungen annehmen und sich mit Pseudoerinnerungen sadistischen Missbrauchs quälen, wenn es die Möglichkeit gäbe, ein normales Leben zu führen. 2-2
Therapeutische und psychologische Fachleute, Mitglieder von Justiz und Gerichtsbarkeit sowie die Öffentlichkeit wurden durch die Medien systematisch indoktriniert. 1-6
Die False-Memory-Bewegung sorgte dafür, dass Rituelle Gewalt nun als Hysterie missdeutet wurde. Viele der Anklagen, in denen es um Rituelle Gewalt ging, wurden niedergeschmettert. 1-22
Die „False-Memory“-Organisationen behaupteten, sie hätten belegbare Forschung, dass ein False Memory Syndrom / Pseudoerinnerungs-Syndrom / Falsch-Erinnerungs-Syndrom an Kindheitstraumen existiere und von unethischen Therapeuten (und Büchern) implantiert werde. Sie behaupteten, es gäbe keine Forschung, die belegt, dass die Erinnerung an Traumen in der Kindheit „vergessen“ werden oder „wie gelöscht“ erscheinen könne. 2-37
Tatsache ist, es gab Dutzende solcher Studien - heute gibt es noch viel mehr - die aufzeigen, dass Erinnerungen nicht nur dissoziiert werden können, sondern dass der Wahrheitsgehalt solcher vergessenen und wiederaufgetauchten Erinnerungen genauso nachgewiesen werden kann, wie bei Erinnerungen, die immer schon verfügbar waren.

Seit 2012 gibt es auch in Deutschland den Verein False Memory Deutschland e.V. (mitgegründet vom Schweizer Verein ‚Sichtwechsel‘) mit einer Website und einer Gruppierung, die sich vehement gegen das Phänomen der Dissoziation richtet und behauptet, der Normalfall sei, dass man sich umso besser erinnere, je schlimmer das Ereignis gewesen sei. 2-2



4.3 Alison Miller zu Ritueller Gewalt und Mind-Control

In: (1) 'Jenseits des Vorstellbaren - Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control' 2013
(2) 'Werde, wer Du wirklich bist - Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden' 2016

Alison Miller ist eine klinische Psychologin auf Vancouver-Island in British Columbia, Kanada. Sie hat viele Jahre in Zentren für seelische Gesundheit Kinder und ihre Familien behandelt. Sie entwickelte die LIFE-Seminare (In Familien wirkungsvoll zusammenleben) und ist Co-Autorin von zwei Büchern über Elternschaft.
Seit 1991 behandelt Dr. Miller Menschen mit dissoziativen Störungen, insbesondere Überlebende von Mind-Control und Ritueller Gewalt. Seit dieser Zeit lernt sie von ihnen und hat einen Behandlungsplan für eine wirksame Therapie entwickelt.
Sie ist Mitglied in der internationalen Gesellschaft zur Erforschung von Trauma und Dissoziation (International Society for the Study of Trauma and Dissociation, ISSTD).
Ihr Buch„Jenseits des Vorstellbaren – Therapie bei Ritueller Gewalt und Mind-Control“ beschreibt die Folgen von Mind-Control und Ritueller Gewalt bei den Überlebenden und deren Therapie. Ihr zweites Buch „Werde, wer Du wirklich bist – Mind-Control und Rituelle Gewalt überwinden“ zeigt Wege der Selbsthilfe und ist all denen gewidmet, die aufgrund von Mind-Control oder Ritueller Gewalt sterben mussten, und all denen, die in Situationen am Leben bleiben mussten, in denen sie lieber gestorben wären.
Die Traumatherapeutin Gaby Breitenbach schreibt in ihrem Vorwort:
‚Alison Miller‘s Anliegen ist dazu beizutragen, dass Menschen Rituelle Gewalt und Mind-Control überwinden können, indem sie und andere verstehen, was hier eigentlich geschieht; deutlich zu machen, dass es diese Form der Gewalt mitten unter uns, in scheinbar zivilisierten Ländern, gibt. Sie reicht bis nach oben, in mächtige Lebensbereiche – und dennoch ist es möglich, mit Menschlichkeit, mit Wissen und mit Geduld die Machtbereiche der Gewalt immer kleiner und kleiner werden zu lassen.‘

Hintergründe Ritueller Gewalt und Mind-Control

Im 20. Jahrhundert unterwarfen organisierte Tätergruppen über Jahrzehnte Kinder extremen Traumatisierungen sowie emotionaler, körperlicher und sexueller Misshandlung, um sie zu zwingen, ihr Selbst in verschiedene voneinander getrennte Teile zu spalten. 2-7
Während des 2. Weltkrieges untersuchten Nazi-Ärzte Mind-Control an Kindern in unethischen Experimenten in den Konzentrationslagern. Buch 2- Seite 29
Gezielt traumatisierten sie Kinder, um deren Geist so aufzuspalten, dass sie sich im Alltagsbewusstsein nicht daran erinnern bzw. das, woran sie sich erinnern, nicht glauben können. Die Erinnerungen an die ihnen zugefügte Gewalt wurden in anderen Anteilen der Überlebenden gespeichert. 2-7
Nach dem Krieg holte die amerikanische Regierung einige dieser Nazi-Ärzte um Spione zu schaffen, die nichts davon wussten, Spion zu sein, und ‚Schläfer‘, deren Killer-Persönlichkeit nur unter sehr spezifischen Bedingungen auftauchen würde. Nazi-Ärzte schufen für die USA-Regierung ‚multiple Persönlichkeiten‘ - Menschen mit unterschiedlichen Identitäten, die sich unter verschiedenen Umständen zeigen würden und voneinander weitgehend nichts wussten.
Der KuKlux-Klan war dabei beteiligt. Andere politische Systeme experimentierten ebenfalls mit Mind-Control, dazu gehörten u.a. die Sowjets und die Stasi, der Geheimdienst der ehemaligen DDR. 2-29



Viele Überlebende berichteten, von verschiedenen Gruppen misshandelt worden zu sein, von religiösen, militärischen oder politischen Gruppen sowie Gruppen organisierter Kriminalität, die alle systematisch Kinder misshandelten. Diese Gruppen teilten sich anscheinend die Kinder, die Trainer und die Strategien. 2-30

Darunter ist auch die organisierte Kriminalität, die häufig dieselben Kinder für die Kinderprostitution und pornografische Filme ausbeutet und diese Mittel einsetzt, um die Kinder unter Kontrolle zu halten und sicherzustellen, dass sie nichts darüber sagen. 1-35

Begriffsbestimmungen

Rituelle Gewalt besteht aus Konditionierung und Folter, die auf eine zeremonielle oder geplante Weise zum Zweck der Ausübung von Kontrolle über das Denken und Verhalten eines Opfers ausgeführt wird. Sie wird international praktiziert, es bestehen Gemeinsamkeiten und kulturspezifische Abweichungen. 1-27
Wiederholte, extreme, sadistische Gewalt, vor allem an Kindern innerhalb einer Gruppe. Die Ideologie der Gruppe wird als Rechtfertigung der Gewalt benutzt, und Gewalt wird als Lehre der Gruppenideologie angewandt.
Die Handlungen werden vor der Öffentlichkeit geheim gehalten, da sie Normen und Gesetze der Gesellschaft verletzen. Buch 1- Seite 24
Grundlage der Rituellen Gewalt ist Bewusstseinskontrolle und das absichtliche Herbeiführen von Abspaltungen durch sadistische Folter, Elektroschocks, Gruppenvergewaltigung, Nahtoderlebnisse, Ertränken, Mord, Tierquälerei, u.a. 1-19
Diese gezielte und planmäßige Beeinflussung ihrer Opfer lässt solche Gruppen über Generationen bestehen.
Rituelle Gewalt schließt häufig Folgendes mit ein:

- Gewaltbeginn ist im Säuglingsalter / Kindheit mit dem Ziel lebenslanger Kontrolle
- Verweigerung der Grundbedürfnisse, menschlichen Kontakten, Einsperren, Isolation
- Extreme, sadistische, wiederholte körperliche Gewalt / Folter, bis zum Nahtoderlebnis
- Missbrauch der Fähigkeit des Gehirns, ein Trauma abzuspalten, um Verhalten zu manipulieren, Erinnerungsverluste hervorzurufen und Enthüllungen zu verhindern
- Techniken der Mind-Control und Gehirnwäsche für Manipulation und Kontrolle
- Drogen, um Bewegungslosigkeit, Schmerzen, Verwirrung, Halluzinationen, Bewusstlosigkeit, Fremdfühlen in sich selbst und in der Welt hervorzurufen
- systematische Gewalt und Rituale, um Opfern die Überzeugungen der Täter aufzuzwingen und einzuimpfen
- Gewalt, Drohungen und Manipulation, um Opfer zu zwingen, andere zu misshandeln
- sexuelle Misshandlung, Vergewaltigung, Prostitution, Pornografie, Snuff-Filme,
- Versklavung und Handel von Kindern und Erwachsenen
- Menschliche Opfer und Tieropfer, Tierquälerei
  Erzwungene medizinische und psychische Experimente, um Opfer zu kontrollieren
- Versuche Seele / Geist / Psyche zu kontrollieren und zu beherrschen



Nur infolge von Programmierung durch gezielte Misshandlung und Folter von kleinen Kindern entsteht diese Macht über die Opfer, die ohne Wach-Bewusstsein und ohne Widerstand durchgängige Handlungen ausführen können, die ihnen wesensfremd sind 2-25
wie Misshandlung, Vergewaltigung, Folter, Spionage, Sexsklaverei, Morde.
Meist beteiligen sich die Eltern der Kinder an deren Folter und dem Training ihrer Anteile. Wenn traumatische Erfahrungen geheim gehalten werden müssen ist die Abspaltung dieser Erinnerungen viel wahrscheinlicher, wenn nahe Bezugspersonen beteiligt sind. Diese Form von Gewalt beinhaltet Verrat. 1-29-31
Die erste Art von Bewusstseinskontrolle, die bekannt wurde war satanistische Misshandlung in mehrgenerationalen Kultgruppen. Überlebende berichteten von ihren Eltern in diese gebracht worden zu sein. Nachbarn, Geschäftsfreunde, bekannte Ärzte, Anwälte, religiöse und politische Führer wurden als beteiligt an diesen Misshandlungen benannt - manchmal waren ganze Gemeinschaften eingebunden. Von jenen, die darin aufgewachsen waren, erwartete man, sich weiter daran zu beteiligen. 2-29

Mind-Control - **Bewusstseinskontrolle** ist das Ziel der gesamten Gewalt.
Wikipedia definiert sie als *„psychologische Techniken, die geeignet sind, die Selbst-steuerung einer Person zu untergraben und ihr Denken, Handeln, ihre Gefühle oder Entscheidungen zu kontrollieren um Menschen dazu zu bringen, Handlungen auszuführen, die ihnen normalerweise widerstreben. Mind-Control beinhaltet physische, sexuelle und emotionale Folter, Drogen und Technologien, die direkt die Hirnfunktion beeinflussen. Dies bedeutet: Opfer sind nicht dafür verantwortlich, selbst wenn sie Dinge getan haben, die sie sonst niemals tun würden. 1-25*
Mind-Control beraubt die Opfer ihres freien Willens und der Möglichkeit, sich für das Gute zu entscheiden und so auch zu handeln. Die Spaltung der Persönlichkeit ermöglicht Gewalthandlungen ohne das Mitgefühl, das diese normalerweise verhindert. 1-110
Bewusstseinskontrolle wird von vielen verschiedenen, miteinander vernetzten Gruppen religiöser, militärisch-politischer und organisierter Kriminalität gezielt an Kindern und erwachsenen Überlebenden eingesetzt. 1-22

Abspaltung (Dissoziation)
Mind-Control und Rituelle Gewalt beabsichtigen traumatische Störungen hervorzurufen, bei der sich viele Anteile mit definierten Identitäten hinter einer Anscheinend Normalen Persönlichkeit verbergen. … Dies ermöglicht es Tätern Kinder zu misshandeln und zu trainieren, ohne dass sie die Verbrechen verraten können. Kindliche Opfer sind sich im Alltag dessen, was ihnen angetan wurde, meist nicht bewusst. Manche ihrer Anteile handeln in der „normalen“ Welt, andere nur für die Tätergruppe. Sie haben keinen Zugang zu Gedächtnis, Gedanken und Handlungen anderer Anteile. Mittel der Bewusstseinskontrolle sind Elektroschocks, Implantate, Geräte, die Information zu verschiedenen Teilen des Gehirns transportieren. Sie sind auf dem neuesten technischen Stand und werden von Tätergruppen beständig weiterentwickelt. 1-29-31

Bestätigungen von Ritueller Gewalt und Bewusstseinskontrolle
Psychoanalytikerin Dr. Valerie Sinason:,Es gibt genügend Untersuchungen und genügend Überlebende haben sich mit ihren persönlichen und einzigartigen Erfahrungen von seelischem und körperlichem Leid öffentlich gezeigt. Die hierin



beschriebenen Einzelheiten der Programmierung durch Sekten und Kulte basieren größtenteils auf westlichen Kulten. Man muss sich jedoch darüber im Klaren sein, dass diese Art der Grausamkeit nicht auf die westliche Zivilisation beschränkt ist und dass es überall auf der Welt gleichartige Programme gibt, die aus einer anderen militärischen, rituellen, religiösen und sozialen Geschichte herrühren. Mind-Control baut sich auf Lügen und der Manipulation von Bindungsbedürfnissen auf.‘ 1-3+4
Der kalifornische Psychologe Randy Noblitt, dessen Fachgebiet Rituelle Gewalt ist, geht davon aus, dass Menschen mit dissoziativen Störungen entweder Rituelle Gewalt oder Mind-Control überlebt haben. 1-50
Was Überlebenden von Mind-Control und Ritueller Gewalt zugefügt wurde, ist tatsächlich ein Holocaust. 1-337
Überlebende militärischer und politischer Gruppierungen begannen ihre entsetzlichen Erfahrungen mitzuteilen und offen zu legen. Beweise dieser in den USA entwickelten Mind-Control-Aktivitäten, die durch Geheimdienste der USA und anderer Länder Anwendung fanden waren in CIA-Dokumenten wie MK-Ultra, Bluebird und Paperclip niedergelegt. Deutsche Nazi-Ärzte und Wissenschaftler waren daran beteiligt.
Die im Regierungsauftrag entwickelten und geförderten Mind-Control-Misshandlungen, wurden von den bedeutendsten Psychiatern und Psychologen ihrer Zeit in hoch geachteten Instituten zur Lern- und Verhaltensforschung durchgeführt.

Organisierte Tätergruppen
Rituelle Gewalt und Mind-Control wird aus Machtgründen benutzt von religiösen, okkulten, staatlichen, militärischen und politischen Gruppierungen. 1-113
Täter bezeichnen sich als Freimaurer, Nazis, CIA, Luziferaner … 1-111
Sie verwenden gut vorbereitete, bis ins Kleinste ausgearbeitete Täuschungen. Die Absicht ist es Kinder als verborgene Sklaven für finanzielle und politische Zwecke oder sadistische Machtausübung auszubeuten. Um ihre furchtbaren Verbrechen geheim zu halten und ihre eigene Sicherheit zu gewährleisten, haben diese Täter durch Folter, Täuschung und Drohungen lähmende Überzeugungen in ihre Opfer eingeimpft, damit diese nicht preisgeben und meist auch nicht erinnern, was ihnen zugefügt wurde. 2-35
Für Mind-Control-Täter hat ihre eigene Sicherheit höchste Priorität. 2-385
Psychologe und Rechtsanwalt Steve Frankel:„Täter haben zwei Ziele:
1. Kindern alles antun zu können, was sie wollen und 2. damit durchzukommen.“
All ihre Handlungen stehen im Dienst dieser beiden Ziele. 2-85
Organisierte Tätergruppen traumatisieren Kinder in Lagern. 2-303
Die Vorgehensweise dieser Gruppen ist extrem gewalttätig und bis ins Kleinste geplant. Ihre Unsichtbarkeit für die Gesellschaft macht sie besonders gefährlich, und die Verbindung von Gewalt, hinterhältiger Täuschung und Geheimhaltung erschwert das Entkommen und die Heilung für die Überlebenden sehr. Mitglieder müssen in der Gesellschaft normal erscheinen, während sie gleichzeitig in diesen Gruppen beteiligt sind. Dies erzwingt die Aufspaltung des Bewusstseins, die Dissoziation:
Überlebende haben innere Anteile mit unterschiedlichem Bewusstsein. 2-27

Familien der Opfer - **Das Trauma des Verrats** (‚Betrayal Trauma‘)
Die Professorin für Psychologie Jennifer Freyd beschreibt in ihrem Buch ‚Das Trauma des Verrats‘, warum sich Menschen kaum an Kindheitstraumata erinnern können, die mit schwerem Verrat durch Bezugspersonen einhergehen.



Ein Kind muss sich auf die Eltern oder jene verlassen können, die ihm Liebe, Nahrung, Unterkunft geben und denen es sein Leben anvertraut.
Um ihnen zu vertrauen, muss es sie als vertrauenswürdig ansehen und muss daher das Bewusstsein jeglicher Gewalt, die von ihnen ausgeht, abspalten.
Eltern in solchen Tätergruppen sind oft selbst dissoziativ und haben sadistische Anteile, die ihre Kinder psychisch, körperlich und / oder sexuell misshandeln. 2-389
Überlebende organisierter Gewalt, wuchsen meist in Familien auf, in denen emotionale, körperliche und sexualisierte Gewalt die Norm war. 2-340
In Familien, die in Rituelle Gewalt eingebunden sind, sind all ihre Mitglieder von körperlicher und sexualisierter Gewalt betroffen und werden streng kontrolliert. 2-330
Kultmitglieder vergewaltigen Kinder, von denen sie wissen, dass ihre Familie dem Kult angehört. Vergewaltigung durch mehrere Täter hintereinander kommt häufig vor.
Kinder werden als Sexobjekte vermietet. Schwangerschaften enden mit Abtreibung, Opferung, Zwangsadoption oder Verkauf.
Eltern, die ihre Kinder nicht sexuell missbrauchen wollen, wird gesagt, dass sie es tun müssen, sonst werden ihnen die Kinder weggenommen oder getötet.
Es werden auch andere Menschen als Opfer und Täter rekrutiert.
Tätergruppen erziehen Kinder mit dem Ziel des bedingungslosen Gehorsams.
Eltern, die in Verbrechen verwickelt sind, wollen den äußeren Schein wahren.
2-490
Überlebende berichten, dass ihre Mütter zu ‚Zombies' wurden. 2-342
Organisierte Tätergruppen stören gezielt die Mutter-Kind-Bindung, um alle Anteile des Kindes wissen zu lassen, dass es sich auf niemanden verlassen kann.
Häufig wird das Kind in eine schlimme Lage gebracht und dann dessen Mutter vorbei geführt, die es nicht beachtet. Oder ein Elternteil schlägt das Kind
oder erstickt es fast, wenn es weint oder schreit. Täter verabreichen manchen Müttern in der Schwangerschaft Elektroschocks. 2-387
Müttern wird gesagt, dass ihre Kinder ihnen weggenommen oder getötet werden, wenn sie sie nicht sexuell und körperlich misshandeln. 2-459
Die Hauptbezugsperson des Kindes muss die Misshandlungen zuhause fortsetzen.
Trainer / Programmierer zeigen es dem Elternteil. Scheide und Anus des Säuglings / Kindes werden mit Fingern oder Gegenständen aufgeweitet.
1-149+150

Alle diese Gruppen misshandeln Kinder durch:

- Zerstören der Mutter-Kind-Bindung, Mangel an Versorgung und Fürsorge
- Einsperren, Hungern lassen, eingraben, körperliche und sexuelle Gewalt, Folter
- Sexualisierte Gewalt durch Eltern und Verwandte in Ritualen und Orgien
- Gebrauch von Hochspannungselektroden an verschiedenen Stellen des Körpers
- In Panik versetzen durch Verkleidungen, Horrorfilme, Videos, Gebrauch von Blut

- erzwungene Teilnahme an echten oder vorgetäuschten Tier- oder Menschen-Opfern, Kult-Ritualen, Kannibalismus-Ritualen
- Programmierung innerer Anteile, die ausführen, was man ihnen befohlen hat
- Nutzung psychoaktiver Drogen 2-27+28

Täter vermitteln den Kindern / Opfern, dass sie niemals jemandem vertrauen können

- dass jedem, dem sie von der Gewalt erzählen und auch dessen Familienangehörigen, wehgetan oder getötet wird
- dass den Menschen, an die sie sich binden, etwas Schlimmes zustoßen wird
- dass, wenn sie einem Arzt o.a. ihre Verletzungen zeigen oder Geschichte



erzählen, diese ihnen nicht glauben 1-186+187
Überlebende hatten ähnliche Erfahrungen mit dem Hausarzt ihrer Familie, der gewöhnlich ein Kultmitglied ist. 2-412
Überlebende berichteten, als Kind zu Prostitution und Pornofilmen gezwungen worden zu sein, sowohl in religiösen, politischen oder militärischen Gruppen. 2-34
Das Filmen solcher Ereignisse ist bei allen Gruppierungen üblich. 1-89
Es ist anzunehmen, dass dies für sie eine wichtige Einnahmequelle ist. 1-35

Grundlektionen der Kinder in Mind-Control-Gruppen ...
werden mithilfe von Folter wie z.B. schmerzhaften Elektroschocks eingeimpft. 1-183
1. Absoluter Gehorsam verlangt von Opfern alles zu tun, was die Täter befehlen. 2-491
„Du bist gut, wenn du uns Gehorsam leistet und schlecht, wenn du dich verweigerst.“ 2-89 „Du musst gehorsam sein, weil du Schwüre / Versprechen abgegeben hast, treu zu sein.“ „Wenn du nicht gehorchst, dann wird jemand, den du liebst bestraft werden oder sterben.“ Auf Band aufgenommene Befehle werden immer wieder abgespielt, wie z.B.:‚Stirb!‘ oder ‚Töte!‘ oder ‚Schweige!‘ 1-158
Opfer werden trainiert für ihre Misshandler immer verfügbar zu sein:
Geh’ ans Telefon! Öffne die Tür! Komm’ zu deinem Halter! Es gibt kein Entkommen!‘ Rühr’ dich nicht! Geh’ nach draußen! Verlasse die Stadt nicht! 2-159
Opfer haben meist Anteile, die trainiert sind zu den Tätern zurückzukehren. 2-155
Kehre zu einem festgelegten Zeitpunkt zurück! Komm’ zurück, um Strafen zu entgehen! Komm’ zurück, um jemanden zu retten! Dieser Rückruf wird häufig bei Abtrünnigen benutzt. Ihnen wird gedroht, dass jemand schwer verletzt oder getötet wird, wenn sie nicht rechtzeitig zurückkommen. Opfer glauben, sie müssen zurückkehren, um jüngere Geschwister oder andere ihnen nahestehende Menschen davor zu retten, misshandelt oder getötet zu werden. 1-264

2. Treue den Tätern gegenüber
Mind-Control-Täter missbrauchen sehr oft die Vorstellung von „legalen“ Verträgen. 2-470
Sie fordern: Halte deinen - früheren und jetzigen - Tätern die Treue. 1-194
Täter bringen Anteile dazu Ungehorsam oder Geheimnisverrat zu berichten und jeden Ortswechsel mitzuteilen. Opfer berichten Tätern gewöhnlich mittels eines Anrufs bei Verwandten, die den Berichterstatter triggern ohne dass die Alltagsperson weiß, dass dies geschehen ist. 2-162

3. Schweigen und Isolierung
„Sag nichts“ ist das Ziel jeglicher Programmierung. 2-414
Halte eine Fassade der Normalität aufrecht. Erzähle nichts von der erlittenen Gewalt. 1-194
Die Isolierung der Opfer ist Folge gezielter Programmierung, doch überwiegend ist sie die Folge ihrer Alltagserfahrungen in der Kindheit. 2-386
Opfer sollen sich von Außenstehenden fernhalten. Täter drohen, jene, denen sie von erlittener Gewalt berichten zu schaden, sie umzubringen und deren Familien auch. 2-385

4. Vergrößere die Gruppe



… durch Schwangerschaften oder Rekrutierung anderer. 1-159

5. Erzwungene Mittäterschaft und die ‚Wahl' zwischen zwei Übeln (Double Bind)
Mind-Control-Täter zwingen ihre Opfer dazu Tiere, Babys, Kinder, Erwachsene zu misshandeln und scheinbar oder wirklich zu töten. Anfangs führt ein Täter die Hand des Kindes, das ein Messer halten muss, und zwingt es auf das Opfer einzustechen. Später wird es aufgefordert, dies selbst zu tun. Das Kind wird so lange gefoltert, bis es keinen Widerstand mehr leisten kann. Auf ähnliche Weise bringen Täter die Kinder dazu, sich an Vergewaltigungen zu beteiligen, auch Mädchen. 2-447
Opfer werden häufig gezwungen zwischen zwei Übeln zu ‚wählen':
„Mach bei dem Ritual mit, sonst holen wir alle, die du lieb hast, und töten sie."
„Ramme dem Mädchen den Stab in den Leib, sonst tun wir es bei ihr und bei dir."
„Töte dein Kind schnell, sonst töten wir es langsam und schmerzhaft." 2-458
„Töte dieses Kaninchen, sonst töten wir deinen kleinen Bruder"
Opfer, die sich beharrlich weigern, selbst Täter zu werden, werden durch Double-Bind dazu gezwungen oder müssen zusehen, wie andere Tiere oder Menschen misshandeln, vergewaltigen, foltern oder töten. Dann wird ihnen gesagt, sie seien daran schuld. Opfer müssen auch ihre eigenen oder andere Kinder misshandeln. Werden sich Überlebende bewusst, was sie erleiden mussten, zerstört dies ihr Bild von der Welt, der Menschheit und von sich selbst. Sie müssen sich schweren Schuld- und Schamgefühlen stellen, weil sie gezwungen wurden, sich an Misshandlung, Folter, Vergewaltigung, Mord, Kannibalismus u.a. zu beteiligen. 2-452
Überlebende stellen fest, dass sie programmiert wurden, andere umzubringen. 2-451

Mind-Control entsteht durch eine Mischung von Hypnose, Drogen, Folter, Bedrohung und Zwang zu Entscheidungen, in denen es nur schlechte Möglichkeiten gibt. 2-85
Die Opfer sollen glauben, es gäbe keine Möglichkeit, den Tätern zu entkommen. 1-177
Technische Überwachung: Opfern wird gesagt,

- dass ein Mikrochip in ihren Körper eingepflanzt wurde, der den Tätern verrät, wo sie sind und was sie denken.
- dass alle, die sie kennen, mit der Tätergruppe in Verbindung stehen und jede ihrer Handlungen kennen und diese den Tätern verraten. 1-181

Die ehemalige Kabbala-Trainerin Stella Katz erklärt: „Man kann ihnen vormachen, sie seien operiert und ihnen sei ein Peilsender unter der Kopfhaut eingesetzt worden, mit dem jeder ihrer Schritte überwacht werden könne. Elektroschocks … Der Deprivationsraum ist eine kleine isolierte Kiste, ... im Erdloch, während ein Tonband mit monotoner Stimme über und über dieselben Anweisungen wiederholt." 1-146

Bestrafung, Bedrohung: Dem Kind wird gesagt, dass

- Verräter es verdienen, durch Vergewaltigung, Folter oder Tod bestraft zu werden.
- bei Ungehorsam jemand, den es liebt ... bestraft oder sterben wird,
- die Täter es jederzeit töten oder wegbringen können. 1-180

Die Täter bestrafen Kinder oft brutal, wenn sie weinen - Ersticken ist bevorzugt. 1-46

Eine Überlebende schrieb: „Wir wurden furchtbar vergewaltigt, immer und immer wieder, für jeden kleinsten Regelverstoß. Wir wurden in einem Fluss solange unter Wasser gedrückt, bis wir uns verzweifelt freikämpften, um nicht zu ersticken.



Dann wurden wir wieder vergewaltigt. Wir erhielten Elektroschocks und wurden anschließend wieder vergewaltigt. Wenn wir uns jetzt noch immer widersetzten, wurde uns klargemacht, dass man unsere gesamte Familie töten würde.“ 2-90

Verleugnungstraining: Erinnerungen und Erfahrungen leugnen oder widerrufen
Verleugnungstraining hat zum Ziel, dass die Alltagsperson den ins Bewusstsein dringenden Erinnerungen an erlittene Misshandlung nicht glaubt. 2-20
Selbst offene und vielseitig interessierte Menschen können sich oft nicht vorstellen, dass es Rituelle Gewalt und Mind-Control gibt. 2-18
Täter nutzen dies, wenn sie ihren Opfern sagen:„Niemand wird dir glauben.“ 2-19
Opfern wird eingeimpft zu glauben,

- sie hätten die Vorstellung, misshandelt worden zu sein, gelesen, im Fernsehen gesehen, von anderen gehört oder es sei ihnen von Therapeuten eingeredet worden
- die Flashbacks grauenhafter Gewalt seien nur Träume, Fantasien oder Anzeichen, dass sie verrückt sind - da ihnen ja gar nichts Schlimmes zugestoßen sei. 1-189 + 190

Bei vielen dieser traumatisierenden Trainingsmethoden werden Drogen benutzt und Elektroschocks angewendet, um die Erinnerungen an die zugefügten Gewaltverbrechen noch weiter zu dissoziieren. 1-282
Überlebenden fällt es deshalb schwer, sich selbst zu glauben.
Sie ringen aber auch darum, es selbst nicht wahrhaben zu müssen. 2-20

Training, Überlebende psychotisch wirken zu lassen
Schlaflosigkeit
Ein Kind wird tagelang in einen Käfig gesteckt oder an einen Pfahl gebunden.
Wenn es einschläft, wird es auf schmerzhafte Weise mit einem Stock aufgeweckt.

Psychosomatische Schmerzen
Dem Mädchen wird eine Injektion gespritzt, die ihm am ganzen Körper Schmerzen bereitet. In diesem Zustand wird es z.B. mit einem heißen Gegenstand vergewaltigt.

In ihrer Kindheit und oft sogar in ihrem ganzen bisherigen Leben waren sie schrecklichem Verrat, Misshandlung, Gewalt und Ausbeutung durch ihre Bezugspersonen unterworfen und wurden gezwungen sich an Misshandlungen und Gewaltverbrechen zu beteiligen. Diese Erinnerungen sind schmerzhaft und furchtbar. Das ist ein Grund, warum sie abgespalten werden mussten. 2-278

Entsorgungsprogramme
Opfer, die rebellisch sind oder Sicherheitsrisiken darstellen, werden oft programmiert, sich selbst durch Drogen, Alkohol, riskantes Verhalten oder Suizid zu zerstören. 1-31

Anzeichen für Mind-Control-Programmierung
Viele der Merkmale kommen bei sowohl Ritueller Gewalt wie auch bei anderen Formen der Mind-Control vor: z.B. deutliches Zurückschrecken oder starke Spasmen (als wäre man Elektroschocks ausgesetzt) bei der Annäherung an Traumamaterial.
Für alle Gruppen, die Mind-Control ausüben, scheinen Elektroschocks eine bevorzugte Methode der Bestrafung zu sein, da sie kaum sichtbare Spuren hinterlassen. 1-55



Abspaltung / Dissoziation durch Rituelle Gewalt und Mind-Control
Dissoziation - Abspaltung traumatischer Erinnerung und Aufspaltung der Persönlichkeit
Mind-Control-Programmierung nutzt die natürliche - reaktiv dissoziative - Abspaltung traumatischer Erinnerung in der frühen Kindheit, 1-37
die es Opfern ermöglicht selbst schwerste Gewaltverbrechen zu überleben. 2-8
Diese Abspaltung der Erinnerung durch Aufspaltung der Persönlichkeit ist die notwendige Anpassungsleistung an zugefügte Traumatisierung.
Das Kind, das den Alltag bewältigt, hat keine Erinnerung an das Trauma, meist nicht einmal an die Misshandlung in der letzten Nacht. Diese Erinnerungen bewahrt ein anderer Anteil auf. Überlebende haben ein aufgespaltenes Selbst, auch wenn dies anderen und sogar ihnen selbst lange Zeit verborgen bleibt. 2-43
Trotz der Trennung der Schaltkreise im Gehirn können Impulse oder Gefühle von verborgenen Anteilen zur Frontperson durchdringen, wie Flashbacks und Symptome, die das körperliche Befinden, Verhalten, Beziehungen, Gedanken, Überzeugungen sowie das Selbstkonzept der Betroffenen erheblich beeinträchtigen. 2-8

Die heute bevorzugte Theorie über strukturelle Dissoziation (Nijenhuis & Den Boer, 2009; van der Hart, Nijenhuis & Steele, 2006), die die Persönlichkeitsaufspaltung beschreibt, unterscheidet zwischen der Anscheinend Normalen Persönlichkeit (ANP) und der Emotionalen Persönlichkeit (EP), die jeweils mehrere Anteile umfassen können. Barlow und Freyd (2009) beschreiben diese so:
‚Emotionale Persönlichkeiten haben traumatische Erinnerungen; häufig sind sie im sinnlichen Erleben des Gedächtnisses gefangen und sich der vergangenen Zeit nicht bewusst. Im Gegensatz dazu bewältigen Anscheinend Normale Persönlichkeiten die Dinge des alltäglichen Lebens, wie den Beruf und die Funktionen von Bindungen und Fürsorge.
Sie haben möglicherweise gefühlsmäßig keinen Bezug zu früheren traumatischen Erlebnissen oder können sich nicht daran erinnern.‘ 1-40

Anscheinend normale Persönlichkeit (ANP) = Frontpersonen
Die ‚Frontperson‘ gestaltet das Alltagsleben, besitzt kaum Erinnerungen und nur eingeschränkte Gefühle, wenig Tiefe, wenig Kraft oder Stärke, ist oft chronisch depressiv. Andere „anscheinend normale Persönlichkeiten“ funktionieren gut und erscheinen vital.

Belege für Dissoziation (Abspaltung, Aufspaltung)

1. Traumatische Dissoziation ist selbst einer der besten Hinweise auf Mind-Control. Jedoch verbirgt sie nicht nur die traumatische Erinnerung, sondern auch, dass es überhaupt abgespaltene Erinnerungen gibt, die dem bewussten Zugang entzogen sind. Viele Überlebende wissen nicht, dass sie unter Abspaltung und deren Folgen leiden, so wie die meisten Opfer von Mind-Control oder Ritueller Gewalt nicht wissen, was ihnen zugefügt wurde. 2-12
2. Amnesie (Erinnerungsverlust): Die Frontperson hat keine ihr bewusst zugängliche Erinnerung an erlittene Misshandlung und Gewaltverbrechen sowie für Zeiten, in denen andere Anteile den Körper übernehmen. 2-48+49

Hirnforschung zeigt verschiedene neuronale Pfade, die durch verschiedene Anteile aktiviert werden und andere Studien weisen physiologische Unterschiede zwischen den verschiedenen Persönlichkeitszuständen auf. 1-67

3. Flashbacks … sind unwillkürliches Wiedererleben von Teilen verborgener traumatischer Erfahrung, wenn etwas daran erinnert, z.B. der Geruch des Misshandlers. Flashbacks können Bilder, Gefühle, Empfindungen oder Geräusche sein und wie Wachträume erscheinen.
   Da sie nur einen Teil der Erinnerung enthalten sind sie oft nicht leicht zuzuordnen und zu verstehen. 2-9
   Der Wunsch von Opfern, die erlittene Gewalt zu leugnen ist Folge von Programmierung und stammt nicht nur aus dem tiefen Bedürfnis,
   eine glückliche Kindheit gehabt und eine liebevolle Familie zu haben. 2-3
   Kennzeichnend für Erinnerungsverluste sind auch Verletzungen,
   ohne Wissen, wie diese zustande gekommen sind. 1-44
   …
4. Fremdfühlen als Person (Depersonalisation) und in der Umwelt (Derealisation)
   Was anderen Anteilen widerfährt, erlebt die Frontperson so als passierte es anderen. 2-20
   Sie erlebt sich dadurch als unecht oder unwirklich, als ob sie nicht sie selbst ist oder vertraute Orte ihr fremd sind. Wenn andere Anteile handeln, kann dies bedeuten, sich selbst dabei zuzusehen, ohne Einfluss darauf zu haben, z.B. Selbstverletzungen. Hinzu kommt, dass Ereignisse, die zu einer Zeit erinnert werden, zu einer anderen nicht zugänglich sind, was zusätzlich verunsichert und verwirrt. 2-50
5. Wiedererinnern und Wiedererleben traumatischer Ereignisse (Intrusion)
   Abspaltung schützt vor überwältigendem Trauma. Wird sie verringert, kann es zum Wiedererinnern kommen. Ängste, Panik, Depression und Zwänge sind Folgen davon. 2-20

Körpererinnerungen sind Flashbacks körperlich erfahrener Traumatisierung und zeigen sich durch Schmerz oder andere Körpersymptome. Sie sind unwillkürlich: wenn man etwas nicht am Körper gespürt hat, weiß man auch nicht, wie es sich anfühlt. Sie sind also Belege, die man nicht leugnen und abstreiten kann und die nicht durch Fernsehen, Bücher (oder Gespräche) ausgelöst werden können. 2-10

Gefühle sind immer echt und beruhen auf den eigenen Erfahrungen,
auch wenn diese (noch) nicht erinnert werden. 2-22

(Alb)Träume, die sich wiederholen, beinhalten wichtige Botschaften. 2-11
Eigener bildnerischer Ausdruck kann Hinweise auf erlittenes Trauma enthalten. 2-22
Viele Überlebende haben Zeiten emotionaler Taubheit.
Personen mit dissoziativen Störungen haben Bindungsschwierigkeiten. 1-318

Folgen von Mind-Control und Ritueller Gewalt
Allgemeine Folgen
Vielen Überlebenden fällt es schwer, als Erwachsene den Alltag zu bewältigen. Gewöhnlich haben sie wenig Bezug zu ihrem Körper und wissen nicht, wann sie Essen, Schlaf oder Bewegung brauchen. Sie haben kaum Bezug zu ihren Gefühlen und wissen deshalb nicht, was sie mögen oder nicht mögen. Sie haben kaum



persönliche Grenzen, da ihre eigenen Grenzen beständig überschritten und verletzt wurden.
Sie hatten keine liebevolle Beziehung zu ihren Eltern, in der sie sich geborgen fühlen konnten und wissen daher nicht, wie sie eine liebevolle Beziehung aufbauen sollen. 2-219
Körperausscheidungen, Bäder und Wasser werden bei Ritualen und Strafen benutzt und sind häufig mit Angst belegt. Überlebenden fällt es oft schwer, zu urinieren oder Stuhlgang zu haben. Sich nach Folter zu waschen ist schmerzhaft.
Ertrinken ist eine häufig angewandte Folter.
Die anscheinend normale Persönlichkeit darf keinen Hinweis darauf geben, des Schlafs beraubt, ausgehungert oder gefoltert zu sein. Sie muss sich unauffällig verhalten, damit in der normalen Welt keiner merkt, was in ihrer anderen Welt vorgeht. Kinder werden schwer bestraft, wenn sie Schmerzen zeigen, und ihre Ärzte gehören meist der Tätergruppe an. 2-228+229
Überlebende haben die Schwierigkeit, Leistungen zu erbringen
und ‚ein eigenes Leben zu haben'. 2-243
Um Schmerz leichter zu ertragen verwenden sie ‚emotionale Schmerzmittel'
wie Alkohol, Medikamente, Drogen, Nikotin, Schokolade, Essen, Erbrechen, Sex, Pornos, Arbeit, Glücksspiel, Shoppen, Geld sparen oder ausgeben, Sport, Joggen, Fernsehen, Videospiele, Internet und Religion. 2-250

Körperliche Folgen
Schlaflosigkeit und Albträume, Erinnerungslücken sind häufige Folgen 2-220
sowie Ess-Störungen, schlechter Gesundheitszustand, Hirnschäden durch Kopfverletzungen, Osteoarthritis, Autoimmunkrankheiten und andere ernste Krankheiten. Infolge einer überaktiven Amygdala, der „Alarmglocke" des Gehirns, entsteht leichter ein Übererregungszustand. Es gibt Nachweise, dass manche körperlichen Folgen die direkte Auswirkung bestimmter Folter sind. 1-338
Durch Entzug von Schlaf und Nahrung werden die Opfer schwach gehalten,
um sie leichter manipulieren zu können. Bestimmte Nahrung kann Erinnerungen an orale Vergewaltigungen auslösen. 2-227

Viele Frauen, die sexuell missbraucht wurden, hassen ihren weiblichen Körper, da sie glauben, nur Mädchen würden missbraucht. Betroffene von Mind-Control und Ritueller Gewalt haben nicht nur sexualisierte Misshandlung durch Verwandte zuhause erlitten, sondern wurden fast ausnahmslos zu Kinderprostitution und -pornografie gezwungen. Manche mussten selbst kleinere Kinder misshandeln und / oder töten. Sie wurden Gruppenvergewaltigungen, Sadismus, Masochismus, Sex mit Tieren oder Leichen und wie auch die Verknüpfung von extremer Gewalt mit sexueller Erregung unterworfen. 2-257
Die große Mehrheit der Erwachsenen, die Mädchen und Jungen sexuell ausbeuten und misshandeln, sind im Allgemeinen Männer. 2-363
Täter missbrauchen ihre erwachsenen Opfer als Prostituierte oder für Spionage. 2-364
Tätergruppen verwenden Säuglinge und Kinder auch, um deren Mütter unter Kontrolle zu halten: durch Drohungen, das ihrem Kind sonst etwas zustößt**.** 2-370

Posttraumatische Belastungstörung (PTBS)
So gut wie alle Überlebenden von Mind-Control und Ritueller Gewalt leiden an Posttraumatischer Belastungstörung, wie sie Kriegsveteranen aufweisen infolge der erlittenen Kriegstraumata.



Das erste Kennzeichen dafür ist, traumatischen Erfahrungen selbst oder als Zeuge ausgesetzt gewesen zu sein: Bedrohung der eigenen körperlichen Unversehrtheit, tatsächliche oder angedrohte ernsthafte Verletzung, einen tatsächlichen und / oder angedrohten Tod der eigenen und / oder anderer Personen.
Das zweite Kennzeichen ist das beständige Wiedererleben traumatischer Erfahrungen, durch Bilder, Gedanken oder Gefühle, Geräusche, Gerüche sowie durch (Alb)träume.
Es kann dazu kommen, so zu handeln und fühlen, als würde das Trauma gerade geschehen. Dazu gehört auch unter innerer Hochspannung zu leiden, weil der Körper sich verhält, als wäre all dies gegenwärtig. Dies führt zu übermäßiger Wachsamkeit (ständig in Erwartung von Gefahr zu sein) und erhöhter Schreckreaktion, Gereiztheit, Konzentrations- und Gedächtnisproblemen und Schlaflosigkeit.
Die Betroffenen fühlen sich von anderen Menschen getrennt,
haben kaum positive Gefühle und können kein normales Leben führen.
Sie versuchen alles zu vermeiden, was an das Trauma erinnern könnte.
Wichtige Teile des Traumas fehlen infolge des Erinnerungsverlustes. 2-77

Ausstieg aus Ritueller Gewalt und Mind-Control
Wohnen Überlebende in der Nähe der Tätergruppe, kann diese versuchen sie mit drastischen Maßnahmen zur Rückkehr zu veranlassen, Gehorsam, Schweigen und Treue einzufordern - vor allem, wenn Geheimnisse an Außenstehende offenbart wurden. Überlebende werden entführt, gefoltert und gezwungen selbst zu misshandeln. 2-146
Werden Überlebende für Täter unkontrollierbar, wird das echte Suizidprogramm aktiviert. Viele Überlebende haben noch Verbindung zu ihrer Herkunftsfamilie, deren Mitglieder oft schon über Generationen zur Gruppe gehörten und
sie als Kinder misshandelten. 2-147
Je weiter weg Überlebende von den Tätern sind, die sie misshandelten, umso wahrscheinlicher ist es, dass die Gewalt aufgehört hat. In manchen Fällen setzen allerdings andere Täter die Misshandlung und die Kontrolle fort. 2-145
Ein Umzug an einen von den Tätern weit entfernten, möglichst unbekannten Ort ist oft notwendig. Wichtig ist, die E-Mail-Adresse zu verändern sowie Post und Päckchen nur in Gegenwart einer sicheren Person zu öffnen und sorgsam darauf zu achten, eventuell enthaltenen Botschaften keine Folge zu leisten. 2-166
Wird die Programmierung bewusst, verliert sie ihre Macht und die Menschen werden frei. Wenn Familienmitglieder noch in der Tätergruppe aktiv sind, wird die Gruppe sehr schnell davon erfahren, dass über die Erinnerungen gesprochen wurde und sie wird Schritte unternehmen, um das zu unterbinden. 2-343
Ich glaube nicht einmal bei sehr phantasiebegabten - aber nicht in dieser Art traumatisierten - Menschen ist es möglich, solche Erinnerungen zu erfinden. 2-19
Diese Berichte zu hören ist wie ein Horrorfilm.
Dann ist da noch die Angst um sich selbst und die eigene Familie.
Die erschreckendste Bedrohung für mich war, als ich von einer meiner ersten vier Patientinnen erfuhr, dass die Sektenanführer alle vier in einem Kleinbus zur Auffahrt meines Hauses gefahren hatten. Dort wurden sie misshandelt, während eine Frau, die vorgab, ich zu sein, sie unter Drogen setzte. Dann wurde ihnen meine Adresse gesagt und sie wurden angewiesen, hinzugehen und mein Haus in Brand zu setzen, während meine Kinder und ich schliefen. Dieses Ereignis wurde ungefähr ein Jahr



später von einer anderen meiner ersten vier Patientinnen bestätigt. Daraufhin ergriff ich Vorsichtsmaßnahmen, indem ich Kopien meiner Unterlagen bei einem Anwalt hinterlegte und die Namen der Täter in einem versiegelten Umschlag bei der Polizei abgab. Ich vermutete (richtig), dass es für die Sekte ein größeres Risiko sein würde, mich umzubringen, als mich am Leben zu lassen und zu versuchen, mich beruflich zu diskreditieren. Aber ich hatte trotzdem Angst. Es ist schwer, sich diesen Horror nicht immer wieder vorzustellen, wenn einem so detailliert darüber berichtet wird. Ein weiterer großer Stressfaktor für TherapeutInnen, die mit Überlebenden arbeiten, ist die Isolierung und der Druck von Kollegen.“ 1-21

Behandlung

Die meisten Psychiater wissen nichts über Mind-Control, verleugnen deren Existenz und können dissoziative Störungen weder erkennen noch richtig behandeln.
Meist wird bei Überlebenden von Mind-Control eine Geisteskrankheit diagnostiziert. Ihnen werden hoch dosierte Psychopharmaka gegeben u.a. ungeeignete Behandlungen wie Elektrokrampftherapie, die der Folter der sie traumatisierenden Programmierung ähneln. 2-180

Heilung der Wunden von Ritueller Gewalt und Mind-Control

Heilung entsteht durch die **Bewusstwerdung der erlittenen Gewalt** zusammen mit der Verwirklichung des freien Willens der Überlebenden. 1-222
Um zu heilen, muss ihnen das einst Abgespaltene wieder bewusst werden. 1-337
Die Abspaltung der Traumatisierungen und der damit verbundenen Gefühle ist genau das, wozu Überlebende immer gezwungen wurden. 1-343
Reize, die dem Trauma ähnlich sind können bei Überlebenden unwillkürliches Wiedereinerinnern von Traumateilen (Flashbacks) auslösen. 2-67
Auslösereize werden aber auch gezielt durch Drogen, Strafe, Wiederholung gesetzt für trainiertes Verhalten und Strafmaßnahmen durch Wiedererinnern (Flashbacks). 1-84
Sehr schwere Depression, ernsthafte Selbstverletzung oder Suizidversuche werden dann getriggert, wenn Opfer zu viel über ihr Training herausfinden, darüber sprechen oder wenn bewusste Erinnerungen auftauchen, die die Frontperson nicht wissen soll. 2-67
Täter lösen diese Programme durch einfache Wörter, Berührung oder Gesten aus. 2-176
Melde- oder Suizidprogramme oder Programme, deren Symptome beeinträchtigen müssen zum Schutz der Opfer zuerst bearbeitet werden. 2-289

<u>Gefühle</u>

Jedes Gefühl weist auf ein bestimmtes Bedürfnis hin. Überlebenden wurde oft bereits als Säugling antrainiert, Gefühle zu unterdrücken. „Weine nicht“ gehört zu den ersten Programmen, in denen sie fast erstickt oder geschlagen wurden, wenn sie weinten. Deshalb ist es für sie so schwer Gefühle zuzulassen und auszudrücken. 2-256
Sie müssen sich mit ihren Ängsten, Schuldgefühlen, Scham, Selbsthass, Panik, Wut, Terror, Selbstzerstörung, Trauer und Verlustgefühlen auseinandersetzen. 1-338
Angst vor Nähe und Einsamkeit kann für Überlebende, deren eigene Familie sie misshandelt hat, überwältigend sein. 2-264



Die Überlebende und Therapeutin Wendy Hoffmann schreibt dazu: „Seit meiner Geburt haben mich meine Halter gefoltert und fast erstickt, wenn ich weinte oder schrie. 2-255
Terror löscht alle anderen Gefühle aus. Trotzdem erfüllt mich Scham, weil ich kein normales Leben hatte, nicht Teil einer Familie bin, weil ich aus der Nähe mitbekam, wozu die Menschheit fähig ist. Und ich schäme mich dafür, was Gewalt aus mir gemacht hat und dass ich verstecken muss, wer ich bin. Ich schäme mich für die Gewalt, die mein ganzes Leben geprägt hat. Trauer ist das zweite starke Gefühl, mit dem ich lebe. Ich trauere um die Familie, die ich niemals hatte, und darum, dass ich Kinder gebar, die als Neugeborene geraubt oder umgebracht oder gezwungen wurden, im Kult mitzumachen. Ohne Familie zu leben bedeutet, ohne große Teile seiner selbst zu leben. Die Familie kann einen Menschen schützen. Das trifft jedoch nicht auf Überlebende krimineller Gruppen zu. Familie sind für sie die Menschen, die gezielt herbeiführen, dass man um sein Leben fürchtet. Früher reagierte ich mit Wut auf die Ungerechtigkeit des Lebens. Meine Wut war berechtigt. Ich würde mein Leben nicht noch einmal leben wollen. Wenn ich an meine Eltern und Großeltern denke, die nie erlebten, wie Freiheit schmeckt, fühle ich Trauer und Mitleid.“ 2-253

Überlebende haben Verrat, Gewalt, Ausbeutung und Horror erlitten - häufig durch die Menschen, mit denen sie zusammenlebten. Dieser Schmerz ist am schlimmsten. 1-337

Verluste und Trauer
Alle Verluste müssen betrauert werden, doch solange Überlebende die erlittene Gewalt leugnen müssen, können sie nicht darüber trauern. Sie mussten ansehen, wie Menschen oder Tiere, die sie geliebt haben, misshandelt, gefoltert oder umgebracht wurden und wurden gezwungen, sich daran zu beteiligen. 2-265+266
Sie trauern um das, was sie verloren und auch um das, was sie nie hatten: eine glückliche Kindheit, liebevolle Eltern, Freundschaften, ... 1-338

Verzweiflung ist der stärkste Ausdruck von Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit. Ärger, Zorn und Wut sind berechtigte emotionale Reaktionen auf die Verletzungen der eigenen Grenzen oder der Grenzen anderer. Wut braucht geeignete Möglichkeiten, sich auf heilende Weise auszudrücken. 1-340
Wut fordert Gerechtigkeit. Adrenalin stellt Energie bereit für „Kampf“ oder „Flucht“. 2-269
Überlebende empfinden oft entweder gar keine Wut oder eine so starke Wut, dass sie sie unbedingt loswerden wollen. 2-270

Schuld und Scham
Bewusstseinskontrolle beraubt Betroffene ihrer Freiheit und Selbstbestimmung. 1-352
Überlebende müssen sich der Tatsache stellen, dass sie zu Tätern gemacht wurden, auch wenn sie dazu gezwungen wurden und gar keine andere Wahl hatten, als sich für das kleinere Übel zu entscheiden. 2-445
Sie müssen sich mit Schuld, Verantwortung und Scham auseinandersetzen, dass sie nicht nur Opfer sexualisierter Gewalt wurden sondern auch selbst zu Misshandlung, Vergewaltigung, Folter, Mord und z.B. Kannibalismus gezwungen wurden. 2-255
Schuldgefühle, Reue und Scham sind menschlich und normal. Wir fühlen uns schuldig, wenn wir schlechte Taten begingen, die anderen schadeten. 2-445



Schuldgefühle müssen angenommen und eingestanden werden - zumindest sich selbst gegenüber. Nur durch Abspaltung - wenn ein Teil der Person von ihrem Wesenskern, ihrer moralischen Wahrheit, abgetrennt wird - ist es möglich, Schlimmes zu tun. Das trifft sogar auf die ‚bewussten' Täter zu, die häufig für hohe Positionen innerhalb der Tätergruppen vorgesehen sind. 2-460
Gesunde Schuldgefühle sagen:„Was ich getan habe, war falsch." Ihr Sinn ist, sich bewusst zu werden, jemanden verletzt zu haben und dafür die Verantwortung zu übernehmen und dies (durch tätige Reue) an den Betroffenen wieder gut zu machen – sofern und soweit dies möglich ist. Dadurch wird dann Vergebung möglich.
Schuldgefühle können tiefe Scham auslösen.
Scham ist ein Gefühl, bloßgestellt, wertlos, geschändet und entehrt zu sein. 2-272
Wir fühlen Scham, wenn wir unseren eigenen Werten untreu geworden sind. 2-445

Verantwortung, Reue und Vergebung
Für vollständige Heilung muss Verantwortung für die eigenen Handlungen übernommen werden. Auch wenn es dazu gezwungen wurde, verletzt oder tötet ein Kind, dessen Körper bei einer zerstörerischen Tat mitmacht – zum Beispiel, wenn es ein Messer halten muss - ein anderes Lebewesen. Dies verletzt das eigene Mitgefühl mit anderen. Heilung verlangt zu begreifen, wie man dazu gezwungen wurde, die Person zu werden, die das getan hat, was sie getan hat.

Vergeben bedeutet nicht, verletzendes Verhalten, zu verharmlosen oder zu entschuldigen. Es bedeutet diese Wunde genau wahrzunehmen und zu akzeptieren, dass sie zugefügt wurde und schmerzhaft ist. Danach bedeutet es, der Person noch eine Chance zu geben, wenn - und nur wenn! - sie sich wirklich aufrichtig von solchem Verhalten befreien will. Unabhängig davon,
ob es absichtlich oder unwillentlich getan wurde, haben alle, die Mind-Control oder Ritueller Gewalt ausgesetzt waren, Schlimmes tun müssen und sind verantwortlich sich mit diesen Taten auseinanderzusetzen. 2-460
Niemand weiß besser als Überlebende, dass jeder Mensch durch Abspaltung Täter und Folterer werden kann. Es ist lebenswichtig, sich weiter vor Tätern zu schützen und zu erkennen, dass erst dann vergeben werden kann, wenn diese aufrichtige Reue empfinden - selbst wenn es sich um den eigenen Vater, Ehemann, Bruder, Schwester oder Mutter handelt. 2-464
Es ist wichtig, sich die eigenen Gefühle wieder anzueignen, auf sie zu achten und sie zum Ausdruck zu bringen, um sie wirklich zu verstehen und zu nutzen. 1-407
Dem Erinnern folgt eine gesunde Trauer. 2-249
Ihr natürlicher Ausdruck ist das Weinen. Zu weinen, vor allem in der Gegenwart eines mitfühlenden Menschen, hat eine besondere Heilwirkung. 1-340+341

Ziel ist das Zusammensetzen aller abgespaltenen Erinnerungen, ohne gleichzeitig deren schmerzhaftes Ausmaß nochmals zu durchleben. Dies gelingt Überlebenden durch die Fähigkeit, Gefühle und Körperempfindungen abzuspalten. Körperlicher Schmerz sollte so weit wie möglich abgespalten werden,
da er nur schwer auszuhalten ist. 1-368
Oft ist es Betroffenen möglich, andere Sinneswahrnehmungen im ‚Erinnerungsfilm' bestehen zu lassen. Riechen, schmecken und berühren können zwar auch sehr unangenehm sein, sind jedoch meist auszuhalten. 1-369



Erinnerungsarbeit und Heilung

Erinnerungen tauchen zuerst als unwillkürliches Wiedererinnern (Flashbacks) auf - oft zu den falschen Zeiten und an unangebrachten Orten bis das Trauma aufgelöst ist. 1-360

Alle Anteile der Erinnerung: Worte und Bilder, Gefühle, Schmerzen und andere Sinneswahrnehmungen, das Geschehene, Betäubung durch Drogen, Befehle usw. - müssen mit einbezogen werden. Jede Erinnerung muss das Alltagserlebnis mit dem es begann - z. B. mit dem Auto abgeholt werden - bis zur Rückkehr ins alltägliche Leben - z. B. im eigenen Bett aufwachen - umfassen. 2-300

Während Überlebende durch die Erinnerung gehen, hilft es zur Klärung Fragen zu stellen und ihnen zu versichern, dass sich das erinnerte Gewaltereignis nicht im Hier und Jetzt zuträgt und ggf. verzerrte Wahrnehmungen zu berichtigen. 370

Wenn Überlebende von ihren abgespaltenen Gefühlen überwältigt werden, ist es wichtig sie zu erinnern, sich von diesen jetzt zu entfernen und sie ggf. abzuspalten. 1-372

Die zugehörigen Gefühle müssen wahrgenommen, aber nicht in dem ursprünglich empfundenen Ausmaß durchlebt werden. Sie müssen mit dem Geschehen und den zugehörigen Körperempfindungen der Erinnerung verbunden werden. Falls nötig, muss auch ein Teil der Schmerzen empfunden werden, damit die Erinnerung nicht wieder abgespalten werden kann. 1-375+376

Heilung geschieht, wenn Überlebende sich bewusst in der Gegenwart befinden und alle Teile ihrer traumatischen Erinnerungen zusammenfügen, wodurch sich die bisherigen Abspaltungen in ihnen auflösen.

Ehemals abgespaltene, ‚vergessene' Erinnerungsteile, die zu den verschiedenen Sinnen gehören (Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sinneswahrnehmungen), werden zusammen mit den zugehörigen Gefühlen vom Hippocampus, dem Speicher emotionaler und persönlicher Erinnerungen, zur Großhirnrinde geleitet, wo sie eingeordnet werden. So kommen sie vom Unbewussten in das Bewusstsein, vom Getrennten ins Verbundene. Sie brechen nun nicht mehr unwillkürlich hervor und sind nun Teil der bewussten Erinnerung der Überlebenden, die dadurch in sich selbst mehr verbunden sind. 1-359

Es geschieht Wundervolles: die zugehörigen leidvollen Gefühle und Körper-erinnerungen verschwinden und hinterlassen nur das Wissen darüber, was geschehen ist. 1-377

Das ist die Heilung der Wunde. Es bleibt als Narbe das Bewusstsein, Schreckliches überlebt zu haben. Nun ist auch diese Erinnerung wie jede andere bewusst zugänglich. 1-376

Sie vermischt sich mit anderen ähnlichen Erinnerungen. 2-307

Einst programmierte Verhaltensweisen sind nun bewusst und steuerbar und die traumabedingten Innenanteile werden mit dem Selbst verbunden. 1-376

Täter verbreiten zur Verschleierung dessen die Lüge, Überlebende seien suggestibler als andere Menschen. Dies soll Menschen davon abhalten, Überlebende zu fragen, was ihnen geschehen ist (und ihnen dies auch zu glauben). 2-3

Die Erinnerung, die zurückkehrt, wenn ein abgespaltenes Trauma zum ersten Mal zusammengefügt wird, ist weitaus genauer und „lebendiger" an als jede andere Erinnerung. Es ist hilfreich und sinnvoll alles so schnell wie möglich aufzuschreiben, was im Erinnern gesehen, gehört, gespürt und wahrgenommen wurde, da die Erinnerung zu verblassen beginnt, sobald sie bewusst geworden ist. 2-311



Die Überlebende Wendy Hoffman beschreibt:„Mein Erinnerungsprozess“
„Ich denke, dass jeder seine Erinnerungen irgendwie auf eigene Weise und doch irgendwie auf dieselbe Weise verarbeitet. Mein Prozess fängt mit einem Gefühl an, das von nirgendwo zu kommen scheint, wenn auch tief aus dem Inneren der Person, die ich bin und die der Rest von mir nicht kennt. Das Gefühl ist fast nie angenehm. Es fühlt sich roh und dornig an und erschüttert mich. Nach einer Weile legt es sich wieder. Es kann mich im Schlaf überrumpeln oder während ich mit dem Hund spazieren gehe, wenn ich Haferbrei zum Frühstück koche oder während der Arbeit. Als nächstes spüre ich etwas im Körper. Alles, was ich weiß, ist, dass ich sehr oft morgens – wenn ich mich in einem Zustand vor dem Bewusstsein befinde – aufwache und sich eine neue Erinnerung oder die Fortsetzung einer Erinnerung entfaltet. Sie bezieht sich fast immer auf die Körpererinnerung und Gefühle, die ich seit kurzem erlebe.
Während ich mich dem Geschehenen annähere, laufen mir kalte Schauer über den Rücken. Sobald der Erinnerungsstrom aufhört, sind die Erinnerungen nicht mehr so real gegenwärtig. Früher habe ich sie aufgeschrieben, während sie sich entfalteten, heute notiere ich die Erinnerung schnell in meinem Tagebuch, nachdem sie ganz oder ein Teil von ihr abgeschlossen ist. Wenn ich damit bis zum Abend warte, vergesse ich manches davon. Ich möchte aber alles behalten. Kognitiv stolpere ich. Hatte ich wirklich ein so gruseliges Leben?“ 2-290+291

Sich mit der eigenen Familie auseinandersetzen
Die meisten Überlebenden von Ritueller Gewalt hatten Eltern und Verwandte, die sich an den Misshandlungen beteiligten. 2-325
Die Täter erwarten von ihren Opfern, dass sie weiterhin mitmachen und auch ihre Kinder programmieren. Sie werden harmlos wirkende Familien-zusammenkünfte nutzen, um sich Zugang zu verschaffen. Es wird schwer sein, Zeit mit der Familie zu verbringen, ohne missbraucht, programmiert und / oder zur Täterschaft gezwungen zu werden. Das Unheimlichste daran ist, sich womöglich nicht daran erinnern zu können. Tätergruppen arrangieren auch Ehen und kontrollieren so weiterhin ihre Opfer. 2-345
Wenn die Kinder der Opfer in der Tätergruppe aufgewachsen sind, stellen auch sie eine Gefahr dar, und wenn Überlebende ihre eigenen Enkel besuchen, riskieren sie, misshandelt und / oder gezwungen zu werden, selbst zu misshandeln. 2-348
Manchmal gibt es Bestätigung der erlittenen Sexualverbrechen durch Familien-mitglieder oder andere Überlebende, die währenddessen als Mitopfer oder Täter dabei waren. (Fotos oder Videoaufzeichnungen der Sexualverbrechen durch Täter als Beweise.) 2-21
Überlebende haben ein Recht angehört zu werden und Anerkennung zu erfahren. 1-296
Überlebende brauchen mitfühlende Menschen, die die Ungeheuerlichkeit der ihnen systematisch zugefügten Gewaltverbrechen ertragen können und ihnen auch bestätigen, dass es dennoch Gutes gibt und dass Heilung möglich ist. Dies verlangt Offenheit, Echtheit und Wahrhaftigkeit bezüglich der eigenen Gefühle, Gedanken und Handlungen. 1-344
Neben dem Mitgefühl ist die Hochachtung vor dem Mut und der Kraft der Überlebenden bei ihrem Streben nach Schutz und Heilung ganz wesentlich. 2-437
Wird das ganze Ausmaß der Gewalt und aller Verluste auf einmal dem Bewusstsein zugänglich, wird es davon überwältigt. Überlebende müssen daher die Abspaltung



ganz allmählich verringern und sich Wunden und Verluste nacheinander vornehmen. 2-266
Überlebende müssen all ihre Gefühle in Bezug auf die zugrunde liegenden Ursachen wahrnehmen und ausdrücken, damit eine vollständige Heilung möglich ist. 1-343
Es ist für sie entscheidend ihre menschliche Würde wieder herzustellen, da sie selbst gezwungen wurden als Täter zu misshandeln. 1-224+225
Vollständige Heilung verlangt die Übernahme der Verantwortung für das eigene Handeln und Selbstvergebung. Wenn sich Überlebende diesen dunkelsten Seiten ihres Lebens stellen, muss ihnen geholfen werden, sich selbst zu vergeben. 1-349
Mitfühlende Therapeuten wissen, wie schwer es ist darüber zu sprechen und öffnen sich dieser entsetzlichen Wahrheit, die von Überlebenden bezeugt wird. 2-19
Wichtig ist, auf alle Offenbarungen mit Mitgefühl reagieren und Zuversicht zu geben und so viel Zeit wie nötig für Beständigkeit und die Entwicklung von Vertrauen. 1-406
Da Überlebende durch Mind-Control ihrer Freiheit beraubt worden ist, ist es wichtig, sie bei der Wiederherstellung ihrer Freiheit zu unterstützen. 1-407
Ich selbst bin keine Überlebende von Mind-Control oder Ritueller Gewalt.
Ich kann nur ahnen, was sie durchlitten haben, wenn sie mir davon berichten. 2-445
Es ist zu hoffen, dass Überlebende, die ihre Heilung bewirkten und wissen, was ihnen zugefügt wurde, die so genannte zivilisierte Gesellschaft zu verändern vermögen: von einer Gesellschaft, die Mind-Control, ritualisierte und systematisch organisierte Gewalt durch Leugnung oder Abspaltung ihres Vorhandenseins einfach zulässt, in eine verantwortliche Gesellschaft,
die hinsieht, diese Verbrechen wahrnimmt und diese Saat der Zerstörung entschieden zurückweist und ‚bekämpft'." 2-5

4.4 Einsichten und politische Absichtserklärungen

1948 Vereinte Nationen: Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
Art.1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren
Art.2: Niemand darf diskriminiert werden
Art.3: Jeder hat das Recht auf Leben
Art.4: Keine Sklaverei
Art.5: Niemand darf gefoltert werden
Art.13: Jeder darf sich frei bewegen
Art.22: Recht auf soziale Sicherheit
Art.28: Gerechte soziale und internationale Ordnung
Art.29: Wir alle tragen Verantwortung gegenüber anderen
Art.30: Niemand kann dir die Menschenrechte wegnehmen
Menschenrechte sind angeboren, unveräußerlich, universell und unteilbar. Anspruch und Wirklichkeit stimmen oft nicht überein.
Weltweit werden Menschenrechte schwer verletzt.

1949 Grundgesetz / Verfassung - Art. 1-19: Die Grundrechte
Art. 1 1 Die Würde des Menschen ist unantastbar.
Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.
Art. 2 1 Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit ...
Art. 3 1 Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.



2 Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

Europäische Menschenrechtskonvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten 1950
Art. 1 Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte
Art. 2 Recht auf Leben
Art. 3 Verbot der Folter
Art. 4 Verbot der Sklaverei und Zwangsarbeit
Art. 5 Recht auf Freiheit und Sicherheit
Art. 14 Diskriminierungsverbot

Die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 **-** Regelwerk zum Schutz der Kinder weltweit gilt seit 1992 in **Deutschland** verbindlich im Rang eines einfachen Bundesgesetzes
Jedes Kind hat ein Recht auf Schutz vor:
Diskriminierung Art. 2
Suchtstoffen Art. 33
Verwahrlosung, Gewaltanwendung, Misshandlung Art. 19
sexuellem Missbrauch und sexueller Ausbeutung Art. 34
wirtschaftlicher Ausbeutung Art. 32
sonstiger Ausbeutung Art. 36
Entführung und Kinderhandel Art. 35
Verbringen ins Ausland Art. 11
Folter, Todesstrafe, lebenslanger Freiheitsstrafe Art. 37

Unsere Zukunft beginnt mit unseren Kindern. Nur wenn sie gesund, gebildet und geschützt aufwachsen und von Anfang an gefördert werden,
kann die Vision einer besseren Zukunft für uns alle Wirklichkeit werden.
Elke Büdenbender, UNICEF-Schirmherrin

Die schlimmsten Formen der Kinderarbeit sind: Sklaverei und sklavenähnliche Abhängigkeiten, Kinderprostitution und Kinderpornographie....
Vereinte Nationen ILO-Konvention Nr.182 von **1999**

Bundeskinderschutzgesetz von 2012
aktiver Kinderschutz durch: frühe Hilfen und verlässliche Netzwerke,
mehr Handlungs- und Rechtssicherheit und belastbare statistische Daten

Kinderarbeit ist in Deutschland verboten!

Armut ist Folge wirtschaftlicher Gewalt und führt immer zu Not und Leid.
Gerechte Verteilung des Gesamtvermögens ist die Grundlage für echte Gemeinschaft.

Auszüge aus: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung von **2015**
Milliarden Menschen leben in Armut und ein Leben in Würde wird ihnen verwehrt.
Die Ungleichheiten innerhalb der Länder und zwischen ihnen nehmen zu.
Es bestehen enorme Unterschiede der Chancen, des Reichtums und der Macht.
Geschlechterungleichheit stellt nach wie vor eine der größten Herausforderungen dar. Die zunehmende Umweltzerstörung hat zunehmende Menschheitsprobleme zur Folge.

Ziele
1: Die Armut in allen Formen überall beenden
2: Den Hunger beenden, sichere und bessere Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft
3: Ein gesundes Leben und Wohlergehen für alle Menschen
5: Geschlechtergleichstellung und Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen
- jegliche Diskriminierung beenden
- jegliche Gewalt beseitigen: Menschenhandel, sexuelle u.a. Ausbeutung, Genitalverstümmelung sowie Kinder-, Frühheirat, Zwangsheirat

16: Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern
16.1 Alle Formen der Gewalt und die gewaltbedingte Sterblichkeit überall deutlich verringern
16.2 Missbrauch und Ausbeutung von Kindern, den Kinderhandel, Folter und alle Formen von Gewalt gegen Kinder beenden
16.4 … alle Formen der organisierten Kriminalität bekämpfen
16.a - internationale Zusammenarbeit zur Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität unterstützen

Die UN-Agenda 2030 von **2015** verlangt**:**
Jegliche Form der Kinderarbeit bis 2025 vollständig abschaffen!
Die Schwächsten und Verwundbarsten in den Mittelpunkt zu stellen
und niemanden zurückzulassen.

Vereinten Nationen 1989:
das Recht des Kindes auf Schutz vor allen Formen von Gewalt
In Kinder investieren:
(2015–2020) - 2014 Aktionsplan der Europäischen Region zur Prävention von Kindesmisshandlung
EU-Strategie für wirksamere Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern - 24.07.20

2021 Kinder- und Jugendstärkungsgesetz
Schützen – Besserer Kinder- und Jugendschutz
Stärken – Stärkung von Kindern und Jugendlichen in Pflegestellem
Helfen – Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche
Unterstützen – Mehr Prävention vor Ort
Beteiligen – Mehr Beteiligung von jungen Menschen, Eltern und Familien

UBSKM POSITIONSPAPIER 2020 -
Gemeinsam gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Kinder und Jugendliche besser vor sexueller Gewalt schützen - September 2020

UBSKM Nationaler Rat: Gemeinsame Verständigung gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen Juni 2021

UBSKM Nationaler Rat 2021: Gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Grundlegende Aufgabe von Staat und Gesellschaft ist es Kinder und Jugendliche verlässlich vor sexueller Gewalt zu schützen - doch sexuelle Gewalt ist für Millionen Kinder und Jugendliche unerträglicher Alltag, mitten unter uns - überall. Millionen Menschen waren in ihrer Kindheit sexualisierter Gewalt ausgesetzt und erhalten bis heute oftmals keine adäquate Versorgung oder Hilfe.



Aufarbeitung sexueller Gewalt braucht gesellschaftliche Verantwortung.

UBSKM Forschungsprojekt:

Mehr Gerechtigkeit nach sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend
Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend ist eine Menschenrechtsverletzung. Betroffene erlebten schweres Unrecht und litten unter den gesundheitlichen und sozialen Folgen. Es braucht die Anerkennung dieses Unrechts und seiner Folgen durch den Staat, der seine Schutzpflicht nicht wahrnahm, durch jene, die hätten helfen können, aber nicht zuhörten, nicht glaubten und nicht schützten sowie durch die Täter_innen.
Die Gesellschaft muss den Betroffenen geeignete Hilfe bereitstellen.
Gerechtigkeit herzustellen, bedeutet eine wirksame Verbesserung ihrer Lebenssituation, die bis in die Gegenwart von den Folgen der Gewalt in Kindheit und Jugend geprägt ist.
Es braucht einen Nachteilsausgleich.
Betroffenen wird häufig weiterhin Unrecht zugefügt, wenn sie abgewehrt, abgewertet und verletzt werden bzw. das von ihnen erlittene Unrecht verharmlost oder in Abrede gestellt wird.
Schriftliche Anerkennung durch ein Dokument, mit dem belegt werden kann, dass sexualisierte Gewalt in Kindheit oder Jugend stattgefunden hat und das von Behörden akzeptiert wird, und die Betroffenen davon befreit, die Gewalterlebnisse schildern zu müssen und ihnen die Bewilligung bedarfsgerechter Unterstützung ermöglicht.
Unterstützende Begleitung für Betroffene, wenn sie in das Tatgeschehen verwickelte Personen mit der sexuellen Gewalt und ihren Folgen konfrontieren.
Ein Anerkennungsforum gibt Betroffenen einen geschützten Raum, um ihre Erfahrungen mitzuteilen. Viele Fälle sexuellen Kindesmissbrauchs werden nicht verhandelt, weil sie verjährt sind oder Betroffene sich dieser Belastung nicht aussetzen wollen oder können.
Da Maßregelungen der Täter_innen - durch Institutionen, Familien - meist ausbleiben, wird das erlittene Unrecht nicht anerkannt noch wird benannt, wer es verursachte.
Ein Gedenkort ist ein Raum für Betroffene erlittenes Unrecht zu benennen - ein lebendiger Ort für Veranstaltungen, Dokumentation und Forschung bezüglich sexueller Gewalt in Kindheit und Jugend, der vermittelt:„Du bist nicht allein“.



4.5 Tatsachen in Zahlen – **netzwerkBplus - 2023**

In Deutschland wohnen derzeit **84** Millionen **Menschen**:
36 Millionen **Frauen** und **33** Millionen **Männer** sowie
5 Millionen **Jugendliche** und **10** Millionen **Kinder**:
7 Millionen Mädchen und 8 Millionen Jungen.

57 Millionen der Menschen sind **einheimisch** und **27** Millionen sind **zugewandert**:
13 Millionen Männer, 9 Millionen Frauen und 5 Millionen Kinder.

Von den **69** Millionen **Erwachsenen** hat **jede/r 2. keinerlei Vermögen**,
jede/r 3. ist **arm** oder **armutsgefährdet**, **jede/r 10.** ist **verschuldet.**

Fast **jede/r 2**. Erwachsene ist **chronisch krank. Jede/r 8.** Erwachsene ist **behindert**.
Jede/r 3. stirbt an einer **Herz-Kreislauf-Erkrankung**. **Jede/r 4. stirbt an Krebs**.

Die offiziellen Daten im Internet zu Gewalt und deren vielfältigen Folgen in Deutschland sind bestürzend:

Mindestens jede/r 10. Erwachsene 7 Millionen **war als Kind Opfer sexualisierter Gewalt.**
Mindestens **jede/r 3. Erwachsene** leidet an **psychischer Erkrankung**.
Mindestens **jede/r 3. Erwachsene** ist **sucht- oder abhängigkeitskrank**.

Von den **36** Millionen **Frauen war mindestens jede 6.-7. als Kind Opfer sexualisierter Gewalt.**
82% der **Opfer häuslicher Gewalt: Bedrohung, Vergewaltigung, Körperverletzung, Tötung** - **sind Frauen:**
mindestens **97 pro Stunde** = **1-2 in jeder Minute**.
Das **Dunkelfeld** ist **riesig**.
Jede 3. Frau wird mindestens einmal **Opfer körperlicher** oder **sexualisierter Gewalt**.
Jede 4. Frau erleidet körperliche oder **sexualisierte Gewalt durch ihren Partner.**
Mindestens **jede 7. Frau** wird **Opfer schwerer sexualisierter Gewalt**.

Von den **33** Millionen **Männern** **war mindestens jeder 20.** selbst **Opfer sexualisierter Gewalt**.
Männer begehen **95%** der **Sexualdelikte** und **91%** der **Körperverletzungen**.
Mindestens **jeder 5. Mann** begeht Straftaten: Sexualdelikte, Körperverletzung, Stalking ...
Rechtskräftig **Verurteilte** sind zu **84% Männer** und **Inhaftierte** zu **95%**.

Dann gibt es **organisiertes Verbrechen** und **Clankriminalität** mit **Drogen**-und **Waffenhandel, Geldwäsche, Glücksspiel, Überfällen und Mord**.

Mindestens **75%** der **27** Millionen **Zugewanderten** sind **durch Gewalt traumatisiert**.
Mindestens **75.000 der eingewanderten Mädchen/Frauen** sind **geschlechtsverstümmelt und über 20.000 Mädchen** sind auch hier **davon bedroht.**

Die meisten Erwachsenen, die naturgemäß Hilfe und Vorbild für die Kinder sein sollten, **brauchen selbst dringlich geeignete Hilfen, die sie offensichtlich nicht bekommen.**



Von den **15** Millionen **Kinder**n ist **jedes 2. ist arm** oder **armutsgefährdet.**
Jedes 3. Kind leidet an **angeborener Krankheit**.

Die **meisten Kinder** leben in einem **Umfeld mit zu viel Alkohol, Medikamenten** oder **Drogen**. Mindestens **jede/r 3. Jugendliche** ist bereits **süchtig**.
Jedes 3. Mädchen und **jeder 5. Junge** leidet an **psychosomatische**r **Störung** und mindestens jede/r **4.-5.** an **psychische**r **Erkrankung**.

Je **2/3 der jungen Menschen** haben **Zukunftsängste,** sind **psychisch belastet, fühlen sich nicht gehört,** sind **einsam** und **1/3** hat **finanzielle Sorgen**.

Von den 69 Millionen Erwachsenen in Deutschland sei mindestens
- jede/r 3. sei psychisch krank (33%)
- jede/r 3. sucht- oder abhängigkeitskrank (33%) und
- 2 von 3 Erwachsenen konsumieren zu viel Alkohol, Medikamente oder Drogen (66%)

Demzufolge **leidet mindestens jede 3. Frau, jedes 5. Kind, jeder 20. Mann allein unter sexualisierter Gewalt.**

All dieses Leid ist gesellschaftlicher Notstand!!!

Auch WHO und EU beschreiben einen Anstieg von Gewalt.

Es wird offenbar: die derzeitigen Maßnahmen in Deutschland sowie der Strafvollzug sind weder ausreichend noch geeignet, Gewalt auch nur einzudämmen oder gar zu verhindern. Sie haben also versagt!
Für erlittene Gewalt gibt es keine angemessene Wiedergutmachung.
Einzig die Beendigung von Gewalt ist die Lösung!

Wenn Menschen Täter_innen geworden sind, brauchen sie geeignete Hilfen für Einsicht und Reue, Verantwortung und Wiedergutmachung an den Opfern ihrer Taten und der Gesellschaft als Ganzem.

Wir bitten inständig gemeinsam mit uns und anderen Mitwirkenden Wege zu finden für die Millionen an Gewalt und deren Folgen leidenden Kinder, Frauen und Männer und Möglichkeiten zu schaffen für ein sicheres Zusammenleben aller Menschen.

Wir laden zum online-Austausch ein, um uns zu vernetzen und zusammenzuwirken. Selbstverständlich sind wir bereit uns auch an anderen diesbezüglichen Vorhaben zu beteiligen.
Bitte senden Sie diese Einladung auch an alle anderen Menschen und Organisationen, die für ein Mitwirken offen sein könnten.
Unsere gemeinsame Verantwortung ist es jegliche Gewalt zu beenden!

Die Gesamt-Übersicht der offiziellen Zahlen und Verlautbarungen zu Gewalt in all ihren Formen und deren Folgen haben wir in drei Dokus aufgezeigt:

1. Schreckliche Bescherung - das Leid der Menschen in Deutschland



Schreckliche Bescherung - Das Leid der Menschen Teil 1

[Schreckliche Bescherung - Das Leid der Menschen Teil 1 - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=VLrFhX48DJo)
https://www.youtube.com/watch?v=VLrFhX48DJo

2. Das Leid der Menschen: Einsichten und Absichten



das leid der menschen 2 einsichten + absichten

[das leid der menschen 2 einsichten + absichten (youtube.com)](https://www.youtube.com/watch?v=t1A0dkke4gM)
https://www.youtube.com/watch?v=t1A0dkke4gM

3. Die Not auf der Erde



3 die not auf der erde

[3 die not auf der erde - YouTube](https://www.youtube.com/watch?v=6D93_n67S-Q&t=6s)
https://www.youtube.com/watch?v=6D93_n67S-Q&t=6s



Mögen alle Berichte und alle Einsichten

das Bewusstsein aller Menschen weiten

und der Wahrheit den Weg bereiten,



damit Menschen gemeinsam

jegliche Gewalt beenden

und alle Wunden heilen.

Die Veröffentlichung
„**Sexsklaverei und Rituelle Gewalt - mitten unter uns**
Überlebende berichten - 50voices.org und andere“
kann mit Angabe der Quelle **für Aufklärung**
in Gänze und in Teilen **frei verwendet werden.**